NEUESTE LÄNDER UND VÖLKERKUNDE: EIN...



Neueste

Länder- und Völkerkunde.

Ein

geographisches Lesebuch

für alle Stände.







Ein und zwanzigster Band.

Kaiserthum Oesterreich.

Dritter Band.

Mit Kupfern.

Prag, 1832.
Gedruckt bei Gottlieb Haase Söhne.


KNIHOVNA V PRAZE

Der Elbogner Kreis.

Gränzt im Norden mit Sachsen, im Osten mit dem Saazer, im Süden mit dem Pilsner und Rakonitzer Kreise, und im Westen mit Baiern und dem Vogtlande.

Seine Ausdehnung beträgt nach Lichtenstern 56 50, nach Kreybich 56⁵/₈ geographische Quadrat-Meilen, und er liegt sammt seinen beiden Bezirken, dem Egerischen und Ascher, zwischen 29° 35′ 24″ und 50° 31′ 0″ nördlicher Breite, und zwischen 29° 43′ 5″ und 31° 10′ östlicher Länge.

Nach der letzten Volkszählung im Jahre 1830 enthielt dieser Kreis:

Einheimische		
Männliche	111,142	234,527.
Weibliche	123,385	
Davon Abwesende		
Männliche	2,778	3,490.
Weibliche	712	
Summe der Anwesenden		
Männlichen	108,364	231,037.
Weiblichen	122,673	
Hiezu die Fremden		
Männlichen	1,616	2,676.
Weiblichen	1,060	
Summe der eigentlich bestehenden Volksmenge		233,713.

Nach der vorletzten Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises 223,230
Folglich hat sich diese in 3 Jahren um . 10,483
vermehrt.

Diese Volksmenge bildet überhaupt . 51,694 Wohnpartheien, die in 3 königl. Städten, 9 königl. Berg=, 15 Munizipalstädten und 13 Märkten, 615 Dörfern, und in 34,291 Häusern leben.

Ferner befanden sich in diesem Kreise:

Geistliche	242,
Adeliche.	160,
Beamte und Honoratioren.	477.

Der Kreis ist in sechs Vikariate eingetheilt, enthält:

Probstei	1,
Dechanteien	6,
Pfarreien	64,
Administraturen	4,
Lokalien.	23,
Expostituren.	1,
Pastorate	4.

An Bildungsanstalten:

Gymnasien.	3,
Hauptschulen.	4,
Trivialschulen	270,
Mädchenschulen.	8,
in Summa	282,

worunter 263 katholische und 19 akatholische sich befinden.

An Wohlthätigkeitsanstalten:

Spitäler	26,
Kranken= und Siechenhäuser	9.

Armeninstitute haben alle Städte, Märkte und die meisten Dominien.

Der Kreis zerfällt:

a) in den Elbogner Bezirk,

b) in den Egerischen Bezirk,

c) in das Kronlehn Asch.

Seine Oberfläche beträgt	420,456	Joch	576 1/6	Q. Kl.	
Davon nehmen die					
ordentlichen Aecker	150,077	—	820		—
die Trischfelder	4,958	—	652		—
— Waldungen	157,899	—	1,542 4/6		—
— Wiesen	72,573	—	342 2/6		—
— Gärten	1,971	—	1,228		—
— Weingärten	—	—	—		—
— Hutweiden u. Gestrippe	29,398	—	1,385		—

den Rest die Straßen, Flüße, Bäche und Teiche.

Der Kreis ziehet sich nordwärts gegen das Erzgebirge, und ist mithin sehr gebirgig, hat jedoch im Innern einige fruchtbare Flächen, und weit ausgedehnte angenehme Thäler, wodurch derselbe eine wild romantische Natur erhält.

Unter den Gewässern ist die Eger der Hauptfluß; derselbe entspringt, wie wir schon im ersten Bande angeführt haben, auf dem Baierischen Fichtelgebirge, bei dem Dorfe Heidles. — Die Tepel entstehet im Pilsner Kreise auf dem Gebiete des Töpler Stiftes aus dem Baderteiche oder Kammersee, richtet anfänglich ihren Lauf gegen Aufgang, durchströmt etliche Teiche bei dem Stifte Tepel, wendet sich dann gegen Mittag, begrüßt bei Petschau den Elbogner Kreis, durchfließt mitten die Stadt Karlsbad, und fällt unter dieser Stadt in die Eger. —

Die Zwoda, diese entspringt im Vogtlande bei Klingenthal, nimmt ihren Lauf über Graßlitz, wo dieselbe kleine Bäche von Hirschberg verstärken, beim Eintritt des Fribuser Baches in dieselbe erhält sie den Namen Zwoda, fließt dann von Norden gegen Süden über Bleistadt, Hartenberg, Zwodau, und stürzt bei Falkenau in die Eger. — Ferner die Rolla. Im Südosten fließt die Střela (Schnelle).

Er hat viele Waldungen, und Ueberfluß an Holz, erzeugt vielen Hopfen, Wild und Fische: die Viehzucht ist vortrefflich:

An Pferden zählte man (1830)	3,182.
An Ochsen	15,281.
An Kühen	45,570.
An Schafen.	35,670.

Die Berge liefern Zinn, Blei, Eisen, Schwefel, Alaun, Vitriol, Salpeter, schöne Bausteine, dann Porzelän- und Steinguterde, von welchem letzteren Materiale mehrere Steingutfabriken im Kreise bestehen; ist ferner reich an mineralischen Wässern, nebstbei werden auch Topasse, Ametbiste, Opale, Hyaçinthe und Jaspisse, vorzüglich bei Fribus gefunden.

Außerdem blühen mancherlei Manufakturzweige, beinahe 3/4 aller böhmischen Spitzen werden in diesem Kreise geklöppelt, auch eine Menge wollene Zeuche, Musselin, feine zwirnene Strümpfe, vorzüglich im Aschergebieth, fabrizirt. Der Papiermühlen sind viele.

Zu der Gewerbsausstellung in Prag hat dieser Kreis mehrere kunstvolle Artikeln eingeliefert: und zwar die schönen Erzeugnisse der drei Porzelain-Fabriken, von Schlaggenwald, Pirkenhammer und Elbogen, vorzüglich lieferten die ersten zwei wunderschöne Vasen mit historischen Gemälden (Jesus

unter den Schriftgelehrten, und die Heilung des Tobias) — zwei kleinere mit Ansichten von Prag, von außerordentlicher Zartheit im Colorit, und einen großen Fruchtkorb.

Die zweite brachte gleichfalls mehrere Vasen und Tassen von verschiedener Größe, mit vortrefflicher Malerei und Vergoldung.

Karlsbad, Schönfeld und Schlaggenwald lieferten Zinngießer-Arbeiten, die jedoch dem Rufe dieser Gegenden nicht ganz entsprachen. Sonderbar ist es, daß Karlsbad, diese gewerbfleißige Stadt, nicht mehrere ihrer Produkte zu dieser Gewerbsausstellung bisher eingesandt hat, und es scheint wohl darauf hinzudeuten, daß die Hoffnung auf Absatz (der den Karlsbadern im Sommer ohnehin nicht fehlt) mehr als das Bestreben nach Ruhm und Auszeichnung zur Ausstellung antreibt.

Die gefärbten Pergamente von S. Simon in Eger waren sehr schön, und größtentheils in billigen Preisen. Eine Taschenuhr sammt Räderwerk von P. Träger in Asch von Elfenbein gearbeitet, war ein recht artiges Kabinetsstück.

Noch sah man Bleidraht von Christophhammer und Elbogen.

a. Der Elbogner Distrikt, oder eigentliche Elbogner Kreis macht wenigstens 9/10 des ganzen Kreises aus.

Der Hauptort und Sitz des k. k. Kreisamtes ist die k. Stadt Elbogen (Steinelbogen, Loket, Cubitus). Sie liegt 50° 11′ 5″ der Breite, 30° 25′ 15″ der Länge auf einem hervorspringenden Felsen, an der Eger, welche hier in Gestalt eines Elbogens die Stadt fast ganz umspühlt, woher sie auch den

Namen erhielt. Sie ist rings mit einer Mauer umgeben, die nur einen Hauptzugang durch das einzige Thor gestattet, das von der alten Veste Steinelbogen gedeckt wird; nur ein Pförtchen führt außerdem den Fußgänger nach der unten am Fuße liegenden Vorstadt.

Die Stadt verdankt ihre Entstehung dem Markgrafen von Vohburg, und soll nach Böhmens Historikern schon in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts erbaut worden seyn.

Als die Tochter des Markgrafen Theobald von Vohburg, der 1120 das ganze Egerland besaß, sich mit Kaiser Friedrich dem Rothbart vermählte, wurde Elbogen eine Kaiserstadt, und 1315 an König Johann von Böhmen verpfändet. Zwei Jahre später hielt sich dessen Gemahlin, die Königin Elisabeth, mit ihrem Sohne Wenzel (nachmaligen Kaiser Karl IV.) hier auf, aus Ursachen, die wir im ersten Bande, bei der Beschreibung von Bürglitz, angegeben haben.

Während der Kriege der Hussiten, als Kaiser Sigmund kein Opfer scheuen durfte, um seine Ansprüche zu behaupten, ward Elbogen an den Hauptmann Kaspar Schlick in Eger verkauft, dessen Nachkommen selbe an die Churfürsten von Sachsen überließen, bis Kaiser Ferdinand I. sie (1547) wieder an sich brachte, von welchem sie mehrere städtische Freiheiten erhielt. Im dreißigjährigen Kriege war Elbogen die einzige böhmische Stadt, welche den Schweden widerstand.

Sie zählt in 261 Häusern 1892 blos deutsche Einwohner, die größtentheils von der Landwirthschaft, mitunter auch von Stadtgewerben leben. Sie besitzt eine Dekanalkirche zum heil. Wenzel,

und in der Vorstadt bei dem Gottesacker die Kirche zum heil. Johann dem Täufer, dann ein Spital; hat nebst dem zum Kriminalgebäude verwendeten alten Schlosse Steinelbogen, das massiverbaute Rathhaus, und das der Gemeinde gehörige Kreisamtsgebäude. Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, zwei geprüften Räthen, einem Wirthschaftsanwalt, einem Sekretär und Kriminalaktuar. Derselbe übt das Richteramt über die Stadt und Herrschaft, dann die Kriminalgerichtsbarkeit über den größten Theil des Elbogner Kreises aus.

In der Vorstadt befindet sich die k. k. privilegirte Porzelainfabrik der Herren Gebrüder Haidinger.

Auf dem Rathhause wird eine Metallmasse (ehemals in der Größe eines Pferdekopfs, wovon aber der größere Theil nach Wien gebracht worden ist), aufbewahrt, welche der Sage nach vom Himmel gefallen, und wirklich Meteoreisen ist. Andere Volkserzählungen bringen diesen Klumpen in Verbindung mit dem Mährchen von einem grausamen Beamten, und nennen solchen den verwünschten Burggrafen. Im Jahre 1725 traf diese Stadt das Unglück, fast ganz abzubrennen.

Der jedesmalige k. k. Kreishauptmann begleitet zugleich das Amt eines Burggrafen mit einem anklebenden Gehalte.

Die der Stadt gehörige Herrschaft Elbogen enthält einen Flächeninhalt von 17,882 Joch 1437 Q. Kl., umfaßt die Stadt Elbogen und 33 Dörfer, die zusammen 972 Wohngebäude mit 5881 Einwohnern enthalten. Letztere nähren sich vom Ackerbau, Viehzucht, Bergbau und Spitzenklöppeln.

Die Verwaltung dieser Herrschaft besorgt der Magistrat.

Im Dorfe Unter-Codau, wo die Pfarrkirche zum heil. Lorenz bestehet, besitzt Herr Mießl eine Steingutfabrik.

Mehrere Private betreiben auf dieser Herrschaft den Steinkohlenbau, und vorzüglich bestehet bei dem Dorfe Grünlas, welches nach Elbogen eingepfarrt ist, eine Steinkohlenzeche.

Bei dem Dorfe Litmitz, das der Falkenauer Pfarrkirche zugetheilt ist, befinden sich zwei Mineralwerke auf Schwefel und Eisenvitriol.

Beim Dorfe Münchshof, das nach Unter-Codau eingepfarrt ist, ein Alaunwerk.

Bei eben diesem Dorfe und bei Janesen entdeckt man Spuren einer Porzelänerde. Reiche Schwefelkiese gibt es bei Litmitz, Thoneisenstein bei Neusattel, Wintergrün und Codau, Glaskopf bei Neusattel, die bekannten Feldspathzwillingskristalle beim Dorfe Horn, das nach Elbogen eingepfarrt ist. Alaunschiefer und schöne Dendriten bei Münchshof und gegen Altsattel. Quarz bei Dotterwies, das die Kirche zum heil. Erhard besitzt. Ferner Quarz und Amathisten im Chrudum.

Die k. freie Stadt Karlsbad liegt 50° 13′ 38″ der Breite, 30° 32′ 47″ der Länge, 17 Postmeilen von der Hauptstadt, in einem engen romantischen Thale, umgeben von mäßig hohen, zum Theil waldbekränzten Bergen: dem Hammerberg und dem Hirschstein, dem Dreikreuz- oder Buchenberg, dem niedrigeren Lorenz- oder Tappenberg, und dem Galgenberg; Alle gewähren die angenehmsten, schönsten Ansichten. Sie wurde im

Jahre 1707 vom Kaiser Joseph I. zur k. freien Stadt erhoben. Bei der Einfahrt vom Bergwirthshaus auf der Kunststraße wird der Reisende der Stadt erst dann ansichtig, wenn er bereits am Ziele ist.

Die Entstehung Karlsbads.

Wenn man den Tradizionen, und der Behauptung älterer Schriftsteller Glauben beimessen kann, so soll schon im siebenten Jahrhundert die heiße Sprudelquelle den heidnischen Böhmen bekannt gewesen seyn, die sie Teplywody (warmes Wasser) nannten.

Daß aber diese Quelle als Heilmittel schon damals, und auch in den darauf folgenden Jahrhunderten gebraucht worden sey, findet sich nirgends.

Nur erst im Jahre 1358, nach andern im Jahre 1370, am wahrscheinlichsten aber im Jahre 1347, nämlich ein Jahr nach der bekannten Schlacht von Crecy, in welcher Karl unter Philipp VI. König von Frankreich, gegen Eduard III. König von England gekämpft, und am Schenkel verwundet, sein Vater, Johann von Luxemburg, getödtet wurde, ward diese Quelle ans Licht gezogen.

Kaiser Karl IV. hielt damals sein Hoflager zu Elbogen, welche Stadt ihm noch aus seiner Kindheit, wo er mit seiner Mutter Elisabeth einige Zeit lebte, erinnerlich war. Er belustigte sich in der Gegend des heutigen Karlsbads mit der Jagd. Der Kaiser verfolgte einen Hirsch bis auf die äußerste Spitze eines Felsens, nachher der Hirschenstein genannt, hier wagte das Wild, welches den Wurfspießen der verfolgenden Jäger auf keine andere Weise mehr entkommen konnte, den Sprung in die Tiefe, und entkam. Ein Jagdhund des Kaisers folgte ihm nach, stürzte in einen

verborgenen Quell, und als man auf sein erbärmliches Geschrei ihm zu Hilfe eilte, entdeckte man das heiße Wasser, welches Karls Leibarzt, Peter Beier, sogleich für ein kräftiges Heilmittel erkannte, das Uebel am Fuße seines Monarchen zu heben.

Die Kur glückte, und der Kaiser befahl zum Besten der leidenden Menschheit die Errichtung eines Badeortes, berief die Einwohner des unweit liegenden Bergdorfes Wary hieher, und verlieh den künftigen Bewohnern Karlsbads alle Freiheiten einer königlichen Stadt, ja erlaubte sogar, daß diese seinen Namen führen dürfe.

Der Ruhm der wohlthätigen Wirkungen des Wassers verbreitete sich von Jahr zu Jahr mehr, und in eben dem Maße nahm die Zahl der Kurgäste zu.

Vom Kaiser Karl mit Vorrechten begabt, und durch Wladislaw kräftig gegen die Ansprüche benachbarter Edelleute beschützt, wurde Karlsbad auch von mehreren späteren Monarchen Böhmens mit nahe liegenden Besitzungen, Geldsummen, Steuernachlässen u. s. w. beschenkt.

Unter diesen Wohlthätern werden vorzüglich Rudolph II., Ferdinand II. und III., Leopold I., Joseph I., Karl VI., Maria Theresia, und vor Allen der jetzt herrschende Monarch, Kaiser Franz I. genannt, welcher nicht nur alle Privilegien der Karlsbader bestätigte, ihnen manche andere Lasten erließ, und dem Hospital den Posthof schenkte, sondern sogar mitten in den verheerenden Kriegen gegen Frankreich mit großem Aufwand die Kunststraße in das Karlsbader Thal erbaute; sie ist eines der herrlichsten Denkmäler der neuern Straßenbaukunst, und bietet eine wahrhaft entzückende Aussicht in den blühenden Thalgrund dar.

Ein nicht minder erfreuliches Werk, welches Karlsbad der Gnade unsers allgeliebten Herrschers verdankt, ist die 1826 am Ausgange des Thals erbaute schöne und solide Granitbrücke über die Tepel aus einem einzigen Bogen.

Nebstbei haben der Magistrat aus den Stadt Einkünften, und einige Partikuliers, vorzüglich Lord Findlater, aus ihrem Privatvermögen viel auf neue Anlagen und Verschönerungen verwendet, und so ward Karlsbad nach und nach nicht nur für die leidende Menschheit ein wohlthätiger, sondern auch durch seine schönen mannigfaltigen Anlagen für jeden Andern ein reitzender Zufluchtsort. Sein Ruhm *ist aber* auch nicht nur in ganz Europa verbreitet, sondern auch bereits auf die andern Hemisphären übergangen.

Ueber die Grundursachen dieser heißen Quellen haben mehrere Aerzte und Chemiker in ihren Schriften ihre Meinungen angegeben, da inzwischen diese bloß Hypothesen sind, wollen wir deren gar nicht erwähnen.

Unstreitig ist der Sprudel die stärkste und älteste Quelle. Er entspringt unweit der Kirche am rechten Ufer der Tepel, und hat gegenwärtig vier offene Mündungen, von denen aber nur eine einzige, der sogenannte neue Springer, zum Trinken benützt wird, die übrigen werden zu der nächst liegenden Salzsiederei verwendet. Die Temperatur dieser Quelle beträgt 59° nach Reaumur.

Ueber den ganzen Sprudelbrunn und der Salzsiederei ruhet auf hohen Säulen eine in der Mitte durchbrochene Kuppel, und zur Seite ziehet sich eine herrlich gedeckte Kolonade für die auf- und abgehenden Kurgäste.

Oestlich vom Sprudel kömmt man zu der im Jahre 1809 plötzlich entstandenen Hygieasquelle, die mit der Sprudelquelle gleiche Temperatur hat, und gleichfalls mit einem Säulengange und Ruhebänken geziert ist.

Zu Ende des Säulenganges befinden sich die im Jahre 1826 neuerrichteten Dampfbäder, in welche das Mineralwasser der Hygieasquelle in ein eigenes Reservoir hingeleitet, und der mit Kohlensäure geschwängerte Wasserdampf mittelst eines Dampffangers zu den gerade aufwärts stehenden Dampfbädern erzeugt wird, das Wasser des Reservoirs fließt dann weiter durch die seitwärts angebrachten Röhren in die zunächst tiefer liegenden Wasserbäder.

Am linken Ufer der Tepel entspringt der Mühlbrunn, der Mühlbrücke gegenüber, diese Quelle hat eine Temperatur von 45° Reaumur.

Der Zugang zu dieser Quelle war sonst durch das Mühlbadgebäude; in den letzten Jahren aber wurde dieses Gebäude weggerissen, und mittelst einer Spazierkolonade mit jener des Neubrunnens in Verbindung gesetzt.

Dieser Neubrunnen, etwa 15 Klafter vom Mühlbrunn entfernt, hat eine Temperatur von 48 bis 49 Grad R. Er ist gegenwärtig der besuchteste.

Unter dem Säulengange des Neubrunnens gelangt man mittelst einer schmalen Treppe zum Bernardsbrunnen, der eine Temperatur von 55 1/2 bis 57 Grad R. enthält, aber selten getrunken wird.

Beim Anfange des Neubrunnen-Säulenganges kömmt man auf einer breiten Treppe in 2 Absätzen zu dem, auf einer freien, mit einer Allee beschatteten Wandelbahn situirten Theresienbrunnen, seine

Temperatur beträgt 43 bis 44 Grad R.; er wird gewöhnlich vom weiblichen Geschlechte getrunken.

Von der Wandelbahn des Theresienbrunnens, so wie vom Marktplatze herauf, kommt man zum Schloßbrunnen; dieser ist von allen zum Trinken eingerichteten warmen Quellen von Karlsbad der kälteste; denn er hat nur 40 Grad R. Er versiegte durch mehrere Jahre ganz, und kam erst im Jahre 1823 wieder zum Vorschein.

Noch gibt es einen achten Brunnen, der am Hospital hervorquillt, und der Spitalbrunnen genannt wird; er dient bloß zu den Bädern dieser Anstalt, und zählt 45 bis 48 Grad R.

Dieses für arme Kurgäste bestimmte Hospital liegt am Bernardsfelsen, und ward im Jahre 1806 erbaut. Es enthält zur ebenen Erde 5 Bäder, wovon 3 für seine Bewohner, und 2 für andere Kranke, die da baden wollen, bestimmt sind. In den obern zwei Stockwerken befinden sich 10 Zimmer, von denen das eine mit vier Betten für vier österreichische Militärunteroffiziere und Gemeine eingerichtet ist. Die fremden armen Kranken dieser Anstalt, deren 25 an der Zahl unterkommen können, erhalten hier nebst Obdach, unentgeldlich ärztliche Hilfe und Arzneien, dann 6 kr. C. M. oder 15 kr. W. W. auf die Kost, und sollte sich in der Folge das Fondskapital um beiläufig 8000 fl. C. M. vermehren, so dürfte statt der 6 kr. C. M. die Kost dargereicht werden.

Zur bessern Subsistenz der Militär-Kranken entstehen bereits Stiftungen, so hat erst kürzlich eine Gräfin Reichenbach ein Kapital von 400 fl. C. M. zu diesem Zwecke dahin gestiftet.

Ueber den Gehalt der sämmtlichen warmen Wässer Karlsbads, deren Wassermenge man nach der

genauesten Messung in einer Minute auf 38 Eimer angibt, hat Berzelius seine chemische Untersuchung angestellt, und gibt die von ihm aufgefundenen festen Bestandtheile des Sprudelwassers von 18° Temperatur nach der Cent. Scala in 1000 Gewichtstheilen desselben also an:

Schwefelsaures Natron	2,58713	Theile.
Salzsaures Natron	1,03852	—
Kohlensaures Natron	1,26237	—
Kohlensaurer Kalk	0,30860	—
Flußspathsaurer Kalk	0,00320	—
Phosphorsaurer Kalk	0,00022	—
Kohlensaurer Strontian	0,00096	—
Kohlensaure Magnesia.	0,17834	—
Bas. phosphorsaure Thonerde . . .	0,00032	—
Kohlensaures Eisenoxyd	0,00362	—
Kohlensaures Manganoxyd.	0,00084	—
Kieselerde	0,07515	—
	5,45927	Theile.

Demnach enthält das Wasser in einem Pfund zu 18 Unzen.

Schwefelsaures Natron	19,8691	Gran.
Salzsaures Natron	7,9758	—
Kohlensaures Natron	9,6950	—
Kohlensauren Kalk	2,3700	—
Flußspathsauren Kalk	0,0245	—
Phosphorsauren Kalk	0,0016	—
Kohlensauren Strontian.	0,0073	—
Kohlensaure Magnesia	1,3696	—
Bas. phosphorsaure Thonerde . . .	0,0024	—
Kohlensaures Eisenoxyd	0,0278	—
Kohlensaures Manganoxyd.	0,0064	—
Kieselerde	0,5771	—
	41,9266	Gran.

Berzelius hat auch das Wasser des Mühlbrunnens, des Neubrunnens und des Theresienbrunnens auf dieselbe Weise, wie das Wasser des Sprudels, untersucht, und in allen diesen nicht allein ganz dieselben Bestandtheile, sondern diese auch in derselben Menge, wie in dem Sprudelwasser, gefunden, und hält diese völlige Uebereinstimmung derselben für einen neuen überzeugenden Beweis, daß alle Karlsbader Wässer aus einem gemeinschaftlichen Behälter, oder einem Hauptstrome kommen, und daß sie einzig und allein in der Temperatur und in dem Gehalte an Kohlensäure verschieden sind.

Der beschränkte Raum dieser Blätter erlaubt uns nicht, alle die Leiden des menschlichen Körpers aufzuzählen, für welche diese Wässer ein wirkendes Heilmittel sind, und wir müssen unsere Leser hierwegen an das erst kürzlich bei Kronberger und Weber von Doktor Joseph Ernst Ryba erschienene Werk: Karlsbad und seine Heilquellen verweisen. Auch sind in diesem Werke alle die schönen und reitzenden Anlagen, Spaziergänge und Spazierfahrten in die Umgebungen Karlsbads angegeben, wodurch dasselbe ein wahres Handbuch und ein Bedürfniß für jeden Kurgast ist. Wir begnügen uns, unsern Lesern noch einige Notizen über die Stadt und ihre Einrichtung mitzutheilen.

Karlsbad liegt unter dem 50° 14′ 58″ der Breite und 30° 35′ 45″ der Länge, zählt 503 Häuser mit 2,718 einheimischen Einwohnern, erstere, obgleich größten Theils im Innern von Holz, haben ein heiteres und gefälliges Ansehen, vorzüglich jene auf der alten Wiese. Die Stadt liegt, wie gesagt, in dem engen und tiefen, von Süden nach Norden hinziehenden Thale; der Fluß Tepel theilt dieselbe

in zwei Hälfte, die durch mehrere Brücken verbunden sind, und eine Viertelstunde von dem Ausgang des Thals mündet sich derselbe in die Eger. Von dieser Seite kömmt man auf der Ebene in die Stadt. Auf dem linken gemauerten Ufer ziehet sich in einer Länge von 30 nett gebauten Häusern die obenerwähnte Straße, welche die alte Wiese genannt wird, sie ist gegen das Ufer mit einer Reihe Boutiken und Bäumen besetzt.

Hier und in der Nähe des böhmischen und sächsischen Saals ist der Sammelplatz der eleganten Welt. Dieser gegenüber zieht sich entlang des gleichfalls gemauerten rechten Ufers der Tepel die Fahrstraße oder neue Wiese. Auf dieser befindet sich das Theater nach dem Modell des Mannheimer erbaut.

Nebst diesen beiden Wiesen zählt die Stadt die Laurenzgasse, Kirchengasse, Pragergasse, Langegasse, Sprudelgasse, Andreasgasse, Kreuzgasse, Mühlgasse. An Kirchen besitzt die Stadt, die Dekanalkirche Maria Magdalena, die Skt. Andreaskirche am Gottesacker, dann die Marienkapelle am Ende der Wiese.

Nebst dem Hospitale bestehet hier noch das Pfründler=Spital zum heil. Geist. Dasselbe wurde, nach Einsicht einer in den Gedenkbüchern Karlsbads vorkommenden Stiftungsurkunde, im Jahre 1531 vom Albrecht Schlik Grafen zu Passaun, Herrn zu Weiskirchen und Elbogen, Burggrafen zu Eger ꝛc. ꝛc. erbaut. Zur Unterhaltung desselben und zu Begründung eines Spitalvermögens wurde schon damals mit Bewilligung der Regierung von jedem, der das Bad brauchte, eine Abgabe unter dem Namen: Badegeld abgefordert. Wann diese Abgabe aufgehoben ward, ist nicht bekannt, nur erst im Jahre 1795 wurde

dieselbe unter dem Namen Kurtax eingeführt, und dient nun auch zu andern Zwecken.

Dieses Spital stand bis zum Jahre 1821 in der Mühlbadgasse der heil. Geistkapelle dem Mühlgraben gegenüber, da, wo jetzt das Haus zum Kaffeebaum stehet. Da es sehr baufällig ward, wurde es im Lizitazionswege verkauft und das gegenwärtige im Jahre 1822 erbaut. Dasselbe stehet auf der Wiese, zwischen dem Schlachthaus und der Papiermühle, gegenüber der städtischen Mahlmühle. In dem obern Stockwerke befinden sich die 9 bürgerlichen Pfündler, die nebst Obdach auch Kostgeld und Pflege erhalten. Zur ebenen Erde haben andere Arme freie Wohnung ohne Kost, beziehen jedoch den Armeninstitutsbeitrag.

Der Magistrat hat die Aufsicht über dieses Spital, und führt die Rechnung.

Ferner ist im Antrag ein Krankenspital zu erbauen, ob dieses in oder außer der Stadt errichtet werden soll, ist bisher in der Verhandlung.

Unter die großen und schönen Gebäude gehören: das österreichische Wappen, der weiße Löwe auf dem Markte, das sogenannte steinerne Haus auf der alten Wiese, der sächsische Saal, das goldene Schild mit dem gräflich Bolza'schen Gartenhaus.

Die Preise der Wohnungen sind nach der Größe, Lage und Beschaffenheit derselben, nach der Zeit und Dauer des Aufenthalts der Gäste sehr verschieden, und bei Bestellung derselben, vorzüglich der größeren, ist es nothwendig, dieselbe von Haus aus zu machen; bei kleinern Quartieren ist es nicht so nothwendig, weil die aufmerksamen Karlsbader beim Ankommen eines Kurgastes demselben schon gewöhnlich an der Straße ihre Wohnungen anbiethen.

Im Allgemeinen sind die Karlsbader ein gutmüthiges, treuherziges Völkchen, das mit zuvorkommender Aufmerksamkeit und Sorgfalt, mit ungeheuchelter Freundlichkeit seine Kurgäste bedient, und wenn gleich Mancher ihm Eigennützigkeit vorwirft, so geschieht dieses mit Unrecht, und nur von Jenem, der zu streng ökonomisch leben will.

Die Brunnenkur am Sprudel, Mühl- und Neubrunnen fängt um 5 Uhr Morgens an, und dauert bis 9 Uhr. Alle Fremden versammeln sich hier in einem verhältnißmäßig kleinen Raume, und während man das Wasser aus dem warmen Heilquell schöpft, und unter erheiternden Gesprächen auf und nieder wandelt, eröffnet sich eine mannigfaltige kleine Welt; Landsleute aller Nazionen, Menschen der verschiedensten Mundarten, Sitten und Trachten, Fürsten, Adeliche und Bürgerliche, Alte und Junge drängen sich im bunten Gewühle durch einander. Jeder fühlt das Bedürfniß der Geselligkeit, und der Gedanke, daß keiner hier zu Hause sey, nähert die Menschen an einander noch mehr, und führt zu mannigfaltigen Bekanntschaften.

Anfangs schmeckt das Wasser etwas widerlich, hat man es aber einige Tage getrunken, so wird dasselbe dem Trinker schon behaglich, und zu Ende der Kur gar angenehm, so zwar, daß der Kurgast auf seiner Rückreise dessen unangenehm entbehrt.

Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, zwei geprüften Räthen, und einem Anwalt.

Die Stadt Karlsbad besitzt folgende Dörfer:

Dornitz, ehemaliger Rittersitz, Ober- und Untermayerhöfen am Kodauerbache, Fischern am Rohlauer Bache, Wehetitz und Trahowitz,

welche insgesammt nach Karlsbad eingepfarrt sind; dann Roßnitz, welches zur Pfarrkirche in Zettlitz zugetheilt ist.

Da im Jahre 1830 die neue Verbindungsstraße zwischen Marienbad und Karlsbad schon ganz hergestellt wurde, können die Gäste der beiden Kurörter an einem Tage sich wechselseitig besuchen.

Königl. freie Silberbergstadt Joachimsthal (Joachimo valensis).

Liegt ungefähr zwei Meilen von Karlsbad, hoch am sächsischen Erzgebirge am Bache Weseritz, zählt in 578 Häusern 4,300 bloß deutsche Einwohner, die vom Berg- und Feldbaue, hauptsächlich aber vom Spitzenklöppeln ihren Nahrungszweig beziehen. Es befindet sich daselbst eine Dekanalkirche, dem heil. Joachim geweiht, die unter dem Patronat des Magistrats stehet, sie ist ein massives Meisterwerk der Baukunst, und der hängende Dachstuhl wird noch heute von Baukennern bewundert.

Nebst dieser Dekanalkirche bestehet noch die Spital- oder Todtenkirche Skt. Markus, dann andere drei Kapellen.

An merkwürdigen Gebäuden zählt sie das im Jahre 1520 vom Grafen Schlik erbaute Schloß Freudenstein, wovon aber dermalen nur noch Ruinen vorhanden sind, das Stadthaus, dann das Bergoberamtsgebäude, ehemals das Münzamt. Der Magistrat ist hier regulirt, bestehet aus zwei geprüften Räthen, und übt mit Einschluß der zwei delegirten Städte, Gottesgab und Wiesenthal, über 11,000 Seelen seine Gerichtsbarkeit.

Ferner befinden sich noch folgende Aemter allhier: das Bergober- und Bergamt, vereint mit dem k. k. Distrikts-Berggerichte des Elbogner, Saazer und Leitmeritzer Kreises, dann, des Egerischen Bezirks, das k. k. Waldamt, Hüttenamt, Schichtamt, Bergphysikat, Montanbuchhaltung.

Unterhalb der Stadt bei der Schmelzhütte liegt die Mennig- und Bleiweißfabrik, die im Jahre 1787 von dem Bergoberverwalter Hrn. Johann Miesel von Zeileisen angelegt wurde, dann das seit 1600 bestehende Blaufarbenwerk.

Joachimsthal war ursprünglich nur ein geringes, zur Herrschaft Schlackenwerth gehöriges Dorf, unter dem Namen Konradsgrün, bekannt. Nur erst als Joachim Graf Schlik diesen Ort als Lehn erhielt, und den hierortigen Silberbergbau noch mehr hob, ward derselbe ihm zu Ehren nach seinem Vornamen Joachimsthal genannt, auch wollte man hierin in der Benennung nach Heiligen den andern Bergstädten des Erzgebirgs, Annaberg, Marienberg u. s. w. nachahmen.

Schon im Jahre 1520 unter König Ludwig wurde Joachimsthal zur freien Bergstadt erhoben. Damals zählte man bei 1,000 Zechen, 8,000 Bergleute, 800 Steiger, und 400 Schichtmeister. Um den Reichthum des Silbererztes zu bezeugen, erzählen die dortigen Gedenkbücher, freilich etwas zu figürlich: Das Silber wuchs an mehreren Orten zu Tag heraus, und bildete, vorzüglich auf der Mariaforger Höhe am Niklasberg, ordentliche Zapfen, so, daß man es mit Meißeln abschrotten konnte. Nächst dem Schlosse Freudenstein fand man beim Fäl-

len der Bäume gediegenes Silber in die Wurzeln hineingewachsen. u. s. w.

Die Silbererzeugung betrug bis zum Jahre 1589, wo auf Anordnung Sr. Majestät Rudolph II. eine Generalbergwerksbefahrung unternommen wurde, 1,090,966 Mark, wo der Bau im Schottenberger Gebirge am reichsten war.

In den Jahren 1755—1817 wurden an Feinsilber an das k. k. Münzamt 255,783 Mark eingeliefert, darunter war die Abfuhr im Jahre 1758 die stärkste, denn sie betrug 20,512 Mark. An Zinn wurden in eben diesem Zeitraum 43,791 Zentner 99 Pfd., dann an Farbekobald 90,149 Zentner 70 1/2 Pfd. gewonnen. Im Jahre 1827 betrug die Ausbeute an Silber nur 1,202 Mark.

Es bestand in Joachimsthal ein eigenes Münzamt, worin im Jahre 1519 auf Veranlassung des Grafen Schlik die ersten Joachims-Thaler geprägt wurden, sie stellten auf der Face das Bildniß des heil. Joachim, auf dem Revers aber das Brustbild des Königs Ludwig und des Grafen Schlik, wiewohl ohne alle Jahrszahl, vor. Dieser Gattung Münzen legte man anfänglich den Namen Schlikenthaler oder auch Löwenthaler bei, weil sie oft auch das Gepräge eines böhmischen Löwen geführt haben; übrigens haben die Thaler von daher ihren Namen, weil die ersten Münzstücke dieser Art in Joachimsthal geprägt worden sind. Im Jahre 1538 wurde die Münze nach Prag übertragen.

Die Stadt Joachimsthal besitzt an Realitäten, und zwar an Gebäuden das Rathhaus, das Pfarr- und Schulgebäude, zwei Bräu- und Brandweinhäuser, ein Spital, zwei Siechenhäuser. An Gemeind-

gründen 4,673 Joch 1,020 5/6 Q. Klft. größtentheils Waldungen, und mit den bürgerlichen Gründen in Allem 6,910 Joch 1,555 Q. Klft.

Zum Joachimsthaler Dominium gehören die Ortschaften: Neustadtl nächst dem Schlosse Freudenstein — Mariasorg, ursprünglich wegen des kärglichen Bodens bloß Sorg genannt, erhielt 1692 den Vornamen durch das wunderthätige Marienbild, wobei zugleich ein Kapuzinerkloster gestiftet wurde, und wohin noch jetzt Tausende der Gläubigen wallen. — Werlesgrün, Werlesberg, dann die gegenüber auf der höchsten Gebirgskuppe an der sächsischen Gränze liegenden einzelnen Häuser Unruh oder Sonnenwirbel genannt. — Bergabwärts Dürnberg mit 52 Häusern und 450 Seelen, wo sich ehemals, des bedeutenden Silberbaues wegen, ein eigener Bergmeister befand. — Abertam (Obertamm) ein Munizipalstädtchen von 217 Häusern und 1,900 Seelen, hat eine Pfarrkirche unter dem Titel der Vierzehn Nothhelfer. Hieher ist der Ort Hengstererben eingepfarrt, wo sich das berühmte Zinnbergwerk Maurizizeche befindet, welcher Ort seine Entstehung und seine Benennung von zwei Hengsten haben soll, welche mit dem Huf Zinn ausscharrten, und heute noch wird dieses Zinn Rößelzinn genannt. Der Ort zählt 140 Häuser mit 1,100 Einwohnern, und hatte ehemals seine eigene Bergordnung.

Abertam hat seine eigene Grundbuchsführung für sich und für Hengstererben, sie unterstehen aber beide dennoch der Joachimsthaler Gerichtsbarkeit.

Endlich besitzt Joachimsthal das unten am Fuße des Gebirgs liegende unterthänige Dorf Oberbrand, das eine Area von 616 Joch 554 Q. Klft.

besitzt, 27 Häuser mit 151 Seelen zählt, und nach Schlackenwerth eingepfarrt ist.

Die freie k. Bergstadt Bleistadt

Liegt westnördlich von der Kreisstadt Elbogen, 19 Postmeilen von Prag, am Uebergang zu dem Erzgebirge, welches sich zwischen Nordost vom Vogtlande an, durch den ganzen Elbogner, Saazer, Leitmeritzer Kreis bis an das Riesengebirg erstreckt, und somit Böhmen von Sachsen scheidet, am Flüßchen Zwodau.

Zählt in 165 Häusern 931 Einwohner, die im Bergbau, im Spitzenklöppeln, und in etwas Feldbau ihren Nahrungszweig finden.

Dieses Städtchen ist vom Grafen Schlik erbaut, und mit ansehnlichen Privilegien versehen worden, die nachher Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1547 bei der Einziehung der Schlik'schen Güter nicht nur bestätiget, sondern auch im Jahre 1561 den 2. Juni Kraft eines Majestätsbriefs Bleistadt von aller Unterwirfigkeit an die Herrschaft Hartenberg losgesprochen, dem Joachimsthaler Berg-Oberamt zugetheilt, und zu einer freien Bergstadt erhoben hat. Sie besitzt die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, und unterstehet dem Patronate des Religionsfonds. Nächst der Stadt auf dem Hartenberger herrschaftlichen Grund liegt die k. Maria-Theresia Zeche, von der die Hartenberger Grundobrigkeit den Zehend beziehet, eben so von der gewerbschaftlichen St. Andreas und St. Margaretha Zeche. Nach den ämtlichen Erhebungen hat dieses Bleistädter Bleibergwerk vom Jahre 1766 bis 1810, folglich in dem Zeit-

raume von 44 Jahren, 108,825 Centner Bleierz und Schlich erzeugt.

Die Stadt besitzt an Realitäten und zwar

an Feldern	5 Joch	1,543	Q. Klft.
— Wiesen	6 —	1,013	—
— Waldungen .	111 —	950	—
— Hutweiden . .	84 —	1,375	—

Die Stadt hat ihr eigenes Bergamt, und die Berggerichtssubstitution.

Königl. Bergstadt Gottesgab (Theodosium Wintersgrün)

Im Obererzgebirge, hart an der Gränze Sachsens, und an dem Ursprunge des Baches Schwarzwasser, 16 1/2 Meilen von der Hauptstadt Prag, und eine Stunde von Joachimsthal liegt Gottesgab.

Sie gehörte mit ihrem Territorium, das einen Umfang von einer halben Meile hat, ehemals zu Sachsen, und wurde von dem sächsischen Schwarzenberger Amte verwaltet. Churfürst Johann Friedrich soll ansehnliche Summen auf die Erbauung dieser Stadt verwendet haben.

Sie wurde, wie auch Platten, Kraft eines am 14. Oktober 1546 zu Prag zwischen der Regierung Sachsens und Böhmens geschlossenen Vertrags mit der Klausel an Böhmen abgetreten, daß das Bergwerksertrāgniß zur Hälfte an Sachsen abgeliefert werde.

Der Bergbau entstand daselbst am Wiebergebirg auf dem Christoph und Hofmannsgang durch erschürftes Rothgulden, welche Veredlung Anlaß gab mit dem Jordanstollen dieses 41 Klft. hohe Gebirg aufzuschließen, wodurch die Dreieinigkeits-,

Barbara=, römische Adler=, Dreifaltigkeits=, Hofmanns= und Wolfgangs=Zeche erkreuzet wurde. Gegenwärtig bestehen hier Privatgewerke auf Zinn.

Die Stadt zählt in 189 Häusern 1,142 Einwohner, die vom Bergbaue und dem Spitzenklöppeln sich nähren, auch ein großer Theil davon in der Musik seinen Unterhalt findet, indem sie in Gemeinschaft im Lande auf Verdienst herumziehen.

Sie hat die Pfarrkirche Skt. Anna, die unter dem Patronat des Landesfürsten stehet, einen Stadtrichter und Stadtschreiber. Die Gemeinde besitzt das Rathhaus, Bräu= und Malzhaus, dann das Spitalgebäude, ferner

an Waldung . . .	182 Joch		
— Hutweiden . . .	35	—	138 1/4 Q. Klft.
— Wiesen	590	—	426 5/6 —

Es ist hier die kälteste Gegend Böhmens, und nur wenige Wochen des Jahrs wird nicht geheitzt, auch kömmt keine Getreidegattung fort.

Königl. freie Bergstadt Platten (Plat, Blatna),

Diese liegt am sogenannten Plattenberg an der Gränze Sachsens, fünf Stunden von Karlsbad, zählt in 41 Hausnummern gegen 1,600 Einwohner, welche vom Bergbaue, Spitzenklöppeln und der Viehzucht sich nähren. Die Stadt besitzt die Pfarrkirche Skt. Laurenz, dann eine Cemeterialkapelle unter dem Titel des heil. Kreuzes, das Bürgerspital, ein schönes Rathhaus, worin nebst dem Magistrat auch das k. Berg=

amt amtirt. Letzteres unterstehet dem k. Bergoberamte in Joachimsthal. Es wird hier von Privaten auf Kobalt gebaut. Hr. Anton Hammer, Karl Kolb und Johann Schuster erzeugen eiserne und verzinnte Löffeln.

Unweit Platten zu Breitenbach sind Schmalte- und Blaufarbfabriken der Joseph Putzischen und der Anton Mieslischen Erben. H. Johann Rzimek besitzt eine Papiermühle.

Auch hier wie bei Gottesgab wird das Bergwerksertr|gniß, vermög des oben angeführten Vertrags, zur Hälfte an Sachsen überlassen.

Gegenwärtig wird noch etwas Silber, besonders aber Zinn, Eisen und Braunstein aus den Bergwerken gewonnen. Der im Plattner Bergamtsbezirke zu Tag geförderte Eisenstein wird größtentheils nach eingeholter Bewilligung der Landesstelle an die benachbarten sächsischen Hammerwerksbesitzer verkauft.

Königl. freie Bergstadt Schlaggenwald (Slawkow).

In einer wild romantischen Gegend, mitten zwischen Petschau und Elbogen, am Fluth- oder Flößbache, 15 1/2 gemeine Meilen von der Hauptstadt, liegt die freie k. Bergstadt Schlaggenwald. Sie zählt in 466 Häusern bei 2,260 Einwohner, die von den gewöhnlichen Stadtgewerben und der Landwirthschaft, meist aber auch vom Bergbaue, dann von den daselbst befindlichen Manufakturen ihren Nahrungszweig beziehen.

Schon im eilften Jahrhundert war an diesem Orte ein Dörflein, dessen Bewohner die Gegend urbar machten. Im Jahre 1300 eigneten sich die Hrn. Schlag und Prausen (andere nennen die Brüder Boreß

und Schlawko oder Schlacko von Riesenberg) den Ort zu, erhoben ihn zu einer Bergstadt.

Nach deren Tod kam Schlaggenwald mit ihren übrigen Besitzungen an mehrere Eigenthümer, bis endlich zu Ende des 15. Jahrhunderts Hr. Pflug von Rabenstein selbe erkaufte, und die Stadt erweiterte. Dessen Bruder und Erbe wurde eines Verbrechens wegen verwiesen, und seine Güter fielen der Kammer zu.

Die hier befindlichen Bergwerke waren in den frühern Jahrhunderten von großer Wichtigkeit, waren es noch im 16. Jahrhundert, und nicht allein an Zinnwerken, vielmehr an Silbergängen. Heut zu Tage *bauet* man nur auf Blei und Zinn, welches Letztere seiner vorzüglichen Güte wegen, dem Englischen gleich geschätzt wird. Vermög den ämtlichen Rechnungsauszügen betrug in den Jahren 1601—1774, folglich in 173 Jahren die Zinnerzeugung 143,815 Zentner 57 Pfd., vom Jahre 1775—1810, nämlich in 35 Jahren, 24,898 Zentner 39 Pfd.

Das ehemalige k. k. Hauptwerk Skt. Hubert ist seit einem Jahre dem Gewerken Hrn. Unger überlassen, und der übrige Zinnbau wird durchgehends heute von Privaten betrieben.

Die Hrn. Georg Lippert und Eusеb August Haaß führen hier eine Porzellänfabrik, und erzeugen Porzellän, das dem Besten im Inn- und Auslande gleich gestellt werden kann.

Hr. Gustav Seburg leitet eine Baumwollspinnfabrik daselbst.

Im Schlaggenwalder Grunde hat Hr. Joseph Altnäcker ein Schmelz- und Hammerwerk.

Nebst der Dechantkirche unter dem Titel des heil. Georg, welche unter dem Patronat des Religions-

fonds stehet, hat Schlaggenwald noch die Spitalskirche Skt. Anna mit dem Pfründler-Spital, welches im Jahre 1830 einen Fond von 23,354 fl. 14 kr. W. W. ausgewiesen hat. Der Magistrat ist hier regulirt.

Die Stadt besitzt die Dörfer Robesgrün, Windhof, Wolfshof mit dem Theilhause auf dem Berg Hube.

An dem Zinnbergbau nimmt das k. freie Bergstädtchen Schönfeld, als die älteste Zinnbergstadt, Antheil; sie liegt am Flößbache, zählt in 387 Häusern 2,329 Einwohner, die größtentheils von Stadtgewerben und dem Bergbau leben, hat eine Pfarrkirche Skt. Katharina, und einen regulirten Magistrat.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten, das Stadt-Bräu- und Malzhaus, eine Mühle, einige ackerbare Gründe, Wieswachs und 73 Joch Waldung.

Hr. Johann Floth besitzt hier eine Zeug- und Wollengewebfabrik.

Auch das k. Bergstädtchen Lauterbach ist in Verbindung mit Schlaggenwald, dasselbe wurde schon am 20. Juni 1551 vom Kaiser Ferdinand I. zu einer Bergstadt erhoben, und von mehreren nachfolgenden Regenten mit Bergfreiheiten beschenkt. Es zählt in 265 Häusern 1,641 Einwohner, die sich von ihrem Grundbesitz und Gewerben, vorzüglich aber von der Weber- und Zeugmacherey nähren, hat eine Pfarrkirche zum heil. Michael, ein regulirtes Stadtrichteramt. An Realitäten besitzt dasselbe das Rathhaus nebst der Frohnfeste, die Fleischbank, zwei Hutmannshäuser, dann

an Aeckern	4	Joch	1,463	Q. Klft.
— Wiesen	19	—	1,289	—
— Hutweiden . . .	16	—	292	—
— Waldung . . .	679	—	327	—

Königl. Bergstadt Weipert.

Diese liegt an dem sogenannten Gränzbache, der auch Pielobach genennt wird, und Böhmen von Sachsen scheidet, 4 Meilen von Karlsbad und 3 Meilen von Kaaden, Saazer Kreises.

Sie ziehet sich aus dem Thale an eine sanfte Anhöhe hin, zählt in 405 Häusern 2,976 Einwohner, die ihren Erwerb in Verfertigung von Spitzen, feinen und gröbern Baumwollstrümpfen, Schießgewehren und Papier, dann in etwas Ackerbau, vorzüglich aber in Bergbau finden.

Die schöne Pfarrkirche unter dem Titel Allerheiligen wurde in den Jahren 1784 und 85 von Grund aufgebaut, und mit Schiefern gedeckt, eine andere Kirche ist die sogenannte Todtenkirche, dem heil. Martin Bischof geweiht.

Der Magistrat ist hier nach der 4 Klasse regulirt, und amtirt in dem gleichfalls solid erbauten und mit Schiefern gedeckten Rathhause. Der Sage nach soll im Jahre 1550 der Bergbau angefangen haben, und zwar bei Gelegenheit, wo ein heftiger Sturmwind einen hohen Tannenbaum mit der Wurzel umriß, und man eine Silberstuffe entblößt fand, die in der ersten Probe 80 Mark des feinsten Silbers enthalten habe.

Dieser Bergbau ward in der Folge auf mehreren Gängen mit großer Ausbeute betrieben.

Bei 300 Bergleute arbeiteten in demselben, und 9 Schmelzöfen waren in steter Bewegung.

In einem Quartal wurden damals 63 Zentner Kupfer, ohne das Silber mitgerechnet, gewonnen. In diesem Anbetracht versetzte Kaiser Rudolph II. mittelst eines unterm 3. Jänner 1607 ausgestellten Maje-

stätsbriefs Weipert in die Zahl der k. Bergstädte, beglückte gleich den andern k. Bergstädten die Stadt mit ansehnlichen Privilegien und Freiheiten, die nachher Kaiser Mathias unterm 7 September 1616, Ferdinand III. unterm 14. August 1651, und endlich Kaiser Leopold I. unterm 1. Februar 1666 bestätiget hat. Heut zu Tage wird in der dortigen Zeche Skt. Johann in der Wüste etwas Silber und Kobalt gebrochen. Nebst den drei Papiermühlen, die sich in der Stadt befinden, gibt es hier mehrere zur Gewehrerzeugung gehörige Rohrschmied und Schleifwerke, dann ein Vitriolwerk.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten und zwar: an bürgerlichen oder

Rustikalgründen . . .	816	Joch	867	Q. Klft.
an obrigkeitlichen . . .	34	—	721	—
— Zinsgründen . . .	6	—	172	—

Königl. freie Bergstadt Böhmisch-Wiesenthal.

Liegt mitten in dem Obererzgebirge am sogenannten Gränzbache, zählt in 90 Häusern 682 Einwohner, welche in Verfertigung der Spitzen, und im Handel mit denselben, ihren Erwerb finden.

Sie besitzt die Pfarrkirche Pauli Bekehrung, einen Stadtrichter und Stadtschreiber, an Gründen das Rathhaus, Bräu = Malzhaus, und Bürgerspital,

dann an Waldung . . .	10	Joch	910	Q. Klft.
— Hutweiden . . .	43	—	1,262	—
— Wiesen	356	—	1,060	—

In den vorigen Jahrhunderten wurde hier auf Silber gebaut, seit vier Jahren versuchen Privaten den

Bergbau. Hr. Franz Dürfer und Hr. Joseph Kuhn erzeugen Bänder.

Die Hrn. Johann und Ignaz Günther sind Besitzer einer Drahtschmiede.

Allodialherrschaft Buda, Luck und Werschetitz.

Liegt an der Karlsbader Straße, mit einem Umfange von 4,536 Joch 1,453 Q. Klft., in welchem sich 9 Dörfer mit einem Antheil an Großlubikau befinden, diese Dörfer enthalten 289 Wohngebäude mit 1,569 Einwohnern, die sich vom Ackerbau, Getreidhandel und Fuhrwerk nähren. Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Luck, welches sechs Stunden von Karlsbad, zwei Stunden von der Stadt Buchau, und zwei Stunden von der Poststazion Libkowitz entfernt ist, in 75 Häusern 416 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und eine Pfarrkirche zum heil. Lorenz, worüber die Obrigkeit das Patronat hat. Das Dorf Werschetitz mit einem Schlosse, das Dorf Buda mit der Porzellänfabrik des Hrn. Franz Lang, Mokowitz, oder Rothdörfel, Alberitz, Tönischen sind nach Luck; Tiß nach der Lokalie in Reschowitz; das Dorf Krippau aber nach der Pfarrkirche in Luditz eingepfarrt.

Diese Herrschaft hat seit Kurzem Herr Anton Hladik, der früher Besitzer der Herrschaft Gießhübel war, von Karl Freiherrn von Thysebart gekauft.

Herrschaft Chiesch mit den Gütern Protowitz und Lubenz.

Sie liegt im Südosten des Elbogner Kreises gegen den Pilsner und Saazer Kreis, umgeben von den Herrschaften Rabenstein, Manetin, Luditz, und dem Gute Libkowitz, 13 Postmeilen von Prag.

Die Herrschaft enthält

an Dominikalgründen . . .	4,406 Joch	45 Q. Klft.	
— Rustikalgründen	3,062 —	1,492	—
Das Gut Protiwitz			
an Rustikal	2,623 —	1,199	—
Das Gut Lubenz			
an Dominikal	917 —	970	—
— Rustikal	3,206 —	29	—

Sie umfaßt eine Munizipalstadt, einen Markt und 12 Dörfer mit 512 Häusern und 5,113 Einwohnern, welche sowohl von Stadtgewerben, als auch von der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig beziehen.

Das Oberamt befindet sich in der unterthänigen Stadt Chiesch, die in 223 Hausnummern 1,341 Seelen zählt.

Sie besitzt die der heil. Maria geweihte Kirche, die im Jahre 1785 nach der Aufhebung der beschuhten Karmeliter von einer Klosterkirche zur Pfarrkirche erhoben wurde.

Die ehemalige Pfarrkirche Mariä Verkündigung liegt auf dem nahe stehenden sogenannten Spitzberge am Gottesacker, besitzt ferner ein ansehnliches Schloß, das Klostergebäude, ein Spital.

Der Magistrat hier wurde im Jahre 1827 regulirt, und bestehet aus einem ungeprüften unbesoldeten

Bürgermeister, aus zwei desgleichen Räthen, einem geprüften mit 500 fl. besoldeten Rath, einem besoldeten Gemeindrechnungsführer, der zugleich die Steuer- und Getreidefondsgeschäfte führt, dann aus einem Gerichts- und Polizeidiener.

Die Stadtgemeinde besitzt:

An Feldern	37 Joch	1,379	Q. Klft.
— Wiesen	7 —	1,506	—
— Hutweiden	132 —	118	—

Der Markt Lubenz liegt an der Karlsbader Poststraße, 1/2 Stunde von der Poststation Libkowitz, eine Stunde von Chiesch, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Lorenz.

Die Dörfer dieser Herrschaften sind:

Badstübel, Poritz, Protiwitz, Radotin, Tschihana, Wurz, Sicheritz, Walkow, welche zum Chiescher Pfarrbezirk gehören.

Stuharz, Witkowitz und Scheer sind der Pfarrkirche in Lubenz zugetheilt.

Wladarz aber zur Lokalie in Kobila, Lubitzer Herrschaft.

Die Herren Jakob Gläser und Abraham Kupfer, Peter Heller und Ziegler besitzen in der Nähe Glashütten in Tyß und Neuhof, Rabensteiner Herrschaft.

Der gegenwärtige Besitzer der Herrschaft Chiesch ist Herr Prokop Graf Lažanzky, Freiherr von Bukowa. Sie kam gegen das Ende des Jahres 1766 käuflich an besagte gräfliche Familie.

Allodialherrschaft Duppau.

Gehört dem Herrn Rudolph Fürsten zu Colloredo-Mansfeld.

Sie liegt im Nordosten des Elbogner Kreises, hart an den Saazer Kreis, und gränzt im Osten und Süden mit den beiden Herrschaften dieses Kreises, Maschau und Pomeisel, dann mit den hierkreisigen Dominien Walsch, Luck, Gießhübel, Welchau und Saar. Sie kam im Jahre 1780 käuflich an die Familie Colloredo-Mansfeld. Enthält einen Flächeninhalt von 8,550 Joch 445 Q. Klft., umfaßt eine Munizipalstadt und 10 Dörfer mit dem Theildorfe Olleschau, dann 415 Wohngebäude mit 2,409 Einwohnern, die zum Theil vom Feldbaue, zum Theil von der Viehzucht und den gewöhnlichen Stadtgewerben sich nähren, auch finden sie Verdienst in Verfertigung von Schindeln und Bretern, die sie an saazerkreisige Dominien absetzen.

Das Amt befindet sich in der Munizipalstadt Duppau, die im Thale am Bache Aubach, 13 gemeine Meilen von Prag, und 3 Stunden von Buchau liegt, in 245 Häusern 1,320 Seelen zählt. Sie besitzt die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, die unter dem Patronat der Obrigkeit stehet, das Piaristenkloster mit der Kirche, dann die Kapelle Skt. Wolfgang am Gottesacker, ein Gymnasium, das die Professoren aus dem Piaristenorden versehen, und an welchem 24 Stiftungsplätze zu 60 fl., und 3 zu 30 fl. vom ehemaligen k. k. Hofkontrollor Johann von Klement fundirt sind, eine Hauptschule, ein Schloß, einen nach der vierten Klasse regulirten Magistrat und ein Spital.

Die Stadt besitzt 54 Joch Waldungen, dann 4 Joch im Erbpacht.

Die Herrschaft enthält fünf Meyerhöfe, fünf Teiche, die jedoch unbedeutend sind. Nebst der Pfarrkirche in der Stadt bestehet eine Pfarradministratur

im Dorfe Totzau, mit der Kirche Maria Heimsuchung, dann eine Lokalie im Dorfe Sachsengrün mit der Kirche zum heil. Nikolaus.

Die übrigen zu dieser Herrschaft gehörigen Dörfer Koßlau, Dörfles mit der Filialkirche des heil. Prokop, Dürrmaul, Rednitz, Jurau, Prohomuth (Promuth) sind nach Duppau, Petersdorf nach Welchau, und Olleschau nach Saar eingepfarrt.

Fideikommiß-Herrschaft Falkenau.

Mit dieser sind die Allodialgüter Perglaß und Schaben, Steinbach, Edmeth und Frohnau, Pichelberg, Grasset, und der Hof Oberneugrün vereinigt, und sie liegt im Mittelpunkte zwischen den beiden Kurörtern Karlsbad und Franzensbrunn, 3 Postmeilen von jedem dieser Oerter, und 19 1/2 Postmeilen von der Hauptstadt Prag entfernt.

Der Herrschaft Flächeninhalt sammt den Gütern beträgt 23,551 Joch 1,482 Q. Klft., und sie umfaßt eine Munizipalstadt und 38 Dörfer, nebst fünf Parzellen, zusammen mit 1,694 Häusern und 10,108 Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft, insbesondere von dem Hopfenbaue, dann von dem auf dieser Herrschaft bestehenden Steinkohlen- und Eisenbergbaue, ferner von den Schwefel- und Vitriolmineralwerken, endlich vom Spitzenklöppeln und Leinwandweben ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Hauptort ist die Munizipalstadt Falkenau, (Falkenow, Falkenovia) zählt 347 Häuser mit 1,777 Einwohnern, und liegt am Zusammenfluße des Flüßchens Zwoda mit dem Egerfluße.

Der hier im Jahre 1827 regulirte Magistr
bestehet aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bü
germeister, aus einem geprüften, mit 500 fl. C. 2
besoldeten Rath, aus zwei ungeprüften unentgeldli
dienenden Räthen, von denen der eine den Dienst ein
Polizeikommissärs versieht, einem besoldeten Grun
buchsführer, der zugleich Taxator, Expeditor u
Registrator ist, einem besoldeten Gemeind- Materi
lien- und Steuer-Rechnungsführer, einem Gericht
und zwei Polizeidienern.

Das obrigkeitliche Schloß, Königsberg g
nannt, östlich an der Stadt gelegen, und Sitz d
Amtes, ist ein großartiges, im regelmäßigen Quadr
erbautes, mit einem geräumigen Schloßhofe versehen
Gebäude, mit der Kapelle zur Verklärung Chris
Dasselbe ist ringsherum mit einem breiten ausg
mauerten Wassergraben, worüber drei steinerne Brück
führen, umgeben.

Westlich daran stößt der mit Treib- und Gla
häusern versehene Schloßgarten, mit zwei soliden Ga
tenhäusern, und ostsüdlich der geräumige Thiergarte
durch welchen der forellenreiche Lobsbach fließt, u
unterhalb desselben sich in den Egerfluß ergießt. I
diesem Thiergarten wurde sonst Damwild unterh
ten, gegenwärtig wird derselbe mit vorzüglichen Lau
waldbäumen und Forstplantagen benützt.

Die Stadt besitzt eine Dekanalkirche zum he
Jakob dem Großen und zwei Kapellen, dann befi
det sich in derselben das im Jahre 1662 vom Her
Johann Hartwig Reichsgrafen von Nostitz-Rin
gestiftete Kapuzinerkloster, worin sich gegenwär
drei Ordenspriester, und drei Laienbrüder befinde
endlich ein von dem Herrn Otto von Nostitz i

Jahre 1631 gestiftetes Spital, worin 7 Pfründler lebenslang unterhalten werden.

In dem zur Herrschaft gehörigen Dorfe Zwodau, (Zwoda), am Flüßchen gleiches Namens, und an der von Karlsbad nach Eger führenden Poststraße gelegen, befindet sich eine Poststazion.

Im Dorfe Perglas befindet sich ein, und im Dorfe Steinbach ebenfalls ein bewohnbares Schlößchen. Steinkohlengruben, welche noch im Betriebe sind, bestehen bei dem Dorfe Haßelbach, Ziebitz, Zwodau, Lanz, Unterreichenau und Falkenau. In den Gruben bei Unterreichenau und Falkenau werden Pechkohlen, in den übrigen Gruben aber nur Braunkohlen erbeutet.

In dem sogenannten Davidsthale nächst Zwodau, an der nach Hartenberg führenden Landstraße, befindet sich eine Vitriolöhl-Brennerei, nebst der dazu gehörigen Töpferei.

Bei dem Dorfe Grasset liegt die obrigkeitliche Skt. Friedrich Eisensteinzeche. Der Eisenstein wird dort mittelst Abräumung der Dammerde erbeutet, wo selber mit einer Mächtigkeit von fünf ungarischen Lachten in Letten einbricht, und an dem Grasseter Bache gewaschen wird. Die Erzeugung ist im Durchschnitte jährlich 2,000 Fuder, oder 16,000 Zentner.

Bei den Dörfern Ziebitz und Kloben bestehen ebenfalls solche Eisensteinzechen, namentlich die Skt. Jakobizeche bei Kloben, und Gabrielzeche bei Ziebitz, auf welchen beiden jährlich im Durchschnitte 800 Fuder, oder 6,400 Zentner Eisenstein gewaschen werden.

Zwischen den Dörfern Teschwitz und Altsattl sind die Grubenfelder des schon seit mehr als 200 Jahren bestehenden altsattler Skt. Dreifaltig-

keits-Mineralwerkes gelegen, in welchen Schwefel und Alaunerze, dann Braunkohlen erbeutet werden. Die Erze werden in den, am rechten Egerufer in dem sogenannten Allerheiligen Graben, und nächst dem Dorfe Altsattl liegenden Hüttenwerken zu Schwefel, Eisen, Kupfer, Vitriol, Vitriolstein und Alaun aufbereitet.

Bei dem Dorfe Roßmeißl und Birndorf befinden sich Granit-, und bei mehreren Dörfern Schiefersteinbrüche.

Bei Pichelberg und Unterneugrün, dann Kolben, wird Thon gegraben, welcher zu Töpfereien verwendet wird.

Oberhalb des Dorfes Schaben befindet sich ein Sauerbrunn, welcher viel Eisen, und weniger Salztheile enthält, mit österreicher Wein wie Champagner moussirt, und im Stehen eine schwärzliche Farbe annimmt.

Dieses Wasser wird als ein stärkendes Mittel von der Umgegend zum Baden und Trinken häufig gebraucht.

Im Dorfe Neurohlau befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Apostel Jakob, die dem Patronat der Obrigkeit untersteht, zu Altsattel die Religionsfonds-Lokaliekirche zur heil. Dreifaltigkeit, in Lobs (Lobuß) die Filialkirche des heil. Lorenz, zu Lanz eine Expositur mit der Kirche des heil. Egidius Abt, und zu Königswerth die Filialkirche zur heil. Kunegunde.

Auf dem sogenannten Blittensteinberge zwischen den Dörfern Lobs und Frohnau, war der Sage nach eine Burg, und sind jetzt noch Grundmauern vorhanden. Die Burg mochte in späteren

Zeiten muthmaßlich zu einem Räuberschlosse herabgekommen seyn, weil der dahin führende Weg, bis jetzt der Diebsweg genannt wird.

Diese Herrschaft gehört dem Herrn Erwein Reichsgrafen von Nostitz-Rinek.

Herrschaft Gieshübel.

Liegt im Osten des Elbogner Kreises an der Karlsbader Poststraße, hat einen Flächeninhalt von 18,039 Joch 1,289 Q. Klft., umfaßt zwei Munizipalstädte und 28 Dörfer, die ohne den beiden Städten 995 Wohngebäude mit 5,995 Einwohnern enthalten, diese nähren sich meistens von der Feldwirthschaft, mitunter vom Holz- und Getreidehandel, dann von der Verführung der Marienbader, Franzensbader, Rodisfurter Mineralwässer.

Der Sitz des Direcktorialamtes ist im Dorfe Gieshübel, (Küsibl) das in 50 Häusern 360 Seelen zählt, und ein vom letzten Brande zerstörtes Schloß, aber ein ansehnliches Wohngebäude für die Wirthschaftsbeamten enthält. Dasselbe liegt nur 1/4 Stunde von der Chaussée und von dem Pfarrdorfe Solmus. Die daselbst befindliche obrigkeitliche Porzellänfabrik ist dermalen an Herrn Knaute verpachtet.

Fast an der äußersten nördlichen Grenze dieser Herrschaft, zwischen dem Orte Eichenhof und dem Dorfe Rodisfurt, quillt an dem Abhange des Buchberges, hart an der Eger, der sehr berühmte Buchsäuerling, nach dem Dorfe Rodisfurt, Rodisfurter, und nach der Herrschaft, Gieshübler Sauerbrunn genannt. Er liegt drei Stunden östlich von Karlsbad, und zwei Stunden nördlich von Gieshübel.

Er quillt aus einer im Granit befindlichen Spalt in einem Zoll starken Strome, unter Entwickelun zahlreicher Luftblasen hervor.

Der Zufluß beträgt in einer Stunde 380 Maß die Temperatur ist 7 ½° R.

Das Wasser ist kristallhell, und von einem erfr schenden, höchst angenehm prikelnden, säuerlichen Ge schmack, es behält seine Eigenschaft in wohlverschloss nen Flaschen Jahre lang unverändert, und kann dah ohne Nachtheil versendet werden.

Nach der vom Herrn Professor Steinmann i Jahre 1830 unternommenen Analise des Gieshül ler oder Rodisfurter Sauerbrunns enthält die Quelle, auf 10,000 Gewichttheile Wasser berechnet

Kaliumchlorid.			0,339	Gewichttheil
Schwefelsaures Kali			0,321	—
Einfach	kohlensaures	Kali . . .	1,064	—
—	—	Natron . .	8,743	—
—	—	Lithon . .	0,071	—
—	kohlensauren	Strontian	0,015	—
—	—	Kalk . . .	2,435	—
—	—	Talk . . .	1,653	—
—	kohlensaures	Eisenoxydul	0,026	—
—	—	Manganoxydul	0,004	—
—	—	Kieselerde .	0,622	—
		Zusammen . . .	15,293	Gewichttheil
Kohlensaure (freie, und an die einfachen Karbonate gebundene)			21,952	—
Summa sämmtl. Bestandtheile .			37,245	Gewichttheil

Seine spezifische Wirkung erstreckt sich auflöser auf das Lymph= und Drüsensystem, und auf d

Harnwerkzeuge, demnach auf alle Krankheiten, die hieraus entstehen.

Eine unlängst im Druck erschienene chemisch-medizinische Beschreibung dieses Sauerbrunns gibt alle die Krankheiten an, zu deren Heilung der Gebrauch dieses Sauerbrunns sich eignet.

Dieses Mineralwasser wird in Kisten zu 40, dann auch zu 20 großen Krügen, ferner zu 40, dann auch zu 20 kleinen Krügen um einen bestimmten billigen Preis in weite Gegenden versendet: denn nicht nur ist dieses Wasser der Gesundheit zuträglich, sondern es gibt mit Wein oder etwas Zucker vermischt, besonders in heißen Sommertagen, auch ein vortreffliches Getränk.

Der gegenwärtige Besitzer der Herrschaft Gießhübel, Herr Wilhelm Ritter von Neuberg, ist eifrig bemüht, die schöne reizende Lage dieses Ortes durch neue Anlagen zu erhöhen.

Mittelst einer neuen Kunststraße ward derselbe zugänglich gemacht, dadurch den Karlsbader Kurgästen nicht nur ein der angenehmsten Ausflüge, sondern auch die Kommunikation zwischen einigen der interessanten und romantischen Parthien dieser Gegend zubereitet ist. Letztere hat ungemein viel Abwechselndes und Pittoreskes. Die herrschende Gebirgsart ist Basalt, dem namentlich am Buchberge ein feinkörniger, mit Hornstein übermengter, zum Theil verwitterter Granit zur Grundlage dient.

Die Munizipalstadt Buchau liegt an der Karlsbader Chaussée, die hier durchgehet, sieben 1/4 Poststazionen von der Hauptstadt, und eine Stunde vom Amtsorte entfernt. Sie zählt in 242 Häusern 1,182 Einwohner, die größtentheils von den Stadtgewerben leben. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Erzengel

Michael, die unter dem Patronat der Schutzobrigkeit stehet; ferner die eine Viertel Stunde von der Stadt entfernte Skt. Jakobskirche, dann ein Spital. Der Magistrat bestehet aus einem Bürgermeister und einem geprüften Rathe. Nebst dem neu erbauten Rathhause, das zugleich die Aufschrift Wirthshaus führt, befindet sich hier ein k. k. Postamt. In der Nähe sieht man die Ruinen der alten Burg Hauenstein, auch Hungerburg genannt, dessen wir noch bei Engelhaus erwähnen werden.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten, und zwar an

Aeckern, Wiesen und Hutweiden	162 Joch	59 Q. Klft.
an Waldungen	331 —	1,359 5/6 —

Bei der sogenannten Waldmühle an Buchau befindet sich eine eisenhaltige Mineralquelle, und nahe an dieser Quelle fand man auch schon viel Kalksinter und Erbsensteine, die den Karlsbadern sehr ähnlich sind.

In der Entfernung einer Viertel Stunde von der Karlsbader Chaussée breitet sich das kleine Schutzstädtchen Engelhaus aus, und über dasselbe erhebt sich ein Fels, auf dessen Gipfel die Ruinen des Schloßes Engelhaus stehen. Die Geschichte liefert keine befriedigende Nachricht über die Entstehung dieser Burg. Eine Volkssage erzählt: Zwei in einem Aufruhr entflohene englische Prinzessinnen seyen mit großen Schätzen hierher geflüchtet, und hätten die beiden Schlösser, diese Engelsburg und jenes bei Buchau unter dem Namen Hauenstein, oder Hungerburg erbaut. In dem Schwedenkriege 1635 wurden beide Burgen zerstört. Später gründete man in den Ruinen der Burg Engelhaus einen Saal, der aber, als im Anfange des 18ten Jahrhunderts die unter dem Schloße liegende Stadt abbrannte, durch fliegende Schindeln angezündet, und eingeäschert ward. Jetzt

ist nichts mehr hier merkwürdig, als die Aussicht, welche nach Eger hinauf, nach Sachsen hinüber, und nach dem Innern Böhmens hinein, eine unendliche Ferne umfaßt. Diese reizende Aussicht lockt so manchen Karlsbader Kurgast hieher.

Das Städtchen zählt in 118 Häusern 560 Einwohner, die zum Theil von der Landwirthschaft, zum Theil von den Stadtgewerben leben. Es werden hier Shawls und Umhängtücher nach Wiener Art verfertigt, und in Karlsbad zur Kurzeit häufig abgesetzt. Eine schöne Pfarrkirche, dem heil. Erzengel Michael geweiht, ziert dieses Städtchen, nebstdem gehört zu dieser Pfarre die Kapelle zur heil. Dreieinigkeit, hart an der Karlsbader Chaussée, die ihres innern Baues wegen merkwürdig ist. Ein ehemaliger Besitzer dieser Herrschaft und dieses Städtchens, Kolonna Freiherr von Fels, hat dieses Städtchen mit mehreren Begünstigungen begabt, unter denen auch diese vorkömmt, daß Engelhaus ein halbes Jahr durch Bier brauen darf.

Uebrigens hat das Städtchen ein Stadtrichteramt, das im Jahre 1830 mit einem unbesoldeten Stadtrichter, zwei Gemeindbeisitzern, einem geprüften und besoldeten Grundbuchsführer, einem besoldeten Gerichts- und zugleich Polizeidiener regulirt wurde.

An Realitäten besitzt dasselbe:

An Aeckern	2 Joch	1,098	Q. Klft.
— Wiesen	6 —	876	—
— Gärten	— —	6	—
— Hutweiden	2 —	603	—

3 kleine Teiche dienen zur Viehschwemme.

Auf dieser Herrschaft bestehet nebst der Pfarrkirche zu Buchau, wohin das Dorf Taschwitz

eingepfarrt ist, eine zu Solmus, zu der die D
fer Schönau und Neudörfel gehören — eine
Engelhaus, wohin Espenthor eingepfarrt ist
eine zu Zwetbau, zu der die Dörfer Herrmann
grün, Rittersgrün, Schönitz, Mühldo
Altdorf, Unterkanitz gehören — eine zu Per
les (Bürgles), wohin die Dörfer Langgrün u
Olitzhaus eingepfarrt sind — zu Rodisfurt
stehet eine Lokalie. Die Dörfer Ohorn und Höf
sind nach Reschowitz, Werschetitzer Herrschaft, T
schetitz nach Ubritsch, Satteles und Pu
witz nach Haid, und endlich Lapersdorf n
Wellchau eingepfarrt.

Allodial-Herrschaft Graßlitz.

Bildet die äußerste nördliche Spitze des Elbogn
Kreises, enthält eine Area von 9,850 Joch 355 Q. Kl
worauf eine Stadt und 10 Dörfer mit 1,344 Woh
gebäuden und 9,838 Einwohnern sich befinden, wel
Letztere sich hauptsächlich von der Kottonweberei, v
Spitzenklöppeln, Sticken oder Ausnähen der Mus
line, vom Fuhrwerke und Getreidhandel nähren.

Das Amt befindet sich in der Munizipalst
Graßlitz im sogenannten Amtshause, das zugle
als Wohnung für die Beamten dient.

Sie liegt sechs Meilen von der Kreisstadt a
Bache Zwoda und Silberbach zwischen hoh
Bergen im Thale, zählt in 623 Häusern 4,575 Seele
Besitzt die Pfarrkirche Fronleichnams Christ
die unter dem Patronate der Obrigkeit stehet, woh
die Dörfer Glasberg, Pechbach, Schönau, R
hestadt, Schönwerth, Markhausen, Grün
berg, Eibenberg, Schwaderbach, Silbe

bach eingepfarrt sind; besitzt ferner einen unterm 29. September 1828 regulirten Magistrat, mit einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Räthen, einem geprüften, mit 600 fl. besoldeten Rath, zwei Kanzellisten, einem Gemeindrechnungsführer, einem Gerichts- und Polizeidiener.

Im Dorfe Grünberg bestehet eine privilegirte Baumwollengarn-Spinnerei, eine derlei Spinnerei in der Stadt Graßlitz, und eine Blau-Schmaltenfabrik im Dorfe Silberbach; ferner werden weiße Kottone, derlei weiße und färbige Tücheln verfertiget; eben so auch von den Herren Gebrüdern Hoyer alle Gattungen musikalischer Instrumente, sowohl von Blech als auch von Holz, womit vorzüglich starker Handel getrieben wird.

Der Sage nach soll in früheren Zeiten auf dem sogenannten Hausberge nächst Graßlitz eine Art Ritterburg bestanden haben, die Neuhaus geheißen haben soll.

Die Herrschaft gehört dem Herrn Grafen Erwein Nostitz-Rinek.

Herrschaft Hartenberg mit dem Gute Frankenhammer.

Liegen nordwestlich von der Kreisstadt Elbogen, zwischen Bleystadt und Falkenau.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 8,511 Joch 1,486 1/4 Q. Klft., und bestehet aus einem unterthänigen Markte und 15 Dörfern, zusammen mit 476 Wohngebäuden und 3,350 Einwohnern, welche in der Landwirthschaft, Viehzucht, Spitzenklöppeln, dann im Taglohn ihren Lebensunterhalt finden.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Hartenber das am linken Ufer des Flüßchens Zwoda liegt, 33 Häusern 277 Seelen zählt, besitzt ein Schloß n einer Kapelle unter dem Titel der heil. drei König und ist nach dem Markt Gassengrün (Gossengrü eingepfarrt.

Dieser Markt hat ein Marktrichteramt, das Jahre 1829 mit einem geprüften und mit 200 fl. l soldeten Grundbuchsführer, einem Gemeind= und H spitalrechnungsführer, und einem Polizeidiener reg lirt wurde.

Nebst dem alten und neuen Spital, welche a dieser Herrschaft bestehen, hat Maria Anna Frey von Eben ein Stiftungskapital von 1000 fl. f zwei arme Familien niedergelegt.

Der Markt besitzt die Pfarrkirche unter dem Ti Peter und Paul, über welche die Obrigkeit, H Joseph Graf Auersperg, das Patronat hat.

Hieher sind die Dörfer der Herrschaft: Wert Robesgrün, Plumberg, Loch, Liebena Bernau, Pürnles, Leopoldshammer u Annadorf; Lauterbach, Pürgles aber n Haberspirk, Marklesgrün nach Maria Kulm, u Horn nach Bleistadt eingepfarrt.

Im Dorfe Leopoldshammer befindet sich ei Tafelglasfabrik des Pachters David Neubau Beim Dorfe Hartenberg eine Papiermühle. Be Dorfe Bernau bricht man den Eisenstein, der n Rothau, Heinrichsgrüner Herrschaft, verführt wi Bei dem Dorfe Lauterbach gräbt man Steinkoh und Schwefelkies.

Im Flüßchen Zwoda fängt man Forellen, nach Karlsbad gebracht werden.

Auf der Herrschaft bestehen 5 Meyerhöfe und 9 Teiche.

Das Gut Frankenhammer enthält eine Area von 1,960 Joch 737 1/2 Q. Klft., und ist auf das einzige Dorf Frankenhammer beschränkt, das in 83 Hausnummern 498 Seelen zählt. Es besitzt ein Flußhaus.

Das Gut enthält einen Meyerhof, zwei Teiche, und wird von dem Direktorialamte in Hartenberg verwaltet.

Majoratsherrschaft Heinrichsgrün.

Sie liegt im Norden des Elbogner Kreises gegen die Gränze Sachsens. Hat einen Umfang von 17,125 Joch 329 Q. Klft., und enthält zwei Städtchen, einen Markt und 13 Dörfer, zusammen mit 1,228 Wohngebäuden und 8,940 Einwohnern, die im Feldbau, im Spitzenklöppeln, Handel, und bei den Eisenwerken ihren Erwerb finden.

Der Sitz des Amtes ist in dem Munizipalstädtchen Heinrichsgrün, das drei Stunden von der Kreisstadt entfernt liegt, in 258 Häusern 1,620 Seelen zählt. Besitzt die Pfarrkirche Skt. Martin, die unter dem Patronate der Obrigkeit stehet, und wohin die Dörfer Silbergrün, Altengrün, Weitzengrün, Neudorf, Ahornwald, Rodau, Herrnsgrün, Scheft eingepfarrt sind, hat ferner ein großes Schloß, und in der Nähe ein niedliches Jagdschlößchen, dann ein regulirtes Stadtrichteramt.

Das Bergstädtchen Fribus zählt in 175 Häusern 1,200 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus unter dem Patronate der Obrig-

keit, zu der das Dorf Schieferhütten eing
pfarrt ist, ferner ein unterm 10. Dezember 18
regulirtes Stadtrichteramt, das aus einem geprüft
und mit 200 fl. C. M. besoldeten Grundbuchsführe
einem besoldeten Gerichts- und Polizeidiener besteh
In der Umgebung dieses Städtchens werden häuf
Edelsteine, vorzüglich Achate, gefunden.

Der Markt Schönlinde enthält 98 Häuser m
700 Einwohnern, besitzt die Pfarrkirche zum he
Joseph, die unter dem Patronate des Religion
fondes stehet. Zu dieser gehören die Dörfer Hoc
gard, Vogeldorf, Schindelwald.

Auf dieser Herrschaft bestehen fünf Stab- u
drei Blechhämmer, und im Dorfe Schindelwal
ist der Hochofen.

Im volkreichen Dorfe Rodau (Ober- und U
terrodau), bestehet ein obrigkeitlicher, sehr mächtig
Kalksteinbruch mit drei Brennöfen, und in dess
Nähe befindet sich ein sehenswerther Basaltberg.

Der dermalige Besitzer dieser Herrschaft ist He
Erwein Reichsgraf von Nostitz-Rinek.

Herrschaft Königsberg.

Gehört dem Herrn Ernest Fleißner Fre
herrn von Wostrowitz, und sie liegt im West
des Elbogner Kreises, enthält eine Area von 2,505 Jo
1,016 Q. Klft., umfaßt eine Stadt und sieben Dörf
mit 285 Häusern und 1,896 Seelen, ohne der Sta
Königsberg, die sich theils vom Feldbau, theils v
der Baumwollwaaren-Erzeugung nähren.

Der Sitz des Amtes befindet sich im Schloße z
Königsberg, welche Stadt gegen drei Stund

südwestwärts von der Kreisstadt Elbogen, und 20 1/2 Postmeilen von der Hauptstadt Prag, am rechten Ufer des Flußes Eger liegt, 443 Häuser mit 3,176 Seelen zählt. Sie besitzt die Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt, die dem Patronatsrechte des General-Großmeisters des ritterlichen Kreuzherrn-Ordens mit dem rothen Stern unterstehet. Derselben gehört das Gütchen Theysa, welches eine Area von 142 Joch 1,495 Q. Klft., mit 8 Wohngebäuden und 42 Seelen enthält. Die Stadt besitzt ein Stadtrichteramt, das mit hoher Gubernial-Verordnung vom 13. September 1829 regulirt wurde, dann ein Spital.

Nahe an der Stadt auf dem Berge, unweit der Kapelle zu den 14 Nothhelfern, befindet sich die Baumwollfeinspinnfabrik des Herrn Johann Lenk, wobei bis 80 Menschen beschäftigt sind.

Die Dörfer Ebersfeld, Libau, Millin, (Mülle), Krainhof, Steinhof, sind nach Königsberg eingepfarrt.

Beim letztern Orte wurde vor einer Zeit auf Steinkohlen gebaut, gegenwärtig aber ruhet der Bau.

Das Dorf Schönbrunn ist nach Schönficht des Gutes Miltigau eingepfarrt.

Die Fideikommißherrschaft Königswarth mit den derselben einverleibten Allodial-Gütern Miltigau und Amonsgrün.

Sie gehören Seiner Durchlaucht dem Haus-, Hof- und Staatskanzler Herrn Fürsten Clemens Lothar von Metternich, und liegen im Südwesten des Elbogner Kreises schon an der Gränze des Pilsner Kreises, zu welchem sie ehemals gehörten.

Der Flächeninhalt derselben beträgt 24,594 J
oder beinahe 2 1/2 Q. M., umfassen zwei unterthän
Städte und 22 Dörfer, zusammen mit 1,522 Wo
gebäuden und 10,630 Einwohnern, welche sich größt
theils von dem Holzhandel, und von der Weberei,
Städter aber von den Stadtgewerben nähren.

Der Sitz des Oberamts ist in dem Schloße K
nigswarth (Kunzwart, Kynzward), das in ei
romantischen Thale liegt, und von schönen Wohn- u
Wirthschaftsgebäuden, dann mit einem neu angeleg
englischen Park umgeben ist.

In diesem Schloße befindet sich eine schöne K
pelle, dann die bekannt berühmte Münzsammlung
Karl Huß in Eger, die der jetzige fürstliche Besi
von demselben erkauft, und nach der Hand mit d
seltensten Münzen vermehrt hat. Auch ist mit dies
auserlesenen Münz-Kabinet eine Sammlung von Alt
thümern, dann Mineralien und Conchilien verbund
und da dieses Schloß nur eine Stunde von Mari
bad entfernt liegt, so wird daselbe mit seinen reiz
den Umgebungen von den Kurgästen häufig besu
zumal der liberale Fürst jedem Fremden den Eint
zu allen diesen Seltenheiten gestattet.

Eine Viertel Stunde von diesem Schloße li
am Bache Liebenbach das unterthänige Städtc
Königswarth mit 184 Häusern und 1,250 Einw
nern, die vom Feldbaue und von Stadtgewerben sich nä
ren. Das Städtchen besitzt die Pfarrkirche zur h
Margaretha, worüber die fürstliche Obrigkeit d
Patronat hat.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten 69 Joch 1,3
Q. Klft. Dominikal — dann 1,010 Joch 1,223 Q. Kl
Rustikal, nebst Bräu- und Malzhaus mit halbjäh

gem Gebräu zu 6 1/2 Faß, dann das Rathhaus und zwei Gemeindhäuser.

Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Nahe an der Stadt befinden sich drei bedeutende Mineralquellen, die zum Baden und Trinken gebraucht werden.

Das unterthänige Städtchen Sandau (Sanda, Sandawa) liegt auf der Poststraße nach Eger 2 Postmeilen von letzterer Stadt am Bache Ord.

Dasselbe zählt in 198 Häusern 1,206 Einwohner, die von dem Ackerbaue und den Stadtgewerben leben. Es befindet sich hier die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, die unter dem Patronat der Obrigkeit stehet, ein k. k. Postamt, das ein Eigenthum des fürstlichen Besitzers ist, und das die Pferde mit Eger und Plan wechselt.

Das obrigkeitliche Amt hat hier gleichfalls die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts. Die Gemeinde besitzt an Grundstücken 9 Joch 1,431 Q. Klft., dann die Bräu- und Schankgerechtigkeit von 12 Gebräuen, nämlich vom 1. Mai bis Ende August zu 6 1/2 Faß. Das Städtchen verschönern drei massiv steinerne Röhrkästen.

Auf dieser Herrschaft besitzen die H. Emanuel Heller und Abraham Neubauer zwei Glashütten, eine in Amonsgrün, und die zweite im Viktorsthale am Anfange des Tilner Waldes. Beide werden sehr emsig betrieben, und haben guten Absatz ins Ausland, vorzüglich nach Hamburg. In der getheilten Gemeinde Dreyhacken befindet sich eine Glasknopffabrik.

In dem Bezirk dieser Herrschaft wurde auf Kobald gebaut, aber wegen der vielen Wässer mußte die-

ser Bau aufgegeben werden. Auch bestehet **allda** e Zinnbergwerk, welches wegen ungünstigen **Conjunct** ren dermalen nur im Fristenbau erhalten wird.

An Graphit und Eisenstein hat diese Herrscha einen Ueberfluß, jedoch wird nur auf **Letztern** gebau da Ersterer hier keinen Absatz findet.

Auch enthält der Boden dieser Herrschaft vie Mineralquellen, die eine Fortsetzung der Marienbade Quellen zu seyn scheinen, und die gleichfalls mit gu tem Erfolg oft von Einheimischen gebraucht werden.

Sieben Mayerhöfe befinden sich auf dieser Herr schaft. Nebstdem hat die Obrigkeit viele Grundstück an die Unterthanen emphiteutisch, oder in zeitlichen Pacht überlassen.

Von den 18 Teichen dieser Herrschaft liegt einer in dem sogenannten Kaiserwald, aus welchem mittelst eines künstlichen Flößgrabens aus den k. k. reservirten Waldungen das Holz in die 3 Stunden entfernten Bergstädte Schlaggenwald und Schön feld geschwemmt wird.

An der Gränze der Herrschaft Tepel nahe an Marienbad liegt der Thiergarten von 600 Joch mit Hochwild besetzt.

In dem Tillerwald trifft man Granaten und Topasse an, und am Krotensee auch Chrisolit. Bei dem Dorfe Grafengrün sind Kalksteinbrüche.

In der Umgebung des Schloßes Königswarth wird der reinste weiße Quarz gebrochen, der in der Unterlage blaß rosenfarb ist.

Von dem sogenannten Glatzenberg oder Filz, welcher der höchste Punkt des Königswarther Waldes ist, und dessen Höhe man auf 4,500 Fuß über die Meeresfläche annimmt, entspringen nach 3 Himmels-

gegenden, gegen Osten, Westen und Norden starke Quellen, die weiters Waldbäche bilden.

Nebst den drei Pfarreien in Königswarth, Sandau und Schönficht, befindet sich die landesfürstliche Lokalie in Mayersgrün.

Die Dörfer der Herrschaft Königswarth sind: Altwasser, Schanz, eingepfarrt nach Königswarth, Grafengrün nach Meyersgrün, Metternich-Beatrix, Obersandau, Zeibelwaid nach dem Städtchen Sandau, Lindenhau, das im Egerischen Bezirk zwei Stunden außer der Herrschaft Königswarth liegt, ist nach Treunitz eingepfarrt.

Neu-Metternich, das nach dem Theilsdorf Dreyhacken, Neumugel, das nach dem Egerischen Dorf Ottengrün, Groß- und Kleinsiehdichfür, dann Klemensdorf, welche nach Neudorf, Petschauer Herrschaft, eingepfarrt sind.

Die Dörfer des Guts Miltigau sind: Miltigau, Teschau, Krotensee, Letztere zwei sind zur Pfarre in Miltigau zugewiesen.

Das Gut Amonsgrün enthält die beiden Dörfer Amonsgrün und Markusgrün (Markesgrün), welche beide zum Sandauer Kirchsprengel gehören.

Majoratsherrschaft Luditz sammt den beiden Gütern Stiedra und Schlößles.

Liegt an der Gränze des Pilsner Kreises, umgeben von den Herrschaften Chiesch, Werschetitz und Theusing, hat eine Area von 8,681 Joch 1,424 Q. Klft., umfaßt eine Munizipalstadt und 11 Dörfer, zusammen mit 345 Wohngebäuden und 1,912 Einwohnern, welche im Betrieb der Landwirthschaft, und in den Stadtgewerben ihren Nahrungszweig finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der Mu zipalstadt Lubitz (Zlutic, Zlutice.) Sie liegt the im Thale, theils auf einer schiefen Anhöhe, am link Ufer des Flüßchens Střela oder Schnelle, gemeine Meilen westwärts von der Hauptstadt Pra zählt in 238 Häusern 1,400 Seelen, besitzt die Pfar kirche unter dem Titel der Apost. Peter und Pau welche unter dem Patronat der Obrigkeit des Herr Karl Grafen Kokorzowa stehet, ferner die hei Dreifaltigkeitskirche in der Vorstadt, dann ei Pfründler-Spital, dem ein Grundeigenthum von 2 Joch 39 Q. Klft., 1 Joch 1416 Q. Klft. Wiese gehört.

Der Magistrat ist hier seit dem 20. Mai 182 regulirt, mit einem ungeprüften unbesoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Räthen, einem mit 400 fl. C. M. besoldeten geprüften Rathe, einem Anwalt, einem Kanzellisten, einem Gemeindrechnungsführer, einem Raths-, zwei Polizeidienern.

Der Magistrat übt zugleich über einen Theil des Kreises die Kriminalgerichtsbarkeit aus.

Das ehemalige prächtige Schloß ward durch die große Feuersbrunst im Jahre 1779 fast ganz zerstört.

Das Dorf Stiebra besitzt die Pfarrkirche Mariä Geburt, worüber gleichfalls die Obrigkeit das Patronat hat.

Die Dörfer Dolanka, das mit Pürles gemeinschaftliche Dorf Laschin, Klum mit der Kirche dem heil. Egydius geweiht, Praßles, Worka, Proharz sind dahin eingepfarrt.

Das Dorf Kobila besitzt die Lokaliekirche zum heil. Kreuz, gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit, und sind die Dörfer Kolleschau, Sa-

horz, Schaub mit einer Schäferei und einem Maierhofe dahin zugewiesen.

Der Stadt Luditz gehören folgende Dörfer: Kowarzen, Semtisch, Stadtböfen, welche nach Luditz, Lindles, das nach Mariä Stock, Udritscher Herrschaft — Mastung, das nach der Pfarrkirche Mariä Geburt in Stiebra — Tomaschin nach Lukowa, Manetiner Herrschaft, Wohllau nach Udritsch eingepfarrt sind.

Das Gut Schlößles war ehemals mit der Herrschaft Preitenstein, Pilsner Kreises, vereinigt, und Beides gehörte der gräflichen Familie von Kokorzowa.

Als im Jahre 1792 die Herrschaft Preitenstein erblich an die Gräfin Trautmannsdorf, verehelichte Breitenbach zufiel, wurde das Gut Schlößles zur Herrschaft Luditz gezogen.

Auf der Herrschaft Preitenstein, vereint mit dem Gute Schlößles, bestund ein Stiftungskapital, dessen jährliche Interessen für die durch Feuer und Wetterschaden verunglückten beiderseitigen Unterthanen bestimmt war.

Bei der Trennung des Gutes Schlößles von Preitenstein wurde 1/3 dieses Stiftungskapitals auf Ersteres übertragen, und für dessen Unterthanen landtäflich einverleibt.

Das Gut enthält eine Area von 2,083 Joch, 963 Q. Klft. mit den Dörfern Kumerau, Proharz und Pusch. Auf besagtem Gute befindet sich eine Tafelglasfabrik.

Allodialherrschaft Neudek.

Gränzt süd- und westlich mit der Herrscha Heinrichsgrün, östlich mit der Bergstadt Pla ten, nördlich aber durchaus mit dem Königreic Sachsen.

Ihr Flächeninhalt beträgt 16,033 Joch 163 Ⅎ Klft., umfaßt ein schutzunterthäniges Städtchen u 15 Dörfer, zusammen mit 1,610 Häusern und 10,2 Einwohnern, die zum Theil von der Landwirthschaft- mehr von der Viehzucht, meist aber von Spitzenklö peln leben, viele finden auch ihren Erwerb bei d hier befindlichen Eisen- und Blechwerken.

Die Herrschaft gehört dem Herrn Jakob Veit Prager Bürger und Besitzer mehrerer Herrschaften.

Der Haupt- und Amtsort ist das Munizipa städtchen Neudek, (Neydek, Neodecium). Dassel liegt am Rohla- und Rodisbache, 16 1/2 gemei Meilen von der Hauptstadt Prag, zählt 304 Häu mit 1,911 Seelen, besitzt eine große Pfarrkirche zu heil. Martin, ein Schloß und ein Amtsgebäude, da ein Stadtrichteramt mit einem geprüften Syndiku das mit hoher Gubernial-Verordnung vom 2. Febru 1828 regulirt wurde, und das die Grundbuchsfü rung hat.

Auf der Herrschaft nächst Neudek besteht e Hochofen, zwei Stab- und zwei Blechhämmer ne einem Verzinnhaus, drei Mahl- und eine Papie mühle, dann vier Drahtmühlen, deren Besitzer He Franz Fink, die Witwe Frau Susanna Fink, He Joseph Fuchs senior und junior, und Herr Joha Fuchs sind. Diese Werke liegen an dem Ba Rohla.

Die Herrschaft besitzt eine Spitzenfabrik in de Dorfe Hirschenstand, unter der Firma Ant

Gottschald & Comp., welche viele Menschen beschäftiget, starken Absatz, und ihr Lager in Wien und Pesth hat. Ferner werden hier mathematische Instrumente verfertigt.

Die Herrschaft hat bei dem Dorfe Hochofen eine, und bei Eibenberg die zweite Eisensteinzeche, im Dorfe Sauersak eine Zinnsteinzeche, und nächst Hirschenstand eine Grube mit Braunstein.

Nebst Braunstein werden alle diese Mineralien in den Werken bei Neudek verbraucht.

Die Dörfer Bernau, Dürrbach, Eibenberg, Neuhaus, Hohenstollen, Oed oder Aedl mit einer Flußhütte, Ullerslohe sind nach Neudek — Sauersak nach Fribus, Heinrichsgrüner Herrschaft — Voitsgrün und Kammersgrün nach Tippelsgrün eingepfarrt.

Hirschenstand besitzt die Pfarrkirche zum heil. Anton von Padua mit dem Patronate der Obrigkeit.

Trinkseifen eine Pfarre, und Neuhammer eine Lokalie, die beide unter dem Religionsfonde stehen.

Die mit Gabhorn vereinigte Allodialherrschaft Petschau.

Liegt im Süden des Elbogner Kreises, an der Gränze des Pilsner Kreises, im Mittelgebirge.

Ihr Flächeninhalt beträgt 24,102 Joch 1,210 1/2 Q. Klft., und sie enthält eine Stadt und 30 Ortschaften, welche Letztere mit Ausnahme der schutzunterthänigen Stadt Petschau 1,799 Wohngebäude und 10,286 Einwohner enthalten, die sowohl von der Landwirthschaft, als auch von dem Hopfen-, Woll-, Borstenvieh- und Leinwandhandel, dann von der Tonkunst

ihren Lebensunterhalt beziehen. Sie gehört dem Herrn Ladislaus Herzog von Beaufort-Spontin.

Der Hauptort, und zugleich Amtsort ist die am rechten Ufer der Tepl liegende Schutzstadt Petschau. Sie zählt in 275 Häusern 1,732 Einwohner, worunter mehrere Judenfamilien sind. Besitzt ein altes Schloß, ein Spital, und die Pfarrkirche zum heil. Georg unter dem Patronat der Obrigkeit. Der Magistrat bestehet hier nach der 4ten Klasse, und ist noch nicht regulirt. Die neue Straße, die Karlsbad mit Marienbad verbindet, geht durch diese Stadt.

In dem drei Stunden von der Stadt Petschau entfernten Dorfe Pirkenhammer, Belustigungsort der Karlsbader Kurgäste, bestehet eine Porzellänfabrik, eine Papiermühle, eine obrigkeitliche Hammerhütte, eine Brettsäg- und eine Mahlmühle, die Herrnmühle genannt.

Im Dorfe Sangerberg, drei Stunden von Petschau, ist ein Eisenbergwerk.

Ferner befinden sich bei Petschau auf einem hohen steilen Felsen die dermalen noch zwei Stock hohen Ruinen einer alten Ritterburg.

Die Dörfer Gängerhäuseln, Ober- und Untertiefenbach, Wasserhäuseln und Alt-Petschau sind nach Petschau — Kohlhau, Laimgruben, Teichhäuseln, Lamitz (Lomnice), Neudonawitz, Ober- und Untertrossau, Neukaunitz, Schneidmühl, Birkenhammer, Funkenstein, Ziegelhütten sind nach der Pfarrkirche unter dem Titel der heiligen Dreikönige in Donawitz — Schönwehr, Müllersgrün, Poschetzau, Töpeles, Leßnitz, Gfell sind nach Schlaggenwald — Pür-

ten und Mies nach Landek, Tepler Herrschaft eingepfarrt — Sangerberg hat eine Pfarre, Neudorf und Grün sind Lokalien.

Eine halbe Stunde vom letzteren Orte liegen die vier Lehngüter, Klätzelhämmer genannt, welche aus zwei Hämmern, 2 Hausmühlen und einer Mahlmühle bestehen.

Herrschaft Schlackenwerth.

Liegt nordöstlich von der Kreisstadt Elbogen, hat einen Flächeninhalt von 16,717 Joch 1,492 Q. Klft., umfaßt drei Städte und 30 Dörfer, welche letztere 622 Wohngebäude mit 3,587 Einwohnern enthalten, die von dem Feldbau und der Viehzucht leben.

Der Sitz des Amtes ist in der Schutzstadt Schlackenwerth, welche zwei Stunden von Karlsbad östlich am Bache Wistritz liegt, der bei Platten auf dem sogenannten Jahrgang entspringt, bei Pärringen und Lichtenstadt vorbei fließt, bei Schlackenwerth den von Joachimsthal herabkommenden Bach Weseritz aufnimmt, und bei Wikowitz in die Eger fällt. Die Stadt Schlackenwerth enthält 238 Häuser mit 1,191 Einwohnern, die Ackerbau und Stadtgewerbe treiben.

Sie besitzt die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, die dem Patronat Sr. kaiserl. Hoheit des Großherzogs von Toskana als Besitzers unterstehet, und zu welcher die Dörfer: Gfell, Unterbrand, Honnersgrün, Permesgrün, Heidles, Litizau, Möritschau, Grasengrün, Neudörfel, Lessau, Fuchsloch, Pfaffengrün, Weidmesgrün, Arlesgrün, Holzbach, eingepfarrt sind; hat ferner ein Piaristen-Kollegium mit

der Kirche zur Maria Treu, dann die Kirche Skt. Jakob.

Es bestehet hier ein Gymnasium, das mit Professoren des Piaristen-Ordens besetzt ist, ferner ein Spital und ein Stadtrichteramt, das mit hoher Gubernial-Verordnung vom 2. November 1828 regulirt wurde.

Das Direktorialamt befindet sich in dem großartigen Schloße, das zwar durch den großen Brand von 1796 sehr gelitten hat, aber seitdem wieder aufgebaut ist.

Das Munizipalstädtchen Päringen liegt drei starke Stunden nordwestwärts von Schlackenwerth gleichfalls am Bache Wistritz, zählt in 202 Häusern 1,460 Einwohner, die nun, da der Bergbau darnieder liegt, mit Spitzenklöppeln und im Handel mit Spitzen ihre Nahrung finden.

Sie besitzt die Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, die gleichfalls dem Patronate der Obrigkeit unterstehet, und zu der die zwei Dörfer der Herrschaft Salmthal und Fischbach eingepfarrt sind; dann ein unterm 20. April 1828 regulirtes Stadtrichteramt.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Rathhaus, Bräu- und Malzhaus, dann 9 Joch 639 Q. Klft. Wiesen.

Das Munizipalstädtchen Lichtenstadt liegt auch am Bache Wistritz, zählt in 163 Christen- und 37 Judenhäusern über 1000 Einwohner, die von der Feldwirthschaft, Gewerben und Handel leben. Die Stadt besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronate der Obrigkeit, zu der die Dörfer Halmgrün, Grafenteich, Langengrün, Tiefenbach, Allersgrün, Lindig, Wölfling und Merklesgrün gehören, ein Spital, dann das Stadt-

richteramt; das im Jahre 1827 regulirt wurde, an Realitäten:

Aecker . .	590	Joch	750 1/4	Q. Klft.
Wiesen . . .	378	—	790	—
Waldung und Hutweiden.	449	—	175	—
Darunter befinden sich als städtisches Gemeindeigenthum:				
Aecker . . .	1	—	1,249	—
Wiesen . .	2	—	161	—
Waldung und Hutweiden	135	—	10	—

Beim Dorfe Merklesgrün befindet sich eine Kottonfabrik des Herrn Benedikt Löwenfeld, dann eine bei Lichtenstadt der Hrn. Jonas und Ignaz Bondy.

Im Dorfe Haid befindet sich eine Lokalie, zu der das Dorf Elm gehört.

Das Dorf Sodau ist nach Zettlitz, des Gutes Tippelsgrün, eingepfarrt.

Herrschaft Schönbach.

Liegt fast 5 Stunden von der Stadt Eger, schon nahe an der Vogtländischen Gränze, begreift einen Flächeninhalt von 10,245 Joch 1,488 1/2 Q. Klft., umfaßt eine Stadt und 10 Dörfer mit 571 Wohngebäuden und 4,422 Einwohnern. Die Städter nähren sich von etwas Feldbau, Erzeugung roher Baumwoll-Kottone, dann Verfertigung musikalischer Instrumente, die Dorfsbewohner aber vom Ackerbau, Viehzucht und Leinwandweberei.

Der Amtsort ist das Dorf Schönbach, das ohnweit der Stadt Schönbach am Bache Schönbachsbach liegt, der beim Dorfe Nebanitz in die Eger fällt, zählt in 53 Häusern 378 Seelen.

Die Stadt Schönbach besitzt die Pfarrkirche zum heil. Andreas Apostel, und unterstehet dem Patronate der Obrigkeit, eine Expositurskapelle, Maria Zufluchtskapelle genannt, ein Pfründlerspital, dann das Stadtrichteramt mit einem beeideten und besoldeten Grundbuchsführer.

Auf dieser Herrschaft besitzt der prager Bürger Herr Wenzel Sandner eine Baumwollgarnspinnerei mit 54 Spinnmaschienen, bei der über 300 Menschen Arbeit und Nahrung finden.

In der Stadt Schönbach betreiben die Gebrüder Siebenheimer und Hanabach mit Privilegium eine Kottonweberei.

Nahe dem Dorfe Stein befindet sich ein kahler Felsen, worauf man die schönste Aussicht genießt.

Bei dem Dorfe Oberschönbach liegt der obrigkeitliche Meyerhof, und die Herrschaft enthält drei unbedeutend große Teiche.

Die Dörfer Ober- und Unterschönbach, Kirchberg, Schwarzenbach, Abtsroth, sind nach dem Städtchen Schönbach — Waltersgrün, Ursprung, Lauterbach, Konstadt, nach der Pfarrkirche zum heil. Egydius im Dorfe Stein eingepfarrt.

Die Herrschaft gehört dem Herrn Oswald Wilhelm.

Kammeralherrschaft Theusing (Theysing).

Liegt im Südosten des Elbogner Kreises an der Gränze des Pilsner Kreises, zu welchem dieselbe ehemals gehörte, hat einen Umfang von 18,537 Joch 1,012 Q. Klft., und enthält eine Stadt, zwei Märkte und 18 Dörfer, nebst zwei Dominikalantheilen, zusam-

men mit 1,039 Wohngebäuden und 5,736 Einwohnern, die vom Feldbaue, Viehzucht und den Stadtgewerben leben.

Der Sitz des Amtes ist in der Herrnstadt Theusing, die sammt der Vorstadt in 270 Häusern 1,648 Seelen zählt, und 12 1/2 Meilen von der Hauptstadt Prag entfernt liegt. Sie besitzt die landesfürstliche Dekanalkirche Mariä Geburt, und in der Vorstadt die Kirche Skt. Martin, ein Spital mit der Biedermannischen Stiftung, ein Schloß, dann das Stadtrichteramt, das unterm 22. Jänner 1828 regulirt wurde.

Es befinden sich daselbst mehrere Tuchweber.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Rathhaus, das Gemeindhaus, die Frohnfeste, das Bräu- und Malzhaus, Flachsbrechhaus, —

an Waldung	263	Joch	946	Q. Klft.
— Hutweiden	68	—	242	—
— Feldern und Wiesen . .	17	—	1,479	—

Die Bürgerschaft besitzt:

an Aeckern	1,127	Joch	1,082	Q. Klft.
— Wiesen und Hutweiden.	518	—	696	—
— Waldung	265	—	1,422	—

Nahe dem Dorfe Döllnitz besitzt die Frau Theresia Liewald eine privilegirte Vitriol- und Scheidewasserfabrik.

Das Munizipalstädtchen Schönthal liegt eine Stunde nordwestwärts von Theusing, und besitzt die landesfürstliche Lokaliekirche zum heil. Laurenz.

Das Stadtrichteramt ist hier seit dem 10. Dezember 1828 regulirt, hat die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Der Markt Uittwa liegt eine halbe Stunde nordwestwärts von der Stadt Theusing, und besitzt

die Pfarrkirche zum heil. Veit, dann ein Marktrichteramt, das unterm 29. November 1828 regulirt wurde.

Die Dörfer Goschowitz, Goßmaul, Polinken, Sattel, Swinna, dann Czebbun (Tssebon) mit der Kirche, sind nach Theusing — Mirobitz, Peschkowitz, Pobitz, nach Koslau — Pröles, Kilitz (Fleischerhäusl) nach dem Markt Uttwa — Döllnitz nach dem Markt Schönthal — Poschitz nach Landek, Tepler Herrschaft — Tschies nach Buchau — dann Rading nach Pürles eingepfarrt.

Kameralherrschaft Ubritsch.

Liegt unweit der nach Karlsbad führenden Chaussée, und gränzt an die Majoratsherrschaft Luditz, hat eine Area von 6,891 Joch 1,559 Q. Klft., umfaßt 15 Dorfschaften mit 378 Häusern und 2,129 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau und Viehzucht bestehet.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Ubritsch, welches in 66 Häusern 318 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Leonhard, dann ein Schloß außerhalb des Dorfes.

Bei dem Dorfe Pohlem sieht man die Ruinen einer alten Burg, deren Besitzer wahrscheinlich die Herren von Pohlem waren, deren Grabstein noch in der Kirche zu Ubritsch zu sehen ist Eben so befinden sich auch noch Merkmale von der Burg, welche die Herrn Ratiborsky in dem ihnen angehörigen, nun hierherrschaftlichen Dorfe Ratieborz im Besitz hatten.

Die Dörfer Bohentsch, Herschebitz, Knönitz, Ratieborz, Stern, Pohlem, Gessin,

Sehrles oder Scheles, sind nach Udritsch — Lintsch, Zobles, nach Koßlau, Pfarrkirche des Gutes gleichen Namens — Marobitz nach dem Wallfahrtsortsorte Maria Stock — Paßnau und Sichlau nach der Stadt Luditz eingepfarrt.

Allodialherrschaft Waltsch mit dem Gute Skytal.

Eine Stunde von der Karlsbader Chaussée in einem sanften Mittelgebirge liegt diese Allodialherrschaft, und gränzt gegen Aufgang mit den im Saazer Kreise liegenden Herrschaften Schönhof, Linz und Luft.

Sie enthält ohne das Gut Skytal eine Area

von	6,656	Joch	681	Q. Klft.
Das Gut Skytal. . . .	1,082	—	983	—
Zusammen	8,039	Joch	64	Q. Klft.

Umfaßt einen Markt und 8 Dörfer, zusammen mit 377 Wohngebäuden und 2,301 Einwohnern, die sich vom Ackerbau und der Viehzucht nähren.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist der Markt Waltsch mit 135 Häusern und 809 Seelen; hat einen beeideten Grundbuchsführer, der die vom Ortsgerichte zur Einverleibung bewilligten Urkunden in die betreffenden Bücher einträgt und auszeichnet. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, die unter dem Patronat der jetzigen Obrigkeit, des Herrn Johann Korb Ritters von Weidenheim, stehet — ein schönes Schloß mit einem Garten, das sich dem Auge schon in weiter Entfernung darstellt, dann ein Spital, das Joh. Christoph Kager Graf von Stampach im Jahre 1710 für

6 männliche und 6 weibliche Pfründler fundirt, im Jahre 1745 aber Joh. Ferdinand Kager Graf von Globen noch besser dotirt hat. Das Spitalgebäude ist sehr ansehnlich, der erste Stock, den die gegenwärtige Obrigkeit, gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses, benützt, enthält 6 Zimmer, 4 Kammern und 2 Küchen. Jeder Pfründler ist mit täglichen 5 kr., und an Holz für alle 12 sind 72 Klafter fundirt. Die heil. Dreifaltigkeitskapelle wird als Spitalskapelle benützt.

Die Dörfer Klein-Fürwitz, Girschin, Groß-Lubigau, Neudorf, Skytal, sind nach Waltsch, Koppitschau und Klein-Lubigau, nach der Lokalie Loch-otin, und Mokerau nach Chiesch eingepfarrt.

Aicha und Dalwitz.

Diese beiden Güter liegen nördlich an der Stadt Karlsbad, und gehören dem Herrn Wolfgang Freiherrn von Schönau.

Ersteres zählt an Dominikalgründen	512	Joch	1,452	Q. Klft.
an Rustikalgründen	148	—	1,568	—
Letzteres an Dominikalgründen	409	—	1,364	—
an Rustikalgründen	568	—	799	—

Enthalten zusammen vier Dörfer, nämlich Aich (Aicha, Eiche), Dalwitz, Hohendorf und Schobrawitz, welche sämmtlich nach der Pfarrkirche zu Zetlitz des Gutes Tippelsgrün eingepfarrt sind.

Sowohl Aich als Dalwitz sind Belustigungsörter der Karlsbader Kurgäste, und werden häufig besucht.

Im Dorfe Aich befindet sich das Verwaltungs-amt und ein Schloß.

Im Dorfe Dalwitz gleichfalls ein Schloß, und eine Steingutfabrik, deren Niederlage in Prag ist.

Jedes dieser Güter hat einen Meyerhof und eine Mahlmühle.

Gut Haberspirk.

Eine Stunde von der Poststation Zwoda liegt das Gut Haberspirk, gehörte ehedem zur Herrschaft Hartenberg, gegenwärtig aber gehört es denen Herren Anton Müller und Anton Plaß.

Dasselbe hat einen Umfang von 1,027 Joch 902 Q. Klft., enthält das Dorf Haberspirk mit 81 Wohngebäuden und 527 Seelen, am Bache Rauschenbach, und besitzt nebst der Religionsfonds-Lokaliekirche zur heil. Anna, ein obrigkeitliches Schloß, dann in dessen Nähe eine minder ergiebige Steinkohlengrube.

Kammergut Hauenstein mit Kupferberg.

Liegt im Norden des Elbogner Kreises gegen das Erzgebirge hin, hat einen Umfang von 5,784 Joch, und enthält eine Munizipalstadt und 14 Dörfer mit 740 Wohngebäuden und 4,778 Einwohnern, die sich vom Ackerbaue und der Viehzucht, jene im Gebirge von Spitzenklöppeln und etwas Viehzucht nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Hauenstein, das aus einem ehemaligen Schloße und 14 Häusern mit 91 Seelen bestehet. Herr Franz Purkard besitzt eine Papiermühle.

Das Munizipalstädtchen Kupferberg (Maria Kupfer) zählt in 114 Häusern 660 Einwohner; be-

sitzt die Pfarrkirche zur unbefleckten Mariä Empfängniß, ferner das Stadtrichteramt, welches mit Gubernialverordnung vom 15. Oktober 1828 regulirt wurde.

Es werden hier eine Menge zwirnene Strümpfe verfertigt, mit welchen die Herren Enzmann, Fischer, Wohlrab und Theimer Handel treiben.

Die Dörfer Köstewald, Oberhals, Unterhals und Steingrün sind hieher eingepfarrt.

Die zweite Pfarrkirche dieses Gutes, unter dem Titel des heil. Peter und Paul, ist in Schönwald, hieher gehören die Dörfer: Domitz, Gesmesgrün, Hittmersgün und Hauenstein. Das Dorf Holzbach, das sich mit Schlackenwerth theilt, ist nach Schlackenwerth, Jockes nach Welchau, Marlezgrün nach Lichtenstadt, Stolzenhahn nach Wiesenthal eingepfarrt.

Gut Kirchenbirg mit Arnitzgrün.

Liegt im Nordwesten des Elbogner Kreises, enthält eine Area von 1,390 Joch 1,016 Q. Klft. mit drei Dörfern, 127 Wohngebäuden und 792 Einwohnern, die vom Ackerbaue, Viehzucht und Taglohn leben.

Das Amt befindet sich im Dorfe Kirchenbirg, das am Liebaubache liegt, in 51 Hausnummern 305 Seelen zählt; die Pfarrkirche Peter und Paul, dann ein Schloß mit einem schönen Garten besitzt. Leopold Hönig treibt hier die Potaschensiederei, und beim Dorfe Reichenbach wird Bleierz gegraben, das an das Bergoberamt in Schlaggenwald verführt wird.

Dieses Gut gehört dem Herrn Karl Lebrecht Freiherrn von Spiegel.

Gut Koßlau.

Das dem Herrn Ignaz Hoyer, Ritter von Blumenau gehörige Gut Koßlau (Goslau), war ehemals mit dem Gute Telsch vereinigt, liegt zwischen den Herrschaften Ubritsch, Buchau, Theusing und Petschau; enthält
an Dominikalgründen . . . 373 Joch 1,562 Q. Klft.
an Rustikalgründen . . . . 269 — 433 —
und bestehet aus dem einzigen Dorfe Koßlau, das eine Stunde von Buchau entfernt ist, in einigen 70 Häusern gegen 600 Einwohner zählt, worunter viele Juden sind, besitzt ein Schloß, eine Pfarrkirche unter dem Patronate des Grundherrn, einen Meyerhof, eine Schäferei und Mahlmühle.

Im Schloße befindet sich das Verwaltungsamt. Schaller fand hier die besondere Merkwürdigkeit, nämlich ein großes Feld, das man Rebellenfeld nennt, und welches seinen Namen daher haben soll, daß ein ehemaliger Besitzer zur Zeit der Hussitischen Unruhen eine wüst und öde liegende Landstrecke von 58 Strich Aussaat, gegen baare Bezahlung durch seine Unterthanen urbar machen ließ, um sonach diese Leute von der Theilnahme an Aufruhr und Schwärmerei zurückzuhalten. Warum aber die verkehrte Benennung Rebellenfeld?

Gut Kosterzan.

Liegt im Osten des Elbogner Kreises, rechts an der Karlsbader Poststraße, 12 Postmeilen von der Hauptstadt, am sogenannten Goldbache, und gränzt

mit der Herrschaft Waltsch, mit den Gütern Libin und Libkowitz. Dasselbe zählt an Flächeninhalt 368 Joch 1,162 Q. Klft., und bestehet bloß aus dem einzigen Dorfe Kosterzan von 30 Wohngebäuden und 165 Einwohnern, die sich vom Getreide und Obstbau nähren. Besitzt ein kleines Schloß, in welchem sich das Amt befindet, und ist nach Nahorzeditz des Gutes Libin eingepfarrt.

Die Besitzerin davon ist gegenwärtig die Frau Anna Lachmann.

Gut Kulm.

Das Gut mit dem Markte Maria-Kulm liegt auf einem hohen Berge an der Straße, die von Karlsbad nach Eger führt, ungefähr sechs Stunden von Karlsbad, zählt über 100 Häuser mit beiläufig 700 Einwohnern, die ihre Nahrung im wenigen Feldbau, in den gewöhnlichen Stadtgewerben, Krämereien und im Handel mit heil. Bildern finden, hat das mit hoher Gubernial-Verordnung vom 30. November 1828 regulirte Marktrichteramt. Die daselbst befindliche Probstei mit der Kirche unter dem Titel: Maria Himmelfahrt, und der prächtigen Kapelle: Maria in der Haselstaude, ist ein stattliches Gebäude, geziert mit vielen Thürmen. Besteigt man einen dieser Thürme, der die große Glocke enthält, so sieht man weit über die Gränze der drei Königreiche Sachsen, Böhmen und Baiern. Schon im Jahre 1687 ward dieser Gnadenort zur Probstei erhoben.

Das Geläute der hier befindlichen fünf Glocken ist seiner wohltönenden Harmonie wegen berühmt. Man erzählt: im Jahre 1647, als Kaiser Ferdinand III. mit seinem Kriegsheere in diese Gegend kam,

habe er anbefohlen, daß die Glocken daselbst geläutet würden, von deren Wohlklang man ihm bereits erzählt hatte, und dieses Geläute gefiel ihm dermaßen, daß er erklärte: die ansehnlichste unter den deutschen Reichsstädten könnte stolz darauf seyn, ein solches Geläute zu besitzen.

Ueber den ersten Ursprung von Maria Kulm läßt uns die Volkssage nicht ungewiß: Ein Fleischhauer aus Falkenau, der seinen Geschäften auf dem Lande nachging, und nach seiner Heimath zurückkehrend, auf der Höhe des Kulmer Berges sich sowohl von dem beschwerlichen Wege, als auch von der schwülen Mittagshitze sehr ermattet fühlte, suchte unter einer Haselstaude Schutz vor den Sonnenstrahlen, und schlummerte ein, aber er wurde zweimal beim Namen gerufen und aus dem Schlafe geweckt — er sah rund um sich her, und da er nichts erblickte, legte er sich wieder nieder, Alles für Täuschung eines lebhaften Traumes haltend, als er zum drittenmale einschlief, rüttelte ihn etwas gewaltsam, er stand auf, sah sich um, und entdeckte in der Haselstaude, unter welcher er geruhet hatte, ein schönes Marienbild mit dem Jesukindlein. Voll Verwunderung und Freude faßte er es in seine Arme, und trug es nach Falkenau. Aber am andern Morgen war das Bild verschwunden, und erst nach langem Suchen in der Haselstaude entdeckt, wo er es zum erstenmal gesehen hatte. Dieses wunderbare Ereigniß bestimmte ihn, dem Gnadenbilde auf dem Kulmer Berge eine Kapelle zu erbauen.

Lange stand diese Kapelle einsam im Walde; die Schluchten und Höhlen des Kulmer Berges beherbergten allerhand verdächtiges Gesindel, wodurch diese weite Einöde sehr unsicher gemacht wurde.

Eine andere Begebenheit überliefert uns die Tradizion: Ritter Heinrich von Reisengrün war eines Abends spät von einem etwas entfernten Besuche, wo er sich mit dem Bretspiel unterhalten hatte, auf seiner Burg Katzengrün angekommen; bemerkte aber erst jetzt, daß er das kostbare, mit Edelsteinen ausgelegte Spielbret, welches er mit sich zu führen pflegte, in der Kapelle, wo er unterwegs seine Andacht verrichtet hatte, vergessen habe. Er befahl seinem Sohne Ottomar es noch dieselbe Nacht, bevor es der morgende Tag andern Leuten entdecken könnte, in der Kapelle zu suchen, und beharrte, ungeachtet aller ihm gemachten Vorstellungen, streng auf seinem Befehle. War nun Ottomar eben nicht bei ritterlicher Laune, oder glaubte er sich zu größeren Thaten ausersehen, kurz er bereitete sich nur mit dem schmerzlichen Gefühle eines muthwillig Geopferten zu dem gefahrvollen Gange. Ein desto leichteres Spiel hatte daher Bibiana, des Burgvogts Tochter, ihn von seinem Vorhaben zurückzuhalten, indem sie ihm einen Knecht nannte, der sich wegen seiner genauern Bekanntschaft mit der dortigen Gegend freiwillig erbothen habe, das Bretspiel an seiner Statt noch vor Tagesanbruch zu erhalten. Nachdem sich nun Alle zur Ruhe begeben hatten, flog das Heldenmädchen selbst in den Wald. Bei der Kapelle angelangt, betete sie, und wollte eben ihre Nachsuchung beginnen, als sie durch dumpfe Männerstimmen und Fußtritte, die sich ihr zu nähern schienen, genöthigt wurde, sich ins Innere der Kapelle zurück zu ziehen. Die Räuber kamen mit Beute beladen einher, und Bibiana mußte in ihrem Versteck Zeuge der Grausamkeit seyn, womit sie ihre Schlachtopfer behandelten. Endlich zogen sie wieder von dannen, und die Aermste ent-

wich von Angst und Schrecken mit ihrem kostbaren Bret; aber ein Räuber hatte sie bemerkt, und folgte ihr pfeilschnell — schon hatte er sie erreicht, und sie rang mit ihm, als das Horn des Wächters von Katzengrün ertönte, und ihren Verfolger von dannen verscheuchte.

Da man nun den Schlupfwinkel der Räuber kannte, so wurde Jagd auf sie gemacht, und alle gefangen; man überlieferte sie dem Egerischen Kriminalgerichte, und sie empfingen nach vorgegangener peinlichen Untersuchung die fürchterlichsten Strafen. Diejenigen Räuber, welche bei der Kapelle nächst der Berghöhle ihre Gräuelthaten begingen, wurden auch dort hingerichtet. Die andern Uebelthäter endeten ihr ruchloses Leben auf gleiche Weise an den Orten, wo sie nach ihrer Bekenntniß die meisten Verbrechen begangen hatten.

Diese Mordscenen findet man in einer Höhle unweit der Kirche in Freskogemählden von E. Dollhopf ausgeführt.

Die Mordgrube, worin die Räuber sich verborgen hatten, ist mit einem großen Steine, welchen drei Kreuze bezeichnen, geschlossen.

Ritter Heinrich von Reisengrüns Sohn wies in seinem Testamente 1383, in Ermanglung anderer Erben, seine um den Kulmer Berg gelegenen ansehnlichen Güter der geistlichen Aufsicht der Kreuzherren mit dem rothen Stern an, welche dort erst eine Pfarre, dann ein Kloster gestiftet haben. Dieses ist später in eine Probstei verwandelt worden, wo ein Probst und vier Kapläne die geistlichen Verrichtungen ausüben, und unter dem Patronat des jeweiligen General-Großmeisters dieses Ordens stehen. Besitzt ein Spital.

Maria Kulm ist seit dieser Zeit einer der berühmtesten Gnadenörter Böhmens, wohin jährlich Tausende der Andächtigen hinwallen.

Gut Libkowitz.

Liegt an der Chaussée, die von Prag nach Karlsbad führt, gränzt mit der Herrschaft Waltsch, Chiesch und dem Gute Libin, enthält eine Area von 1670 Joch 189 Q. Klft., worauf sich die vier Dörfer: Libkowitz, Groß-Fürwitz, Tepeles und Poschau befinden, die nach der Pfarrkirche in Nahorzebitz, des Gutes Libin, eingepfarrt sind, über welche Pfarrkirche die Libkowitzer Obrigkeit das Patronatsrecht besitzt. Alle diese Dörfer enthalten 123 Wohngebäude mit 700 Menschen, welche in der Landwirthschaft, und in der Vorspannsleistung ihren Erwerb finden. Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Libkowitz, das in 42 Häusern 260 Seelen zählt, mit einer k. k. Poststation versehen ist, von dannen eine bis Buchau, und zwei Posten bis Horosedel, Kolleschowitzer Herrschaft, gerechnet werden. Der Besitzer dieses Guts ist Hr. Bernard Wenisch.

Gut Littengrün.

Drei Stunden westlich von der Kreisstadt Elbogen und drei Stunden östlich von der Stadt Eger, liegt dieses Gut, enthält eine Area von 341 Joch 1,328 Q. Klft. und bestehet nur aus dem Dorfe gleichen Namens, das in 40 Häusern 288 Einwohner zählt, die einzig im Ackerbaue und im Taglohn ihren Lebensunterhalt finden, sie sind nach Maria Kulm eingepfarrt. Das Gut besitzt einen Meyerhof, eine Steinkohlengrube, und

gehört denen Hrn. Gebrüdern Andreas und Kaspar Kahler.

Rittergut Neuhof.

Liegt nördlich an dem linken Ufer der Eger, drei Stunden von der Kreisstadt Elbogen, und eben so weit von der Stadt Eger entfernt, enthält einen Flächeninhalt von 817 Joch 754 Q. Klft. zwei Ortschaften mit 69 Häusern und 499 Einwohnern, die vom Ackerbaue sich nähren. Es wird vom Amte in Lüttengrün verwaltet, und gehört eben wie dieses den Gebrüdern Andreas und Kaspar Kahler.

Gut Oberchodau.

Gehört dem Hrn. Joseph Ant. Stark und liegt eine Stunde von der Kreisstadt Elbogen, begreift eine Area von 2,136 Joch 457 Q. Klft. mit 5 Dörfern von 229 Häusern und 1,236 Einwohnern, die von der Landwirthschaft, theils von den auf der Herrschaft Elbogen und Falkenau befindlichen Manufakturen und Fabriken ihren Nahrungserwerb finden. Das Amt befindet sich im Dorfe Oberchodau, das nebst dem obrigkeitlichen Schloße 36 Wohngebäude mit 268 Seelen zählt. Es wird von dem Lochmühl- und dem Schwarzbach, welche sich oberhalb des Dorfes vereinigen, durchflossen.

Auf diesem Gute befinden sich zwei Steinkohlenzechen, zwei obrigkeitliche Meyerhöfe, und mehrere Teiche.

Die sämmtlichen Dörfer dieses Guts: Oberchodau, Stolzengrün, Doglasgrün, das ins-

gemein Dunkelsgrün genannt wird, Theildorf Pechgrün, dann Braunsdorf sind nach der Pfarrkirche in Unterchodau, Elbogner Herrschaft, eingepfarrt.

K. Kammeralgut Pürles.

Liegt in Südosten des Elbogner Kreises an der Kammeralherrschaft Theusing, von deren Oberverwaltung dasselbe zugleich besorgt wird, enthält eine Area von 1,235 Joch 1,193 Q. Klft. mit 14 Dörfern, 308 Wohngebäuden und 1,869 Einwohnern, die sich vom Feldbaue und der Viehzucht nähren.

Das Dorf Pürles besitzt ein Schloß, die kaiserliche Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, zu welcher die Gutsdörfer Lachowitz, Lochof, Schmiedles, das Theildorf Przestein eingepfarrt sind. — Die Dörfer Pernkloh (Bernklau Wesserau) Kamenahora gehören zur landesfürstlichen Pfarre in Kirusch (Chrasch) — Tüssau. — Das Theildorf Laschin dann die Dörfer Woitschin, Ratschin, Tschißotin und der zerstreute Meyerhof Wustung sind nach den Kirchsprengeln anderer Dominien eingepfarrt.

Gut Rockendorf.

Liegt am westlichen Abhange eines über Schlaggenwald auslaufenden Gebirges. Dessen Flächeninhalt beträgt 1,640 Joch, enthält drei Dörfer: Ober- und Unterrockendorf dann Perlesberg mit 193 Wohngebäuden und 1,467 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig im Feldbaue und im Taglohn bei den Eisenwerken bestehet.

Im Dorfe Perlesberg, eine halbe Stunde von Rockendorf, sind zwei Hochöfen, drei Eisenhämmer nebst vier Mahl- und drei Bretschneidmühlen.

Das damit vereinte Gut Schüttüber, durch die zwischen liegenden Güter Miltigau von Rockendorf getrennt, liegt an der Ostgränze des Egerländchens, drei Stunden von Eger, enthält eine Area von 288 Joch 1,000 Q. Klft. mit zwei Dörfern von 78 Hausnummern und 491 Einwohnern, worunter mehrere Juden sich befinden. Der Amtsort für beide Güter ist in dem Dorfe Rockendorf, das in 62 Hausnummern 468 Seelen zählt und ein Schloß mit einer Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit besitzt. Beide Güter gehören dem Herrn Clemens Freiherrn von Junker-Bigato.

Gut Saar.

Im Norden des Elbogner Kreises an der Gränze des Saazer Kreises, dehnt sich an die Herrschaft Duppau das Gut Saar, es gehört dem Herrn Ernst Fleißner Freiherrn von Wostrowitz. Sein Flächeninhalt beträgt 2,946 Joch 526 Q. Klft. und enthält fünf Dörfer und zwei Parzellen mit 270 Wohngebäuden, und 1,482 Einwohnern, die sich von der Viehzucht und dem Ackerbaue, wozu hier das Erdreich dienlich ist, nähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Saar, das in 99 Häusern 595 Seelen zählt, eine Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Geburt, dann auch ein Schloß besitzt.

Die Dörfer Sebltitz, Mohlischau, Alleschau, Tiefenbach sind nach Saar, die Parzel-

len Hermannsdorf und Koßlau nach Duppau eingepfarrt.

Nicht weit von Molischau auf dem Hutberg, nimmt man Trümmer eines ehemaligen Schloßes gewahr.

Die Güter Schönlind und Tiefengrün.

Liegen im Westen des Elbogner Kreises. Ersteres hat eine Area von 248 Joch 541 2/6 Q. Klft., enthält zwei Dörfer: Schönlind und Wehr, mit 149 Wohngebäuden und 1,057 Einwohnern, die sich vom Ackerbaue und Wollspinnen nähren. Im Dorfe Schönlind am Bache Liebau ist der Sitz des Amtes, zählt in 98 Wohngebäuden 708 Seelen. Besitzt ein Schloß, dann einige Eisenhämmer, wozu das Roheisen vom Perlsberger Hochofen bezogen wird. Ehemals ward hier auf Bleierz gebaut. Das zweite, dem erstern einkorporirte Gut Tiefengrün hat einen Flächeninhalt von 433 Joch 408 3/6 Q. Klft., und bestehet aus dem einzigen Dorfe Tiefengrün von 19 Wohngebäuden und 119 Seelen. Besitzt gleichfalls ein Schloß, und wird vom Amte in Schönlind verwaltet. Beide Dörfer Schönlind und Tiefengrün sind nach Kirchenbirg, und Wehr nach Schönficht Miltigauer Herrschaft eingepfarrt.

Beide Güter gehören dem Hrn. David Starck.

Gut Teltsch.

Dieses Gut, das dem Herrn Joseph Lang gehört, war vormals mit Koßlau vereinigt, es liegt zur

linken der Karlsbader Straße eine halbe Stunde südlich von der Stadt Buchau, enthält einen Flächeninhalt von 481 Joch 543 Q. Klft. Das Dorf Teltsch mit 49 Wohngebäuden und 281 Einwohnern, die nach Goslau eingepfarrt sind, und von der Landwirthschaft sich nähren, besitzt ein neuerbautes Schloß, in welchem sich das Verwaltungsamt befindet.

Die Güter Tüppelsgrün, Rippelsgrün, Ottowitz und Pramlowitz.

Liegen in der Nähe der Stadt Karlsbad am linken Ufer der Eger, enthält

an Dominikalgründen	2,034	Joch	1,590 4/6	Q. Klft.
— Rustikalgründen .	3,826	—	232 3/6	—

dann 10 Dörfer.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Tüppelsgrün (auch Tepelsgrün) dieses besitzt ein Schloß und eine Lokaliekirche zum Erzengel Michael.

Im Dorfe Zetlitz (Sedletz) befindet sich die Pfarrkirche zur heil. Anna. Im Dorfe Altenrohlau (Altrohlau) betreibt Herr Wenzel Nowotny eine Steingutfabrik, deren Niederlage sich in Prag befindet. Dieses Dorf, dann die Dörfer Schankau, Sittmesgrün, Ottowitz und der Meyerhof Premlowitz (Pramlowitz) sind nach Zetlitz eingepfarrt.

Ebersgrün, Rippelsgrün, Spittengrün sind der Pfarrkirche in Lichtenstadt zugewiesen.

Diese Güter waren ehemals mit der Herrschaft Schlackenwerth vereinigt, gegenwärtig gehören sie dem Hrn. Heinrich Werner Freih. von Kleist.

Das k. böhmische Mannslehngut Wallhof.

Liegt im Westen des Elbogner Kreises, vier Stunden nördlich von Eger, und gehört der Freiherrlichen Familie, gegenwärtig den Hrn. Emanuel und Franz Mulz von Waldau.

Dasselbe ist in vier Theile getheilt: in Vorder- und Hinter-Wallhof, Neuhof und Hörschin, hat einen Umfang von 6,194 Joch 84 1/2 Q. Klft. und enthält 13 Dörfer mit 488 Wohngebäuden und 3,783 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau, hauptsächlich aber in der Weberei und Strumpfwirkerei bestehet. Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Hörsin, das in 44 Hausnummern 325 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Die Pfarrkirche dieses Guts befindet sich im Dorfe Neukirchen, unter dem Titel: Kreuzerhöhung und unterstehet dem Patronat der Obrigkeit. Hieher sind die Dörfer Wallhof, Hörschin, Neuhof, Fleußen, Steingrub, Watzkenreuth, Fassatengrün, Krondorf, Ebmeth, Allersgrün, Zweifelsreuth, Ermetsgrün, Dürrengrün eingepfarrt. In Steingrub besitzt Herr Joh. Hennabah und Apolonia Siebenhühner eine Garnspinnmaschine.

Gut Welchau.

Drei Stunden nordöstlich von der Stadt Karlsbad liegt das dem Herrn Franz und Frau Anna Pelikan gehörige Gut Welchau. Dasselbe hat an der Area 402 Joch 393 1/2 Q. Klft. bestehet aus dem einzigen Dorfe Welchau, das an der Eger und dem Säuglingbache liegt, in 72 Wohnge-

bäuden 500 Einwohner zählt, die vom Feldbaue, meistens aber von Obst und Gemüsehandel leben. Besitzt die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, dann ein Schloß.

In der Nähe von Welchau auf dem Berge Bürgstadtl jenseits der Eger, soll eine Burg gleichen Namens bestanden haben, deren Besitzer Traugot von Mangold in der dortigen Kirche begraben liegt.

Gut Katzengrün.

Liegt eine halbe Stunde westlich von Maria-Kulm. Enthält eine Area von 1,536 Joch 1,191 Q. Klft. mit drei Dörfern 138 Wohngebäuden und 702 Einwohnern, die bloß von der Landwirthschaft leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Katzengrün, das am Leibitschbach liegt, der hinter Kirchberg an der Voigtländischen Gränze entspringt, südwärts bei Schlossenreuth vorbeifließt, und bei dem Dorfe Leibitsch in die Eger fällt, zählt in 81 Häusern 326 Seelen. Dasselbe besitzt ein Schloß, eine Kirche, und ist mit dem Dorfe Rauen-Kulm nach Maia-Kulm, das Dorf Kottigau aber nach Königsberg eingepfarrt. Dieses Gut besitzen dessen Unterthanen.

Das den Freiherrlich Rumerskirch'schen Pupillen gehörige

Gut Mostau.

Liegt an der Herrschaft Königsberg gegen Eger hin, hat einen Flächeninhalt von 1,670 Joch

384 Q. Klft., bestehet aus den sechs Dörfern Mostau, Kulsam, Lapitzfeld, Rollessengrün, Dobrassin und Klingen, die 124 Wohngebäude mit 746 Einwohnern enthalten, welche bloß von Ackerbau sich ernähren, und sämmtlich nach Königsberg eingepfarrt sind.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Mostau, das am Ausfluße des Baches Wondra in die Eger liegt, in 23 Häusern 140 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und einen Meyerhof.

---

b. Der Egerische Bezirk.

Wie man auf die Höhe des Kulmer Berges kömmt, öffnet sich dem Auge eine Landstrecke, die man mit Recht das schöne Egerländchen nennt, sowohl einzelne schöne Bauernhöfe, als ganze Dörfer, die alle mit Ziegeln gedeckt sind, überraschen den Beschauer. Vorzüglich schön zeigt sich in der Ferne der Kurort Kaiser Franzensbad mit seinen großartigen Gebäuden, und links in einer Entfernung die k. Stadt Eger mit ihren Thürmen.

Diese Landstrecke ist von Gebirgen umschlossen, und war in der Urzeit nach allen Anzeichen ein See, dessen Gestade der Fluß Eger zwischen Kulm und Königsberg durchbrach, und nun nach dem tiefen Elbethal hinabströmte, nur Sand- und Thonlager und Moorland blieben nach Verlauf des Sees zurück.

Der vorzüglichste Fluß, von dem das Ländchen seinen Namen hat, ist die Eger, sie entspringt, wie wir schon bei den Gewässern angegeben haben, im Fichtelgebirge, im baierischen Ober-Mainkreise, von Westen nach Osten laufend, bespült sie die Stadt

Eger, durchströmt den Elbogner und Saazer Kreis, und fällt bei Leitmeritz in die Elbe.

Dieses Ländchen, von der Natur mit gesunder Luft und fruchtbarem Boden begabt, wird von einem derben und kräftigen Menschenstamme bewohnt, welcher in jener wilden Zeit der Religionsstürme, die das Reich zerrissen, plötzlich von der katholischen zur protestantischen Religion übertrat, wie wohl gegenwärtig eine nur unbedeutende Anzahl der Augsburgischen Confession zugethan ist. Pferde- und Hornviehzucht, sowohl als die Bestellung der Felder, unterscheidet sich zu seinem Vortheile von der des übrigen Landes; nur die Baumzucht scheint der egerische Landmann zu scheuen. Auch bleibt derselbe seiner alten Tracht und der schwarzen Farbe getreu, und wie ein verehrter Schriftsteller sagt, „scheint ihre National„tracht aus dem Altenburgischen herzustammen. Ihre „Kleidung ist, besonders bei Hochzeiten, recht originell. „Unter ihren Tänzen hat der sogenannte Trischlag „etwas ganz Eigenes. Ihre Gebräuche bei Verlob„nissen, Hochzeiten und Begräbnissen sind ganz alt„fränkisch und allegorisch."

Frohndienste finden bei einigen wenigen Gütern Statt, und bei den Erbschaften gibt es einige sonderbare Gebräuche: Die Tochter eines Bauers erbt nur ein Drittheil, da hingegen ihrem Bruder deren zwei zufallen. Manche Bauernhöfe fallen auch in Ermanglung eines männlichen Erben, dem Zinsherrn anheim, in welchem Falle sie gewöhnlich gegen ein geringes Lösegeld der jüngsten Tochter überlassen werden, und wenn auch keine weibliche Erben vorhanden sind, so stehet dem Zinsherrn das Recht zu, nach eigenem Belieben mit dem Besitzthum zu schalten.

Nach zuverlässigen Nachrichten besaßen im 12ten Jahrhunderte die mächtigen Markgrafen des baierischen Nordgaus aus dem Hause der Grafen Vohburg (die an der Donau zwischen Ingolstadt und Kellheim bedeutende Besitzungen hatten, im Jahre 1204 aber ausstarben) das Egerland sammt dem Elbogner Kreise. Im Jahre 1149 vermählte der Markgraf Diepold oder Theobald (vermuthlich derselbe, welcher im Jahre 1133 das Kloster Waldsassen stiftete) seine Tochter Adelheid an den deutschen Kaiser Friedrich I., und gab ihr Eger als Heirathsgut mit. So kam zuerst Eger an das Haus Hohenstaufen und verblieb Eigenthum derselben, bis der letzte Sprößling dieses Stammes, Conradin, seinen Kriegszug nach Italien unternahm, um sein väterliches Erbe — das Königreich Sicilien — wieder zu erobern. Um die Mittel zu diesem Unternehmen zu erhalten, verpfändete er Eger nebst seinen übrigen Erb- und Lehngütern an seine Oheime mütterlicher Seite, den Herzog Ludwig von Oberbaiern, und den Herzog Heinrich von Niederbaiern, mit dem Beding, daß ihnen dieselben, falls er ohne Erben stärbe, als Eigenthum verbleiben sollten. Der unglückliche Conradin wurde im Jahre 1268 zu Neapel enthauptet, aber schon im Jahre 1265 hatte der Herzog Heinrich von Niederbaiern Eger an Przemisl Ottokar II. König von Böhmen, dem er im Kriege unterlag, abtreten müssen.

Bis zum Jahre 1322 waren dann bald die Könige von Böhmen, bald die deutschen Kaiser im Besitz von Eger; in diesem Jahre erhielt es der König Johann von Böhmen von Kaiser Ludwig dem Baier als Entschädigung und Ersatz für die 40,000

Mark Silbers, die er ihm geliehen, um ihn gegen seinen Nebenbuhler, Friedrich den Schönen von Oesterreich, zu unterstützen. Seit dieser Zeit blieb es mit Böhmen verbunden.

In kirchlichen Angelegenheiten war bis zum 10. Dezember 1807 das Ländchen Eger der Diözes des Regensburger Bisthums unterworfen, und es bestand zu diesem Ende in Eger auf Kosten des Fürstbischofs ein ordentliches Konsistorium. Seit obigem Datum aber hat dieses Konsistorium aufgehört, und das Ländchen ist seitdem der prager Erzdiözes zugewiesen.

Der Hauptort dieses Distrikts oder Ländchens ist die königl. Stadt Eger (Cheb, Chebba, lat. Egra).

Sie liegt an der äußersten westlichen Grenze unter dem 50° 4′ 58″ der Breite, und 30° 2′ 6″ der Länge, am rechten Ufer des Flußes Eger, 22 1/2 Postmeilen von Prag über Karlsbad, und 26 Meilen über Pilsen entfernt. Nach der Berechnung des Herrn Aloys David beträgt ihre Höhe über Prag 132 wiener Klafter, und über der See bei Hamburg 226 1/2°, hatte sonst einige Festungswerke, und ward ehemals als Gränzfestung auserseben, dermalen sind die Werke demolirt, und die Gräben werden nach und nach verschüttet. Sie zählt sammt ihren drei Vorstädten 785 Wohngebäude mit 9699 Einwohnern, die sich von Stadtgewerben und Industriearbeiten nähren.

Sie hat vier Thore: das Brücken-, Schiff-, Ober- und Mühlthor. Besitzt die schöne Dekanalkirche dem heil. Nikolaus und der heil. Elisabeth geweiht, dann eine zweite Pfarrkirche Skt. Bartholomäus, welche von den Priestern des Kreuzherrnordens mit dem rothen Stern versehen

wird, deren Vorsteher den Titel eines Commendators hat — die Kirche Mariä Verkündigung mit dem Franziskanerkloster — die Kirche Skt. Wenzeslaus mit dem Dominikanerkloster.

An vorzüglichen Gebäuden:

Das Gymnasium — das weitläuftige Rathhaus mit seinem Kriminalgebäude, das aus dem Clarisser Nonnenkloster hergestellt wurde — das Kommendantenhaus, jetzt Wohnung des Herrn Bürgermeisters, in welchem Wallenstein Herzog von Friedland am 24. Februar 1634 von Deveroux und Macdonald erstochen wurde — die ehemalige Burg, jetzt das alte Schloß genannt, mit dem schwarzen Thurm, und mit den zwei übereinander gebauten Kapellen, hier wurden an demselben Tage bei einem Festmahle die drei Obersten, Illo, Terzky und Wilhelm Kinsky, dann der Rittmeister Neumann umgebracht — das Steinhaus, als Ueberreste der ehemaligen Burg der Markgrafen von Vohburg — das Jesuitenkollegium, einst das Wohnhaus der deutschen Herren, jetzt die Kaserne eines Jägerbataillons.

An Wohlthätigkeitsanstalten:

Das Spital für 26 arme alte Männer und Weiber.

Das sogenannte Bruderhaus für 12 arme Männer.

Das Waisenhaus und Krankenspital.

Ferner noch drei andere Armenhäuser für beiderlei Geschlechts außer der Stadt, zum heil. Kreuz, Skt. Sebastian und Skt. Jodoc.

An Fabriksanstalten:

Die Zitz- und Kottonfabrik in der Stadt, dann die Bleichfabrik in der Vorstadt, beide dem Hand-

lungshause Bachmayer gehörig. — Die Tuch- und Kasimirfabrik des Herrn Joseph Veit. — Die Wasserschlauchfabrik zu Feuerspritzen und Wasserrinnen der Herren Christoph Duvalle und Michael Götz.

Der Magistrat ist hier regulirt und bestehet aus einem geprüften und besoldeten Bürgermeister, sechs desgleichen Räthen, einem Anwalt, zwei geprüften Sekretären und zwei Kriminalaktuaren. Derselbe übt das Richteramt in publico und judiciale, dann die Kriminalgerichtsbarkeit über den ganzen Egerischen Bezirk und Ascher Gebiet aus.

An Stellen befinden sich hier das k. Burggrafenamt, k. k. Gefällen-Inspektorat, k. k. Hauptzolllegstatt, und k. k. Postamt.

Die vorzüglichsten Gasthöfe sind: das Gasthaus zu den zwei Erzherzogen, das zur goldenen Sonne, das zum goldenen Stern, dann zum goldenen Hirschen.

An Realitäten besitzt die Gemeinde 3,442 Joch 127 1/6 Q. Klft. Grundstücke. Achtzig Dörfer und Höfe, unter dem Namen einer Herrschaft, unterstehen mit einem Flächeninhalt von 28,768 Joch 472 Q. Klft. dann 2,389 Wohngebäuden und 20,552 Seelen der Gerichtsbarkeit und der Verwaltung des Egerischen Magistrats. Diese Dörfer sind: Dolitz, Gehag, Honnersdorf, (Hünnersdorf) Groß und Klein-Lehnstein, Matzelbach, (Metzelbach) Reichersdorf, (Reichelsdorf) Schloppenhof mit der Spinnfabrik des Hrn. Biedermann und Sohn, Unter-Schön mit der Kapelle, dann Sebenbach, welche alle nach Eger eingepfarrt sind.

Zur Pfarrkirche Skt. Lorenz in Albenreit gehören Gosel und Alt Albenreit.

In den Pfarrbezirk Nebanitz, mit der Kirche zum heil. Oswald, liegen die Dörfer Au, Dürnbach, Wogau, Watzenreut und Kornau. Zur Lokalie im Dorfe Pallitz, die dem Religionsfond unterstehet, sind die Dörfer Conradsgrün, Ober- und Unterlosau, dann Taubrath zugewiesen. Zur Pfarre im Dorfe Mühlbach, bei welchem sich ein Zollhaus, eine Alaunhütte, eine Schneid- und Mahlmühle befindet, gehören die Dörfer Liebeneck, Markhausen, Pirk (Birk) Fischern, Unterkunreit, Rathsam, Zettendorf. Zur Pfarrkirche Skt. Georg und Egydius im Dorfe Fraunreit: Berg- und Mühlgrün.

Zur Pfarrkirche Skt. Jakob in Oberlohma: Höflas, Kropitz, Unterlohma, Rosenreit, Schlada, Stadtl, (Reichelsstadtl) Tanneberg und Tragau.

Zur Lokalie in Trebendorf mit der Kirche Skt. Lorenz die Dörfer Hart: Harles, Rohr und Sorgen. Die übrigen Dörfer dieser, der Gerichtsbarkeit des Egerischen Magistrats unterstehenden Herrschaft sind: Grün, Schödüber, Himmelreich, Ober-Kunreit, Kreuzenstein, Ober- und Unter-Pilmenreit, Mies, Neuhof, Stabnitz, Tipeschenreit, Scheibenreit, Schirnitz, Ottengrün, Romersreit, Seichenreit, Neudorf, Schöb, Mühlesen und Seeberg.

Letzteres Dorf und zugleich Gut auch Geißberg genannt, ist in Hinsicht des alten Schloßes, das oberhalb demselben in einem felsigen wild und engen Winkel eines Thals liegt, bemerkenswerth. Seine jetzt weißbeworfenen Wände kontrastiren mit den grauen Ringmauern, die, zum Theil eingestürzt, es umgeben. Ein

hölzerner Steg führt zu dem ersten Theile desselben, dem Wirthschaftshofe, ein anderer noch höherer, auf einem Pfeiler ruhend, in das alte Herrschaftsschloß, das ein Jäger bewohnt, der gern die Fremden bewirthet. Reichlich entschädigt die Aussicht auf dem Herrnzimmer für Zeit und Weg. In der Tiefe stürmt der Seebach über ein hohes Wehr; einige Drathmühlen stehen romantisch und düster im Schatten der überhängenden Felsenzacken; nur einige Bäume und leuchtendes Moos heben das Düstere des Abgrundes. Auf vier gemauerten Pfeilern zieht sich ein Steg quer über das Thal, und dient zugleich als Wasserleitung. So wie auf der linken Seite des Bachs das Schloß thront, so schmückt die rechte die freundlich von dem Felsen herabblickende Kirche zum heil. Wolfgang. Es scheint als habe die Natur sich noch einmal im Wilden versuchen wollen, ehe sie das Freundliche hervorgebracht. Denn so wie man die letzte Drathmühle umschritten, erweitert sich das Thal. Ein breiter Wiesengrund zieht sich bis in weite Ferne hinab. Felder umgürten die sanft sich neigenden Höhen, auch kleine Wäldchen von Kiefern und Fichten. Quer vor hat sich Franzensbad gelagert, und ein ferner blauer Horizont waldiger Gebirge schließt das malerische Bild.

Das Gut kam im Jahre 1703 durch Ankauf um 19,500 fl. an die Stadt Eger.

Das Burggrafenamt besitzt die Dörfer Langenbruck, Dieschnitz und Stein.

Der Stadt gehört auch der Badeort Kaiser-Franzensbad.

Derselbe liegt eine kleine Stunde nördlich von dieser Stadt unter 50° 7′ 21″ der Breite und 30° 0′ 58″ der Länge.

Obgleich schon unter dem Namen: Egerischer Sauerbrunn in den vorigen Jahrhunderten bekannt, auch besucht von mehreren Großen, unter welchen man Kaiser Mathias, Ferdinand II. und Ferdinand III., einen Kurfürsten, vier Markgrafen, sechs Herzoge und eilf Fürsten weiß, so belief sich doch die Anzahl der Brunnengäste damals nicht auf jene hohe Anzahl, zu der sie heute jedes Jahr hinauf steigt.

Der Grund davon mochte seyn, weil die Kranken in der Nähe des Heilquells kein Unterkommen fanden, und die berühmten Mineralbrunnen zu Pyrmont und Spaa der bessern Einrichtung wegen vorzogen.

Damals war der Egerbrunn unbedeckt, den Einflüssen der Witterung und andern zufälligen Verunreinigungen ausgesetzt. In seiner Nähe stand ein von Holz erbautes ärmliches Gasthaus, das nur einige Zimmer enthielt. Die Brunnengäste mußten demnach entweder in dem nahegelegenen Dorfe Schlada, oder in der entfernten Stadt Eger wohnen. Die Wege im Moorboden waren, wie leicht begreiflich, äußerst schlecht. Eben so mangelhaft war die Versendung des Wassers.

Erst im Jahre 1791 sendete die hohe Landesstelle, um die Anstände zu heben, und zugleich die erforderlichen Anstalten zur Emporbringung des Mineralbrunnens zu treffen, eine Kommission nach Eger.

Durch die thätige Unterstützung des damaligen böhmischen Oberstburggrafen, Grafen von Rotenhan wurden alle von dieser Kommission deshalb gemachten Vorschläge von Sr. Majestät dem Kaiser Franz 1793 genehmigt und der Monarch beschloß eine Kolonie hier zu gründen. Auf Seinen Befehl wurde ein Brunnenhaus, Tanz und Speisesaal, und Gemeindehaus errichtet, ferner wurde Jedem, der Gewähr leistete, um ein

zweckmäßiges Gebäude zur Aufnahme mehrerer Kurgäste zu erbauen, ein bestimmter Vorschuß, zehnjährige Steuer- Militärpflichtigkeits- dann andere Freiheiten und Begünstigungen bewilligt.

So entstand nun in der ersten Zeit eine Anzahl geschmackvoller und bequemer Häuser, die sich von Jahr zu Jahr vermehrten, und nun auf 47 angewachsen sind, auch schon Straßen bilden. Eine schöne Kirche wurde vor einigen Jahren erbaut, und dabei ein Geistlicher fundirt, eine Kunststraße angelegt, der Moorgrund in freundliche Gärten verwandelt. Die Gnade des Monarchen gieng so weit, daß Er dem Kurorte seinen Namen verlieh, so daß in diesem glücklichen Landstriche zwei Heilorte die Namen ihrer Landesfürstlichen Wohlthäter und Beschützer tragen.

Um die bewirkte Wiederaufnahme des Egerbrunnens erwarb sich der damalige Gubernialrath Freiherr von Eben und vorzüglich der damalige Brunnenarzt Adler wesentliche Verdienste.

Der Heilquellen sind gegenwärtig vier, nämlich:

1. Der Franzensbrunn
2. Die Louisensquelle
3. Der kalte Sprudel
4. Die Salzquelle.

Der Franzensbrunn

liegt gleich beim Eingang in diesen Kurort, bedeckt mit einem geschmackvoll erbauten Tempel, an denselben schließt sich ein 200 Schritt langer bedeckter Säulengang. Das Ende desselben führt durch einen Vorsprung zu dem Eingange des großen Versammlungssaales im Kurhause. Die Quelle ist mit einem Kranze von Granit verziert, und man füllt die Trinkbecher aus der Tiefe mittelst einer Schöpfstange. Das Wasser ist, frisch aus der

Quelle geschöpft, vollkommen klar und hell, Gasblasen in zahlloser Menge steigen vom Boden auf und setzen sich an den Wänden des Glases an. Der Geschmack ist überaus angenehm und erfrischend, vorzüglich in heißen Tagen ist er für die Nase stechend. Nach der Analyse des J. Berzellius enthält dieser Franzensbrunn folgende Bestandtheile:

Schwefelsaures Natron	3,1777
Kochsalz	1,2019
Kohlensauren Natron	0,6756
Kohlensaures Lithion	0,0049
Kohlensauren Kalk	0,2344
Kohlensaures Strontian	0,0004
Kohlensaure Talkerde	0,0875
Kohlensauren Manganoxidul . . .	0,0056
Kohlensauren Eisenoxidul	0,0306
Phosphorsauren Kalk	0,0030
Basischphosphorsaure Thonerde. . .	0,0016
Kieselsaure Thonerde.	0,0616
	5,4848

Die Louisenquelle

Entspringt 126 Klafter von der vorigen auf einer Moorwiese, und bestehet aus einer Vereinigung von mehreren Quellen. Im Jahre 1806 wurde sie bekannt, und bald darauf nach der hochseligen Kaiserin Louise benannt. Das Bassin ist gleichfalls überdeckt, und in demselben ist das Wasser in steter Bewegung, es steigen nämlich große Gasblasen auf, die auf der Oberfläche des Wassers zerplatzen.

Nach Trommsdorffs Untersuchung enthält es in 1 Pfund deutschen Apothekergewichts folgende Bestandtheile:

Schwefelsaures Natron	16,062	Gran.
Salzsaures Natron	5,075	—
Kohlensaures Natron	4,124	—
Kohlensauren Kalk	1,200	—
Kohlensaures Eisenoxyd	0,246	—
Kieselerde	0,171	—
Feste Bestandtheile	26,878	—
Kohlensäuregas { dem Gewicht nach	1,262	—
Kohlensäuregas { dem Volumen nach	2,440	—

Dieses Wasser wird bloß zur Bereitung der Wasser und Schlammbäder benützt. (Letztere bestehen bisher nur in dem Loimannischen Badehaus.)

Der kalte Sprudel

entspringt nur wenige Schritte nördlich von der Louisenquelle, deren Ueberbau ihn auch gegen die nachtheiligen Einflüsse der Witterung schützt. Das Wasser in der Quelle ist wegen der ungeheuern Gasausströmung stets in einer so heftig wallenden, rauschenden Bewegung, daß es zu sieden scheint, daher auch der Name: kalter Sprudel.

Der Geschmack ist sehr angenehm, anfangs stechend-säuerlich, dann schwach salzig.

Seine Bestandtheile sind mit den der Louisenquelle gleich, nur in der Quantität unterschieden, und er wird sowohl zum Trinken als Baden benützt.

Die Salzquelle

entspringt 219 Klafter ostwärts vom Franzensbrunn, und ist von diesem nur quantitativ unterschieden. Das Wasser ist vollkommen klar und hell, und perlt,

in ein Glas geschöpft, sehr, wie wohl nicht so stark, wie die andern Brunnen, und sie wird nur zum Trinken benützt.

Die Versendung des Wassers geschieht in steinernen Krügen, die eigends in Eger in der Oberthorvorstadt, und zu Kinsberg verfertigt werden. Ihre Zahl beläuft sich jährlich auf 180,000.

Die Quelle, die man sonst den Polterbrunn nannte, und die ehemals unbenützt aus dem Grunde blieb, weil man sie für giftig hielt, indem kleine Thiere in ihrer Nähe todt gefunden wurden, ist seit 1826 zu einer Gasbadanstalt auf Befehl der Regierung eingerichtet worden, sie bestehet aus einem geschmackvollen, mit Blech überdeckten Gebäude mit vier geräumigen, hohen und sehr lichten Zimmern, wovon drei zu Badezimmern, das vierte zum Rastzimmer bestimmt ist.

Das vorhandene Moorlager, das sich längs des Schladabaches von Siehdichfür bis Dirschwitz auf eine Strecke von einer halben Stunde ausdehnt, hat Gelegenheit gegeben, denselben als mineralisch zu Umschlägen und Bädern zu benützen, derselbe wird nämlich sorgfältig gereinigt, durch ein Sieb geschlagen, und mit Wasser der Louisenquelle vermischt.

Da man ferner das Bedürfniß einer öffentlichen Badeanstalt fühlte, kam diese im Jahre 1827 vollkommen und wirklich als Muster für derlei Anstalten zu Stande. Ueber die Wirkungen aller dieser Quellen müssen wir abermals unsere Leser auf die vielen über Kaiser-Franzensbad erschienenen medizinischen Schriften verweisen.

Für eine bequeme und angenehme Aufnahme aller, diesen Kurort besuchenden Kurgäste, ist hinrei-

chend gesorgt; denn nicht nur die große Anzahl der Häuser, sondern auch deren innere bequeme Einrichtung führen zu diesem Zwecke.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: das Traiteurhaus, das Haus zur Großfürstin von Rußland, das Deutsche, das Sächsische, Englische und Russische Haus, die Stadt Leipzig, die drei Lilien, der Berliner Hof, der schwarze Adler, die Stadt Wien. Das Kurhaus und das Sächsische Haus halten Table d'Hôte. Zur Aufnahme von Reisenden dient vorzüglich der Gasthof zum Kaiser von Oesterreich, worin à la Carte gespeiset wird.

Jedes Haus hat Badestübchen mit Wannen, und der Kurgast hat die Wahl, entweder zu Hause oder in der neuen öffentlichen Badeanstalt zu baden.

Auch bestehet hier ein Armenbadhaus, das im Jahre 1821 aus milden Beiträgen erbaut wurde. Dasselbe hat 4 Wohnzimmer, 2 Badestuben, eine Badeküche, und eine Wohnung für den Hausmeister. In jeder Stube sind bisher 2, folglich in allen 8 Betten, und sollte der Andrang der armen Kranken stärker werden, so ist es thunlich, die Betten zu vermehren, da es der heranwachsende Fond, wie der Raum der Zimmer erlaubt.

Das Traiteurhaus zeichnet sich durch einen eleganten Salon aus, der mit Glasthüren, Spiegeln und Stockuhren geziert ist. Hier versammeln sich die Gäste am Morgen, zur Mittagstafel, und zum Abendessen. Die Speisen sind gut zugerichtet, und auch im Preise billig, die guten Getränke muntern zum geselligen Frohseyn auf. Man lernt sich hier kennen, und macht Bekanntschaften. Die nächsten Umgebungen zu Spaziergängen sind: Eger und das Siechen-

haus, Skt. Anna, Geßtöckig, Kammerbühl und Liebenstein dann Seeberg. Zu Spazierfahrten Maria Kulm, Schönberg, Waldsassen, Alexanderbad.

Gut Altenteuch.

Liegt zwei Stunden nördlich von der Stadt Eger, und enthält eine Area von 1,591 Joch 788 Q. Klft., mit sieben Dörfern, 205 Wohngebäuden und 1,700 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft und von einigen Industriezweigen nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Altenteuch (Altenteich) das in 94 Hausnummern 752 Seelen zählt, und ein altes Schloß besitzt.

Im Dorfe Fleusen und Grossenteuch befinden sich mehrere Feinspinnmaschinen auf Baumwollgarn. Altenteuch sowohl, als auch die Dörfer Grossenteuch, Mattelberg und Dürr sind nach Wildstein; Fleusen aber nach Brambach, das schon außer Böhmen gegen das Voigtländische liegt, eingepfarrt. Die beiden Dörfer Dürr und Fleusen sind Theildörfer von Wildstein. Das Dorf Klinkart besitzt eine Religionsfonds-Lokalie mit der Kirche zur heil. Katharina.

Den Namen Altenteuch will man den vielen Teichen zuschreiben, die ehemals auf diesem Gut bestanden, und auch noch jetzt zum Theil bestehen. Der heutige Besitzer dieses Guts ist Hr. Kaspar Wilhelm von Helmfeld.

Gut Haßlau.

Liegt auf der Poststraße von Eger nach Asch, enthält eine Area von 1,000 Joch, zwei Dörfer mit 226 Wohngebäuden und 1,215 Einwohnern, die im Feldbaue, die Mehrzahl aber durch den Betrieb der Baumwollweberei, Strumpfwirkerei, und bei der Garnspinnmaschine ihren Lebensunterhalt finden.

Der Amtsort ist Haßlau, Dorf am Bache Schleidach, von 175 Häusern und 1,275 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Kreuz, ein Spital zum heil. Lazarus auf 3 Pfründler, ein Schloß.

Auf diesem Gute befinden sich zwei Baumwollgarnspinnfabriken: eine unter der Firma k. privilegirte Haßlauer Baumwollgespinnstfabrik des Johann Adam Biedermann, sehr bedeutend, die zweite nicht bedeutende im Dorfe Steingrün gehört der Fr. Magdalena Pracher. Seit dem Jahre 1824 gehört dieses Gut dem Hrn. Johann Adam Biedermann.

Gut Kinsberg.

Gehört dem Herrn Johann Adam Nonner.

Dasselbe liegt zwei kleine Stunden von Eger gegen Süden zu, begreift eine Area von 2,466 Joch 1,122 Q. Klft., mit drei Dörfern, 155 Wohngebäuden und gegen 700 Einwohnern, die sowohl von dem Ackerbaue, Rindviehzucht, als auch von der nahe liegenden Pachmeyerischen Baumwollspinnfabrik ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist das Dorf Kinsberg, das größtentheils im Thale am sogenannten Mulzbache liegt, der bei dem Dorfe Altmühl in Baiern entspringt.

Besitzt außerhalb des Dorfes eine landesfürstliche Lokaliekirche, die in Form einer Loretokirche gebaut ist.

Im Orte selbst befindet sich die Schloßkirche zur heil. Dreifaltigkeit.

Am Eingange des Schloßes stehet ein alter runder Thurm, der in früheren Zeiten als Gefängniß gedient haben mag, auch zeigt man ein altes Ritterschwert, das man bei Ueberbauung der Schloßkirche in der Gruft gefunden hat.

Nebst zwei Thon-Flaschen-Brennereien, wovon die eine im Amtsorte Kinsberg, die andere in Neukinsberg bestehet, zeichnet dieses Gut auch eine Spiegelschleiferei aus.

Gut Ottengrün.

Liegt drei Stunden von Eger und 9 Stunden von der Kreisstadt Elbogen, im sogenannten Fraisengebiet. Zählt an der Area 893 Joch 6 Q. Klft., mit zwei Dörfern, 65 Wohngebäuden und 435 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, Fuhrwerk, und den Handarbeiten bei dem Eisenwerke sich nähren.

Der Amtsort ist Ottengrün, der in 36 Hausnummern 267 Seelen zählt. Besitzt die Lokaliekirche zum heil. Sebastian unter dem Patronat der Gutsobrigkeit des Herrn Kajetan Grafen Berchem-Haimbaus.

Im Dorfe Ermstgrün (Ernstgrün) befindet sich ein Hochofen, zwei Stab- und ein Zainhammer. Der Eisenstein wird von fremden Dominien genommen.

Gut Unter-Pilmersreuth.

Gehört dem Herrn Georg Pützel. Liegt 3/4 Stunden von der Stadt Eger, hat einen Flächeninhalt von 146 Joch 669 Q. Klft., enthält einen einzigen Meyerhof, und ist nach Skt. Anna eingepfarrt.

Dieses Gut unterstehet der Gerichtsbarkeit des Egerischen Magistrats, eben so

das Gut Ober-Pilmersreuth,

das dem Herrn Andreas Forster gehört, an der Area 121 Joch 1,237 Q. Klft. enthält, und mit seinem Meyerhofe und Einwohnern gleichfalls nach Skt. Anna eingepfarrt ist.

In dessen Nähe liegt der Berg Kamberg, den man für einen ausgebrannten Vulkan hält, weil man in demselben rothe und schwarze Lava, dann Bimssteine findet.

Gut Pograth (Pokrad).

Liegt eine Stunde südöstlich von der Stadt Eger, gehört dem Herrn Joseph Gabler Ritter von Adlersfeld, und hat eine Area von 591 Joch 1,182 Q. Klft. mit dem einzigen Dorf Pograth, das an dem Bache Wondra liegt, in 24 Hausnummern 174 Einwohner zählt, die von dem Ackerbaue leben, und nach Eger eingepfarrt sind, hat eine Mahlmühle, und unterstehet der Gerichtsbarkeit des Egerischen Magistrats.

Die Vogtei Stein.

Hat einen Flächeninhalt von 374 Joch 1,102 Q. Klft. Sie gehörte ehemals dem Zisterzienser-Stifte Waldsassen im Königreiche Baiern, wurde im Jahre 1805 mit dem Stiftsgute Skt. Klara in Eger vereinigt, und im Jahre 1813 mit Bewilligung der hohen Hofkammer im Wege der Versteigerung an Herrn Kaspar Wilhelm von Helmfeld verkauft.

Die Einkünfte dieser Vogtei bestehen bloß in Getreid und Geldzinsen, welche 10 Bauernhaushaltungen entrichten.

Die beiden Güter Ober- und Unter-Wildstein.

Liegen im Egerischen Bezirk, schon an der Gränze von Vogtland, rechts ober Altenteuch.

Ersteres enthält an Dominikal-

gründen	1,214 Joch	1,175 Q. Klft.	
an Rustikalgründen	950 —	940 —	

und gehört dem Herrn Adam Wilhelm.

Letzteres zählt an Dominikal-

gründen.	1,081 Joch	964 Q. Klft.
an Rustikalgründen	986 —	345 —

und gehört den Friedrichschen Erben.

Da der Getreidebau in dieser wilden Gegend wenig thunlich ist, verlegen sich deren Bewohner auf etwas Flachsbau und auf verschiedene Handwerke. Auch werden hier ordinäre Kattune, Zitz und Schleier verfertiget; ferner bestehet hier eine Papiermühle.

Beide Güter besitzen kleine Schlößer, und Unter-Wildstein die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, wohin das Dorf Grün eingepfarrt ist.

Im Dorfe Klinkart bestehet eine landesfürstliche Lokalie mit der Kirche zur heil. Katharina, zu welcher die beiden Dörfer Großlohe und Schnecken gehören.

Das Dorf Fleußen aber, das zum Theil nach Altenteuch gehört, ist nach dem Vogtländischen Pfarrorte Brambach eingepfarrt.

Den Namen Wildstein scheinen beide Güter von der rauhen wilden Gegend erlangt zu haben.

Die königl. böhmische Krohnlehnsherrschaft Asch

bildet die äußerste nördliche Spitze des Elbogner Kreises, und gränzt gegen Mittag mit dem Egerischen Lande, gegen Abend mit dem Markgrafthum Bayreuth, gegen Norden und Osten mit dem k. sächsischen Voigtlande, sie bildet zugleich unter den böhmischen deutschen Lehngütern das ansehnlichste wichtigste Gebiet, und findet sich in den Büchern der deutschen Lehn-Schrane und Lehnshauptmannschaft bei der k. k. Appellazion eingetragen.

Ihr Flächeninhalt beträgt 14,678 Joch 102 Q. Klft., und sie enthält einen Markt und 16 Ortschaften, zusammen mit 1,862 Häusern und 13,850 Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft, als auch von den auf dieser Herrschaft befindlichen Manufakturen und Fabriken ihren Nahrungszweig beziehen.

Sie gehört den Grafen und Herren von Zedtwitz, welche in sechs Linien getheilt sind.

Der Hauptort und zugleich Amtsort ist der Markt Asch, am Bache Asch, der nicht fern von hier entspringt, und unter Neuberg in die Elster fällt, zählt 557 Häuser mit 4,550 Seelen, hat ein k. k. Postamt, eine schöne Pfarrkirche Augsburger Konfession, und die geistlichen Funktionen werden durch einen Oberpfarrer und Schulinspektor, dann einen Archidiakon und einen Diakon besorgt.

Ferner bestehen noch zwei Pfarreien und Pfarrkirchen zu Neuberg und Roßbach.

Ersterer Ort ist eine, und Letzterer zwei Stunden von Asch entfernt.

Roßbach hat seinen eigenen Pfarrer, und die Funktionen zu Neuberg besorgt wechselweise der Oberpfarrer und Archidiakonus zu Asch.

Gegenwärtig ist im Markte Asch ein Hospital für alte, preßhafte, arme, erwerbsunfähige Kranke im Baue.

Den ersten Impuls zur Gründung eines hinreichenden Fonds zum Behuf desselben, gab der 12. Februar 1830, nämlich das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers.

An diesem Tage ward zur Realisirung eines so wohlthätigen Zweckes eine Subskription eröffnet, an der die Ascher Lehnsagnaten unter sich, die Beamten, die Geistlichkeit und die Ascher Bürger Theil nahm.

Schon diese erste Subskription brachte nicht nur den ansehnlichen Geldbetrag von 1,315 fl. 14 1/2 kr. Rheinisch ein, sondern es wurden auch noch an Materialien 6,500 Ziegeln, 25 Stämme Bauholz, dann

die Leistung unentgeldlicher Zufuhren zugesichert, und so ward gleich in diesem Jahre (1830) der Bau angefangen, und das Gebäude bis zur Eindachung gebracht.

Da nun in den folgenden Jahren die Subskription fortgesetzt wird, bis die Summe sowohl zur Vollendung des Baues, als zur gänzlichen Dotirung dieser wohlthätigen Anstalt hereingebracht ist, so dürfte schon bei solchem guten Willen nach einigen Jahren diese schöne Anstalt ins Leben treten.

Dieses Gebäude stehet bei der Einfahrt von Eger nach Asch links an der Chaussée, und gewährt einen herrlichen Anblick.

Um auf dieses Hospitalgebäude die Aufschrift: Kaiser Franzenspital setzen zu dürfen, haben hiezu die Herrschaft Ascher Lehnsagnaten bei Seiner Majestät das Ansuchen gemacht.

Worauf Seine kaiserliche Majestät folgenden Bescheid zu ertheilen geruhet haben.

„Dem Heinrich Grafen von Zedtwitz ist über „sein im Namen sämmtlicher Ascher Lehnsagnaten „überreichtes Gesuch zu erinnern, daß Ich ihr men„schenfreundliches Unternehmen zur Errichtung eines „Spitals im Markte Asch im Wege freiwilliger Bei„träge mit Wohlgefallen vernehme, und wenn diese „Anstalt vollkommen begründet, und ihr Fortbestand „dauernd gesichert seyn wird, gerne auf dem Gebäude „derselben eine Aufschrift bewilligen werde, welche „auf eine dankbare Erinnerung an meine Regierung „gerichtet ist.“

Im Markte Asch bestehen mehrere Baumwollgarnspinn- und Strumpfwaarenfabriken, dann Webereien, welche beide vorzügliche Waaren liefern. Die Besitzer derselben sind die Herren Johann Georg,

Johann Andreas und Johann Karl Bairenther, dann Joseph Christian, Emmanuel Karl, und Wilhelm Kösmann, die Herren Friedrich Wunderlich und Petzold, Christian Hoppe, Laurenz Wolfram, Adam Thoma und Gottlob Schultheiß.

Auch sind allda mehrere Roth- und Weißgärbereien, wo jährlich viel Leder erzeugt und abgesetzt wird.

Eben so bestehen mehrere Baumwollspinnfabriken zu Roßbach, und die Webereien in baumwollenen Tücheln und Zeugen werden sowohl allda, als auch in Neuberg stark betrieben.

Ferner bestehen in Neuberg drei, im Dorfe Niederreuth, 1 Stunde von Asch, eine, und im Dorfe Grün, 1 1/2 Stunde von Asch, zwei, mithin 6 Papierfabriken, auf welchen vorzüglich schönes Papier erzeugt, und meist nach Sachsen abgesetzt wird.

Im Dorfe Grün bestehet auch ein Drahtwerk, wo viel Eisendraht verfertigt und versendet wird.

Herrschaftliche Schloß- und Dekonomie-Gebäude befinden sich in den Dörfern: Schönbach, Neuberg und Krugsreuth.

Die Dörfer Nassengrub, Schönbach, Schildern, Engerl, Mähring, Krugsreuth, Grün, Nieder- und Oberreuth, Tiefenreuth, Wermesreuth sind nach Asch, Friedrichsreuth und Gottmannsgrün nach Roßbach, und Thonbrunn nach Neuberg eingepfarrt.

Lehngut Niklasberg.

Das k. böhmische Lehngut Niklasberg, welches einen Flächeninhalt von 88 Joch 1,092 Q. Klft.

hat, und wozu bloß der Ort Niklasberg von 59 Häusern und 475 Einwohnern gehört, liegt bei Asch, und die Niklasberger Gebäude hängen mit dem Markte Asch zusammen.

Dieses Lehngut gehört den Herren Erdmann und Sigmund Grafen von Zedtwitz, welche zugleich die Mitbesitzer des 4ten Theils der Herrschaft Asch sind.

Es hat seinen eigenen Amtsverwalter, der zugleich Justiziär ist.

Es befindet sich allda eine katholische Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, und eine katholische Schule mit Pfarr- und Schulgebäuden, die dem Religionsfonde unterstehen — ein Schloß mit einem Garten — eine Baumwollspinn- und mehrere Strumpfwaarenfabriken, dann Webereien.

Mannskronlehen-Herrschaft Liebenstein.

Diese Herrschaft ist seit 1821 in die zwei Güter: Vorder-Liebenstein, und Hinter-Liebenstein getheilt.

Ersteres besitzt Herr Thaddäus Graf Zedtwitz. Letzteres Herr Klemens Graf Zedtwitz.

Zusammen enthalten beide eine Area von 6,000 Joch mit 9 Dörfern, 351 Wohngebäuden und 2,600 Einwohnern, die von dem Ackerbaue und der Baumwollweberei sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Liebenstein, das in 153 Häusern gegen 1,200 Seelen zählt.

Besitzt ferner ein Schloß mit einem sehr alten runden Thurm, dann mit einer zum Theil schon verfallenen Eremitage, von der man eine reizende Aussicht hat, und die ehemalige Gränzfeste Hochberg, und den Flecken gleichen Namens erblickt, welcher unter den Vohburgischen Markgrafen die Gerechtsame hatte, einem, der zufällig, oder im Kampfe einen Todtschlag begangen, oder wegen Schulden das Gefängniß befürchtete, eine sichere Freistätte zu gewähren. Ferner besitzt Liebenstein die Pfarrkirche zur heil. Katharina, zu der die Dörfer Eichelberg, Halbgebräu, Hammersdorf, Rühm, Tobisenreuth eingepfarrt sind. Lindau gehört nach Haßlau, Neuenbrand nach Asch.

Der Klattauer Kreis.
(Klatowský Krag.)

Dieser gränzt im Norden an den Pilsner, mit welchem derselbe ehemals, als die Eintheilung Böhmens noch in 12 Kreisen Statt fand, auch vereint war — im Osten und Südosten an den Prachiner — im Südwesten an das Königreich Baiern, und ist nach Lichtenstern 46, nach Kreibich 46 1/2 geographische Quadrat-Meilen groß.

Derselbe liegt zwischen 49° 12′ 30″ und 49° 40′ 39″ nördlicher Breite, und zwischen 30° 11″ und 31° 20′ östlicher Länge.

Des Kreises Oberfläche beträgt .... 386,650 Joch 644 Q. Kl.

Davon nehmen nach dem Rektifikatorium die nutzbaren obrigkeitlichen oder Dominikalgründe........ 155,656 Joch 443 Q. Kl.
die Bauern- oder Rustikalgründe ... 214,783 — 201 —

Die Dominikalgründe betragen

an Aeckern	42,012	Joch	432	Q. Kl.
— Trischfeldern	344	—	359	—
— Teichen	4,760	—	583	—
— Wiesen.....	13,383	—	485	—
— Gärten.....	1,027	—	511	—
— Hutweiden..	11,253	—	780	—
— Waldungen	82,885	—	492	—
obige	155,656	Joch	443	Q. Kl.

Die Rustikalgründe betragen

an Aeckern	133,813	Joch	791	Q. Kl.
— Trischfeldern	2,974	—	256	—
— Teichen	279	—	330	—
— Wiesen.....	34,621	—	478	—
— Gärten	2,401	—	467	—
— Hutweiden..	20,185	—	30	—
— Waldungen.	20,508	—	1049	—
frühere	214,783	Joch	201	Q. Kl.

Den Rest von der Haupt-Summe nehmen die Flüße, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung im Jahre 1830 betrug dieses Kreises Bevölkerung.

An Einheimischen:

Männlichen	85,850	179,641.
Weiblichen	93,791	

Hievon die Abwesenden:

Männlichen	3,835	5,098.
Weiblichen	9,253	

Mithin an Anwesenden:

Männlichen	82,005	174,543.
Weiblichen	92,538	

Hiezu die Fremden.

Männlichen	952	1,658.
Weiblichen	706	

Mithin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen	82,957	176,201.
Weiblichen	93,244	

Nach der vorhergehenden Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises	167,963.
Folglich hat sich diese in drei Jahren um	8,238

Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 39,403 Wohnpartheien, die in 8 Städten, 10 Vorstädten, 18 Märkten, 640 Dörfern und 22,811 Häusern leben.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830)

Geistliche	154.
Adeliche	68.
Beamte und Honorazioren. . . .	268.

Der Kreis enthält

Vikariate	6.
Dechanteien	5.
Pfarreien	57.
Lokalien.	4.
Administratur	1.

An Bildungsanstalten:

Gymnasium	1.
Hauptschulen	2.
Trivialschulen	110.
Mädchenschulen	2.
	114.

Worunter 41 Deutsche, 59 Böhmische, und 14 Gemischte sind.



An Wohlthätigkeitsanstalten:

23 Pfründlerspitäler, dann Armeninstitute in allen Städten, Märkten, und in den meisten Dörfern, auch werden sie da, wo noch keine sind, organisirt.

Bereits war mit dem Schluße 1830 ämtlich erhobenermaßen deren Vermögensstand in diesem Kreise . . . . 75,997 fl. 29 kr. W. W.

Da der westliche Theil dieses Kreises aus ziemlich hohem Gebirgslande bestehet, und das Klima besonders an der Baierischen Gränze rauh ist, so gedeihen nicht alle Kulturszweige des Bodens, und der Weinbau kömmt gar nicht fort.

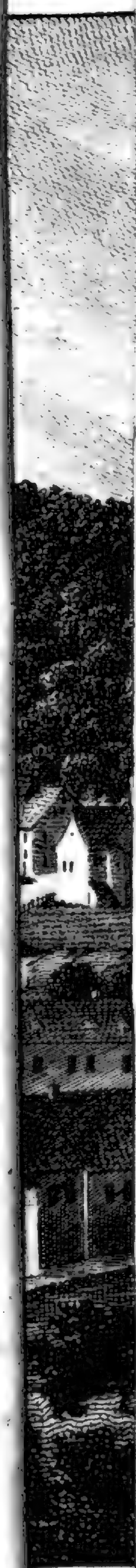
Nur kleine Flüße bewässern diesen Kreis, von welchen die Angel, die Bratawa, Uslawa und Radbusa die bedeutendsten sind.

Er hat viele Waldungen und Ueberfluß an Holz, viel Wild, Fische, und vorzüglich in den Gebirgsgegenden viele Forellen.

Die Viehzucht hebt sich mit jedem Jahre.

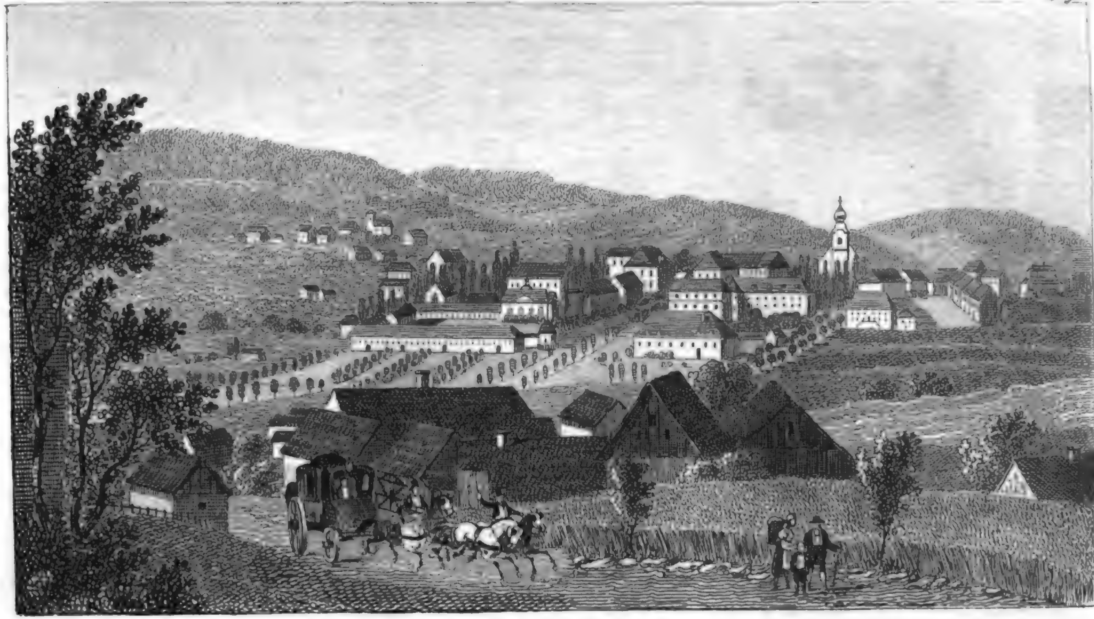
Pferde zählte man (1830)	5,163.
Ochsen	17,789.
Kühe.	30,579
Schafe	96,061.

An Manufakturen stehet dieser Kreis den meisten der übrigen Kreise nach; aber es fehlt indessen auch hier nicht an einigen wichtigen Gewerbsanstalten, zu denen die Glaswaaren, die Eisenwaaren, und die Papiererzeugung gehört, nebst diesen wird die Leinen- und Wollenzeugweberei, vorzüglich die Bandweberei, deren Hauptsitz hier ist, getrieben.



lbe

S. 91.



FRANZENSBAD



Ellbogen

Das

Oesterreichische Kaiserthum.

Vierzehnte Abtheilung.

Der Hauptort und Sitz der k. k. Kreisbehörde ist die königl. Stadt Klattau, (Klattow, Glatthof, Klattowka, Clattovia).

Sie liegt unter dem 49° 23′ 40″ nördlicher Breite, und dem 31° 1′ 0″ östlicher Länge, nicht weit von der südöstlichen Kreisgränze an einer vortheilhaften Straßentheilung, an dem Fluße Angel, vier gemeine Meilen von Pilsen, zwei von Tauß und 18 Postmeilen von der Hauptstadt, in einem schönen und fruchtbaren Thale, das mit angebauten, oder mit Gebüsch bewachsenen Hügeln abwechselt, am Fuße des sie gegen Mittag umgebenden höheren Gebirges.

Sie zählt mit ihren drei Vorstädten: der Wiener- (auch Budweiser), Prager- und Reichsvorstadt, die sonst die Spittler-, Luber- und Klostervorstadt genannt wurden, (1830) 543 Häuser mit 5757 Einwohnern, die im Allgemeinen böhmisch, zum Theil aber auch deutsch sprechen, vom Ackerbau, den Stadtgewerben und von dem Handel sich nähren.

Nebst dem k. k. Kreisamte befindet sich hier das k. k. Zollgefällinspektorat, das Straßenbaukommissariat und k. k. Postamt, dann nebst dem Stab eines Kürassierregiments, das Beschäldepartements - Postokommando und das Militärverpflegsamt.

Der Magistrat ist hier seit dem Jahre 1825 regulirt, und übt zugleich das Kriminalgericht über den ganzen Kreis aus. Derselbe besteht aus einem geprüften Bürgermeister, drei geprüften Räthen, einem geprüften Sekretär und einem Kriminalaktuar.

Die Stadt besitzt die schöne Dekanalkirche unter dem Namen Mariä Geburt, mit zwei Thürmen und einer Uhr, sie soll im Jahre 1014 erbaut worden seyn — die ehemalige Jesuitenkirche zur Mariä

Empfängniß, mit zwei Glockenthürmen, welche nach dem großen Brande des Jahres 1810 im Jahre 1826 wieder erbaut wurden — die Skt. Jakobskirche am Ende der Prager Vorstadt, zugleich Begräbnißort — die Skt. Rochusspitalkapelle in der Reichsvorstadt — die Mariä Offenbarungs-Spitalkapelle in der Prager Vorstadt.

Außer der Stadt, eine halbe Stunde entfernt, auf dem Berge Horka die Skt. Martinskirche, und endlich 1/4 Stunde von der Stadt nordwärts, am sogenannten Christenberge, eine Kapelle.

Die Stadt besitzt zwei Spitäler mit 13 theils männlichen, theils weiblichen Pfründlern.

Bei dem Spitale zur Mariä Offenbarung in der Prager Vorstadt wurde im Jahre 1827 eine Krankenanstalt errichtet.

Auch hatte mit dem Schluße des Jahres 1830 die Stadt einen Wohlthätigkeitsfond von 17,924 fl. W. W., und es wurden in eben diesem Jahre 2,186 fl. 26 kr. an wahrhaft Dürftige vertheilt.

An vorzüglichen Gebäuden zählt die Stadt das Kreishaus — das Rathhaus mit seinem hohen Thurme und der Stadtuhr, im Jahre 1553 erbaut — das Gymnasialgebäude, ehemals Dominikaner-Kloster mit der aufgehobenen Kirche Skt. Laurenz — das Hauptschulgebäude neben der Jesuitenkirche — die Kavalleriekaserne — das sogenannte Seminärgebäude, nun ein Eigenthum der bräuberechtigten Bürger. Diese beiden Gebäude, welche an einander angebaut sind, waren ehemals ein Gebäude, und gehörte dem ehemaligen Jesuitenkollegium.

Das Gymnasium ist mit Professoren aus dem Benediktiner-Orden zu Emaus in Prag besetzt.

Zu Spaziergängen dienen die um den größeren Theil der Stadt, vom Prager bis zum Wiener oder Budweiser Thore, dann an der Reichsstraße bis zu dem eine Stunde entfernten Gut Bezdiekau, und an jener nach Budweis führenden, ebenfalls bis zu dem eine Stunde entlegenen Neuen-Wirthshaus angelegten Pappel- und Obstalleen.

Zu Belustigungsörtern dient das Scharfschützenhaus, dann vier bürgerliche, zwei mit Gastgebern versehene Gärten.

In der Reichsvorstadt über den Fluß Angel ist eine steinerne Brücke von Quadersteinen im Baue, und wird mit einem Kruzifix und einer Statue Skt. Johann von Nepomuk geziert.

Sowohl eine Apotheke, als auch eine Buchhandlung mit einer Buchdruckerei befinden sich in dieser Stadt.

Die Gemeinde besitzt die Dörfer Benhof mit einem obrigkeitlichen Bräuhause, einer emphiteotischen Mahlmühle und Wirthshause — das Dorf Lub mit der Skt. Niklaskapelle, einer emphiteotischen Mahlmühle und Wirthshause, mit einer Trivialschule, dann einer Tuchwalke — Dorf Nowakowitz — Dorf Tajanow mit einer emphiteotischen Mahlmühle — Dorf Totschnik (Tocznik) das an einem großen Teiche liegt, und gleichfalls eine Mahlmühle besitzt — Dorf Makalow — Wostrzetitz — Slawoschowitz und Kosmaczow.

Bei allen diesen Dörfern bestanden ehemals obrigkeitliche Meierhöfe, die nun emphiteotisirt sind.

Nebst diesen besitzt die Stadt eine emphiteotische Mahlmühle auf der Wiener Vorstadt, bei welcher der Wasserleitungsthurm sich befindet, dann die soge-

nannte rothe, unter dem Berge Horka liegende, gleichfalls emphitevtische Mahlmühle.

Von den vielen Teichen, welche die Stadt vormals besessen hatte, gehören ihr nur noch 12, die meistens als Wiesen benützt, und zeitweilig verpachtet werden.

Im Ganzen besitzt die Stadt

an Dominikalgründen....	1,907	Joch,	1,338	Q. Kl.
— Rustikalgründen......	4,498	—	1,207	—

Uebrigens befindet sich im Dorfe Lub eine Kalk- und Ziegelbrennerei in obrigkeitlicher Regie.

Ungeachtet die Stadt in den vorigen Jahrhunderten durch Feuer und Ueberschwemmungen, dann im Kriege mit Schweden sehr gelitten hat, auch wegen ihrer Anhänglichkeit an Friedrich von der Pfalz gegen ihren rechtmäßigen König Ferdinand II. nach der Schlacht am weißen Berge 1620 dem Sieger eine ansehnliche Kriegssteuer zahlen mußte, *) erfreut sich heute dennoch der Klattauer Bürger einer nicht unbedeutenden Wohlhabenheit.

Die k. Gränzstadt Tauß (Domažlice Denstow).

Liegt 22 Postmeilen von Prag, und zwei Stunden von Klentsch, zählt mit den Vorstädten 533 Häuser mit 5,626 Einwohnern, deren Nahrungserwerb nebst der Verfertigung leinerner Bänder, wollener Tücher, und den gewöhnlichen Stadtgewerben, in Feldbau bestehet.

Die Pfarr- und Dechantskirche zur Mariä Geburt, mit einem der heiligen Barbara geweih-

*) Nach Stransky.

ten prachtvollen Altar — die Kirche zur Mariä Himmelfahrt, mit dem ehemaligen Augustinerkloster — das Hauptschulgebäude, und das Rathhaus waren vor dem großen Brande, am 7. Mai 1822, wodurch beinahe die ganze Stadt eingeäschert wurde, die bemerkenswerthesten Gebäude dieser Stadt.

Sie besitzt ein Pfründlerspital, ein organisirtes Armeninstitut, das im Jahre 1830 an wahrhaft Dürftige 1,649 fl. 33 kr. W. W. vertheilte, und doch noch einen Fond von 4,298 fl. 18 kr. behielt.

In den Vorstädten befinden sich noch drei kleinere Kirchen, und auf dem Berge Weselá Hora eine öffentliche Kapelle.

Das ehemals bewohnte Schloß wird nunmehr zu einer Salzniederlage verwendet.

Schon im 12ten Jahrhunderte wird dieses Orts als einer Gränzfeste, und das Jahr 964 als das seiner Erbauung gedacht.

Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath und einem geprüften Sekretär.

Der Stadt gehören folgende Dörfer:

Babillon, Bonschitz, Hawlowitz, Newolitz, Alt- und Neu-Passesnitz, Petrowitz, Smolow, Sponiow, (Spanowa) an der Klattauer Straße, welche insgesammt nach Tauß eingepfarrt sind.

Millawetz hat eine eigene Pfarrkirche Skt. Adalbert.

Ueber diese und über die Stadtpfarre besitzt der Magistrat das Patronat.

Die Dörfer Bozkow, Fichtenbach mit der Glashütte, Kubitzen, Rzichowitz, Wollmaul,

sind zu den Pfarrkirchen angränzender Dominien eingepfarrt.

Herrschaft Bistritz sammt dem Gute Opalka.

Gehört dem Herrn Karl Fürsten Palm-Gundelfingen, sie liegt südwestlich von der Kreisstadt Klattau, gegen die Waldhwozder Gerichte des Prachiner Kreises, an der Gränze des Königreichs Baiern, und umgeben von den Gütern Klenau, Milletitz und Lipkau.

Sie enthält eine Area von	20,880 Joch,	827	Q. K.
davon an Dominikalgründen	6,977 —	407	—
an Rustikalgründen	13,903 —	420	—

umfaßt vier Schutzstädte, 48 Dörfer mit 4,004 Häusern, und mehr als 10,000 Einwohnern, die zum Theil von Gewerben, Industriezweigen und von der Landwirthschaft leben.

Die vier Städte Ober- und Unter-Neuern, Janowitz und Drosau, dann das Dorf Deschenitz, haben ehemals Gelegenheit gegeben, diese Herrschaft in vier Bezirke einzutheilen, und sie nach denselben zu benennen.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Bistritz, das in 60 Häusern 396 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit der Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit, ferner eine Schleif- und Papiermühle.

Im Schutzstädtchen Ober-Neuern, das 3 Stunden von Klattau liegt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Thomas, und hieher sind die Dörfer Bistritz, Aichen (Eichen, Dubowa Lhotta), Dornstein, Freihäls, Glashütten, Hoslaw (Hoß-

lau) mit einer Papiermühle, Kohlheim, Milik, Stahrlitz (Stary Bedlo) eingepfarrt.

Sowohl Ober-Neuern, als auch das Schutzstädtchen Unter-Neuern, welches gleichfalls nach Ober-Neuern eingepfarrt ist, besitzen Spitäler, und die Grundbuchsführung, dann die Geschäfte des adelichen Richteramtes werden von dem schutzobrigkeitlichen Amte vollführt.

Ein Gleiches bestehet im Schutzstädtchen Janowitz und Drosau. Ersteres liegt 2 Stunden von Klattau, enthält 157 Häuser mit 1,146 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer. Hieher sind zugetheilt, die Dörfer dieser Herrschaft, Petrowitz (Petrowice) mit dem Meierhofe und einer abseitigen Mahlmühle, Rohosna (Rohozna), Wessely, mit einem Schlößchen, einem Meierhofe, einer Seidenzeug-Manufaktur und einer Papiermühle, Ondrzegowitz, Auborzko, Hwizdialka mit einer Schäferei.

Ueber dem Städtchen sieht man noch die Ruinen einer Bergveste, die jetzt Twrz genannt wird.

Im Schutzstädtchen Drosau (Strazow), das in 170 Häusern 1,400 Seelen zählt, befindet sich die Pfarrkirche Skt. Georg. Hieher gehören: Knieschitz (Kniezice), Krotiw (Krotiwa), Leham oder Lesau, Klein-Lukawitz, Ruwna, der Meierhof Spiels mit einigen Häusern, Witten (Wittna), Zabortschitz (Zahorzice), das Theildorf Zaworzy, (Zaworziczko), Borzetice, Brty, Hammer, Hinkowitz und Opolka, das ein eigenes Gut bildet.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Deschenitz unter dem Titel des heil. Nikolaus sind die Dörfer

Schischnetitz, Kreuzberg und Wottowitz zugetheilt.

Zur Religionsfonds-Lokalie im Dorfe Depoltowitz, mit der Kirche zum heil. Isidor, gehören die Dörfer Olhowitz mit dem Meierhofe Fleischhof genannt, Dornstadt und Diwischowitz mit seinem Meierhofe.

Zur Religionsfonds-Lokalie im Dorfe Slawikau mit der Kirche zum heil. Joseph, sind die Dörfer Bernsdörfel (Nedwied) und Bukowa zugewiesen.

Im Dorfe Grün mit zwei Meierhöfen bestehet die Lokaliekirche zum heil. Wolfgang.

Ueber diese und über die obern vier Pfarreien hat die Obrigkeit das Patronat.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Niemtschitz, Dobrzikau, Aulikau, das Theildorf Zdaslaw gehören zum Kirchsprengel anderer Dominien.

Im Dorfe Grün bestehet ein Eisenwerk, in welchem alle Sorten des geschmiedeten Eisens verfertigt werden.

Herrschaft Chudenitz.

Die dem Herrn Grafen Rudolph Czernin gehörige Herrschaft Chudenitz breitet sich westnördlich von der Kreisstadt Klattau aus, hat einen Flächeninhalt von .... 25,519 Joch, 660 Q. Kl. davon

an Dominikalgründen	11,117 —	996 —
an Rustikalgründen	14,157 —	263 —

umfaßt eine Stadt, drei Märkte und 38 Dörfer mit 1,441 Wohngebäuden, und 11,435 Einwohnern, welche

vom Feldbaue, der Viehzucht und den Stadtgewerben leben.

Der Sitz des Oberamtes ist in dem Markte Chudenitz, Stammhaus der Czernine von Chudenitz, derselbe liegt zwei Stunden von Klattau, zählt gegen 100 Häuser mit 928 Seelen. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Der Markt besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, dann außer dem Markte zwei andere Kapellen, die Skt. Anna- und Skt. Wolfgangskapelle, Letztere wegen einer Sage auch Fußstapfenkapelle genannt, sie liegt auf einem Berge, war in früheren Zeiten eine ordentliche Kirche mit einem Glockenthurme, den der gegenwärtige Besitzer in einen geschmackvollen gothischen Thurm umformen ließ, und der eine schöne Aussicht in die ganze umliegende Gegend darbietet.

Zur Chudenitzer Pfarrkirche sind die Dörfer Slatin, Luschitz (Lužce), Tretsch, Meshors und die Schäferei Czekanitz, eingepfarrt.

Das Munizipalstädtchen Schwihau (Schwihow) liegt gleichfalls zwei Stunden nördlich von der Kreisstadt Klattau, zählt in 183 Häusern gegen 1,361 Einwohner. Sie besitzt ein Stadtrichteramt, das seit dem 4. Januar 1827 regulirt ist.

Die Stadt besitzt drei Strecken Waldungen:

die eine	von	87 Joch,	450	Q. Kl.
die zweite	=	75 —	1,187	—
die dritte	=	33 —	835	—

In der Nähe dieser Stadt sieht man die Ruinen einer alten Burg, welche die Herren Schwichowsky in Besitz hatten, und deren Wappen mit der Er=

bauungsjahrzahl 1489 noch in der ziemlich wohl erhaltenen Burgkapelle zu sehen ist. Nebst einem Schloße befindet sich in der Stadt die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu der die Dörfer: Aussilau, Elbowitz, Gylow (Gillau), Kamenik (Kamaik), Kaniczek (Kaniczky), eingepfarrt sind.

Der Markt Pollin (Polena), liegt 1/2 Stunde südlich von Chudenitz, zählt in 60 Häusern 462 Seelen. Besitzt ein noch nicht regulirtes Marktrichteramt, ein kürzlich entstandenes Armen-Institut, die Dechanteikirche zu Allerheiligen, zu welcher die Dörfer Polenka (Polanka), Puschberg, allwo ober dem Meierhof noch einige Mauern einer ehemaligen Burg und einer alten Kirche zu sehen sind — Wesprawowitz, Witzenitz (Wičenice), Hertoltitz und Mlinetz (Mlniec) gehören.

Der Markt Kollautschen (Kollowec), liegt 1/2 Stunde westnördlich von Chudenitz, enthält 121 Häuser mit 775 Seelen. Besitzt nebst dem Marktrichteramte die Pfarrkirche zur heil. Barbara, zu welcher die Dörfer Serbitz (Serbice), Sehow (Zichow), Tieschowitz (Tiessowice), zugewiesen sind.

Das Dorf Aubotschen besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, zu welcher die Dörfer Althütten, Auniowitz, Herrnstein (Hirschenstein), mit den Ruinen einer alten Burg, die aber mit der Burg Herstein auf der Herrschaft Kauth nicht zu verwechseln ist — Kotzomischel und Niemtschitz gehören. Im sogenannten Walde Kaurzim ober dem Meierhofe Koschenitz sind gleichfalls Merkmale einer alten Burg sichtbar.

Die Dörfer Chumsko, Czernikau (Czernikow), Mallechau (Mallechow), sind nach dem Gute Dollan—Opprechtitz (Oprechtice), nach dem

Gute Kanitz — Mezhols nach Slawikau, Bistritzer Herrschaft — Neuhof nach Misliw (Misliwa), Planitzer Herrschaft. — Motscherad (Moczerad) zur Lokalie des Gutes Wostratschin eingepfarrt.

Diese Herrschaft besitzt viele Meierhöfe und Teiche, und seit einer Zeit werden stark Runkelrüben zur Anlegung einer Runkelrüben=Zuckerfabrik angebaut.

Herrschaft Ellischau.

Sie liegt von Klattau südöstlich an den Prachiner Kreis, zu welchem sie vor dem gehörte, und erst mit Hofdekret vom 19. Juli 1830 dem Klattauer Kreise zugewiesen wurde, an der Straße, die von Klattau über Horazdiowitz, Strakonitz und Moldauthein nach Budweis führt.

Nachdem diese Herrschaft in den früheren Jahrhunderten mehrere Besitzer hatte, kam sie im Jahre 1769 käuflich an die gräfliche Familie Taffe, aus der die Herren Grafen Franz und Ludwig sie heute besitzen.

Sie enthält eine Area von 11,142 Joch, 681 Q. Kl.
davon an Dominikalgründen 4,051 — 580 —
an Rustikalgründen .... 7,071 — 101 —
umfaßt ein Städtchen und 20 Dörfer mit 626 Häusern, und 2,900 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und hauptsächlich von der Viehzucht, von einem mittelmäßen Feldbaue, und auch von Stadtgewerben sich nähren.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Ellischau, das in 56 Häusern 374 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einer Skt. Wenzelkapelle.

Auf dieser Herrschaft bestehen drei Pfarreien, eine Lokalie und eine Expositur, die alle dem Patronate der Obrigkeit unterstehen. Die eine Pfarre befindet sich mit der Kirche St. Katharina in dem Munizipalstädtchen Silberberg, das seinen Namen von dem Silberbergbaue hat, der in den vorigen Jahrhunderten allda betrieben wurde. Zählt in 107 Häusern 631 Seelen. Hieher sind die Orte Ellischau, Zahradka und Lettow eingepfarrt.

Da das obrigkeitliche Amt die Geschäfte des adelichen Richteramtes ganz auf sich hat, das Grundbuch hingegen von der Stadt in der Art geführt wird, daß ohne obrigkeitliche Bewilligung und Lustrirung keine Urkunde eingetragen werden darf, so entfällt bei dieser Stadt die Regulirung des Stadtrichteramtes, nur muß nach dem Gesetze dasjenige Individuum, welches die Grundbücher führt, beeidet seyn.

Die zweite Pfarrkirche, Verklärung Christi und Skt. Georg, bestehet im Dorfe Hradeschitz, dahin der Ort Czernitz eingepfarrt ist.

Die dritte Pfarre, mit der Kirche zum heil. Johann dem Täufer, befindet sich im Dorfe Swogschitz.

Nebst diesen bestehet im Dorfe Tiechonitz eine Lokaliekirche zum heil. Philipp und Jakob, zu der die Dörfer: Neprachow, Straschowitz, zugewiesen sind.

Die Expositur zu Zamlekau versiebt die Orte Burschitz, Kruschenitz, Tuschitz, Weltschow und Klementinowes.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Czegkow, Dedraschitz und Wodieschin, sind nach Zbenitz der Herrschaft Hradek eingepfarrt.

Im Dorfe Dedraschitz bestehet eine Lederfabrik.

Das auf dieser Herrschaft wohl eingerichtete Armeninstitut besitzt nebst andern jährlichen Zuflüssen einen Fond von 15,174 fl. 57 kr., und im Jahre 1830 wurden nebst Viktualien 190 fl. 24 kr. in Geld an die Armen vertheilt.

Die Herrschaft zählt 9 Meierhöfe und 92 Teiche.

Herrschaft Grünberg.

Liegt ostnördlich von der Kreisstadt Klattau, nahe an den Prachiner Kreis, hat einen Umfang

von	14,425 Joch,	29 Q. Kl.
davon an Dominikalgründen	5,214 —	1,293 —
an Rustikalgründen	9,090 —	1,040 —

Sie kam im Jahre 1784 mittelst Erbschaft an die fürstliche Familie Kolloredo-Mannsfeld, und ihr heutiger Besitzer ist, Herr Franz Graf Kolloredo-Mannsfeld. Sie enthält eine Stadt und 24 Dörfer mit 752 Wohngebäuden und 5,073 böhmischen Einwohnern, welche sich vom Ackerbaue, der Horn- und Schafviehzucht nähren.

Der Sitz des Oberamtes ist im Schloße Grünberg (Zelená Hora, Mons viridis) am Bache Hradschow, und auf der Straße, die von Pilsen nach Budweis führt, ein ehedem sehr festes Bergschloß, welches vor Erbauung der Feste Karlstein zur Aufbewahrung der königlichen Krone Böhmens gedient haben soll, 8 andere Wohngebäude umgeben dasselbe. Es besitzt eine ansehnliche Marienkirche mit einem fundirten Schloßkaplan.

Von diesem Berge, der zum Theil mit ausländischen Bäumen und Gesträuchen, meistens aber mit Nadelholz bewachsen ist, hat die Herrschaft den Namen Grünberg. Es befindet sich hier ein k. k. Postamt.

Die Munizipalstadt Nepomuk (Pomuk), liegt 1/2 Stunde von Grünberg, und beinahe 6 Stunden von Klattau, unweit dem Flüßchen Uslawa, zählt gegen 207 Häuser mit 1,421 Seelen. Besitzt, nebst der dem heil. Jakob geweihten Stadtpfarre und Dekanalkirche, welche dem Patronate der Obrigkeit untersteht, die Kirche zum heil. Johann von Nepomuk, in welcher Letztern man auf dem Hochaltare die Abbildung dieses Heiligen, gemalt von Skreta, und im Schiffe der Kirche ein Monument mit der ganz vom Silber, in der Größe der in der Metropolitankirche zu Skt. Veit befindlichen Statue, zu sehen ist. Die Veranlassung zur Erbauung dieser Kirche war der 1383 sich ereignete Martyrertod, und die 346 Jahre später erfolgte Heiligsprechung dieses hochverehrten Dieners Jesu, welcher hier im Jahre 1323 nach andern 1330 geboren wurde. Die Kirche ward an dem Orte, wo das Haus seiner Eltern gestanden hat, erbaut, das Monument aber soll den Platz bezeichnen, wo vor 500 Jahren die Wiege unsers nunmehrigen heiligen Landespatrons Johann von Nepomuk stand.

So wie nach Prag den 16. Mai, als dem Gedächtnißtage dieses Heiligen, Tausende zu seiner Ruhestätte wallen, eben so wird der Geburtsort desselben an diesem Tage fast von allen Bewohnern jener Gegend besucht.

Der Magistrat ist hier nach der 4ten Klasse regulirt.

Der Armenfond besitzt ein Kapital von 4,704 fl. 50 1/2 kr. W. W.

Zur Pfarrkirche in Nepomuk sind zugepfarrt, die Dörfer Dworetz (Dworecz), Grünberg, Koslowitz (Kozlowice), Kloster (Kosteletz), Mel-

letsch (Meleczʒ), Mohelnitz (Mohelnice), Neudorf (nowá Wes), Silow, Zahorz (Zahorzy) und Ziwitz (Zelwice).

Zur Pfarrkirche des heil. Lorenz in Wrtschen (Wrczen, Wrczany) sind eingepfarrt die Dörfer: Czeczowitz (Czeczowice), Czmelin, Lischkow-Bezdikow, Sedlischt (Sedlisstie), Srb (Syrb), Togist (Togicz), Zahradka.

Zur Lokalie Prablo mit der Kirche zur Kreuzerhöhung gehören die Dörfer: Miecholup (Miecholupy), Newotnik (Newolnik).

Das Dorf Miertschin (Mierczin), ist nach Schinkau, Dorf und Herrschaft gleichen Namens eingepfarrt.

Auf dieser Herrschaft bestebet ein Hochofen in der einschichtigen Eisenhütte, welche zu den Dörfern Dworez und Mrzen konskribirt ist, und zwei Eisenhämmer, eins in der Eisenhütte selbst, das andere in Wilhelminenthal. Der Eisenstein wird aus den zwei Bergwerken Dobrocha und Gezyrko bezogen.

Im Dorfe Kloster (Klasster), das seinen Namen von einem daselbst ehemals bestehenden Zisterzienser-Kloster, das in den hussitischen Unruhen zu Grunde ging, erhalten hat, bestehet eine Pottaschensiederei.

Allodialherrschaft Heiligenkreuz.

Die Allodialherrschaft Heiligenkreuz bildet die äußerste nordwestliche Spitze des Klattauer Kreises, gränzt nördlich mit dem Pilsner Kreise, und westlich mit dem königl. Baierischen Landgerichte Bohenstrauß.

Zu Ende des 17ten Jahrhunderts besaßen die Grafen von Lamingen diese Herrschaft, bald darauf

die Grafen von Zucker Freiherrn von Damfeld, und endlich kam dieselbe durch Heirath an die freiherrliche Familie von Kotz. Der gegenwärtige Besitzer derselben ist Herr Wenzel Freiherr Kotz von Dobrz.

Sie begreift einen Flächeninhalt von 11,903 Joch, 1,200 Q. Kl.

davon an Dominikalgründen 7,604 Joch, 1,452 Q. Kl.
an Rustikalgründen 4,063 — 852 —

mit 20 Dörfern, die 687 Wohngebäude mit 5337 deutschen Einwohnern enthalten, welche in der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig finden.

Das obrigkeitliche Schloß mit einem schönen großen Garten befindet sich im Dorfe Heiligenkreuz, das die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Kreuzes besitzt, wovon die Herrschaft den Namen führt.

Das Direktorialamt aber befindet sich in dem Orte Weissensulz, der am Flüßchen Radbusa und dem Bache Pfrau liegt, in 175 Häusern 1437 Einwohner zählt, ein kleines Schloß besitzt, in welchem die Beamten wohnen, dann die Pfarrkirche zur schmerzhaften Muttergottes. Zwei steinerne Brücken, wovon die eine im Orte selbst, und mit sechs steinernen Statuen besetzt ist, führen über beide sich im Orte vereinigten Wässer, auch befindet sich hier ein eisen- und schwefelhältiger Sauerbrunn.

Auf dieser Herrschaft bestehen drei Glashütten, und eine Spiegelschleif-Fabrik. Von den Erstern ist nur die zu Straßhütte im Betriebe; denn die Eisendörfer und Karlbacher sind außer Betrieb gesetzt.

Die Spiegelschleif-Fabrik bei Neuhof hat fünf Schleifmühlen, und eine Spiegelbeleg.

Zwei Stunden südlich vom Amtsorte liegt das lange Gränzdorf Eisendorf, mit dem k. k. Gränz-

zollamte und der Pfarrkirche zur heil. Barbara. In dessen Nähe wird der Eisenstein gewonnen, der zu den Eisenwerken der nahe liegenden Herrschaft Mayerhöfen verführt wird.

Zu dieser Pfarrkirche sind die Dörfer: Altzohnhütte, Eisendörferhütte, Ruhstein, Sieh-Dich-Für, Waldorf, eingepfarrt.

Zur Pfarrkirche in Weissensulz gehören die Einwohner der Dörfer: Bärentanz, Haselberg, Karlsbacherhütte, Rosendorf und Neuhof.

Zur Pfarrkirche in Heiligenkreuz, die des Dorfes Schmollau.

Noch bestehet auf dieser Herrschaft eine Lokalie im Gränzorte Plöß, wohin die Dörfer: Fuchsberg, Neubau, Wisterschitz, Straßhütte und Wenzelsdorf gehören.

Beim letztern Orte befindet sich der hohe sogenannte Plattenberg, welcher die ganze dortige Gegend beherrscht.

Ein Armenfond mit einem kleinen Kapital hat sich auf dieser Herrschaft neu gegründet.

Herrschaft Hradischt.

Die Herrschaft Hradischt liegt im Nordosten des Klattauer Kreises, gränzt mit den Pilsner kreisigen Herrschaften Brennporitsch und Stiahlau, dann mit der Herrschaft Grünberg, hat eine Ausdehnung von .... 9,205 Joch, 300 Q. Kl.
an Dominikalgründen 4,173 Joch, 1,530 Q. Kl.
an Rustikalgründen.. 3,901 — 769 —
enthält eine Stadt und 18 Dörfer mit 510 Wohngebäuden und 3,465 Einwohnern, welche böhmisch sprechen,

und sich von der Landwirthschaft, dem Borstenviehhandel und Fuhrwerk nähren. Sie gehört dem Herrn Johann Karl Grafen Kolowrat-Krakowsky.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Hradischt, das am Flüßchen Bratawa liegt, welches die Herrschaft von Norden nach Süden durchläuft, besitzt ein Schloß, und zählt in 30 Häusern 334 Seelen.

Das Städtchen Blowitz liegt 1/4 Stunde von Hradischt, gleichfalls am Flüßchen Bratawa, 12 Meilen von Prag und 3 Meilen von Klattau, zählt in 144 Häusern 1,142 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann Evangelist, einen Magistrat, der im Jahre 1827 nach der 4ten Klasse regulirt wurde.

Zur obigen Pfarrkirche sind eingepfarrt: die Dörfer Bauschow, Chlumanek, Eisenhütten, Hradischt, Stitow, Wildschütz, Wildstein mit dem verfallenen Bergschloß, Zdomislitz mit der öffentlichen Kapelle zum heil. Nikolaus.

Im Dorfe Zdiar befindet sich die Filialkirche zum heil. Wenzel, dahin die Dörfer Augezd, Launiowa (Launowa), Lhotka, Mitty, Smedrow (Smrdow), Struharz, Zdiritz, angewiesen sind.

Chauzow ist nach Chwalenitz Stiahlauer Herrschaft, und Nekanitz nach Mittrowitz, Brennporitscher Herrschaft, Pilsner Kreises, eingepfarrt.

Der Eisenstein, der auf dieser Herrschaft gegraben wird, wird nach den Eisenwerken in Grünberg und Brennporitschen verführt.

Auf dieser Herrschaft bestehet bereits ein Armenfond von 1,567 fl. 11 kr.

Herrschaft Kauth und Chodenschloß mit Zahorzan, Riesenberg und Neumarkt.

Diese liegt sechs Stunden westlich von der Kreisstadt, hat einen Flächeninhalt von 40,822 Joch, 228 Q. Kl.
an Dominikalgründen 16,067 Joch 1,295 Q. Kl.
an Rustikalgründen 23,767 — 1,542 —
umfaßt drei Städte: Klentsch, Neumarkt und Neugedein, dann 65 Dörfer, zusammen mit 2,716 Wohngebäuden, und 22,779 theils deutschen, theils böhmischen Einwohnern, welche größtentheils vom Ackerbau und der Viehzucht, dann auch von den Manufakturen ihren Lebensunterhalt beziehen.

Die Herrschaft gehört den Herren Franz und Eduard Grafen von Stadion.

Das Oberamt befindet sich im Orte Kauth, der ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Georg besitzt, von Prag 16 1/2 Meilen, und von der königl. Stadt Tauß 2 Stunden entfernt liegt, zählt in 112 Hausnummern 1,077 Seelen, die nach Neugedein eingepfarrt sind.

Das Städtchen Neugedein (Kdynie, Negedin), liegt eine Stunde südostwärts von Kauth, auf der Straße, die von Tauß nach Klattau führt, besitzt eine große Wollenzeugfabrik, die bei 5,000 Menschen auch auf andern Dominien in Nahrung setzt, und Waaren im Werthe von 500,000 fl. absetzt.

Zur hierortigen Pfarrkirche Skt. Nikolaus sind die Dörfer Althof, Hluboken, Neudorf, Neuhof, Przemirschen, Chaluppen, Starz, zugetheilt.

Das Stadtrichteramt wurde im Jahre 1829 mit einem geprüften, und mit 200 fl. C. M. besoldeten Grundbuchsführer regulirt.

Das Schutzstädtchen **Neumarkt** (Autery, Utery, Neo-Forum), liegt südwestlich 2 Stunden von **Neugedein**, am Bache **Kamp**, der hier zum Theil Böhmen von Baiern scheidet, besitzt die Pfarrkirche zum heil. **Erzengel Michael**, in deren Pfarrbezirk die Dörfer: **Donnau**, **Kaltenbrunn**, **Schneiderhof**, **Viertel** liegen, ferner ein Pfründlerspital.

Die Grundbuchsführung und die Geschäfte des adelichen Richteramtes besorgt das obrigkeitliche Amt.

Das Schutzstädtchen **Klentsch** (Klencž, Kleneţ), liegt an der Gränze des Königreichs **Baiern**, 21 Postmeilen von **Prag**, eine Poststazion von **Bischof-Teinitz**, und eben so viel von **Waldmünchen** in **Baiern**.

Zur hierortigen Pfarrkirche Skt. **Martin** gehören die Dörfer: **Nepomuk**, **Nimvorgut**, **Alt-** und **Neu-Possikau**, **Trasenau**.

Das Schutzstädtchen besitzt ein Pfründlerspital, dann ein Stadtrichteramt, das im Jahre 1829 gleich dem Stadtrichteramte in **Neugedein** regulirt wurde.

Glasfabriken bestehen auf dieser Herrschaft, eine in **Hochofen**, eine zweite in **Friedrichshütte**, und eine dritte in **Kreuzhütte**, dann zwei Folium-Hämmer, drei Waffenhämmer, zwei Glasschleifwerke, und 44 Mahlmühlen.

Meierhöfe zählt die Herrschaft 10, und 9 bedeutende Teiche.

Nächst dem Dorfe **Kauth** sieht man die Ruinen einer alten Burg, welche von den Herren **Swichowsky von Riesenberg** soll erbaut, und vom **Žižka** im Jahre 1421 zerstört worden seyn.

Nebst den obigen drei Pfarreien besitzt die Herrschaft noch andere vier, dann drei Lokalien und eine Administratur.

Außer der Pfarre in Mrdaken und der Lokalie in Putzenried, die dem Religionsfonde zugehören, unterstehen die übrigen alle dem Patronate der Obrigkeit.

In dem Pfarrbezirke Wassersuppen mit der Kirche Skt. Johann, sind eingeschlossen die Dörfer Althütte, Friedrichshütte, Hasselbach, Kreuzhütte, Mauthhaus, Neubau, Schmalzgruben, Sophienthal, Heinrichsberg, Siebacht, oder die Hersteiner Häuseln im böhmer Walde, schon an der Gränze Baierns. Ueber denselben liegen die Ruinen der ehemaligen Gränzfeste Herstein auf einem hohen Berge, von welchem man eine weite Aussicht über einen großen Theil Böhmens und Baierns genießt.

In dem Pfarrbezirke Mrdaken befinden sich die Dörfer Alt-Klitschau, Neu-Klitschau und Tilmischau.

Zur Pfarrkirche Mariä-Heimsuchung im Dorfe Rothenbaum, die im Jahre 1680 von dem damaligen Besitzer der Herrschaft, Friedrich Freiherrn von Lamingen, erbaut wurde, gehören die Dörfer Chudiwa, Ober- und Unter-Flecken, Friedrichsthal, Fuchsberg, Hirschau, Plöß, Springenberg und Sternhof.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Stanietitz sind die beiden Dörfer Zahorzan und Plassendorf zugetheilt.

Zur Lokalie in dem Dorfe Chodenschloß die Dörfer Augezdl, Hochofen, Weigelshof, das mit dem Gute Stockau gemischte Dorf Draßenau.

Zur Lokalie im Dorfe Marberg die Dörfer Johanniskirchel, Kohlstadt, Alt-Pernet, Neu-Pernet, Klein-Pernet.

Zur Lokalie im Dorfe Putzenried die Dörfer Hadruba und Silberberg.

Im Dorfe Tannaberg ist eine Administratur.

Die übrigen Dörfer der Herrschaft Hochwartl, Deutsch-Kubitzen, Wohlhut, Pfaffendorf, Radschin, sind zu Pfarreien anderer Dominien eingepfarrt.

Herrschaft Kron-Poritschen
(auch Rothporitschen, Czerweny Porzicz).

Sie gehört Seiner k. k. Hoheit dem Großherzog von Toskana, liegt von der Kreisstadt Klattau nördlich, und gränzt mit den beiden Herrschaften Chudenitz, Merklin und dem Gute Lazan, hat einen Flächeninhalt von ... 9,869 Joch, 174 Q. Kl.
an Dominikalgründen 4,799 Joch 114 Q. Kl.
an Rustikalgründen 5,019 — 1,589 —
umfaßt einen Markt und 25 Dörfer, (worunter sich aber sechs gemischte befinden) mit 656 Wohngebäuden und 4,116 Einwohnern, die fast durchgehends böhmisch sprechen, und sich von der Landwirthschaft nähren.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Kronporitschen, das auf der Straße von Pilsen nach Klattau, drei Meilen vom Ersteren, und 2 1/4 Stunden vom Letzteren, an dem Fluße Aulowa oder Angel, entfernt liegt, zählt in 60 Häusern 420 Seelen, besitzt ein Schloß mit einer Kapelle, ein Bräu-, Fluß- und Brandweinhaus.

Der Markt Ruppau (Raupow) liegt 1 1/2 Stunde westnördlich von Kron-Poritschen, zählt in 81 Häusern 487 Seelen, hat übrigens eine ganz dorfmäßige Verfassung, und ist sammt den Dörfern

Horauzen (Horauschen, Groß-Hras (Hraz welká), Kalischt (Kallisten), Kokschin, Neudorf, Rudit (Rudice) und Tyroll (Trzepsko) nach der Pfarrkirche zu Allerheiligen im Dorfe Kbell (Gbell), eingepfarrt.

Die Dörfer Bonow, Gieno, Mstitz, welches Letztere einige einschichtige Bauerngüter begreift, dann Klein-Nedanitz, Ober- und Unter-Nezditz (Nezdice) und Zdaras, sind zur Pfarrkirche Skt. Johann dem Täufer im Dorfe Brzeskowitz, eingepfarrt.

Das Dorf Bezdiekau ist nach Zinkau (Schinkau), der Herrschaft gleichen Namens — Poritschen, Groß- und Klein-Strzebegczyn, dann Wosy, sind zur Pfarrkirche in Schwihau, Chudenitzer Herrschaft, und endlich Klein-Nedanitz zur Pfarre Mietschin, Schinkauer Herrschaft, zugetheilt.

Zwischen den beiden Dörfern Poritschen und Klein-Strzebegczyn gräbt man eine rothe Erde, welche die Hafner als Farbe brauchen, auch streicht man mit derselben die Dächer an.

Im Markte Ruppau war ehemals der Stammsitz der Herren von Ruppau, man sieht hier noch Spuren eines weitschichtigen Schloßes.

Auch zu Brzeskowitz gewahrt man Ruinen einer alten festen Burg, wovon man noch die Burggräben sieht, gegenwärtig stehen auf dem großen Burgplatze 8 Häuser, und heute wird dieser Ort noch immer: na Hrad genannt.

In der Nähe dieses Pfarrdorfes bei dem Berge Silberling (böhmisch Střibenice), nun aber allgemein Hurka genannt, wo in vorigen Zeiten auf Silber gebaut worden seyn soll, fließt ein Mineralwasser, das man Gutwasser nennt, und bei Au-

genentzündung, Geschwüren und kalten Wechselfieber mit gutem Erfolg braucht, es wurde zu diesem Ende ein Badehaus erbaut, das im Sommer aus der Umgebung häufig besucht wird.

Das gut organisirte Armeninstitut auf dieser Herrschaft besitzt einen Fond von 1859 fl. 18 1/4 kr. W. W.

Fideikommißherrschaft Lukawitz.

Dieselbe liegt im Norden dieses Kreises, schon an der Gränze des Pilsner Kreises, an der Post- und Kommerzialstraße zwischen den Kreisstädten Pilsen und Klattau, ist nach ihrer größten Ausdehnung von Osten nach Westen vier Stunden lang, und von Norden nach Süden eine Stunde breit, und bildet gleichsam nach ihrer Lage einen Halbzirkel.

Sie kam nach dem Ableben des Herrn Friedrich Fürsten von Hatzfeld im Jahre 1794 mittelst Erbschaft, mit der Herrschaft Dlaschkowitz im Leitmeritzer Kreise, an die gräfliche Familie von Schönborn, und vermög der in dem landt. Inst. Buch 976 sub C. 18. p. v. intabulirten Erbseinantwortung dd. 18. Jänner 1812 wurden dieselben dem Herrn Damian Hugo Reichsgrafen von Schönborn, erblich eingeantwortet, und gegenwärtig besitzt dieselben dessen Sohn Hr. Friedrich Karl von Schönborn.

Ihr Flächeninhalt beträgt 13,955 Joch,
an Dominikalgründen 6,039 Joch 363 Q. Kl.
an Rustikalgründen.. 7,840 — 71 —
und sie enthält 20 Ortschaften, worunter ein paar Theildörfer sind, zusammen mit 747 Wohngebäuden und 5,250 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und meist ihren Lebensunterhalt in dem Ackerbaue, in der Viehzucht, auch zum Theil im Handel finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Unterlukawitz (Lukawice), das in 100 Häusern 754 Seelen zählt, die Pfarrkirche zu Skt. Peter und Paul, ein großes schön gebautes Schloß mit einem prächtigen Garten, dann ein Spitalgebäude besitzt, worin vier männliche und zwei weibliche Pfründler stiftungsmäßig unterhalten werden.

Nebstdem bestehet daselbst ein Armenfond mit einem Kapital von 1,096 fl. 47 1/2 kr. W. W.

Zur genannten Pfarre gehören die Dörfer: Hage (Hay), Kraschowitz, Schnappautzen, Wobokrt (Wobokrty), Wossek, Lischitz (Lissice), Knihy (Kniha),

Im Dorfe Oneschitz befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel.

Im Dorfe Setsch (Secž) die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariä, wohin das Dorf Chlum gehört.

Das Dorf Lettin besitzt die Pfarrkirche zum heil. Prokop, zu der die Dörfer Chbelnitz und Libaken (Libakowitz), gehören.

Alle diese Pfarrein unterstehen dem Patronate der Obrigkeit.

Das Dorf Chlumczany (Chlumtschan), das an der äußersten Gränze des Klattauer Kreises liegt, ist nach Chwalenitz, Stiahlauer Herrschaft, Pilsner Kreises, eingepfarrt. Plewniow und Rentsch nach Przestitz.

Beim Dorfe Lettin, an dem obrigkeitlichen Walde, Ramzich genannt, bestehet ein Badehaus, allwo die Bäder mit gutem Erfolge gebraucht werden.

Allodialherrschaft Merklin mit den Gütern Gezow und Ptenin.

Sie bildet die nördliche Spitze des Klattauer Kreises, mit einem Flächeninhalte von 11,876 Joch, 1,435 1/6 Q. Kl., davon die Herrschaft allein
an Dominikalgründen 3,873 Joch, 937 Q. Kl.
an Rustikalgründen.. 3,044 — 1,081 —
umfaßt einen Markt und 21 Dörfer mit 740 Wohngebäuden und 4,793 Einwohnern, die ihre Nahrung im Feldbaue und in der Viehzucht finden.

Laut der in dem landt. Inst. Buche Nro. 1007. D. 22. den 12. April 1815 intabulirte Erbseinantwortung erbte Johann Graf Kolowrat Freiherr von Ugezd, nach dem Peter Grafen von Morzin diese Herrschaft sammt den beiden Gütern, sie gehört heute dem Herrn Johann Karl Grafen Kolowrat-Krakowsky, Freiherrn von Ugezd. Das Direktorialamt befindet sich im Markte Merklin, an dem Bache Merklinka, der nicht fern aus mehreren Teichen entspringt, und bei Staab in die Radbusa fällt. Der Markt zählt in 126 Häusern 808 Einwohner, besitzt ein Schloß, ein Marktrichteramt, das noch nicht regulirt ist.

Ueber die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, zu welcher die Dörfer Augezdl, Czelaken, Elhotten, Klauzowa (Klotschowa), Neuhöfl (Neuhäusl), Ptenin, Semetitz (Semetice), das Theildorf Wolkow, Wotischitz (Wotiessice) Bukowa, eingepfarrt sind, übt die Obrigkeit das Patronatsrecht aus.

Die Dörfer Bieschkau (Biezkow), Geschow (Gezow), Pettersdorf, sind zur Pfarre Przeskowitz, Poritscher Herrschaft — die Dörfer Ka-

meno (Kamenow), Krschenitz (Krzenice), Przetin, Wischow (Wiczow), zur Pfarre Chudenitz — das Dorf Neuhof und Theildorf Streitzkowitz (Streiczkowice), zur Pfarre Kollautschen, Chudenitzer Herrschaft — das Dorf Sobiekur aber zur Pfarre Oneschitz, Lukawitzer Herrschaft, zugetheilt.

Unweit Merklin im Walde Bittuna befindet sich ein obrigkeitliches Steinkohlenwerk, von welchem jährlich bei 4,000 Strich Kohlen gewonnen werden.

Die beiden Güter Gezow (Gezowa) und Ptenin enthalten an Dominikalgründen 2,582 Joch, 833 Q. Kl.
an Rustikalgründen 2,394 — 122 —

Die auf dieser Herrschaft befindlichen Armen werden von jährlichen Beiträgen, und einem Fondskapital von 1,248 fl. 57 1/2 kr. W. W. unterstützt.

Majoratsherrschaft Planitz.

Diese dehnt sich im Osten dieses Kreises bis an die Gränze des Prachiner Kreises hin, ist umgeben von den Herrschaften Grünberg, Schinkau, den Gütern Miecholup, Obitz, hat einen Flächeninhalt von 17,600 Joch, 1,142 Q. Kl.
an Dominikalgründen .. 5,909 Joch, 810 Q. Kl.
an Rustikalgründen .... 11,611 — 230 —
enthält eine Munizipalstadt und 30 Dörfer mit 992 Wohngebäuden und 7,050 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und in der Landwirthschaft ihren Erwerb finden.

Vermög des in dem landt. Inst. Buche Nro. 686. sub D. 27. intabulirten Kontraktes dd. 30. November

1791 verkaufte Maria Anna Gräfin von Althan geb. Gräfin Martinitz, diese nach ihrem Vater Franz Karl Grafen Martinitz ererbte Herrschaft, an die Franz gräflich Wallisische Vormundschaft.

Sie gehört dermalen dem Herrn Maximilian Grafen von Wallis.

Das Direktorialamt befindet sich in der Munizipalstadt Planitz, das beinahe 2 Stunden östlich von der Kreisstadt Klattau entfernt liegt, in 189 Häusern 1,363 Seelen zählt. Besitzt die schöne Pfarrkirche zum heil. Blasius, ein Pfründlerspital, ein obrigkeitliches Bräu-, Brandwein- und Flußhaus.

Der Magistrat ist hier seit dem 18. Juni 1827 nach der 4ten Klasse regulirt.

Die Herrschaft enthält 3 Hauptteiche in Ausmaß von 456 Joch, 866 Q. Kl., dann 36 Streckteiche.

Drei Pfarreien und zwei Lokalien bestehen auf dieser Herrschaft, von den Erstern ist die oben bei Planitz Angegebene, zu der die Dörfer Kratitz, Kwasetitz, Lowczicz (Lowtschitz), mit dem schönen Jagdschlosse Struhadlo, dann Wraczow, eingepfarrt sind.

Ferner im Dorfe Niemczicz (Niemtschitz) unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, wohin die Dörfer Augezd, Mlinarzowitz (Mlinarzowice, Kamegk), Zbislaw gehören.

Die dritte im Dorfe Misliw, unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, zu der die Dörfer Kowczin, Miltschitz, Pohorz, Pollanka, Stiepoklas zugewiesen sind.

Zur Lokalie Niczow (Ritschow), mit der schönen, vom Baumeister Dinzenhofer im römischen

Style erbauten Kirche, unter dem Namen Mariä Geburt, sind die Dörfer Hnadczow (Statzow), Skrantschitz, Zborow zugewiesen. Eine Obst-Allee von der Stadt Planitz führt in gerader Linie zu dieser schönen Kirche.

Die zweite Lokalie ist im Dorfe Neuras mit der Kirche zum heil. Martin, hieher gehören die Dörfer Klikarzow, Plisanow und Wogowitz.

Bloß Letztere unterstehet dem Patronate des Religionsfonds.

Die übrigen paar Dörfer sind zu Pfarreien angränzender Dominien eingepfarrt

Die Armenkasse dieser Herrschaft bestehet in einer Baarschaft von 2,061 fl. 2 1/4 kr., und nebstdem hat die Stadt Planitz einen eigenen Armenunterstützungsfond von 1,110 fl. 55 kr. W. W.

Allodialherrschaft Ronsberg mit dem Gute Wasserau.

Dieselbe liegt im Westen dieses Kreises, zwischen der Herrschaft Teinitz und den Gütern Stockau und Muttersdorf, hat ihren Namen von der freiherrlichen Familie Ronsberg, welche schon zu Ende des 15ten Jahrhunderts diese Herrschaft bis zum Jahre 1615 im Besitze hatte, nachher wechselten deren Besitzer mehreremal, worunter auch die Familie Linker war.

Vermög des den 24. September 1805 geschlossenen, im landt. Inst. Buche 1822 sub B. 26. einverleibten Kontraktes verkaufte Johann Freiherr von Linker diese Herrschaft sammt den Gütern Wasse-

rau und Bernstein, an den Anton Grafen von Thun-Hohenstein, welcher sie gegenwärtig besitzt.

Sie hat einen Flächeninhalt

von	5,647 Joch,	1,581	Q. Kl.
an Dominikalgründen	2,503 Joch,	649	Q. Kl.
an Rustikalgründen	3,134 —	932	—

umfaßt eine schutzunterthänige Stadt und 11 Dörfer mit 388 Häusern, und 2,846 Einwohnern, welche deutsch sprechen, und in der Landwirthschaft ihren Lebensunterhalt suchen.

Das Direktorialamt befindet sich in der Stadt Ronsberg, die 20 Postmeilen von der Hauptstadt, und 2 Stunden von dem Gränzorte Klentsch entfernt liegt, in 222 Häusern 1,991 Seelen zählt.

Unterm 5. Juli 1327 wurde zwar hier ein Magistrat regulirt, da es sich aber nach der Hand zeigte, daß die Gemeindrenten nicht zulangten, hauptsächlich aber nicht alle Bürger dazu beitrugen, wurde unter dem 30. September 1829 der Magistrat wieder aufgelöst, und in ein Stadtrichteramt verwandelt, nämlich mit einem Grundbuchsführer und Gemeindrechnungsführer; die städtischen Justizgeschäfte in Streitsachen aber wurden an das schutzobrigkeitliche Amt mit Bezug der Taxen übertragen.

Die Stadt besitzt eine Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, zu der die Dörfer Wilkenau und Willowitz eingepfarrt sind, ferner ein obrigkeitliches Schloß mit der Kapelle zum heil. Johann von Nepomuk, ein Pfründlerspital, welches Wilhelm Freiherr von Linker gestiftet hat, ein Armeninstitut, dessen Fond im Jahre 1830 schon 682 fl. 30 kr. betrug, eine Papiermühle, einen Kupferhammer, eine Glashütte, die dermalen nicht betrieben wird.

Die Stadt besitzt an Realitäten, und zwar:

An Aeckern		1,300 Q. Kl.
— Wiesen	1 Joch,	1,130 —
— Hutweiden	13 —	1,475 —
— Waldungen	12 —	51 —
— Teichen	1 —	1,371 —

ein Rathhaus, ein Schulgebäude und ein Brechhaus.

Im Dorfe Metzling befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Michael, zu der die Dörfer Wonischen, Parisau und Wottowa eingepfarrt sind.

Zur Lokalie im Dorfe Wayer, das schon an der Gränze des Königreichs Baiern liegt, gehört das Dorf Bernstein.

Das Dorf und Gut Wasserau ist nach Muttersdorf eingepfarrt.

Im Ganzen enthält diese Herrschaft mehrere Meierhöfe und 8 Teiche.

Herrschaft Schinkau (Zinkau) mit dem inkorporirten Gute Mallinetz und dem Freihof Mlczkau (Mlczow).

Sie liegt nordöstlich von der Kreisstadt Klattau, und gränzt mit den Herrschaften Grünberg, Kronporitschen und Lukawitz, hat zusammen einen Flächeninhalt von 11,744 Joch, 767 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . .	5,529 Joch,	1,400 Q. Kl.
an Rustikalgründen	5,538 —	1,103 —
Gut Mallinetz		
an Dominikalgründen . . .	176 —	1,526 —
an Rustikalgründen	206 —	1,332 —
Freihof Mlczkau		
an Dominikalgründen . . .	282 —	748 —

enthält zwei Märkte und 14 Dörfer mit 479 Wohngebäuden und 3,805 Einwohnern, welche böhmisch sprechen, und ihre Lebensnahrung in der Feldwirthschaft finden.

Diese Herrschaft hat Graf Wrtby, vermög eines am 19. Juli 1819 zu Wien errichteten, und bei den k. k. Landrechten in Prag am 31. August 1830 kundgemachten Testaments, dem Herrn Johann Fürsten von Lobkowitz, Herzoge zu Raudnitz vermacht.

Das Verwaltungsamt befindet sich in dem Markte Schinkau, der in 52 Häusern 432 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, ein Marktrichteramt, das nicht regulirt ist, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes; ferner die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu welcher die Dörfer Schitten (Žity), Wosobow (Wosobod), Radachow (Radaschow), Partotitz (Partotice), Schinkowitz (Žinkowice), Czepinetz (Czepinecz), eingepfarrt sind.

Augezd und Tinischt (Tinisstie) sind zur Pfarre Horschitz (Horczice) des Gutes Przichowitz zugetheilt.

Der Markt Mietschin (Mĕčin) enthält 63 Häuser mit 462 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, zu welcher die beiden Dörfer: Bieluk und Radkowitz (Radkowice) zugewiesen sind.

Ueber beide diese Pfarreien hat die Obrigkeit das Patronat.

Die Grundbuchsführung und die Geschäfte des adelichen Richteramtes besorgt das obrigkeitliche Amt.

Das Dorf Luch ist zur Pfarrkirche in Mierschin, Grünberger Herrschaft, Mallinetz und Metskau zur Pfarrkirche in Kbell, Kronporitscher Herr-

schaft, Petrowitz nach Niemtschitz, Planitzer Herrschaft, Swarkow nach Lettin, Lukawitzer Herrschaft, zugetheilt.

Der Armenunterstützungsfond auf dieser Herrschaft bestehet in einem Kapital von 2,137 fl. 39 kr. W. W.

Majoratsherrschaft Teinitz, mit den einverleibten Gütern Czeczowitz, Hostau, Putzlitz, Potzowitz, Schlewitz und Webrowa.

Diese ziehet sich gegen die nordwestliche Spitze des Klattauer Kreises, und gränzt nordwestlich an die Herrschaft Heiligenkreutz, südöstlich an die Güter Wostraczin, Chotiemirz und Kanitz, westlich an das Gut Ronsberg, und umfaßt einen Flächeninhalt von 57,525 Joch, 797 Q. Kl., und zwar die Herrschaft Teinitz mit Hostau und Schlewitz

an Dominikalgründen . .	16,440 Joch,	1568 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	35,970 —	200 —
Gut Putzlitz, an Dominikalgründen	831 —	497 —
an Rustikalgründen	787 —	968 —
Hof Potzowitz (Pozinowitz) an Rustikalgründen .	341 —	242 —
Hof Webrowa	96 —	1,166 —

zählt zwei Schutzstädte und 89 Dörfer, welche 3,215 Wohngebäude mit 20,974 zur Hälfte böhmischen und deutschen Einwohnern enthalten, die ihren Erwerb in der Landwirthschaft und in dem Handel mit Bändern finden.

Diese Herrschaft wurde im Jahre 1623 von dem Maximilian Grafen von Trautmannsdorf

um die Summe von 200,000 fl. erkauft, und von eben demselben später zu einem Majorate erhoben.

Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Johann Fürst von Trautmannsdorf, dessen Herr Vater, der damalige Staats- und Konferenzminister, Ferdinand Graf Trautmannsdorf, im Jahre 1805, in Rücksicht seiner eigenen, und seiner Vorfahren erworbenen Verdienste um den österreichischen Staat, in Fürstenstand mit dem Prädikate Hochgeboren dergestalt erhoben wurde, daß diese fürstliche Würde nach der Ordnung der Erstgeburt auf dessen eheliche männliche Deszendenz de primo genito ad primum genitum übergehe.

Der Sitz des Oberamtes ist in der Schutzstadt Teinitz (Bischofteinitz, Horžowsky Teyn, Dobrohostow), liegt nächst dem Fluße Radbusa an der Reichs-Post-Kommerzialstraße, 19 Postmeilen von der Hauptstadt Prag, zählt in 271 Häusern 2,088 Seelen.

Sie besitzt die Erzdechanteikirche Skt. Appolinar, dann die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul, in der prager Vorstadt das Kapuzinerkloster mit der Kirche zu den böhmischen heil. Landespatronen Veit, Wenzel und Adalbert, in der sich die Familiengruft befindet. — Die Kirche zum heil. Fabian und Sebastian mit einem Bürgerspitale, ebenfalls in einer der Vorstädte — und die eine Viertelstunde von der Stadt entfernte Skt. Anna-Kirche.

Vermög einer in der k. Landtafel einverleibten Schuldverschreibung vom 20. Dezember 1774 besitzt die Gemeinde die sogenannte Johann Pachtasche Wiese, in Ausmaß von 5 Joch, 1,082 Q. Kl., worüber die Stiftungsurkunde der Gemeinde die Verbindlichkeit aufträgt, jährlich an Zins 8 fl. 58 kr. der Skt. Appolinarkirche zu entrichten, ferner drei Strich

Korn jährlich zu verbacken, und das Brod unter die Armen auszutheilen.

An vorzüglichen Gebäuden zählt sie das obrigkeitliche, im älteren Geschmacke erbaute Schloß, mit einer Kapelle, schönen Gärten, einem kleinen Schloßtheater und einer Reitschule — das Rathhaus, die k. k. Militär-Kaserne mit ihren Stallungen, dann die Stuterei.

Der Magistrat ist hier seit dem 6. Juli 1825 regulirt, und bestehet aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Räthen, aus einem geprüften, mit 500 fl. C. M. besoldeten Rath, aus zwei besoldeten Kanzellisten und einem besoldeten Gerichtsdiener, nebstbei beziehen dieselben aus den Gemeindwaldungen Holzdeputate.

Der Stadt gehören an, das Dorf Hlas (Lazce), dann die drei Theildörfer Malonitz (Malonice), Walddorf und Blizowa, mit drei Bauernhöfen, einer Pfarre, die dem städtischen Patronate unterstehet.

Die Gemeinde besitzt zwei Meierhöfe in Hlas und Perzina.

An Aeckern	. . . . .	190	Joch,	1,315	Q. Kl.
— Wiesen	. . . . . .	33	—	1,223	—
— Waldungen	. . . . .	644	—	1,292	—
— Hutweiden	. . . . .	78	—	1,076	—

Um die Stadt mit Wasser zu versehen, bestehet eine Wasserleitung, die in einer Strecke von 3/4 Stunden angelegt ist.

An dem Kapuzinerkloster zeigt man eine Sonderbarkeit, nämlich eine Sonnenuhr unter dem Dache. So ungereimt dieses im ersten Augenblicke erscheint, so erklärt sich dieselbe doch durch eine Vorrichtung im Dache selbst; denn es ist in demselben eine Oeffnung

angebracht, durch welche der Sonnenstrahl auf dem Zeiger hinfällt.

Die zweite Schutzstadt ist Hostau (Hostow, Hostovium). Sie liegt 3 Stunden westnördlich von Teinitz, hat zwei Vorstädte, 153 Häuser mit 1,021 Einwohnern, die vom Feldbaue, den Stadtgewerben, und von der Erzeugung der gemeinen leinenen Bänder ihren Nahrungszweig beziehen.

Sie besitzt die schöne Dekanalkirche Skt Jakob, dann die Mariä Himmelfahrtskirche am Gottesacker — ein Schloß, das Rathhaus.

Der Magistrat wurde im Jahre 1824 gleich dem in Bischofteinitz regulirt.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten das Bräuhaus.

An Aeckern	599	Joch,	674	Q. Kl.
— Wiesen	71	—	788	—
— Hutweiden	72	—	1,208	—

Unweit der Stadt befand sich ehemals ein Kupferbergwerk.

Nebst zwei Bräu- und Brandweinhäusern sind auf dieser Herrschaft zwei Potaschensiedereien. Bei dem Dorfe Hoslau ist eine Spiegelschleif- und Papiermühle. Bei dem Dorfe Mallonitz gräbt man Eisenstein, der nach dem Hochofen auf der Herrschaft Maierhöfen verführt wird.

Auf der Herrschaft befinden sich 29 Meierhöfe, 18 Schäfereien.

Der Wald, der in 14 Reviere eingetheilt ist, enthält 8,700 Joch. Die Unterthanen und Gemeinden besitzen in Summa 3,200 Joch davon.

Es gibt 51 obrigkeitliche und 40 unterthänige Teiche.

Die Armen dieser Herrschaft werden von Beiträgen und einem Armenfonde (1830) von 1314 fl. 57 kr. unterstützt, nebstdem besitzt die Stadt Teinitz einen Armenfond von 4,006 fl., und die Stadt Hostau einen von 1,085 fl. W. W.

Auf der Herrschaft bestehen 12 Pfarreien, über welche die Obrigkeit das Patronat besitzt, nur die Pfarre in Blissowa untersteht dem Teinitzer Magistrate. Der zuletzt verstorbene Ferdinand Fürst von Trautmannsdorf hat mittels seines am 18. August 1826 errichteten Testaments zu jeder Pfarre seiner böhmischen Herrschaften 100 fl. für die Armen gestiftet.

Zur Pfarrkirche in der Stadt Bischofteinitz sind die Dörfer Dobraken (Dobraky), Skt. Anna, Horschau (Horschow), mit einer Kirche, einem großen Meierhofe, einem Jagdschlößchen, Annaberg genannt, einem großen Thier- und Fasangarten, Mallowitz, Neudorf, Podruschitz (Podraschitz), Semeschitz (Semboschitz), Worowitz (Worowice), und Waldorf, zugetheilt.

Zur Dekanalkirche in der Stadt Hostau die Dörfer Gramatin, Merkowitz und Zwirschen.

Zum Pfarrbezirke im Dorfe Berg am Böhmerwalde gehören die Dörfer Hoßlau (Hoßlaw), Natschettin, Schillikau (Schilligau), Trahotin.

Zum Pfarrbezirke im Dorfe Melenitz (Mielnice, Melnitz), mit der Kirche zum heil. Egydius — Holubschen, Przeß und Sichrowa.

Zum Pfarrbezirke im Dorfe Semlowitz mit der Kirche Skt. Georg — Groß-Mallowa, Klein-Mallowa, Metzhals, Potschowitz.

Zur Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Mogolzen auch Bukowetz — Czarlo-

witz (Czermowicz), Nemlowitz, Radelstein mit den Ueberresten eines verfallenen Schloßes, Sikarzen (Sikarschen), Schlöwitz (Schlowitz), Stich.

Zur Pfarrkirche Skt. Jakob im Dorfe Stankau, das nahe am Markte gleichen Namens liegt, und nur durch den Fluß Radbusa von diesem getrennt ist, gehören die Dörfer Ober- und Unterkowarzen, Koczaura mit dem Meierhofe Lohowschitz (Lohowczice), Lohowa mit einer Filialkirche, Putzlitz, Quitschowitz, Stirchlawa (Stiechlowa), Tschirm.

Zur Trzebnitzer Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Egydius, die Dörfer Chrastiowitz, Dinkowitz, Groß- und Klein-Luschenz, Niemtschitz.

Zur Parrkirche im Dorfe Schittarzen unter dem Namen des heil. Lorenz, die Dörfer Amblatz (Amplatz), Schlatin (Slattina), Taschlowitz, Wittawa, Zwinkau (Zwingau).

Im Korzakower Pfarrbezirke mit der Kirche zum heil. Wenzel liegen die Dörfer Ober- und Unter-Medelzen, Mirschikau mit einer Filialkirche, Webrowa.

Zur Lokalie im Dorfe Syrb sind die Dörfer Mendel (Möden), Maschowitz, Raschnitz, Pollschitz (Pollschnitz), Sadl (Sattel), zugewiesen.

Zur Pfarrkirche in dem der Stadt Teinitz gehörigen Dorfe Blisowa sind die beiden Dörfer Munchowa (Murchowa), Weyrowa, zugetheilt.

Bei der Kirche Skt. Niklas im Dorfe Czeczowicz befindet sich ein Schloßkaplan.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Nomirzen (Nomirschen), Drubitsch, Neu-Porisau,

Podiefuß (Podiebus), Posikau (Posikow), Radelstein mit den Ueberresten zweier Schlößer, Wabitz, Wassertrompeten, Wostrzan, Zemschen, Zetschin, Dinkowitz, Elschelin, Honositz, Horauschen und Mukowa.

Fideikommißherrschaft Teinitzl.

Sie liegt südwestlich von der Kreisstadt Klattau, und ziehet sich rechts gegen die Gränze des Königreichs Baiern, und links gegen die Gränze des Prachiner Kreises, hat einen Flächeninhalt von
13,694 Joch, 1,104 Q. Kl.,
davon an Dominikalgründen 4,719 Joch, 62 Q. Kl.
an Rustikalgründen 8,925 — 570 —
und umfaßt 36 Dörfer, zusammen mit 688 Wohngebäuden und 6,151 Einwohnern, die ihre Nahrung im mittelmäßigen Feldbau finden.

Zur Unterstützung der Armen bestehen jährliche Beiträge, und nebstbei ein Armenfond.

Das Oberamt befindet sich im Orte Teinitzl (Malá Teinice, Teiniczek, Tina sub castro Klenow), der in 52 Häusern 520 Seelen zählt, liegt romantisch an einer sanften Anhöhe, besitzt ein schönes Schloß, dann die Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt, zu der jährlich zwei große Wallfahrten unternommen werden.

Im Dorfe Wochtin befindet sich eine Cichori-Fabrik des Hrn. Wilhelm Günter et Comp.

Die Herrschaft enthält 15 Meierhöfe, 10 Teiche, drei Pfarreien, über welche die Obrigkeit Patron ist, dann eine Religionsfonds-Lokalie.

Zur Pfarre in Teinitzl sind eingepfarrt die Dörfer Maloweska (Langendorf), Wazau (Wazow), Radinau (Radinow).

Zur Pfarrkirche Skt. Bartholomäus gehören die Dörfer Anloch (Anloze), Hubenow, Resko (Reiskow), und das mit dem Gute Kolinetz getheilte Dorf Jaworzy (Jaworziczko).

Zur Pfarre in Stoborschitz mit der Kirche zum heil. Egydius, die Dörfer Lhotta, Zihau, Ober-Lhotta und Neuhof.

Zur Lokaliekirche Kreuzerhöhung im Theildorfe Chlistau, die Dörfer Strzezmierz, Tiefsetin, Krzestin, Srbitz und Trzek.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Brod, Jarkowitz, Jenewelt (Jenerwelt, Onen Swět), Chwalschowitz, Kusow (Kuschau), Unter-Lhotta, Lometz, Mochtin, Przedwojowitz, Zabradka und Neumühl sind zu Pfarrkirchen anderer Dominien zugetheilt.

Man findet auf dieser Herrschaft mehrere Spuren von ehemaligen Rittersitzen.

Sie gehört dem Herrn Joseph Ernst Grafen Kolowrat-Krakowsky.

Gut Augezdl.

Dasselbe gehört den Simon Steinbachischen Erben, und liegt eine Stunde südostwärts von der Kreisstadt Klattau, enthält eine Area von 162 Joch, 936 Q. Kl., und bestehet aus dem einzigen Dorfe Augezdl, das in 20 Häusern 164 Einwohner zählt, die böhmisch sprechen, und vom Feldbaue leben;

besitzt ein obrigkeitliches Schloß mit einer Kapelle, und ist nach Kidlin des Gutes Obitz eingepfarrt.

Gut Bernaditzl.

Liegt drei Stunden südöstlich von der Kreisstadt Klattau, und gehört dem Hrn. Jakob Schram; dasselbe hat eine Area von 128 Joch, 95 Q. Kl., und ist auf das einzige Dorf Bernaditzl beschränkt, das in 27 Wohngebäuden 216 Einwohner zählt, die böhmisch sprechen, und sich von der Landwirthschaft nähren. Besitzt ein Schloß, und ist nach dem naheliegenden Schutzstädtchen Kollinetz eingepfarrt. Verwaltet wird dasselbe vom Amte in Neu-Cestin.

Gut Bezdiekau.

Dieses dem Hrn. Vinzenz Ritter von Strahlendorf gehörige Gut liegt eine Stunde westwärts von der Kreisstadt Klattau, hat einen Flächeninhalt von 2,631 Joch, 1,200 Q. Kl., umfaßt sieben Ortschaften, nämlich: Bezdiekau, Poborowitz, Wollenow, Struhadel (Struhadlo), Korytt, Tupadl und Gall (Kall). Alle diese Orte enthalten zusammen 211 Wohngebäude mit 1,780 böhmischen Einwohnern, die sich vom Feldbaue und von der Viehzucht erhalten.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Bezdiekau, das in 61 Häusern 545 Seelen zählt, ein Schloß und eine Religionsfonds-Lokaliekirche zur heil. Anna besitzt, zu deren Kirchsprengel die übrigen sechs Ortschaften zugetheilt sind.

Eine Schafwollspinnerei und eine Papiermühle befindet sich auf diesem Gute, und nun wird auch eine Runkelrübenzuckerfabrik errichtet.

Von den daselbst bestehenden fünf Meierhöfen sind drei emphiteutisirt.

Gut Chotiemirz.

Dasselbe liegt westnördlich von der Kreisstadt Klattau, und eine Stunde südöstlich von der unterthänigen Stadt Teinitz, gehört seit 1828 dem Hrn. Jakob Pruschak.

Der Flächeninhalt desselben beträgt 2,441 Joch 15 Q. Kl., enthält 2 Ortschaften mit 56 Häusern und 381 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig im Getreidebau, Bandel- und Tüchelkrämerei bestehet.

Das Verwaltungsamt dieses Gutes befindet sich in dem 3/4 Stunden entfernten Dorfe und Gut Nahoschitz, das demselben Besitzer gehört.

Im Dorfe Chotiemirz befindet sich ein kleines Schloß, eine schöne Kapelle, ein Meierhof. Dieses und das zweite Dorf Franzdorf sind nach Blisowa, das zum Theil nach dem Gute Nahoschitz und zur Herrschaft Teinitz gehört, eingepfarrt.

Gegenwärtig wird die Brandweinbrennerei und Schlachtviehmastung stark betrieben.

Gut Czachrau
mit dem vereinigten Gute Brzcy.

Liegt drei Stunden südöstlich von der Kreisstadt Klattau, an der Gränze des Prachiner Kreises, in welchen dasselbe ehemals einbezohen war, enthält eine Area von 2,143 Joch 1,269 Q. Kl., umfaßt fünf Dörfer mit 110 Wohngebäuden und 876 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und sich vom Ackerbaue nähren.

Gehört den Johann Kordikschen Erben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Czachrau, das in 43 Häusern 333 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, die dem Patronate der Ortsobrigkeit unterstehet, und zu welcher die vier Dörfer des Gutes Brody (Brany), Brzezy, Gnesen (Geseni), und Krzepitz (Krzepice), eingepfarrt sind. Zwei Meierhöfe und zwei Teiche befinden sich auf diesem Gute.

Gut Dollan.

Dasselbe gehört zur Herrschaft Chudenitz. Es liegt eine Stunde nordwestlich von der Kreisstadt Klattau, enthält einen Flächeninhalt von 2,373 Joch 1,228 Q. Kl. mit fünf Dörfern, welche zusammen 203 Wohngebäude mit 1,427 Einwohnern begreifen, die böhmisch sprechen, und ihren Nahrungszweig im Feldbaue und in der Viehzucht suchen. Dasselbe wird von dem Oberamte in Chudenitz verwaltet.

Das Dorf Dollan, das am Flüßchen Aulowa liegt, besitzt ein Schloß, und die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul, über welche die Obrigkeit das Patronat hat, und zu der die Dörfer des Gutes, Komoschin, Balkow, Czwrczowes und Angelitz, eingepfarrt sind.

Bei dem Dorfe Komoschin findet man die Ueberbleibsel einer da bestandenen Kirche.

Gut Orslawitz.

Liegt gleichfalls nordwestlich 2 1/2 Stunden von der Kreisstadt Klattau, enthält eine Area von 311 Joch, 1,040 Q. Kl., mit dem Dorfe Orslawitz

von 36 Häusern mit 259 Einwohnern, die böhmisch sprechen, vom Feldbaue und von dem Taglohne leben.

Besitzt ein Schloß, und ist nach Pollin, Chudenitzer Herrschaft, eingepfarrt.

Gehört dermalen dem Hrn. Georg Schram.

Gut Ginbrzichowitz.

Liegt im Südosten des Klattauer Kreises, schon an der Grenze des Prachiner Kreises, und gränzt mit dem Gute Mallonitz und Kollinetz, enthält 1,475 Joch 2,525 3/4 Q. Kl. mit drei Dörfern: Ginbrzichowitz, Sluchow und Swina, die zusammen aus 69 Wohngebäuden mit 529 Einwohnern bestehen, welche Letztere ihren Nahrungszweig im Acker=, Wiesen= und Flachsbau, dann in der Leinwanderzeugung finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Ginbrzichowitz, der in 39 Häusern 326 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt. Auf diesem Gute befindet sich ein schätzbarer Kalksteinbruch, dessen Produkt zu Spiegel= und Glasarbeiten, selbst im Auslande, stark verbraucht wird.

Das Gut gehört der Frau Aloysia Freyin von Helversen.

Gut Gloßau (Dlazdiowa) vereint mit Spule.

Liegt südwestlich von der Kreisstadt Klattau an der Reichsstraße, die von Pilsen über Klattau nach Neumarkt führt, gehört dem Herrn Leopold Lakinger, enthält einen Flächeninhalt von 924 Joch 652 Q. Kl. mit den fünf Dörfern: Gloßau (Dlaz=

diowa), Draha, Neudorf, Pleschina (Pleschin) und Spule, dann Theildorf Lipkau, welche zusammen 162 Wohngebäude mit 635 Einwohnern enthalten, die sich vom Feldbau, Fuhrwerk, dann Wollspinnerei nähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Gloßau, das zwei Stunden von der Stadt Klattau entfernt liegt, in 82 Häusern 635 Seelen zählt, ein Schloß mit einem schönen Garten, dann die Pfarrkirche zum heil. Anton besitzt, zu welcher die eben genannten Dörfer eingepfarrt sind.

Auf diesem Gute bestehen vier Zeug- und Merinofabriken, die der k. k. privilegirten Zeugfabrik zu Neugedein unterstehen. Jeder Fabrikmeister unterhält 20 bis 30 Gesellen, welche alle in den hierortigen Dörfern ausgedehnt sind.

In den Jahren 1780 bis 1790 wurde oberhalb dem Dorfe Gloßau auf Gold gebaut, doch überstiegen die Kosten bei weiten den Gewinn, und so unterblieb der fernere Bau.

Allodialgut Grafenried.

Bildet zwischen Böhmen und dem Königreiche Baiern die Gränze. Sein Flächeninhalt beträgt 2,203 Joch 140 Q. Kl., und enthält vier Dörfer: nämlich: Grafenried, Anger, Seeg und Haselberg, die in 115 Wohngebäuden 1,195 Einwohner zählen, deutsch und böhmisch sprechen, und theils im Ackerbau, Viehzucht, dann in der Wollspinnerei ihren Lebenszweig suchen. Sie gehört dem Herrn Joseph Freiherrn von Voithenberg.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist das Dorf Grafenried von 31 Häusern und 341 Seelen, be-

sitzt ein Schloß, die Pfarrkirche zum heil. Georg, wohin obige Dörfer eingepfarrt sind.

Im Dorfe Haselberg, 3/4 Stunden vom Amtsorte, befindet sich eine Glasfabrik: Deutschhütte genannt, in welcher gegenwärtig Tafelgläser erzeugt werden. Im Dorfe Seeg befinden sich drei Mahlmühlen und eine Bretsäge.

Gut Kanitz,
vereint mit dem Gute Radonitz.

Liegen vier Stunden westnördlich von der Kreisstadt Klattau, an der Straße die von Klattau nach Bischofteinitz führt, hat einen Flächeninhalt von 2,787 Joch 487 Q. Kl. mit vier Dörfern: Kanitz, Radonitz, Hradischt, Przikritz, die 206 Häuser mit 2,463 Einwohner enthalten, und Letztere vom Ackerbaue, mitunter von der Wollspinnerei für die Fabrik in Neugedein sich nähren, und sämmtlich nach Elstin des Gutes Przimosten (Przimossec) eingepfarrt sind.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Kanitz, das zwei Stunden von Bischofteinitz, und zwei Stunden von Tauß entfernt liegt, in 76 Häusern 595 Seelen zählt. Besitzt ein kleines Schloß mit einer Kapelle.

Gut Klenau.

Liegt zwei Stunden südwestlich von der Kreisstadt Klattau, gränzt nördlich an die Herrschaft Teinitzl, und südwestlich an die Herrschaft Bystritz, hat eine Area von 1,297 Joch 1,466 Q. Kl. mit drei

Dörfern, die zusammen 88 Wohngebäude mit 699 Einwohnern enthalten. Letztere sprechen böhmisch, und nähren sich vom Feldbaue.

Dasselbe gehört dem Herrn Justus Febrigoni Ritter von Eichstadt.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Klenau, das in 48 Häusern 379 Seelen zählt, und mit den beiden Dörfern Jawor und Lautschan (Lauczany) nach der Pfarrkirche in Teinitzl eingepfarrt sind. Beim erstern Dorfe ist eine Papiermühle, dann bemerkt man auch daselbst auf einer Anhöhe Merkmale einer alten Ritterburg. Dieses Gut hat drei Meierhöfe, von denen der eine bei Lautschan, emphiteotisirt ist, dann drei Teiche.

Kollinetz und Podol.

Diese beiden Güter liegen im Südosten des Klattauer Kreises, an der Gränze des Prachiner Kreises, zu welchem sie vordem gehörten. Begreifen ein Städtchen und sechs Dörfer mit 220 Wohngebäuden und 1,719 Einwohnern, welche böhmisch sprechen, und in der Feldwirthschaft dann Stadtgewerben ihren Lebensunterhalt suchen. Diese Güter gehören dem Herrn Karl Grafen von Pötting.

Das Direktorialamt befindet sich im Städtchen Kollinetz, das an dem Bache Struzna liegt, in 115 Häusern 904 Seelen zählt, hat nach Maßgabe des Hofdekrets vom 6. August 1787 einen beeideten Grundbuchsführer, der die Ingrossirung der Urkunden in die Grundbücher besorgt, das adeliche Richteramt aber stehet dem obrigkeitlichen Amte zu. Besitzt ein Stadtrichteramt, ein Armeninstitut mit einem Fond

von 558 fl. 44 kr., dann die Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Großen. Die Dörfer dieser Güter sind: Autschin (Auczin) mit einer Mühle, Horzakow, Konie mit einem Meierhof, Podol mit einer Mahlmühle, Strziterz, Wlczkowitz, von denen bloß das Letztere zur Pfarrkirche in Kollinetz eingepfarrt ist. Beim Städtchen Kollinetz befindet sich eine Papiermühle, und der Bach Struzna liefert schöne Forellen. Ehemals sollen hier Goldwäschereien bestanden haben.

Gut Kopetzen sammt Dölischen.

Im Nordosten des Klattauer Kreises, nahe an dem Pilsner Kreise, liegen diese beiden Güter, sie haben eine Area von 1,678 Joch 81 Q. Kl. mit drei Dörfern, Kopetzen, Dölischen und Prostiborz, die zusammen 121 Wohngebäude mit 929 Einwohnern enthalten, diese sprechen deutsch, und nähren sich von der Landwirthschaft und Taglohn.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Kopetzen, das auf einer Anhöhe liegt, in 12 Häusern 91 Seelen zählt, und ein Schloß mit einer Kapelle besitzt. Im Dorfe Prostiborz bestehet die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus.

Die vereinten Güter Lipkau oder Wihorzau, Lautschin und Smrzowitz.

Liegen südwestlich von der Kreisstadt Klattau, an der Straße, die nach Neumarkt und Tauß führt, enthalten zusammen eine Area von 1,932 Joch, 507 Q. Kl.,

und zwar Lipkau	982 Joch,	1,034	Q.	Kl.
Lautschin	622	—	1,539	—
Smrzowitz....	326	—	1,134	—

mit sechs Dörfern, 198 Häusern 1,479 Einwohnern, die meist böhmisch sprechen, und deren Nahrungszweig im Ackerbau bestehet.

Diese Güter gehören dem Herrn Emmanuel Hubazius Ritter von Kottnow.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Wihorzau, das 2 Stunden von Klattau entfernt liegt, in 67 Hausnummern 490 Seelen zählt, ein Schloß und die Filialkirche zum heil. Prokop besitzt.

Bei dem Dorfe Lautschin befindet sich der Fiskalhof Nro. 23 mit der Chaluppe Nro. 24, welcher 27 Joch, 997 Q. Kl. enthält, dann die Pfarrkirche zur Mariä Geburt, zu welcher die Dörfer Modlin, Smrzowitz und Lipkau, welche letztere Theildörfer sind, dahin gehören, Wihorzau aber ist nach Glosau eingepfarrt.

Diese Güter enthalten vier Meierhöfe und sieben Teiche.

Gut Mallonitz.

Gehört dem Hrn. Rudolph Fürstl, liegt drei Stunden südöstlich von der Kreisstadt Klattau an der Gränze des Prachiner Kreises, hat eine Area von 899 Joch, 55 Q. Kl., enthält zwei Dörfer von 48 Wohngebäuden und 370 Einwohnern, die böhmisch sprechen, in der Viehzucht und im Flachsanbaue ihren Erwerb finden.

Der Amtsort ist das Dorf Mallonitz, von 39 Häusern und 310 Seelen mit einem Schloße und

einem Dominikal=Meierhofe, ist nach Welharditz des Prachiner Kreises eingepfarrt, das zweite Dorf ist Gutwasser, das zur Lokalie in Chlistau zugewiesen ist.

Gut Luschan.

Dasselbe liegt nördlich von der Kreisstadt Klattau, zwischen Przichowitz und Kronporitschen, enthält einen Flächeninhalt von 2,816 Joch, 452 Q. Kl., und umfaßt sechs Dörfer mit 210 Wohngebäuden und 1,499 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und hauptsächlich von der Landwirhschaft leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Luschan (Lužany), das drei Stunden von der Kreisstadt entfernt, an der Straße von Pilsen nach Klattau, an dem Flüßchen Aulowa (Angel) liegt, in 52 Häusern 374 Seelen zählt.

Dasselbe besitzt ein Schloß mit einer Kapelle, und ist mit dem Dorfe Skotschitz (Skocžice), nach dem Städtchen Przestitz eingepfarrt, das Dorf Zelny (Gründorf), ist zur Pfarrkirche in Przeskowitz, und Wltschy (Wlczy), Neudorf, Langwies zur Pfarrkirche in Kbell, Kronporitscher Herrschaft, zugetheilt.

Der jetzige Besitzer dieses Gutes ist Herr Friedrich Graf von Schönborn.

Gut Miecholup.

Zwei Stunden nordöstlich von der Kreisstadt Klattau liegt dieses dem ritterlichen Malthefer=Orden gehörige Gut, hat eine Ausdehnung von 769 Joch,

409 Q. Kl., enthält neun Dörfer, zusammen mit 240 Wohngebäuden und 1,285 Einwohnern, die vom Ackerbaue und der Viehzucht leben. Gegenwärtig besitzt dasselbe als Kommanderie Herr Aloys Fürst von Liechtenstein.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Miecholup, das ein Schloß mit einer Kapelle besitzt.

Die Dörfer dieses Gutes: Miecholup, Augezdecz, Makow, Tischnitzl (Tissnice), sind nach Przedslaw des Gutes Wottin und Hurka, Petschetin, Petrowitzl, Strzebischow, und das Theildorf Zbislaw nach der Pfarrkirche zu Niemtschitz, Planitzer Herrschaft eingepfarrt.

Gut Milletitz.

Gehört der Frau Elisabetha Gräfin von Dombasle, dasselbe liegt 1 1/4 Stunde von der Kreisstadt Klattau, südwestlich an der Straße, die von letzterer Stadt nach Neumarkt führt, umfaßt eine Area von 7,035 Joch, 1,140 Q. Kl., drei Dörfer, Milletitz, Saustowa und Wraz mit 81 Wohngebäuden und 571 Einwohnern, die vom Ackerbaue leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Milletitz, das in 44 Häusern 320 Seelen zählt, ein schönes Schloß mit einer Kapelle zum heil. Johann von Nepomuk, und einen wohlangelegten Garten besitzt, dann mit dem Dorfe Wraz der Lokalie in Glosau zugewiesen ist. Das Dorf Saustowa aber ist der Lokalie in Bezdickau zugegeben.

Das Gut enthält zwei Meierhöfe.

Gut Mlazow.

Liegt drei Stunden südöstlich von Klattau, an der Gränze des Prachiner Kreises, zu welchem Letzteren dasselbe ehemals gehörte. Hat einen Flächeninhalt von 896 Joch, 632 Q. Kl., und enthält die zwei Dörfer Mlazow und Lukawischt von 65 Häusern und gegen 500 Einwohnern, welche böhmisch sprechen, und ihren Nahrungszweig im Ackerbau und in der Viehzucht suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Mlazow, das in 35 Häusern 276 Seelen zählt, ein Schloß mit einer Kapelle besitzt, in welcher ein fundirter Schloßkaplan den Gottesdienst verrichtet.

Dieses Gut gehört dem Herrn Wenzel Veith.

Güter Muttersdorf und Neu-Schwanenbrückel.

Bilden den nordwestlichen Theil des Klattauer Kreises, gegen die Gränze des Königreichs Baiern, umgeben von der Herrschaft Teinitz, Heiligenkreuz und Ronsberg.

Ersteres umfaßt einen Flächeninhalt

von	1,073	Joch,	686	Q. Kl.
Letzteres von	3,662	—	713	—
Zusammen	4,735	Joch,	1,399	Q. Kl.

mit einem Markte und 12 Dörfern, welche zusammen 343 Wohngebäude mit 2,314 Einwohnern enthalten, die im Feldbaue, Garnhandel und im Spitzenklöppeln ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Markte Muttersdorf, der am Goldbachel, 20 Meilen von Prag liegt, und in 132 Häusern 889 Seelen zählt.

besitzt ein Schloß, ein Marktrichteramt, das keine Regulirung nöthig hat, da der Gemeinde eine unabhängige Gerichtsbarkeit nicht zustehet, dann die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, zu welcher die Dörfer: Groß- und Klein-Gorschin, Pfaffenberg, Althütten, Neuschwanenbrückel, Schwarzbach, Schnagenmühl und Putzbüchl eingepfarrt sind.

Die übrigen Dörfer: Ober- und Unterhütten, Friedrichshof, Neyd, sind zur Lokalie Wayer, Ronsperger Herrschaft, zugetheilt.

Auf diesen Gütern bestehen zwei Glasfabriken, eine die Franzbrunnhütte, wo große Weißspiegeln, dann die Johanneshütte, wo Judenmaßspiegeln erzeugt werden, wobei zugleich zwei Schleifwerke sich befinden.

Diese Güter gehören dem Herrn Christoph Freiherrn von Widersperg.

Gut Nahoschitz.

Liegt 3 Meilen nordwestlich von der Kreisstadt Klattau, beinahe in der Mitte zwischen der Stadt Bischofteinitz und der Stadt Tauß, gehört dem Hrn. Jakob Pruschak, hat eine Area von 1,027 Joch, 950 Q. Kl., enthält vier Dörfer, worunter drei getheilte sich befinden, mit 90 Häusern und 647 Einwohnern, die meist von der Landwirthschaft, mitunter auch vom Hausierhandel ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Nahoschitz (Nauschitz, Nahožice, Hoschitz), das ein Schloß besitzt, eine Stunde weit von der Stadt Bischofte-

nitz entfernt liegt, und nach Blisowa (Blisow) eingepfarrt ist. Das Theildorf Malonitz liegt 1 1/4 Stunde von Bischofteinitz, und ist dieser Stadt-Pfarrkirche zugewiesen.

Im Theildorfe Blisowa befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Martin, worüber der Magistrat von Bischofteinitz das Patronatsrecht besitzt.

Gut Nemielkau.

Gehört dem Herrn Joseph Schreiner. Dasselbe liegt im Südosten des Klattauer Kreises, ganz an der Gränze des Prachiner Kreises, zu welchem Letztern dasselbe ehemals gerechnet wurde, 3 1/2 Stunden von Klattau entfernt. Hat einen Flächeninhalt von 1,090 Joch, enthält vier Dörfer mit 65 Häusern und 478 Einwohnern, die böhmisch sprechen und vom Feldbau sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Nemielkau (Nemělkow, Nemilk), das in 36 Häusern 261 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, und ist nach dem 1/4 Stunde entfernten Pfarrdorfe Welhartitz eingepfarrt. Eben so auch Brannicžkow (Branschkowi) und das Theildorf Radwanitz (Radwanice).

Gut Neu-Cžestin.

Dasselbe liegt südöstlich 2 kleine Stunden von Klattau, zählt an der Area 345 Joch 1,523 Q. Kl. mit drei Dörfern, 53 Wohngebäuden, und 687 Einwohnern, die bloß von der Landwirthschaft leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Neu-Cžestin, das an der Straße nach Budweis liegt, und in 8 Häusern 50 Seelen zählt. Dasselbe

besitzt eine öffentliche Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit, in welcher jährlich 24 fundirte heil. Messen von dem Kibliner Pfarrer gelesen werden.

Die zu diesem Gute gehörigen zwei Dörfer Kočarow (Kočurow), das nach Stoborschitz, Teinitzler Herrschaft, und Bistry, das nach Kidlin, des Gutes Obitz, eingepfarrt ist.

Das Gut gehört dem Herrn Jakob Schram.

Gut Obitz.

Das dem Maltheserritterorden als Kommanderie gehörige Gut Obitz liegt östlich von Klattau, hat einen Flächeninhalt von 3,780 Joch 664 Q. Kl., enthält neun Dörfer mit 313 Wohngebäuden und 2,222 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und sich größtentheils von der Landwirthschaft nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Obitz, das 1 1/4 Stunde von Klattau entfernt liegt, in 71 Häusern 488 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Herr Franz Graf Khevenhüller-Metsch ist Besitzer dieser Kommanderie.

Im Dorfe Kidlin (Keyhany) befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu welcher die Dörfer dieses Gutes: Obitz, Groß- und Klein-Hostitz, Witkowitz, Kwaschelitz, Bolleschin, Mislowitz und Kromischlitz eingepfarrt sind.

Gütchen Podhurzy.

Gehört den Joseph und Rosalia Smrzkaschen Eheleuten, liegt hart an der Gränze des Prachiner Kreises, in der Nähe der Herrschaft Grünberg, und nur eine Stunde von der Stadt Nepomuk entfernt; dasselbe hat einen Flächeninhalt von 146 Joch 1,136 Q. Kl., und ist bloß auf das einzige Dorf

Podhurz von 24 Wohngebäuden mit 169 jüdischen und christlichen Einwohnern beschränkt, die vom Handel und dem Ackerbaue leben, besitzt ein Schlößchen, einen Meierhof, und ist nach Kottun, des Gutes Wosseletz Prachiner Kreises, eingepfarrt.

Fideikommißgut
Przestitz mit Scherkowitz (Sserowice).

Dasselbe liegt nördlich von der Kreisstadt Klattau, hat eine Area von 2,859 Joch 738 Q. Kl., enthält eine Schutzstadt und zwei Dörfer, zusammen mit 306 Wohngebäuden und 2,269 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und deren Hauptnahrungszweig im Getreidebau bestehet, nebst welchem aber auch einige Gewerbe, und unter diesen die Lohgärberei, dann auch der Borstenhandel, vorzüglich bei der Stadt Przestitz, betrieben wird.

Die Schutzstadt Przestitz zählt in 231 Häusern 1,623 Seelen, besitzt ein k. k. Postamt, und in dem anliegenden Dorfe Pohorz die Pfarr- und bezüglich Dekanalkirche zur Himmelfahrt Marie, die in einem edlen Style erbaut ist, und zu welcher das eine halbe Stunde von da entfernte Dorf Scherkowitz (Sserowitz) mit dem zu Wiczow befindlichen Jägerhaus eingepfarrt ist.

Das Stadtrichteramt wurde hier im Jahre 1829 regulirt, und bestehet aus dem unbesoldeten Stadtvorsteher und den beiden Gerichtsbeisitzern, aus einem geprüften und besoldeten Grundbuchsführer, aus einem besoldeten Stadtschreiber, der zugleich die Steuergeschäfte besorgt, einem besoldeten Gemeind- und Materialrechnungsführer, einem Gerichts- und zugleich Polizeidiener.

In dem obrigkeitlichen Schloße befindet sich das Verwaltungsamt.

Die Stadt besitzt nebst anderen Realitäten 168 Joch 166 Q. Kl. Gemeindwaldungen.

Fideikommißgut Przichowitz.

Dasselbe liegt zwei Meilen nördlich von der Kreisstadt Klattau, am rechten Ufer des Flüßchens Aulowa (Angel), und enthält einen Flächeninhält von 4,031 Joch 630 Q. Kl. mit sechs Dörfern, 242 Häusern und 1,680 Einwohnern, welche größtentheils vom Feldbau leben. Der Amtsort ist das Dorf Przichowitz, das in 64 Hausnummern 366 Einwohner zählt, die böhmisch sprechen und vom Feldbau sich nähren.

In dem zu diesem Gute gehörigen, eine Stunde östlich vom Amtsorte entlegenen Dorfe Hörschitz (Horczice) befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Apostel Mathias, dann eine Spitalstiftung auf sechs männliche und sechs weibliche Pfründler.

Unweit von diesem Dorfe südwestlich liegen die Ruinen einer alten Burg mitten in einem unbedeutenden Walde (Schwarzwald genannt).

Die Dörfer Zales, Dolzen, Radkowitz (Radkowice, Radkocze) sind zu der eben genannten Pfarrkirche eingepfarrt, das Dorf Kutschin (Knizyn) aber nach Przestitz.

Dieses und das vorgehende Fideikommißgut gehören dem Herrn Grafen Friedrich von Schönborn.

Gut Przimosten.

Liegt westnördlich von der Kreisstadt Klattau an der Straße, die von Klattau nach Bischofteinitz führt, umfaßt 1,885 Joch 459 Q. Kl. mit

vier Dörfern, 137 Wohngebäuden und 929 Einwohnern, welche von der Landwirthschaft sich nähren.

Das Gut gehört der Frau Maria Theresia Gräfin Dohalsky von Dohalitz.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Prziwosten, das in 38 Häusern 276 Seelen zählt, ein Schloß besitzt, und zur Pfarrkirche in Blisowa zugewiesen ist. Das Dorf Mimowa gehört zur Lokalie Wostraschin, und das Dorf Ellstin hat seine eigene Lokalie.

Gut Stockau.

Gehört dem Herrn Leonhard Stöhr, Doktor der Rechte.

Dasselbe liegt im Westen des Klattauer Kreises, am Böhmerwald, gegen die Gränze des Königreichs Baiern, hat einen Umfang von 5,482 Joch 217 Q. Kl.

davon an Dominikalgründen	2,063 Joch	1,195 Q. Kl.,	
— Rustikalgründen	3,327 —	280 —	

mit 13 Dörfern, die zusammen 378 Wohngebäude mit 2,845 Einwohnern enthalten, welche Letztere deutsch sprechen, und von der Landwirthschaft sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Stockau, das am Flüßchen Piwonka liegt, in 41 Häusern 359 Seelen zählt, ehemals ein Augustinerkloster besaß, das im Jahre 1785 aufgehoben, und in eine Lokalie mit der Kirche zur Mariä Verkündigung verwandelt wurde.

Im Dorfe Schüttwa (Schidowa) bestehet die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, und in dessen Nähe liegen zwei Spiegelglasschleifmühlen.

Zu dieser Pfarre sind die Dörfer Fronau, Gramatin, Münchsdorf, Semlowitz, Waltersgrün und Zeisermühl eingepfarrt.

Das Dorf Glaserau ist zur Lokalie nach Stockau, Georgenhof zur Pfarrkiche in Ronsperg, das Theildorf Linz und Dorf Tannowa zur Pfarrkirche im Städtchen Klentsch, endlich das Dorf Schiferau zur Pfarrkirche Berg, Teinitzer Herrschaft, zugetheilt.

Nächst dem Dorfe Stockau befindet sich ein Waffenhammer, und im Dorfe Tannowa eine Steingutfabrik.

Gut Tajanow.

Liegt im Südosten des Klattauer Kreises, schon an der Gränze des Prachiner Kreises, zwei Stunden von Klattau, und gränzt mit dem Gute Gindrzichowitz, hat eine Area von 233 Joch, und ist bloß auf das Dorf und Meierhof Tajanow beschränkt, das in 22 Häusern 157 Einwohner zählt, die vom Ackerbau leben, und nach Welhartitz, Prachiner Kreises, eingepfarrt sind.

Dieses Gut gehört dem Herrn Joseph Anton Apeltauer.

Gut Tietetitz.

Liegt 1 1/4 Stunde nordwestlich von der Kreisstadt Klattau, auf einem Gebirgsabhange, und gehört dermalen dem Herrn Franz Wellner.

Dessen Flächeninhalt beträgt 260 Joch, und enthält das einzige Dorf gleichen Namens, mit 22 Häusern und 154 Einwohnern, die bloß von der Landwirthschaft leben, es hat eine gestiftete Skt. Adalbertkapelle, und ist nach Pollin, Chudenitzer Herrschaft, eingepfarrt.

Man genießt vom Schloße, seiner hohen Lage wegen, eine angenehme Aussicht auf die Kreisstadt, und auf das von dem Flüßchen Angel (Aulowa), durchschnittene Thal.

Gut Wostratschin.

Liegt westnördlich von der Kreisstadt Klattau, gegen die Herrschaft Teinitz, hat eine Area von 826 Joch, 825 Q. Kl., enthält bloß das Dorf Wostratschin am Flüßchen Radbusa, mit 94 Häusern und 585 Einwohnern, die sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht nähren. Besitzt ein Schloß, eine Religions-fonds-Lokaliekirche, und gehört dem Herrn Georg von Löwenhelm.

Die beiden Güter Wottin und Habartitz.

Ersteres liegt nordnordöstlich, Letzteres nordöstlich von der Kreisstadt Klattau, und beide haben sammt dem landtäflichen Hofe Chuchle oder Neuhof einen Flächeninhalt von 1,576 Joch, 1,240 Q. Kl., mit drei Dörfern, 134 Wohngebäuden und 848 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und sich von dem Feldbaue und der Viehzucht nähren.

Sie gehören dem Herrn Johann Miechura, Doktor der Rechte.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Przedslaw, das in 64 Häusern 388 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einem schönen Garten, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Jakob, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Das Dorf Habartitz ist nach Planitz eingepfarrt, besitzt gleichfalls ein Schloß, eine Kirche und einen Meierhof, eben so das Dorf Wottin.

Der Budweiser Kreis.

Gränzt gegen Mitternacht mit dem Taborer Kreise, gegen Morgen mit dem Lande unter der Enns, gegen Mittag mit dem Lande ob der Enns, gegen Mittag und Abend, doch nur auf einem Punkte, mit dem Königreiche Baiern, gegen Abend mit dem Prachiner Kreise, und ist nach Lichtenstern 76,95, nach Kreybich 77 Q. M. groß.

Er liegt zwischen 48° 33′ und 49° 22′ nördlicher Breite, und zwischen 31° 25′ und 32° 40′ östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt 635,793 Joch, 3,77 1/6 Q. Kl.

Darunter enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium

an Dominikalgründen	259,903 J.,	160 Q. Kl.
— Rustikalgründen	371,084 —	111 —

Die Dominikalgründe betragen

an Aeckern....	33,677 J.,	1,051 Q. Kl.
— Trischfeldern	196 —	212 —
— Teichen....	22,475 —	856 —
— Wiesen....	37,938 —	473 —
— Gärten....	167 —	37 —
— Weingärten	— —	— —
— Hutweiden	29,575 —	194 —
— Waldungen	135,873 —	537 —
obige ...	259,903 J.,	160 Q. Kl.

Die Rustikalgründe betragen

an Aeckern....	195,506 J.,	846 Q.Kl.
— Trischfeldern	1,413 —	726 —
— Teichen....	1,585 —	389 —
— Wiesen	71,624 —	240 —
— Gärten	250 —	526 —
— Weingärten	— —	— —
— Hutweiden	47,234 —	566 —
— Waldungen	53,470 —	18 —
frühere ..	371,084 J.,	111 Q.Kl.

Den Rest von der obigen Hauptsumme nehmen die Flüße, Bäche, Straßen und die öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug dessen Bevölkerung

An Einheimischen:

Männlichen	99,093	207,148.
Weiblichen	108,055	

Hievon die Abwesenden.

Männlichen	4,012	5,634.
Weiblichen	1,622	

Mithin an Anwesenden:

Männlichen	95,081	201,514.
Weiblichen	106,433	

Hiezu die Fremden:

Männlichen	1,553	2,361.
Weiblichen	808	

Mithin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen	96,634	203,875.
Weiblichen	107,241	

Nach der Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . 196,885.

Folglich hat sich diese in 3 Jahren um . . . . 6,990 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 45,370 Wohnpartheien, welche in 8 Städten, 7 Vorstädten, 29 Märkten, 897 Dörfern, 27,963 Häusern lebten, von denen, welche in dem südlichen und östlichen Theile des Kreises wohnen, deutsch, jene aber im nördlichen, böhmisch sprechen.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830)

Geistliche	265.
Adeliche	105.
Beamte und Honorazioren	276.

Der Kreis ist in 8 Vikariate eingetheilt, und enthält einen infulirten Erzdechant,

Dechanteien	6.
Pfarreien	74.
Administratur	1.
Lokalien	21.
Expondituren	4.

An Bildungsanstalten:

Bischöfliche theologische Lehranstalt	1.	
Philosophische Lehranstalt	1.	
Gymnasium	1.	
Hauptschulen		2.
Trivialschulen		155.
Mädchenschulen		3.
in Summa		160.

Worunter 72 Deutsche, 70 Slawische oder Böhmische, und 18 Gemischte sind.

An Wohlthätigkeitsanstalten.

Pfründlerspitäler	28.
Krankenhäuser	3.
Siechenhäuser	2.

Armeninstitute besitzen alle Städte, Märkte und die meisten Dominien.

Der Kreis macht zwar den südlichsten, aber zugleich den höchsten Theil von Böhmen aus, und ist sehr gebirgig, besonders in der südlichen Hälfte, wo die Berge Kum mit einer herrlichen Aussicht — Dreisessel, auf dem die Gränzen von Böhmen, des Landes ob der Enns und Baierns zusammenstoßen — Habestein, Pockenstein, Hochfürchtet, und andere sich durch ihre Höhe auszeichnen.

Die Moldau windet sich durch das Gebirge, theilt den Kreis beinahe in zwei gleiche Theile, und verstärkt sich im Umfange desselben durch die Maltsch, welche an der Gränze Oesterreichs ob der Enns bei dem Dorfe Hackelbrunn entspringt, und bei Budweis in die Moldau sich ergießt — durch die Luschnitz, die gleichfalls an dieser Gränze entspringt, zuerst den Namen Schwarzbach führt, bei dem Dorfe Luschnitz diesen Namen annimmt, und bei Moldautein in die Moldau fällt.

Der Schwarzenbergische Kanal, der mit vieler Kunst mehrere Meilen weit durch das hohe Gebirge geführt ist, berührt auf der einen Seite mehrere Gewässer, auf der andern den Zwetelbach, der sich durch den Mühlfluß in die Donau ergießt, und sonach die Moldau mit der Letzteren verbin=

det. Mittelst dieses Kanals ward es möglich gemacht, das Brennholz aus den ausgedehnten Waldungen von den äußersten Grenzgegenden bis nach Wien und Prag zu schaffen.

In den Ebenen und sanften Anhöhen des Kreises werden alle Getreidarten gebaut.

Die Berge liefern Eisen, Steinkohlen und andere Mineralien.

Die Jagd ist der vielen Waldungen, die Fischerei der großen Teiche wegen sehr einträglich.

Die Viehzucht ist erheblich.

Im Jahre 1830 war deren Stand:

An Pferden	4,520
— Ochsen	34,405
— Kühen	43,093
— Schafen	54,179

Obgleich unter den Einwohnern des Kreises nicht jene Gewerbsindustrie, wie in den nördlichen Theilen Böhmens herrscht, so ist dennoch die Glas- und Papiererzeugung von großer Bedeutung, und wird stark betrieben, auch einige Baumwollwaaren-Manufakturen, Tuch- und Käsimirwebereien haben ihren Sitz in diesem Kreise.

In die Prager Gewerbsausstellung sandte dieser Kreis die wunderschönen Produkte der gräflich Buquoischen Hyalithfabrik in Silberberg, Schmelztiegeln aus Graphit von Krumau, dann einige Leinwanden und Tischzeuge aus Friedberg.

Der Handelsbetrieb ist sehr lebhaft, und besonders von Budweis aus wird ein starker Verkehr mit der Hauptstadt Böhmens, mit Wien und Linz unterhalten, auch auf der, von Mauthhausen nach Budweis zu Stande gebrachten Eisenbahn ist der Transport durch Salzfuhren sehr lebhaft.

Der Hauptort dieses Kreises ist die königl. freie Berg= und Kreisstadt Budweis, (Česky Budiegowice, Boëmo-Budvicium.)

Sie liegt in einem angenehmen Thale, am rechten Ufer der Moldau, und an der von Prag nach Linz führenden Post= und Kommerzialstraße, 20 Postmeilen von Prag, 24 von Wien und 12 von Linz entfernt, unter 48° 59′ 43″ nördlicher Breite, und 32° 37″ östlicher Länge.

Drei Thore, das Linzer oder Krumauer, das Wiener oder Schweidnitzer, und das Prager, führen in die mit doppelten Mauern und Gräben umgebene Stadt, welche gegenwärtig sammt der Prager, Wiener und Linzer Vorstadt 784 Häuser, und ohne dem Militär und den Studierenden 7,437 Einwohner zählt, deren Nahrungserwerb im Handel, vorzüglich mit Tuch, gewöhnlichen Stadtgewerben, und im Landbau bestehet.

Kaiser Joseph II erhob im Jahre 1783 Budweis zu einem Bisthum und wies zu dessen Kirchsprengel den Budweiser, Taborer, Prachiner und Klattauer Kreis, welche ehedem dem Prager Erzbisthum gehörten. Es ist sonach hier der Sitz des jeweiligen Bischofs, der einem Domkapitel vorstehet, das aus einem Probsten, einem Dechant und vier Domherrn bestehet — der Sitz eines k. k. Kreisamts — eines Magistrats, mit einem geprüften Bürgermeister, sechs desgleichen Räthen, zwei Sekretären, zwei Kriminalaktuaren, und einem Anwalt. Dieser übt zugleich die Kriminalgerichtsbarkeit über den ganzen Kreis aus.

Ferner befindet sich hier das Haupt=Salz=Legamt, aus welchem ganz Böhmen mit dem zu Gmun=

den in Oesterreich ob der Enns gewonnenen Salze versehen wird — die k. k. Verzehrungssteuer-Inspektion, das k. k. Verpflegs-, Post- und Mauthamt, dann zur Garnison einige Kompagnien des 1. Artillerieregiments.

An Bildungsanstalten:

Eine bischöflich theologische Lehranstalt mit sieben Professoren des Weltpriester-Standes, die aus dem Religionsfond ihren Gehalt beziehen.

Eine philosophische Lehranstalt mit fünf Professoren, von denen vier aus dem Hohenfurther Cisterzienser-Orden sind, und auch vom Stifte unterhalten werden, der fünfte, ein weltlicher Professor der rationellen Landwirthschaftslehre und Naturgeschichte, wird aus dem Kammeralfond mit 1000 fl. jährlich besoldet.

Ein Gymnasium, das mit Professoren aus dem Piaristenorden besetzt ist.

Eine Hauptschule.

Eine Mädchenschule.

An bemerkenswerthen Gebäuden besitzt Budweis die dem heil. Nikolaus geweihte Domkirche — die Kirche zur heil. Muttergottes mit dem Piaristenklostergebäude — die Kirche zur heil. Anna im Seminarium — das Rathhaus, ein schönes, mit drei Thürmen versehenes Gebäude — die bischöfliche Residenz, die aus dem ehemaligen Piaristenkloster, dessen Glieder in das aufgehobene Dominikanerkloster übersetzt wurden, entstanden ist — das k. k. Kreisamtsgebäude, nebst noch andern, recht artig erbauten Privatgebäuden.

Das Theater ist neu und schön gebaut, mit 18 Logen versehen, und ganz seinem Zwecke entsprechend eingerichtet.

Eine Buchdruckerei und Buchhandlung gibt den Freunden der Literatur Nahrung.

Ueberhaupt kann man mit Recht annehmen, daß Budweis unter den Kreisstädten Böhmens einen vorzüglichen Rang behaupte.

Der geräumige, ein Viereck bildende Marktplatz, in dessen Mitte eine schöne große Fontaine mit der Statue Samsons, wie er einen Löwen zerreißt, errichtet ist, gereicht der Stadt zur besondern Zierde, und da sowohl die Häuser am Markte, als auch in den meisten Nebenstraßen mit sogenannten Lauben oder Vorspringbögen versehen sind, so kann man bei schlechter Witterung fast die ganze Stadt trockenen Fußes durchwandeln.

Der Erbauer dieser Stadt war Przemisl Ottokar II., welcher sie im Jahre 1278 anlegte.

Karl IV. ertheilte ihr die Stapelgerechtigkeit im Jahre 1358, Ferdinand I. bewilligte 1547 nicht nur ein eigenes Berg- und Zehentamt, sondern auch eine Münzstatt daselbst zu errichten, und Ferdinand II. versetzte sie, wegen der Anhängigkeit an Ihn, in die Zahl der privilegirten Städte.

Mehrere Landtäge wurden in den vorigen Jahrhunderten hier gehalten, der letzte war im Jahre 1614 unter dem König Mathias.

An Wohlthätigkeitsanstalten besitzt die Stadt ein Pfründlerspital, ein Krankenhaus, und ein Siechenhaus, dann ein wohleingerichtetes Armeninstitut.

Auch für die Erholung ihrer Bewohner hat die Stadtverwaltung gesorgt, indem sie fast um die ganze Stadt Pappelalleen setzen ließ, aus deren einer man in einen kleinen Baumgarten gelangt, der den Genuß des diese Spaziergänge Besuchenden noch mehr

erhöht: ein auf 8 Säulen ruhender offener kleiner Tempel stehet in der Mitte desselben, aus welchem eine herrliche Perspektive das Auge ergötzt. Die Schießstatt sowohl, als auch einige hübsche Privatgärten sind gleichfalls geeignet, den Erholung Suchenden zu befriedigen.

Unter den Gasthäusern verdienen die Sonne, die weiße Glocke, und die drei Hähne besonders bemerkt zu werden.

Die Stadt besitzt die beiden Güter Daubrawitz und Elexnitz.

Die Dörfer dieser Güter Fellern (Böhmisch-Fellern), (Wobna czeská), Gauendorf (Mokrý), Hackelhöfen sammt Neuhof, Leidnowitz (Litinowitz), Lodus (Mlada), Pfaffenhöfe (Kniezské dwory), Plan an der Moldau mit einer Mühle und einem Hopfengarten, Schindelhof, Strodenitz (Roznow) sind nach Budweis eingepfarrt.

Trzebin und das Theildorf Branischen sind der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Duben (Dubeny), zugetheilt.

Zur Pfarrkirche Skt. Veit in Rudolphstadt (Rudolfowé město), ehedem eine Bergstadt, jetzt ein Markt unter den Namen Bergstädtl, sammt dem Dorfe Wessenberg, gehören die Dörfer Dubiken (Dubična), Pfaffendorf (Linčowá hora), dann Brod.

Zur Lokaliekirche unter dem Namen der Schmerzhaften Mariä im Dorfe Gutwasser (Dobrá woda), allwo sich ein Gesundbad befindet, dessen Wasser mit Kohlsäure geschwängert ist, und für gelähmte Glieder mit Nutzen gebraucht wird, sind die Dörfer Hlinz (Linz), Strups (Strupec), Bucharten, Dürnfellern (Suché wrbny) zugewiesen.

Zur Lokaliekirche unter dem Namen Maria-schnee im Dorfe Elexnitz ist das Dorf Lhotka (Malhotka), zugetheilt.

Die übrigen Dörfer dieser beiden Güter:

Augezd (Ostrolower Augezdecz), Czernadub, Dobrikau, Böhmisch-Baumgarten, Hables oder Nedubile, Hummeln, Ruden, Rzebnowitz, Weselka, Westze (Wes am Berg), Wurzen, dann die Theildörfer Kronfellern, Teindles und Stranian sind zu Kirchen anderer Dominien angewiesen.

Herrschaft Chlumetz.

Sie liegt im Osten des Budweiser Kreises, nahe der Gränze von Oesterreich unter der Enns, zwischen den Städten Neuhaus und Wittingau, hat eine Ausdehnung von 16,764 Joch,

an Dominikalgründen . .	10,510	Joch	1,301	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,922	—	1,167	—

umfaßt 8 Rustikal- und 3 Dominikaldörfer von 604 Wohngebäuden mit 4,341 Einwohnern, welche von der Landwirthschaft und von den zwei auf der Herrschaft befindlichen Eisenwerken ihren Nahrungszweig beziehen.

Dieselbe gehört den gräflich von Fünfkirchschen Herren Erben.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Chlumetz am Bache Kostenitz, der die zwei großen Teiche Stankau und Hauptmann durchläuft, hart am Schloße herabfließt, und die nahe liegenden Fischeinsätze bewässert.

Das Dorf enthält 143 Häuser mit 1,095 Seelen, ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle zur Mariä Himmelfahrt, zu der häufig gewallfahrtet wird.

Bei diesem Dorfe bestehet ein obrigkeitliches Eisenwerk aus einem Hochofen, 6 Stab- und 2 Zainhämmern, dann eine Papiermühle.

Unweit dem Dorfe Klikau gleichfalls ein privilegirtes Eisenwerk, das aus einem Hochofen, zwei Stab- und einem Zainhammer bestehet. Ersteres führt den Namen Josephsthal, Letzteres den Namen Franzenthal, und gehört den Taschekischen Erben in Budweis. Beide Eisenwerke erzeugen sehr gesuchte Artikeln. Der Eisenstein wird bei Klikau, Chlumetz und Luttau gebrochen. Letzterer Ort hat die Pfarrkirche zu Allen Heiligen, zu der die Dörfer Glashütte, Hammerdorf, Klikau, Chlumetz, Miroschau, Sichs (Stiechs, Stisch), Silberlos und Stankau eingepfarrt sind. Beim letztern Ort befindet sich der 1/2 Meile lange Teich.

Die zwei Dörfer Kößlersdorf (Nowá wes), und Franzenthal sind zur Pfarre Rottenschachen in Oesterreich unter der Ens zugetheilt.

Kostky ist eine Einschichte.

Majoratsherrschaft Dirna.

Gehört dem Herrn Gustav Grafen Wratislaw von Mitrowitz und liegt nördlich von der Kreisstadt Budweis, schon gegen die Gränze des Taborer Kreises, umfaßt einen Flächeninhalt von 5,743 Joch 1,297 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	2,091 Joch,	1,492 Q. Kl.
an Rustikalgründen	3,633 —	1,405 —

mit 10 Dörfern, 323 Wohngebäuden und 2,075 Einwohnern, die böhmisch sprechen und im Betrieb der Landwirthschaft und des Viehhandels ihren Nahrungszweig finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Dirna, das eine Meile östlich von der Stadt Sobieslau liegt, und zwar an der Straße, die von Tabor nach Neuhaus führt, zählt in 77 Häusern 459 Seelen. Besitzt ein auf einem Felsen stehendes Schloß am Deschnaer Bache mit einem geräumigen Ziergarten. — Die Pfarrkirche zum heil. Lorenz, die dem Patronate der Obrigkeit untersteht.

Die übrigen neun Dörfer dieser Herrschaft sind: Strzebiegitz, Wischenau (Wissinow), Zarschitz (Zarekau), Zawsy, diese sind nach Dirna eingepfarrt, Chotienitz, das Theildorf Kottow, Witzemill (Wičomil, Witzentil), Mezna und Neudorf bei Budislau aber nach Pfarrkirchen fremder Dominien.

Fideikommißherrschaft Frauenberg mit dem dazu gehörigen Gute Zirrau.

Sie bildet die nordwestliche Spitze des Budweiser Kreises, und gränzt unmittelbar an die erzbischöfliche Herrschaft Moldauthein.

Sie kam durch Kauf im Jahre 1661 an die Familie Schwarzenberg, und ihr heutige Besitzer ist Herr Joseph Fürst von Schwarzenberg.

Ihr Flächeninhalt beträgt nach der im Jahre 1827 unternommenen Katastralvermessung 76,705 Joch 450 Q. Kl., nach der früheren rektifikatorischen Aus-

messung an Dominikalgründen 28,854 Joch, 420 Q. Kl.
an Rustikalgründen 40,316 — 493 —
umfaßt drei Märkte und 73 Ortschaften, zusammen mit 2,279 Wohngebäuden und 16,608 Einwohnern, die böhmisch sprechen, und ihren Nahrungszweig in der Feldwirthschaft, dann in der Viehzucht finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in dem Schloße Frauenberg, auch Hluboka und Froburg genannt, das zwei Stunden nördlich von der Kreisstadt Budweis auf einem hohen Berge, am linken Ufer der Moldau liegt, und vom Markte Podhrad, den Dörfern Hammer, Zamost, und dem Meierhofe Podskall begränzt wird.

Podhrad mit Frauenberg zählt in 179 Wohngebäuden 1,785 Einwohner. Ehemals war Frauenberg ein sehr festes Schloß; aber seit 60 Jahren hat dasselbe eine ganz veränderte und verschönerte Gestalt erhalten, die Befestigungswerke wurden abgetragen, interessante Gärten angelegt. Die vortreffliche Aussicht, welche man von diesem Schloße über das ganze schöne Thal von Budweis und der Stadt selbst genießt, und die am Fuße des Berges vorbeifließende Moldau, an deren Ufer in einem Kessel von 3 1/2 Stunden das Dorf Bareschau, Plan, die Stadt Budweis, dann mehrere Meierhöfe und Mühlen erbaut sind, erheben dieses Schloß zu dem angenehmsten Aufenthalt.

Die Erbauung dieses Schloßes wollen einige in das 15te Jahrhundert verlegen, und sie den Herrn von Rosenberg zuschreiben, indessen, wenn die geschichtliche Angabe wahr ist, daß unter der Regierung Königs Wenzel II. Zawisch von Rosenberg, damaliger Hauptmann des Königreichs Böhmen, einer beabsichtigten Verschwörung gegen König Wenzel

wegen auf dem Schloße Frauenberg verhaftet, und unter dem Schloße an einem Orte enthauptet wurde, den man heut zu Tage pokutnj Lauka nennt, dann fällt die Erbauung dieses Schloßes in frühere Jahrhunderte, indem König Wenzel II. zu Ende des 13. Jahrhunderts regierte.

Nach eben dieser geschichtlichen Angabe soll der Enthauptete in der Stiftskirche zu Hohenfurth beigesetzt worden seyn.

Eine Stunde nördlich von Frauenberg liegt der große Thiergarten mit seinem Forsthause, berühmt durch die großen Jagden, die in frühern Zeiten hier gegeben worden sind, und auch noch heute gegeben werden.

Die drei Märkte dieser Herrschaft sind: Podhrad, Lischau und Adamstadt.

Ersterer zählt in 164 Häusern 1,659 Seelen.

Das hierortige Marktrichteramt ist nicht regulirt, da der Gemeinde eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung, und die Geschäfte des adelichen Richteramts.

Der Markt Adamstädt liegt eine Stunde von der Stadt Budweis nahe an Rudolphstadt, oder Bergstädtel, wohin derselbe eingepfarrt ist, zählt in 73 Häusern 497 Seelen, war ehemals ein Bergflecken, da in dessen Umgebung in frühern Zeiten der Bergbau betrieben wurde. Das Marktrichteramt hat mit dem Vorgehenden gleiche Beschaffenheit.

Der Markt Lischau liegt auf der Straße, die von Budweis nach Wittingau führt, beinahe in der Mitte zwischen den beiden Städten, zählt 274 Häuser mit 1,916 Seelen.

Der Magistrat wurde unterm 22. Dezember 1825 nach der vierten Klasse regulirt.

Es bestehet hier ein Gemeind- und ein obrigkeitliches Spital.

An Pfarreien zählt die Herrschaft sieben, und zwei Lokalien, die alle unter dem Patronat der Obrigkeit stehen.

Frauenberg besitzt die Pfarrkirche zur Mariä Verkündigung.

Zu dieser sind eingepfarrt: Podhrad, Hammer, Zamost, Baurowitz, Kronfellern, Schmidgraben (Kotegczan).

Zur Pfarrkirche im Markte Lischau, die dem heil. Wenzel geweiht ist, die Dörfer Hurka (Hurky), Hrudorf, Lewin.

Zur Pfarrkirche St. Lorenz im Dorfe Pischtin die Dörfer Klein-Augezd, Baschitz (Baczice), Blaskowitz (Blastowitz), Czeikowitz (Czegkowice), Brzehof, Czechnowitz, Salaschitz (Saluzic), Zliw (Slyby).

Zur Pfarrkirche Skt. Georg im Markte Purgholz: die Ortschaften Chlumetz, Jaroslawitz, Jesnitz (Jesnice), Neudorf (Nowá wes), Panieschitz (Ponteschitz), Luskau.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Zahay, unter dem Namen Mariä Verkündigung, die Dörfer Midlowar, Neusattel, Wolleschnik, Libiw.

Zur Pfarrkirche Skt. Stephan im Dorfe Weißhurka, die Dörfer Malleschitz (Malesice), Chwalsowitz mit seinem Meierhofe, Lhotta unter dem Gebirge (Lhota pod horami), ein Theildorf, Sedlitz, Groß- und Klein-Zablat.

Zur Pfarrkirche Skt. Peter und Paul im Dorfe Hoßin (Hoszin), Dobrzegnitz, Hartowitz, Lhotitz, Munitz.

Zur Lokaliekirche unter dem Namen heil. Dreieinigkeit im Dorfe Libnitz (Libniz, Libnice), das 1 1/4 Stunde von Budweis entfernt liegt, und durch seinen Gesundbrunnen bemerkenswerth ist, sind die beiden Dörfer Gelmo und Hur zugewiesen.

Zur Lokalie im Dorfe Nakry, das aus Ober- und Unter-Nakry bestehet, sind die Ortschaften Diwschitz (Dwitschitz), Lhota prassiwá, Wellitz, Zbudau, Zirrau und Dubenetz zugetheilt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind zu Pfarreien angränzender Dominien eingepfarrt, als: Giwno, Jaonitz, Kallischt, Kolnig, Krzenowitz, Küchlitz Theildorf, Lhota likarowá, Litoradlitz, Nemanitz, Temelinetz, Trzebotowitz, Welleschwin, Wichlaw, Wlkow, Woselno (Oselno), Tupes (Dubesen).

Die Herrschaft ist in dreizehn Reviere eingetheilt, nämlich: Reviere Frauenberg, Neuthiergarten, Pomischitz, Purgholz, Littoradlitz, Welleschwin, Libnitsch, Zirrau, Borek, Pitzina, Trzebin, Wohrad und Altthiergarten.

Die Fideikommißherrschaft Gratzen.

Im Südsüdosten des Budweiser Kreises, schon an der Gränze von Oesterreich ob und unter der Enns, liegt die Herrschaft Gratzen, sie wird von dem Maltschfluß und dem Strobnitzer Bach in nördlicher Richtung durchflossen.

Ihr Flächeninhalt beträgt 79,797 Joch,
an Dominikalgründen . . . 32,738 Joch 526 □. Kl.,
an Rustikalgründen . . . . 46,988 — 144 —
und enthält eine Stadt mit einer Vorstadt, 8 Märkte und 111 Dörfer, worunter mehrere Theildörfer sich befinden, mit 4,840 Häusern und 30,487 theils deutschen, theils böhmischen Einwohnern, die größtentheils ihre Lebensnahrung von der Landwirthschaft, vom Spinnen, von dem Garn- und Zwirnhandel, dann von den auf dieser Herrschaft bestehenden Glasfabriken beziehen.

Bis zum Jahre 1611 hatte die Familie Rosenberg diese Herrschaft im Besitz. In eben diesem Jahre kam sie an Georg von Schwamberg, nach Schottky, Schwanberg.

Da aber dieser die Parthei der mißvergnügten böhmischen Stände gegen ihren rechtmäßigen König und Kaiser Ferdinand II. ergriff, ward ihm diese nach der Schlacht am weißen Berge 1620 von dem k. Fiskus eingezogen. Bald nachher schenkte sie König Ferdinand seinem damaligen Feldherrn, dem Karl Bonaventura Grafen von Buquoi zur Belohnung seines erfochtenen Sieges.

Im Jahre 1669 wurde diese Herrschaft zu einem Majorat erhoben, und der heutige Besitzer derselben ist Herr Georg Graf von Buquoi.

Zwölf Pfarreien und zwei Lokalien, die alle bis auf die Lokalie Theresiendorf, worüber der Religionsfond das Patronat hat, dem Patronate der Obrigkeit unterstehen, befinden sich auf dieser Herrschaft.

Das Direktorialamt hat in der Schutzstadt Gratzen (böhmisch Grezin) Neuschloß, (Nowohrad, Nowé hrady, Nowé dwory, Neo Castrum), seinen

Sitz, sie liegt am Bache Göllitz, der in den Strobnitzer Bach fällt, 20 Meilen von Prag und 4 Meilen von Budweis, zählt mit der Vorstadt Niederthal in 204 Häusern 1,556 Seelen.

Sie besitzt die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul mit einem Serviten-Kloster, welches im Jahre 1677 ein Graf Ferdinand von Buquoi gestiftet hat, und dessen Ordensglieder den Gottesdienst und die Seelsorge verrichten. Ehemals war hier eine bedeutende Glasschleiferei im Gange, seit einigen Jahren ist statt derselben eine Malzmühle errichtet worden.

Der Magistrat ist hier seit dem 27. März 1827 nach der 4. Klasse regulirt.

An vorzüglichen Gebäuden zählt sie: das Rathhaus, das Schulgebäude, das Pfründlerspital, das Siechenhaus.

Letzteres wurde im Jahre 1783 auf Kosten der Obrigkeit erbaut, so wie die Siechen und Kranken darin auch nur auf deren Kosten unterhalten werden; daher unterstehet dasselbe nicht der Aufsicht einer öffentlichen Behörde.

Eine Wasserleitung bestehet mit großem Kostenaufwand, das Wasser nämlich wird mittelst Röhren mehr als 1 Stunde weit von der österreichischen Gränze nach der Stadt geleitet.

In der Stadt befindet sich ein altes Schloß, das mit einem tiefen, ausgemauerten Graben umgeben ist, dieses sowohl, als die sogenannte Residenz, wird von Beamten und Pensionisten bewohnt. In der letzten befinden sich die Kanzleien.

Ein anderes, ganz neu erbautes obrigkeitliches Schloß stehet außer der Stadt an dem sogenannten Herrngarten.

Eine halbe Stunde Wegs vor der Stadt kömmt man in den geschmackvoll angelegten, und mit schönen Gebäuden umgebenen englischen Park, Theresienthal, dahin der Weg durch Alleen führt.

Die Glashütte Georgenthal, in welcher das berühmte Hyalithglas erzeugt und in die entfernten Gegenden versendet wird, liegt eine Stunde von der Stadt.

Zur Stadtpfarrkirche sind die Dörfer Böhmdorf, Johannesruh (Jana odpočinutj), Julienhain (Julienhagna), Gritschau, Biberschlag, eingepfarrt.

Nächst Böhmdorf bei Wienau (Binow) stehet das Jägerhaus, Jakule genannt, und etwa 100 Schritte von diesem befindet sich ein Gebäude, das zu einer Forstschule mit großem Aufwande eingerichtet war, und in welcher so mancher brave Forstmann gebildet wurde. Leider bestehet diese nützliche Anstalt gegenwärtig nicht mehr.

Die Märkte sind:

Kaplitz (Kaplice), liegt 4 Postmeilen von Budweis an der Linzer Post- und Kommerzialstraße, zählt in 290 Häusern 1,765 Seelen, und ist nach dem großen Brande von 1818 wieder neu aufgebaut.

Er besitzt die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul, eine sogenannte böhmische Kirche, ein Krankenhaus mit einer Kapelle, ferner ein Bürgerspital.

Das Krankenhaus ist zur Pflege für arme reisende Kranke, und für die im Markte befindlichen kranken Dienstbothen bestimmt.

Zu dieser Pfarrkirche sind folgende Dörfer eingepfarrt: Emeley, Querenitz, Jeschkesdorf (Jezkowes), Roßboden, Hubene, Rosenau (Roznow), Soborz (Saborz), Stiegesdorf

(Zdiky), Wiher, Groß- und Klein-Pore-schin.

Beide letztere Dörfer haben ihren Namen von der nahe liegenden Burg Poreschin erhalten, welche die Ritter Poreschin, auch Porischin, um das Jahr 1360 im Besitze hatten. Die gegenwärtigen Ruinen derselben liegen am linken Ufer der Maltsch in einer Schlucht auf einer Anhöhe, 20 Klafter über den Wasserspiegel, umgeben von höheren beschattenden Bergen.

Heut zu Tage stehen nur noch die Seitenmauern, ohne daraus die ehemalige Abtheilung der Gemächer entnehmen zu können. Ihr Umfang war zwar nicht ausgezeichnet, aber doch auch nicht unbedeutend. Ihre Sicherheit dankte sie größtentheils den Umständen, daß sie den Blicken der Reisenden entzogen, und nur von einer Seite zugänglich war.

Daß sie eine Beute der Flammen wurde, bewähren mehrere an den in die Mauern reichenden Balken vorhandene Brandmahle. Vielleicht geschah dieses schon in den hussitischen Unruhen, und zwar zu jener Zeit, wo auch die zwischen Goldenkron und Payreschau am linken Ufer der Moldau liegende, bloß einige Stunden von Poreschin entfernte Burg Maidstein (Mädchenstein, Djwczj kámen), zerstört wurde.

Dadurch mögen wahrscheinlich schätzbare Urkunden verloren gegangen seyn, die uns Licht ertheilen könnten, während gegenwärtig ihre Schicksale schon in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt sind. Nur über ihre Besitzer finden sich noch einige Aufschlüsse, vermög denen die ehemaligen Ritter von Poreschin, welche in den Diensten der Herren von Rosenberg standen, und einen schiefliegenden dreieckigten Schild

mit einem beflügelten Pfeil im Wappen führten, in derselben hauseten.

Da die Gemeindeinkünfte hinreichen, ein Marktrichteramt zu reguliren, wurde mit Gubernialdekret vom 29. April 1827 dem Markte ein aus den dazu gesetzlichen Eigenschaften geprüfter Grundbuchsführer mit der Ausübung des adelichen Richteramtes bewilliget.

Markt Beneschau liegt 2 Stunden von Kaplitz, eben so wie von Gratzen, und 19 Meilen von Prag, zählt in 219 Häusern 1,300 Seelen. Besitzt die dem heil. Jakob geweihte Kirche, zu der die Dörfer der Herrschaft: Hardelschlag, Heinrichsschlag, Pisenschlag (Polzigow), Gollnetschlag (Goldenschlag, Dlausoska), Walderschlag (Waltersschlag) zugewiesen sind.

Da die Gemeindeinkünfte es gestatten, wurde mit landesstelliger Bewilligung unterm 22. November 1828 das Marktrichterpersonale regulirt. Auch besitzt der Markt ein Pfründlerspital.

Eine Viertelstunde von Beneschau befindet sich das sogenannte Gabriela-Eisenwerk, das in einem Hochofen, 4 Stab- und einem Zainhammer bestehet.

Gegenwärtig ist dasselbe an Herrn Prochaska verpachtet.

Markt Strobnitz (Strobnice), liegt 4 Stunden von Kaplitz, zählt in 131 Häusern über 698 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus dann ein Pfründlerspital.

Nicht weit von Strobnitz stehet das schöne Schloß Zuckenstein mit einer Meierei.

Da die Gemeindeinkünfte nicht hinreichen, das Marktrichteramtspersonale zu reguliren, so wurde mit

hoher Gubernialbewilligung die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt dem obrigkeitlichen Amte übertragen.

Zur hiesigen Pfarrkirche gehören die herrschaftlichen Dörfer Friedetschlag, Lang-Strobnitz, Geschwendt (Schwendow), Gilicz (Göllitz, Jelitz), Meyerhof (Humenice), Kropfschlag, wovon ein Haus zur Herrschaft Hohenfurth gehört, Ottenschlag (Dluhostitz), Scheiben.

Markt Heilbrunn (Wilhelmsberg, Wilhelmowa hora), liegt 4 Stunden von Kaplitz, 2 Stunden von Beneschau, und eben so viel von Gratzen, zählt in 76 Häusern 474 Seelen.

Besitzt die Familienkirche zur heil. Anna, die der Pfarrkirche im Markte Brünnel zugewiesen ist. Auch über diesen Markt führt das obrigkeitliche Amt das Grundbuch, so wie auch die adelichen Richteramtsgeschäfte.

Markt Brünnel, auch Heilsambrünnel (Dobrá woda), liegt ganz nahe an Heilbrunn, 4 Stunden von Kaplitz, hat 86 Häuser mit 506 Einwohnern.

Besitzt nebst einem Pfründlerspital, die Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Trost, zu der häufig gewallfahrt wird, zugleich befindet sich daselbst eine kalte Mineralquelle. Sowohl die Grundbuchsführung als auch das adeliche Richteramt ist dem obrigkeitlichen Amte überlassen.

Der hierortigen Pfarrkirche sind folgende Dörfer zugetheilt: Althütten, Klein-Heinrichsschlag, Neuhütten (Nowý hutie), Rauchenschlag, Schlägles.

Markt Welleschin, liegt an der Linzer Post- und Kommerzialstraße, 3 Stunden von Kaplitz entfernt, enthält 96 Häuser mit 644 Einwohnern.

Besitzt die dem heil. Schutzengel geweihte Pfarrkirche, dann ein Bürgerspital, das im Jahre 1705 von dem damaligen Pfarrer, Peter Caidniz, gestiftet wurde.

Unweit diesem Orte am Maltschfluß gewahrt man die Ruinen eines ehemaligen großen Schloßes, das Žizka zerstört haben soll.

Da die Gemeindeinkünfte dieses Marktes hinreichen, ist das Personale des Marktrichteramtes unterm 4. August 1827 regulirt worden.

Zur obigen Pfarrkirche sind folgende Ortschaften der Herrschaft eingepfarrt, Dluha (Dluhy), Klein-Kuchlitz, Lhotta, Nettrowitz, Chotsche (Kotscha), Chum (Chuma).

Markt Schweinitz, liegt 4 Stunden von der Kreisstadt Budweis, zählt in 232 Häusern 1,746 Seelen, hat die Pfarrkirche zur Mariä Heimsuchung, und eine kleine Seitenkirche, Skt. Johann dem Täufer geweiht.

Eine Viertelstunde von diesem Orte befindet sich eine Filialkirche zur heil. Dreifaltigkeit, welche am Feste der heil. Dreifaltigkeit als Wallfahrtsort besucht wird.

Das hierortige Pfründlerspital besitzt einige Realitäten.

Nach Zulaß der Gemeindeinkünfte wurde das Marktrichteramt unterm 30. März 1827 regulirt.

Zur hiesigen Pfarrkirche sind folgende herrschaftliche Dörfer eingepfarrt: Neschetitz, davon aber 2 Häuser zur Prälatur, Herrschaft Krumau, gehören,

Birken (Brzezy), Porschiken (Porzikow), Elnischt (Elnischtice), ein Theildorf zu Gratzen und Krumau, Niechau (Nieschau), davon 2 Häuser zum Gute Kowarzitz gehören, Buckwitz (Bukwice), davon 5 Häuser zur Stadt Budweis gehören, Sitzkreis.

Markt Puchers, liegt 5 Stunden von Kaplitz, mit der Pfarrkirche zur Maria vom guten Rath, wohin zum Feste Mariens alljährlich Tausende von Andächtigen wallfahrten.

Der Markt zählt 110 Häuser, mit 858 Einwohnern, von den ein großer Theil im Illuminiren der Heiligenbilder, die von den Wallfahrtern stark gekauft, und auch in entfernten Gegenden abgesetzt werden, ihren Verdienst finden.

Nicht weit von demselben ist die bedeutende Holzflößung im Gange, mittelst welcher jährlich einige Tausend Klafter Holz aus den großen Waldungen nach Prag geschwemmt werden.

In den diesen Markt ungebenden Waldungen befinden sich die vier ansehnlichen Glasfabriken, als Silberberg, Bonaventura, Johannesthal und Paulina, die mit tem herrschaftlichen Dorfe Georgendorf (Girowice) nach dem Markte eingepfarrt sind.

Die Glashütte Silberberg erzeugt feine, die andern drei meist ordinäre Gläser.

Noch sind folgende Pfarrdörfer und Lokalien bei dieser Herrschaft: Dorf Pflanzen (Blanskow) liegt nicht weit von Kaplitz, zu dessen Pfarre dasselbe vor dem Jahre 1690 zugetheilt war, aber eben in diesem Jahre zur Pfarre mit der Kirche zum heiligen Georg erhoben wurde.

Hieher gehören: Perlensdorf (Perlesdorf Mosky), mit einem hübschen Schlößchen, einer Bretmühle und einem Meierhofe, Steinbach (Kwjtky).

Das Pfarrdorf Sonnberg mit einem Schloß und der Kirche zum heil. Johann dem Täufer war ehedem ein eigenes Gut, liegt 5 Stunden von Budweis. Dahin sind eingepfarrt die Dörfer Hausles (Hradek), Hayd (Pieczin), Tritschmerz, Widen (Wihen). Pfarrdorf Meinetschlag (Malonty), mit der Kirche zum heil. Bartholomäus liegt 2 1/4 Stunde von Kaplitz, mit den eingepfarrten Dörfern Ludwigsberg (Ludwické hory), Uretschlag (Mezerzice), Wolschka (Welisska), Zirnetschlag (Biela). Pfarrdorf Emmau (Oemau, Sobienow), liegt 1 1/4 Stunde von Kaplitz, in dessen Kirchsprengel die Dörfer Maltsche (Mallesice), Pfaffendorf (Priseczna), Smrchau gehören.

Theresiendorf (Terezinowes) ein im Jahre 1770 von der Frau Gräfin Theresia Buquoi gebornen Fürstin Paar angelegtes Dorf, liegt 3 1/2 Stunde von Kaplitz, mit einer Lokalie, die dem Patronate des Religionsfonds unterstehet, und über die Dörfer Greuthen, Luschnitz bei Radinetschlag, Rappelschlag (Repotice), Schwarzthal (Czernodol), ihren Kirchsprengel ausdehnt.

Das Lokaliedorf Lotschenitz mit der Skt. Johanneskirche auf dem nahe liegenden Berge, daher sie auch die Lokalie Johannesberg (Sw. Janské hory), genannt wird.

Derselben sind zugetheilt: Mogrilom, Polschau, Selze (Sedlec), sammt der Dominikalansiedlung Hrachowé hory.

Die übrigen Dörfer dieser ausgebehnten Herrschaft sind den Pfarreien anderer Dominien zugewiesen.

Von den 22 Meierhöfen sind nur 9 in der obrigkeitlichen Regie, die andern sind zeitweilig oder emphiteotisch verpachtet.

Von den vielen Teichen, deren Fische hauptsächlich nach Wien abgesetzt werden, sind mehrere zu Wiesen umgeschaffen.

Die Stiftsherrschaft Hohenfurth

liegt sehr zerstreut im äußersten südlichen Theile des Budweiser Kreises und gränzt an das Mühlviertel des Landes ob der Ens. Sie hat ihren Nahmen von dem Cisterzienser Stifte Hohenfurth, das unter dem 48° 37′ 24″ nördlicher Breite, und dem 31° 59′ 15″ östlicher Länge am rechten Ufer der Moldau liegt. Dasselbe ist mit der Stiftskirche unter dem Titel des heil. Apostel Bartholomäus ein großartiges Gebäude.

Die im Archive des Stifts aufbewahrten Original-Urkunden geben das Jahr 1259 an, in welchem Peter Wok Ursinus von Rosenberg den Antrag zur Errichtung dieses Stiftes machte.

Im Monat Juni des darauffolgenden Jahrs ward der erste Stiftsbrief, und im Jahre 1261 der zweite ddo. Grätz (Gratzen), von eben diesem Peter Wok Ursinus ausgefertigt.

Das Bestätigungsdiplom von König Ottokar über die Gründung dieses Stifts lautet dd. Pizka 1264, ein Zweites vom Kaiser Karl IV. vom Jahre 1348. Auch die Kaiserin Maria Theresia hat

mittelst Diploms vom 10. Jänner 1747 die Privilegien dieses Stifts bestätiget, und mit vielen Originalurkunden begründet das Stift die Besitzerwerbung der Herrschaft, die nun alle in die königl. Landtafel einverleibt wurden.

Die Zahl der Ordensglieder beläuft sich auf einige sechzig, und diese zeichnen sich sowohl in Hinsicht der Wissenschaften, als auch in einer nachahmungswerthen Humanität rühmlichst aus.

Eine ansehnliche Bibliothek, und ein schönes Naturalienkabinet machen dieses Stift sehenswerth, so wie es auch merkwürdig ist, daß dasselbe in den Hussitischen Unruhen ganz verschont blieb.

Bei diesem Stift bestehet das Skt. Joseph-Spital, das im Jahre 1380 von den Gebrüdern Peter und Johann Jodock und Ulrich von Rosenberg auf 12 Pfründler gestiftet, und sind laut einer Urkunde zu dessen Dotirung die Dörfer Nesselbach, Einsiedel, Korandschlag und Lerenbacher, nebst zwei zu letztern Dorfschaften gehörigen Mühlen und einem Teiche, mit allen Rechten und Einkünften schenkungsweise gegeben und abgetreten worden.

Die Herrschaft Hohenfurth hat einen Umfang von 35,544 Joch, 623 2/6 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 9,143 Joch 664 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 26,400 — 1,559 —
enthält 2 Märkte 127 Dörfer, worunter 27 Theildörfer und 13 Einschichten begriffen sind, und die zusammen 1479 Wohngebäude mit 9647 Einwohnern enthalten, welche Letztere in der Mehrzahl deutsch sprechen, und sich vom Getreid- und Flachsbau, von der Viehzucht, der Leinwandweberei, Garn- und Lein-

wandbleichen nähren. Der Sitz des Amtes ist im Stifte Hohenfurth.

Der Markt Hohenfurth (Wissňobrod Wyssibrod, Altovadium), der an das Stift anliegt, von der Kreisstadt Budweis 4 Meilen entfernt ist, enthält 146 Häuser und 1022 Seelen, mit Inbegriff der Klostergebäude und den umliegenden Meierhöfen.

Das Marktrichteramtspersonale ist unterm 22. Mai 1827 regulirt worden, bestehet aus einem unbesoldeten Ortsvorsteher, zwei unbesoldeten Gerichtsbeisitzern, aus einem geprüften und besoldeten Grundbuchsführer, der zugleich das adeliche Richteramt ausübt.

Ueber die Zeit der Gründung des Bürgerspitals im Markte selbst ist kein Dokument vorhanden. Es werden in demselben 10 Personen beiderlei Geschlechts von Stiftungen und anderen Zuflüssen unterhalten.

Im Jahre 1569 hatte der Markt das Unglück, ganz abzubrennen.

Auf der Herrschaft bestehen sechs Pfarreien und eine Lokalie, über welche der Abt des Stiftes Hohenfurth das Patronatsrecht ausübt, und mit Ordensgliedern besetzt.

Zur Pfarrkirche im Markte Hohenfurth sind folgende Dörfer der Herrschaft eingepfarrt: Bretterschlag (Bretelschlag), Gerbertschlag, das Theildorf Kaltenbrunn, Leernbecher (Lahrmbacher), Loschenwitz, Poschlag, Groß- und Kleinschitz, Ober- und Unterschlägel, Schlägel am Roßberg, Waldau, Ziheroß (Ziechros), Reifmas und Unter-Schönhub.

Der Markt Höritz (Horzitz, Hořic), der 7 Stunden von Budweis liegt, bestehet aus 97 Häusern mit 628 Einwohnern, besitzt die Pfarrkirche Skt. Ka-

tharina, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Emern, Gramling, Hossenschlag, Kainradorf, Mutzgern, Reichenschlag, Schestau (Scheslau), Schöbersdorf, Tattern und Zichlern zugewiesen sind.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Johann und Paul M. im Dorfe Kapelln gehören folgende Dörfer: Abdank, Dobring, Frauenthal, Hornschlag, Khienberg (Khünberg), Münichschlag (Münchschlag), Mühldorf, Neuhäusel, Schönfelden, Stern, dann Stift.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Stritziz sind die Dörfer Dobschitz und Saborz zugetheilt.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Driesendorf, so wie auch im Dorfe Pareschau, und zur Lokalie im Dorfe Heuraffel sind die Ortschaften anderer Dominien eingepfarrt.

Die übrigen Dörfer der Hohenfurther Herrschaft sind: Buggaus (Bukau), Czerkau, Einsiedl, Fischbeckern (Fischbecken), Gillowitz, Goblenz, das Theildorf Gromaling, Gutwasser, Haag, Herrmannschlag, Irsieglern, Kainratschlag, Kastlern, Kohlgruben (Kollgraben), Lippen bei Lupetsching, Neßelbach, Neudorf (Nowá wes), Neustift, Oppelt, Oppach, Pisenreuth und Scheuben, Plandles, Ober-Plandles, Plawen, Przislawitz, Reith bei Wullachen, Royden, Ruckendorf, Ober-Schönhub, Stockern, Studene (Studeney), Suchenthal, Walgenschlag, Wonnersdorf, Zwinolog, (Zwienelag).

Alle diese Dörfer sind zu Pfarreien angränzender Dominien eingepfarrt, eben so auch die Theil-

dörfer: Hohendorf, Horischau, Jarmirn, Kropfschlag, Groß-Kuchlitz, Lopatna, Merowitz, Priethal, Steinkirchen etc.

Zwischen Höritz und Krumau liegen die Ruinen der ehemaligen Burg Rowna (Rumb, Ruoma), mit dem heutigen Dorfe Rüben, das dessen Besitzer Wenzel von Rowna, Kanzler des Peter von Rosenberg, im Jahre 1506 dem Stifte Hohenfurth mit der Klausel geschenkt hat, daß, im Falle eine Aenderung mit dem Stifte eintreten sollte, für diese Burg mit den Höfen Rowna und Maczerad die Muttergoteskirche in Budweis substituirt werde.

Bemerkenswerth auf dieser Herrschaft ist die sogenannte Teufelsmauer, sie liegt 3/4 Stunden oberhalb des Stiftes Hohenfurth, und bildet eine enge Felsenschlucht, welche der Fluß Moldau durchbricht. Uibrigens ist hier noch die Perlfischerei im Fortgange.

Auf der Herrschaft bestehen die Bleichen des Hrn. Franz Barch, und Adalbert Irsiegler.

Mit der Herrschaft Hohenfurth ist das Gut Umlowitz vereint, dasselbe hat das Stift im Jahre 1778 von der Frau Maria Gräfin von Thürheim erkauft, und es hat einen Flächeninhalt von 543 Joch 1,211 Q. Kl., umfaßt 6 Dörfer mit 106 Wohngebäuden 626 Seelen, dessen Steuereinnahme das angränzende Gut Komarzitz besorgt.

Die Pfarrkirche dieses Gutes befindet sich im Dorfe Klein-Umlowitz unter dem Namen der schmerzhaften Mariä und des heil. Johann von Nepomuk.

Den hiesigen Gesundbrunn, Ladislaibrunn genannt, hat der Kreisarzt Ebenhöh analysirt, und hierüber eine eigene Abhandlung herausgegeben.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Groß- und Klein-Umlowitz, die sich mit Frauenberg und Krumau theilen — Winitz, Unterberg, Wolluben und Wratzau, Letzteres war ehemals ein eigenes Gut.

Herrschaft Krumau.

Diese unter den Herrschaften Böhmens an Größe die erste, und begabt sammt der Herrschaft Netolitz im Prachiner Kreise mit dem Titel eines Herzogthums, liegt im Südwesten des Budweiser Kreises, längs den Gränzen Oesterreichs ob der Ens und des Königreichs Baiern.

Dieselbe besaß einst durch mehrere Jahrhunderte, die in Böhmeu sehr begüterte Familie Rosenberg. Der letzte dieses Stammes, Peter Wok von Rosenberg, trat im Jahre 1601 diese Herrschaft um 200,000 Schock Meiß. an den König Rudolph II. ab, der sie seinem natürlichen Sohne Julius von Oesterreich überließ.

Ferdinand II. schenkte sie mit dem Titel eines Herzogthums im Jahre 1622 an Johann Udalrich von Eggenberg, und da aus diesem Geschlechte Johann Christian von Eggenberg ohne Zurücklassung eines männlichen Erbens 1710 starb, fiel die Herrschaft an dessen hinterlassene Witwe Maria Ernestina, geborne von Schwarzenberg.

Diese starb im Jahre 1719, und setzte ihren Neffen, Adam Fürsten von Schwarzenberg, zum Universalerben ein.

Kaiser Karl VI. bestätigte mittels eines unterm 28. September 1723 ausgefertigten Majestätsbriefes auch für die Familie von Schwarzenberg die Herrschaft Krumau als Herzogthum.

Der große Umfang dieser Herrschaft ist nach und nach durch Ankauf und Einverleibung bedeutender Güter: als des Klosterguts Goldenkron, des Nonnenklostergutes Skt. Klara, der Güter Schwazbach, Plawnitz, Holkau, Chlumeczek und Koreczek, dann des Hofes Markwartitz, noch erweitert worden.

Ihre heutige Größe beträgt nach der im Jahre 1826 und 1827 unternommenen Katastralbemessung

die der Herrschaft Krumau	205,766	Joch,
des Gutes Goldenkron	7,748	—
des Gutes Skt. Klara.	6,541	—
in Summa	220,055	Joch

Jedoch nach dem rektifikatorischen früheren Befund enthält die Herrschaft Krumau allein

an Dominikalgründen . .	84,925	Joch	209	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	84,429	—	580	—

auch mag die Area bei den Theildörfern nicht mit eingerechnet worden seyn. In jedem Falle überwiegt der obrigkeitliche Besitzstand jenen der Unterthanen fast um 476 Joch.

Sie enthält eine Schutzstadt, fünf unterthänige Märkte und 315 Dörfer, worunter 30 Gemischte begriffen sind, mit 6,019 Häusern und (1830) mit 47,474 deutschen und böhmischen Einwohnern, welche Erstere von ihrem ausgebreiteten Flachsbau, der Spinn=

und Weberei, dann von der Holzschwemme, Letztere aber vom Getreidebau, Frachtwesen, vorzüglich mit Verführung des Salzes von Mauthausen und Linz nach Budweis ihren Nahrungsbetrieb finden. Durch die errichtete Eisenbahn, welche den ganzen böhmischen Antheil durchläuft, gehet der diesfällige Verdienst verloren, indem mit der Eisenbahn Fracht keine Konkurrenz gehalten werden kann.

Die Herrschaft bestehet aus Gebirg- und Flachland. Ersteres ziehet sich gegen Süden und Westen und wird von dem Böhmerwald und dem Lissiberg, der von dem Dorfe Agfalterhaid bis an die Gränze der Herrschaft Winterberg reicht, dann von dem sogenannten Blanskoer-Walde, der bis nach Prachatitz fortläuft, gebildet. Alle in diesem Gebirge liegende Ortschaften sind von Deutschen bevölkert.

Letzteres, das Flachland ziehet sich gegen Norden und Osten, und wird von Böhmen bewohnt.

Die Deutschen machen 3/4, die Böhmen 1/4 der Bevölkerung aus.

Der Waldstand nimmt beinahe die Halbscheid des obrigkeitlichen Areals ein, und ist in 20 Reviere eingetheilt, die 44490 1/2 Joch enthalten.

Da der Hauptstock dieser Waldungen nun größtentheils in dieser Gebirgsgegend gegen Oesterreich ob der Ens und Baiern vereinigt liegt, so war es zu beschwerlich, mit Nutzen einen ergiebigen Holzschlag aus diesen Waldungen mittelst der Landfracht, auch nur für einen einheimischen Bedarf, zu verführen. Man mußte demnach auf Mittel denken, eine ansehnliche Summe Brennholzes in entfernte Gegenden mit Nutzen zu verführen, und diese Mittel konnten nur die Wasserstraßen seyn.

Seit uralten Zeiten bestehet auf der Moldau eine Holzschwemme bis zur Stadt Krumau, erst in den letzten Jahren wurde sie bis nach Budweis verlängert.

Das Holz wird aus den Revieren Skt. Thomas, Schwarzwald und aus denjenigen Parzellen des Gränzgebirgs genommen, deren Holzertrag nicht wohl zur Kanalschwemme verwendet werden kann, der Absatz beträgt jährlich 10000 Klaftern.

Auf dem Flanizbache werden aus dem Revier Christianberg jährlich 4000 Klaftern geschwemmt. Nun dachte man mit Ernst an die Erbauung eines Schwemmkanals, welcher durch die Urwälder des Gränzgebirgs, und zwar der Reviere Vorderstift, Salmau, Neuthal und Tusset, von da in den sogenannten Zwettelbach und mittelst diesen in den Mühlfluß des Landes Oesterreich ob der Ens geführt werden mußte.

Mittelst dessen wollte man jährlich 24,000 Klaftern Scheiterholz nach den Ufern der Donau nächst dem Schloße Neuhaus hinabschwemmen. Ungeheure Hindernisse stellte schon der Ueberblick dieser Gegend dem Unternehmen entgegen; doch der Gedanke, daß vielleicht seit Jahrtausend diese in 20,559 Joch bestehenden Urwälder wie eine nutzlose Schöpfung daliegen, dem Verderben der Elemente Preis gegeben sind, indessen an diesem Brennmateriale nothleidenden Gegenden Abhilfe geleistet werden kann, entflammte den Entschluß zu diesem Unternehmen.

Der im Dienste der Herrschaft als Forstingenieur gestandene Joseph Rosenauer ward auserseben, dieses große Werk auszuführen, auch konnte man seinen ausgebreiteten Kenntnissen, seinem forschenden Geiste, und seiner ausdauernden Thätigkeit, die Aus-

führung eines so schwierigen Unternehmens zutrauen.

Im Jahre 1789 wurde der Bau an dem Ufer des Mühlflußes unweit des Marktes Haßlach in Oesterreich ob der Ens mit solider Eindämmung des reißenden Zwettelbachs angefangen, und Letzterer bis auf die Höhen des böhmischen Gebiets in verschiedenen, von dem großen südlichen Abhange gebotenen Krümmungen und Steigungen größtentheils durch unzugängliche Felsenklüfte hinaufgeführt.

Erst von diesem erreichten Höhenpunkte (der Rasenhügel genannt), ward er in den Stand gesetzt, sich mit einer durchaus gleichförmigen Steigung von 1/8 Zoll auf die Klafterlänge durch das Stift Schlägler-Gebiet, in die fürstlichen Waldungen zu ziehen, und durch eine Kurrentlänge von 20,737 Klafter bis an den Seebach zu gelangen, welcher seinen Ursprung aus dem Blöckensteiner See hat, und nebst den übrigen Zuflüßen zur Tränkung des angelegten Kanals genugsames Wasser darzubieten schien.

Das Wasserbett des Kanals enthält 3 Schuh in der Tiefe, 6 Schuh Breite an der Sohle, und 12 bis 18 Schuh Breite an der aufgeböschten Oberfläche, unabänderlich gebunden an dem gleichförmigen Niveauzuge.

Dieses zu bezwecken, mußten Felsen in langen Zügen durchgesprengt, viele tausend kolossale Baumstämme ausgerissen, die verfallene unzugängliche Oberfläche gereinigt, kurz alles beseitigt werden, was Natur und Elemente dem Zwecke entgegen stellten.

Nur mit ungeheuerem Geldaufwand und der Thätigkeit von 1200 Menschen erreichte man dennoch nur die Hälfte der undurchdringlichen obrigkeitlichen

Wälder, und zu deren Endpunkte blieb noch eine Strecke von 16,000, Klaftern übrig.

Man begnügte sich im Jahre 1790 die erste Schwemme mit Scheiterholz aus den, den Kanal umgebenden Waldungen zu unternehmen, und den Fortsetzungsbau der besseren Zukunft aufzubehalten.

Im Jahre 1821 wurde derselbe neuerdings fortgesetzt, da auch zur Schwemme ein weiteres Privilegium auf 30 Jahre erneuert wurde.

Nicht weniger Hindernisse setzte die Gegend der Fortsetzung im Wege; denn, um einen Umkreis von 10,000 Klaftern auszuweichen, mußte man einen Bergrücken beim Dorfe Hirschberg untergraben, und den Kanal 221 Klafter lang unterirdisch fortführen.

So ward endlich mit Anstrengung und Geldaufwand der Endpunkt erreicht, von welchem nun alle Jahre bei 24,000 Klaftern Brennholz an die Ufer der Donau für Linz und Wien geschwemmt werden.

Die freie, unter dem Schutze des Herzogs stehende Bergstadt Krumau (Krumpe Au, Krumlow, Crumlovium oder Crominavia), ist die bedeutendste Stadt in diesem Kreise. Sie liegt zwei Meilen südlich von der Kreisstadt Budweis an der Moldau, und 22 Meilen von der Hauptstadt Prag. Zählt sammt der Budweiser, Oberthorer und Flußberger, dann der sogenannten Labron und Heilig-Geist Vorstadt 707 Häuser mit 5,588 Einwohnern, die zum Theil deutsch, auch böhmisch sprechen, von Industrie- und Stadtgewerben, dann etwas wenigem Feldbau ihren Lebenserhalt beziehen.

Außer der schön erbauten, dem heil. Veit geweihten Erzdechanteikirche — der Kirche unter dem

Namen des Fronleichnams Christi, und Mariä Verkündigung, mit einem Minoritenkloster, dann noch einigen Kapellen, besitzt sie das Bürgerspital Skt. Martin, ein Krankenhaus, das obrigkeitliche Spital zum heil. Jakob in der Vorstadt Ladron, welches Weiland die Fürstin Ernestina verwitwete Fürstin Eggenberg, geborne Fürstin Schwarzenberg, vermög bestehender Urkunde vom 15. Oktober 1711, gestiftet hat, und in welchem gegenwärtig 24 Pfründler beiderlei Geschlechts unterhalten werden.

Das herzogliche Residenzschloß liegt gleichfalls zur Seite der Vorstadt Ladron, zählt im Innern 5 Höfe, und ist durch einen kühn erbauten, auf Pfeilern ruhenden, bedeckten, 86 Klafter langen Gang, mit einem Ziergarten nach französischem Geschmack verbunden, an dem sich eine offene und eine bedeckte Reitbahn, mehrere Treibhäuser, ein großes Theater, eine Rüstkammer aus den Zeiten der Rosenberger Familie, dann eine Gewehrkammer mit 900 Stück von Kunstarbeiten der neueren Zeit anschließen.

Im Innern des Schloßes sind noch zwei große Tanzsäle, im Garten ein Sal le terraine mit einem beweglichen Speisetisch, wobei ohne menschliche Bedienung gespeist zu werden pflegt.

Im ersten Schloßhofe befinden sich die Wohnungen der Beamten, die Apotheke, ein Krankenhaus für die Beamten und Dienstbothen, dann die Stallungen und Wagenschupfen.

Im Umfange des zweiten Hofes ist die Hauptwache der Grenadier-Leibgarde, deren Zahl auf 40 Gemeine, einen Hauptmann, einen Lieutenant, einen Feldwebel, einen Korporal und zwei Tambours bestimmt ist, ihre Kaserne hat sie in eben diesem Schloß-

hofe; ebenerdig sind die Kanzleien, im ersten Stockwerke die Schulen und Wohngemächer für das von dem gegenwärtigen Durchlauchtigen Herrn Besitzer im Jahre 1800 errichtete ökonomische Lehrinstitut zur Bildung angehender Beamten angebracht.

An der nördlichen Seite des Schloßes befindet sich ein weitläufiger, aus einem ausgetrockneten Teich entstandener Thiergarten, worin bei 60 Stück Damhirsche unterhalten werden.

In einer abgesonderten Einschränkung befindet sich ein kleiner botanischer Garten für den Unterricht der Zöglinge des ökonomischen Institutes.

Eine kleine Strecke vom Schloße ist im Jahre 1830 auf obrigkeitliche Kosten ein Belustigungsort in einem reitzenden Thale für die Bewohner des Schloßes und der Stadt Krumau ganz neu angelegt worden, wobei eine Seiden-Plantage so eben etablirt wird.

Eine Stunde von Krumau entfernt liegt die Sommer-Residenz Rothenhof mit einem weitläufigen englischen Park, worin eine Fasanerie, und verschiedene ausländische Thiere unterhalten werden.

Folgende Ruinen befinden sich auf dieser Herrschaft:

Wittingbausen am rechten Ufer der Moldau, das erste Stammhaus der Herren von Rosenberg, mit einer noch wohl erhaltenen Kirche.

Maidstein, auch Mädchenstein, auf einem Felsen, an dessen Fuße die Moldau vorüberfließt.

Chotek, auf einem sehr schroffen Felsen am rechten Moldauufer, angebliches Stammhaus der Grafen Chotek.

Tusset, eine uralte Feste auf dem sogenannten Tussetberg, zwischen der kalten und warmen Moldau an der westlichen Gränze der Herrschaft.

Kuglwald, ursprünglich ein Schloß, später ein Eremitenkloster.

Der zu großen Ausdehnung wegen ist die Herrschaft in fünf Polizei = und Sanitäts = Bezirke eingetheilt, denen die exponirten Beamten mit dem untergeordneten Forstpersonale vorstehen.

An Pfarreien zählt sie 20,
an Lokalien 10,
an Pfarr = und Dorfschulhäusern . . . . . . 39.

Uebrigens bestehen auf der Herrschaft 128 Mahlmühlen, 59 Bretsägen, 54 größere und kleinere Teiche. Ein Forstamt, 20 Forstreviere, 20 Meierhöfe und 11 Schäfereien.

Von den fünf Märkten, welche auf dieser Herrschaft bestehen, liegt Kalsching 4 Stunden von Budweis, zählt in 137 Hausnummern 998 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel Maria Magdalena.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Richterhof, Rothenhof mit der Sommer-Residenz, dahin eine Kunststraße mit einer Allee führt, Schönfelden, Spiegelhütte, Hochwald, Kollern (Mistelholzer).

Markt Oberplan (Hornj Plana) liegt an der Moldau 8 Stunden von Budweis, mit 105 Häusern und 980 Einwohnern. Zur hierortigen Pfarrkirche, der heil. Margaretha geweiht, gehören die Dörfer Hossenreuth, Melin, Puhlern, Ober- und Unterstift, Stuben. In diesem letztern Orte befindet sich eine obrigkeitliche und eine Bauerngewerkschaft auf den Graphitbau, in welchen beiden jährlich über 25,000 Cent. Graphit erbeutet wird.

Markt Priethal mit der Pfarrkirche zum heil. Lorenz, unter dem Patronat des Abtes zu Hohen-

furth, liegt fünf Stunden von Budweis, zählt in 53 Häusern 382 Seelen, und in deren Kirchsprengel gehören die Dörfer Kaltenbirken, Kapschowitz, Machowitz, Osseg, Pohle, Zahradka.

Der Markt Unterwaldau enthält 36 Hausnummern mit 311 Einwohnern. Derselbe liegt 2 Meilen südwestlich von Krumau an der Moldau.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Leonard, zu der die Dörfer Eggelschlag, Fleischheim, Meyersbach, Radschlag, Alt- und Neu-Stegerwald eingepfarrt sind.

Der Markt Böhmisch-Reichenau des Gutes Skt. Clara, das ehedem dem Krumauer Frauenkloster unter der Regel der heil. Clara gehörte, im Jahre 1782 aufgehoben, dann später vom Religionsfond abgekauft, und der Herrschaft Krumau einverleibt wurde, zählt in 100 Häusern gegen 610 Seelen. Besitzt nebst einem Spital die Pfarrkirche zum heil. Andreas, zu der die zwei Dörfer des Gutes und nun der Herrschaft: Schemersdorf und Drohesdorf eingepfarrt sind.

In der Nähe dieses Marktes befindet sich die Expositur Maria Schnee, als ein sehr berühmter Wallfahrtsort bekannt.

Eine halbe Stunde westwärts von der Stadt Krumau, auf dem zur Herrschaft einkorporirten Gute Goldenkron liegt der Pfarr- und Wallfahrtsort Gojau (Kojau Kajow), mit der schönen Marienkirche, die von einem Pfarrer und zwei Kaplänen versehen wird. An jedem Marienfeste wallen Tausende der Andächtigen dahin.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer: Ahorn (Ohora), Krenau, Loßnitz, Nespoding, Neusiedl (Neusattel), Schelnitz, Turkowitz, und die alte Burg Maidstein.

Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt mit dem im Jahre 1785 aufgehobenen Cisterzienserkloster im Orte Goldenkron, von welchem das Gut seinen Namen erhielt, liegt zwey kleine Stunden von der Stadt Krumau an der Moldau.

In dem Klostergebäude führen die Herren Vinzenz Lambert und Mathias Jungbaum eine Tuch= und Kasimirfabrik, deren Maschinerien insgesammt von dem Moldauwasser getrieben werden. Eine Bleistift= und Schmelztiegelfabrik befindet sich allda, nicht minder eine Perlfischerei.

Der Pfarrort Krems liegt 31/2 Stunde nördlich von Krumau, mit der Kirche zum heil Erzengel Michael, dahin gehören die Dörfer Chlumeczek, Hollubau, Chlum, Lutschau, Mehlhüttel, Mrzicz, Theildorf Kraßetin und Trzisau.

In der Umgebung von Krems werden Granaten in Nestern gefunden.

Die Pfarrkirche Maria Magdalena im Dorfe Czernitz (Czirnitz), auf dem Gute Goldenkron, liegt auf dem rechten Ufer der Moldau, und zu deren Kirchsprengel gehören die Dörfer Mognie (Moyne), Kridlau, Zaltitz (Zalschitz), Saborkowitz, Ober= und Unterbreitenstein.

Zur Pfarrkirche Skt. Johann dem Täufer im Dorfe Ottau, das zwei Stunden von Krumau gegen Süden gleichfalls an dem rechten Ufer der Moldau liegt, gehören die Dörfer Hoschlowitz,

Lobiesching, Ruben, Schemern, Stubau, Czist.

Eine kleine Stunde von Ottau über der Moldau liegt der Pfarrort Tweras mit der Kirche unter dem Namen Skt. Peter und Paul, mit den dahin gehörigen Dörfern Alsching (Olsching), Ober- und Unterbaning (Haiming), Hochdorf, Kwideschin (Quideschin), Neudörfel, Podesdorf, Putschen, Sahorz (Zahorz), Schlunitz, Tischlern, das Theildorf Titlowitz, Tusch, Waisslowitz, Wullachen und Ober- und Unter-Zwittern (Zwiedlern).

Im Dorfe Deutsch-Reichenau, das über Friedberg an der äußersten Gränze Böhmens gegen Oesterreich ob der Enns liegt, wird sehr viel Leinwand, Tischzeug, und der beliebte Gradl erzeugt. Es befindet sich daselbst die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, zu welcher folgende Dörfer eingepfarrt sind: Berneg, Asang sammt Murau, Capellen und Multerberger Waldhäuser, Raiterschlag, Rosenau, Skt. Thomas, Schloß mit einer Kirche, Uresch, Linden, Lindner Waldhäuser, Ottenschlag, Ober- und Unter-Marktschlag, das Theildorf Neudorf.

Zum Kirchsprengel der Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Martin im Dorfe Stein, das zwei Stunden westlich von Krumau liegt, gehören die Dörfer: Böhmdorf, Hossin, Irresdorf (Girsdorf), Michelschlag, Neustift, Perschetitz, Plackelschlag, Tussetschlag, Fischern.

Im Dorfe Poletitz, gleichfals westlich, doch näher zur Stadt Krumau, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, mit den hieher eingepfarr-

ten Dörfern: Dollern, Hörwitzel, Penkelitz, Podwurst, Pilletitz, Schmieding und Probolden.

In dem Hochgefichts- und Sternbergs-Gebirg, nicht fern von der Moldau, liegt der Pfarrort Salnau mit der Kirche zum heil. Jakob und den Dörfern Bernek, Habersdorf, Hinterring, Neuofen, Sonnberg, Burgfried, Spitzenberg.

In der Umgebung von Salnau fließen die beiden Bäche: Mühlbach und Seebach. Letzterer erhält sein Wasser aus dem Blöckensteiner Berg-See, das zum neuen Schwemmkanal verwendet wurde. In dieser Gegend werden alljährlich bei 8000 Centner Flachs der gesuchtesten Gattung erzeugt.

Der Pfarrort Tysch mit der Kirche zum heil. Bartholomäus liegt 4 1/2 Stunden von Krumau, und die Dörfer Dobrusch, Krzizowitz, Althütten, Lichtenek, Moselstift, Neuburg, Ochsbrunn, Groß- und Klein-Smitsch, Paulus, Przislop, Rubenz, Scharfberg, Siebitz (Sibowitz) und Zobl sind zu derselben eingepfarrt.

In der Entfernung von einer halben Stunde liegt der Berg Kum, welcher die ganze Gegend dominirt, und sonach eine schöne Aussicht gewährt.

Im Dorfe Andreasberg, das einige Stunden westnördlich von Krumau liegt, befindet sich ein Spital, das im Jahre 1727 Adolph Prangh, damaliger Fürst Schwarzenbergischer Hofrath, vermög Testaments gestiftet hat, und worüber die Stiftungsurkunde vom Jahre 1733 lautet. Gegenwärtig werden in demselben 13 Pfründler unterhalten.

Zur hierortigen Pfarrkirche Mariä Heimsuchung sind die Dörfer Blumenau, Chumau, Goldberg, Graben, Kriebaum, Neudörfel und Radschin zugewiesen.

Die Pfarrkirche Mariä Geburt im Dorfe Chrobold liegt nordwestlich, beinahe 7 Stunden von Krumau mit den dazu eingepfarrten Dörfern Habris, Planskus, Lutzerik.

Das Pfarrdorf Berlau mit der Kirche Simon und Juda liegt gleichfalls nordwestlich 3 Stunden von Krumau.

Hierher gehören die Dörfer Johannesthal, und Neudorf.

Groß-Czekau mit der Pfarrkirche zum heil. Leonard liegt 2 Stunden westlich von der Stadt Budweis mit den dazu gehörigen Dörfern Jankau, Paschten (Bassta).

Im gemischten Dorfe Steinkirchen (Augezd), das an der Linzer Post- und Kommerzialstraße liegt, befindet sich die Pfarrkirche Allerheiligen, zu der die Dörfer Czertin, Freyles, das Theildorf Krnin, Theildorf Milkowitz, Theildorf Oppalitz, Kunzen, Plawnitz, Rantschitz und Saluzy eingepfarrt sind.

Ueber alle diese Pfarreien, mit Ausnahme der Pfarre zu Priethal, über welche der Abt zu Hohenfurth das Patronat hat, übt die Obrigkeit das Patronatsrecht aus.

Von den 10 Lokalien, die auf dieser Herrschaft bestehen, besitzt die Obrigkeit über jene zu Frauenthal und Oberhaid das Patronat, die übrigen sind Religionsfondslokalien.

Zur Lokalie im Dorfe Christianberg, wobei ein Jagdschloß, und in dessen Nähe die Glasfabrik

Ernstbrunn sich befindet, sind zugewiesen die Dörfer: Ernstbrunn, Markus, Miesau auch Mistau, Unter-Schneedorf.

Zur Lokalie im Dorfe Frauenthal, auch Freyenthal, Pleschen, Schlag und Klenowitz.

Zur Lokalie im Gebirgs-Dorfe Glöckelberg: Hüttenhof, mit einer im Jahre 1822 etablirten Glasfabrik, Vorder-Glöckelberg.

Zur Lokalie im Dorfe Honnetschlag: Althütten, Ottelstift, dann Langenbruck mit dem großen Teiche gleichen Namens.

Zur Lokalie Kriebbaum: Proßnitz, Pragerstift, Haidl bei Malsching.

Zur Lokalie im Dorfe Oberhaid: Plachetschlag, Brenntenberg, Hundsnursch, Jandles, Schreinetschlag, Schweinetschlag.

Zur Lokalie in Ogfolderhaid: Hundshaberstift, Reith, Schneidelschlag, Alt- und Neuspitzenberg.

Zur Lokalie im Dorfe Böhmisch-Röhren: Röhrenhäuser, Neu-Spitzenberg, Tussethausen.

Zur Lokalie im Gebirgsdorfe Schönau, das nicht weit von der Moldau liegt: Humwald, Grünberg.

Zur Lokalie im Dorfe Schwarzbach am Olsbach, das ehemals ein Jagdschloß war: das Dorf Schlakern.

Die Stadt Krumau enthält nebst dem herzoglichen Schloße mehrere ansehnliche Gebäude, unter denen vorzüglich die Erzdechantei, das ehemalige Jesuitenkollegium, jetzt Militär-Kaserne, das Exklarisserkloster, jetzt gleichfalls Kaserne,

das Magistratshaus, das Hauptschulgebäude hervorstechen.

Es befinden sich allhier zwei Papiermühlen, eine in der Stadt, eine andere in der Vorstadt Flößberg.

Der Magistrat wurde hier im Jahre 1825 und nachträglich im Jahre 1829 regulirt, und bestehet aus einem geprüften besoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Räthen, einem besoldeten Sekretär, einem Expeditor und zugleich Taxator, einem Registrator und zugleich Protokollisten, zwei Kanzellisten. Ferner bestehen da 6 Polizeisoldaten mit einem Polizeifeldwebel.

Das der Stadt angehörige Dominium enthält nach der neuesten Katastralausmessung 8040 Joch oder 8/10 österr. Q. M. mit folgenden Dörfern: Lagau mit der Religionsfondslokaliekirche zum heil. Bartholomäus, Gollitsch, Emau, Wettern, Nespoding, Mirkowitz, Zahradka, Zahorkowitz, Otmanka, Passern, Klein-Uretschlag, Niemtschin und Unter-Mehlhütten.

Nebstdem besitzt die Gemeinde

an ackerbaren Feldern .	366	Joch	1,318	2/6	Q. Kl.
mit Aeckern verglichene Teiche	51	—	480	1/6	—
an Wiesen	203	—	605	4/6	—
— Gärten	—	—	1067	—	—
— Teichen	5	—	274	2/6	—
— Hutweiden und Gestrippe	272	—	1547	3/6	—
— Waldungen . . .	524	—	1397	3/6	—
	1425	Joch	290	3/6	Q. Kl.

Die Felder, Teiche, Wiesen und Gärten sind zum Theil pachtweis, zum größten Theil aber emphiteutisch hintangegeben.

Das der Prälatur oder Erzdechantei gehörige Dominium hat nach der neuesten Katastralausmessung eine Area von 14,551 Joch, oder eine österreichische Quadrat-Meile und 4,551 Joch. Besitzt die Dörfer: Mladoschowitz mit der Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus unter dem Patronate des Fürsten Schwarzenberg. Von diesem Dorfe gehören mehrere Häuser zur Herrschaft Wittingau — Besewitz (Wesenitz) mit der Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Prokop — Roysching (Rausching), Chmelna (Hmelna), Stupod (Stupa, Stupen) — das mit der Herrschaft Krumau getheilte Dorf Lhotta bei Mladoschowitz — das mit dem Gute Forbes theilende Dorf Wlachnowitz — das mit Wittingau und Komarzitz gemischte Dorf Petrowitz (Petrowice) — Trautmanns (Trautmanice) — das gemischte Dorf Triebsch sammt Trebitzko — Stiks, Litschau, Otes, Potzen, Olusch (Alusch), Oppolitz, Radostitz, Zaluzy, Milligen, Droschelhof, Puchtitz, Unter-Plandles, Milkowitz, Scheslau (Chestau), Drahesdorf.

Herrschaft Moldau-Thein.

Diese dem Prager Erzbisthum gehörige Herrschaft bildet die nordwestliche Spitze des Budweiser Kreises, und gränzt unmittelbar an die Fürst Schwarzenbergische Herrschaft Frauenberg. Begreift einen Flächeninhalt von 17,804 Joch 26 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 4,513 Joch 966 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 11,662 — 338 —
und enthält eine Stadt, 21 ganze und zwei mit andern Dominien gemischte Dörfer, zusammen mit 1,124 Wohngebäuden und 8,698 böhmischen Einwohnern, die ihren Erwerb in einem mittelmäßigen Ackerbau, in der Viehzucht und in der Holzflößung finden.

Schon zu Ende des 14ten Jahrhunders gehörte diese Herrschaft zum Prager Erzbisthum; aber in den hussitischen Unruhen ward sie demselben entrissen, und gelangte an verschiedene Besitzer, nur erst zu Anfang des 17ten Jahrhunderts kam sie wieder an das Prager Erzbisthum.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der Schutzstadt Moldau-Thein (Tein nad Wltawau). Sie ist eine offene, am rechten Ufer der Moldau liegende, und von der Kreisstadt Budweis 4 Meilen entfernte Stadt, zählt in 301 Häusern 2,859 Seelen.

Der Magistrat ist hier seit dem 13. Juli 1827 nach der vierten Klasse regulirt.

Das hier befindliche Spital, das auf 8 Pfründler beiderlei Geschlechts fundirt ist, auch aus früheren Zeiten im Besitz von 3 Joch 787 3/6 Q. Kl. an Aeckern, und 1 4/16 Metzen an Hutweiden ist, hat in neueren Zeiten mehrere Vermächtnisse erhalten, nämlich:

Vermög Testaments des J. U. D. Joh. Anton Braun vom 22. Oktober 1784 eine Summe von 6,417 fl.

Laut Testaments der Salzverwalterswitwe Anna Czapek vom 16. August 1815 eine ständische Obligation von 1,000 fl.

Vermög Testaments der Cisterzienser Exnonne Katharina Sallaba vom 28. Februar 1821, 400 fl.

Nach einer Schenkungs-Urkunde des Kaspar Lauka vom 28. Oktober 1822, ein Feld von 399 4/6 Q. Kl.

Endlich hat der verstorbene Prager Erzbischof, Herr Wenzel Leopold Ritter von Chlumczansky, als Obrigkeit, über die seit Jahren aus den Renten der Herrschaft an das Spital abgegebenen jährlichen 64 fl. 8 kr. und 3 Klafter Brennholzes, eine Urkunde unterm 1. Mai 1829 ausgestellt, die landtäflich einverleibt wurde.

Die Stadt besitzt die Pfarrkirche zum heil. Jakob, und zu derselben sind eingepfarrt die Dörfer Bohonitz, Hniewkowitz (Gnewkowich), mit einem kleinen Schloße und einem Meyerhofe, Trzitim, Zwirkowitz, Smillowitz, Przelschitz.

Zur Pfarrkirche des heil. Apostel Bartholomäus im Dorfe Chrastian, von welchem mehrere Häuser zur Herrschaft Bechin gehören, sind die Dörfer Brzezy, Kollomierzitz, Niemtschitz, Paschowitz, Slabschitz und Senolecz zugewiesen.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Klein-Belinka, Klein-Daubrawa, Horzniowitz, Kniezoklad, an welchen das Gut Bzy einen Antheil hat, Krzenowicze, Rastory, Wolleschna und Zaborzy sind zu Pfarrkirchen anderer Dominien eingepfarrt.

Herrschaft Platz oder Stráž.

Nordöstlich von der Kreisstadt Buweis liegt die Herrschaft Platz, mit einer Area von 8,260 Joch 834 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . . 1,837 Joch 381 Q. Kl.,
an Rustikalgründen . . . . 5,555 — 1,461 —
mit sechs Dörfern und einem Markte, zusammen mit 464 Wohngebäuden und 3,565 böhmischen Einwohnern, welche im Feldbau ihren Erwerb finden.

Sie führt den Namen Straz von der Familie Straz, die sie in den vorigen Jahrhunderten im Besitz hatte, der gegenwärtige Besitzer ist Herr Karl Ludwig Freiherr von Leonhardi Lonquie aus Frankfurt.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Platz, das zwei Stunden südlich von Neuhaus am Bache Nezbarka liegt, in 148 Häusern 1,138 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit der Skt. Michaelskapelle, ein Marktrichteramt, dessen geprüfter Grundbuchsführer mit einem jährlichen Gehalt von 200 fl. K. M. und freier Wohnung im Jahre 1827 regulirt wurde; eine Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Peter und Paul, zu der die sechs Dörfer dieser Herrschaft: Plawsko (Alt-Platz), Přibras, Libozes, Mischek, Pistina und Wydern eingepfarrt sind.

Im Markte befindet sich eine Kottondruckerei und eine Papiermühle.

Fideikommißherrschaft Rosenberg.

Diese liegt an der südlichen Gränze Böhmens gegen das Land ob der Enns zu, hat einen Flächeninhalt von 27,327 Joch 939 Q. Kl.,
an Dominikalgründen . . . 7,362 Joch, 1,395 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 19,964 — 1,143 —
umfaßt eine Stadt, fünf Märkte, 65 Dörfer, zusam-

men mit 1,498 Wohngebäuden und 9,600 Einwohnern, welche in der Viehzucht, Getreide- und Flachsbau, mitunter auch in Gewerben, insbesondere in Spinnen, Zwirnen, Weben und Bleichen ihren Nahrungszweig finden.

Schon im 13ten Jahrhundert hatte die Familie Rosenberg diese Herrschaft im Besitz, nur erst im Jahre 1611, als mit dem Tode des Peter Wock von Rosenberg dieser Stamm erlosch, kam sie erblich an Johann Grafen Zerini (Serini), Schwestersohn des eben genannten Peter von Rosenberg; aber auch dieser starb sehr kurz nachher ohne Erben, und nun gelangte sie an die Familie Schwamberg.

Da dieser sich mit einem großen Theile der böhmischen Stände gegen ihren rechtmäßigen König und Kaiser Ferdinand II. auflehnte, wurden ihm nach der Schlacht am weißen Berge seine sämmtlichen Herrschaften zur Kammer eingezogen.

König Ferdinand schenkte sie mit der Herrschaft Gratzen seinem Feldherrn Karl Bonaventura Grafen von Buquoi.

Der Sitz des Amtes ist in der Schutzstadt Rosenberg, sie wurde von der Familie Rosenberg erbaut, mit einer Mauer umgeben, die aber heute nicht mehr vollständig ist, sie liegt 20 Meilen von Prag, und 5 Meilen von Budweis an der Moldau, zählt in 178 Häusern 1,185 Seelen, besitzt nebst dem Stadtrichteramt, das im Jahre 1827 regulirt, aber im Jahre 1831 wegen großen Gemeindbaulichkeiten vor der Hand an Gehalt wieder vermindert wurde, ein Pfründlerspital, das ein Eigenthum von 258 Joch 277 Q. Kl. inne hat — die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, die dem Patronate des Abtes von Hohenfurt untersteher, dann eine Skt. Anna Ka-

pelle zu Hernlesbrunn, eine Viertelstunde von der Stadt.

Zu dieser Pfarrkirche sind die Dörfer Wachtern, Sonnberg, Priesern, Bamberg, Ober- und Unter-Gallischt, Hurschippen, Offnitz, Stiebling, Zwittern, Linden, Gilowitz eingepfarrt.

In der hierortigen Papiermühle des Hrn. Joseph Pascher werden alle Sorten Papiers verfertigt.

Die fünf Märkte der Herrschaft sind:

Ober-Hayd, Unter-Hayd, Zettwing, Friedberg und Rosenthal.

Ersterer (böhmisch Hornj Bor) liegt 2 1/2 Stunden von Rosenberg, und 4 Stunden von Kaplitz, schon an der Gränze des Landes ob der Enns, enthält 99 Häuser mit 640 Seelen.

Die hiesige Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, zu welcher die Dörfer Bludau, Kropfetschlag, Seiften, Steindörfel, Zwarnetschlag eingepfarrt sind, unterstehet gleichfalls dem Patronate des Stiftes Hohenfurt, und zwar bei Gelegenheit, wo das Stift sein Patronatsrecht auf die Pfarrkirche in Gratzen zur Stiftung des Servitenklosters der Obrigkeit abgetreten hat.

Das Marktrichteramt ist hier seit dem 20. Juli 1828 regulirt.

Das hierortige Skt. Gregori-Spital wurde im Jahre 1723 auf Kosten der Gregor und Katharina Kollmannischen Eheleute erbaut, und dabei von denselben Eheleuten eine Stiftung auf sechs Personen beiderlei Geschlechts errichtet.

Markt Unter-Hayd (Dolnj Bor) mit 104 Häusern und 594 Seelen, liegt 4 Meilen südlich von

Budweis, gleichfalls an der Gränze von Oesterreich ob der Enns an dem Fluße Maltsch.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Egidius, gleichfalls unter dem Patronate des Stiftes Hohenfurth.

Hieher sind eingepfarrt die herrschaftlichen Dörfer Zartlesdorf (Czerklesdorf) mit einem Schlößchen, Trojern, Rubetschlag.

Das Marktrichteramt ist seit dem 1. Mai 1827 regulirt.

Der Markt Zettwing zählt 103 Häuser mit 646 Seelen, liegt 19 gemeine Meilen von Prag und 4 Stunden von Kaplitz an dem Fluße Maltsch, der hier Böhmen von Oesterreich ob der Enns scheidet.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Geburt, die dem Patronate der Obrigkeit unterstehet, gehören die beiden Dörfer der Herrschaft: Böhmdorf und Neustift.

Das Marktrichteramt ist hier seit dem 27. April 1827 regulirt.

Bei diesem Markte bestehet ein Eisenhammer, auf welchem Hacken und schwere Eisengeräthschaften, als: Pflugeisen, Radschuhe, Strohmesser, Sensen u. s. w. von ungefähr 30 Personen verfertigt werden.

Markt Friedberg (Frieberg) liegt westwärts von Rosenberg, schon hinter Hohenfurth an der Moldau, enthält 96 Hausnummern mit 750 Seelen.

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Bartholomäus unterstehet dem Patronate des Stiftes Schlögel in Oesterreich ob der Enns. Schon im Jahre 1305 hat Heinrich von Rosenberg dieselbe dem Stifte auf immerwährende Zeiten abgetreten.

Eingepfarrt zu dieser Kirche sind die Dörfer Heinrichsöde, Mülleneth, Nachles, Wodestift, Platten, Schmidschlag, Stiblern (Stiebling), Wangelschlag.

Markt Rosenthal war ehedem mit einer Mauer umgeben, ist gegenwärtig ein offener Ort, liegt 2 1/2 Meilen von Budweis, und 2 1/2 Stunden von Kaplitz an einem unbenannten Bache, mit 90 Häusern und 526 Seelen.

Das Marktrichteramt wurde unterm 23. Juli 1828 regulirt.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Simon und Juda, worüber das Stift Hohenfurth das Patronat besitzt, sind die Dörfer Michnitz mit einem Freihofe, Hablesreut, Kirschbaum, Liebesdorf, Zetlesreut, Muscherad eingepfarrt.

Auf dem Marktplatze stehet eine Bildsäule von Stein, den heil. Johann von Nepomuk, Florian und Sebastian vorstellend, wobei eine Stiftung auf die wöchentlich abzuhaltende Litanei bestehet.

Mit dieser Fideikommißherrschaft wird das Allodialgut Zartlesdorf (Czerklesdorf) verwaltet, das Franz Graf Buquoi im Jahre 1745 um 26,000 fl. gekauft hat.

Dasselbe liegt zwischen der Stadt Rosenberg und dem Markte Unter-Hayd, enthält eine Area von 216 Joch 928 Q. Kl., und ist bloß auf das Dorf Zartlesdorf beschränkt, das in 29 Wohngebäuden 245 Einwohner zählt, und zur Pfarrkirche in Unter-Hayd zugetheilt ist.

Fideikommißherrschaft Wittingau, mit ihren vereinigten Gütern Zborow, Bzy, Hammer und Wall, dann dem Klostergute Wittingau.

Diese unter den Herrschaften Böhmens vom ersten Range, liegt im Osten des Budweiser Kreises, und dehnt sich bis an die Gränze Oesterreichs unter der Enns aus.

Sie gehörte in den frühern Jahrhunderten der Familie von Rosenberg. Der letzte dieses Stammes, Peter Wok von Rosenberg, vermachte dieselbe kraft eines Testaments im Jahre 1610 dem Hans Georg von Schwamberg, sie wurde aber diesem nach der Schlacht am weißen Berge 1620, aus eben der Veranlassung zur Kammer eingezogen, deren wir bereits bei Gratzen und Rosenberg erwähnt haben.

Im Jahre 1660 erhob König Ferdinand III. seinen tapfern Feldherrn, Johann Adolph von Schwarzenberg, in Rücksicht dessen um das Haus Oesterreich erworbenen Verdienste zum Fürsten, und schenkte ihm überdieß die Herrschaft Wittingau.

Gegenwärtig besitzen dieselbe Seine Durchlaucht der Herr Joseph Fürst von Schwarzenberg Herzog von Krumau.

Nach der neuesten Katastralvermessung beträgt ihr Flächeninhalt 146,569 Joch 590 Q. Kl., umfaßt nebst den vier Städten Wittingau, Lomnitz, Wessely und Sobieslau, drei Märkte und 105 Dörfer, zusammen mit 4,363 Wohngebäuden und 34,127 Einwohnern, welche von der Landwirthschaft,

den Stadtgewerben, und von einigen Industriezweigen ihren Lebensunterhalt erzwecken.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der Schutzstadt Wittingau (Wittenau, Wittingow, Trzeboň).

Sie liegt 3 1/4 Stunden nordwestlich von der Kreisstadt Budweis, und 19 Postmeilen von der Hauptstadt Prag, an dem sogenannten Goldbach, den die Herren von Rosenberg mit großen Kosten zwei Stunden weit von dieser Stadt aus dem Luschnitzer Bache hieher abgeleitet haben, der dann bei der Stadt Wessely wieder in denselben einfällt.

Sie zählt 331 Häuser, worunter sich 97 bräuberechtigte befinden, mit 4,249 Seelen.

Das alte Schloß, das an der südöstlichen Seite der Stadt liegt, ist ein solides, großartiges Gebäude, das ein Archiv von seltenen Urkunden enthält.

Man nennt das Jahr 1,364, in welchem diese Stadt erbaut worden seyn soll.

Der Magistrat ist hier seit dem Jahre 1825 regulirt, und bestehet aus einem ungeprüften und unbesoldeten Bürgermeister, zwei desgleichen Räthen (mit Vorbehalt einer Remuneration bei guter Dienstleistung) mit einem geprüften, mit 600 fl. K. M. besoldeten Rath, einem Anwalt mit 50 fl., einem Rentmeister mit 300 fl., einem Kanzellisten mit 250 fl., einem Gerichtsdiener mit 100 fl., einem Gefangenwärter mit 60 fl., dann einem Polizeimann mit 50 fl. Gehalt.

Die Stiftskirche der im Jahre 1785 aufgehobenen Chorherrn des heil. Augustinus wurde zur Dekanalkirche erhoben, nebst dieser besitzt die Stadt die Cemetralkirche zur heil. Elisabeth am Ende der Vorstadt, nebst drei Kapellen zum heil. Johann

von Nepomuk, Skt. Veit und Skt. Peter und Paul, dann die außer der Stadt liegende Kirche zum heil. Egidius mit der fürstlichen Familiengruft, ferner zwei Stunden weit von der Stadt die im Jahre 1635 erbaute Skt. Maria Magdalenakirche.

Die Stadt besitzt das vom Peter Wok von Rosenberg im Jahre 1605 für 10 sowohl männliche als weibliche Pfründler fundirte, dann ein bürgerliches, von Theobald Sibert von Lilienstein gestiftetes Spital.

Die Gemeinde zählt an Realitäten:

Das Stadthaus, Bräuhaus, dann

an ackerbaren Feldern . .	806	Joch	586		Q. Kl.
— Wiesen	566	—	313	3/6	—
— Gärten	23	—	864		—
— Teichen	413	—	639		—
— Hutweiden	283	—	1,080		—
— Wäldern	519	—	938		—

Herr Franz Knapp treibt hier die Lohgärberei im Großen, und besitzt hiezu eine eigene Knoppermühle.

Von den vielen Teichen, welche diese Herrschaft auszeichnen, liegeu zwei der größten in der Umgebung dieser Stadt, der derselben nahe liegende ist der sogenannte Weltteich, der 1/2 Stunde von derselben Entfernte ist der Rosenberger, einer der größten in Böhmen.

An einem Ende, wo derselbe konisch zuläuft, gehen über denselben zwei getrennte, 4 Klafter breite, solid von Stein erbaute Brücken, von denen die eine auf 12, die andere auf 15 Bögen ruhet.

Auf der Herrschaft bestehen 3 Dechanteien, 10 Pfarreien, 3 Lokalien und eine Expositur.

Die Pfarre zu Sillowitz und die 3 Lokalien unterstehen dem Religionsfonde, über die übrigen Pfarreien und die Expositur hat die Obrigkeit das Patronat.

Zur Dechanteikirche in Wittingau sind eingepfarrt die Dörfer: Altlamm (Stará hljna), Branna, Przeseka, Brzilitz, Domanin, Luznitz (Luschnic), Spoly, dann die Oppatowitzer Mahl-Mühle.

Hochöfen und Eisenhämmer gibt es keine auf dieser Herrschaft; doch wird von fremden Gewerkschaften bei den Dörfern Stiepanowitz, Przeseka, Neudorf, Mladoschowitz, und im Walde bei Skt. Barbara auf Eisenstein, dann bei dem Dorfe Hodowitz auf Silber, gegen die gesetzlichen Bedingnisse, gegraben.

Die unter dem Schutze des Fürsten von Schwarzenberg stehende Munizipalstadt Sobieslau liegt nordöstlich von der Kreisstadt Budweis an der Linzer Post- und Kommerzialstraße, nahe an der Gränze des Taborer Kreises, 3 Postmeilen von Tabor, und 15 Postmeilen von Prag, am Fluße Luschnitz und Bache Czernowitz.

Sie bildet ein eigenes Dominium von 9,837 Joch 839 Q. Kl. im Umfange, mit 13 Dörfern, zusammen mit 669 Wohngebäuden und 4,494 Seelen.

Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben, zählt sammt der Taborer und Wesseler Vorstadt 337 Häuser mit 2,580 Einwohnern, welche in den Polizeigewerben und in der Tuchweberei ihre Nahrungsquelle finden.

Der Magistrat ist hier seit dem Jahre 1827 regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, mit dem systemisirten Gehalte von jährlichen 700 fl.

K. M., einem geprüften Rath mit 550 fl., zwei ungeprüften unbesoldeten Räthen, einem geprüften Aktuar mit 350 fl., einem Anwalt mit 50 fl., einem Kanzellisten mit 200 fl., einem Gerichtsdiener mit 80 fl. K. M. Gehalt, dann 4 Polizeidienern.

Die Stadt besitzt ein Pfründlerspital, dann die Stadtpfarr- und Dechantskirche unter dem Namen Peter und Paul, ferner die Skt. Markuskirche; an vorzüglichen Gebäuden das Stadt-Pfarr- dann Bräuhaus.

Die Dörfer dieses Dominiums sind: Zwirotitz, Chlebow, Mokri, Lastiborz, Zaluzy mit einem Meierhof, Dabernik, Nedwieditz mit einer Lokaliekirche zum heil. Nikolaus, Lhottabrusowa, Skalitz mit der Kirche Simon und Juda, Lhota bei Nedwieditz, Klenowitz und Zarzeczky eine Einöde.

Die gleichfalls unter dem Schutze der fürstlichen Obrigkeit stehende Munizipalstadt Wessely liegt auch an der Linzer Post- und Kommerzialstraße, eine Postmeile von Sobieslau, und 16 Postmeimeilen von Prag, an der Luschnitz. Sie zählt in 283 Wohngebäuden 1,885 Einwohner, die sowohl Feldbau als Stadtgewerbe treiben, sie ist zugleich eine Poststazion, von der man zwei Posten nach Budweis rechnet.

Der Magistrat allda ist seit dem Jahre 1827 nach der vierten Klasse regulirt.

Sie besitzt die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Christi, zu der die Dörfer Horuschitz, Kundratitz, Sedlikowitz und Zischow eingepfarrt sind.

Die Schutzstadt Lomnitz (Lomnice) liegt beinahe in der Mitte zwischen den beiden Städten Wit-

tingau und Wessely am Zusammenfluße der Luschnitz mit dem Goldbache (Zlatá stoka).

Sie zählt in 161 Hausnummern 1,072 Einwohner, die gleichfalls vom Feldbaue und den Stadtgewerben sich nähren.

Der Magistrat wurde im Jahre 1826 nach der vierten Klasse wie bei Wessely regulirt.

Sie besitzt ein Pfründlerspital, dann nebst den beiden Kapellen zum heil. Wenzel und zur heil. Dreifaltigkeit, die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, in deren Kirchsprengel die Dörfer Poniedraz, Frahelsch, Kletz, Slowinitz, Snirzow, Zablat begriffen sind.

Die drei Märkte dieser Herrschaft sind: Mezimosty, Bukowsko und Lebenitz.

Ersterer liegt östlich an der Stadt Wessely, von welcher derselbe nur durch drei Brücken über die Luschnitz getrennt, und auch dahin eingepfarrt ist. Er zählt einige 80 Häuser mit 560 Einwohnern, die oft der Ueberschwemmung von der Luschnitz ausgesetzt sind.

Das Marktrichteramt ist seit dem Jahre 1826 regulirt, der Grundbuchsführer bezieht an Gehalt 200 fl., der Gemeind- und Waisenrechnungsführer 50 fl., der Amtsdiener 60 fl., der zugleich Polizeidienste versieht.

Markt Unter-Bukowsko liegt zwei kleine Stunden westlich von der Stadt Wessely, zählt in 128 Häusern 840 Seelen.

Das Marktrichteramt ist im Jahre 1827 mit einem Grundbuchsführer mit 200 fl., einem Waisenrechnungsführer mit 20 fl., einem Gerichts- und zugleich Polizeidiener mit 25 fl. an Gehalt regulirt worden. Besitzt die Lokaliekirche zur Mariä Geburt.

Markt Lebenitz unter dem Landstein (Lebenice pod Landsteinem), liegt drei Stunden südöstlich von Budweis, zählt in 112 Häusern gegen 788 Einwohner, welche im Feldbaue und im Wollspinnen für die Linzer Fabrik ihren Lebensunterhalt finden.

Das Marktrichteramt wurde im Jahre 1827 ganz nach Art wie beim Markte Bukowsko regulirt.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Namen Skt. Lorenz sind die Dörfer Deutsch-Baumgarten, Radostitz, Rosenstein, Zahlin, Zborow, Skt. Ursula (Swatá Worssila), eingepfarrt.

Zum Boschiletzer Pfarrbezirk, mit der Kirche zum heil. Martin, gehören die Dörfer Poniedrasch (Poniedraska), Lhota bei Mazalow, Pellegitz, Sedlikowitz.

Zum Stiepanowitzer Pfarrbezirk mit der Kirche Mariä-Himmelfahrt gehören die Dörfer: Hwozdetz, Libin, Ober-Milletin, Schlaposchowitz, Mikowitz, Zwikow.

Der Pfarrbezirk von Blauburka (Modrá hurka), des zur Herrschaft inkorporirten Guts Bzy, mit der Kirche zur Mariä-Himmelfahrt, enthält die Dörfer: Klein-Porzian, Bzy, Eichmühle oder Lukowa, Hruschow, Ober- und Unter-Kniezoklad, Krakowzitz, und Zwozna.

Auf eben diesem Gute ist die Lokalie Zimutitz mit der Kirche Skt. Martin, und unterstehet dem Patronate des Religionsfondes.

Der Pfarrbezirk von Schewetin, mit der Kirche zum heil. Nikolaus, umfaßt die Dörfer Drahotischitz, Mazalow, Naplachow, Wittin, Wlkow und Dinin.

Zur Silowitzer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Apostels Jakob, die dem Religionsfonde unterstehet, gehören die Dörfer Kramolin, Lignitz, Schalmanowitz und Weßka.

Das Pfarrdorf Hammer, oder auf der Insel (Hamey und Wall), mit den dazu gehörigen Einöden und der Kirche unter dem Namen der heil. Dreieinigkeit, liegt zwey Stunden von der Stadt Wesself, dahin ist das Dorf Wall zugetheilt.

Das Pfarrdorf Suchenthal, mit der Kirche zum heil. Nikolaus, liegt am Schwarzbach, der die Gränze zwischen Böhmen und Oesterreich unter der Enns macht, dasselbe enthält 110 Hausnummern mit 716 Seelen, zu dieser Pfarre sind die beiden Dörfer Bor und Hrdlorzez zugetheilt.

Im Dorfe Mladoschowitz, das sich mit der Prälatur Krumau theilt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, zu der das Dorf Kogkowitz zugetheilt ist.

Im Dorfe Teindles, davon ein Theil der Stadt Budweis gehört, ist die Pfarrkirche zum heil. Vinzenz, die gleichfalls unter dem Patronate des Fürsten Schwarzenberg stehet.

Im Dorfe Unter-Slowienitz, das 2 Stunden von Wittingau liegt, bestehet eine Lokalie mit der Kirche Skt. Nikolai, und im Dorfe Neusattel (Nowé sedlo), gleichfalls eine mit der Kirche zum heil. Wenzel. Beide unterstehen dem Religionsfonde.

Im Dorfe Mlaka, das eine Stunde vom Rosenberger Teiche liegt, ist eine Expositur unter dem Patronate der Obrigkeit.

Die übrigen Dörfer dieser weitschichtigen Herrschaft, als: Domow, Dumazitz, Hartmanitz,

Hurka bei Zborow, Koszau, Lometz, das mit Zalschy sich theilende Dorf Maschitz, Neudorf bei Driesendorf, Rzipetz, Widow (Wiederpoll), sind zu Pfarrkirchen angränzender Dominien eingepfarrt.

Die Güter Brandlin und Przehorzow

liegen in der nördlichen Spitze des Budweiser Kreises, gegen die Gränze des Taborer Kreises, waren ehemals ein Eigenthum des nun aufgehobenen Cisterzienser Stifts in Goldenkron, dermalen aber gehören dieselben dem Hrn. Christoph Ritter von Andreä.

Sie enthalten an der Area 3,546 Joch 1,117 Q. Kl., worunter das Gut Przehorzow mit 722 Joch 150 Q. Kl. begriffen ist, mit 5 Dörfern, 162 Wohngebäuden und 1,425 böhmischen Einwohnern, worunter mehrere Judenfamilien sind, und die sich insgesammt vom Feldbau und Handel nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Brandlin, das an der Kommerzialstraße von Tabor nach Neuhaus liegt, und in 35 Häusern 329 Seelen zählt. Dieses Dorf und dann Dworetz, Kratoschitz und Przehorzow sind nach Tutschap (Tučap), Taborer Kreises, Kwasowitz aber nach Sobieslau eingepfarrt.

Gut Forbes.

Südöstlich von der Kreisstadt Budweis, liegt das Gut Forbes, dasselbe gränzt mit der Herrschaft Wittingau, Gratzen, und dem Gute Rzimau.

Gehörte ehedem dem Stifte der regulirten Chorherren des heil. Augustinus in Forbes, das Peter Ritter von Linden gegen das Jahr 1454 gestiftet, und mit hinlänglichen Einkünften versehen hatte.

Nachdem dieses Stift im Jahre 1785 aufgehoben wurde, fiel das Gut dem Religionsfonde zu, und im Jahre 1787 kaufte es Johann Prokop Fürst von Schwarzenberg.

Dessen Flächeninhalt beträgt 4,832 Joch 282 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	1,456 Joch	374 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	3,375 —	1,508 —

und bestehet aus einem Markte, zwei Dörfern und der Borowaner Mühle, mit der daran liegenden Einöde, welche zusammen 189 Wohngebäude mit 1,164 böhmischen Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbau bestehet.

Das Gut wird von einem Administrator verwaltet, der im Markte Forbes wohnt.

Dieser Markt liegt nahe am Bache Strobnitz, zählt in 93 Häusern 691 Seelen, hat ein Marktrichteramt, dessen Grundbuchsführer im Jahre 1827 mit dem Gehalte von 200 fl. K. M. regulirt wurde.

Zur Pfarrkirche daselbst unter dem Titel Mariä Heimsuchung ist das Dorf Hluboka und die Borowaner Mahlmühle mit der Einöde eingepfarrt. Das Dorf Nesmen (Trzebecy) aber ist zur Lokaliekirche im Dorfe Beschenitz zugewiesen.

Dieses Gut ist in der böhmischen Geschichte merkwürdig durch den auf demselben dermalen als Meierhof befindlichen Geburtsort des als Anführer der Hussiten berühmten Johann Zizka von Trocnow.

Trocnow nämlich war um das Jahr 1360 ein Dorf von zwei Bauernhöfen. Nach der in dortiger

Gegend von Mund zu Mund mittheilenden Sage, soll die Mutter dieses Zizka eines Tages in den nahe liegenden Wald gegangen seyn, um Schwämme zu suchen. Ein herabfallender starker Regen nöthigte sie dagegen unter einer Eiche ein Obdach zu suchen, doch der Regen hielt lange an, sie bekam Geburtsschmerzen, und ward von einem Knaben entbunden, der sich nachher unter dem obigen Namen durch seine Verwüstungen im ganzen Lande furchtbar machte.

Erst im Jahre 1654 ließ das Stift der Chorherren in Forbes auf den Ort, wo die Eiche gestanden, eine Kapelle zu Ehren des heil. Johann des Täufers erbauen, und folgende zwei Inschriften darauf setzen:

Hic locus olim exosus Joannis nativitate Zizcae, nunc exalse nativitatis Joannis Baptistae consecratur.

Jan Zizka z Trocnowa slepeg zle pamieti tu se narodil.

Gut Hörschlag.

Dieses kleine Gut, das den Franz Offenzeller'schen Erben gehört, liegt nächst an der Gränze Oesterreichs unter der Enns, eine halbe Stunde von Oberhayd südostwärts entfernt. Enthält

an Dominikalgründen	184 Joch	191	Q. Kl.
an Rustikalgründen	104 —	13	—

und ist bloß auf das Dorf Hörschlag beschränkt, das in 38 Hausnummern gegen 200 Seelen zählt, die im Feldbaue und im Taglohne ihren Nahrungserwerb finden, und zur Pfarrkirche in Oberhayd eingepfarrt sind.

In dem hier befindlichen Schlößchen wohnt der Amtsverweser.

Gut Kalladey (Kolodieg).

Liegt im Norden des Budweiser Kreises, und gehört den Hrn. Karl Graf Wratislawischen Pupillen. Es hat eine Area von 1,938 Joch 698 □. Kl.,

an Dominikalgründen	. . .	1,166	Joch	1,091 □. Kl.
an Rustikalgründen	. . . .	771	—	1,207 —

mit vier Dörfern, 268 Wohngebäuden und 1,724 böhmischen Einwohnern, die vom Feldbaue und Handel sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Kalladey, das 3/4 Stunden von Moldauthein am Fluße Luschnitz liegt, in 143 Häusern 947 Seelen zählt, unter denen 467 Juden sich befinden, die Schnittwaaren- und Produktenhandel treiben. Hat ein Schloß mit einer Skt. Anna Kapelle.

Die Dörfer sind: Netiechowitz, Groß-Daubrawa und Homolo mit einer Schäferei.

Kalladey, Netiechowitz und Homolo sind zur Pfarrkirche in Moldauthein, Groß-Daubrawa aber nach Chrastian, Moldautheiner Herrschaft, eingepfarrt.

Gut Komarzitz.

Südsüdöstlich von der Kreisstadt Budweis liegt das dem Stifte Hohenfurth gehörige Gut Komarzitz. Dasselbe enthält sammt den dazu gehörigen Theildörfern eine Area von 4,912 Joch 1,281 1/4 □. Kl., und ohne den Theildörfern:

an Dominikalgründen . . .	2,099	Joch	1,563	Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,003	—	54	—

mit 7 ganzen und 11 getheilten Dörfern, zusammen mit 248 Wohngebäuden und 1,794 meist böhmischen Einwohnern, die ihre Nahrung im mittelmäßigen Feldbaue finden.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Komarzitz, das in 28 Häusern gegen 160 Seelen zählt, ein Schloß besitzt, das im Jahre 1565 erbaut wurde, und der Sitz der ritterlichen Familie Korzensky war.

Im Jahre 1623 kam dieses Gut käuflich an das Stift Hohenfurth.

Nächst Komarzitz stehet die eingegangene Skt. Bartholomäikirche, die eine Filial der Pfarrkirche im Dorfe Driesendorf, Hohenfurther Herrschaft war, eben so beim Theildorfe Kwitkowitz, die Skt. Veitskirche.

Die ungetheilten Dörfer dieses Gutes sind: Herrmannsdorf, (sonst Mehlhüttel) mit zwei Ziegelbrennereien, Sedlo mit einer Ziegelbrennerei, Klein-Czekau, gleichfalls mit einer Ziegelbrennerei, Lichtenblau (Modrá wec), Paschnowitz, Strabow mit einem Meierhof.

Die Theildörfer sind: Habrzy, Hohendorf, Kwitkowitz, Niechau (Niechow), Petrowitz, Rankau, Straschkowitz, Strobnitz, Todnie, Brannschowitz.

Gut Lizin (Lischin).

Liegt zwischen Dirna und Wessely, vom ersteren Orte eine halbe Stunde, von Wessely zwei Stunden entfernt. Dessen Flächeninhalt bestehet

an Dominikalgründen . . . . 440 Joch 504 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 893 — 1,433 —

Enthält die zwei Dörfer Lizin und Lhotta oder Lhotka.

Im Ersteren befindet sich das Verwaltungsamt, und ist mit seinen circa 200 Einwohnern nach Dirna eingepfarrt. Lhotka ist viel kleiner, und gehört zum Sobieslauer Kirchsprengel.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Hr. Wilhelm Elsenwanger.

Gut Porzitz.

Liegt eine Stunde von der Kreisstadt Budweis, gehörte sonst dem seit 1785 aufgehobenen Dominikanerkloster in Budweis, gegenwärtig aber besitzt dasselbe Hr. Ritter von Eggensdorf. Es enthält eine Area von 154 Joch 144 Q. Kl. mit zwei Dörfern, zusammen mit 62 Wohngebäuden und 428 böhmischen Einwohnern, die sich theils vom Ackerbau, theils vom Taglohn nähren. Der Sitz des Verwaltungsamts ist eigentlich im Dorfe Porzitz, zeitweilig aber befindet sich dasselbe mit Bewilligung des k. k. Kreisamts in der Stadt Krumau. Nebst dem Amtsgebäude stehet nächst dem Dorfe Porzitz, das am rechten Ufer der Moldau liegt, das Schloß des Gutes mit einer Landwirthschaft, und Beides ist zur Pfarrkirche in Pareschau eingepfarrt, das zweite kleine Dorf Zuckermantel mit einem Wirthshause liegt eine starke Stunde von Budweis an der Linzerstraße.

Dieses Gut wird von der Eisenbahn durchschnitten.

Zu diesem Gute hat Hr. Joseph Ritter von Eggensdorf im Jahre 1816 das sonst mit dem Gute



KLATTAU



BUDWEIS

Das

Oesterreichische Kaiserthum.

Fünfzehnte Abtheilung.

Rzimau vereinte Gut Wrczau (Wrczow), zugekauft, dasselbe hat einen Flächeninhalt von 909 Joch 249 Q. Kl. und enthält bloß das Dorf gleichen Namens mit 46 Wohngebäuden und 236 Seelen. Dieses Gut ist von Porzitz 21/2 Meile entfernt, und gränzt an das Gut Forbes, zu dessen Pfarrkirche die Einwohner von Wrczau eingepfarrt sind.

Gut Rzimau.

Südöstlich von der Kreisstadt Budweis und umgeben von der Herrschaft Gratzen, den Gütern Komarzitz und Forbes, liegt das Gut Rzimau, das ehemals dem Jesuitenkollegium in Krumau gehörte, nach dessen Aufhebung 1773 fiel es dem Religionsfond zu. Der gegenwärtige Besitzer ist Hr. Joseph Spazierer.

Dessen Flächeninhalt beträgt 1,630 Joch 488 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 492 Joch 533 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 1,157 — 1,515 —
mit 9 Dörfern, die zusammen 137 Wohngebäude mit 767 böhmischen Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbau und Viehzucht bestehet.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Unter-Rzimau, das drei Stunden von Budweis an dem Fluße Maltsch liegt, in 65 Häusern 534 Seelen zählt. Besitzt die Lokaliekirche Mariä-Heimsuchung, die dem Patronate der Obrigkeit unterstehet, und zu der jährlich stark gewallfahrt wird. Sie stehet auf einem, dem Dorfe nahe liegenden Berge, und wurde im Jahre 1658 erbaut. Das hier befindliche Schloß war ehemals die Residenz der Jesuiten.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Ober-Rzimau, Kühnberg (Küchenberg), Ober- und

Unter-Langendorf, Schemern, Hossenschlag, Theildorf Weske, dann Böhmmühle.

Gut Zalschy (Zalsch).

Liegt drei starke Meilen nördlich von der Kreisstadt Budweis, und eine Meile südwestlich von der Stadt Sobieslau.

Dieses Gut besaß zu Anfang des 17. Jahrhunderts Paul Kaplitz, der dasselbe nach der Schlacht am weißen Berge im Jahre 1620 verlor, nachher besaß Hr. Paul Michna dasselbe und endlich kam es an die gräfliche Familie Wratislaw von Mitrowitz. Der gegenwärtige Besitzer ist Hr. Gustav Graf Wratislaw von Mitrowitz.

Des Gutes Flächeninhalt beträgt 3,206 Joch 1,477 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,690 Joch 1,385 Q. Kl.,
an Rustikalgründen . . . . 1,516 — 92 —

enthält 5 Dörfer, von denen drei ganz eigene, und zwei gemeinschaftlich mit der Herrschaft Wittingau sind, zusammen 247 Wohngebäude mit 1,067 böhmischen Einwohnern, welche im Feldbau ihren Lebenserwerb finden.

Das Amt eines Verwesers befindet sich im Dorfe Zalschy (auch Zalsch), das 1 3/4 Stunden von der Schutzstadt und Poststazion Wessely liegt, in 50 Häusern 299 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, eine Pfarrkirche Mariä-Verkündigung, unter dem Patronat des Gutsbesitzers.

Die Dörfer sind: Mazitz, Klezat, Horny, Bukowsko mit einer Lokaliekirche zum heil. Stephan, die dem Religionsfond unterstehet.

Der Prachiner Kreis.

Dieser gränzt im Norden mit dem Berauner, im Osten mit dem Taborer, im Südosten mit dem Budweiser, im Südwesten mit dem Königreiche Baiern, im Westen mit dem Klattauer, und im Nordwesten mit dem Pilsner Kreise.

Derselbe liegt zwischen 48° 52′ und 49° 40′ nördlicher Breite, und zwischen 30° 41′ und 32° 41′ östlicher Länge.

Er hat die größte Ausdehnung unter allen böhmischen Kreisen, nach Lichtenstern beträgt dessen Area 90[20] geographische Quadrat-Meilen, jedoch nach Abgabe einiger Theile an den Pilsner und Berauner, dann letzthin an den Klattauer Kreis, nur 84 geographische Quadrat-Meilen.

Des Kreises Oberfläche beträgt 682,782 J. 1,342 Q. Kl.

Darunter enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium

an Dominikalgründen	304,418	Joch	1,530	Q. Kl.
— Rustikalgründen	365,514	—	182	—

Die Dominikalgründe betragen

an Aeckern....	53,187	Joch	534	Q. Kl.
— Trischfeldern	1,815	—	384	—
— Teichen....	13,459	—	1,038	—
— Wiesen....	22,839	—	620	—
— Gärten....	1,212	—	1,164	—
— Hutweiden	30,283	—	319	—
— Waldungen	181,624	—	671	—
obige...	304,418	Joch	1,530	Q. Kl.

Die Rustikalgründe betragen

an Aeckern....	192,862	Joch,	833	Q.Kl.
— Trischfeldern	19,270	—	896	—
— Teichen....	504	—	59	—
— Wiesen	56,981	—	442	—
— Gärten	3,564	—	451	—
— Hutweiden	53,941	—	85	—
— Waldungen	38,390	—	616	—
frühere ..	365,514	Joch,	182	Q.Kl.

Den Rest von der obersten Summe nehmen die Flüße, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug des Kreises Bevölkerung:

An Einheimischen:

Männlichen	124,657	259,294.
Weiblichen	134,637	

Hievon die Abwesenden.

Männlichen	4,950	6,212.
Weiblichen	1,262	

Mithin der Anwesenden:

Männlichen	119,707	253,082.
Weiblichen	133,375	

Hiezu die Fremden:

Männlichen	2,120	3,507.
Weiblichen	1,387	

Mithin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen	121,827	256,589.
Weiblichen	134,762	

Die vorhergehende Volkszählung, die im Jahre 1827 geschah, betrug . . . . . 248,872.

Folglich hat sich diese in drei Jahren um . . . . 7,717 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 56,342 Familien oder Wohnpartheien, die in einer königl. Kreisstadt, 3 königl. Bergstädten, 2 königl. Städten, 14 Schutz- und unterthänigen Städten, 12 Märkten, 966 Dörfern, und in 34,937 Häusern wohnten.

Ferner befanden sich (1830) in diesem Kreise:

Geistliche	226.
Adeliche	117.
Beamte und Honorazioren	422.

Der Kreis enthält:

Vikariate	9.
Dechanteien	11.
Pfarreien	82.
Lokalien	19.
Expposituren	10.
Administraturen	4.

An Bildungsanstalten:

Gymnasien	1.	
Hauptschulen		3.
Trivialschulen		178.
Zusammen . . .		181.

Worunter 35 deutsche, 122 böhmische, und 24 gemischte waren.

An Wohlthätigkeitsanstalten:

Spitäler	30.
Krankenhäuser	1.
Siechenhäuser	1.

Armeninstitute bestehen bereits in allen Städten, Märkten, und auch schon in den meisten bedeutenderen Dörfern, auch da, wo noch keins bestehet, bestrebt sich, auf Anordnung der hohen Landesstelle, die Kreisbehörde ein solches zu reguliren. Bereits haben mehrere dieser Institute nicht unbedeutende Fonds.

Die Einwohner dieses Kreises sind meistens Böhmen: bloß an der Baierischen Gränze haben sich Deutsche angesiedelt.

Ein rauhes wildes Gebirge, der Böhmerwald, welches einen großen Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt ist, und in welchem man zuweilen noch Bären und Luchse entdeckt, scheidet das Land von Baiern.

Das Innere desselben ist wellenförmig eben, und hat äußerst fruchtbare Gegenden. — Die Hauptnahrungszweige der Einwohner dieses Kreises sind: der Feldbau und eine mehr als mittelmäßige Viehzucht.

Im Jahre 1830 war der Viehstand:

Pferde	9,546.
Ochsen	17,846.
Kühe	49,577.
Schafe	103,023.

In einigen Gegenden, vorzüglich um Schlüsselburg (böhmisch Lnarž), starker Flachsbau, ein nicht unwichtiger Bergbau auf Eisen, mehrere Kunstgewerke, besonders auf die Papier-, Eisenwaaren- und vorzugsweise Glas-Erzeugung, beschäftigt sich der Kunstfleiß ferner mit dem Leineweben und Bleichen, der Leinwanddruckerei, Strumpf- und Tuchweberei, so wie mit der Färberei, womit ein ziemlich lebhafter Handelsbetrieb erzeugt wird.

Der ungeheure Holzvorrath in den Waldungen unterstützt die Glas- und Eisenerzeugung, und be-

wirkt einen starken Holzhandel mittelst der Schwemme nach Prag.

Die Flüße dieses Kreises sind: die Moldau, welche, wie wir im ersten Band bemerkt haben, nächst dessen Gränze entspringt — die Wattawa (Ottawa), entspringt im Böhmerwald ohnweit des Rachelberges — die Wolinka bei dem Orte Ernstberg — die Lomnitz bei dem Dorfe Wacikow — die Skalitz aus mehreren an den Abhängen des Gebirgs Tremoschna befindlichen Quellen. In allen diesen Flüßen wurde in älteren Zeiten Goldsand und gediegene Goldkörner in Menge gefunden, auch überhaupt im ganzen Kreise der Bergbau stark betrieben. Jetzt ist keine Spur mehr von diesem ehemaligen Reichthume, weder im Schoße der Erde, noch in dem Bette der Flüße anzutreffen.

Der Sitz der politischen Verwaltungsbehörde dieses Kreises ist die königliche unterkammerämtliche Frei-Stadt Pisek (Piseca), am rechten Ufer des Flußes Wattawa unter 31° 47′ 50″ östlicher Länge, 50° 31′ 38″ nördlicher Breite. In der Umgebung dieser Stadt sind hohe Gebirge, auch ist der Boden meistens sandig, und dem Getreidbaue nicht besonders günstig.

Den Namen Pisek hat die Stadt von dem in der Wattawa gefundenen Goldsand, der auch zu ihrer Erbauung aller Wahrscheinlichkeit nach Anlaß gab.

Pisek gehört zu den bestangebautesten Landstädten des Königreichs, zählt in 469 Häusern 5,445 Einwohner, die in Verfertigung wollener Tücher, im Feldbau und in den Polizeigewerben ihren Nahrungszweig suchen.

Unter den Gebäuden bemerkt man eine alte Burg, von der nur noch ein Thurm und ein großer Saal mit 4 Bogenfenstern stehet.

Zu den vorzüglichen Gebäuden gehören: die Stadtpfarr= und Dechantkirche zur Mariä Geburt — die Kirche zur Kreuzerhöhung — zur heil. Dreieinigkeit — zum heil. Wenzeslaus, und die zur heil. Elisabeth in der Vorstadt. Bei der letztern befindet sich ein Spital für arme Bürger, das im Jahre 1351 von dem Großmeister der Kreuzherrn mit dem rothen Stern, Herrn Heinrich, gestiftet wurde.

Bemerkenswerth ist die alte stattliche, mit Quadern gewölbte, steinerne Brücke über den Fluß Wattawa, sie ist 54 Klaftern lang, mit 7 Bögen, jeder 4 Klafter im Lichten, und mit 4 Statuen geziert.

Der Magistrat ist hier regulirt, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, 3 geprüften Räthen, einem geprüften Sekretär, einem Kriminalaktuar, und einem Anwalt.

Demselben ist die Kriminal=Gerichtsbarkeit von allen 19 vormals in diesem Kreise bestandenen sogenannten Halsgerichten übertragen.

Der Stadt Pisek gehört ein eigenes Territorium, das eine Area von 17,267 Joch 1,466 2/6 Q. Kl. enthält, in 1,072 Häusern 8,904 Seelen zählt, mit folgenden Dörfern: Neusattel (Nowé sedlo), Semitz, Smrkowice, Neuhof, Machers, mit einer Ziegelhütte, Putim mit der Pfarrkirche zum heil. Lorenz, über welche der Magistrat das Patronat hat, Paseck, Hradischt (Hradisstě), Proschek, Burggratitz mit dem Meierhof, Brdy, Ober=Wostrowetz (Wysoký ostrowec), Bauby, Nuzow und Karwaschin.

Königliche unterkammerämtliche Frey-Stadt Schüttenhofen,

(Böhmisch Sussyce, Lateinisch Sicca und Suttecia genannt).

Sie liegt zwei Postmeilen südwestwärts von Horazdiowitz an der Wattawa, mit Mauern und Gräben umgeben, zählt sammt den Vorstädten 401 Häuser mit 2,893 Einwohnern.

Die Stadtpfarr- und Dechantkirche zum heil. Wenzel unter dem Patronate des Magistrats — die dem heil. Felix geweihte Kirche mit einem Kapuzinerkloster, das Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1654 stiftete — die in der Vorstadt befindliche Kirche zur Himmelfahrt Mariä mit einem Gottesacker, und das Rathhaus, sind die bemerkenswerthesten Gebäude dieser Stadt. Es befindet sich hier eine k. k. Salzniederlage, ein Spital, ein Armen- oder Siechenhaus, das schon aus früheren Zeiten bestehet.

Die Stadt hat ihren eigenen regulirten Magistrat, bestehend aus einem Bürgermeister und zwei geprüften Räthen, der sowohl die Gerichtsbarkeit, als auch die Verwaltung der, der Stadt gehörigen Besitzungen, welche

an Dominikalgründen . .	1,481	Joch	689	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,532	—	261	—

enthalten, ausübt.

Die der Stadt gehörigen Dörfer sind: Doberschin, Groß-Chmelna, Klein-Chmelna, Rock, Kadeschitz, Rothhaifen (Czerwena Dwol), Prapschenhof, Plattorn, Kumpatitz, Lhota, Zaluz.

Der Markt Hartmanitz zählt in 59 Häusern 323 Seelen, besitzt

an Dominikalgründen . . .	95 Joch	442 Q. Kl.,
an Rustikalgründen	290 —	1,139 —

eine Lokaliekirche zur heil. Katharina, über welche der Magistrat das Patronat ausübt, dann Podmokl mit einem Schlößchen.

Königliche unterkammerämtliche Frei-Stadt Wodnian (Aquileia).

Sie liegt zwischen der Kreisstadt Pisek und der Stadt Nettolitz, auf der Straße, die von Pisek nach Budweis führt, an einem Arm der Blanitz, mitten unter vielen Teichen, 15 Meilen von Prag. Ist mit Mauern und einem tiefen Graben umgeben, zählt sammt den Vorstädten 316 Häuser mit 2,200 Einwohnern, die vom Fischhandel, dem Ackerbaue, und den Stadtgewerben ihren Lebensunterhalt beziehen.

Die Stadt besitzt die Pfarr- und Dechantkirche zur Mariä Geburt, ein Spital mit der Kapelle Skt. Johann Baptist, dann ein k. k. Postamt.

Der Magistrat bestehet aus einem Bürgermeister, einem geprüften Rath, Grundbuchsführer und Anwalt.

Der Stadt gehört das Gütchen und Dorf Stoschitz (Stožice), dann Freydorf, welche zusammen

an Dominikalgründen . . .	1,447 Joch	634 Q. Kl.,
an Rustikalgründen	1,964 —	458 —

enthalten.

Königliche freie Bergstadt Bergreichenstein (Kasſparſké hory).

Diese liegt mit ihrem ausgedehnten Territorium an der Landstraße, die von Klattau nach Winterberg führt, eine Meile südlich von Schüttenhofen, 16 gemeine Meilen von Prag, und schon an der Gränze der Freisassengüter. Sie liegt auf einem Berge und ist mit hohen Bergen und vielen Waldungen umgeben, zählt in 197 Häusern 1,684 deutsche Einwohner, die sich mit dem Glashandel, der Weberei, und Spinnerei beschäftigen.

Ehemals wurde hier ein sehr beträchtlicher Bau auf Gold mit reicher Ausbeute getrieben, welche den Kaiser Rudolph II. vermochte, Bergreichenstein zu einer k. Bergstadt im Jahre 1584 zu erheben. Gegenwärtig wird nur der alte Bau fortgesetzt, doch bisher ohne günstige Resultate. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Margareth unterstehet dem Patronate des Magistrats, der aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath, einem Anwalt und Sekretär bestehet.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . .	10,242	Joch	1,472	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,248	—	752	—

mit folgenden Dörfern: Unterhöfen, Neuhof, Dornhof, beide mit Meierhöfen, Rindlau, Duschowitz, Opelitz, Schröbersdorf, Geyerle, Jettenitz, Nitzau, mit einer Lokalie unter dem Patronate des Magistrats, Millau (Millowa), Rothseifen, Brun- oder Stiebenhäuser, Groß- und Klein-Ziegenruck, Pilsenhof, Nimmfürgut, Ostružno, das sich mit der Herrschaft Sichowitz theilt, Zwischen, Haidl, In-

nergefild (Kwilda), Reckenberger Häuser, Lindlböfen Meierhof, Kaiserhof mit der Papiermühle. Mehrere Glashütten umgeben die Bergstadt. Auch besitzt dieselbe ein Pfründlerspital.

Königl. Bergstadt Unter-Reichenstein.

In einer geringen Entfernung südwestlich von der Vorhergehenden, liegt in einem Thale, umgeben mit Bergen, an dem Fluße Wattawa, die königl. Bergstadt Unter-Reichenstein.

Sie zählt 67 Häuser mit 496 Einwohnern, welche gleichfalls sich mit Garnspinnen, mit der Leinweberei, und mit dem Glashandel beschäftigen.

Die Stadt besitzt

an Dominalgründen . . .	364	Joch	1,428	Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	254	—	459	—

die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, ein Stadtrichteramt, und den einschichtigen Fiskalhof Klostermühl, mit einer Papiermühle, die dem Herrn Eisner gehört.

Eine Stunde nordwestlich von Schüttenhofen liegt das uralte k. Bergstädtchen Bergstadtl unserer lieben Frau, auch Frauenstadtl (Montes Mariani) genannt.

Dasselbe zählt in 75 Häusern 444 Einwohner, wurde im Jahre 1522 vom K. Ludwig zu einer Bergstadt erhoben, und besitzt gegegenwärtig eine Pfarre, und

an Dominikalgründen . . .	47	Joch	125	Q. Kl.
— Rustikalgründen	84	—	29	—

Herrschaft Blattna.

Nachdem diese Herrschaft mit mehreren Besitzern in den vorigen Jahrhunderten gewechselt hatte, kam sie zuletzt an die gräfliche Familie Sereny, und von dieser an die jetzige Familie Freiherrn Hildprandt von und zu Ottenhausen.

Sie liegt mit den beiden vereinten Gütern Schkworetitz und Spusi, die nun verödete Schlösser sind, auf der Landstraße, die von Pisek nordwestlich nach Pilsen führt, und gränzt mit der Herrschaft Schlüsselburg.

Besitzt eine Area von 11,269 Joch 416 Q. Kl., an Dominikalgründen . 5,954 Joch 1,545 Q. Kl.
— Rustikalgründen. . 5,314 — 471 —
mit einer Schutzstadt und 23 Dörfern, zusammen mit 755 Häusern und 5,228 Einwohnern, welche sowohl von der Landwirthschaft, Viehzucht und den Stadtgewerben ihren Lebensunterhalt beziehen.

Der Haupt= und Amtsort ist die Stadt Blattna. Sie liegt 5 Stunden nordwestlich von Pisek, mit 228 Häusern und 1,496 Seelen, besitzt die schöne Dechanteikirche Mariä Himmelfahrt, nebst zwei Filialkirchen, ein Spital auf 8 Pfründler, das die Obrigkeit fundirt hat, nebstdem ein geordnetes Armeninstitut. Das Stadtrichteramt ist unterm 19. Oktober 1825 regulirt worden, hat die Grundbuchsführung, und übt das adeliche Richteramt aus.

Ein altes Schloß mit zwei großen Balkons in der Stadt gibt man als ehemaligen Besitz der Tempelherren an.

Die Stadt besitzt
an Dominikalgründen . . . 608 Joch 404 Q. Kl.
— Rustikalgründen. . . . 888 — 998 —
die unter obiger Area begriffen sind.

Unweit der Stadt liegt anmuthig das obrigkeitliche Schloß auf einer Insel, die von einem See umgeben ist, und zu welcher zwei Brücken führen.

Um das Schloß selbst befinden sich 18 andere Gebäude, und die jetzige Obrigkeit ist mit großen Aufopferungen emsig bemüht, die reitzend schöne Lage dieses Schloßes mit neuen Anlagen und Gebäuden in dessen Umgebungen zu verherrlichen.

Aus dem See entspringt das Flüßchen Uslawa, das oberhalb Worlik in die Wattawa fällt.

Die vielen Teiche liefern schmackhafte Fische, die in entfernte Gegenden verschickt werden.

Als eine Merkwürdigkeit bemerkt man eine Scheuer mit einem sehr hohen Dache, das mehrere Etagen enthält, und wahrscheinlich das Höchste in ganz Böhmen ist.

Zwei wohleingerichtete Eisenhämmer und eine Ripsölfabrik erheben den Werth dieser Herrschaft.

Die zu dieser Herrschaft gehörigen Dörfer sind: Bezdiekowitz, Chlum, Hagan (Haja), Dobschitz (Dobczice), Newschetitz (Newsselic), Strzischowitz, Labut ein Wirthshaus, Mischtitz, Baschtik mit einer Filialkirche des heil. Johann Täufer, Skalzer (Skalczan), Lom, Doll, Muzetitz, Paratschow, Skworetitz, Spusy, Augezd, Patzelitz, auf dem dabei befindlichen Berge Krzesowec ist eine Kapelle erbaut, Hniewkow, Matzkow, Wenzelsdorf, Nieretz (Mirtsch), Mrazow, und Strz mit einem Meierhofe, Huty, Meierhof.

Herrschaft Brzeznitz.

Noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts besaß diese Herrschaft Pribik Adaukt Freiherr von Vgezd, und da derselbe ohne allen Erben mit Tode abging, vermachte er diese mit Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers unter der Bedingung der Familie Kolowrat, damit diese den Beinamen der Freiherrn von Vgezd in ihrer Familie stets beibehalten.

Der heutige Besitzer ist Herr Joseph Graf Kolowrat-Krakowsky-Vgezd.

Die Herrschaft liegt in der nördlichsten Spitze des Prachiner Kreises, und gränzt mit der Herrschaft Rozmital und Schlüsselburg. Hat einen Flächeninhalt von 11,553 Joch 1,565 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 5,589 Joch 1,560 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 5,964 — 5 —
umfaßt eine Schutzstadt und 18 Dörfer, zusammen mit 720 Wohngebäuden und 4,920 Einwohnern, die ihren Lebensunterhalt in dem Ackerbaue und in der Viehzucht, in Stadtgewerben und im Handel finden.

Der Sitz des Amtes ist in dem Schloße Brzeznitz, das durch eine Brücke von der Stadt Brzeznitz getrennt ist, und um welches 24 andere Gebäude stehen, die 171 Seelen enthalten.

Die Stadt Brzeznitz umfaßt 228 christliche und 22 jüdische Wohngebäude, welche letztere einen eigenen Bezirk bilden, mit 1,725 christlichen und 218 jüdischen Seelen.

Die schöne Pfarrkirche zum heil. Ignaz und Franz Xav., worüber Se. Majestät das Patronat hat, ist ein Nachlaß des hier ehemals bestandenen, und 1773 aufgehobenen Jesuitenklosters. Nebst dieser

ist noch die Skt. Nikolauskirche, und die Schloßkapelle Skt. Rochus zu bemerken. Das Schloß ist von antiker Bauart, mit Schanzen und 3 Basteyen umgeben.

Der Magistrat ist hier unterm 4. Jänner 1827 nach der vierten Klasse regulirt, und bestehet aus einem Bürgermeister, zwei ungeprüften Räthen und einem geprüften Rath.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	156	Joch	1,110	Q. Kl.
— Rustikalgründen	772	—	862	—

Die Dörfer dieser Herrschaft sind: Boor, Gutwasser mit einem Gesundheitsbad, und einem Wassenhammer, auf welchem auch alle Gattungen Eisenwaaren, vorzüglich aber Tuchscheeren verfertigt, und die selbst ins Ausland verführt werden. Martinetz, diese drei Dörfer sind nach der Stadt Brzeznitz eingepfarrt. Das Dorf Bubowitz hat eine eigene Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Wenzel, wohin das einheimische Dorf Wollenitz, und das mit Drahenitz gemischte Dorf Hutschitz zugewiesen ist. Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Kaupy, Lelletitz, Kotzab oder Potzab, Plischkowitz, Slawietin, Sochowitz, Miretin und Watzikow, Wrantschitz, das mit Drahenitz gemischte Dorf Stroutschitz, Zabroby mit einem Freihof, Meierhof Zliw und Dominikalhof Poczaple sind zu Pfarreien anderer Dominien zugewiesen.

Herrschaft Czimelitz, sammt dem inkorporirten Gut Pohorž.

Diese Herrschaft besaßen zu Ende des 17ten Jahrhunderts die Reichsgrafen von Bißingen, der Letzte

derselben, Karl von Bißingen, vererbte dieselbe an seine Gemahlin Maria Apolonia geborne Gräfin Wratislaw von Mitrowitz, und so kam sie nach deren Tode im Jahre 1782 an die gräfliche Familie Wratislaw von Mitrowitz. Die heutigen Besitzer derselben sind die Joseph Graf Wratislawischen Erben.

Diese Herrschaft liegt zwischen den Herrschaften Warwaschau und Drahenitz, besitzt
an Dominikalgründen . . 2,089 Joch 1,239 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 2,666 — 1,167 —
enthält 9 Ortschaften mit beiläufig 550 Häusern und 3,470 Einwohnern, welche sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Czimelitz, das fünf Stunden nördlich von der Kreisstadt Pisek entfernt, an dem Bache Skalice liegt, der hinter Rozmital entspringt, und nach seinem spätern Lauf ober Ledowetz in die Lomnitz fällt.

Besitzt ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Johann Evangelist, dann die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, die dem Patronate der Obrigkeit unterstehet.

Beim Schloße befindet sich ein schöner Garten, von welchem sich eine Obst-Allee bis nach Rakowitz hinzieht.

In dem mit der Herrschaft Drahenitz theilenden Dorfe Pohorz (Podhorzi), ist die sehr alte Pfarrkirche zum heil. Peter und Paul.

Die übrigen Ortschaften dieser Herrschaft sind: Krsitz mit einem Meierhofe, das mit Warwaschau sich theilende Dorf Lhota (smetanowá), Nerestetz sammt dem Meierhofe, Neuhof, gleichfalls Meier-

hof, Rakowitz mit einem Schloße und Meierhof, Rakowitzer Chaluppen, Bisingen Meierhof, Karlshof Lustschloß und Meierhof.

Herrschaft Drabenitz
mit den
Gütern Wostrow, Zwuschitz und Rostel.

Sie gehört dem Herrn Johann Prokop Hartmann Grafen von Klarstein und liegt gegen die nördliche Spitze des Prachiner Kreises, umgeben von den Herrschaften Březnitz, Worlik ꝛc.

Ihr Flächeninhalt beträgt 10,024 Joch
an Dominikalgründen . . . 3,947 Joch 698 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 6,057 — 468 —
umfaßt 22 Dörfer, zusammen mit 540 Wohngebäuden und 3,788 Einwohnern, die vom Ackerbaue, Viehzucht, Getreide- und Viehhandel sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Drabenitz, der in einem angenehmen Thale, 10 gemeine Meilen von Prag liegt, und in 77 Häusern 529 Seelen zählt.

Drabenitz besitzt eine Lokalie, worüber die Obrigkeit das Patronat hat, dann ein großes, geräumiges, mit einem Thurm versehenes Schloß.

Die Pottaschensiederei wird ausgebreitet auf dieser Herrschaft betrieben.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Chrast, Czernitz, Drabeniczek, Hoschowitz, das gemischte Dorf Hutschitz, Kozly (Kozliczko), Malkow, Mlazina, Podruhly, Vorder- und Hinter-Porzitsch, Rostel, Walsowitz, Wo-

strow, Wossel, das mit Czimelitz gemischte Dorf Pohorz, Swoboda, Weischitz, Uzenitz, Uczeniczek, Namnitz und Zwutschitz.

Herrschaft Drhowel,
vereint mit der
Herrschaft Sedlitz
und dem
Gute Czizowa.

Diese breitet sich zwischen Pisek und Blattna an beiden Ufern der Wattawa aus, kam durch Erbschaft von der gräflichen Familie Czernin an die fürstliche Familie Lobkowitz, und der heutige Besitzer davon sind Seine Durchlaucht Herr August Longin Fürst von Lobkowitz Herzog zu Raudnitz.

Sie enthält eine Area von 27,169 Joch 174 Q. Kl., und zwar die Herrschaft Drhowel

an Dominikalgründen . . .	12,692 Joch	805 Q. Kl.
an Rustikalgründen	3,900 —	1,372 —
die Herrschaft Sedlitz		
an Rustikalgründen	7,227 Joch	586 Q. Kl.
Gut Czizowa		
an Rustikalgründen	3,342 Joch	374 Q. Kl.

umfaßt eine Munizipalstadt und 36 Dörfer mit 1,024 Wohngebäuden und 7,140 Einwohnern, die sich im Allgemeinen von dem Ackerbaue, dem Fuhrwerke, die ärmere Klasse vom Spitzenklöppeln, die Städter von den Stadtgewerben nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Czizowa, der eine Stunde von der Kreisstadt entfernt liegt, in 13 Wohngebäuden und dem Schloße 140 Seelen zählt, und eine Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ja-

kob besitzt, worüber die Obrigkeit das Patronat ausübt, besitzt ferner ein Spital auf 4 männliche und weibliche Pfründler.

Sedlitz ist ein offenes Städtchen mit einem alten, von dem Grafen Sternberg erbauten Schloße. Dasselbe liegt 12 gemeine Meilen von Prag, und 2 Meilen von Pisek. Zählt in 167 Häusern 1,226 Seelen.

Die hiesige Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Großen unterstehet gleichfalls dem Patronate der Grundobrigkeit.

Außer der Stadt kömmt noch anzumerken die Kapelle zur heil. Anna mit einem Gesundbrunn. In einer Entfernung von der Stadt befindet sich der große Thiergarten, der mit einer Mauer eingeschlossen ist, und 1 1/2 Stunde im Umfange hat.

Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Die Dörfer dieser bedeutenden Herrschaft sind: Boreschnitz, Boschowitz, Drhowel mit einem Schloße, Brloch, Chlaponitz, Diedowitz, Gistetz mit einer Papiermühle, Kraschowitz, Krzestitz, Mladotitz, Neudorf, Przedotitz, Schamonitz, Sliwitz, Trzepkow, Wondrzichow und Wrasch, die alle nach Czizowa eingepfarrt sind.

Hollutschitz, Niemtschitz gehören zum Sedlitzer Kirchsprengel, Ginin das eine Meile südlich hinter Stiekna liegt, hat seine eigene Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt, unter dem Patronate der Obrigkeit, wohin Neprzechowitz gehört.

Die übrigen Dörfer: Dobleschitz Drzow, Kosly, Krachtowitz, Neusattel, Laaß, Lesch-

kowitz, Rogitz, Topielitz, Groß-Turna, Wonikof, Wrzowitz, Kabelik eine Mahlmühle, sind zu andern Kirchsprengeln eingepfarrt.

Herrschaft Eltschowitz und Gut Zalesl.

Gehört dem Herrn Eugen Grafen von Wratislaw-Netolitzky, und liegt 41/4 Stunde von Strakonitz gegen Süden. Enthält

an Dominikalgründen . . .	954 Joch	1,016 Q. Kl.
an Rustikalgründen	4,731 —	1,085 —

umfaßt 15 Dörfer zusammen mit beiläufig 400 Häusern und 3,400 Einwohnern, welche von dem minder ergiebigen Ackerbaue und der Viehzucht ihren Lebenserwerb beziehen.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Eltschowitz, das eine Stunde unter Wollin auf der Passauer Kommerzialstraße an der Wolinka liegt, in einigen 50 Häusern gegen 360 Seelen zählt.

Besitzt ein Schloß mit einer schönen Kapelle zur heil. Dreieinigkeit.

Im Dorfe Skt. Marxa ist die Pfarrkirche zur Maria Magdalena, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Im Dorfe Mallenitz die Pfarrkirche zum heil. Jakob, gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit.

Die übrigen Ortschaften heißen: Aulehle, Bollikowitz, Buchen, Kowanin, Nahorzan, Radostitz, Salesl, Setiechowitz (Zbiechowice), Smrtschna (Smrczna), Spule, Stiekau (Stitkau, Zleschitz)

Das Gut und Dorf Salesl mit dem Dorfe Kowanin gehörte ehemals zu dem Gute Czernetitz (Tschernetitz), wurde aber in dem Jahre 1791 von diesem abgekauft, und dieser Herrschaft einverleibt.

Herrschaft Horazdiowitz.

Diese liegt westlich von der Kreisstadt Pisek, hat einen Flächeninhalt von 15,246 Joch 1,111 Q. Kl.
an Dominikalgründen . 4,410 Joch 912 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . 10,836 — 199 —
umfaßt eine Stadt und 23 Dörfer, zusammen mit 845 Wohngebäuden und 5,552 bloß böhmischen Einwohnern, welche größtentheils von der Landwirthschaft, die Städter von den Stadtgewerben ihren Lebenserhalt beziehen.

Der Sitz des Amtes ist in dem Schloße zu Horazdiowitz

Diese Munizipalstadt liegt drei Meilen westlich von der Kreisstadt Pisek und 13 gemeine Meilen von Prag an dem Fluße Wattawa. Drei Straßen, von Pilsen, Klattau und Prag treffen bei dieser Stadt zusammen, und gehen über Budweis nach Oesterreich unter der Enns.

Die Stadt, die mit Mauern und Gräben umgeben ist, zählt in 240 Häusern 1,839 Seelen. Besitzt die Pfarr- und Dechanteikirche zum heil. Peter und Paul, worüber der Großprior des Maltheserordens das Patronat hat. Außer dieser Kirche bestehen noch die Kirchen zum heil. Erzengel- Michael, Skt. Johann dem Täufer in der Vorstadt, ferner zwei Spitäler für arme und kranke

Bürger. Der Magistrat ist seit dem 6. Jänner 1828 nach der 4. Klasse regulirt.

die Stadt besitzt

an Dominikalgründen	852 Joch	473 Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,875 —	1,545 —

Horaždiowitz ist der Geburtsort des Königs Podiebrad, der hier den 6. April 1420 zur Welt kam.

Auch hier bestand vormals eine Goldwäscherei und Perlenfischerei, jetzt sind die gewöhnlichen städtischen Gewerbe, vorzüglich die Tuch- und Leinweberei die Hauptnahrungszweige der hiesigen Einwohner.

In der Vorstadt befindet sich eine Papiermühle. Zu bemerken auf dieser Herrschaft ist der ehemalige Rittersitz Prachin, oder Prachiner Berg, mit dem Reste eines wahrscheinlich von Žižka zerstörten Schlosses und Ortes, von welchem dieser Kreis noch jetzt seinen Namen hat. Die Reste bestehen in Mauern, die an einigen Stellen 5 Klafter hoch sind, und bei deren einer man vor einigen Jahren einen tiefen Brunnen verschütten ließ.

Die Herrschaft hat zwei Pfarreien, eine zu Klein-Boor, und eine zu Groß-Boor, und die übrigen sämmtlichen Dörfer derselben sind: Baubin, Brzezan, Dobrotitz, Hegna, Klein- und Groß-Hetschitz, Holkowitz, wovon ein Theil zur Nepomuker Dechantei gehört, Jettenowitz, Lhotta, Patschin, Smrkowitz, Walleschitz, Wollschau, Zarzetsch, Wognitz, Welkonitz, Teuerzowitz, Augezdel, Strzebomislitz.

Das Dorf Swatopole ist ein Eigenthum der Horaždiowitzer Stadtgemeinde.

Der heutige Besitzer dieser Herrschaft ist Herr Karl Graf von Rumerskirch.

Herrschaft Hradek
mit dem
Gute Welhartitz.

Beide liegen im Westen des Prachiner Kreises schon an der Gränze des Klattauer Kreises, und gehörten ehemals dem Hrn. Friedrich Grafen Desfours.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 4,784 Joch 522 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,532 Joch 446 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 3,252 — 76 —
mit 8 Dörfern, zusammen mit 279 Wohngebäuden und 1,800 Einwohnern, welche von dem Ackerbaue, hauptsächlich aber von der Weberei sich erhalten.

Der Amtsort ist das Dorf Hradek-Desfours, das an dem Bache Wostruzna liegt, in 81 Häusern 550 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß und einen obrigkeitlichen Meierhof.

Im Dorfe Zbinitz befindet sich die Pfarrkirche zur Mariä Verkündigung, zu der die Dörfer Hradek, Czerma, Kaschowitz eingepfarrt sind.

Die andern Dörfer Leschischow, Jaworz, Zamischl und Brzetitz gehören zu fremden Kirchsprengeln.

Das Gut Welhartitz hat eine Area von 2,124 Joch 1,290 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 830 Joch 95 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 1,294 — 1,195 —
Besitzt einen Markt und die 2 Dörfer Kotessow (Kotieschau), und Drochau, zusammen mit 198 Häusern und 1,200 Seelen.

Der Markt Welhartitz, der in 123 Häusern 846 Seelen zählt, hat ein Marktrichteramt, das unterm 22. Dezember 1827 für die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes regulirt wurde, hat ferner die Pfarrkirche zur Mariä Geburt unter dem Patronate der Obrigkeit, des Herrn Karl Freiherrn von Sturmfelder.

Hr. Joseph Appeltauer besitzt daselbst eine Papierfabrik.

Herrschaft Liebiegitz mit dem Gute Czegtitz (Czichtitz).

Liegt unter der Stadt Wodnian gegen Süden an dem sogenannten Freigebirg, ohnweit des Flußes Blanitz, zerstreut an der Herrschaft Nettolitz, Protiwin, Wallern, Prachatitz. Beide begreifen zusammen einen Flächeninhalt von 23,650 Joch 239 Q. Kl., nach dem Rektifikatorium die Herrschaft ohne Gut

an Dominikalgründen . . .	9,472	Joch	1,212	Q. Kl.
an Rustikalgründen	13,103	—	1,508	—
das Gut Czegtitz				
an Dominikalgründen . . .	488	Joch	799	Q. Kl.
an Rustikalgründen	584	—	1,520	—

zählt in 1,283 Wohngebäuden 8,569 Einwohner, deren Nahrungszweig Viehzucht, Feld- und Flachsbau ist.

Der Amtsort ist das Dorf Liebiegitz mit einigen 40 Häusern und gegen 200 Seelen. Besitzt ein altes und ein neues Schloß, eine Lokaliekirche auf dem Berge Lomez zur heil. Magdalena, unter dem Patronate des Besitzers Sr. Durchlaucht Joseph Fürst zu Schwarzenberg.

Nebst dieser Lokalie befinden sich auf dieser Herrschaft noch zwei Pfarrkirchen, eine im Dorfe Wittiegitz zur heil. Margareth, die zweite im Dorfe Chelzic zum heil. Martin, beide unter dem Patronate des Grundherrn.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Schwarzdorf, Neudorf, Nestanitz, Chaluppen, Ober-Zdiar, Groß-Malonitz, Klein-Malonitz, Hlaska, Hlabatec, Selze mit einer Kirche, Hradischt, Krtel, Klein-Boor, Hracholusk, Kralle, Nebahau, Dubowitz, Groß-Boor, Czernowetz, Swognitz, Protiwitz, Klein-Planitz, Czichtitz, Schippaun, Theildorf Truschkowitz, Wossula zerstreute Häuser mit einem verfallenen Schloße, Krepitz, Hwozdian, Augezd, Strb, Tessin, Wschetitz (Wschetetsch), Langendorf, Lazist (Laschischt), Gelinka und Selzerhof.

Die Herrschaft ist in 10 Reviere eingetheilt, und ihre schöne Lage befördert sehr den Obstbau.

Herrschaft Nettolitz.

Diese Herrschaft kam ebenfalls wie die Herrschaft Krumau durch Erbschaft an die Familie Schwarzenberg, und ward mit dieser zum Herzogthum erhoben.

Sie liegt vier Meilen von der k. Kreisstadt Pisek, und zwei Meilen von der k. Kreisstadt Budweis am Fuße des südlichen böhmischen Grenzgebirges.

Ihre Area beträgt 22,848 Joch 368 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	9,022 Joch	1,280 Q. Kl.
an Rustikalgründen	13,825 —	688 —

und umfaßt eine Munizipalstadt, drei Märkte und 32 Dörfer, zusammen mit 1,501 Wohngebäuden und 9,848 Einwohnern, welche meist böhmisch sprechen, und größtentheils von der Landwirthschaft, mitunter auch von städtischen Gewerben leben.

Der Amtsort heißt Peterhof, ist 1/4 Stunde von dem Jagdschloße Kurzweil entfernt, welch Letzteres sich durch alte Rittersäle mit künstlichen Stukatur-Verzierungen auszeichnet, und mit einem niedlichen Fasangarten, dann mit Mauern und Basteien ringsum eingeschlossen ist.

Wilhelm von Rosenberg, ehemaliger Besitzer dieser Herrschaft, hat im Jahre 1583 große Summen auf dessen Verschönerung verwendet, und es wurden unter ihm hier große Jagden gegeben, wozu die ansehnlichsten des böhmischen Adels eingeladen wurden.

Die Munizipalstadt Nettolitz liegt in einer Ebene zwischen mehreren Teichen, worunter der Westrzewer Teich der vorzüglichste ist, 1/4 Stunde von dem Amtsorte Peterhof an der Straße, die von Wodnian nach Krumau führt. Zählt 309 Häuser mit 1,938 Seelen. Besitzt die Dekanalkirche Mariä Himmelfahrt, nebst der Kirche Sft. Wenzel, ein bürgerliches Spital, einen eigenen, unterm 3. Februar 1828 nach der vierten Klasse regulirten Magistrat. Ferner

an Dominikalgründen	594 Joch	1,261 □. Kl.
an Rustikalgründen	1,060 —	437 —

Der Markt Barau, der ein eigenes Gut bildet, und der Herrschaft Nettolitz inkorporirt ist, liegt eine Meile nordwestlich von Nettolitz, seitwärts Wodnian, zählt in 196 Häusern 1,194 Seelen, besitzt gleichfalls einen Magistrat, der unterm

10. August 1826 nach der 4. Klasse regulirt wurde, und nebst einer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, eine Filialkirche Skt. Egidi im Dorfe Planitz. Auf eben diesem Gute und eine halbe Stunde von dem Gute und Dorfe Dub entlegen, liegen auf einem hohen Berge die Ruinen der alten Ritterburg, genannt Helfenburg, welche im Jahre 1360 die Herren Brüder Jodok und Udalrich von Rosenberg wider feindliche Anfälle mit Bewilligung, des Kaisers Karl IV. erbaut haben, und welche durch die in der grauen Vorzeit Statt gefundenen Fehden und Kriege zerstört worden seyn soll. Einige Volkssagen sind noch heute von dieser ehemals so bedeutenden Burg im Umlaufe.

Die Herrschaft ist in vier Reviere eingetheilt.

Die beiden Märkte Elhenitz von 154 Häusern und 1,069 Seelen, dann Strunkowitz von 130 Häusern und 882 Seelen, haben gleichfalls ihre eigene Pfarrkirchen, erstere unter dem Titel des heil. Apostels Jakob, letztere zum heil. Dominikus. Beide Märkte haben ihr, unterm 21. August 1827 regulirtes, Marktrichteramt, welchem die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes zukömmt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Autischow, Budin, Dworetz, Felbern, Ober- und Unter-Groschum, Hagek, Horžikowitz, Jawornitz, Kollowitz, Kranitzko, Lutschitz, Mahausch, Miekinetz (Mininetz), Niemtschitz, Planitz, Saluschy, Sedlowitz, Sochowitz, Tarow, Tržebanitz, Wagau, Wangern, Woditz, Pabitz (Babice), Klein-Groschum, Koytschin, Herbes, Schichowitz, Swinetitz, Swiretitz.

Allodialherrschaft Protiwin mit dem inkorporirten Gut Krzesstiowitz.

Diese Herrschaft hat im Jahre 1710 die Familie Schwarzenberg von dem damaligen Besitzer, Grafen Trautmannsdorf, gekauft.

Sie liegt zwischen Pisek und der Stadt Wodnian, mit einem Flächeninhalt von 29,258 Joch 808 Q. Kl.

an Dominikalgründen .	10,771 Joch	1,250	Q. Kl.
an Rustikalgründen . .	18,486 —	1,158	—

umfaßt einen Markt und 45 Dörfer, zusammen mit 1354 Wohngebäuden und 10,511 Einwohnern, die im Ackerbaue, Viehzucht, und vorzüglich in der Pferdezucht ihren Lebenserwerb suchen.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Schloße des Marktes Protiwin. Dieser Markt liegt am Fluße Blanitz, auf der Straße, die von Pisek durch Wodnian nach Budweis führt, 14 1/2 gemeine Meilen von Prag.

Derselbe enthält 127 Häuser mit 1,231 Seelen. Besitzt ein Spital, welches die Maximiliana Veronika Gräfin Wratislaw, geborne Schichowsky, unterm 13. Dezember 1661, gestiftet hat, worüber die Stiftungsurkunde sich in der böhmischen k. Landtafel befindet. Ein Jahr später wurde dabei die Kirche unter dem Namen Johanna Königin von Portugal erbaut, welche später zu einer Pfarrkirche erhoben wurde, diese sowohl, als auch die übrigen 3 Pfarreien, unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zu dieser Pfarre sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Chwaletitz, Krtsch, Selibau und Millenowitz.

Zu dem Kirchsprengel der Pfarrkirche unter dem Titel der schmerzhaften Mutter Gottes im Dorfe Skotschitz gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Albrechtetz, Drahonitz, Klaub (Klauk), Krachlowitz, Lidmowitz, Poborowitz, Wittitz.

Klaub und Podhorowitz sind Freihöfe, welche die Herren Stipanek, Joseph Klima und Franz Rziha dermalen besitzen.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Jakob im Dorfe Blsko, die Dörfer Chrasto und Piwkowitz.

Zur Kirche Skt. Egydi im Dorfe Herzmann, die von einem Residenzial-Kapellan versehen wird: Budischowitz, Skall, Stietitz, Raczitz und Sudomirz.

Zur Pfarrkirche Skt. Katharina im Dorfe Kestrzan: Neu-Dobef, Alt-Dobef, Neu-Kestrzan und Lhotta.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Gallus im Dorfe Mischenetz, Malletitz, Tallin und Zdiar.

Die Herrschaft ist in sechs Reviere eingetheilt.

Das Gut Krzesstiowitz, das dieser Herrschaft inkorporirt ist, hat eine Area von 6,789 Joch 920 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . .	3,687 Joch	509	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	3,102 —	421	—

enthält fünf Dörfer: Audrasch, Brzezy, Jehnidlo, Klauk und Krzesstiowitz.

Im letztern Orte befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer.



Herrschaft Rosenthal (Rožmital).

In der nördlichsten Spitze des Prachiner Kreises liegt diese Herrschaft. Schon in dem 14ten Jahrhunderte gehörte sie zum Prager Erzbisthum; aber in den hussitischen Unruhen kam sie an Hrn. Zdeniek von Rožmital, und später an die Familie Grießbek, der sie aber im Jahre 1623 nach der Schlacht am weißen Berge abgenommen, und wieder zum Prager Erzbisthum gezogen wurde, bei welchem sie heutigen Tages sich befindet.

Sie besitzt eine Area von 25,752 Joch 914 Q. Kl.

an Dominikalgründen 17,600 Joch 1,435 Q. Kl.

an Rustikalgründen . 8,151 — 1,079 —

enthält einen Markt und 20 Dörfer, zusammen mit fast 1,200 Wohngebäuden, und gegen 7,000 Einwohnern, die von dem Ackerbaue und der Viehzucht ihre Lebensnahrung beziehen.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Rožmital, der 1 1/2 Stunde nördlich von der Stadt Brzeznitz liegt, in 251 Häusern 1,648 Seelen zählt. Besitzt ein Marktrichteramt, das erst regulirt wird, ein altes Schloß, und eine Kirche dem heil. Johann von Nepomuk geweiht.

Im Dorfe Alt-Rožmital befindet sich die Pfarrkirche Kreuzerhöhung, unter dem Patronate der Obrigkeit. Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Bezdiekau, Bukowa, Vorder- und Hinter-Glashütten, Hodomischl, Nepomuk, Neudorf, Pienowitz, Rožmital, Sedlitz, Skurow, Wieschin, Woltusch, Wranowitz und Zabiela.

Die Dörfer Brzezy, Laaß, wovon ein Theil zu Altsattel-Hradek gehört, Planin, Ro-

schelau (Roschelow), sind zu Kirchsprengeln anderer Dominien zugewiesen.

Majoratsherrschaft Schichowitz (Zichowitz), sammt dem Gute Raby.

Diese Herrschaft besaß früher die Familie Kolowrat-Liebsteinsky, und sie kam nachher im Jahre 1706 käuflich an die fürstliche Familie Lamberg, deren heutiger Besitzer Herr Karl Eugen Fürst von Lamberg ist. Sie liegt zwei Stunden südwestlich von Horaždiowitz, hat einen Flächeninhalt von 17,605 Joch 295 Q. Kl.

an Dominikalgründen	5,139 Joch	847 Q. Kl.
an Rustikalgründen	12,465 —	1,048 —

umfaßt einen Markt und 25 Dörfer, zusammen mit 1,167 Wohngebäuden und 7,819 durchaus böhmischen Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft, als auch von der Viehzucht ihren Lebenserwerb beziehen.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Schichowitz (Zichowice), das in einer kleinen Entfernung von dem Fluße Wattawa, und hart an dem sogenannten Neybitzer Bache liegt, wodurch das Dorf Schichowitz vom Schloße getrennt ist. Dasselbe zählt in 50 Hausnummern 384 Seelen.

Das Gut und Städtchen Raby kam im Jahre 1708 zur Herrschaft, hat die Kirche zur heil. Dreieinigkeit, und liegt am linken Ufer des Flußes Wattawa, 2 Stunden von Horaždiowitz und eben so viel von Schüttenhofen, dann 14 gemeine Meilen von Prag, zählt in 94 Häusern 536 Einwohner. Hat ein Stadtrichteramt, das im Jahre 1827

regulirt wurde, dasselbe hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts.

Ueber dieses Städtchen, auf einem ziemlich hohen Berge, erhebt sich das öde Bergschloß gleichen Namens, welches als Stammhaus der Hrn. Schwichowsky von Riesenberg, wahrscheinlich im 13. Jahrhundert erbaut wurde, und über dessen erste Gründung es gänzlich an gründlichen Berichten fehlt; doch ertheilt der Hussitenkrieg dieser Veste eine Celebrität in der Geschichte Böhmens: Žižka stand an der Spitze eines ansehnlichen Heeres gegen König Sigismund, er hatte viele feste Burgen erobert, Kirchen und Klöster beraubt oder den Flammen Preis gegeben, das königliche Heer bei Sudomieržitz geschlagen, Austie zerstört, und dessen Gestein zum Bau seiner Veste Tabor verwandt, und als er hörte, daß viele von der Gegenparthei, Geistliche und Weltliche, sich mit ihren Schätzen auf die Veste Raby geflüchtet hatten, so rückte er mit Heeresmacht vor dieselbe, und da es den Belagerten an Lebensmitteln fehlte, sie auch auf einige Schonung von dem wilden Anführer der Hussiten rechneten, so ward ihm die Burg übergeben; aber sie sahen sich in ihrer Hoffnung getäuscht, denn Žižka schleppte die Eigenthümer der Veste, Johann und Wilim von Riesenberg mit sich fort, ließ den größten Theil der Besatzung niederhauen, und sieben Priester im Angesichte des Schloßes verbrennen, ja sogar kostbare Geräthe wurden den Flammen übergeben, dann zogen die Taboriten von dannen, und schleppten nur Waffen und Rosse mit sich fort.

Kaum hatte Žižka die Gegend verlassen, so nahmen die Königlichen das Bergschloß wieder in Besitz, Wilim von Riesenberg, welcher sich der Haft der Taboriten schnell entledigt hatte, sammelte einen

Heerhaufen seiner Anhänger, setzte die Veste wieder in Vertheidigungsstand, und versah selbe sorgfältig mit Lebensmitteln und Kriegsvorräthen. Zizka hatte mittlerweilen Prag vor dem Angriffe des Königs beschützt, Udalrich von Rosenberg von der Gegenparthei losgerissen, und viele Gegenden des Pilsner Kreises mit Feuer und Schwert verwüstet, als er zum zweiten Male vor Raby erschien; doch fand er dießmal eine standhaftere Gegenwehr — ein Sturm der Hussiten ward tapfer abgeschlagen, und als der Zizka am 15. Hornung 1421 um einen günstigeren Platz zum zweiten Angriff auszuwählen, mit geringer Begleitung den Berg umreitend, sich der Burg etwas näherte, schoß ein Reiter aus der Veste, mit Namen Přibik von Krczowsky, einen Pfeil auf ihn ab, und traf ihn oberhalb des sehenden Auges. Zizka wurde ins Lager, und dann nach Prag gebracht, um sich heilen zu lassen, während dem man die Belagerung aufhob; aber alle Mühe der Wundärzte war fruchtlos, und Zizka verlor auch das zweite Auge; doch blieb er stets ein furchtbarer Feldherr, und verbreitete auch nach diesem Vorfall noch drei Jahre lang den Schrecken unter seine Gegner.

Obschon das Schloß jetzt ganz in Trümmern liegt, — auffallend ist es, daß kein böhmischer Historiker von der Epoche seiner Zerstörung Meldung thut — so ist doch noch zu erkennen, daß es zu den wichtigsten Vesten des Königreichs gehört haben müsse.

Auf dieser Herrschaft befinden sich drei Pfarreien unter dem Patronate der Obrigkeit, und zwar zu Nezamislitz mit der Kirche zur Mariä Himmelfahrt, zu Straschin mit der Kirche zur Mariä Geburt, und zu Budietitz mit der Kirche Skt. Peter und Paul. Letzterer Ort und Gut kam mit

Raby im Jahre 1708 zur Herrschaft. Ferner eine Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Ap. Matthäus bei dem Gute und Dorfe Zichobetz (Schichobetz, auch Zichowitz).

In den Kirchspengel der Nezamislitzer Pfarre gehören die Dörfer der Herrschaft:

Damietitz, Domoras mit dem Meierhofe, Frimburg (Frunburg) gleichfalls mit einem Meierhofe, Kögnitz (Koinitz), Zimitz (Czimitz), Poharsko, und der Amtsort Schichowitz.

In den Kirchsprengel der Pfarre in Straschin die beiden Dörfer Nestitz (Nezditz) und Wischtin.

In den Kirchsprengel der Budietitzer Pfarre: Bojanowitz, Czepitz (Tschepitz), und der Markt Raby.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Sobieschitz, Neudorf, Damitsch (Damicz), Zosum (Sosum), Schimonau (Schimonow), Rosedl (Rosedlo), Bilenitz, Kladruby, der Meierhof Strabal, Pareska, sind zu den Kirchsprengeln anderer Dominien eingepfarrt.

Herrschaft Schlüsselburg.

Im nordwestlichen Theile des Prachiner Kreises an der Straße, die von Pisek nach Pilsen führt, liegt diese Herrschaft, und gränzt an die Herrschaften Worlik, Blattna, Brzeznitz und Drahenitz, enthält eine Area von 24,565 Joch 144 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 10,653 Joch 86 Q. Kl.,
an Rustikalgründen . . . . 13,912 — 58 —
umfaßt zwei Märkte und 34 Dörfer mit 1555 Wohn-

gebäuden und 10,993 böhmischen Einwohnern, welche im Getreidebau und in der Viehzucht ihren Nahrungszweig finden.

Der Amtsort ist das Dorf Schlüsselburg, (böhmisch Lnař), mit 190 Häusern und 756 Einwohnern, 11 gemeine Meilen von Prag.

Besitzt ein festes Schloß mit einer Kapelle zum heil. Joseph.

Nicht fern von dem Schloße liegt auf einer Anhöhe die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, die im Jahre 1684 Graf Thomas Czernin von Chudenitz, damaliger Besitzer dieser Herrschaft, erbauen ließ, und dabei das Kloster der Barfüßer-Augustiner gestiftet hatte.

Zu dieser Pfarre sind zugewiesen die Dörfer Zahortschitz, Zahorczicżek, Torczowitz, Rzischt.

Kassegowitz (Kassegehowice) bedeutender Markt mit 217 Häusern (worunter viele Judenhäuser sind), und 1,238 Seelen, liegt eine Stunde westwärts von Schlüsselburg. Besitzt

an Dominikalgründen . .	402	Joch	1,178	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,180	—	937	—

ein Marktrichteramt, das unterm 29. April 1827 regulirt wurde, dann unter dem Patronate der Obrigkeit die Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Großen.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Augezdo, Chlumek (Chlomek), Hradischt, Polanka, Przedmirz, Zamlin, Metla, Wiska.

Markt Bieltschitz liegt eine Meile nordostwärts von Schüsselburg, zählt in 83 Hausnummern 727 Seelen, hat ein Markrichteramt, das nicht regulirt ist, indem das obrigkeitliche Amt die Grund-

buchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes hat.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Peter und Paul, unter dem Patronate des Besitzers, zu welcher die einheimischen Dörfer: Augezdetz, Kocelowitz, Zawischin gehören.

Das Pfarrdorf Hwozdian mit der Kirche zum heil. Prokop liegt zwei Meilen nördlich von Schlüsselburg, und unterstehet dem Patronate des Besitzers.

Hieher gehören die Dörfer: Hornozin, Pozdin, Tissow.

Zur Pfarrkirche Skt. Wenzel im Dorfe Kadow (Skladow), gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit sind eingepfarrt die Dörfer: Malkow, Pole, Schiwotitz, Wrbno, Bezdikow, Nedrzew (Netrzew).

Zur Pfarrkirche im Dorfe Zaboř (Zabořj) unter dem Titel der heil. Peter und Paul, gleichfalls unter dem Patronate der Obrigkeit ist das Dorf Laschanek zugewiesen.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Plattenka, Jung-Smoliwetz, Wieska.

Im Dorfe Zawischin besitzt Herr Joh. Prokop Hartmann Graf von Klarstein ein Eisenwerk, in welchem alle Sorten Gußeisen, dann Reife, Pflugscharen, Rahm- Gitter- und Zaineisen erzeugt werden. Seit dem 31. Juli 1818 ist Herr Klement Graf Linker von Lutzenwik Besitzer dieser Herrschaft.

Allodialherrschaft Stiekna
mit dem einverleibten
Gut Mladiegowitz.

Diese Herrschaft kaufte vermög Inst. Buch 305 sub N. 10 p. v. im Jahre 1648 Johann Anton Losy von Losymthal um 20,000 fl., und sie kam im Jahre 1784 nach dem damaligen Besitzer, Grafen Adam Philipp Losy von Losymthal, der ohne Hinterlassung männlicher Erben starb, erblich als nächsten Anverwandten an Herrn Johann Ernst Reichsgrafen von Windischgrätz, Freiherrn zu Waldstein und im Thal.

Ihr heutiger Besitzer ist Se. Durchlaucht der Fürst Alfred zu Windischgrätz. Sie liegt zwischen der Kreistadt Pisek und der Munizipalstadt Strakonitz.

Ihr Flächeninhalt beträgt 9,766 Joch 1,004 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	3,637 Joch	1,379 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	6,128 —	1,225 —

und sie enthält einen Markt und 16 Ortschaften, zusammen mit 678 Häusern und 3,685 durchaus böhmischen Einwohnern, die sich vom Feldbau, dann Spinnen und Stricken türkischer Kappen, welche in der Stadt Strakonitz rothgefärbt, und nach der Türkei verführt werden.

Der Haupt- und Amtsort dieser Herrschaft ist der Markt Stiekna, dieser liegt am linken Ufer der Wattawa, 13 gemeine Meilen von Prag, zählt in 107 Häusern 758 Seelen. Besitzt die schöne Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, ein prachtvolles Schloß mit einer Kapelle Skt. Barbara, und einen schönen Park, welcher die Pfarrkirche, die auf einem Berge liegt, ganz umschließt.

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, und das obrigeeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Das Gut Mladiegowitz (Mladiejewitz), liegt eine Meile östlich von Stiekna, mit einem Flächeninhalte von 3,080 Joch, 941 Q. Kl.

an Dominikalgründen. . .	1,185	Joch	976	Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	1,894	—	1,565	—

umfaßt 5 Dörfer mit 161 Häusern und 1,227 Seelen.

Im Dorfe Mladiegowitz befindet sich beim obrigkeitlichen Meierhofe ein Schloß, und auf dem gleich daran gelegenen Berge, Hrad genannt, sind noch die Ruinen einer alten Burg mit Wallgräben ersichtlich, deren Name nicht bekannt ist. Am Fuße dieses Berges befindet sich die Kirche zum heil. Johann von Nepomuk.

Im Dorfe Rzepitz befindet sich die Filialkirche Maria-Magdalena.

Im Dorfe Czegtitz ist die Kirche Skt. Anna und ein Meierhof.

Im Dorfe Czehnitz gleichfalls ein Meierhof, und ein altes Schloß, das dermalen zu einem Schüttboden verwendet wird.

Im Dorfe Paratschow befindet sich eine sehr alte Pfarrkirche zum heil. Peter und Paul, welche dermalen nach Stiekna gezogen, und durch einen Expositen administrirt wird.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Drauschetitz, Czernikow, Domanitz, Nowná, Bruß, Sedlischt, Duniowitz, Kwaskowitz, Radiechowitz, Skall, Kurzimen, Trzeschowitz und Nettonitz.

Herrschaft Strahlhoschtitz
mit dem einverleibten
Gute Zuklin.

Dieselben liegen zwischen der Stadt Horaždiowitz und der Stadt Strakonitz, enthalten zusammen 9,447 Joch 1,257 Q. Kl., umfassen einen Markt und 17 Dörfer mit 534 Wohngebäuden und 3,798 Einwohnern, die sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht nähren.

Die Herrschaft enthält nach dem Rektifikatorium an nutzbaren

Dominikalgründen	. .	2,103	Joch	361	Q. Kl.
an Rustikalgründen	. . .	6,106	—	418	—

Das Gut und Dorf Zuklin

an Dominalgründen	. . .	416	Joch	1,463	Q. Kl.
— Rustikalgründen	. . .	821	—	615	—

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Hoschtitz, das am linken Ufer der Wattawa liegt, in 75 Häusern 545 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, und eine Lokalie-Kirche zum heil. Martin, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Der Markt Kattowitz liegt gleichfalls am linken Ufer der Wattawa, und an der Straße von Horaždiowitz nach Strakonitz, enthält 78 Häuser mit 530 Einwohnern. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Philipp und Jakob, eben unter dem Patronate der Obrigkeit.

Auf einer bedeutenden Anhöhe liegt das Schloß Strahl, welches die Jesuiten ehemals, da sie diese Herrschaft besaßen, erbaut haben. Es befindet sich darin eine Kapelle zum heil. Johann dem Täufer, bei welcher der Kattowitzer Pfarrer zur Pflicht

hat, einmal des Jahres darin Messe zu lesen. Von diesem Schloße, das gegenwärtig emphiteotisch verpachtet ist, genießt man eine weite Aussicht.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Unter-Porzitsch, Malez, Nahorzan, Hlupin (Chlupin), Komschin, Czeczellowitz, Drazegow, Lipotsch (Hlubotsch), Lhotta, Sedlo, Sliwonitz und Wirtsdorf (Wirtowes).

Diese Herrschaft besitzt gegenwärtig die Frau Vinzenzia Edle von Karg, früher vereheligte Obst.

Herrschaft Strakonitz.

Fast in der Mitte dieses Kreises liegt die dem Malthefer Groß-Priorat gehörige Herrschaft Strakonitz.

Der ganze Flächeninhalt dieser Herrschaft beträgt 22,201 Joch 588 4/6 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . .	3,963	Joch	1,300	Q. Kl.
— Rustikalgründen	16,716	—	1,359	—

Sie umfaßt eine Munizipalstadt, einen Markt und 45 ganze und 8 Theildörfer, zusammen mit 1,337 Wohngebäuden und 8,877 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, von der Viehzucht, Flachs- und Leinwandhandel, die Städter hingegen von den Stadtgewerben, und vorzüglich von der Verfertigung orientalischer Kappen, die sie bis nach Konstantinopel absetzen, ihren Lebenserwerb beziehen.

Das Oberamt und Justizamt befindet sich in der Stadt Strakonitz (Stracona oder Straconicium), dieselbe liegt an dem Fuße Wattawa, 13 ge-

meine Meilen von der Hauptstadt Prag, und 2 Postmeilen von der Kreisstadt Pisek entfernt, zählt mit ihren drei Vorstädten: der Prager, Horaždiowitzer und dem Dorfe Bezdiekau, das man ihrer Nähe halber als Vorstadt gelten läßt, auch anders Gasse nennt, 407 Häuser mit 3,825 Seelen. Sie besitzt im Schloße die schöne Dekanal-Kirche zum heil. Prokop, 1/4 Stunde von der Stadt, im Lom genannt, die Kirche zum heil. Wenzel mit den zwei Kapellen, zur heil. Dreifaltigkeit und Skt. Adalbert, welche ehemals die Pfarr-Kirche war, mit dem Gottesacker — die Filialkirche zur heil. Margareth, unter dem Patronate des Magistrats. Am Ende der Gasse Bezdiekau liegt das Spital Skt. Margareth.

Die Kirche zum heil. Martin in der Prager Vorstadt mit dem Spitale, welches

an Dominikalgründen . . .	109	Joch	359	Q. Kl.
— Rustikalgründen	1,398	—	744	—

besitzt. Nebst diesem bestehet in der Stadt das herrschaftliche Spital bei der Filialkirche St. Margareth.

Unter den Gebäuden zeichnet sich das Schloß aus, es ist ein altes solides Gebäude, das in der Fronte nach der Hand erneuert, und zum obrigkeitlichen Aufenthalt eingerichtet wurde; den rückwärtigen alten Theil aber bewohnen die Wirthschaftsbeamten und der Dechant — das Rathhaus — die k. k. Militärkasernen.

Der Magistrat ist seit dem 26. September 1827 nach der vierten Klasse regulirt.

Die Stadt gehört unter die Zahl der ältesten Städte Böhmens, und verdankt ihre Entstehung, so wie mehrere Städte dieses Kreises, dem Goldsande, welcher im 8ten und in den darauf folgenden Jahrhunderten, bis zu den Zeiten Karls IV. in der

Wattawa und in den übrigen Flüßen des Kreises gefunden wurde.

Ueber die Wattawa, welche die Stadt in zwei Theile scheidet, und wovon ein Theil die große, der andere die kleinere Stadt genannt wird, ist eine steinerne Brücke erbaut.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen .	260	Joch	1,507	Q. Kl.
— Rustikalgründen . .	1,091	—	951	—

Der Markt Radomischl liegt 1 1/2 Stunde nordwärts von der Stadt Strakonitz, zählt 95 Häuser mit 510 Seelen, und besitzt die Dekanalkirche St. Martin.

Das Marktrichteramt ist hier noch nicht regulirt, und das Oberamt in Strakonitz hat die Grundbuchsführung, und übt das adeliche Richteramt aus.

Im Dorfe Podserpsko befindet sich die Pfarrkirche zur schmerzhaften Muttergottes. Diese Pfarre sowohl, als auch die Dechantei zu Strakonitz und Radomischl unterstehen dem Patronate des jedesmaligen Großpriors des Maltheserordens.

Zur Dechanteikirche in Strakonitz sind die Dörfer dieser Herrschaft:

Sausedowitz, Libietitz, Ratschowitz, Pratzowitz, Drachkow, Vorderzborowitz und Muttienitz eingepfarrt.

Zur Dechanteikirche in Radomischl:

Kolletitz, Rohozna, Hubenow, Aunitz, Hinterzborowitz, Klinowitz und Podoly.

Zur Pfarrkirche in Podserpsko:

Hagska, Modleschowitz, Vorder- und Hinterptakowitz, und Lhota kapsowá.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft:

Aulehle, Radkowitz, Lhota schweycarowá, Smiratitz, Wlkonitz, Mukarow, Newosed, Nauzim, Kotzlow, Slanik, Swarlschow, Gebraz, Millikowitz, Michow, Krt, Hradetz, Moczichow, Nahoschin, Daubrawitz, Oberporitsch, Kozlau, Wořechow, Babin, Straschitz, Zwotok, sind zu Pfarrkirchen anderer Dominien eingepfarrt.

Die 8 Theildörfer sind:

Zahorschitz, Czabus, Kladrub, Kögnitz, Sabieschitz, Kregnitz, Hostowitz und Zimitz.

Die Herrschaft besitzt vier Dominikal-Meierhöfe, Blatsko, Muttenitz, Slanik und Krt, einen Rustikal-Meierhof in Nauczin.

Ferner	Karpfenteiche	11
	Kammerteiche	4
	Streichteiche	4
	Streckteiche	21
Zusammen		40 Teiche.

Herrschaft Stubenbach.

Diese bestehet aus den vereinten Gütern Stubenbach, Gutwasser und Langendorf.

Ersteres, nämlich Stubenbach liegt 2 Stunden westlich von Bergreichenstein, an der k. Baierischen Landgränze, und enthält eine Area von . . . . 21,831 Joch 470 Q. Kl.,

und zwar die Dominikalgründe

an Aeckern . . .	17 Joch	619	Q. Kl.
— Trischfeldern .	— —	1,570	—
— Wiesen . . .	87 —	456	—
— Gärten . . .	— —	461	—
— Hutweiden . .	100 —	1,450	—
— Wäldern . .	21,624 —	714	—
obige . .	21,831 Joch	470	Q. Kl.

Die Bewohner dieser Herrschaft leben zum Theil von der Viehzucht, und zum größeren Theil von dem Verdienste, den ihnen der Betrieb der Holzschwemme auf den Flüßen der Wattawa und Moldau nach der Hauptstadt Prag darbietet.

Der auf dem Gute befindliche, zu Anfang des 19ten Jahrhunderts hergestellte Schwemmkanal, mittelst welchen, und den übrigen Bächen, jährlich 24 bis 26,000 n. ö. Klafter Scheiterholzes, in die an dem Fluße Wattawa liegenden Städte und Ortschaften, und nach der Hauptstadt Prag geschwemmt werden, ist 7,570 n. ö. Klafter lang.

Auf dem Berge Seeberg befindet sich ein See im Flächeninhalte von 3 Joch 726 3/6 Q. Kl.

Der Ort Stubenbach mit 40 Häusern ist 3/4 Stunden weit von der Landesgränze entfernt, und hat eine geräumige Lokaliekirche zum heil. Prokop, dann zwei Papiermühlen und eine Mahlmühle. Auch ist daselbst ein k. k. Gränzzollamt.

Das Gut Gutwasser liegt nordöstlich 1 1/2 Stunde von Stubenbach unter dem Gunthery-Berg, und enthält

an Domikalgründen . . . . 39 Joch 343 Q. Kl.

und zwar

an Aeckern . .	14	Joch	409	Q. Kl.
— Wiesen . .	9	—	1,413	—
— Gärten . .	—	—	175	—
— Hutweiden .	14	—	1,546	—
obige . . .	39	Joch	343	Q. Kl.

Gutwasser ist ein Wallfahrtsort mit der Pfarrkirche zum heil. Guntherus, der hier als Benediktiner Mönch und Einsiedler zu Anfang des eilften Jahrhunderts gelebt hat, und eben daselbst im Jahre 1045 gestorben ist. Seine Leiche wurde auf Anordnung des damaligen Herzogs Brzetislaus nach dem Benediktiner Stifte Brzewniow, jetzt Skt. Margareth, gebracht, und allda begraben.

Nebst dieser Pfarrkirche ist hier ein Badehaus mit einem reinen, vorzüglich chronische Uebel heilenden Quellwasser, weßwegen Gutwasser, das in 11 Wohngebäuden einige 40 Einwohner zählt, sowohl wegen seines Gesundbrunnens, als auch als Wallfahrtsort sehr besucht wird.

Das Gut Langendorf liegt an den Ufern der Wattawa, 3/4 Stunden südlich von der k. Stadt Schüttenhofen, hat einen Flächeninhalt von ,462 Joch 774 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	654	Joch	339	Q. Kl.
an Rustikalgründen	808	—	435	—

auf welchem in den vier Dörfern:

Alt- und Neu-Langendorf, Nusserau und Budaschitz in 154 Häusern 1,277 Einwohner leben, die sowohl in der Landwirthschaft, als auch in dem Verdienste, den ihnen der Schwemmbetrieb gibt, ihren Lebensunterhalt gewinnen.

Langendorf ist der Amtsort der Herrschaft Stubenbach.

Derselbe zählt in 81 Häusern 610 Einwohner, hat ein Schloß mit einer Kapelle, und eine Kirche zum heil. Philipp und Jakob, eine Synagoge, 2 Mahlmühlen, und ein Eisenhammerwerk, endlich einen Holzplatz auf mehr als 40,000 Klafter Scheiterholz, auf welchem alljährlich zur Prager Schwemme die Scheiter ausgelandet werden.

Diese Herrschaft Stubenbach-Langendorf gehört Seiner Durchlaucht dem Herrn Joseph Fürsten zu Schwarzenberg, Herzoge zu Krummau.

Die Waldhwozder k. Freigerichte, deren neune sind, nämlich das Stachauer, Stadler, Sadler Antheil oder Neu-Gericht, Skt. Katharina-, Hammer-, Eisenstraßer, Seewieser, Haydler und Kocheter Gericht, bilden einen eigenen Distrikt (Panský hwozd), gegen die Gränze des Klattauer Kreises und Königreich Baiern, zu welchem Erstern sie in der Folge einbezogen werden dürften.

Sie enthalten eine Area von 16,828 Joch 363 Q. Kl.,

und zwar die Dominikalgründe

an Aeckern . .	721	Joch	820	Q. Kl.
— Wiesen . .	685	—	946	—
— Hutweiden .	2,738	—	93	—
— Waldungen .	3,080	—	1,490	—
	7,226	Joch	149	Q. Kl.

Die Rustikalgründe

an Aeckern . .	1,296	Joch	9	Q. Kl.
— Wiesen . .	1,318	—	636	—
— Gärten . .	—	—	1,152	—
— Hutweiden .	4,757	—	843	—
— Waldungen .	2,229	—	779	—
	9,602	Joch	219	Q. Kl.

Die Entstehung dieser sogenannten Freibauern fällt in das Mittelalter: damals hatten sich hier Leute angesiedelt, welche die Gränze Böhmens bewachen sollten; da dieses nicht mehr nöthig war, übertrug man ihnen die Bewachung des Karlsteiner Schloßes, endlich wurden sie auch dessen enthoben, und andern Rustikalisten gleich gesetzt; doch bilden sie, wie im ersten Bande dieses Werkes angegeben ward, eine eigene Klasse von Landesbewohnern unter dem Namen Freibauern, die für ihre Person zwar auch dem Gerichte jener Obrigkeit, in deren Bezirke sie wohnen, unterliegen, aber in Rücksicht ihres Grundbesitzes frei von allen unterthänigen Leistungen sind zu ihrer Leitung haben sie einen Oberrichter.

In dem Stachauer Frei-Gerichte befinden sich folgende Oerter und Höfe:

Ebenwies, Babylon, Großhayd, Mittel- und Vorder-Hinterweit, Rehberg mit der Religionsfonds-Pfarre, Sattelberg und Stachau mit einer Religionsfonds-Pfarre und einer Hohlglasfabrik.

In dem Stadler Frei-Gerichte und Antheil, oder Neu-Gericht:

Geschlößelwald, Grünberg, Antikel ein Meierhof, Moder ein Hof am sogenannten Müllerbach, Hurka oder Henneberg ein Hof, Hurkenthal mit einer Religionsfonds-Lokalie, und der berühmten Abeleschen Spiegelfabrik, Vornberg, Sonneberg, Seeberg, Mühlgespreng und Höll, fünf Höfe, dann Holzschlag und das weitschichtige Dorf Stadla, das am Killinger oder Stadler Bache liegt.

Diese drei Gerichte liegen auf dem Stubenbach-Langendorfer Territorium.

Das Skt. Katharina-Gericht enthält folgende Höfe:

Die Skt. Katharinakapelle, Fechterhof, Gangelhof, Harrerhof, Hütten drei Höfe, Schindelhof, Seidelhof, Stiegelhof, Tauben, Kreikerhof, Kriegerhof.

Das Hammer-Gericht:

Dorf Brennel, Brukhof, Guberhof, Hammern, zugleich mit einer Pfarre, Hüttenstadt drei Höfe, Modelhof, Mükenhof, Gerlhof, Spirka zwei Höfe, und Veilhof.

Das Eisenstraßer-Gericht:

Dorf Eisenstraß, Reiterhof, Storn.

Das Seewieser-Gericht:

Seewiesen mit einer Pfarre, Brückel, Holzschlag, Oberrichter mit einer Kirche, Wolfsau und Jenewelt. In diesem Gerichte befinden sich 4 Glashütten.

Das Haydler-Gericht:

Haydl mit der Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, Brandstadt, Eilhütten und Köpeln.

Das Kocheter-Gericht:

Kochet, Kriggseisenhof, Rathgebern 2 Höfe.

Herrschaft Wallischbirken.

(Wällisch-Birken.)

Diese Herrschaft kam im Jahre 1784 erblich an die fürstliche Familie von Dietrichstein, derselben jetzige Besitzer sind Se. Durchlaucht Franz Joseph Fürst von Dietrichstein-Proskau-Leslie.

Sie liegt 5 Stunden südlich entfernt von Strakonitz, enthält

an Dominikalgründen . . . 2,470 Joch 170 Q. Kl.,
an Rustikalgründen . . . . 6,256 — 168 —

umfaßt eine Munizipalstadt und 30 Ortschaften, zusammen mit beiläufig 800 Wohngebäuden und gegen 6,000 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und in der Landwirthschaft ihre Nahrung suchen.

In der Munizipalstadt Wällisch-Birken (Wlachowa Březy, Wlachobrzesium) ist der Sitz des Oberamtes, liegt 15 gemeine Meilen von der Hauptstadt, zählt 259 Häuser mit 2,057 Seelen. Besitzt ein Schloß, die Pfarrkirche Mariä Verkündigung, dann ein Stadtrichteramt, welches die Grundbuchsführung, dann die Ausübung des adelichen Richteramtes besorgt, jedoch mit früherer Lustrirung der einzutragenden Urkunden von Seite des obrigkeitlichen Amtes.

Im Dorfe Przedslawitz befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel.

Diese und die vorhergehende Pfarrkirche unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Ersteren sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft:

Aurzitz, Butkau, Chumen (Chumera), Daubrawa (Daubrawitz), Konopischt (Konopisst), Ober- und Unter-Kotzly, Lhotta chocholatá und Lipkowitz (Lipowitz) auch Gut.

Zum Kirchsprengel in Przedslawitz gehören die Dörfer:

Bohonitz, Buschanowitz, Dwrsitz, Girschetitz, Kamena, Wschechlap und Zellborschitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Dachow zugleich Gut, Horraut (Heraut), Milliwitz, Minkowitz mit einem Meierhof und einem kleinen Schloße, Neudorf, Neuschluschitz, Pizenow, Sorkowitz (Zorkowice), Strziterz und Sudkowitz, wovon ein Theil zu Stiekna gehört, sind zu Pfarreien anderer Dominien eingepfarrt.

Die beiden Güter Trzebsowitz (Czeprzowitz) und Millonowitz bilden nach dem landtäflichen Hauptbuch T. Tom. IX. fol. 237 einen landtäflichen Körper, der in der Eigenschaft eines Realfideikommisses dem Herrn Franz Joseph Fürsten von Dietrichstein-Proskau-Leslie gehört.

Sie enthalten

an Dominikalgründen . . .	697	Joch	1,498	Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,852	—	932	—

Herrschaft Wallern.

Hat einen Flächeninhalt von 11,954 Joch 1570 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	5,518	Joch	1,076	Q. Kl.
an Rustikalgründen	6,436	—	494	—

umfaßt einen Markt und 7 Dörfer, zusammen mit 395 Wohngebäuden und 3,380 Einwohnern, die sich von dem Feldbaue, der Viehzucht, und von dem Flachsspinnen nähren.

Sie liegt im Südwesten des Prachiner Kreises, am Gränzgebirge des Königreichs Baiern, und gehört dem Herrn Joseph Fürsten zu Schwarzenberg, Herzog zu Krumau.

Das Verwaltungsamt befindet sich in der Stadt Prachatitz, die unter dem Schutze der fürstlichen Obrigkeit stehet.

Diese ehedem königliche, jetzt Munizipalstadt, liegt an einem unbekannten Bache, der von Selenko gegen Wostrow zueilt, und bei Bielz sich mit dem Fluße Blanitz vereinigt, ist umgeben von großen Waldungen und Bergen, 16 gemeine Meilen von Prag entfernt, zählt in 326 Häusern 2,529 sowohl deutsche als böhmische Einwohner, die in den Stadtgewerben, dann in dem Feldbaue und in der Viehmastung ihren Nahrungszweig suchen.

Nebst der großen Pfarr = und Dechantskirche zum heil. Jakob dem Großen, die unter dem Patronate des Fürsten Schwarzenberg stehet, ist das alte Rathhaus ein stattliches Gebäude. Der Magistrat, der nach der 4. Klasse bestehet, ist noch nicht regulirt, da das Gemeindevermögen bisher noch nicht erhoben ist.

Der Stadt gehören an: Alt = Prachatitz, Wostrow, Mustrum und Lhota miestská, dann einige Häuser im Dorfe Klistau.

diese Dörfer besitzen

an Dominikalgründen . . .	1,839 Joch	131	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,937 —	894	—

Der Markt Wallern von 222 Häusern und 2,048 Seelen liegt im Gebirge, umgeben mit Waldungen, hat einen unterm 14. April 1826 nach der 4. Klasse regulirten Magistrat, dann eine Pfarre. Die Dörfer dieser Herrschaft: Pfefferschlag, Tonnetschlag, Zdinitz, Bielz, Lhota (Lhotka), sind nach Prachatitz eingepfarrt, Weirow ist aber zur Pfarre in Hussinetz zugewiesen.

Herrschaft Warwaschau
(Warwažow).

Liegt 4 Stunden nördlich von der Kreisstadt Pisek, gehört dem jeweiligen Großprior des ritterlichen Maltheserordens, und hat einen Flächeninhalt von 9,831 Joch 1,301 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	4,833 Joch	583	Q. Kl.
an Rustikalgründen	4,998 —	818	—

bestehet aus 14 Dörfern mit 500 Wohngebäuden und 3,600 Einwohnern, welche den Ackerbau und die Viehzucht treiben.

Im Orte Warwaschau befindet sich das Direktorialamt, ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle zur heil. Katharina, die von einem Residenzialen aus dem Maltheserorden versehen wird.

Im Dorfe Radobitz, das eine Meile südwestlich von Warwaschau entfernt liegt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Andreas Apostel unter dem Patronate des Großpriors.

Hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Borschitz, Jarotitz, Matschitz, Podolly.

Die übrigen Dörfer: Lhota smetanowa, Nowý luka (Neuwiesen), Newisitz, Stiebronin, Watkowitz, Wrabsky, Zbonin, Ditrichstein gehören zu andern Kirchsprengeln.

Herrschaft Winterberg.

Diese bestehet aus den vereinigten Herrschaften Winterberg und Drißlawitz, dann dem Gute Kosim.

Sie gehört seit einem ganzen Jahrhundert zu den Allodialbesitzungen des durchlauchtigsten Fürsten-

hauses Schwarzenberg, an welches dieselbe nach Erlöschung der fürstlich Eggenbergischen Familie, und zwar nach Absterben des letzten Fürsten Johann Ulrich und dessen Gemahlin Maria Ernestina geborne Schwarzenberg durch Erbschaft kam. Der heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Joseph Fürst zu Schwarzenberg Herzog zu Krumau.

Sie liegt im Südwesten dieses Kreises, begränzt von den Herrschaften Wällischbirken, Wallern, Eltschowitz und Wollin.

Die größte Länge dieser Herrschaft von Osten gegen Westen beträgt 3 1/2, die Breite von Süden gegen Norden 2 Meilen.

Der westliche Theil derselben jenseits des Berges Kubani (böhmisch Baubin), der beinahe in ihrer Mitte liegt, und in diesem Kreise der höchste ist, hat ein äußerst rauhes Klima, und ist dem Anbau der Feldfrüchten nicht günstig.

Die Herrschaft hat einen Flächeninhalt von 57,369 Joch 477 3/6 Q. Kl.

an Dominikalgründen .	40,040 Joch	551 4/6 Q. Kl.	
an Rustikalgründen . .	17,328 —	1,515 5/6	—

von den erstern beträgt der Waldstand allein 23,516 Joch 511 Q. Kl., und derselbe ist in 9 Reviere eingetheilt.

Sie umfaßt eine Munizipalstadt, zwei Märkte und 95 Dörfer, nebst zwei Glasfabriksortschaften, mit einer Gesammtbevölkerung von 19,000 Einwohnern, wovon ungefähr zwei Drittel deutschen Ursprungs, und Bewohner des Hochgebirges sind. Ein Drittel sind Nationalböhmen, und bewohnen die Niederungen und die Thalgegenden. Die Böhmen nähren sich meist vom Ackerbau, die Deutschen mehr von der Viehzucht, Flachsbau, Garnspinnen und allerlei Gewerben, darun-

ter befindet sich auch ein großer Theil, der sich von der obrigkeitlichen Holzschwemme nährt.

Das Direktorialamt befindet sich im herrschaftlichen Schloßgebäude, welches an der Westseite der Stadt Winterberg, auf einem ziemlich steilen Berge liegt, und eine schöne Aussicht in das romantische Thal, in welchem die Stadt Winterberg liegt, gewährt.

Diese Stadt liegt an der sogenannten Passauer Kommerzialstraße, 3 1/2 Meilen von Strakonitz, und 17 Meilen von Prag, am Bache Wolinka, zählt in 206 Häusern 1,632 Seelen, besitzt nebst einem Pfründlerspital die Pfarrkirche Mariä Heimsuchung, dessen Benefiziat gewöhnlich die Würde eines Personaldechants erhält, und gegenwärtig zugleich Erzpriester ist.

Der Magistrat hier wurde unterm 30. Juni 1826 nach der vierten Klasse regulirt.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	1,715	Joch	621	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	174	—	369	—

Oestlich in einiger Entfernung von der Stadt liegt die berühmte Adolph-Glasfabrik des Hrn. Johann Meyer mit ihren 9 Schleifwerkstätten; sie erzeugt Gläser, die an Reinheit und der ausgezeichnet weißen Farbe, dann durch den kunstvollen Schliff, den Englischen gleich kommen, und diese Glasfabrik unter den übrigen Glasfabriken Böhmens zum ersten Rang erheben.

Die zweite Glasfabrik liegt westlich 1 1/2 Stunde von Winterberg im Dorfe Scherau; diese erzeugt meist Tafel- und Kreidengläser für den inländischen Bedarf.

Die beiden Märkte sind Hussinetz und Sablath. Ersterer liegt 2 Meilen östlich von Winterberg an dem Flüßchen Flanitz (böhmisch Blanice), zählt in 154 Häusern 1,172 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel Kreuzerhöhung, einen Magistrat, der unterm 1. Juli 1824 nach der vierten Klasse regulirt wurde, und dessen geprüfter Rath einen Gehalt von 500 fl. K. M. beziehet, ferner ein Spital.

Dieser Markt ist merkwürdig in der Geschichte durch Johann Huß, der hier am 6. Juli 1373 zur Welt kam, und im Jahre 1415 von dem Concilium zu Konstanz zum Scheiterhaufen verurtheilt wurde, und dessen Tod nachher zu den verderblichsten Unruhen in Böhmen Anlaß gab. Man zeigt heute noch ein kleines Häuschen, in welchem dieser geschichtliche Mann der Sage nach geboren worden seyn soll. Auch die bedeutenden Vieh- und Getreidemärkte, die jede Woche am Samstag hier gehalten werden, machen diesen Markt merkwürdig.

Markt Sablath (Zablaty), ehemals ein Berg- und Herrnstädtchen, liegt 2 Stunden südöstlich von Winterberg am Flüßchen Flanitz oder Blanitz, zählt in 86 Häusern 688 Einwohner, unter denen meist Leinweber, Halbwollenzeug- und Halbseidenzeugmacher sind.

Der Markt besitzt die Pfarrkirche unter dem Namen Skt. Johanni Enthauptung, ein Marktrichteramt und ein Pfründlerspital.

Südlich vom Markte liegt das Badehaus, Gründschödl genannt; dasselbe wird gegen die Hautausschläge von den Landleuten gebraucht.

Die Herrschaft besitzt 10 Pfarreien und 5 Lokalien, von den Ersteren unterstehen 7, von den

Letzteren eine dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Pfarrkirche in Winterberg gehören die herrschaftlichen Dörfer: Freyung, Helmbach, Glashütten (Sklarz), Gansau (Prawetjm), Wesele (Neweselecz), Scheiben (Wissowatka), Rabitz, Zeislitz, Modlenitz, Krzesana, Salzweg (Solná lhota), Klösterle (Klássterecz).

Zur Pfarre in Hussinetz sind Dörfer angränzender Dominien eingepfarrt.

Zur Pfarre im Markte Sablath sind die Dörfer der Herrschaft: Ober-Sablath, Repeschin, Wihorschen (Chlasná lhota), Kristelschlag (Krzissianowice), Solletin, Müllerschlag (Mlinarzowice), Schneiderschlag (Kregczowice), Oberschlag (Milegssice), Wirzenitz (Zwierzinecz), Kölmberg, Zuderschlag, Albrechtschlag, Radam und Sedlmin, Stadlern und Wildberg, dann Peterschlag zugewiesen.

Zur Pfarrkirche Skt. Johann von Nepomuk in Ober-Moldau (Wltawa): Schattawa mit einem Waldamt, Kubohütten, Rabenhütten, Mitterberg, Birkenbergerhütten, Birkenheid, Elendbachl, Filz, Wolfgrub, Hüblern.

Zur Pfarrkirche der heil. Dreieinigkeit in Kuschwarta (Bärnloch): Röhrenberg, Leimsgruben, Pumperle, Unterzassau, Schlößlbachel, Röhrenbergerhütten, Oberlichtbuchet, Landstraßen, Unterlichtbuchet.

Zur geistlichen Expositur in Fürstenhut: Scheurek.

Zur Religionsfonds-Lokalienkirche Skt. Martin in Neugebau: Passeken, Schindtau,

Ferchenheid, Mehrgarte, Schwaigelheid, Schwarzheid, Seeheid.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Kreuzerhöhung in Korkushütten: Scherau, Ernstberg, Tafelhütten.

Zur Pfarrkirche Skt. Nikolaus im Dorfe Lazitz: Drißlawitz, Kratusin, Sabrd (Zabrdj), Dwur (Dwory), Klistau, Schwihau.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Philipp und Jakob in Huschitz: Kellne, Skarze, Kaschim, Woyslawitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Urowitz, Wischkogicz, Czuzlawicz, Baubska, Borzanowice, Trhonin, Grülling und Eselhof, Hummelberg, Kreppenschlag, Perleschlag, Wolleschlag (Wollowice), Podoly, Kahau, Wosek, Schillerberg und Oberzassau, sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

Die Obrigkeit hat nur die kleine Meierei Borken in eigener Regie, fünf andere kleine sind zeitlich verpachtet. Ueberbleibseln von einigen alten Burgen, worunter jene der Veste Huß oder Gans die bedeutendsten sind, entdeckt man auf dieser Herrschaft.

Gut Przetschin.

Liegt nördlich von der vorhergehenden Herrschaft, enthält

an Dominikalgründen .	2,048	Joch	11	Q. Kl.
an Rustikalgründen . .	5,690	—	1,244	—

19 Dörfer, 435 Wohngebäude und 3,844 Einwohner, die gleichfalls in der Viehzucht und im Acker- und Flachsbau ihre Lebensnahrung finden.

Dasselbe besitzt drei Pfarreien, zu Watzau, Dobrsch und Klein-Zdikau unter dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Erstern mit der Kirche zum heil. Nikolaus sind eingepfarrt die Dörfer dieses Gutes: Czabus, Hora mit dem Meierhofe, Lhotta rohanowa, Mirzetitz mit dem Meierhofe, Mladikow, Przetschin mit einem Schloße, Rohanow, Zales und Wirbitz mit einem Meierhofe.

Zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung im Dorfe Dobrsch, mit einem alten Schloße, Stammhaus der freiherrlichen Familie Kotz von Dobrsch, gehören die Dörfer Drazow und Qualschowitz.

Zur Pfarrkirche in Klein-Zdikau unter dem Namen Peter und Paul: Branschau, Hodonin und Jaroslau.

Die zwei Dörfer Aubislau und Groß-Drzeschin sind zu andern Pfarrkirchen zugewiesen.

Dieses Gut ist der Inspekzion des Direktorialamtes zu Winterberg in ökonomischer Hinsicht untergeben, die Justiz und Amtsverwaltung aber ist daselbst selbstständig.

Herrschaft Wollin
mit den beiden Gütern
Nihoschowitz und Nemetitz.

Diese Herrschaft gehörte schon im 14. Jahrhundert dem jeweiligen Domprobsten des Domkapitels bei Skt. Veit.

Nach der Hand, und vorzüglich in den Religionskriegen, ward sie demselben entrissen, und hatte ver-

schiedene Besitzer; nur erst nach der Schlacht am weißen Berge wurde sie dem Domkapitel zurückgegeben, und seitdem hat der jeweilige Domprobst den Genuß davon.

Sie liegt zwischen Strakonitz und Winterberg, hat im Ganzen eine Area von 9,607 Joch 195 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,049	Joch	1,344	Q. Kl.,
an Rustikalgründen	7,158	—	423	—

enthält eine Stadt, 23 ganze und 6 getheilte Dörfer, zusammen mit 764 Wohngebäuden und 4,853 Einwohnern (worunter 147 jüdische sind), die sowohl von der Landwirthschaft, Viehzucht, Flachsbau, Garnleinwanderzeugung, Handel und Stadtgewerben leben.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist die Schutzstadt Wollin, welche auf der Passauer Straße an der Wolinka liegt, in 215 Häusern 1,555 Seelen zählt. Sie besitzt die Dekanalkirche zu Allerheiligen, das Amtshaus — das Rathhaus — ein Spital auf 6 Pfründler — dann eine Kirche oberhalb der Stadt auf dem Berge Malsitschka.

Der Magistrat ist seit dem 27. Oktober 1827 nach der 4ten Klasse regulirt.

Der Stadtgemeinde gehört das Dorf Maikow (Megkow, Mezkow), mit 2 andern Theildörfern, welche zusammen

an Dominikalgründen . .	309	Joch	1,296	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,179	—	1,148	—

enthalten, die in obiger Area mitbegriffen sind.

Folgende Dörfer gehören zu dieser Herrschaft: Budkau mit einem alten Schloße und einem Meierhofe, Kakowitz, Lhotta ptáčzkowá, Littochowitz, Martzowitz (Markowitz), Mladotitz,

Niemietitz, Nihoschowitz mit einem Schloße, Nischowitz, Nussino, Poschatko, Przechowitz, Radschy (Raczy), Skorbotschau, Starow, Strunkowitz (Strunkowice), Zdiaro (Zdar), Zechowitz und Ziretz.

Fideikommißherrschaft Worlik,

mit den von ihr eingeschlossenen, und zu derselben inkorporirten drei Allodialgütern

Zaluzan, Bukowan und Zbenitz.

Bildet einen nicht unbeträchtlichen Theil der nordöstlichen Gränze des Prachiner Kreises.

Alles, was am rechten Ufer der Moldau liegt, gehört zu ihrem Gebiete, außerdem aber auch ein bedeutender Theil am linken Moldau-Ufer, der an die Herrschaften und Güter Ertischowitz, Brzeznicz, Tochowitz, Hradek, Drahenitz, Czimelitz und Warwaschau gränzt — dann noch ein Theil zwischen den Flüßen Wattawa und Moldau, der sich bis an die Herrschaft Orhowl, dann an das Stadt Piseker und Kreschtiowitzer Territorium hinzieht.

Die Herrschaft Worlik allein, ohne den inkorporirten drei Gütern, hat nach der Angabe des obrigkeitlichen Amtes einen Flächeninhalt von 49,057 Joch 69 3/6 Q. Kl., mit zwei Märkten und 85 Ortschaften, in welchen sich zusammen 2,026 Wohngebäude mit 16,567 Einwohnern befinden, die sich zum größten Theil bloß von der Landwirthschaft, und nur wenige vom Holzhandel ernähren.

Diese Herrschaft gehört gegenwärtig dem Herrn Fürsten Friedrich zu Schwarzenberg, und mehr als hundert Jahre schon gehört sie dieser fürstlichen Familie an.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Worlik.

Auf einem hohen Felsen am linken Ufer der Moldau, 9 gemeine Meilen von Prag, thront das alte bewohnte Bergschloß Worlik, deutsch die Adlersburg.

Nur meistens große obrigkeitliche, und nur wenige kleinere, von Professionisten auf Dominikalgrund erbaute Häuser, 26 an der Zahl, mit 345 Seelen, umgeben dasselbe. Die Erbauung dieses Schloßes geschah wahrscheinlich zu Anfang des 14. Jahrhunderts, weil schon 1360 Ditrich von Portitz, Herr der Schlößer Worlik und Hauenstein, dasselbe besaß.

Tritt man auf den Balkon des Schloßes, wird im ersten Augenblick Jeder durch dessen Höhe über den Umkreis schauerlich überrascht, dann aber überblickt das Auge eine der reitzensten Gegenden, welche durch die vorbeifließende Moldau, und den herrlich angelegten Park, noch mehr erhöht wird.

Dieser Park, in welchem sich Natur und Kunst so schön vereinen, ist mit Grotten, Einsiedeleien, Meiereien, einem Badehause, einer Fasanerie u. dgl., kurz mit Allem versehen, was dem ihn Besuchenden den Aufenthalt angenehm machen kann.

Aber auch im Innern ist dieses Schloß mit sehenswerthen Gegenständen verherrlicht. Nebstbei sieht man das Pferd ausgestopft, das der hochselige Generalissimus bei der Schlacht von Leipzig ritt.

Von den drei Allodialgütern, die mit der Herrschaft Worlik vereint sind, enthält Bukowan

einen Flächeninhalt von 3,861 Joch 267 Q. Kl. mit 215 Häusern und 1167 Einwohnern.

Zaluzan von 1,778 Joch 1,064 1/6 Q. Kl. mit 689 Einwohnern.

Zbenitz von 1,718 Joch 1,121 3/6 Q. Kl. mit 781 Einwohnern.

Folglich hat die ganze Herrschaft, mit Einbegriff dieser 3 Güter, einen Flächeninhalt von 56,425 Joch 921 Q. Kl. mit 102 Ortschaften, welche 2,418 Häuser mit 19,204 Seelen enthalten.

Nach dem Rektifikatorium enthält die Herrschaft allein

an Dominikalgründen . . .	16,373	Joch	847	Q. Kl.	
an Rustikalgründen	31,885	—	1,431	—	
Gut Bukowan					
an Dominikalgründen . . .	1,898	—	410	—	
an Rustikalgründen	1,463	—	321	—	
Gut Zaluschan					
an Dominikalgründen . . .	712	—	552	—	
an Rustikalgründen	1,092	—	1,408	—	
Gut Zbenitz					
an Dominikalgründen . . .	1,215	—	1,252	—	
an Rustikalgründen	530	—	318	—	

Ueber die Pfarreien zu Mirowitz, Altsattel, Ober-Zahorz, Czerwena, Kosteletz und Groß-Chrastitz, hat die fürstliche Obrigkeit das Patronat.

Das Städtchen Mirowitz zählt in 122 Hausnummern 1,027 Seelen, hat einen unterm 25. Oktober 1830 regulirten Magistrat, dann die Pfarrkirche zum heil. Klemens Pabst, zu welcher die Dörfer dieser Herrschaft: Horosedlo, Lötty, Mislin,

Ober-Nerestetz, Straschitz, Tauschkow, Woharz und Zalluschan eingepfarrt sind.

Markt Altsattel zählt in 56 Häusern 469 Seelen, hat die Pfarrkirche zum heil. Prokop, in deren Kirchsprengel das Schloß Worlik, die Dörfer Buknikow, Cziakow, Kojetin, Kosly, Lhotta králowá, Prbulow, Radowa, Scherkow und Groß-Währ liegen.

Im Dorfe Woslow befindet sich die Religions-Fonds-Lokaliekirche zum heil. Leonard mit den derselben zugetheilten herrschaftlichen Dörfern: Skt. Anna, Roth-Augezd, Podhrad.

Im Dorfe Ober-Zahorz (hornj záhory), die Pfarrkirche zum heil. Erzengel Michael, mit den ihr zugetheilten Dörfern Kaschnahora (Krasná hora), Unter-Zahorz, Trzeschna, Tuklek Meierhof, Wlastetz, Swatonitz, Jamny, Lauka od Spole und Neusattel.

Im Dorfe Czerwena die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, mit den ihr zugetheilten Dörfern: Jettenitz, Wussy, Kutczirz (Kuczerecz) und Kwietow.

Im Dorfe Kosteletz die Pfarrkirche zur Mariä Geburt, hieher gehören die Dörfer: Chomauty, Itzkowitz, Przilepow, Sobietraz und Zahradka. Auch ist hier ein Spital für Männer und Weiber.

Im Dorfe Kowarzow die Pfarrkirche zu Allerheiligen, mit den daher eingepfarrten Dörfern Brzezy, Dobroschow, Hostin, Katerzin, Lhotta pechowá, Przedborschitz, Radwanow, Renkow, Wesze, Slawinow, Wepitz und Zallusch y.

Zur Religionsfondspfarrkirche unter dem Titel Mariä Heimsuchung in Laschowitz, sind zugewiesen die Dörfer Chrast, Klenowitz, Milleschow, Planá, Zahorzan und Žebrakow.

Zur Religionsfondslokaliekirche Skt. Stephan im Dorfe Tiechnitz die Dörfer Slakowitz und Wistrkow.

Zur Pfarrkirche Mariä Heimsuchung im Dorfe Groß-Chrastitz die Dörfer: Klein-Chrastitz, Bukowan, Hollutschitz, Kossarowitz, Megschlawitz (Meischlowitz), Ržetsch, Tiechalowitz, Zedletzko und Zbenitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft, welche zu Pfarreien anderer Dominien gehören, sind: Branitz, Hrazanky, Hrazany, Kakowitz, Klischin, Maschow, Minitz, Mischowitz, Podskally, Reikowitz, Stiechowitz, Welka, Wlaschin, Woltierschow, Wossek, nebst mehreren einschichtigen Oertern, Höfen und Meierhöfen.

Unter die pittoresken und zugleich historischen Merkwürdigkeiten dieser Herrschaft gehört die Veste Klingenberg (böhmisch Zwikow), eine der ältesten landesherrlichen Burgen Böhmens, deren Grundmauern wohl schon ein Jahrtausend stehen, sie liegt auf einem hohen, umfangreichen Felsenrücken, der sich lang und keilförmig vom Süden nach Norden hinzieht, und links oder westlich von dem Fluße Wattawa, rechts, das ist östlich von der Moldau bespült wird, die sich vor dem Burgfelsen vereinigen, und ein sehr anziehendes Schauspiel gewähren.

Beide Ströme kommen rasch zwischen majestätischen, mit Nadelholz nur theilweise bewachsenen Fel-

senufern herbeigezogen; doch sind die Klippen der Wattawa noch weit steiler und wandartiger aufgethürmt, als jene der Moldau, daher das Brausen und Tosen dieser erstern hauptsächlich beim Zusammenströmen beider Flüße. Den Haupteingang zur Burg deckt ein gothischer sogenannter Markomanischer Thurm. Zu seinen beiden Seiten standen sonst zehn Säulen mit schöner gothischer Umwölbung. Man tritt in den innern Hofraum, ein Kreuzgang zieht sich rings um ihn, der auf festen Säulen ruht, doch theilweise bereits in Trümmern liegt. Ueber ihnen läuft rings umher ein zweiter, doch mehr offener Gang, dessen dreißig hohe gothische Nischen durchaus mit lebensgroßen Figuren auf nassem Kalk bemalt waren, und zwar in den lebhaftesten Farben, wie die Gemäldetrümmer noch gegenwärtig beweisen. Hie und da, wo sich einzelne Mauertheile trennten, bemerkt man es deutlich, daß sich Malerei auf Malerei befindet; indem die frühere mit Kalk oder Gypsmasse überworfen, und auf der nunmehr weißen Fläche abermals Bilder angefertigt wurden. Aus diesem oberen Kreuzgange führten noch erhaltene, gothische Steinthüren in viele Gemächer, unter denen sich ein Saal auszeichnete, dessen Fenster gerade auf den Zusammenfluß der Moldau und Wattawa herabsehen lassen. Fast alle diese Zimmer tragen noch deutliche Spuren ehemaliger Wandgemälde, die später vielleicht ebenfalls theilweise übermalt seyn mochten, aber sicher ursprünglich dem Ende des 14ten oder Anfang des 15ten Jahrhunderts angehören. Bei vielen derselben sieht man die Ueberreste lateinischer, und sehr undeutlich auch böhmischer Inschriften, da sie nicht mehr vollständig zu entziffern sind, indem sie theils gleich den Bildern sich von der Wand ablösen,

theils nicht mehr zugänglich erscheinen, da das Gewölbe, worauf man einst zu ihnen gelangte, an vielen Orten gänzlich durchgebrochen ist, so daß die größte Vorsicht nöthig wird, um nur beim Besichtigen einer weniger beschädigten Stelle, nicht einen ganzen Stock herabzustürzen.

Der ehemalige Hauptsaal zeigt nicht minder Wandgemälde, und zwar aus dem häuslichen Leben, mitunter frei gezeichnete Arabesken und Wappen.

Die Hauptansicht aus den Saalfenstern geht rechts in das Moldauthal, und vorwärts auf die Vereinigung der Moldau mit der Wattawa herab, so daß man auch noch die Mündung des Wattawathales zugleich überblickt, und beide Flüße von hier aus völlig beherrscht.

Auf allen Trümmern, d. h. in den ehemaligen Prunkgemächern, Gängen und Plätzen wachsen hohe Gräser, Nesseln, Dornen, Hagebutten, junge Fichten ꝛc.

Dicht an den ältesten Thurm ist ein hohes gothisches Gemach angebaut, dessen dem großen Fenster gegenüberstehende Wand eine merkwürdige bunte Darstellung zeigt. Es ist ein Saal gemalt, an der Wand sieht man lebensgroß die vier weltlichen Churfürsten, zu ihren Füssen ihre Wappen, sie erscheinen im vollem Krönungsornate mit Spruchbändern über dem Haupte, von denen jedoch nur das zweite lesbar ist: Palatino rein. (Palatinus reinensis) darunter sind fünf tanzende Paare in mehr als halber Lebensgröße dargestellt. Ein Musiker mit der Querpfeife, und ein zweiter mit dem Tambourin stehen an der Seite auf einer Bank, und nach ihren Melodien bewegen sich im Polonaisengange die Tanzenden, deren Reihen der

Narr, an seiner Eselsmütze erkennbar, eröffnet. Die Figuren sind gut gezeichnet, und vielleicht Portraite, fast völlig erhalten, und scheinen ihrer Tracht nach, wenigstens dem Schluße des 15ten Jahrhunderts anzugehören. Aus diesem Gemache gelangt man auf einer Stiege in das hohe, gothisch zugewölbte Zimmer des sogenannten Markomannischen Thurmes, dessen Wände 16 Mannsspannen dick sind. Aus der Mitte der Decke hängt eine vielgliedrige, etwa fünf Schuh lange Eisenkette mit einem Ringe herab, woran sonst die böhmische Krone befestigt war, bevor nämlich Karlstein erbaut wurde. Das Hauptfenster gehet in den innern Hofraum, und hat in seiner Nische breite Steinsitze; das zweite gegen Süden hat unmittelbar den hohen Wartthurm. Dieses Gemach war demnach gut verwahrt, mit doppelten Eisenthüren versehen, so, daß hier die Reichskleinodien Sicherheit fanden.

Am längsten jedoch fesselt den Beschauer die ganz mit alten gothischen Wandgemälden versehene, 18 Schritte lange, 11 Schritte breite und verhältnißmäßig hohe Kapelle; welche Darstellungen zwar den Karlsteiner Bildern an Kunstwerth nicht gleich kommen, auch vielleicht aus etwas späterer Zeit sind, aber sicher noch vor 1450—80 gemalt wurden. Viele derselben sind lebensgroße, zum Theil auch kolossale, bunt ausgemalte Figuren, dem Leben Christi und verschiedener Heiligen gewidmet.

Unter den am Fenster hinter dem ehemals hier vorhandenen Hochaltar aufgemalten Wappen bemerkt man ein Schild mit einem Schwane, ohne Zweifel das Wappen der Herren von Schwamberg, ehemaliger Besitzer dieser Burg.

Die Kirche hatte ein Hochaltar und zwei Seitenaltäre; von einem der Letztern sind noch alter-

thümliche Bruchstücke vorhanden, deren fast gänzliches Verdorbenseyn zu beklagen bleibt. Spuren der herrlichsten purpurrothen Glasmalerei sind noch in den gothischen Fensterverzierungen sichtbar. Außerdem ist diese Kirche oder Kapelle mit viereckigen Ziegeln gepflastert, von denen die meisten niederdeutsche, schön geformte Inschriften, wie auch die verschiedenartigsten Darstellungen enthalten, und sämmtlich auf das frühe Mittelalter hinweisen. Leider sind fast alle sehr abgetreten.

Der vorhandene Wartthurm mit seiner gothischen spitzigen Bedachung hat eine solche Höhe, daß man bis zu seiner frühern Wächterwohnung 110 Stufen zählt, diese steinerne Teppe läuft zwischen der äußern und innern Thurmmauer, und ist eigentlich nicht für Allzudicke, auch nicht für Allzuschwindliche gebaut.

Daß diese Burg einst die Tempelritter in Besitz hatten, ist nicht bestimmt erwiesen, obgleich ältere Chroniken dasselbe behaupten, heut zu Tage ist es eine Lieblingsidee, aller Orten, wo Burgen sind, dieselben von Tempelherrn bewohnen zu lassen. Richtiger ist es, daß Ottokar Přemysl in Klingenberg durch seinen Vater, den König Wenzel I. im Jahre 1248 allda gefangen gehalten wurde; daß Ritter Bawor von Strakonitz 1307 diese Burg besaß, und einer jener böhmischen Dynasten war, die sich der Wahl Kaiser Rudolphs widersetzten; daß sie später an das Geschlecht der Rosenberger kam, und hier im Jahre 1318 eine Versammlung der mit König Johann von Luxemburg unzufriedenen Großen des Landes gehalten wurde. Die Krone sowohl, als andere Reichsinsignien wurden hier vor Erbauung der Burg Karlstein aufbewahrt.

Die Familie der Herren von Lobkowitz, und später jene der Ritter von Schwamberg, besaßen dann Klingenberg, und Letztere zwar bis zum Jahre 1622, wo Kaiser Ferdinand II., wie wir bei der Herrschaft Grazen gesehen haben, die Güter des gegen ihn aufgetretenen Herrn von Schwamberg einzog.

Die Güter Albrechtsried und Podmokl.

Liegen im Westen des Prachiner Kreises, unterhalb der königl. Stadt Schüttenhofen, und gehören dem Hrn. Joseph Schebesta.

Ersteres hat einen Flächeninhalt von 1048 Joch 672 Q. Kl.

an Dominikalgründen	79 Joch	283 Q. Kl.
an Rustikalgründen	969 —	389 —

enthält drei Ortschaften, zusammen mit 63 Häusern und 384 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig im Getreidbau bestehet.

Der Amtsort für beide Güter ist Albrechtsried, Dorf von 35 Hausnummern und 218 Seelen. Besitzt ein Schloß, das jedoch vom Orte abgesondert auf einer Anhöhe liegt, mit einer Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronate der Obrigkeit.

Die beiden andern Dörfer sind Miltschitz und Janowitz.

Das Gut Podmokl hat eine Area von 95 Joch 1,315 Q. Kl., enthält bloß das Dorf gleichen Namens mit 22 Häusern und 137 meistens jüdischen Einwohnern, welche ihren Erwerb im Schnittwaarenhandel suchen.

Gut Altsattel=Hrabek mit Streyckow (Streitzkow)

Liegt in der äußersten nördlichen Spitze des Prachiner Kreises, zwischen den beiden Herrschaften Rozmithal und Brzeznitz dann dem Gute Tochowitz, hat einen Flächeninhalt von 6,723 Joch 1,202 Q. Kl. wovon die

an Dominikalgründen	2,572	Joch	1,270	Q. Kl.
an Rustikalgründen .	4,150	—	1,532	—

betragen, enthält die Dörfer Hrabek, in welchem sich das Amt befindet, Hlubin, Wschewill, Proczewill mit der Kirche Skt. Barbara, Ober= und Unter=Tuschowitz, Streitzkow, Narisow, Tisow und Bohutin.

Letzterer Ort liegt schon an der Gränze des Berauner Kreises mit der Religionsfonds=Lokaliekirche zur heil. Magdalena.

Dieses Gut gehörte ehemals den Jesuiten, nach deren Aufhebung kam dasselbe zum Exjesuitenfond, gegenwärtig gehört es dem Studienfonde.

Gut Bratronitz.

Dieses dem Herrn Ritter Talatzko von Gestetitz gehörige Gut liegt zwischen Horazdiowitz und Blattna, hat einen Flächeninhalt von 2,265 Joch 1,251 Q. Kl.

an Dominikalgründen	918	Joch	619	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,347	—	632	—

umfaßt 4 Dörfer, zusammen mit 105 Wohngebäuden und 730 Einwohnern, welche in der Feldwirthschaft ihren Lebenserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Bratronitz, das 11 1/2 gemeine Meilen von Prag entfernt, in einigen 40 Häusern gegen 260 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Joseph.

Die Dörfer dieses Gutes: Kotnosko, Ginderzichowitz sammt Bratronitz (Bratonitz) sind nach Zahorz, Schlüsselburger Herrschaft, und Strzebohostitz (Trzebohostitz) nach Radomischl eingepfarrt. Hat ferner einen Meierhof, Roschitz genannt, und ein Jägerhaus.

Gut Chamutitz

mit dem Gute Chlum oder Chumo.

Liegt sechs Meilen von der Kreisstadt Pisek, und eine halbe Meile von der königl. Stadt Schüttenhofen, nicht weit vom Fluße Wattawa, hat eine Area von 212 Joch 1,131 2/6 Q. Kl., mit zwei Dörfern, welche zusammen nur 23 Häuser mit 196 Einwohnern enthalten, die fast durchaus vom Flachsbau und dem Taglohn ihren Lebensunterhalt beziehen.

Im Schloße Chamutitz befindet sich das Verwaltungsamt, und dabei das Bräuhaus.

Das zweite Dorf heißt Swietla, auch Zwislau.

Dieses Gut gehört dem Hrn. Joseph Spirk.

Mit diesem Gute ist das Gut Chumo unter dem nämlichen Besitzer vereinigt, dasselbe hat eine Area von 216 Joch 548 3/6 Q. Kl. mit dem einzigen

Dorfe Chumo von 18 Häusern und 172 Einwohnern, die meist Leinwandweber sind.

Güter Chanowitz und Slattina.

Beide gehören dem Franz Becher, und liegen zwischen Schlüsselburg und der Stadt Horazdiowitz, zwei Stunden von der Letztern.

Ersteres hat einen Flächeninhalt von 1,523 Joch 151 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	776	Joch	1,200	Q. Kl.
an Rustikalgründen	746	—	551	—

enthält drei Dörfer, nämlich Chanowitz, Augezd und Neudorf, zusammen mit 114 Wohngebäuden und 740 Einwohnern, die bloß böhmisch sprechen, und sich von dem in dieser Gegend vorhandenen mittelmäßigen Feldbau nähren.

Der Amtsort ist das Dorf Chanowitz, das in 46 Häusern 257 Seelen zählt. Besitzt nebst einem Schloße die Pfarrkirche zur Kreuzerhöhung, unter dem Patronat des Gutsbesitzers.

In dieser Kirche verwahrt man ein aus Elfenbein geschnitztes Kreuz mit dem Heilande, welches Kaiser Ferdinand III. verfertigt haben, und durch den Freiherrn von Rumerkirchen nach dieser Kirche gekommen seyn soll.

Das Gut Slattina hat eine Area von 729 Joch 163 Q. Kl.

an Dominalgründen . . .	275	Joch	140	Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	454	—	23	—

mit 50 Häusern und 336 Seelen, und ist bloß auf das einzige Dorf Slattina beschränkt.

Gut Czekanitz.

Dieses Gut gehört dem Hrn. Joseph Dionisius Freiherrn Helversen von Helversheim.

Dasselbe liegt zwischen der Stadt Strakonitz und Blattna, 2 1/2 Meilen von der Kreisstadt Pisek, hat eine Area von 939 Joch 1,346 Q. Kl., und ist bloß auf das Dorf Czekanitz beschränkt, das in 39 Häusern 302 Einwohner zählt, die nur vom Ackerbaue und dem Taglohne leben, und nach der Stadt Sedlitz, der Herrschaft Drhowel, eingepfarrt sind.

Güter Czerhowitz, Luczkowitz und Mirotitz.

Diese drei Güter, welche zusammen einen Körper ausmachen, und dem Prämonstratenserstifte Schlegel in Oesterreich gehören, haben einen Flächeninhalt von 3,665 Joch 982 Q. Kl., und enthalten ein Städtchen und 4 Dörfer, zusammen mit 318 Wohngebäuden und 2,280 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, und auch zum Theil von den städtischen Gewerben leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Czerhonitz, das 1/2 Stunde von dem Städtchen Mirotitz liegt, und in 44 Häusern 345 Seelen zählt. Dasselbe besitzt ein herrschaftliches Schloß.

Das unterthänige Städtchen Mirotitz liegt an dem Bache Lomnice, 10 Meilen von der Hauptstadt, zählt in 148 Häusern 1,116 Seelen, hat eine Pfarrkirche Skt. Egidi, ein bürgerliches Spital auf 3 Pfründler, statt des Magistrats ein unterm 7. November 1829 regulirtes Stadtrichteramt.

Die vier Dörfer dieses Gutes sind: Czerhonitz, Wostrowetz, Wobora und Luczkowitz. Die erstern drei sind nach Radobitz der Herrschaft Warwaschau, und Luczkowitz nach dem Städtchen Mirotitz eingepfarrt.

Gut Czernetitz (Tscheřnetitz)

Liegt eine Stunde südöstlich von der Stadt Wollin und 16 gemeine Meilen von Prag, an dem Bache Wolinka, enthält

an Dominikalgründen	157 Joch	206 Q. Kl.
— Rustikalgründen	488 —	1,112 —

und ist gegenwärtig auf das einzige Dorf Czernetitz, das in einigen 40 Häusern 260 Seelen zählt, beschränkt, indem im Jahre 1791 das mit demselben vereinte Gut Salesl (Zalezla) mit dem Dorfe Kowanin an den Hrn. Grafen Wratislaw Netolitzky verkauft, und mit der Herrschaft Eltschowitz vereinigt wurde.

Hr. Joachim Freiherr Zabubsky von Schönthal besitzt dasselbe.

Güter Czestitz und Dreschinko.

Diese beiden Güter liegen 3 Stunden südlich von Strakonitz, haben einen Flächeninhalt von 3,089 Joch 683 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	892 Joch	272 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,197 —	411 —

und umfassen 8 Ortschaften zusammen mit 226 Wohngebäuden und 1,423 Einwohnern, deren Nahrungszweig in einem mittelmäßigen Feldbaue, Flachsbau,

Viehzucht, und sin vorzüglicher Obstgartenbenützung bestehet.

Der Amtsort ist Czestitz, von welchem das Gut den Namen hat, zählt in 68 Hausnummern 453 Seelen.

Hat ein niedliches Schloß mit einem daranstoßenden Lust- und Küchengarten. Die Pfarrkirche unter dem Titel: Enthauptung des heil. Johann des Täufers unterstehet dem Patronate der Obrigkeit, dermalen des Herrn Johann Heinrich Freiheren von Geymüller.

Die Frau Gemahlin des vormaligen Besitzers Grafen Rey hat im Jahre 1820 den auf dem sogenannten Kalvariberge befindlichen Kreuzgang mit dessen Kapellen schön erneuern, und dabei einen Tempel auf 12 Säulen aufführen lassen.

Die Dörfer dieser beiden Güter: Ober- und Klein-Dressinko, Radessow, Stridka, Jedischau, Daubrawice sind nach Czestitz, Wazowitz aber nach Dobrsch des Gutes Przetschin eingepfarrt.

Gut Czkin (Tschkin)
vereint mit dem
Gute Wysoka (Hohenhof).

Liegt zwischen Wollin und Winterberg an dem Passauer Straßenzug, hat einen Flächeninhalt von 2,799 Joch 428 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	695	Joch	1,309	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	2,103	—	719	—

umfaßt 7 Dörfer, zusammen mit 255 Wohngebäuden, und 1632 Einwohnern, die von dem Feldbaue, Vieh-

zucht, Spinnen, Flachs-, Garn- und Leinwandhandel sich nähren.

Der Amtsort ist Czkin (Tschkin), er liegt am Bache Wolinka, zählt in 82 christlichen Häusern 394 christliche, und in 27 jüdischen Häusern 181 jüdische Einwohner, hat ein Schloß, dann eine Lokaliekirche Mariä Magdalena, die dem Patronate des Besitzers unterstehet.

Die Dörfer sind: Hratschany (Raczan), Wonschowitz, Dollan, Budielau (Budilow), Zahorziczko, Przetenitz mit dem Maierhofe, und endlich Wysoka (Hohenhof).

Dieses Gut gehört dem Doktor der Rechte Hrn. Karl Klaudi.

Gut Doschitz (Tauzice).

Liegt im Nordwesten des Prachiner Kreises, 12 gemeine Meilen von der Hauptstadt Prag, am Bache Brudek, der zwischen Tischkowitz und Doschitz läuft, und den Prachiner Kreis von dem Pilsner trennt.

Dasselbe hat eine Area von 1,351 Joch 1,465 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	699 Joch	1,176 Q. Kl.
an Rustikalgründen	652 —	289 —

mit zwei Dörfern: Doschitz und Budislawitz, zusammen mit 109 Wohngebäuden und 697 Einwohnern, die bloß von dem Feldbaue leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Doschitz, das in 66 Häusern 431 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Dieses Gut hat im Jahre 1747 der hochritterliche Maltheserorden vom Hrn. Wancura von Keh-

nitz erkauft, und diese Commende führt den Titel: Balley Sti. Josephi. Ober dem Dorfe Doschitz liegt auf dem Berge Kamaik die Kapelle zum heil. Erzengel Michael, die schon zu Ende des 15. Jahrhunderts erbaut worden seyn dürfte, da die Glocke derselben die Jahrszahl 1518 zeigt.

Im Dorfe Budislawitz ist die Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Egidius Abt.

Diese Commende besitzt dermalen Herr Karl Graf Morzin.

Gut Dub (Duben).

Liegt im Südosten dieses Kreises, eine Stunde südwestlich von der königl. Stadt Wodnian in der Nähe der Herrschaft Wallischbirken, hat eine Area von 2,379 Joch 652 Q. Kl., welche wieder in
719 Joch 980 Q. Kl. Domikalgründe, und in
1,658 — 1,272 — Rustikalgründe zerfällt.

Es enthält 6 ganze, und 3 mit Wallischbirken getheilte Dörfer, nämlich Scheliborzitz (Želibořice), Daubrawa (Daubrawic) und Konopischt, mit 167 Wohngebäuden und 1,313 Einwohnern, welche sich von dem Feldbaue und Taglohne erhalten.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Dub, das in 62 Häusern 485 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, und die Lokaliekirche unter dem Titel der Aposteltheilung, die dem Patronate der Obrigkeit untersteheht.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Lhota dubskowá, Borschitz (Bortschitz), Augezdec, dann Ober- und Unter-Nequasowitz.

Zwei Kalksteinbrüche befinden sich auf diesem Gute, und Herr Johann Nadherny ist Besitzer dieses Gutes.

Gut Eisenstein mit dem Gute Defernik.

Beide liegen an der äußersten Gränze gegen das Königreich Baiern.

Ersteres hat einen Flächeninhalt von 5,566 Joch 506 Q. Kl.
worunter der Waldstand 3,868 Joch 138 Q. Kl. beträgt, mit einem Markte und zwei Dörfern, nämlich: Markt Eisenstein, Dorf Eisenstein und Panzer, zusammen mit 181 Wohngebäuden und 1,418 Einwohnern, die sich theils von der Viehzucht, Flachsbau, hauptsächlich aber von den auf diesem Gute befindlichen zwei Tafelglasfabriken, von denen die eine Pampfer, die andere die Spiegelfabrik genannt werden, ihren Nahrungsbetrieb haben. Im Markte Eisenstein, der am Bache Regen liegt, in 105 Häusern 832 Seelen zählt, befindet sich das Verwaltungsamt sowohl für Eisenstein als auch für Defernik. Ferner eine schöne Pfarrkirche, Maria Hilf Stern genannt, die in Hinsicht der seltenen Bauart, da sie gleichsam einen Stern bildet, bemerkenswerth ist.

Auch hat Eisenstein die Belehnung erhalten, auf Eisenstein zu bauen, und es wird auf diesem Territorium bereits der Eisenstein zu graben begonnen.

Das Gut Defernik hat eine Area von 1,686 Joch 1,437 Q. Kl.
und bestehet aus einem einzigen Dorfe Defernik,

das in 13 Häusern 139 Seelen zählt. Dasselbe enthält gleichfalls zwei Tafelglashütten, wovon die eine den Namen Kammeral-, die andere Defernikhütte führt.

Der Besitzer dieser beiden Güter ist Hr. Franz Ritter von Hafenbrödel.

Das kleine Gut Girzicżna (Köhlerdorf).

Liegt 5 1/2 Stunden östlich von Horaždiowitz, hat eine Area von 145 Joch 1,077 5/6 Q. Kl., mit zwei Dörfern, die zusammen 27 Wohngebäude und 160 Einwohner enthalten, welche Letztere vom Feldbau und dem Taglohne leben.

Das Amt befindet sich im Orte Girzicżna, das in 20 Häusern 122 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einer Kapelle, und ist sammt dem Dorfe Neudörfel nach Petrowitz eingepfarrt.

Dieses Gütchen gehört dem Herrn Joseph Schreiner.

Gut Groß-Zdikau.

Liegt 1 1/2 Stunde nordwestlich von Winterberg an der Gränze des Stachauer Gerichts.

Enthält

an Dominikalgründen . . .	7,272 Joch	397 Q. Kl.,
an Rustikalgründen	983 —	418 —

mit vier Dörfern und einigen Einschichten, zusammen mit 236 Häusern und 760 Einwohnern, die deutsch sprechen, und vom Feldbaue sich erhalten.

Das Direktorialamt befindet sich in Groß-Zdikau, das ein Schloß besitzt, und 16 1/2 Meilen von Prag entfernt liegt.

Im Dorfe Außergefield bestehet eine Lokaliekirche zum heil. Stephan M., die dem Patronate der Obrigkeit, gegenwärtig dem Hrn. Jakob Wimmer, unterstehet. Die andern zwei Dörfer dieses Gutes sind: Lhotta Massakowá und Buchenwald. Auf diesem Gute besitzt die Obrigkeit die sogenannte Biertöpferglashütte unter der Leitung des Pächters Hrn. Johann Ignaz von Elßner, in welcher Hohl- und Tafelgläser verfertigt werden.

Gut Hlawniowitz.

Gehört dem Herrn Innoz. Freiherrn von Kotz, und liegt 2 Stunden westlich von der Stadt Schüttenhofen, hat einen Flächeninhalt von 929 Joch 889 2/6 Q. Kl., umfaßt sechs kleine Dörfer, zusammen mit 59 Wohngebäuden und 529 Einwohnern, welche von dem Ackerbaue und der Viehzucht leben.

Das Amt befindet sich im kleinen Orte Hlawniowitz, das in 4 Häusern 43 Seelen zählt.

Besitzt ein Schloß und eine Religionsfondslokalie, zu welcher die drei Gutsdörfer Radostitz (Radostice), Milinow, Zwikau (Zikow Schwegau), Sucha (Dürrendorf), und Ruwna aber nach Petrowitz des Gutes Kniezic eingepfarrt sind.

Gut Hobenhradek.

Liegt in der äußersten östlichen Spitze des Prachiner Kreises an der Gränze des Budweiser Kreises, eine Stunde von Moldauthein. Dasselbe gehört den Joseph und Barbara Hirschischen Eheleuten, und enthält

an Dominikalgründen. . . . 404 Joch 320 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . . 866 — 1,032 —
mit den beiden Dörfern Brzezy und Krztienow zusammen mit einigen 70 Wohngebäuden, und gegen 500 deutschen Einwohnern, die im Feldbau, und im Taglohn ihren Lebenserwerb suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße Hradek.

Im Dorfe Krztienow bestehet die Religionsfonds-Lokalie-Kirche zum heil. Prokop.

Gut Holkowitz.

Dieses Gut gehört dem jedesmaligen Hrn. Dechant der Stadt Nepomuk zum Lebensgenuß.

Dasselbe liegt 1 1/2 Stunde nördlich von der Stadt Horazdiowitz, hat eine Area von 368 Joch 1,078 Q. Kl. und ist bloß auf das einzige Dorf Holkowitz beschränkt, welches in 46 Wohngebäuden 594 Einwohner zählt, die nur von dem Getreidbau und dem Taglohne sich nähren.

Verwaltet wird dasselbe von dem Wirthschaftsamt in Chanowitz.

Das kleine Gut Hostitz (Hoschtitz).

Gehört dem Hrn. Joh. Edlen von Schutterstein, und liegt zwischen Strakonitz und Wollin, doch näher dem Letztern. Hat eine Area von 557 Joch 1,271 Q. Kl., enthält bloß das einzige Dorf Hoschtitz von 40 Häusern mit 256 christlichen und 91 jüdischen, zusammen mit 347 Einwohnern, die vom Feldbaue und dem Handel leben. Besitzt eine Religions-

fonds-Lokaliekirche zur Mariä Geburt mit einer Schule, dann ein Schloß, welches der letzthin verstorbene Prager Erzbischof Ritter Wenzel Chlumczansky von Przestawlk, als ehemaliger Besitzer dieses Gutes, erbauen ließ.

Güter Kallenitz und Kladrub (Kladruby).

Liegen 1 1/2 Stunde südlich von Horazdiowitz, haben zusammen eine Area von 1,191 Joch 662 3/6 Q. Kl. mit zwei Dörfern gleichen Namens, welche zusammen 75 Wohngebäude mit 504 Einwohnern enthalten, die vom Feldbaue und dem Taglohne leben.

Das Amt befindet sich im Orte Kallenitz.

Beide Dörfer sind nach Wollenitz des Gutes Wohrazenitz und Taschowitz eingepfarrt. Die heutige Besitzerin davon ist die Frau Karoline Gentschik von Gezowa.

Gut Kniezlc (Knieschitz).

Gehörte ehedem dem Johann Hora Ritter von Oczelowitz, der solches im Jahre 1786 an Hrn. Hubatius Ritter von Kottnow käuflich abtrat. Dasselbe liegt fünf Stunden südwestlich von Horazdiowitz, enthält eine Area von 1,272 Joch 484 Q. Kl.

an Dominikalgründen . 671 Joch 719 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . 600 — 1,365 —

mit fünf Dörfern 78 Wohngebäuden 584 Einwoh-

nern, die im Feldbau und in der Leinweberei ihren Nahrungszweig finden.*

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße zu Kniezic.

Das Dorf Petrowitz hat die Pfarrkirche Peter und Paul unter dem Patronat der Grundobrigkeit. Zu dieser sind eingepfarrt die vier Dörfer dieses Gutes: Kniezic (Knieschitz), Wogtitz (Wogetice) Wlastiegow und Trschitz.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Herr Anton Hubatius Ritter von Kottnow.

Gut Ober-Körnsalz (Krussec).

Liegt 1 1/2 Stunde von der k. Stadt Schüttenhofen, unweit des Stadler Gerichts, und gehört dem Hrn. Ignaz Adler. Enthält an der Area 337 Joch 874 Q. Kl. und zwar

an Dominikalgründen	111 Joch	225 Q. Kl.
an Rustikalgründen	226 —	649 —

und ist bloß auf das Dorf Oberkörnsalz von einigen 20 Hausnummern, und auf das Theildorf Bezdiekau beschränkt.

Gut Unter-Körnsalz (Krussec dolnj).

Dieses Gut, das dem Hrn. Ignaz Schreiner gehört, liegt 1 1/4 Stunde unter der königl. Stadt Schüttenhofen, enthält eine Area von 612 Joch 810 Q. Kl. und zwar

an Dominikalgründen . . .	257 Joch	810 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	355 —	— —

mit vier Dörfern, zusammen mit 53 Wohngebäuden und 393 Einwohnern, die von dem Feldbau, und der Handarbeit sich ernähren.

Das Amt befindet sich im Dorfe Unter-Körnsalz, das ein Schloß mit einer unausgebauten Kapelle besitzt, und in 16 Häusern 145 Seelen zählt.

Alle vier Dörfer Unterkörnsalz, Mittelkörnsalz, Tripeschen und Rapatitz sind nach Skt. Mauritz eingepfarrt.

Güter Kundratitz und Untertieschau.

Diese liegen im Westen des Prachiner Kreises nahe den Waldhwozder Freigerichten.

an Dominikalgründen . . . 300 Joch 534 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 256 — 1,437 —
Letzteres
an Dominikalgründen . . . . 709 Joch 599 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 601 — 561 —

Beide Güter gehören dem Hrn. Karl Freiherrn von Villany.

Gut Kunkowitz.

Liegt 2 1/2 Stunden westlich von der k. Stadt Schütlenhofen, schon an der Gränze des Klatauer Kreises, mit einem Flächeninhalt von 1,134 Joch 1,397 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 171 Joch 1,430 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 962 — 1,567 —
mit vier Dörfern, 48 Häusern und 370 Einwohnern, die im Feldbau ihren Nahrungszweig finden.

Das Amt ist im Dorfe Kunkowitz, das in 18 Häusern 99 Seelen zählt.

Die zwei Dörfer: Kunkowitz und Dobrzemislitz (Dobrzemielitz) sind nach Welhartitz, Czastonitz und Czelletitz nach Hlawniowitz, eingepfarrt. Dieses Gut gehört dem Hrn. Michael Polland.

Gut Laschan-Desfours.

Gehörte ehemals dem Reichsgrafen Friedrich des Fours zu Mont und Athienville, und wird heut zu Tage zum Unterschied des andern noch in diesem Kreise liegenden Gutes Laschan so benannt.

Dasselbe liegt 2 1/2 Stunden nordwestlich von Horazdiowitz, hat einen Umfang von 4,647 Joch 1,210 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	872	Joch	1,434	Q. Kl.,
an Rustikalgründen	3,774	—	1,376	—

und umfaßt sechs Dörfer, zusammen mit 310 Wohngebäuden und 2,248 Einwohnern, welche im Feldbaue und in der Viehzucht ihre Subsistenz finden.

Der Amtsort ist das Dorf Laschan-Desfours, das in 35 Häusern 312 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einer Kapelle des heil. Anton von Padua.

In dem eine halbe Stunde von Laschan entfernten Dorfe Kwassniowitz (Kwassenowitz) befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, unter dem Patronate der Grundobrigkeit.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind Zdiar und Hraditz mit einem Meierhofe, Wellemow (Wellemowy) Plichtitz (Plchtitz) und Nekwasow.

Der Besitzer dieses Gutes ist Herr Franz Graf von Boos-Waldek Freiherr von Bibra.

Gut Luggau (Lukau).

Liegt 1 1/2 Stunde unter der königlichen Stadt Schüttenhofen, und gehört dem Herrn Joseph Gabriel. Dasselbe enthält

an Dominikalgründen	138 Joch	727	Q. Kl,
— Rustikalgründen	48 —	573	—

Das Dorf Luggau ist nach Petrowitz eingepfarrt.

Allodialgut Lazan-Miltschitz.

Liegt 2 1/2 Meilen nordwestlich von der Kreisstadt Pisek entfernt, zwischen der Stadt Blattna und Strakonitz, in einem romantischen Thale, umgeben von Bergen und Wäldern. Hat einen Flächeninhalt von 778 Joch 816 Kl., und schließt zwei kleine Ortschaften Enis-Lazan und Miltschitz mit 61 Wohngebäuden und 485 Einwohnern ein, welche nach Zahorž, Schlüsselburger Herrschaft, eingepfarrt sind, und bloß von der Landwirthschaft sich nähren.

Dasselbe gehört dem Karl Alex Freiherrn Enis von Atter.

Im Orte Lazan befindet sich ein schöner Meierhof und ein neu erbauter Schafstall. Das Schloß mit einer Kapelle umgibt ein neu angelegter englischer Garten.

Ueber den großen Teich Korženský führt eine steinerne Brücke zum Vortheil, daß derselbe nicht erst weit umfahren werden darf.

Gut Matschitz.

Gehört seit dem Jahre 1830 dem Herrn Friedrich Grafen von Rumerskirchen, und liegt 2 1/2

Stunden südlich von Horazdiowitz in der Nähe des Gutes Wognitz. Enthält

an Dominikalgründen	621 Joch	504 Q. Kl.
an Rustikalgründen	560 —	200 —

Ist bloß auf die beiden Dörfer Matschitz und Bukownik beschränkt, welche zusammen einige 70 Häuser mit 430 Einwohnern enthalten, welche nur böhmisch sprechen, und von dem mittelmäßigen Feldbau leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße zu Matschitz.

Im Dorfe Bukownik, das an einer Anhöhe zwischen Hügeln und Bergen liegt, bestehet die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, unter dem Patronate der Obrigkeit.

Gut Nezdaschow.

Dasselbe liegt im Osten dieses Kreises an beiden Ufern der Moldau, enthält eine Area von 4,268 Joch 1566 Q. Kl., davon

an Dominikalgründen . . .	1,993 Joch	1,569 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,274 —	1,597 —

mit 6 Dörfern 180 Wohngebäuden und 715 Einwohnern, die böhmisch sprechen, sich von dem mittelmäßigen Feldbau und der Fischerei nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Nezdaschow (Neznassow), der 1/4 Stunde von der Stadt Moldauthein, Budweiser Kreises liegt, gegen 70 Häuser mit 556 christlichen und jüdischen Einwohnern zählt.

Im Dorfe Albrechtitz befindet sich die Lokaliekirche zum heil. Peter und Paul unter dem

Patronate der Gutsobrigkeit, gegenwärtig des Herrn Prosper Grafen Berchthold.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Hladno (Hladna), Schemeslitz, Demelin und Augezd.

Fideikommiß-Güter Niemtschitz und Krasilau.

Diese liegen 3 Stunden südlich von Strakonitz, enthalten eine Area von 4,716 Joch 590 Q. Kl.,
an Dominikalgründen . . . 1,263 Joch 1,137 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 3,452 — 1,053 —
auf welcher sich 13 Dörfern, zusammen mit 318 Wohngebäuden und 2,042 Einwohnern befinden, welche durchaus Czechen sind, und ihren Nahrungszweig in der Landwirthschaft suchen.

Diese vereinigten Fideikommiß-Güter machten ehedem mehrere selbstständige kleinere Ritter-Güter aus, welche seit 1679 theilweise zusammengekauft, und zu dem jetzigen Chanowskyschen Fideikommiß vereinigt wurden.

Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Johann Karl Vinzenz Chanowsky-Kraselowsky-Dlauhowesky von Langendorf.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist das Dorf Niemtschitz.

Es liegt in einem sanften Gebirgskessel 3 Stunden von Strakonitz und 14 gemeine Meilen von Prag, an einem Bache, welcher aus den häufigen Wiesenquellen oberhalb sich bildet, und durch das Čestitzer Gebiet der Wolinka zueilt.

Das Dorf zählt in 39 Häusern 256 Seelen, besitzt ein Schloß mit einem großen Garten, und mit

einer ansehnlichen, im Jahre 1727 von Johann Felix Chanowsky erbauten öffentlichen Kapelle, zu Ehren des heil. Johann von Nepomuk, worin ein eigener Schloßkaplan den Gottesdienst hält.

Mehr als eine Stunde nördlich von Niemtschitz liegt das hieher gehörige Gut Krasilau, mit dem Dorfe gleichen Namens.

In diesem Dorfe war eine alte Wasserburg, die aber wahrscheinlich im Anfange des 30jährigen Krieges zerstört, und von den Ueberresten nur jetzt der herrschaftliche Schüttboden, und ein kleines, nun wieder verfallenes Landschloß hergestellt wurde. Die dreifachen Wassergräben dieser alten Veste sind noch zum Theil heut zu Tage an den kleinen Teichen außerhalb der Umfangsmauer des herrschaftlichen Meierhofes sichtbar.

Das Dorf hat in 46 Wohngebäuden 298 Einwohner, eine Pfarrkirche, dem heiligen Laurentius geweiht.

Nordwestlich von Niemtschitz liegt das Dorf Hodeyow (Hodiegow), ehedem ein selbstständiges Gut, und der Stammort der im 16. Jahrhunderte so berühmten mächtigen Familie der Hodeyowsky von Hodeyowa.

Die übrigen Dörfer dieser beiden Fideikommiß-Güter sind Kwaskowitz, Wieska mit einer abseitigen Mühle und dem Jägerhause, Zahorzitz, Kraschlau (Kraschlow), mit einem Meierhofe, Hoslowitz, Miltschitz (Milczice), Lhotta (Kustra Lutta), Straschitz (Strassice). Letzte zwei sind gemischte Dörfer.

Gut Pawinow (Babinow), auch Okerhöfen.

Dasselbe enthält an der Area 1,053 Joch 1,493 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . . .	399 Joch	679 Q. Kl.
an Rustikalgründen	654 —	814 —

Liegt zwei Stunden südwestlich von Schüttenhofen, nahe dem Stadler Freigericht, und gehört dem Herrn Emmanuel Müller.

Es enthält die Dörfer: Pawinow mit einem Schloß und einer Kapelle zum heil. Valentin, Dorf Autechen (Obechen), Stepanitz, Ragendorf (Klein-Radkow), Staderhof.

Fideikommißgut Skalitz mit Bohumelitz.

Gehört gegenwärtig dem Herrn Franz Freiherrn von Malowetz. Dasselbe liegt im Süden dieses Kreises, zwei Stunden von Wollin, da, wo sich der Bach Stařice in die Wolinka ergießt, hat einen Flächeninhalt von 682 Joch, 1,125 Q. Kl., davon

an Dominikalgründen	289 Joch	884 Q. Kl.
an Rustikalgründen	393 —	241 —

zählt in 4 Ortschaften gegen 80 Häuser mit 600 böhmischen Einwohnern.

Das Verwaltungsamt ist im Schloße Skalitz; im Dorfe Bohumelitz befindet sich die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, zu welcher das Dorf Boschitz, Zahorzy aber nach Skt. Marza des Gutes Eltschowitz eingepfarrt ist.

In der Gegend um Skalitz kömmt man zuweilen auf Agt- oder Bernstein.

Gut Stiechowitz.

Liegt zwei Stunden westlich von Strakonitz, hat einen Flächeninhalt von 2,390 Joch 1,562 2/6 Q. Kl., und ist bloß auf das einzige Dorf Stiechowitz beschränkt, das in 68 Häusern 481 Einwohner zählt, welche von der Landwirthschaft und dem Taglohn leben, hat ein Schloß, in welchem sich das Verwaltungsamt befindet, und ist nach Wollenitz, des Gutes Wochrazenitz zugepfarrt.

Dieses Gut gehört dem Herrn Anton Taschek.

Gut Straschowitz.

Dasselbe liegt im Osten des Prachiner Kreises, zwischen Czerhonitz und Mirotitz, mit welchen es ein Dreieck bildet.

Zählt an Dominikalgründen. .	385	Joch	190	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	71	—	525	—

Ist auf das einzige Dorf Straschowitz beschränkt, und gehört den Herren Joseph Graf Wratislawschen Erben.

Güter Wohrazenitz und Taschowitz.

Zwei Stunden südwestlich von der Stadt Strakonitz, und fast in der Mitte zwischen dieser und der königl. Stadt Schüttenhofen liegen diese beiden, dem Herrn Franz Schaffarzik gehörigen Güter.

Sie enthalten

an Dominikalgründen .	1,000	Joch	792	Q. Kl.
an Rustikalgründen . .	1,834	—	982	—

6 Dörfer, zusammen mit 225 Wohngebäuden und

890 Einwohnern, die Czechen sind, und von der Landwirthschaft sich nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich in Wohrazenitz, Dorf mit einem Schloß und schönen Garten.

Das Dorf Wollenitz (Wollenice) besitzt die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul unter dem Patronate der Grundobrigkeit.

Die übrigen Dörfer sind Taschowitz, Skudra, Lhota und Kregnitz (Kreinitz).

Gut Tochowitz.

Dieses Gut enthält eine Area von 4,072 Joch 1,234 Q. Kl.

an Dominikalgründen	1,252	Joch	621	Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,820	—	603	—

auf welchem sich 9 Dörfer mit 275 Wohngebäuden und 1,572 Einwohnern ausbreiten.

Dasselbe liegt in der nördlichsten Spitze des Prachiner Kreises, zwischen der Silberbergstadt Przibram, Berauner Kreises, und der Stadt Brzeznitz. Sämmtliche Einwohner sind Czechen, und nähren sich von dem Ackerbaue, der Viehzucht, und auch von Handwerken.

Die gegenwärtige Besitzerin ist die Frau Exzellenz Gräfin Gabriele Wratislaw geborne Desfours.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schloße Tochowitz, das erst im Jahre 1827 die Frau Besitzerin im schönen Styl mit einem großen Saal aufbauen ließ. Auch befindet sich hier die Filialkirche zum heil. Martin, über welche das k. k. Studienfondsgut Altsattel-Hrabek das Patronat besitzt.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Kletitz, Horzian, Lasko Meierhof, Harczapsko (Hor-

czapsko), Nestraschowitz (Nestražowice), Lissowitz, Wostrow und Altwasser (Stará woda).

Gut Watietitz.

Liegt 2 1/2 Stunden südwestlich von der königl. Stadt Schüttenhofen, nahe den Freigerichten von Waldhwozd, enthält

an Dominikalgründen . . . . 285 Joch 438 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 524 — 359 —

7 Dörfer, zusammen mit 67 Häusern und 420 deutschen Einwohnern, welche im Feldbau und Taglohn ihren Erwerb suchen.

Im Dorfe Watietitz befindet sich das Verwaltungsamt, hat ein Schloß mit der Kapelle zur schmerzhaften Muttergottes, eine Glashütte, in welcher antique-geschliffene und englische Glaswaaren, Sackuhrengläser und grünes Tafelglas erzeugt werden.

Ferner führt Herr Joseph Schlechta eine Papiermühle.

Im Dorfe Skt. Mauritz ist die Pfarrkirche zum heil. Mauritius, unter dem Patronate der Obrigkeit, des heutigen Besitzers, Herrn Emmanuel Müller.

Die übrigen Dörfer sind: Rogsko (Roysko), Neustadtl (Nowé miesteczko), Rogau (Radkow), Stimling, Wunderbach, und Elephant eine Mühle.

Gut Wognitz.

Enthält eine Area von 174 Joch 1,537 1/6 Q. Kl., und liegt 2 1/2 Stunden südlich von Horazdio-

witz an dem Gute Matschitz, in einem romantischen Thale. Dasselbe gehört dem Herrn Joseph Freiherrn von Ehrenburg.

Dieses Gut ist bloß auf das Dorf Wognitz mit 32 Häusern und 122 Seelen beschränkt, in welchem sich das Verwaltungsamt befindet, und das nach Bukownik des Gutes Matschitz eingepfarrt ist. Auch besitzt dasselbe ein altes Schloß, dann eine Kapelle Skt. Martin auf einem Berge. Die Unterthanen treiben Oekonomie und Viehhandel.

Güter Wollschow und Zikau.

Liegen im Westen des Prachiner Kreises, vier Stunden von Horažbiowitz.

Ersteres hat

an Dominikalgründen . . .	652	Joch	552	Q. Kl.
an Rustikalgründen	282	—	1,093	—

Letzteres

an Dominikalgründen . . .	353	—	1,217	—
an Rustikalgründen	207	—	304	—

Enthalten zusammen 13 Dörfer mit beiläufig 200 Wohngebäuden und 1200 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau und Taglohn bestehet.

Die Dörfer dieser beiden Güter sind: Wollschow, Unter-Stankau, welche beide nach Schüttenhofen eingepfarrt sind — Antoniendorf und Ober-Stankau sind zur Pfarre in Welhartitz — Czaskau, Marschowitz zur Pfarre in Swogschitz der Herrschaft Ellischau — Franzdorf, Liebietitz, Przestanitz, Kogschitz, ehedem Gut, Pichow, Possowitz, Strunkau zur Pfarre in Petrowitz des Gutes Knieschitz — endlich Zikau (Zikow) zur Pfarre Hlawniowitz zugewiesen.

Beide Güter gehören dem Herrn Franz Wenzel Weith.

Gut Wossek.

Dieses den Herren Franz und Josepha Daubekschen Eheleuten gehörige Gut liegt zwei Stunden nördlich von Strakonitz, und nicht weit von Radomischl, hat einen Flächeninhalt von 2,591 Joch 1,185 4/6 Q. Kl.,

an Dominikalgründen .	910 Joch	1,054 4/6 Q. Kl.
an Rustikalgründen . .	1,681 —	131 —

umfaßt fünf ganze Dörfer und zwei kleine Dorfsantheile an der Herrschaft Stiekna, mit 186 Wohngebäuden und 1,101 Einwohnern, die sich von dem Feldbau und der Viehzucht nähren.

Der Haupt- und Amtsort dieses Gutes ist das Dorf Wossek, das eine Stunde von der Wattawa entfernt liegt, in 53 Häusern 353 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, dann auf einem Berge die Kirche Skt. Johann von Nepomuk, von der man glaubt, daß sie die Erste war, die diesem Heiligen geweiht wurde.

Dieses Dorf sammt den andern Dörfern dieses Gutes: Jemnitz (Gemnice), Theildorf Petrowice, Kbellnitz (Wellnitz) und Klein-Turna, sind nach Radomischl, das mit Stiekna sich theilende Dorf Sedlikowitz aber ist nach Ginin, Drhowler Herrschaft eingepfarrt.

Die Güter Wosseletz und Altsmoliwetz.

Diese Güter gehörten bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts der freiherrlichen Familie Janowsky

von Janowitz, der jetzige Besitzer ist Herr Franz Graf Boos-Waldek, Freiherr von Bibra, preussischer Kammerherr.

Die Lage des Gutes Wosseletz, welches bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts Wesseletz geheißen hat, wie dieß aus den bis dahin vorfindigen Urkunden und Aufschriften ersichtlich ist, ist in der nordwestlichen Gegend des Prachiner, an der Gränze des Klattauer Kreises.

Beide Güter enthalten an der Area 4,558 Joch 488 Q. Kl.,

an Dominalgründen	. . .	2,448 Joch	89 Q. Kl.
— Rustikalgründen	. . .	2,110 —	399 —

sechs Dörfer zusammen mit 249 Wohngebäuden und 1,790 Einwohnern, die sich dem Ackerbaue, der Viehzucht, und zum Theil den Gewerben widmen.

Der Sitz des Amtes ist in dem Dorfe Wosseletz, das am östlichen Abhange des Skt. Margaretha-Berges, eines der höchsten Berge des Prachiner Kreises, liegt, zählt in 61 Häusern 480 Seelen, und besitzt ein Schloß.

Im Dorfe Kottaun befindet sich unter dem Patronate der Obrigkeit, die Pfarrkirche zur Mariä Geburt, unweit dieser Kirche fließt die mineralische Quelle Klaubowka (Gliederwasser) genannt, deren sich die Landleute dieser Gegend, und oft auch Fremde mit gutem Erfolge gegen Gichtschmerzen bedienen. Eine halbe Stunde von da ob dem Dorfe Rzesanitz ist die Filialkirche Allerheiligen.

Nördlich 2 Stunden von Wosseletz entfernt, liegt das Gut Altsmoliwetz, welches bis zur Hälfte des 18ten Jahrhunderts für sich als ein abgesondertes Gut bestanden hat, seither aber unter einer Obrigkeit und einem Amte mit Wosseletz vereinigt ist.

Das Dorf Altsmoliwetz ist nach Hwozdian, der Herrschaft Libiegitz, die zwei Dörfer, Manjowitz und Czernitz aber sind nach Kwasniowitz, der Herrschaft Lažan-Desfours eingepfarrt. Letzteres Dorf, das am Bache Wolinka liegt, in 44 Hausnummern 308 Seelen zählt, besitzt eine Papiermühle.

Beide diese Güter enthalten 4 Meierhöfe, 3 Schäfereien, 43 Teiche, wohlerhaltene Waldungen, eine vortreffliche Schafzucht, einen ergiebigen Boden zum Getreidebau.

Die Unterthanen haben versucht, auf Gold zu bauen, aber ohne günstigen Erfolg.

Der Kaurzimer Kreis.

Gränzt im Norden mit dem Bunzlauer, im Nordosten mit dem Bidschower und Chrudimer, im Südosten mit dem Czaslauer, im Süden mit dem Taborer, im Westen mit dem Berauner und Rakonitzer Kreise, dann mit Prag.

Ist nach Lichtenstern 53,[30], nach Kreybich 50 geographische Quadrat-Meilen groß.

Er liegt zwischen 49° 34′ 20″ und 50° 20′ 30″ nördlicher Breite, und zwischen 32° 1′ und 33° 2′ 15″ östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt 420,654 Joch 208 4/8 Q. Kl.

Davon enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium

an Dominikalgründen	167,554	Joch	530	Q. Kl.
— Rustikalgründen	240,438	—	1,507	—

Die Dominikalgründe betragen

an Aeckern....	70,610	Joch	1,581	Q. Kl.
— Trischfeldern	746	—	4	—
— Teichen ...	5,805	—	41	—
— Wiesen....	9,267	—	488	—
— Gärten ..	1,913	—	159	—
— Weingärten	46	—	110	—
— Hutweiden	12,465	—	192	—
— Waldungen	66,700	—	1,357	—
obige...	167,554	Joch	732	Q. Kl.

Die Rustikalgründe betragen

an Aeckern....	181,471	Joch	1,541	Q.Kl.	
— Trischfeldern	7,380	—	1,205	—	
— Teichen....	164	—	4	—	
— Wiesen	17,085	—	1,152	—	
— Gärten	4,443	—	1,300	—	
— Weingärten	41	—	427	—	
— Hutweiden	16,638	—	913	—	
— Waldungen	13,257	—	1,365	—	
frühere ..	240,483	Joch	1,507	Q.Kl.	

Die weinbergämtlichen Jurisdictionen in diesem Kreise enthalten:

an Dominikaläckern	1,482	Joch	75	Q.Kl.
— Trischfeldern ..	1	—	842	—
— Wiesen	40	—	1,409	—
— Gärten	151	—	1,299	—
— Hutweiden ...	14	—	413	—
— Weingärten ..	120	—	119	—
Zusammen ...	1,810	Joch	957	Q.Kl.

Den Rest von der Hauptsumme der Oberfläche nhmene die Flüße, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug dessen Bevölkerung:

An Einheimischen:

Männlichen	87,873	182,439.
Weiblichen	94,566	

Hievon die Abwesenden.

Männlichen...........	3,645	5,101.
Weiblichen	1,456	

Mithin der Anwesenden:

Männlichen	84,228	177,338.
Weiblichen	93,110	

Hiezu die Fremden:

Männlichen	4,403	7,957.
Weiblichen	3,554	

Mithin die eigentlich Bestehenden:

Männlichen	88,631	185,295.
Weiblichen	96,664	

Nach der Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises 180,702.

Folglich hat sich diese in drei Jahren um . . . . 4,593 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 42,652 Familien oder Wohnpartheien, welche in 4 königl. Städten, 1 königl. Bergstadt, 3 Kammeralstädten, dann 17 Städten und Städtchen, 17 Marktflecken, 681 größeren und kleineren Dörfern, 25,656 Häusern lebten, und mit einiger Ausnahme durchgehends böhmisch sprechen.

Ihre Hauptnahrungszweige sind die Landwirthschaft, einiger Bergbau, mehrere Gewerbsanstalten, und ein mit den Erzeugnissen dieser produzirenden Gewerbe aller Art lebhaft treibender Handel, wozu die Nähe der Hauptstadt, und der doppelte Straßenzug nach den beiden Hauptstädten Wien und Linz durch einen Theil dieses Kreises befördernd beitragen.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830):

Geistliche	175.
Adeliche	78.
Beamte und Honorazioren	366.

Der Kreis ist in 5 Vikariate eingetheilt, und enthält:

Dechanteien	13.
Pfarreien	60.
Administraturen.	3.
Lokalien	32.
Expposituren	2.
Pastorate.	2.

An Bildungsanstalten:

Gymnasien . . . . —	
Hauptschulen	2.
Trivialschulen	168.
Zusammen . . .	170.

Worunter 2 Deutsche, 163 Slawische oder Böhmische und 5 Gemischte sind.

An Wohlthätigkeitsanstalten:

Pfründler-Spitäler	10.

Armeninstitute besitzen alle Städte, Märkte und die meisten Dominien.

Nach verläßlichen Erhebungen bestanden im Jahre 1830 bereits 97 geregelte Armeninstitute in diesem Kreise, und folgender Ausweis beweist das Vorschreiten des Wohlthätigkeitssinnes in demselben.

Mit 31. Dezember des Jahres 1828 betrug der Vermögensstand aller hierkreisigen Armen-Institute 61,952 fl. 41 1/2 kr. W. W.

Mit 31. Dezember 1829, 75,891 fl. 13 3/4 kr.

Mit 31. Dezember 1830 endlich 104,952 fl. 54 3/4 kr.

Sonach hat sich in 2 Jahren, nämlich vom 1. Jänner 1829 bis 31. Dezember 1830, der Vermögensstand um 43,000 fl. 13 1/2 kr. W. W. vermehrt.

Im Jahre 1829 wurden bei der Bevölkerung von 185,295 Seelen 1,893 Arme versorgt, und im Jahre 1830 verminderte sich diese bis auf 1,681. Diese Verminderung ergab sich auf die Aufforderung des k. Kreisamtes an die Dominien, nach Weisung der hohen Gubernialverordnung vom 20. Oktober 1825, nur die ganz Erwerbsunfähigen und wahrhaft Armen zu unterstützen, weßhalb auch den Armen nebst Wohnung, Kost und Bekleidung eine größere baare Geldspende zu Theil ward.

Der Kreis ist meistens eben, aber stark bewaldet, und wird von der Elbe im Nordosten, von der Moldau im Westen, im Innern aber von der Sazawa, die hier der Moldau zufällt, durchflossen. Der Boden ist fruchtbar, und erzeugt vieles Korn, Gartenfrüchte, Flachs und Holz.

Die Viehzucht ist ansehnlich.

Pferde zählte man (1830)	12,016,
Ochsen	11,353,
Kühe	40,409,
Schafe	128,278.

Der Kunstfleiß, der hier noch vor mehreren Jahren gegen die andern Kreise zurück war, schreitet nun auch vorwärts.

Der Hauptort dieses Kreises ist die königl. Stadt Kaurzim (Kuřim, Curzima).

Sie liegt unter dem 32° 35′ der Länge und 49° 59′ der Breite, näher ihrer östlichen Kreisgränze, in

einer angenehmen Lage zwischen der Stadt Böhmischbrod und Zasmuk an einem Bache, der bei Kohljanowitz auf der Herrschaft Rattay aus mehreren Teichen entstehet, auf seinen Lauf bei Planian den Namen Planianka annimmt, und bei dem Dorfe Pist in die Elbe fällt.

Sie ist mit Mauern und Gräben umgeben, zählt in 287 Häusern gegen 2000 Seelen.

Ihre Gründung fällt um das Jahr 800, nach anderen Historikern 653, damals hieß diese Stadt Zliczko und später Kurim, das mit jenem Worte von ähnlicher Bedeutung ist, und einen Rauch andeutet, in welchem dieser vormals ganz von Fichten-Wäldern umgebene Ort den größten Theil des Jahres über eingehüllt erschien. Dieser Landstrich, unser heutige Kaurzimer Kreis, bildete gleich nach der Einwanderung der Czechen in Böhmen ein eigenes Herzogthum, dessen Beherrscher die Stadt Kaurzim zur Residenzstadt wählten. Häufige, zwischen den damaligen Kaurzimer und Prager Herzogen vorgefallene Fehden, denen endlich der Prager Herzog Neklan durch seinen Sieg über den Kaurzimer Herzog ein Ende machte, und dessen Herzogthum dem Seinigen einverleibte, dann auch Elementar-Ereignisse haben die Stadt so sehr zerstört, daß sie späterhin neu aufgebaut werden mußte.

Sie besitzt die Stadtpfarr- und Dechanteikirche dem heil. Stephan geweiht, welche schon im Jahre 1167 zur Dechanteikirche erhoben worden seyn soll, nebst noch mehreren kleineren Kirchen, dann ein Pfründlerspital.

Der Magistrat ist nach der vierten Klasse regulirt, und unterm 8. Juni 1823 wurde ein eigener,

mit 120 fl. C. M. besoldeter Grundbuchs = Waisen- und Taxrechnungsführer angestellt.

Die Kriminalgerichtsbarkeit über diesen Kreis übt der Prager Magistrat aus.

Auch befindet sich die k. k. Kreisbehörde in Prag.

An vorzüglichen Gebäuden zählt sie das im Jahre 1782 neu erbaute Rathhaus — das Dekanatsgebäude — die Stadtschule.

Die Gemeinde besitzt

an Dominikalgründen . . .	259 Joch	556	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,494 —	7	—

Die königl. Stadt Böhmischbrod (Česky Brod, Broda boëmica, Boëmo-Broda), liegt 2 Poststazionen von Prag an der Wiener Chaussée, und am Zembera-Bach. Sie zählt in 197 Häusern 1,621 Einwohner, die sich hauptsächlich von den Stadtgewerben — und auch vom Feldbaue nähren.

Sie besitzt die Dechanteikirche Skt. Gotthard — die heil. Dreieinigkeitskirche in der Prager Vorstadt — die Maria-Magdalenakirche mit dem aufgehobenen Kapuzinerkloster, dann ein k. k. Postamt.

Der Magistrat ist nach der vierten Klasse regulirt.

Zwischen hier und der Stadt Kaurzim, bei dem Dorfe Hrzib, welches zur Herrschaft Schwarzkostelez gehört, endigte sich der, Böhmen so lange, verheerende, Hussitenkrieg mit der gänzlichen Niederlage der Taboriten (am 30. Mai 1434).

Böhmischbrod wurde im Jahre 1437 vom Kaiser Sigismund zur königl. Stadt erhoben.

Die hierortige Dechantei untersteht dem landesfürstlichen Patronate.

Die Gemeinde besitzt an Realitäten 1,069 Joch 1,556 Q. Kl. Es bestehet hier ein eigenes Armenhaus, das neuerlich hergestellt wurde, und der Armenfond betrug (1830) 334 fl. 30 kr. C. M. und 149 fl. W. W.

Die königl. Goldbergstadt Eule (Elau, Elow, Eulau, Gilowetz, Gilowa, (Gilovium), liegt im Westen dieses Kreises, 3 kleine Meilen von Prag, nicht fern wo die Sazawa in die Moldau fällt.

Sie enthält 181 Häuser mit 1,338 Seelen, besitzt die Pfarrkirche Skt. Adalbert, auch bestand hier ehedem ein Minoritenkloster, welches im Jahre 1785 aufgehoben wurde.

Der Magistrat ist nach der vierten Klasse regulirt, und übt über die Pfarrkirche das Patronatsrecht aus.

Einst war diese Stadt wegen ihrer Goldbergwerke sehr berühmt. Schon im 12ten Jahrhunderte blühten dieselben, aber am stärksten unter Karls des IV. Regierung, in einem einzigen Quartal gaben dieselben 300,000 böhmische Goldgulden. Sie gingen durch Zerstörung der Schächte, während der hussitischen Unruhen ganz ein, so wie auch das Städtchen Eule selbst damals durch Zizka abgebrannt wurde.

Später hat es nicht mehr gelingen wollen, den hiesigen Bergbau wieder zu erheben, obschon hierzu wiederholte Versuche gemacht worden sind. Gegenwärtig bestehet nur einiger Stollenbau.

Allodial-Herrschaft Aurzinowes.

Diese liegt 2 Meilen südöstlich von Prag, gehörte noch zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts dem Orden der Tempelherrn, nach desselben Aufhe-

bung im Jahre 1312 kam diese Herrschaft an die Herren von Rensperg, und nachher an die Herren Smirziczky von Smirzicz, denen sie nach der Schlacht am weißen Berge vom Fiskus abgenommen, und an die Familie Liechtenstein verkauft wurde. Der heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Johann Fürst zu Liechtenstein.

Sie hat einen Flächeninhalt von 21,338 Joch 593 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	8,710	Joch	932	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	12,627	—	1,261	—

enthält eine Munizipalstadt, einen Markt, 36 Ortschaften mit 1,033 Wohngebäuden und 7,850 Einwohnern, die sich hauptsächlich vom Feldbaue nähren.

Der Amtsort ist das Dorf Aurzinowes. Dasselbe liegt 2 Meilen von Prag, am Bache Wobice und an der neuen Straße, die über Schwarzkosteletz nach Kuttenberg führt, zählt nebst dem Beamten-Wohngebäude und dem großen Bräuhaus 58 Häuser mit 600 Einwohnern. Besitzt die schöne Pfarrkirche unter dem Namen Aller Heiligen, zu der die Dörfer: Dubec, Hagek, Kolowrat, Ober- und Unter-Měcholup, Nedwes, der Meierhof Netluk, Tehowiczek eingepfarrt sind.

Eine kleine Stunde südöstlich von dem Amtsorte liegt die Munizipalstadt Rziczan, sie zählt in 117 Häusern 852 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul, zu der die Dörfer Kürzy, Patzdorf, Radoschowitz, Wottitz, Schoschowitz und Kunnitz zugewiesen sind.

Besitzt nebst dem Rathhause, Gemeind- und Fleischbanksgebäude,

an Gemeind-Aeckern	5	Joch	794	Q. Kl.
— Wiesen	—	—	500	—

an Dominikal-Aeckern . . . . 14 Joch 319 Q. Kl.
— Wiesen . . . . 3 — 1,329 —

Westlich von der Stadt erblickt man die Ruinen eines ehemaligen Augustiner-Klosters, welches im Jahre 1420 vom Žižka zerstört worden ist.

Der Markt Dubetsch (Dubec), liegt nordwestlich von Aurzinowes, 1/2 Stunde von der Poststazion Biechowitz, zählt in 60 Häusern 481 Seelen. Merkwürdig ist dieser Ort durch die Zusammenkunft und die Verabredung des Kaisers Rudolph II. mit seinem Bruder Mathias, Königs von Ungarn, die aber den beabsichtigten Zweck nicht erreichte.

Im Orte Kollodeg, das nördlich von Aurzinowes, und 1/2 Stunde von Biechowitz liegt, befindet sich ein schönes Jagdschloß mit einer Skt. Anna Kapelle, bei der ein eigener Lokalist angestellt ist, zu dieser sind angewiesen die Dörfer: Biechowitz, Augezd, Blattow, Neuhof, Stammberg und Stupitz.

Das Pfarrdorf Keeg, mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, liegt eine Stunde westlich von Biechowitz, mit den beiden zugepfarrten Dörfern: Aloysdorf und Hostawitz.

Das Pfarrdorf Popowitz mit der Kirche Skt. Bartholomäus liegt 1 1/2 Stunde von Biechowitz.

Das Dorf Jazlowitz hat die Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Wenzel.

Die übrigen Dörfer der Herrschaft: Groß- und Klein-Babitz, Bennitz, Kraboschitz, Krzenitz, Nuppak, Pitkowitz, Straschin und der Meierhof Zdebrad sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugetheilt.

Kammeral-Herrschaft Brandeis.

Sie liegt drei Meilen norstöstlich von Prag, mit einem Flächeninhalte von 44,486 Joch 46 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 18,016 Joch 246 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 22,775 — 437 —

enthält 3 Städte, 6 Märkte und 54 Dörfer, von denen der größere Theil auf dem linken Ufer der Elbe liegt.

Ohne den Städten zählt die Herrschaft 2,197 Wohngebäude mit 15,788 Einwohnern, die Ackerbau, Viehzucht, Handel, dann die Städter Gewerbe treiben.

Der Amtsort ist der Schloßbezirk Brandeis, welcher in 22 Häusern 228 Seelen zählt, und mit der Stadt Brandeis in lokaler Verbindung ist.

Die Städte sind schutzunterthänig, haben jedoch ihre eigene Magistrate; die Märkte hingegen haben keine eigene Vorrechte, und sind wie Dörfer zu betrachten.

Die Stadt Brandeis sammt dem Schloßbezirke enthält 253 Häuser mit 2,412 Seelen.

Sie liegt 3 Postmeilen von Prag, in einer angenehmen Gegend am linken Ufer der Elbe, unterm 50° 11′ 58″ nördlicher Breite und 32° 20′ 12″ östlicher Länge.

Besitzt nebst der Stadtpfarr- und Dechantei-Kirche unter dem Titel: Pauli-Bekehrung, die Kirche zum heil. Petrus, die Kirche zum heil. Laurenzius, dann vor der Stadt die heil. Rosalia-Kapelle mit dem Gottesacker.

Das uralte Schloß liegt auf einer Anhöhe am Ufer der Elbe, und soll schon im Jahre 941 vom Herzoge Boleslaw I. erbaut worden seyn. An der Stelle des ehemaligen Thiergartens sind nun Spaziergänge mit Alleen zum Vergnügen der Stadtein-

wohner angelegt. Im Jahre 1552 brannte dieses Schloß ab, und ward erst von Rudolph II. wieder hergestellt.

In den Jahren 1827 und 1828 ward mehrmal in der Stadt Feuer angelegt, wodurch der größte Theil derselben abbrannte. Man hat dabei einen Brandleger entdeckt, und ihn sogleich vermög Standgericht daselbst aufgehängt.

Die Häuser sind nun alle wieder solid aufgebaut, und gewähren ein freundliches Aussehen.

Durch eine Brücke ist die Stadt mit dem Wallfahrtsorte Alt-Bunzlau verbunden, dessen häufiger Besuch an den Festen der heil. Jungfrau, auch dem Gewerbe der Stadt vortheilhaft ist.

Der Magistrat wurde unterm 3. Mai 1828 nach der vierten Klasse regulirt, dessen geprüfter Rath mit 400 fl. C. M. nebst freier Wohnung besoldet ist.

Es liegt hier der Stab des Kaiser Kürassier-Regiments.

Die Hauptschule ist mit Lehrern aus dem daselbst bestehenden Piaristen-Orden besetzt.

Die Stadt besitzt mehrere Spital- und Armeninstitutskapitalien.

Auf der Herrschaft bestehen 4 Dechanteien, nämlich zu Brandeis, Elbkostelet, Czelakowitz und Kuttenthal oder Chotietow, 2 Pfarreien und 4 Lokalien, über alle übt der Landesfürst das Patronatsrecht aus.

Zur Dechanteikirche in Brandeis und Alt-Bunzlau sind eingepfarrt die herrschaftlichen Dörfer: Borek, Königsdorf (Kralowice), Krzenek, Lhotta, Martinow, Mnĕstetitz, Sandorf, Neu-Westetz, Wostrow, Stranka, Wraab, Zaap und Tauschim.

Königl. Kammeralstadt Czelakowitz (Czelakowice) liegt 1 1/2 Stunde südöstlich von Brandeis und 3 Meilen von Prag, nahe dem linken Ufer der Elbe, zählt in 216 Häusern 1,170 Einwohner.

Besitzt die Dechanteikirche unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, zu der die Dörfer: Hradek-Schelakow, Kaiserkuchel (Cysarská kuchině), Korany, Nausow (Nauzow), Seldschanek (Selčanek) eingepfarrt sind.

Der Magistrat wurde hier unterm 8. Juni 1826 nach der vierten Klasse regulirt.

Königl. Kammeralstadt Elbkostelez (Kostelec nad Labem, Kostelec Labský), liegt eine Stunde nordwestlich von Brandeis, und 3 Meilen von Prag, umgeben von zwei Armen der nahen Elbe, zählt in 229 Wohngebäuden 1,218 Einwohner.

Besitzt ein Pfründler-Spital, dann die Dechanteikirche unter dem Namen Skt. Veit, zu welcher die Dörfer: Girzitz, Neudorf (nowá Wes) Polehrad, Rudetsch (Rudice) und Zarib, (Zaryby) eingepfarrt sind.

Der Magistrat wurde unterm 8. Juni 1826 nach der vierten Klasse regulirt. Der Armenfond bestand (1830) in 367 fl. 43 kr. C. M. und 2,221 fl. 58 kr. W. W.

Die sechs Märkte auf dieser Herrschaft sind: Wraab, Tauschim, Zaap, Alt-Přerow, Jenstein, Mezeric.

Ersterer liegt an der Brandeiser Straße, 1/4 Stunde vor der Stadt, zählt in 26 Häusern 227 Seelen, war ehemals ein Lehngut, und wurde im Jahre 1584 von dessen Besitzer Ignaz Wrabsky von Wraab mit mehreren Dörfern um 3,6000 Sch.

meiß. abgelöst, und zur Herrschaft Brandeis einverleibt.

Markt Tauschim liegt eine Stunde südöstlich von Brandeis, gleichfalls am linken Ufer der Elbe, zählt in 87 Häusern 603 Seelen, ward mit dem daranliegenden Hofe Wiezsky im Jahre 1689 um 3,500 fl. von Leopold Grafen Waldstein zu dieser Herrschaft abgekauft.

Markt Zaap (Zápy) liegt 1/4 Stunde von dem vorigen, zählt in 57 Häusern 426 Seelen, war ehemals ein eigenes Gut, und wurde im Jahre 1586 um die Summe von 12,500 Sch. böhm. Groschen von dem damaligen Besitzer, Nikolaus Bryknarz von Bruckstein, zur Herrschaft angekauft.

Markt Alt-Przerow (starý Přerow) liegt 2 1/2 Stunde südöstlich von Brandeis an der neuen Königgrätzer Straße, mit 90 Wohngebäuden und 553 Einwohnern. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Namen Skt. Adalbert, zu welcher die beiden Dörfer der Herrschaft: Neu-Przerow und Semitz, eingepfarrt sind.

Markt Metscherzitsch (Meczeric) liegt 2 1/2 Stunden hinter Brandeis, auf der Landstraße, die nach Jungbunzlau führt, zählt in 69 Häusern 425 Seelen.

Markt Jenstein liegt 1 1/2 Stunden von Brandeis gegen die Hauptstadt Prag, links seitwärts der Straße, zählt in 54 Häusern 313 Seelen.

In allen diesen sechs Märkten bestehet kein regulirtes Marktrichteramt, da deren Gemeinden eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet.

Beim letztern Mark befindet sich der Ueberrest einer alten Burg, mit Namen Jenstein, die ein

Eigenthum des ehemals berühmten Geschlechtes von Jenczenstein oder Jenstein war, welches von dem Hause Wlassim abstammte. Sie ward nach der Bauart, und andern Umständen zu schließen, ungefähr in der Hälfte des 14ten Jahrhunderts, und zwar gewiß unter Leitung eines geschickten Baumeisters angelegt; denn, wiewohl sie in ziemlich flachem Lande stehet, mithin ein der allergewöhnlichsten Vortheile alter Burgen, gebirgige Lage, ihr gebricht, so ward doch jede andere Gelegenheit des Landstrichs und der Gegend benützt. — Auf einen Sandsteingrund erbaut, ward von der Mittagsseite der Felsen zum Schloßgraben ausgehauen, und ausgemauert, von der Ost- Westseite sicherten sie beträchtliche, jetzt ausgetrocknete Teiche, und gegen Mittag ward der nahe gelegene Markt, damals Dorf, so angelegt, daß die sichelförmige Gartenmauer gleichsam ein Vorwerk bildete, und die Bewohner desselben den Feind aufhalten, und sich bei größerer Uebermacht in die Veste werfen konnten, um die Besatzung zu verstärken. Nur weiß man nicht, ob die Familie von Jenczenstein oder Jenstein diese Burg erbaut, oder von selber den Namen angenommen habe. Doch so viel ist bekannt, daß diese Familie unter der Regierung Königs Wenzel IV. Epoche gemacht habe, später aber in die Ungnade desselben verfallen sey, nach welcher sie diese Besitzung verlor. Ueberhaupt kömmt Jenstein in der böhmischen Geschichte erst nach der Schlacht am weißen Berge, als ein Eigenthum der Herren von Berbisdorf vor, welchen sie abgenommen, zur Kammer gezogen, und 1621 den 27. März von Kaiser Ferdinand II. dem altstädter Jesuitenkollegium zum Ersatz des auf den Gütern Kapanina und Bernarditz erlittenen Schadens geschenkt, aber

schon im Jahre 1624, gegen Entschädigung, mit der Herrschaft Brandeis vereinigt wurde.

Im Dorfe Gutenthal (Chatietow), befindet sich die Dechanteikirche zum heil. Prokop.

Im Dorfe Przedmierzitz, das 2 Stunden von Brandeis an der Heerstraße nahe dem linken Ufer der Iser liegt, bestehet die Pfarrkirche unter dem Namen des heil. Jakob des Großen. Diesem Kirchsprengel sind zugetheilt die Dörfer: Kochanek, Podbrach, Laubendorf, Skorkow, Sobietuch, Sojowitz (Sogowice) und Turzitz.

Zur Lokalie im Dorfe Wschetat mit der Kirche zu Skt. Peter und Paul, gehören die Dörfer Chrast, Kozell, Nedomitz, Tischitz, Owtschar.

Zur Lokaliekirche unter dem Namen Skt. Peter Apostel im Dorfe Hlawnokostelny, die Dörfer Hlawenetz, Konietop, Hlawnosudowa.

Zur Lokalie im Dorfe Drzewczicz mit der Skt. Bartholomäuskirche der Markt Jenstein und das Dorf Popowitz.

Zur Lokalie im Dorfe Swymislitz das Dorf Dektar.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Metscherzitsch, Strzebestowitz, Wellenka, Alt-Westetz, Alt-Brazdim, Neu-Brazdim, Groß-Brazdim sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

Herrschaft Czerhenitz.

Diese kaufte im Jahre 1758 die hochselige Kaiserin Maria Theresia von Philipp Grafen von Sternberg, für das adeliche Frauenstift auf dem Hradschin, sie liegt nordöstlich von Kaurzim,

nahe der Gränze des Czaslauer Kreises, enthält eine Area von 3,610 Joch 1,518 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 2,123 Joch 1,477 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 1,487 — 41 —

mit einem Markte und fünf Dörfern, zusammen mit 328 Wohngebäuden und 2,304 Einwohnern, welche im Ackerbaue und in der Obstbaumzucht ihren Erwerb finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Czerhenitz, der 2 Stunden von Kaurzim, 3/4 Stunden von der Stadt Planian, und 6 1/2 Meilen von der Hauptstadt an der Landstraße liegt, die von Brandeis nach Kolin führt, zählt in 130 Häusern 920 Seelen, besitzt ein Schloß mit einer Kapelle Skt. Johann von Nepomuk.

Die Dörfer sind: Radienitz (Radienice), Radimek, Neustadt (nowý Miesto), Brzezan (Brzezany), Chocenice, dann das Wirthshaus zur goldenen Sonne, merkwürdig aus dem siebenjährigen preußischen Kriege, durch die Schlacht, die in dieser Gegend, und vorzüglich um Chozenitz am 18. Juni 1757 zu Gunsten Oesterreichs geliefert wurde, und bei welcher König Friedrich II. sein Hauptquartier im Wirthshause zur goldenen Sonne hatte.

Herrschaft Gemnischt
mit dem Gute Popowitz.

Diese Herrschaft gehörte zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts dem Johann Georg von Talmberg.

Gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts kam sie an die Herren von Rziczan, und im Jahre

1723 kaufte sie Herr Franz Adam Graf Trautmannsdorf-Weinsberg, der sich mit Gabriela geborne Gräfin Czernin vermählte, und bei seinem im Jahre 1762 erfolgten Tode sie an seine Gemahlin vererbte, welche nachher den Herrn Heinrich Grafen von Rottenhan heirathete, aus deren Ehe die beiden Töchter Isabella und Gabriela entsprossen.

Erstere vermählte sich mit Joh. Nep. Grafen von Chotek, Letztere mit Georg Grafen Buquoi.

Nach dem Tode der beiden Erstern folgten in Besitz der Herrschaft deren beide Kinder Heinrich und Sidonia Chotek.

Sie liegt im Südwesten dieses Kreises, nahe der Gränze des Berauner Kreises, hat mit dem Gute Popowitz, das im Jahre 1797 zur Herrschaft angekauft wurde, einen Flächeninhalt von 8,628 Joch 1,571 1/2 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . 3,972 Joch 1,170 1/2 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 4,656 — 401 —

Beide umfassen zwei Märkte und 22 Dörfer mit 531 Wohngebäuden und 4,083 Einwohnern, welche im Feldbau und in einigem Fuhrwerk, das weibliche Geschlecht aber im Baumwollspinnen, ihren Erwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Gemnischt, das an der von Beneschau nach Pilgram führenden Straße in der Mitte zwischen Beneschau und Wlaschim liegt, zählt in 26 Hausnummern 256 Seelen, besitzt ein im neuesten Styl erbautes Schloß mit einer geräumigen Skt. Joseph Kapelle, bei der ein Schloßkaplan fundirt ist.

Ferner befinden sich auf dieser Herrschaft zwei Pfarreien und eine Lokalie unter dem Patronate der Obrigkeit.

Der Markt Postupitz liegt südlich 1/2 Stunde vom Amtsorte, zählt in 116 Häusern 957 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Martin, in deren Kirchsprengel sich die Dörfer dieser Herrschaft: Buchow, Czelliw, Dobrizkow, Gemnischt, Holtschowitz (Holczowitz), Lhota-Raubiczek, Rankow, Lisek, Millowanitz und Suschitz (Sussice) befinden.

Bei diesem Markte bestehet eine Leinwandbleiche. Die sonst daselbst bestandene Kottonfabrik wird dermalen nicht betrieben, dagegen ist die Baumwollspinnmaschine, mittelst des Wassers getrieben, im vollen Gange, und ihre Erzeugung ist beträchtlich.

Der Markt Popowitz, auch Popowitz-Rottenban, liegt 1/2 Stunde südlich von dem Erstern, zählt in 66 Häusern 642 Seelen. Zur hierortigen Lokalie sind die Dörfer: Kondratitz, Lhota Kamená, Weschnitzky Woislawitz, Mladowitz eingepfarrt.

Sowohl bei Postupitz als auch bei Popowitz hat die Obrigkeit die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Beim letzteren Markte bestehet eine Kottonfabrik, und unweit demselben ein Serpentinsteinbruch, der jedoch nicht bebaut wird. Ferner gibt es mächtige Torflager.

Eine Stunde nordwestlich von Gemnischt liegt das Dorf Wokrauhlitz (Okraulitz) mit der Pfarrkirche zum heil. Laurenz, zu der die Dörfer Gesero mit dem Meierhof Vorderlangenfeld, dann Wierczitz und Strüharzow zugewiesen sind.

Die beiden Theildörfer Skalitz und Nechyba sind nach Beneschau eingepfarrt.

Herrschaft Jankau.

Diese liegt gleichfalls im Südwesten des Kreises, schon an der Gränze des Berauner Kreises, und gehört gegenwärtig seit 1. Juni 1830 der Frau Henriette Gräfin von Chotek, gebornen Gräfin Brunswik.

Ihr Flächeninhalt beträgt 4,378 Joch 1,015 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 2,032 Joch 1,424 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 2,345 — 1,191 —
Umfaßt einen Markt und 9 Dörfer mit 230 Wohngebäuden und 1,126 Einwohnern, welche im Feldbau ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Radomierzitz, das 1/4 Stunde östlich vom Markte Jankau liegt, und nach diesem Markte eingepfarrt ist.

Bemerkenswerth ist hier der Gesundbrunnen Skt. Libori.

Der Markt zählt in 59 Häusern 476 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, die unter dem Patronate der Grundobrigkeit stehet. Derselben sind zugewiesen die Dörfer dieser Herrschaft: Lhota Jankowa, Ottrabowitz, Skregschow und Habrowka (na Habru). Bei letzterem Orte soll im Mittelalter eine Residenz der Tempelherrn gestanden seyn.

Das Marktrichteramt hier ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Am 6. März 1645 ist hier die blutige Schlacht zwischen den kaiserlichen und schwedischen Truppen vorgefallen, in welcher Letztere unter Torstensohns Anführung Sieger geblieben sind.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Bedrzichowitz mit einer Filialkirche Skt. Laurenz, Czestin, Pitschin (Piczin), dann der Czerkowitzer Hof.

Herrschaft Jungfern-Brzezan
sammt dem Gute Wobolka.

Erstere gehörte ehedem dem Frauenkloster bei Skt. Georg auf dem Hradschin in Prag, nach dessen Aufhebung gelangte dieselbe an den Religionsfond. Letzteres besaß seit dem Jahre 1623 bis zum Jahre 1773 das Jesuitenkollegium auf der Altstadt. Nach der Aufhebung des ganzen Jesuitenordens in dem eben genannten Jahre kam dasselbe zum Jesuitenfond, und gegenwärtig besitzet Beides Herr Mathias Friedrich Freiherr von Riese.

Sie liegen 2 1/2 Meilen nördlich von Prag an der Leitmeritzer Chaussée, umgeben von der Herrschaft Pakomierzitz, den Gütern Chwatierub und Kletzan.

Die Herrschaft hat einen Flächenraum von 3,265 Joch 1,277 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	1,087	Joch	1,570	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	2,177	—	1,307	—

Das Gut Wobolka hat eine Ausdehnung von 2,149 Joch 1,272 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	756	Joch	1,116	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,393	—	156	—

An Dörfern umfaßt die Herrschaft sieben, nämlich:

Jungfer-Brzezan mit einer Kirche und einem Schloße, Czenkow, Przedboy, Sedletz, Borzanowitz, Dolineck, davon einige Häuser nach

Jeniowes und Chwatierub gehören, dann Zalezlitz.

Das Gut Wodolka enthält 5 Dörfer: nämlich Wodolka mit der Pfarrkirche Skt. Klemens, mit einem Schloße, worin sich das Oberamt befindet, Wodochod, dann die Theildörfer Drzinow, Bukoll und Kozorowitz.

Majorats-Herrschaft Kammerburg.

Diese Herrschaft kaufte im Jahre 1733 Karolina Gräfin Metsch, vom Herrn Joseph Grafen von Waldstein, um die Summe von 240,000 fl. Meiß., und verehelichte sich mit Joh. Jos. Grafen von Khevenhüller, der bald nachher in Fürstenstand, und die Herrschaft zum Majorat erhoben wurde.

Der heutige Besitzer derselben sind Se. Durchlaucht Franz Fürst von Khevenhüller.

Sie liegt südwestlich von der Kreisstadt Kaurzim, zwischen der Herrschaft Pischely und dem Gute Sazau, hat 19,342 Joch 273 Q. Kl. im Umfange,

an Dominalgründen . . .	8,185 Joch	98 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	11,157 —	175 —

enthält zwei Städte und 42 Dörfer mit 1,167 Wohngebäuden, und 7,049 Einwohnern, welche hauptsächlich im Ackerbaue ihren Nahrungszweig finden.

Das Oberamt ist im Orte Kammerburg, der am linken Ufer des Flußes Sazawa, 4 gemeine Meilen von Prag liegt, in 18 Gebäuden 122 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle zur heil. Dreifaltigkeit, bei der ein Schloßkaplan fundirt ist.

Nebstdem bestehen auf dieser Herrschaft eine Dechantei, 2 Pfarreien und 2 Lokalien, die alle unter dem Patronate der Grundobrigkeit stehen.

Die zwei Städtchen sind: Mnichowitz und Ondrzegow.

Ersteres liegt 2 1/2 Stunden nordwestlich von dem Amtsorte, zwischen Rzičzan und Ondrzegow, 3 gemeine Meilen von Prag, zählt in 94 Häusern 479 Seelen, besitzt die Dechanteikirche Mariä-Geburt, zu der die Dörfer Boschkow, Mischlin, Struharzow, Wschteschim zugetheilt sind, an Gemeindgrund 84 Joch 1,08[4] Q. Kl.

Das Städtchen Ondrzegow liegt gleichfalls nordwestlich 1 1/4 Stunde vom Amtsorte, zählt in 112 Wohngebäuden 644 Seelen, hat die Pfarrkirche unter dem Namen Simon und Juda, mit den Dörfern Lendzedl (Lensedl), Strzimelitz (Hrada-Střimelic), Zwanowitz. Besitzt ein Grundeigenthum von 121 Joch 64 3/4 Q. Kl.

Da diesen beiden Städtchen eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet, so hat die Ortsobrigkeit die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Das Dorf Wranow mit der Lokaliekirche Skt. Wenzel, liegt 3/4 Stunden südwestlich von Kammerburg. Zu dessen Kirchsprengel sind einbezogen die Dörfer Audolnitz (Audolitz), Bezdekau, Butschina, Čistetz, Daubrawitz, Klokotschna, Lewin, Lhotta-Zahorzan, Matschowitz (Mačowice), Przestawlk (Přestawlky).

Das Pfarrdorf Kotzehrad (Choczerad), liegt am rechten Ufer des Flußes Sazawa, dem Dorfe Kammerburg gegenüber, zu dessen Verbindung hier eine Brücke bestehet.

Zu dieser Pfarrkirche unter dem Titel Mariä-Himmelfahrt sind eingepfarrt die Dörfer Hwiezdonitz (Hwezdonitz), Kallischt, Podub, Westetz, Wlkowetz, Wodslaw, Wrasch (Wraz).

Die Lokaliekirche Skt. Wenzel im Dorfe Hrutschitz liegt 1/2 Stunde nordwestlich von Ondrzegow, zu dieser sind die Dörfer Miroschowitz, Senohrad, Hlawaczow, Turkowitz, zugetheilt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Bieltschitz, Drletin, Pisskoczil (Krzimoleg), Rausinow, Sanachow, das Theildorf Teplenschowitz, Wikantschitz (Wikančice) sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugewiesen.

Auf dieser Herrschaft gewahrt man Merkmale von sieben daselbst ehemals bestandenen Burgen, von denen zwei die bedeutendsten scheinen gewesen zu seyn; nämlich die 3/4 Stunde von Kammerburg, an der Sazawa, unter dem Namen Horžalka liegende, wovon noch eine alte Bastey und Ringmauer zu sehen sind, dann die 1/4 Stunde von dieser abwärts, am Fluße liegende sogenannte Hlaska, auch Zlenitz.

Herrschaft Kaunitz.

Dieselbe kam im Jahre 1761 durch Ankauf an die fürstliche Familie Liechtenstein, und der gegenwärtige Besitzer sind Se. Durchlaucht Johann Fürst zu Liechtenstein.

Sie liegt im Norden dieses Kreises, an der neuen Königgrätzer Straße, hat einen Flächeninhalt von 10,167 Joch 439 □. Kl.

an Dominikalgründen . . .	4,162	Joch	866	□. Kl.
an Rustikalgründen	6,004	—	1,173	—

enthält zwei Märkte und 12 Dörfer, von 561 Wohngebäuden und 4,422 Einwohnern, die im Feldbaue ihren Lebenserwerb finden.

Das Oberamt ist im Dorfe Kaunitz, das seinen Namen von dem einst hier bestandenen, und 1181 von Wilhelm Dürnholz von Kaunitz gestifteten Nonnenkloster erhalten hat, liegt 4 gemeine Meilen von Prag, und 1/2 Meile von Böhmischbrod, enthält 120 Häuser mit 1,007 Seelen.

Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Martin Bischof — ein Spital auf 7 weibliche Pfründler, welches Maria Theresia, Herzogin von Savoyen, geborne Liechtenstein, im Jahre 1763 gestiftet hat.

Die beiden Märkte Groß-Nehwizd und Mochow, liegen an der neuen sogenannten Königgrätzer Straße, eine kleine Stunde von einander. Ersterer enthält 66 Häuser mit 573 Seelen, die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, dann einen Meierhof. Letzterer enthält 59 Häuser mit 470 Seelen.

Das Pfarrdorf Brzistew liegt 3/4 Stunden nördlich von Kaunitz, mit der Kirche Kreuzerfindung.

Der Pfarrort Wischerowitz liegt eine Stunde westlich von Kaunitz, an dem Gute Girna, mit der Kirche zum heil. Martin.

Die Pfarre zu Groß-Nedwizd untersteht dem landesfürstlichen Patronate, die drei andern aber dem Patronate der Grundobrigkeit.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Wikan mit der Filialkirche zum heil. Gallus, Tlustofaus mit einer Mahlmühle, Groß- und Klein-Horauschan, mit einem Meierhofe Kozowas, Klein-Nehwizd, Leinitz, Czernik, Horka, Chrast ein Hof.

Die Herrschaft zählt neun obrigkeitliche Meier-Höfe.

Herrschaft Kolin.

Diese ehemalige Kammeralherrschaft hat im Jahre 1826 Herr Franz Wenzel Veith, Besitzer mehrerer Herrschaften und Güter, vom Staate erkauft. Sie liegt in der äußersten nordöstlichen Spitze dieses Kreises, begränzt von den Gütern Radowesnitz, Weltrub und der Herrschaft Czerhenitz.

Ihr Flächeninhalt beträgt 17,679 Joch 1,004 Q. Klafter,

an Dominikalgründen . . .	4,753 Joch	903	Q. Kl.
an Rustikalgründen	12,926 —	101	—

enthält eine königl. Stadt, 24 Dörfer mit 984 Wohngebäuden und 7,200 Einwohnern, welche vom Ackerbaue, die Städter vom Handel und den Stadtgewerben ihren Nahrungszweig beziehen.

Die k. landesunterkammerämtliche Stadt Kolin (Neu-), (nowý Kolin), liegt 8 Postmeilen von Prag, an der Wiener Poststraße, und am linken Ufer der Elbe, unter dem 32° 52′ 15″ östlicher Länge, und 50° 2′ 16″ nördlicher Breite, zählt sammt den Vorstädten und der Judenstadt 405 Wohngebäude mit 5,753 christlichen und jüdischen Einwohnern.

Der Magistrat bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, zwei geprüften Räthen und einem geprüften Sekretär.

Ueber die Zeit derselben Erbauung gibt es keine zuverläßliche Nachrichten.

Unter die vorzüglichen Gebäude gehört die im Jahre 1313 gegründete, und dem heil. Bartholomäus geweihte Stadtpfarr- und Dechanteikirche. Sie

ist im gothischen Style erbaut, und mit zwei Thürmen versehen. — Die Kirche zur heil. Dreieinigkeit mit dem Kapuzinerkloster in der Kuttenberger Vorstadt — die Kirche zum heil. Johann dem Täufer, dann die Allerheiligen-Kirche, ferner ein Spital auf 6 Pfründler.

Der Stadt gehört das Gut und Dorf Dreihöfen, mit einer Area von 563 Joch 134 Q. Kl., an Wohngebäuden 52, an der Seelenzahl 334.

Der Sitz des obrigkeitlichen Oberamtes ist in dem alten Schloße, das mit einem Bräu- und Brandweinhause nahe der Stadt liegt, und in den Jahren 1814—1817 ganz neu überbaut wurde. Nach der am 17. Mai 1757 bei Prag in der Gegend von Potschernitz gegen die Preußen verloren gegangenen Schlacht, sammelte sich die österreichische Armee um diese Stadt, und gewann die am 18. Juni des nämlichen Jahres gegen Friedrich II. vorgefallene Schlacht.

Das Dorf Alt-Kolin (stary Kolin), liegt 2 Stunden von Neu-Kolin, zwischen der Elbe und dem Bache Kleimar, hat die Pfarrkirche zum heil. Andreas Apostel.

Nebst diesen beiden Pfarreien besitzt die Herrschaft drei Lokalien zu Neudorf, Woharz und Saan, dann eine Expositur in Owczar.

Die Dechantei in Neukolin unterstehet dem Patronate des Magistrats, die Pfarre in Alt-Kolin und die drei Lokalien dem Patronate der Grund-Obrigkeit, die Expositur in Owczar wird vom Pfarrer in Alt-Kolin besetzt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Kaisersdorf, Bechor (Beychor), sonst ein eigenes Gut mit einer Filialkirche Skt. Bartholomäus, Sendraschitz, Lhota Gestraby, Niemtschitz, Lie-

benitz, Czertowka, Dollan, Freudenek, Hradischko, Kanin, Lzowitz (Lissowice), Opolan, Wisoka, Wosek, Grünberg, Krzetschhorz, Schönweid und Wolerna.

Herrschaft Manderscheid.

Diese Herrschaft hieß ehedem Dobrzegowitz. Im Jahre 1763 kaufte selbe der damalige Prager Erzbischof Gustav Mauritz Graf von Blankenheim und Manderscheid um die Summe von 217,000 fl., und legirte sie nach seinem Tode als Beilaß zum Prager Erzbisthum, daher der veränderte Name Manderscheid.

Sie liegt 2 Meilen südöstlich von Prag, gränzt mit den Gütern Pruhonitz, Popowitz und Stirzim, hat einen Flächeninhalt von 6,875 Joch 395 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 3,126 Joch 862 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 6,748 — 1,133 —
mit 18 Dörfern, worunter 7 gemischte sich befinden, 307 Wohngebäude und 2,214 Einwohner, welche sich von dem Feldbaue und der Viehzucht nähren. Das Amt befindet sich im Dorfe Manderscheid (Dobřegowitz), von 46 Häusern und 350 Seelen.

Besitzt ein Schloß und die Kirche zur heil. Dreieinigkeit.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Häring (Herinky), das auch zum Theil nach dem Gute Ober-Krtsch gehört, Woznitz (Woznice), Psar (Psary), Skurz (Skukretz), Kamenitz (Kamenice), Botisch (Botiz otza Kuda), Lodwey, Laadwez, das sich mit Pischely theilt, Woleschowitz (Woleschowice), Nechanice, Sullitz,

Schwatalka, Tieptin, das einschichtige Wirthshaus Stern, dann die Theildörfer Babitz, Mobletitz, Mandawa, Radiechowitz.

Beim Dorfe Kamenitz befindet sich ein Schloß und eine schöne Kirche zu Ehren des heil. Franz Seraph, in deren Gruft Fürst Erzbischof von Salm Salm begraben liegt.

Auch bestehet hier ein Kupferbergwerk.

Herrschaft Natscheradez.

Liegt im südlichsten Theile dieses Kreises an der Gränze des Taborer Kreises, und wird gegen Norden von der Herrschaft Launiowitz begränzt.

Sie erhielt ihren Namen von ihrem ehemaligen Besitzer dem berühmten Naczerad, der unter der Regierung Sobieslaws I. (1136), dessen erster Rathgeber war.

Seine Nachkommen waren bis zum Anfange des 15ten Jahrhunderts im Besitze dieser Herrschaft, dann folgten Andere, bis sie zuletzt an den heutigen Besitzer Herrn Franz Hartmann käuflich kam.

Sie enthält eine Area von 3,642 Joch 1,487 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,172 Joch 69 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 2,470 — 1,418 —
umfaßt ein Städtchen und vier Dörfer, zusammen mit 355 Wohngebäuden und 2,116 Einwohnern, welche im Feldbaue ihren Lebenserwerb suchen.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im unterthänigen Städtchen Natscheradez, das 8 gemeine Meilen von Prag entfernt liegt, und in 196 Häusern 1,297 Seelen zählt. Besitzt die Dechanteikirche zum heil. Peter und Paul, zu welcher die Dörfer

dieser Herrschaft: Wratschkowitz, Wolleschna, das mit Jungwoschitz im Taborer Kreise getheilte Dorf Damnenitz, dann Prawietitz mit dem Meierhofe Stahrenberg eingepfarrt sind. Letzterer Ort gehört dem Pfründlerspital im Städtchen Ratscherabez, der

an Dominikalgründen	6 Joch	567	Q. Kl.
— Rustikalgründen	366	— 449	—

besitzt.

Auch wurde im Jahre 1543 der freisaßliche Hof Mlegnice von einem gewissen Gentschik an das Spital und an die Kirche um 60 Schock vermacht, und da die Gründe dieses Hofes zwischen den obrigkeitlichen Gründen zerstreut lagen, wurden sie emphiteutisch veräußert.

Die Herrschaft Obrzistwj (Wobřistwj.)

Liegt im Norden dieses Kreises, 3 gemeine Meilen von Prag und 1/2 Stunde von Melnik, hat wahrscheinlich ihren Namen von den Herren von Obrzistwj, welche diese Herrschaft schon im 15ten Jahrhundert besaßen, erhalten.

Sie hat dermalen einen Umfang von 5,616 Joch 543 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	2,000 Joch	778	Q. Kl.
— Rustikalgründen	3,615	— 1,365	—

mit 10 Dörfern, 398 Wohngebäuden und 2,499 Einwohnern, welche im Feld- und Wiesenbau, dann in etwas Hopfen- und Weinbau ihren Nahrungserwerb finden.

Der Sitz des Amtes ist im Dorfe Obrzistwj, das am linken Ufer der Elbe liegt, in 77 Häusern 533 Seelen zählt, ein Schloß besitzt, das dessen Be-

II.B. S.305



KLINGENBERG





RAKONITZ



KAURŽIM

Das
Oesterreichische Kaiserthum.

Siebenzehende Abtheilung.

sitzer, der Freiherr und Feldmarschall-Lieutenant von Koller kurz vor seinem Tode ganz neu herstellen ließ, und mit Schätzen ausländischer Alterthümer und Seltenheiten bereicherte.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Namen Skt. Johann des Täufers, und unter dem Patronate der Grundobrigkeit sind die Dörfer Liebisch, Semelkowitz, Duschnik eingepfarrt. Die übrigen sechs Dörfer: Augezd, Bischkowitz, Horniatek, Kopetsch, Korizan mit dem Meierhofe, und das mit Melnik getheilte Dorf Kell (Kly), sind zu andern Kirchsprengeln zugewiesen.

Herrschaft Pakomierzitz.

Sie liegt zwei Postmeilen nördlich von Prag an der nach Melnik führenden Straße, begränzt von den Herrschaften Brandeis, Jungfer-Brzezan und von dem Maltheser-Gute Brzezniowes.

Dieselbe bestehet aus mehreren Gütern, die nach und nach durch Erbschaft und Ankauf an die Familie Nostitz kamen.

Ihr heutiger Besitzer ist Herr Erwein Graf Nostitz.

Derselben Flächeninhalt beträgt 7,578 Joch 1,283 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . . .	4,070 Joch	463	Q. Kl.
— Rustikalgründen	3,508 —	820	—

umfaßt 11 Dörfer, zusammen mit 399 Wohngebäuden und 2,654 böhmischen Einwohnern, die ihren Nahrungszweig im Feldbaue suchen.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Pakomierzitz, das aus 8 Gebäuden, einem Meierhofe,

einem Bräu- und Brandweinhause bestehet, und von 74 Seelen bewohnt wird.

Die hiesige Kirche, unter dem Titel Mariä-Geburt, war in früheren Zeiten eine Pfarrkirche, gegenwärtig ist sie ein Filial von der Pfarre in Libesnitz.

Der Pfarrort Libesnitz, auch Rothkirchen genannt, mit der Kirche zum heil. Martin Bischof, und unter dem Patronate der Grundobrigkeit, liegt 1/4 Stunde nördlich von Pakomierzitz auf der Melniker Straße.

Eine viertel Stunde östlich von da liegt das wahrhaft symetrisch angelegte Dorf Mieschitz, mit einem schönen, geräumigen, in neuerer Zeit erbauten Schloße, vor welchem sich ein großer Hof ausbreitet, und an welchen die zwei weitschichtigen Fasangärten fast anliegen.

Im Schloße selbst befindet sich die schöne öffentliche Kapelle zur heil. Elisabeth.

Die übrigen 8 Dörfer dieser Herrschaft sind: Mratin, das zur Lokalie des Gutes Slucha, Wellein, Mirowitz, welche zur Lokalie in Trzeboratitz, Winarzer Herrschaft, Klitschan zur Pfarrkirche in Wodolka, Hoschtitz zur Pfarre in Kletzan, Groß- und Klein-Bascht nach Libesnitz eingepfarrt sind.

Klitschan und Hoschtitz bildeten sonst ein eigenes Gut, das in neuerer Zeit der Vater des heutigen Besitzers, Herr Graf Friedrich Nostitz, zu dieser Herrschaft zugekauft hat.

Im Ganzen befinden sich fünf Meierhöfe auf dieser Herrschaft.

Allodialherrschaft Pischelly.

Diese liegt südöstlich von Prag, umgeben von den Herrschaften Kammerburg und Manderscheid, und von dem Gute Lojowitz.

Sie gehört dermalen der Frau Isabella verwitweten Gräfin von Auersperg, welche kürzlich diese Herrschaft von der Frau Katharina verwitweten Gräfin Waldstein-Wartenberg gekauft hat.

Sie enthält eine Area von 4,516 Joch 1372 Q. Klafter.

an Dominikalgründen . . .	2,252 Joch	1,582 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,263 —	1,390 —

Umfaßt ein Städtchen, 12 Dörfer und einige Einschichten, zusammen mit 349 Wohngebäuden und circa 2400 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft, die Städter von den Polizeigewerben nähren.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in dem Städtchen Pischelly, das südöstlich 4 1/2 Meilen von Prag entfernt, auf einer sanften Anhöhe liegt, und in 92 Häusern 610 Seelen zählt.

Nebst dem niedlichen Schloße mit der Kapelle unter dem Titel der Freundschaft Christi, besitzt das Städtchen die Pfarrkirche zur Kreuzerhöhung, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Babitz, Barochow, Kowarzowitz, Krziwaczek, Lhota Borowá, Malleschin, Neudorf (Nowá Wes), Pietihost, Rzehenitz, Wawrzetitz und Zajeczice eingepfarrt sind.

Da der Gemeinde eine eigene Gerichtsbarkeit nicht zustehet, so hat das Direktorialamt die Grundbuchsführung, und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Herrschaft Pruhonitz und Krzeslitz.

Der Besitzer derselben ist Herr Johann Graf Nostitz-Rhinek.

Sie liegt drei Stunden südlich von Prag, zwischen Petrowitz und Manderscheid, enthält sammt Krzeslitz einen Flächeninhalt von 3,228 Joch 1,031 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 1,609 — 1,076 —
an Rustikalgründen . . . . 1,618 — 1,555 —
mit 11 Dörfern von 199 Wohngebäuden und 1,274 Einwohnern, die sich von dem Feldbaue und dem Taglohne erhalten.

Ferner besitzt die Herrschaft den Rustikalhof Deutsch-Militschau, der unter landständisch-oberstburggräflicher Jurisdikzion stehet, und im Rakonitzer Kreise liegt.

Das Direktorialamt befindet sich im Dorfe Pruhonitz, das am sogenannten Weinbache (Wjnný Potok) liegt, in 64 Häusern 356 Seelen zählt. Besitzt ein altes, doch sehr solides Schloß, das auf Felsen stehet. Unweit diesem Dorfe wurde im Jahre 1830 ein Thiergarten angelegt, der bereits circa 100 Stück des Damwildes enthält.

Im Dorfe Czeslitz ist die Pfarrkirche zum heil. Prokop, unter dem Patronate der Grundobrigkeit, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Augezd, Holle, Ober- und Unter-Krzeslitz, Böhmisch-Militschau, Pruhonitz und Roskosch eingepfarrt sind.

Nebrzenice, Huntowitz und Katharina, sind zu andern Pfarreien eingepfarrt.

Das ehemals bestandene Gestüt ward im Jahre 1815 aufgehoben.

Mit Ende des Jahres 1830 hatte diese Herrschaft einen Armenfond von 1,840 fl. 51 kr. W. W., zu welchem die Obrigkeit jährlich 100 fl. beiträgt.

Herrschaft Radim.

Liegt links an der Wiener Poststraße von Böhmisch-Brod, eine Stunde gegen Osten, hat einen Flächeninhalt von 3,974 Joch 1,071 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	2,120 Joch	704 Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,854 —	367 —

mit sieben Dörfern, die in 266 Wohngebäuden 1,919 Einwohner enthalten, welche lediglich vom Feldbaue, der hier sehr gedeihet, sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Radim, derselbe liegt 1/2 Stunde nördlich von der Wiener Poststraße, nahe dem Markte Planian, am Bache Wegrawka, zählt in 59 Häusern 487 Seelen, und besitzt ein Schloß.

Die übrigen sechs Dörfer dieser Herrschaft sind: Chotutitz, Tatetz, Chwalowitz, Mischkowitz, Zabanos und Chottaun, welche alle zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt sind.

Die Herrschaft zählt vier Meierhöfe, und gehört Seiner Durchlaucht Johann Joseph Fürsten von Liechtenstein.

Herrschaft Rattay.

Laut einer Urkunde vom Jahre 1651 war Hr. von Talmberg Besitzer dieser Herrschaft. Im Jahre 1710 erscheint Wenzel Oktavian Graf Kinsky als Eigenthümer derselben, und im Jahre 1764 kaufte Maria Theresia, Herzogin von Savoyen, ge-

borne Fürstin von Liechtenstein, dieselbe um die Summe von 420,000 fl. Nach deren Tode ererbte sie Franz Joseph Fürst von und zu Liechtenstein. Der heutige Besitzer sind Se. Durchlaucht Johann Joseph Fürst von Liechtenstein.

Sie liegt im Osten dieses Kreises, gegen die Gränze des Czaslauer Kreises, umgränzt von den Herrschaften Zasmuk, Schwarzkostelez, den Gütern Cirkwitz und Sazau, hat einen Flächeninhalt von 12,676 Joch 265 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	7,229 Joch	213 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	5,447 —	52 —

Unter den Dominikalgründen befinden sich 3,997 Joch 800 Q. Kl. an Waldungen, welche in vier Reviere eingetheilt sind, umfaßt zwei Munizipalstädte und 23 Dörfer mit sechs obrigkeitlichen Meierhöfen, 3 emphiteutischen Meiereien, 2 Schäfereien, 9 Mahlmühlen, 3 Oelstampfen und 4 Bretsägmühlen, besitzt ferner 2 Pfarreien, die unter dem Patronate der Obrigkeit stehen, dann 2 Religionsfonds-Lokalien.

Die 2 Städte mit den 23 Dörfern enthalten zusammen 923 Wohngebäude mit 5,945 Einwohnern, welche insgesammt böhmisch sprechen, im Feldbau und in der Viehzucht ihren Nahrungserwerb finden.

Unter dieser Bevölkerung sind begriffen 42 Judenfamilien mit 223 Seelen.

Das Oberamt befindet sich im Städtchen Ratay (Ratage Hražený), das 6 Meilen von der Hauptstadt, und 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt liegt, in 100 Häusern 753 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß, welches Franz Maximilian von Talmberg im Jahre 1675 erbauen ließ, ferner die Pfarrkirche zum heil. Matthäus, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Ledezko, Jezowitz, Mallowid,

Podwek mit der Filialkirche Zalibena, mit dem emphiteotischen Meierhofe Kozoged, sammt dem obrigkeitlichen Meierhofe Neuhof, gleichfalls mit dem obrigkeitlichen Meierhofe Autěchost und Makolusk eingepfarrt sind.

Ueber dieses Städtchen übt die Obrigkeit in sämmtlichen Zweigen die Gerichtsbarkeit aus.

Das Munizipalstädtchen Kohljanowitz (Uhlířská Janowice) ist von Rattay 1 1/2 Stunde nordöstlich entlegen, wurde im Jahre 1753 von der Herrschaft Sternberg zu Rattay zugekauft, zählt in 196 Häusern 1,180 Seelen, besitzt die alte Skt. Egydi- und die neue Pfarrkirche Skt. Aloysius, ferner das Rathhaus und eine Synagoge.

Das Stadtrichteramt wurde unterm 5. April 1827 regulirt.

Zur Janowitzer Pfarrkirche gehören die Dörfer Lhota, Neudorf, Stankowitz, Ostaschow und Kochanow. Letzteres Dorf mit 135 Joch und 800 Q. Kl. Waldungen gehört der Gemeinde von Kohljanowitz.

Zur Lokaliekirche Mariä Himmelfahrt in Auschitz sind zugetheilt die Dörfer Chlum, Cžekanow, Miroschowitz, Smilowitz, Talmberg, Smrk und Franzensdorf, das im Jahre 1775 angelegt wurde.

Zur Lokaliekirche Skt. Laurenz in Wawržinetz sind zugewiesen: Chmelitsch, Blatto und Wranik.

Die Herrschaft besitzt:

Karpfenteiche	4
Streckteiche	10
Brut- und Streichteiche	2
Trockengelegte Teiche	28

Allodialherrschaft Schwarzkostelez.

Diese Herrschaft kam im Jahre 1626 durch Ankauf um die Summe von 60,000 Schock meiß. Gr. an die fürstliche Familie Liechtenstein, nachdem schon früher im Jahre 1624 mehrere, mit derselben jetzt vereinte Güter gekauft wurden.

Sie liegt von der Kreisstadt Kaurzim westlich, ist eine der größten Herrschaften dieses Kreises; denn sie enthält eine Area von 50,211 Joch 281 Q. Kl.,

an Dominalgründen . . .	18,052	Joch	428	Q.	Kl.
— Rustikalgründen . . .	32,158	—	1,453	—	

umfaßt eine Munizipalstadt, zwei Märkte, 62 ganze und 6 getheilte Dörfer, mit einer Bevölkerung von 21,539 Einwohnern, die im Ackerbaue, in der Viehzucht und im Betriebe verschiedenartiger Handelszweige ihren Erwerb finden.

Der Hauptort und Sitz des Oberamtes ist die Munizipalstadt Schwarzkostelez (Castrum Costelicz in nigra sylva), sie liegt eine Meile von Kaurzim gegen Westen, und etwas über eine Meile von Böhmisch-Brod gegen Süden, dann 6 Postmeilen von Prag, zählt in 234 Häusern 2,096 Seelen.

Besitzt die dem heil. Schutzengel geweihte Pfarr- und Dechanteikirche, dann ein Pfründlerspital für 12 Männer und 12 Weiber. Das Stadtrichteramt wurde im Jahre 1829 regulirt, hat die Grundbuchsführung, und übt das adeliche Richteramt aus.

Das daselbst befindliche Schloß ließ der ehemalige Besitzer dieser Herrschaft, Jaroslaw Smirzizky im Jahre 1561 erbauen, Maria Theresia verwitwete Herzogin von Savoyen geborne Fürstin von Liechtenstein aber um das Jahr 1750 erneuern.

Auf dieser Herrschaft befinden sich 11 Pfarreien und 4 Lokalien. Erstere unterstehen dem Patronate

der fürstlichen Obrigkeit, die Lokalien dem Religions-Fonde.

Der heutige Besitzer dieser Herrschaft sind Seine Durchlaucht Joh. Jos. Fürst zu Liechtenstein.

Zur Pfarr- und Dechanteikirche in Schwarz-kosteletz sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Jewann, Kozoged, Przehwozd (Przehwozdy), Stillitz, Witzlowka.

Zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung im Markte Planian, der an der Wiener Poststraße mit einem Postamte liegt, in **104** Häusern **943** Seelen zählt, sind zugewiesen die Dörfer: Przebos, Wrbtschan mit einer Filialkirche.

Der Markt Skalitz, ehedem ein Bergstädtchen, wo ehemals auf Silber gebaut wurde, zählt in **124** Häusern **736** Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann von Nepomuk.

In beiden diesen Märkten ist das Marktrichter-amt nicht regulirt, und die Grundbuchsführung, so wie auch das adeliche Richteramt besorgt das obrig-keitliche Amt.

Der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung im Dorfe Lstiborz ist der Ort Chrastian zugewiesen.

Der Pfarrkirche Skt. Wenzel im Dorfe Ober-Krut die Dörfer: Bohauniowitz, Hrizce, Unter-Krut, Przestawlk und Radlitz.

Der Pfarrkirche Simon und Juda in Wititz: Chotteisch (Chotegs), Moczednik, Dobropul (Dobrzepul), Hrzib, Krupa, Ober-Kschell, Lippan, Simtsch.

Der Pfarrort Dobrzichow mit der Kirche zur heil. Dreieinigkeit liegt an der Planianka, zu der das Dorf Czerhinek eingepfarrt ist.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Johanni Enthauptung im Dorfe Skramnik sind die beiden Dörfer Zher und Horzan zugetheilt.

Zur Pfarrkirche Mariä Geburt im Dorfe Porziczan der Ort Klutschow.

Zur Pfarrkirche Skt. Wenzel im Dorfe Przistaupin die Orte Liebitz mit einem Meierhofe, Kssell, worin sich ein akatholisches Bethaus befindet.

Zur Pfarrkirche in Stollmirz unter dem Titel Skt. Gallus sind die Dörfer angränzender Dominien eingepfarrt.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Wenzel im Orte Konoged sind zugetheilt die Dörfer der Herrschaft: Nutschitz, Wegzerek, Wodierad und Woplan.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche unter dem Namen Allerheiligen im Orte Wolleschetz die Dörfer Bulanka, Swrabow und Brnik.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Tismitz: Wrzek und Wratkow.

Endlich zur Lokalie-Kirche der heil. Mariä geweiht, im Orte Mukarzow die Dörfer Buda, Launiowitz, Srbin, Swogetitz und Zernowka.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Brauczkow mit dem Meierhofe Daubrawczitz, Klokoczna, Massoged, Melnik, wo ein besonders schöner weißer, zu den Glasfabriken nöthiger Lehm gegraben wird, Mentsitz, Neudorf, Strzemoschnitz, Swietitz, Techow, Wschestar und Stanitz mit einer Filialkirche, sind zu Kirchsprengeln anderer Dominien eingepfarrt.

Von den 128 daselbst bestandenen Teichen sind bereits 109 trocken gelegt.

Herrschaft Skworetz.

Liegt drei Meilen östlich von Prag, an beiden Seiten der Wiener Poststraße, und gehörte im 15ten Jahrhunderte den Herren von Skworetz.

Zu Ende des 16ten Jahrhunderts hatten dieselbe im Besitz die Herren Smirzitzky von Smirzitz. Einem aus diesem Geschlechte, dem Albrecht Wenzel Smirzitzky, der auf der Seite der Stände war, und dem stürmischen Landtage 1614 beiwohnte, wurde sie nach der Schlacht am weißen Berge durch den Fiskus abgenommen, und bald darauf an die Fürsten Liechtenstein käuflich abgetreten. Ihr heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Joh. Jos. Fürst zu Liechtenstein.

Sie hat einen Flächeninhalt von 10,477 Joch 963 Q. Kl., und zwar
an Dominikalgründen . . . . 2,917 Joch 462 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 7,560 — 501 —
umfaßt zwei Märkte und 14 Dörfer mit circa 600 Häusern und 3,900 Einwohnern, welche von dem Feldbaue, Viehzucht und Fuhrwerke ihren Lebensunterhalt beziehen.

Das Oberamt befindet sich im Markte Skworetz, der rechts 1/2 Stunde von der Poststraße liegt, in 106 Häusern 797 Seelen zählt, besitzt ein altes Schloß und eine Skt. Anna-Kirche.

Der Markt Auwall liegt auf der Wiener Poststraße, zählt in 59 Häusern 439 Seelen, besitzt eine Filialkirche Mariä Verkündigung von der Pfarre in Hradeschin.

Beide diese Märkte sind in Ansehung des Marktrichteramtes nicht regulirt, und das Oberamt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes auf sich.

Auf dieser Herrschaft bestehen 3 Pfarreien: zu Tuklat, dessen Benefiziat die Würde eines Dechants gegenwärtig bekleidet, zu Hradeschin und zu Sluschtitz. Alle drei unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Zur Erstern mit der Kirche zum heil. Johann dem Täufer sind die Dörfer dieser Herrschaft: Brzeczan, Hodow, Limuß und Rostoklat eingepfarrt.

Zur Pfarrkirche Skt. Georg im Dorfe Hradeschin: Skworetz, Skrziwan, Horka, Przischimas.

Zur Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Jakob im Orte Sluschtitz: Trzebohostitz, Zlata, Kwietenitz und Dobroczowitz.

Herrschaft Böhmisch-Sternberg.

Diese Herrschaft besaß durch mehrere Jahrhunderte die Familie Sternberg. Jaroslaw mit Namen war der Erste aus dieser Familie, der dieselbe für seine gegen die in Mähren herumstreifenden Tartaren erfochtenen Siege vom Könige Wenzel I. zur Belohnung erhalten hatte, und da er zugleich eine Herrschaft in Mähren erhielt, nannte er beide nach seinem Namen Sternberg, und zum Unterschied von jener in Mähren diese Böhmisch-Sternberg.

Sie kam endlich im 18ten Jahrhunderte durch Vermählung an die Grafen von Götz und Roggendorf. Erhielt nachher mehrere Besitzer, bis sie heutigen Tages ein Eigenthum der Frau Louise Gräfin von Somschitz de Sard wurde.

Sie liegt im Osten dieses Kreises, und gränzt mit der Herrschaft Rattay und Wlaschim, hat

einen Flächeninhalt von 11,490 Joch 93 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . . .	4,677 Joch	1,164 Q. Kl.
an Rustikalgründen	6,812 —	529 —

umfaßt eine Stadt, einen Markt und 20 Dörfer nebst einigen Einschichten mit 707 Wohngebäuden, und gegen 4,300 Einwohnern, die ihren Nahrungszweig im Feldbau, und die Städter in den Stadtgewerben suchen.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Böhmisch-Sternberg (Czeský Ssternberg, auch Krzemelice), derselbe liegt am linken Ufer des Flußes Sazawa, 6 gemeine Meilen von der Hauptstadt, zählt in 62 Häusern 432 Seelen.

Besitzt ein Schloß mit einer öffentlichen Schloßkapelle zum heil. Sebastian, und ist der Pfarrkirche im Städtchen Diwischau eingepfarrt.

Seitwärts dieses Marktes, getrennt durch den Bach Blanitz, thront auf einem hohen Felsen die alte Burg Böhmisch-Sternberg, die füglich unter die wichtigsten alten Burgen Böhmens gezählt wird. Sowohl die alterthümliche Bauart des weitschichtigen Schloßes, welches an manchen Stellen vier Stockwerke hoch, und mit festen Warten gleichsam umgränzt ist, als die höchst romantische Lage, gewähren ihm ein hohes Interesse. Das Gebäude scheint viele und mannigfaltige Veränderungen erlitten zu haben. Noch erst im Jahre 1723 ward einiges dabei hergestellt.

Die Erbauung dieser Burg fällt in diejenigen Zeiten, wo die Burgen in Böhmen noch keine deutsche Namen hatten, und sie kömmt mit der Herrschaft in den Jahrbüchern der Geschichte unter dem Namen Krzemelice vor.

Einige Geschichtsschreiber geben sogar diese Burg, vor der Besitznahme des Jaroslaw von Sternberg, als ein Eigenthum der Tempelherren an. Obschon diese Burg während dem Hussitenkriege verschont blieb, nahmen doch deren Besitzer lebhaften Antheil an den Fehden der damaligen Zeit, wobei sie einigemal belagert wurde.

Das Städtchen Diwischau liegt südwestlich 1/2 Stunde von Sternberg, zählt in 180 Häusern 1,316 Seelen, besitzt die Dechanteikirche zum heil. Apostel Bartholomäus unter dem Patronate der Grundobrigkeit — ein Stadtrichteramt, das unterm 30. November 1829 regulirt wurde.

Auch hatte dasselbe (1830) einen Armenfond von 994 fl. 11 kr.

Die Dörfer dieser Herrschaft: Dallow (Talow), Drahniowitz, Krzeschitz (Křesſice), Stammhaus der ehemaligen Herren von Krzeschitz, Lbossin (Libossin), Mechnow (Mechniow) mit einer Filialkirche, Sternhof, Wschechlap sind nach Diwischau eingepfarrt.

Dorf Stebusowes hat eine Religionsfonds-Lokalie mit der Kirche unter dem Titel Simon und Juda, zu welcher die Dörfer dieser Herrschaft: Chocholl, Dubowka, Katzowes, Sobieschin, Wotrub mit einer Filialkirche und einem Meierhof zugewiesen sind.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Czerzenitz, das sich mit Schwarzkostelez theilt, Dolkowitz, Strzechow, Licomiřsko, Tuchonitz (Tuchonitz), das mit Katzow gemischte Dorf Wranitz, sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugewiesen.

Nebst diesen gehören zur Herrschaft: Porzitsch mit einem Meierhofe, Prak ein Hof, Marzan eine einschichtige Mühle, Lipina ein Jägerhaus, Brtnitz ein Meierhof, Tuschetin 2 Chaluppen, Dolwy ein Meierhof, hier befindet sich eine Brücke über den Bach Blanitz.

Fideikommiß-Herrschaft Swolschitz.

Gehört dem Hrn. Michael Maximilian Grafen Althann.

Sie liegt östlich von der Kreisstadt Kaurzim, hat einen Flächeninhalt von 3,386 Joch 989 □. Kl., an Dominikalgründen . . . 1,981 Joch 1,352 □. Kl. an Rustikalgründen . . . . 1,404 — 1,237 — bestehet aus 7 Dörfern, zusammen mit 308 Wohngebäuden und 1,680 Einwohnern, welche ihren Lebenserwerb aus der Landwirthschaft ziehen.

Der Amtsort ist das Dorf Swoischitz, dasselbe liegt eine Stunde östlich von Kaurzim, und sechs Meilen von Prag, zählt in 43 Häusern 368 Seelen. Besitzt ein Schloß, umgeben mit schönen Fasangärten, dann die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, welche im Jahre 1678 durch den damaligen Besitzer dieser Herrschaft, Hrn. Grafen Oswald von Thun, neu hergestellt wurde.

Die zu dieser Herrschaft gehörigen Ortschaften sind: Nauzow, Libodrzetz (Libodschitz), Wodolitz, Boschitz, Zaleschan (Zalessany) und Krühenau.

Herrschaft Unter-Brezan.

Sie wurde vermög Hofkonsenses ddo. 26. September 1725 zu Handen des Prager Erzbisthums

gegen die in Mähren gelegene, dem Fürst Erzbischof Ferdinand Grafen von Kühnburg gehörige Herrschaft Kojetin angekauft, und dem Erzbisthume einkorporirt.

Dieselbe liegt 2 Meilen südlich von der Hauptstadt, westlich von der Herrschaft Manderscheid, mit welcher sie gränzet, an beiden Seiten der Linzer Post= und Kommerzialstraße. An Flächeninhalt enthält sie 16,752 Joch 1,241 Q. Kl.,

an Dominikalgründen .	6,586	Joch	250	Q. Kl.
an Rustikalgründen . .	10,166	—	991	—

mit 30 Dörfern 507 Wohngebäuden und 3,765 Einwohnern, welche sich bloß vom Feldbaue nähren.

Der Amtsort ist im Orte Unter=Břežan, der in einigen 50 Häusern gegen 400 Seelen zählt, und ein schönes Schloß besitzt.

Im Dorfe Irtschan (Gerczanek), befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, die unter dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit stehet, dann sind im Orte Lieberz und Swoll Filialkirchen.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Jessenitz (Gesenitz), mit einer Poststazion, Hotkowitz, Cholupitz, Pisnitz, Ohorobetz, Stimierzitz, Stiedrzik (Sstědřjk), Lhota, Liben, Okrohlo, Brzezowa, Zahorzan, Woleschko, Kamenný Wrata, Chottaun sammt dem Hofe Turin und Beda, Pohorz, Skalsko, Brzezek mit einem Meierhofe, Petrow, Librzitz, Zasawa, Boholib, Luk, Podlauscht, Ober=Girczan.

Herrschaft Winarz.

Gehört den Wolfgang gräflich Czerninischen Erben, hat ihren Namen von den Herren von

Winarz, welche dieselbe im 16ten Jahrhundert im Besitze hatten. Sie liegt von Prag nordöstlich auf der Hälfte der Straße nach Brandeis, und begreift einen Flächeninhalt von 4,378 Joch 43 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . .	2,017 Joch	762 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,360 —	881 —

mit 9 Dörfern, zusammen mit 351 Wohngebäuden und 2,681 Einwohnern, die ihren Erwerb in dem Feldbaue suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Winarz, das an der Brandeiser Poststraße liegt, in 75 Häusern 648 Seelen zählt, ein schönes Schloß, und die Pfarrkirche unter dem Titel Kreuzerhöhung besitzt, welche unter dem Patronate der Grundobrigkeit stehet. Hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Satalitz, Gbell mit einem Bräuhaus, Radonitz, Podolanka, Kostomladek und Czwerczowitz.

Im Dorfe Trzeboratitz mit einem Schlößchen und einem Meierhofe befindet sich die Lokaliekirche Mariä-Himmelfahrt, zu der das Dorf Letnian zugewiesen ist.

Allodialherrschaft Wlaschim mit dem Gute Libaun.

Diese Herrschaft besaßen seit dem Anfang des 14ten bis zur Mitte des 15ten Jahrhunderts die Herren von Wlaschim, diesen folgten mehrere andere Besitzer, bis sie endlich im Jahre 1731 nach der Gräfin Franziska Antonia von Weißenwolf, gebornen Gräfin von Lamberg, an die fürstliche Familie Auersperg durch Erbschaft kam. Gegenwärtig gehört dieselbe den Herrn Wilhelm Fürst Auerspergischen Pupillen.

Sie liegt im Süden des Kreises gegen die Gränze des Taborer Kreises, hat einen Flächeninhalt von 26,677 Joch 642 Q. Kl., und zwar die Herrschaft

an Dominikalgründen . .	8,815	Joch	927	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	15,756	—	1,388	—
das Gut Libaun				
an Dominikalgründen . .	509	—	1,231	—
an Rustikalgründen . . .	941	—	1,482	—
das der Wlaschimer Stadtgemeinde gehörige Gütchen Cztiborz				
an Dominikalgründen . .	305	—	1,462	—
an Rustikalgründen . . .	347	—	552	—

umfaßt drei Städte, einen Markt, und 34 Dörfer, nebst vielen Einschichten, zusammen mit beiläufig 1800 Häusern, und 10,000 Einwohnern, die nur böhmisch sprechen, und im Feldbaue, in der Viehzucht, die Städter in Gewerben ihre Lebensnahrung finden.

Der Sitz des Amtes ist im Städtchen Wlaschim, das seinen Namen von dessen Erbauer und Besitzer der Herrschaft erhalten haben mag.

Dasselbe liegt 7 gemeine Meilen von Prag an dem Bache Blanitz, zählt in 311 Häusern 2,002 Seelen.

Besitzt ein sehr schönes Schloß mit einer Skt. Wenzelskapelle, einen sehenswerthen Park, die Dechanteikirche zum heil. Egydius, zu der die Dörfer der Herrschaft: Pawlowitz, Polanka und Snosim eingepfarrt sind. Das hiesige Pfründlerspital bestehet schon seit Jahrhunderten; in der k. Landtafel kömmt eine Schenkungsurkunde vom Jahre 1524 von einem gewissen Trczka vor.

Das der Wlaschimer Stadtgemeinde gehörige Gut und Dorf Cztiborz enthält auch das Dorf Hradek

mit der Lokaliekirche zum heil. Apostel Matthäus, zu der das Freisassenviertel Petrzin zugewiesen ist.

Das Stadtrichteramt ist bisher noch nicht regulirt.

Das unterthänige Städtchen Domaschin (Neu-Domaschin) liegt eine halbe Stunde nördlich von Wlaschim, zählt in 151 Häusern 964 Seelen, besitzt die Kirche zum heil. Apostel Jakob, die eine Filial von der Wlaschimer Dechantkirche ist, sie wurde sammt dem Schulgebäude vor einigen Jahren überbaut. Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts.

Das Städtchen Stepanow liegt 1 1/2 Stunde östlich von Wlaschim, zählt in 206 Häusern 1,265 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Bartholomäus, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Chlum, Dubjejowitz, Jawornik, Lhota (Stepanow), Techow, Kladrub, eingepfarrt sind.

Auch hier ist das Stadtrichteramt nicht regulirt.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Kondratz unter dem Namen des Apostel Bartholomäus sind die Dörfer Dub, Wrazowitz, Hradischt, das Freisassenviertel Krassowitz zugewiesen.

Alle diese Pfarren unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Im Markte Zbislawitz, der in 98 Hausnummern 685 Seelen zählt, bestehet die Religionsfonds-Lokaliekirche unter dem Namen Peter und Paul; zu diesem Kirchsprengel gehören die Dörfer Malowid, Rattay, Bollina, das Freisassenviertel Rzinowitz.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Joseph im Dorfe Wellisch sind zugetheilt die Dörfer: Lhota-

Nesperowa, Nesper, Wostrow, Sedletschko Freisassenviertel.

Im Dorfe Radoschowitz befindet sich die Religionsfonds-Lokaliekirche zu Allerheiligen.

Die Dörfer Hrzin, Lhota-Weselka, Sedumpan, Swietla, Libaun mit einem Schloße und einer Kirche, Borzkowitz, sind zu Kirchsprengeln angrenzender Dominien eingepfarrt.

Czastrowitz und Wieznik sind einschichtige Höfe.

Fideikommißherrschaft Zasmuk.

Dieselbe hat ihren Namen von den Rittern von Zasmuk, die sie im 14ten und 15ten Jahrhundert besaßen, später kam sie an die gräfliche Familie von Sternberg, und gegenwärtig an Herrn Leopold Grafen von Sternberg.

Sie liegt im Osten dieses Kreises, und schließt sich an den Czaslauer Kreis an.

Ihr Flächeninhalt beträgt 9,850 Joch 245 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 4,375 Joch 988 5/6 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 5,461 — 1,053 5/6 —
umfaßt ein Städtchen und 15 Dörfer mit 719 Wohngebäuden und 4,714 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbaue bestehet.

Das Direktorialamt befindet sich im Städtchen Zasmuk, das eine Meile südöstlich von Kaurzim an der Straße liegt, die von Prag nach Kuttenberg führt, zählt in 191 Häusern 1,328 Seelen, besitzt die Dechanteikirche unter dem Titel Mariä-Himmelfahrt, die unter dem Patronate der Grundobrigkeit stehet, dann die Kirche zum heil. Franz Seraph. mit dem Franziskanerkloster, welches Adolph Wratislaw Graf von Sternberg im Jahre

1692 gestiftet hat, ferner ein Schloß. Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt, denn die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts bestehet beim Direktorialamt.

Zur obigen Pfarr- und Dechantskirche sind folgende herrschaftliche Dörfer eingepfarrt: Neßnim, Sobotschitz, Mlikowitz, Ober- und Unter-Chwatlin, dann Wrschitz.

Im Dorfe Mallotitz bestehet die Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Matthäus, zu welcher die Dörfer: Barchowitz, Daubrawtschan, Lhota, Tauschitz, dann die Stogespaler und Dawidkower Mühle zugewiesen sind.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaften sind: Krimlow, Padiaus, Putscher, Schkwernow.

Gut Beczwar.

Wurde ehemals zum Czaslauer Kreise gerechnet, später aber zum Kaurzimer einbezogen, dasselbe liegt unterhalb Zasmuk an der Straße von Prag nach Kuttenberg. Kaiserin Maria Theresia schenkte dieses Gut dem Feldmarschall Gideon Freiherrn von Laudon zur Belohnung seiner militärischen Verdienste; gegenwärtig besitzt dasselbe Hr. Martin Lischka. Es enthält eine Area von 1,971 Joch 1,333 □. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,162 Joch	1,393	□. Kl.
— Rustikalgründen	808 —	1,540	—

mit 4 Dörfern, zusammen mit 171 Wohngebäuden und 860 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft nähren.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Groß-Beczwar, das in 44 Häusern 170 Seelen zählt.

Im Dorfe Drahobuditz besteht die Pfarrkirche zur heil. Dreieinigkeit, unter dem Patronat der Ortsobrigkeit, sowohl Groß- und Klein-Beczmar, dann Bilkow sind als Dörfer dieses Gutes dahin eingepfarrt. Man gräbt auf diesem Gute eine Gattung Granaten, die von jener in Dlaschkowitz an der Größe unterschieden ist.

Gut Brnky (Brnka, Brninka).

Liegt zwei Stunden nördlich von Prag, am rechten Ufer der Moldau, Rostock gegenüber, gehörte ehemals dem Jesuitenkollegium auf der Neustadt, kam nachher käuflich an die Grafen von Milesimo, und der heutige Besitzer ist Herr Johann Gallus.

Dessen Area beträgt 349 Joch 1,244 Q. Kl. mit dem einzigen Dorf Brnka, das, nebst dem Schloße mit der Kapelle Mariä-Geburt, 15 Wohngebäude mit 135 Einwohnern enthält, worunter einige Judenfamilien sich befinden, welche Letztere Handel treiben.

Gut Brzezniowes.

Liegt 2 Stunden nördlich von Prag, zwischen Dablitz und Pakomierzitz, gehört dem ritterlichen Maltheserordenskonvent zu Prag. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von 518 Joch 1,259 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . . . 414 Joch 312 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . . . . . 104 — 947 —
und ist bloß auf das Dorf Brzezniowes beschränkt, das in 17 Hausnummern gegen 150 Einwohner zählt, die im Feldbau und im Taglohn ihren Lebenserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im neu hergestellten Schloße, das mit anderen Oekonomie-Gebäuden einen weitschichtigen Hofraum umschließt. Die vorübergehende lebhafte meiniker Straße, anliegende Obstgärten, eine hohe Pappelallee erheben diesen Ort zum angenehmen Aufenthalt.

Gut Chlum mit Lomnitz, dann Hof Widolitz.

Liegen östlich von Groß-Popowitz, enthalten eine Area von 719 Joch 550 Q. Kl.

an Dominikalgründen	300	Joch	925	Q. Kl.
— Rustikalgründen	418	—	1,325	—

mit den eben genannten drei Ortschaften, welche zusammen 54 Wohngebäude mit 312 Einwohnern enthalten, die vom Ackerbaue und dem Taglohne leben.

Das Amt befindet sich im Orte Chlum, das nicht fern von Lomnitz liegt, ein Schloß mit einem Garten und einen Meierhof besitzt.

Der jetzige Besitzer dieses Dominiums ist Herr Joseph Brzorad J. U. Dr.

Gut Chotěschan und Bylkowitz.

Beide gehören dem Herrn Franz Grafen Wratislaw Mitrowitz, und sie liegen an der Herrschaft Gemnischt an der Straße von Beneschau nach Wlaschim, enthalten zusammen an der Area 2,071 Joch 873 Q. Kl., und zwar Chotěschan

an Dominikalgründen	634	Joch	921	Q. Kl.
— Rustikalgründen	417	—	1.067	—

Gut Bylkowitz

an Dominikalgründen	507	Joch	273	Q. Kl.
— Rustikalgründen	512	—	212	—

umfassen 7 Dörfer, zusammen mit 157 Wohngebäuden 1,166 Einwohner, die vom Ackerbaue und der Viehzucht leben.

Der Amtsort für beide ist das Dorf Chotěschan, dasselbe zählt in 51 Häusern 451 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Gallus Abt, unter dem Patronat der Ortsobrigkeit, zu welcher die Dörfer Skrzemeny, Takonin, Wonschowitz und Parzesy eingepfarrt sind.

Von den beiden andern Dörfern Bylkowitz und Morawsko ist ersteres nach Radoschowitz, letzteres nach Trzebieschitz zugewiesen.

Gut Chwalla mit Seiprawitz.

Gehört dem Studienfond, und liegt 3 Stunden östlich von Prag an der Königgrätzer Poststraße, hat eine Ausmaß von 2,517 Joch 665 1/2 □. Kl.

an Dominikalgründen	1,234	Joch 1,222 1/2	□. Kl.
— Rustikalgründen	1,282	— 1,043	—

mit 5 Dörfern, zusammen mit 140 Häusern und 650 Einwohnern, die sich vom Feldbaue und Taglohne nähren.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Chwalla, das ein Schloß mit der öffentlichen Kapelle zur heil. Ludmila besitzt, die von einem geistlichen Administrator besorgt wird.

Die übrigen 4 Dörfer sind: Seiprawitz, Xawerow, Karthaus und Schestagowitz.

Gut Chwatierub.

Gehörte ehedem der gräflichen Familie Woraczizky, gegenwärtig dem Mathias Friedrich Frei-

herrn von Riese. Dasselbe liegt 5 1/2 Stunden nördlich von Prag, am rechten Ufer der Moldau, begränzt von der Herrschaft Jungfer-Brzezan und dem Gute Wodolka, die beide dem nämlichen Besitzer angehören, mit einer Area von 1,801 Joch 608 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	466 Joch	857 Q. Kl.	
— Rustikalgründen. . . .	1,334 —	1,351	—

umfaßt zwei ganze und einige getheilten Dörfer mit 420 Einwohnern, die dem Feldbaue obliegen.

Dasselbe wird von dem Oberamte in Wodolka verwaltet.

Im Dorfe Chwatierub befindet sich die Kirche zum heil. Peter und Paul, die von einem Seelsorger administrirt wird. Das Dorf Maslowitz ist nach Wodolka eingepfarrt.

Gut Czakowitz.

Liegt 3 Stunden nordöstlich von Prag, begränzt von den Gütern Dablitz und Mischkowitz, gehörte ehemals der Frau Antonia Gräfin von Klebelsberg, nachher dem Herrn Romedius Tomaschek, und seit 1832 gehört dasselbe der Frau Louise Gräfin Desfours. Es enthält

an Dominikalgründen	320 Joch	91 Q. Kl.	
— Rustikalgründen	310 —	369	—

und ist bloß auf das Dorf Czakowitz beschränkt, das in 32 Wohngebäuden 248 Seelen zählt. Besitzt ein niedliches Schloß und die schöne Filialkirche zum heil. Remigius, die von dem Pfarrer in Trzeboratitz versehen wird.

Gut Czirkwitz.

Liegt 2 Stunden südlich von der Kreisstadt Kaurzim an der Herrschaft Rattay, mit einer Area von 444 Joch 1,082 Q. Kl.

bestehet bloß aus dem einzigen Dorfe Czirkwitz, das nach der Pfarrkirche in Wawrzinetz Rattayer Herrschaft eingepfarrt ist. Dieses Gut gehört dem Herrn Franz Grafen Rumerskirch.

Güter Dablitz und Hlaupietin.

Ersteres liegt an der Landstraße, die über Pakomierzitz nach Melnik führt, 1 3/4 Stunden von Prag, Letzteres liegt an der Königgrätzer neuen Poststraße, 1 1/2 Stunden von Prag. Beide Güter haben eine Ausmaß von 2,330 Joch 1,201 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	782 Joch	740 Q. Kl.
— Rustikalgründen	1,558 —	461 —

Das Verwaltungsamt für beide befindet sich in Dablitz, das in 51 Häusern 464 Seelen zählt; enthält ein Schloß, eine schöne Kapelle zur heil. Dreieinigkeit, dann eine Cychoriefabrik, und ist nach Prosik eingepfarrt.

Dorf Hlaupietin zählt in 44 Häusern 354 Seelen, besitzt nebst der Pfarrkirche zum heil. Georg ein Schloß, das wailand Kaiser Joseph II. jedesmal bei dem daselbst aufgestellten Lustlager bewohnt hatte. Nebst einer Alaunfabrik befindet sich hier ein Steinkohlenbergwerk, auch war in den frühern Jahrhunderten in dieser Gegend bis Groß-Nehwizd ein mächtiger Steinbruch, aus welchem die Steine zum Bau der prager Brücke genommen wurden.

Beide Güter gehören dem Kreuzherrnorden mit dem rothen Stern.

Gütchen Drast, (Ober=Drast.)

Liegt 3 1/2 Stunden nördlich von Prag am rechten Ufer der Moldau, mit einer Area von 259 Joch 896 Q. Kl.
enthält einen ländtäflichen Hof, ein Schlößel, 3 Wohngebäude mit 29 Einwohnern, die zur Pfarrkirche in Kletzan eingepfarrt sind.

Der Besitzer dieses Gütchens ist Herr Georg Nowotnj.

Gut Girna.

Gehörte ehemals dem Frauenkloster Skt. Anna in der Altstadt, kam nachher durch Ankauf an die freiherrliche Familie Kotz, und der heutige Besitzer ist Herr Martin Wagner.

Dasselbe liegt von Prag 3 Meilen gegen Osten, zwischen Poczernitz und Groß=Nehwizd, rechts an der Königgrätzer Straße, hat einen Flächeninhalt von 2,123 Joch 231 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	1,017 Joch	1,221	Q. Kl.
— Rustikalgründen . . .	1,105 —	610	—

mit 3 Dörfern, zusammen von 148 Wohngebäuden und 1,002 Einwohnern, die im Feldbau ihren Lebens=Erwerb suchen.

Der Amtsort ist Groß=Girna von 80 Häusern und 530 Seelen, besitzt die Pfarrkirche Peter und Paul, dann ein Schloß.

Die beiden andern Dörfer sind: Klein= oder Neu=Girna und Zelenetz.

Gut Großdorf.

Liegt 3 Meilen nördlich von Prag, und eine halbe Stunde westlich von Kojetitz, enthält

an Dominikalgründen . . . 203 Joch 213 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . . . 646 — 1,357 —
und ist auf das einzige Dorf Großdorf beschränkt, das in 34 Häusern 175 Einwohner zählt, die sich vom Feldbau nähren; besitzt die Kirche zum heil. Laurenz, dann das Schulhaus.

Dieses Gut gehört der St. Peterskirche in der Neustadt Prag, und der prager Magistrat ist die Obrigkeit und der Patron.

Der Hof Slawibor, der im Dorfe Trzeboratitz, Winarzer Herrschaft, liegt, und sonst der Matka Bozi Kirche gehörte, jetzt aber ein Eigenthum der Kirche Mariä-Schnee ist, enthält an Rustikalgründen 35 Joch 1027 Q. Kl.

Der Hof Goldberg (Zlatý Kopec) liegt an der Herrschaft Pakomierzitz, und gehört der Kirche Skt. Adalbert.

Gut Kletzan.

Gehörte ehemals der gräflichen Familie Clam-Gallas, gegenwärtig dem Herrn Johann Woborzil. Dasselbe liegt zwei Meilen nördlich von Prag am rechten Moldauufer, enthält an der Ausmaß 1,392 Joch 579 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 777 Joch 1,496 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . . . 614 — 683 —
mit 4 Dörfern, zusammen von 103 Häusern mit 1,044 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Groß-Kletzan mit 77 Hausnummern und 789 Seelen, hat ein sehr schönes Schloß, die Pfarrkirche Mariä-Himmelfahrt.

Die übrigen drei Dörfer sind: Klein-Kletzan, Przemischlin und Zdibsko, zugleich eine Poststazion.

Gut Kojetitz.

Liegt 3 Meilen nördlich von Prag, unweit dem linken Ufer der Elbe, und zunächst an dem Gut Lobkowitz, enthält

an Dominikalgründen . . .	54 Joch	1,208	Q. Kl.
— Rustikalgründen	854 —	724	—

bestehet aus dem einzigen Dorfe Kojetitz, das in 40 Häusern 373 Einwohner zählt, die sich von dem Feldbaue nähren.

Besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel St. Veit, dann ein Schulhaus, und gehört der Theinkirche in Prag, worüber der prager Magistrat die Obrigkeit und zugleich Patron ist.

Gut Kundratitz, (eigentlich Herrschaft.)

Laut einer alten Urkunde gehörte dieselbe im 14. Jahrhunderte der k. Kammer. König Wenzel IV. ließ im Jahre 1391 nicht fern von Kundratitz auf einer ziemlichen Anhöhe, wo jetzt die Kapelle St. Johann stehet, ein Schloß unter dem Namen Nowy dwory (Neuschloß) aufbauen, darin er sich bei seinem Mißtrauen gegen die unruhigen Prager mehrmalen aufhielt, und daselbst am 16. August 1419 vom Schlage gerührt wurde.

Dieses Schloß ward im Jahre 1421 den 27. Jänner von den Pragern ganz zerstört, nachdem ein Jahr früher König Sigismund, der sich mit der in Mähren gesammelten Armee in dieser Gegend

lagerte, bei der St. Pankrazkirche eine gänzliche Niederlage erlitten hatte.

Nach den unterdrückten Landesunruhen erhielt Kundratitz mehrere Besitzer, unter denen die Grafen von Golz im vorigen Jahrhunderte es waren, dann kam sie an Grafen Clam-Martinitz, und von diesem kaufte unterm 24. Dezember 1801 Joseph Korb vermög Instrumentenbuchs 587 Nr. 10 um die Summe von 312,000 fl., dessen Sohn Herr Karl als Ritter von Weidenheim der heutige Besitzer ist.

Diese Herrschaft liegt von Prag gegen Süden an der linzer Post- und Commerzialstraße, mit einem Flächeninhalte von 3,053 Joch 97 Q. Kl., und zwar
an Dominikalgründen . . 1,851 Joch 1,416 Q. Kl.
— Rustikalgründen . . . 1,201 — 281 —
mit 7 Dörfern, zusammen mit 192 Wohngebäuden und gegen 1,815 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Landwirthschaft bestehet.

Der Sitz des Verwaltungsamtes ist im Dorfe Kundratitz, das links an der linzer Poststraße 2 1/2 Stunden von Prag liegt, in 74 Häusern 516 Seelen zählt. Besitzt ein schönes weitschichtiges Schloß mit der Maria Magdalenakapelle, dann die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Apostel Jakob.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Hrnczirz mit der ehemaligen Pfarrkirche des heil. Prokop, welche jetzt von dem Pfarrer in Kundratitz versehen wird. Libusch, Babenitz, Scheberow mit einer Kirche, Litochleb mit dem Meierhofe, Karlshof ein abseitiger Meierhof, dann das Judenhaus, die Schmiede und das Wirthshaus Betan.

Nicht fern vom Orte Kundratitz hat man zu Ende des 17. Jahrhunderts einen Steinbruch entdeckt, aus welchem man den sogenannten kundratitzer

Schleifstein bricht, von welchem große Partien versendet werden.

Gut Ober=Krcz.

Dieses Gut, das dem weltlichen Stiftungsfonde angehört, liegt 1 1/2 Stunde südöstlich von Prag an der Herrschaft Manderscheid, mit einer Area von 1,199 Joch 433 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	479 Joch	745 Q. Kl.
an Rustikalgründen	710 —	1,588 —

enthält die 3 Dörfer: Ober=Krcz, Häring und Hodkowiczek.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Ober=Krcz.

Gut Unter=Krcz.

Gehörte ehemals den beschuhten Karmeliten bei Skt. Galli auf der Altstadt, nach deren Aufhebung im Jahre 1786 fiel dieses Gut dem Religionsfond zu, gegenwärtig gehört dasselbe seit 1833 dem Herrn Wenzel Ruziczka, und es liegt eine Stunde südlich von Prag, nahe der Linzer Poststraße, mit einer Area von 574 Joch 1,368 Q. Kl.

Das Dorf Unter=Krcz hat ein Schlößchen mit einem Bräuhause, und ist nach Michle eingepfarrt.

Gut Launiowitz.

Gehörte zu Ende des 17ten Jahrhunderts dem Karl Adam Freiherrn von Rziczan, der dasselbe mittelst eines am 28. September 1672 errichteten Testaments, gegen einige Verbindlichkeiten, dem prager Erzbisthum vermachte.

Es liegt im Süden dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Wlaschim und Naczeradez, hat eine Ausmaß von 3,671 Joch 1,118 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 1,624 Joch 268 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 2,947 — 850 —
mit einem Markte und 5 Dörfern, nebst einigen Einschichten.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Launiowitz, der in 103 Häusern 634 Seelen zählt. Besitzt nebst dem Schloße die Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, unter dem Patronate der Obrigkeit. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt führt das Grundbuch, und übt das adeliche Richteramt aus.

Die 5 Dörfer heißen Hragowitz, Krzicžow, Lesak, Regkowitz und Karhule.

Gut Lieben mit Ober-Chaber und Prosik.

König Ferdinand III. lohnte die bewiesene Treue und tapfere Gegenwehr der alt- und neustädter Bürger gegen die Schweden im Jahre 1662 mit einem Geschenke von 300,000 fl. Dadurch ward die Gemeinde der Altstadt Prag in den Stand gesetzt, das Gut Lieben in eben diesem Jahre 1662 um die Summe von 82,000 fl. von Johann Hartwig Grafen von Nostitz zu kaufen, und sie ist seit dieser Zeit unter der Leitung des Magistrats in dessen Besitze.

Dasselbe liegt von Prag nordöstlich an beiden Seiten der Leitmeritzer und Brandeiser Poststraße.

Des Gutes Flächeninhalt beträgt 4,795 Joch 1,402 Q. Kl.
an Dominikalgründen. . . 2,303 Joch 1,577 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . . 2,491 — 1,425 —
umfaßt 15 Dörfer, zusammen mit 579 Häusern und 4,686 Einwohnern, welche Letztere im Feld- und Gar-

tenbau, dann bei den auf diesem Gute bestehenden Fabriken, und im Handel ihren Nahrungszweig finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Schloße des Dorfes Alt-Lieben, das mit Neu-Lieben oder Lieben-Judenstadt, eine Stunde von Prag am rechten Ufer der Moldau liegt, in 187 Häusern über 2,000, mehr jüdische als christliche Einwohner zählt.

Das Schloß ist im neuesten schönen Style erbaut, mit einer Kapelle Mariä Himmelfahrt, worin zeitweilig der Gottesdienst gehalten wird; seit einigen Jahren ist dasselbe durch die Verwendung des jetzigen Amtsdirektors und zugleich Justiziärs Hrn. Davidek mit niedlichen Anlagen umgeben.

In diesem Schloße hatte Kaiser Leopold II. mit seiner Gemahlin vor dem Tage seines Krönungs-Einzuges nach Prag im Jahre 1791 übernachtet.

Ueber den Bach, der hier Alt-Lieben von der Lieben-Judenstadt trennt, und eine Mühle treibt, wurde im J. 1826 eine steinerne Brücke gebaut.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Prosik mit der Pfarrkirche Skt. Wenzel. In diesem Dorfe besitzt die Kirche St. Trinitat auf der Neustadt in Prag 3 Häuser mit 19 Joch 551 Q. Kl. an Dominikalgründen, und 32 Joch 1133 Q. Kl. an Rustikalgründen, Kobilis, Strzischkow, Wissoczan, ohne des in demselben befindlichen und verpachteten Spitalhofes, Czinitz, Ober- und Unter-Chaber, Wolschan mit der Pfarrkirche und dem Begräbnißorte für die Alt- und Neustadt Prag, Alt- und Neu-Straschitz, Liebner Weingärten, Zaluzi und Branik, Letzteres zum Theil.

Im Dorfe Alt-Lieben befindet sich eine Zitz-Kotton- und Druckfabrik, dann an einem Arm der

Moldau, der Kupferhammer des Kupferschmiedes Johann Herl, im Orte Liebner Weingärten vor dem Spittelthore, seitwärts der Vorstadt Karolinenthal, eine Kottondruckfabrik, zwei Bleichen, eine Papiermühle dann zwei Mahlmühlen. Der Ort Liebner Weingarten unterstehet der Polizeiaufsicht und der Konskripzion des Gutes Lieben.

Gut Lobkowitz.

Liegt 4 1/2 Stunden nördlich von Prag an der Elbe, enthält eine Area von 1,488 Joch 1,110 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 539 Joch 214 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 949 — 896 —
mit 3 Dörfern, gegen 80 Wohngebäuden und 560 Einwohnern, die in der Feldwirthschaft und im Verdienst auf der Elbe ihren Lebensunterhalt finden.

Der heutige Besitzer desselben ist Herr Johann Miechura J. U. D.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Lobkowitz, das hart an der Elbe liegt, ein altes Schloß besitzt, das man als Stammhaus der Familie Lobkowitz hält, ferner eine Kirche unter dem Titel Mariä-Himmelfahrt.

Das Dorf Neratowitz liegt 1/4 Stunde nördlich von Lobkowitz, und Mlikoged liegt über der Elbe, alle drei sind nach Elbekostelez eingepfarrt.

Gut Lojowitz.

Liegt 3 Meilen südöstlich von Prag zwischen Groß-Popowitz und Pischely mit einem Flächeninhalt von 1,429 Joch 1,190 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 1,079 Joch 952 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 350 — 238 —
mit 5 Dörfern 110 Wohngebäuden und 727 Einwoh-

nern, die im Ackerbau und Taglohn ihren Lebensunterhalt finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Lojowitz, der in 53 Häusern 325 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einer öffentlichen Kapelle.

Nebst ein Paar Einschichten heißen die Dörfer dieses Gutes: Mokrzan, Rzepczitz, Krziwawes und Gabrhell (Nesper).

Dieses Gut hat kürzlich Herr Graf Erwein Nostitz von der Frau Gräfin Gabriela Bouquoi um 63,000 fl. C. M. gekauft.

Gut Loschan.

Gehört der Stadt Kuttenberger Gemeinde, liegt 7 Postmeilen östlich von Prag, und 1 1/2 Stunde südwestlich von Kolin, umfaßt eine Area von 3,565 Joch 682 Q. Kl.

an Dominikalgründen. . .	1,203 Joch	835 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,361 —	1,447 —

mit 9 Dörfern, 253 Wohngebäuden und 1,640 Einwohnern, die bloß vom Ackerbaue und dem Taglohne leben.

Das Verwaltungsamt befindet sich unter der Leitung des Kuttenberger Magistrats im Dorfe Groß-Loschan, das in 51 Häusern 360 Seelen zählt, besitzt die Lokaliekirche zum heil. Georg, unter dem Patronate des Kuttenberger Magistrats.

Zu dieser Lokalie sind eingepfarrt Mantschitz, Klein-Loschan und Zibohlaw mit der Filial-Kirche Skt. Martin, die übrigen Dörfer dieses Gutes: Blinka, Kutlirz, Netuschil, Poborz und Hradenin sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

Güter Michle und Maleschitz.

Gehören dem Prager k. k. Universitätsfonde, und liegen südöstlich in der Nähe der Stadt Prag, enthalten zusammen eine Area von 3,423 Joch 1,134 Q. Kl.
an Dominikalgründen. . . 1,405 Joch 1,525 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . . 2,017 — 1,209 —
mit 4 Dörfern, 264 Wohngebäuden und 1,459 Einwohnern, die sich vom Feldbaue, Taglohn und Milchverkauf nach der Stadt nähren.

Der Amtsort ist das Dorf Michle, das am sogenannten Weinbache liegt, in 125 Hausnummern 889 Seelen zählt, besitzt die Filialkirche unter dem Namen der 14 Nothhelfer, die von dem Pfarrer in Werschowitz versehen wird.

In der Nähe liegt die Kirche zum heil. Pankraz, die im Jahre 1786 geschlossen, zu einem Pulverdepot verwendet, aber vor einigen Jahren wieder feierlich eingesegnet wurde.

Im Jahre 1420 verlor hier König Sigismund die blutige Schlacht gegen die Prager.

Dorf Malleschitz liegt eine Stunde von Prag, unweit der Wiener Poststraße, und in dessen Nähe das Dorf Sterboholy, mit dem Monumente des hier in der Schlacht am 17. Mai 1757 gefallenen preußischen Feldmarschalls Grafen Schwerin.

Fünf und Zwanzig Jahre später ließ Kaiser Joseph II. bei Gelegenheit des Lustlagers zu Hlaupietin, die Regimenter auf das nahe liegende Schlachtfeld ausrücken, und dem daselbst gefallenen Feldmarschall zu Ehren 3 Salven geben.

Gegenwärtig wird auf genehmigtes Ansuchen und Kosten der Preußischen Regierung ein neues Monument von Preußischem Gußeisen errichtet.

Das vierte Dorf Ober-Poczernitz liegt zwischen Chwala und Girna.

Gut Mischkowitz.

Gehörte ehemals dem Benediktiner Kloster bei Skt. Niklas in der Altstadt, nach dessen Aufhebung im Jahre 1785 fiel es dem Religionsfonde zu, gegenwärtig besitzt dasselbe die Frau Sophia Gräfin von Chotek.

Es liegt 2 1/4 Stunden nordöstlich von Prag, in der Nähe des Gutes Czakowitz, mit einer Area von 466 Joch 1,039 Q. Kl.

an Dominikalgründen	271 Joch	736	Q. Kl.
an Rustikalgründen	195 —	303	—

und bestehet aus dem einzigen Dorfe Mischkowitz, das nebst dem niedlichen Schloße 31 Häuser mit 195 Seelen enthält, und ist nach der Pfarrkirche in Trzeboratitz eingepfarrt.

Gut Mobletitz.

Liegt 5 Stunden südöstlich von Prag, zwischen der Herrschaft Manderscheid und dem Gute Przedborz, mit einer Area von 392 Joch 1,230 Q. Kl.

an Dominikalgründen	190 Joch	395	Q. Kl.
an Rustikalgründen	202 —	835	—

mit 2 Dörfern und 261 Einwohnern, die im Feldbau und Taglohn ihren Erwerb finden, im Dorfe Mobletitz ist das Verwaltungsamt, dasselbe besitzt ein Schloß, und zählt in 33 Häusern 230 Seelen. Das zweite Dorf heißt Daubrawitz.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Herr Ignaz Wischin.

Gut Petrowitz.

Gehört dem Herrn Joachim Grafen von Woraczitzky von Pisingen, und liegt 3 Stunden südostwärts von Prag, mit einer Area von 303 Joch 896 Q. Kl.

Das Dorf Petrowitz, das in 22 Häusern gegen 200 Seelen zählt, und eine Filialkirche Skt. Jakob besitzt, liegt am Bache Botisch, Boticzka, auch Weinbach, der bei dem Dorfe Radiegowitz seinen Ursprung nimmt, Hostiwarž, Zabiehlitz, Michle und Nussel vorbei fließt, und den Wischehrad von Prag trennt.

Gut Groß-Popowitz.

Gehört dem Herrn Vinzenz Hartmann, liegt 3 Meilen südöstlich von Prag, zwischen den beiden Gütern Lojowitz und Přžedborž, an dem Gute Stiržim, mit einem Flächeninhalt von 1,797 Joch 520 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,124 Joch	827 Q. Kl.
an Rustikalgründen	672 —	1,293 —

bestehet aus 5 Dörfern, nämlich: Großpopowitz, Toditz, Brtnitz, Petřikow und Augezdetz, welche zusammen 113 Wohngebäude und 750 Einwohner enthalten, die von der Landwirthschaft und der Handarbeit leben.

Der Sitz des Amtes ist in Groß-Popowitz, das in 18 Häusern 170 Seelen zählt, besitzt ein Schloß und die Pfarrkirche Maria-Schnee.

Gut Unter-Poczernitz.

Liegt 1/2 Stunde nördlich von der Poststazion Biechowitz mit einer Area von 916 Joch 1,342 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 663 Joch 26 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 253 — 1,316 —
enthält bloß das Dorf Unter-Poczernitz von 48 Häusern und 382 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren Erwerb finden, besitzt ein Schloß, woran sich eine Kommendatkirche Mariä-Himmelfahrt befindet, welche sammt dem Dorfe Unter-Poczernitz nach Keg (Kyge), Aurzinoweser Herrschaft eingepfarrt ist.

Dieses Gut gehört den Joseph Freiherrn und Frau Regina Freiin Enis von Atter und Iveaghe.

Gütchen Pratsch (Bracz).

Dieses Gütchen gehörte ehemals dem Dominikanerkloster auf der Kleinseite, nach dessen Auflassen kam dasselbe zum Religionsfonde, und später durch Ankauf an Herrn Meißler, und gegenwärtig besitzt dasselbe dessen Witwe Frau Josepha Meißler.

Es liegt 1 1/2 Stunde südöstlich von Prag, an dem oberstburggräflichen Hof Hostiwarz, mit einer Flächenausmaß von 735 Joch 1,200 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . . 446 Joch 600 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 289 — 600 —
und bestehet in dem einzigen Dorfe Pratsch (Bracz), das 14 Wohngebäude mit 114 Seelen zählt, die nach der Pfarrkirche in Hostiwarz eingepfarrt sind.

Güter Przedborz und Strancziz.

Der heutige Besitzer dieser beiden Güter ist der böhmische Piaristen-Orden. Derselbe hat im Jahre 1780 bei Gelegenheit, wo beide Güter in die Krida verfielen, dieselben von den Gläubigern übernommen, und nach und nach ausbezahlt.

Sie liegen 3 Meilen südöstlich von Prag, eine Stunde links von der Linzer Poststraße am Fuße des Berges Radimow, und haben zusammen nach obrigkeitlicher Ausmessung eine Area von 2,010 Joch 1,107 Q. Kl.

Nach dem Rektifikatorium aber hat das

Gut Přzedborž

an Dominikalgründen . . .	339 Joch	1,476 Q. Kl.
an Rustikalgründen	653 —	1,474 —

Gut Strancžitz.

an Dominikalgründen	69 Joch	632 Q. Kl.
an Rustikalgründen	297 —	617 —

mit 5 Dörfern: Přzedborž, Sklenka, Wsseschrom, Kaschowitz und Strancžitz, welche zusammen 79 Wohngebäude mit 621 Einwohnern enthalten, deren Hauptnahrungszweig im Getreidebau und im Betrieb gemeinnütziger Gewerbe bestehet.

Der Amtsort ist Přzedborž, Dorf von 12 Hausnummern und 104 Seelen, besitzt ein Schloß mit einer Hauskapelle und einem großen Garten.

Radowesnitz und Weltrub.

Liegen schon an der Gränze des Czaslauer Kreises 3/4 Stunden von der Stadt Kolin entfernt, enthalten zusammen

an Dominikalgründen. . .	1,226 Joch	257 Q. Kl.
an Rustikalgründen	368 —	1,383 —

und sind bloß auf die beiden Dörfer Radowesnitz und Weltrub beschränkt, welche beide 77 Häuser mit 634 Seelen enthalten.

Im Dorfe Radowesnitz befindet sich das Verwaltungsamt, und im Dorfe Weltrub bestehet die Lokaliekirche Mariä-Heimsuchung, die unter

dem Patronate des Besitzers des Herrn Ludwig Grafen von Pourtales stehet.

Gut Sazau.

Liegt östlich von der Herrschaft Kammerburg an dem Fluße Sazawa, und gehört gegenwärtig den Pupillen nach Hrn. Wilhelm Tiegel Ritter von Lindenkron.

Hat einen Flächeninhalt von 3,950 Joch 255 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 2,535 Joch 1,560 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 1,414 — 295 —
schließt ein Städchen und 9 Dörfer ein, zusammen mit circa 264 Wohngebäuden und 942 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren Nahrungszweig suchen.

Das Direktorialamt befindet sich im Städtchen Sazau, das am linken Ufer des Flußes Sazawa, 5 gemeine Meilen von Prag, eine Meile von Kammerburg, und eben so viel von Rattay entfernt liegt, in 62 Häusern 444 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Martin Bischof, die unter dem Patronate der Obrigkeit stehet. Am rechten Ufer der Sazawa liegt das im Jahre 1786 aufgelassene Benediktinerstift, welches der heil. Prokop errichtet haben soll.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Prziwlak, Bielokozel, Dogetrzicz, Radwanitz, Nechyba, Benatek, Buda, Mrkogedy und Samopesch, die alle zur Pfarrkirche in Sazau eingepfarrt sind.

Gut Skalitz mit dem Schooßhofe Molitorow.

Beides liegt bei Kaurzim. Ersteres hat einen Flächen-Inhalt von 400 Joch 28 Q. Kl. mit 2 Dörfern, 35 Häusern und 214 Seelen.

Der Schooßhof Molitorow enthält 316 Joch 842 □. Kl. mit 11 Häusern und 76 Einwohnern.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Schooßhof Molitorow mit einem Meierhofe, einer Schäferei, dann einer Pottaschensiederei, und Beides gehört den Herren Anton und Katharina Gerzabek-schen Eheleuten.

Güter Stirzim, Kreuzkostelez und Cztienetitz.

Die gräfliche Familie Salm-Reifferscheid besaß diese Güter im Jahre 1751, dann kamen sie durch Erbschaft an die Frau Baronin von Reitzenstein, geborne Salm, welche sie an Se. Durchlaucht Albin Fürst von Rohan um die Summe von 120,000 fl. C. M. verkauft hat. Letzterer verkaufte dieselben im Jahre 1832 um die Summe von 130,000 fl. C. M. an den heutigen Besitzer, den Herrn Erwein Grafen von Nostitz.

Sie liegen 3 Meilen südöstlich von Prag, begränzt von den Herrschaften Pischelly, Manderscheid, dann den Gütern Groß-Popowitz und Lojowitz, enthalten eine Area von 1,896 Joch 801 □. Kl.

an Dominikalgründen. . . 1,057 Joch 1,105 □. Kl.
an Rustikalgründen. . . . 838 — 1,296 —

umfassen 8 Dörfer, zusammen mit 188 Wohngebäuden und 1,279 Einwohnern, welche Letztere sich von mittelmäßigem Feldertrag und Taglohn nähren.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Stirzim, der in 31 Häusern 245 Seelen zählt, hat ein schönes Schloß mit einem Zier- und Thiergarten, welcher Letztere mit 150 Stück Damwild besetzt ist.

Im Orte Kreuzkosteletz, oder Kosteletz am Kreuze, befindet sich die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Martin; die übrigen Dörfer sind: Brzezek, Struharzow, Radiegowitz (Rajegowice), das sich mit Manderscheid theilt, Radimowitz, Wssedobrowitz und Czenetitz (Černetitz).

Auf diesen Gütern bestehen 4 Meierhöfe.

Gütchen Strzizkow.

Liegt an der Herrschaft Gemnischt, bei dem Pfarrdorfe Wokrauhlitz, enthält bloß an Rustikal-Gründen 112 Joch 964 Q. Kl., und gehört dermalen dem Herrn Paul Kutschera.

Gut Trzebaul und Lhota.

Ersteres hatte ehemals dem Benediktinerstift in Sazau gehört, nach dessen Aufhebung kam es zum Religionsfond.

Letzteres war ein Eigenthum des Cisterzienser-Stiftes in Sedletz, und kam gleichfalls nach dessen Aufhebung an den Religionsfond.

Gegenwärtig gehören beide Güter dem Herrn Wenzel Müller.

Sie liegen in der Nähe der Stadt Kaurzim, enthalten zusammen an Flächeninhalt 782 Joch 564 Q. Kl., und zwar:

Trzebaul	514 Joch	1,492 Q. Kl.
Lhota	297 —	672 —

Letzteres besitzt die beiden Dörfer Borek und Kralowstwj, welche sammt Lhota und Trzebaul zur Pfarrkirche in Kaurzim eingepfarrt sind.

Güter Trzebeschitz und Hohen-Chota.

Gehören dem Benediktinerstifte in Emaus.

Sie liegen 5 1/2 Meilen südöstlich von Prag, zwischen den Herrschaften Gemnischt und Böhmisch-Sternberg, mit einem Flächeninhalte von 3,823 Joch 1,361 Q. Kl., und zwar:

an Dominikalgründen . . .	1,384 Joch	1,475 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,438 —	1,486 —

mit 7 Ortschaften, welche zusammen 152 Wohngebäude und 694 Einwohner enthalten, die von der Feldwirthschaft sich nähren.

Das Direktorialamt ist im Orte Trzebeschitz mit der Lokaliekirche unter dem Namen Allerheiligen.

Die übrigen, diesen Gütern angehörigen Ortschaften sind: Litichowitz, Slowenitz, Nemisch, Libesch, Czenowitz und Hohen-Chota mit dem Meierhofe und der Schäferei.

Gut Tworschowitz.

Dieses Gut gehörte sonst zu Lischna, nach der Zeit gelangte dasselbe an den Grafen Paul Radetzky von Hradez, wechselte später mit mehreren Besitzern, und ist heute ein Eigenthum der Frau Johanna Riedel.

Es liegt hart an der Gränze des Berauner Kreises, in der Umgebung der Herrschaften Gemnischt und Jankau, enthält

an Dominikalgründen. . .	773 Joch	1,591 Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,370 —	387 —

7 Dörfer nebst einigen Einschichten, mit 196 Häusern und 1150 Einwohnern.

Der Hauptort dieses Gutes ist Tworschowitz, dasselbe liegt nahe an der Linzer Poststraße, hat ein

Schloß mit einer Kapelle, und ist nach Bistritz eingepfarrt.

Im Dorfe Aubenitz befindet sich die Lokalie-Kirche zur heil. Margaretha, in deren Kirchsprengel die beiden Dörfer dieses Gutes: Strzenetz, Girzin mit einigen Freisassen gehören.

Die übrigen 3 Dörfer sind Mleiny, Rudoltitz und Zahradnitz, welche letztere Theildörfer mit der Herrschaft Tloskau sind.

Hurka ist ein einschichtiger Meierhof mit einem Freisassen.

Gut Wischetitz.

Bildet die äußerste südwestliche Spitze dieses Kreises an der Gränze des Taborer Kreises, und gehört gegenwärtig dem Herrn Joseph Bubnik, enthält einen Flächeninhalt von 1,049 Joch 1,010 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . . 469 Joch 724 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 580 — 286 —

mit 5 Dörfern, die zusammen 55 Wohngebäude und 360 Einwohner enthalten, welche ausschließlich vom Feldbaue leben.

Der Amtsort ist das Dorf Wischetitz von 26 Hausnummern und 146 Seelen, mit einem artigen Schlößchen. Die übrigen 4 Dörfer sind: Krzekowitz, Jekow, Lhota Krzekowska mit einem Meierhofe, und Zarzicz.

Gut Wobierad.

Liegt 13/4 Stunden süwestlich von Neukolin, und gehört dem Herrn Wenzel Nowotny. An Flächeninhalt enthält dasselbe 732 Joch 457 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 360 Joch 1,366 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 361 — 791 —
und bestehet aus dem einzigen Dorfe Wodierad, das in 53 Häusern 396 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, und die uralte Filialkirche Mariä-Heimsuchung.

Gut Woblochowitz.

Liegt im Südwesten dieses Kreises, nahe der Gränze des Taborer Kreises an der Herrschaft Jankau, 7 Meilen von Prag, und gehört dem Herrn Wenzel Rombald.

Dessen Flächenausmaß beträgt 947 Joch 1,046 Q. Kl., davon
an Dominikalgründen . . . 292 Joch 1,393 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 654 — 1,253 —
enthält 3 Dörfer: Woblochowitz, Podol und Rosakow mit 58 Häusern und 289 Seelen.

Woblochowitz besitzt ein Schloß mit der öffentlichen Kapelle St. Johann von Nepomuk.

Alle 3 Dörfer sind nach Neustupow, Taborer Kreises, eingepfarrt.

Gut Wostrzebek.

Dieses Gut hatten ehemals die Jesuiten in der Neustadt im Besitze, nach deren Aufhebung kam dasselbe zum Jesuitenfond, und gegenwärtig ist Herr Alois Subati in dessen Besitz.

Es liegt 5 Meilen südöstlich von Prag, und eine Meile südöstlich von Kammerburg, hat eine Ausmaß von 2,155 Joch 1,369 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 1,279 Joch 617 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 876 — 752 —
mit 5 Dörfern, welche zusammen 137 Wohngebäude

mit 1,250 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig bloß der Ackerbau ist.

Der Amtsort ist das Dorf Wostrzedek, mit einem niedlichen Schloße und einer Glashütte. Die übrigen 4 Dörfer dieses Gutes sind: Choraditz, Rawerow, Mzizowitz, Czakow.

Gut Wrschowitz und Gut Nußle.

Beide Güter liegen eine halbe Stunde östlich von Prag, und gehören seit 1832 dem Herrn Karl Ferdinand Freiherrn von Puteani.

Sie enthalten zusammen an der Area 944 Joch 61 Q. Kl.

davon das Gut Wrschowitz

an Dominikalgründen	408 Joch	197	Q. Kl.
an Rustikalgründen	211 —	302	—
Gut Nußle			
an Dominikalgründen	299 —	755	—
an Rustikalgründen	25 —	407	—

Bestehen beide Güter aus 4 Dörfern von 131 Wohngebäuden und 2,014 Einwohnern, die ihren Erwerb im Feld- und Gartenbau, und im Hornvieh-Nutzen finden.

Der Amtsort ist das Dorf Nußle, das am sogenannten Weinbache liegt, und nebst dem Schlosse 45 Hausnummern mit 435 Seelen zählt.

Wrschowitz liegt nahe dem Ersteren, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus. Die beiden andern Dörfer sind: Podol und Dworez.

Güter Zabiehlitz und Rostel.

Gehören dem Herrn Joachim Grafen Trautmannsdorf.

Sie liegen 1 1/2 Stunde südöstlich von Prag, haben zusammen einen Flächeninhalt von 951 Joch 719 Q. Kl., und zwar

Zabiehlitz von	649 Joch	633 Q. Kl.
Rostel	302 —	86 —

bestehen bloß aus den beiden Dörfern Zabiehlitz und Rostel, welche zusammen 98 Wohngebäude mit 642 Einwohnern enthalten, die von Ackerbau und dem Milchhandel nach der Stadt sich nähren.

Das Wirthschaftsamt befindet sich im Dorfe Zabiehlitz, das am Bache Pottitz oder Weinbach im Thale liegt, in 86 Häusern 569 Seelen zählt, hat eine Filialkirche Mariä=Geburt, die von dem Pfarrer in Hostiwarž besorgt wird, ein Schloß mit der Kapelle Mariä=Vermählung, und einen schönen Garten. Der Weinbach treibt hier eine Mahlmühle, und einen wohleingerichteten Kupferhammer.

Das Dorf Rostel zählt in 12 Häusern 73 Seelen, und ist nach Michle eingepfarrt.

Gut Zbibi.

Dieses Gut gehörte vor dem Hussitenkriege dem damals bestandenen Frauenkloster bei Skt. Katharina in der Neustadt Prag. Nachher kam dasselbe an Peter Bechinie von Lažan, von diesem an Franz Schiffner, später an Eleonora verwitwete Stingel, im Jahre 1785 durch Erbschaft an die Frau Ballabene, von dieser durch Ankauf an die Frau Ottilienfeld geborne Glasersfeld, und zuletzt an Rudolph Grafen Morzin, der dasselbe unterm 7. März 1811 an den heutigen Besitzer Herrn Georg Ahsbahs um die Summe von 385,000 fl. in Bankozetteln verkauft hat.

Dasselbe liegt 3 Stunden nördlich von Prag, an der Leitmeritzer Poststraße, umgeben von den Gütern Kletzan und Břesniowes, enthält an der Area 695 Joch 271 2/6 Q. Kl., und ist auf das einzige Dorf Zdibi, durch welches die Poststraße läuft, beschränkt, dasselbe zählt in 25 Wohngebäuden 224 Einwohner, die sich vom Feldbaue und dem Taglohne nähren. Es besitzt ein schönes geräumiges Schloß, ein Bräuhaus und einen Meierhof, eine Kommendat-Kirche Kreuzerhöhung, die der Kletzaner Pfarr-Kirche zugetheilt ist. Man glaubt, daß die Post von Zdibsko hierher verlegt werde.

Der Boden ist hier dem Getreidebaue sehr günstig, und ehe der vorzüglich gute Kalkbruch an der Moldau, der Königsaler Wiese gegenüber, entdeckt wurde, hatte man hier den Kalkstein für Prag gebrochen.

Gut Zlatnik.

Gehörte schon im Jahre 1364 der Kollegialkirche bei St. Egydius in der Altstadt Prag.

Als Kaiser Karl IV. vom Karl V. König von Frankreich einige Kirchenornate und Reliquien als Nachlässe des heil. Eligius zum Geschenke erhielt, ließ er zu Ehren dieses Heiligen in der sogenannten Plattnergasse in der Altstadt eine Kirche unter dem Namen Eligius erbauen.

Unter den geschenkten Kirchenornaten befand sich auch ein kupferner vergoldeter Kelch, den der heil. Eligius noch als Goldarbeiter selbst verfertigt haben soll, und den er bei seinem Meßopfer als Bischof von Noyon brauchte. Diesen Kelch haben nach der Zeit, nämlich im Jahre 1717 die Prager Goldarbeiter versilbert und vergoldet, dann mit erhabener Arbeit verziert.

Als nun die Kirche fertig war, übergab der Kaiser sie sammt den aus Frankreich erhaltenen Kirchen-Geräthen und Reliquien dem Prager Goldarbeiter-Gremium zum Andenken an den heil. Eligius, als ehemaligen Goldarbeiter und Schutzpatron, zu dem Ende, damit dasselbe alljährlich den 1. Dezember, als den Tag des Namens dieses Heiligen mit Aussetzung der Reliquien solenn feiere, zu dessen Kosten und Unterhaltung der Kaiser drei an die Kirche liegende Häuser und das Dorf Zlatnik kaufte.

Das Goldarbeiter-Gremium verwahrt noch heute diese Geschenke (sieben an der Zahl) sammt der Schenkungsurkunde des Kaisers hierüber in dessen sogenannter Lade.

In den Hussitischen Unruhen, wo überhaupt jedes Eigenthum nicht sicher war, bemächtigten sich unrechtmäßige Besitzer sowohl der drei Häuser, als auch des Dorfes Zlatnik, und nur erst im Jahre 1593 brachte Georg von Lobkowitz die Kirche zu Skt. Eligius sammt den angränzenden Häusern käuflich an sich, und verehrte Beides mit Genehmigung des Kaisers Rudolph II. den Jesuiten bei Skt. Klemens, welche später sowohl die Häuser, als die Kirche in den Bau des Kollegiums mit einschränkten, und die vom Kaiser Karl eingeführte Feier alljährlich am 1. Dezember unter der Leitung der Goldarbeiter mit vieler Pracht fortsetzten.

Nach der Aufhebung des Jesuiten-Ordens im Jahre 1773, und als später im Jahre 1786 das Kollegium dem General-Seminarium eingeräumt wurde, ward die Kirche zum Conversazionszimmer verwendet, doch feiern noch heute die Prager Goldarbeiter das Namensfest dieses Heiligen am 1. Dezember, dann den 25. Juni, als den Tag der im Jahre 1378 vom

Kaiser Karl IV. erhaltenen Geschenke mit einer feierlichen Messe in der Skt. Salvatorskirche auf der Altstadt.

Das Gut Zlatnik wurde nach der Schlacht am weissen Berge vom Kaiser Ferdinand II. dem Dominikanerkloster bei Skt. Egydius wieder zum Eigenthum übergeben.

Dasselbe liegt drei Stunden südlich von Prag, und eine halbe Stunde westlich von der Poststazion Jessenitz, enthält

an Dominikalgründen	375	Joch	60	Q. Kl.
an Rustikalgründen	821	—	768	—

ist auf das einzige Dorf Zlatnik beschränkt, das in einigen 60 Häusern gegen 600 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Peter und Paul.

Gut Zwiestow.

Liegt im Südwesten dieses Kreises, unterhalb dem Markte Launiowitz, 8 Meilen von Prag, und gehört dem Herrn Thomas Malek.

Dasselbe hat eine Area von 1,864 Joch 1,166 Q. Klafter.

an Dominikalgründen . .	742	Joch	93	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,122	—	1,073	—

bestehet aus den 4 Dörfern: Zwiestow, Schlapanow, Westez und Ondrzegowes.

Im Dorfe Zwiestow befindet sich das Verwaltungsamt, im Dorfe Schlapanow die Pfarrkirche Mariä Heimsuchung, und im Dorfe Westez gibt es einige Freisassen.

Weinbergsbesitzungen,

die der k. k. weinbergämtlichen Gerichtsbarkeit unterstehen, nach der Conskriptions-Nummer.

Nro.		
1.	Czerweny Liß,	Besitzer Hr. Martin Neureutter.
2.	Prautkowa,	— Hrn. Wenzel Lautenschlager'sche Erben.
3.	Miranka,	— — Ignaz Wagner, Halla et Comp.
4.	detto.	— — detto.
5.	Schefczikowa,	— Frau Juliana Straub.
6.	detto.	— — detto.
7.	Smetanka,	— Herr Franz Antony.
8.	Czapkowa,	— Frau Maria Hlauschek.
9.	Kamenitzka,	— — Karoline Gräfin von Waldstein.
10.	Prazaczka,	— — Theresia Stomme.
11.	Wohrada,	— — Karoline Gräfin von Waldstein.
12.	Heilige Feld-Pfarrei,	— Prager Magistrat.
13.	Judenfriedhof,	— Prager Juden-Gemeinde.
14.	Reißmonka,	— Herr Joseph u. Barbara Winter.
15.	Baudezka,	— — Anton Schwabe.
16.	Schubertka,	— Frau Karoline Spirk.

Nro.				
17.	Neubergowa,	Besitzer Herr		Franz v. Schüttelsberg.
18.	detto.	—	—	detto.
19.	detto.	—	—	detto.
20.	Dirixka,	—	—	Joh. Tomaschek.
21.	Bayrowa,	—	—	detto.
22.	Unter-Sklenarzka,	—	—	Johann Joseph Hawranek.
23.	Ober-Sklenarzka,	—	—	detto.
24.	Unter-Wischinka,	—	—	detto.
25.	Ober-Wischinka,	—	—	detto.
26.	Wendelinka	—	—	detto.
27.	Kuchinka,	—	—	Joh. Ochsenbauer.
28.	Schwihanka,	—	—	Laurenz Hanke.
29.	Cykanka,	—	—	Joh. Luhann.
30.	Kanalsche Garten,	—	—	Moritz Zdekauer.
31.	detto.	—	—	detto.
32.	detto.	—	—	detto.
33.	detto.	—	—	detto.
34.	Stikowna,	—	—	Johann Lippa.
35.	Paraubka,	—	—	Johann Pstroß.
36.	Krzizowka,	—	—	detto.
37.	Smetanka,	—	Frau	Anna Koppmann.
38.	Wozowa,	—	Herr	Joseph Likawetz.
39.	Parukarzka,	—	—	Louis Sellier und Bellot.
40.	Miranka,	—	—	Ignaz Wagner, Halla et Comp.
41.	Prautkowa,	—	Hrn.	Wenzel Lautenschlager'sche Erben.

Nro.			
42.	Kapellen-Wirthshaus,	Bes.	Herr Anton Krenn.
43.	Lidmanka,	—	Frau Maria Hlauschek.
44.	Lichtenbergisch,	—	— Anna Pazelt.
45.	Roßthorer Mauthaus,	—	k. k. Militär-Aerar.
46.	Baal.	—	Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.
47.	Nigrinka	—	— detto.
48.	Oberstromka,	—	Frau Philippine von der Mühlen.
49.	Unterstromka,	—	Herr Joseph Mraß.
50.	Feßlowa,	—	— Freiherr Wilhelm v. Steinmetzen.
51.	Hainowka,	—	Frau Josepha Seidl.
52.	detto.	—	— detto.
53.	Bubakowa,	—	Herr Mathias Horky.
54.	detto.	—	— detto.
55.	Prkenka,	—	Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.
56.	Kozaczka,	—	k. patr. ökonomische Gesellschaft.
57.	Hamaczkowa,	—	Herr Joseph Dolegschka.
58.	Witrowska,	—	Hrn. Freiherr von Wimmersche Erben.
59.	Ober-Landhauska,	—	— detto.
60.	Unter-Landhauska,	—	— detto.
61.	Beptowa,	—	— detto.
62.	Perauzka,	—	— detto.
63.	Kleowka,	—	— detto.

Nro.		
64. Worlowa,	Besitzer Hrn.	Freiherr von Wimmersche Erben.
65. Zwonarzka,	— —	detto.
66. Folimanka,	— —	detto.
67. Pankratz,	— Frau	Rosalia Hiller.
68. detto.	— —	detto.
69. Baal,	— Hrn.	Freiherr von Wimmersche Erben.

Zur Michler Konskription gehörig:

19. Malleschitzka,	Besitzer Hrn.	Joseph u. Agnes Hawliczek Eheleute.
68. 69. Schustrowa,	— —	Johann Adam Neumann.

Zur Liebner Konskription gehörig:

56. Kostialka,	Besitzer Frau	Theresia von Schluderbach.
65. Krozinka,	— Herr	Wenzel Wobornik.
67. detto.	— Frau	Kath. Mikesch.
70. Jetelka,	— Herr	Sigmund Goldstein.
91. Wlachowka,	— —	Anton u. Barbara Münch Eheleute.
57. Kunstatka,	— —	Martin Koppmann.
58. Sluncowa,	— —	detto.

Zur Holleschowitzer Conskription gehörig:

Nro.		
119.	Herzogowa,	Besitzer Herr W. Heinrich Lendeke.
118.	Zednikowa,	— — Franz Koprziwa,
116.	Kuchmezka,	— — Rudolph und Maria Steinau.
122.	Hoffmanka,	— — Johann Podhorsky.
117.	Rindowka,	— — Jakob Prokschik.

Der Czaslauer Kreis.

Gränzt im Nordwesten mit dem Kaurzimer, im Nordosten mit dem Chrudimer Kreise, im Süd-Osten mit dem Markgrafthum Mähren, und im Südwesten mit dem Taborer Kreise.

Ist nach Lichtenstern 59, nach Kreybich 58 1/2 Quadratmeilen groß, und liegt zwischen 49° 22′ 30″ und 50° 5′ 40″ nördlicher Breite, und zwischen 32° 34′ und 33° 37′ östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt 497,826 Joch 614 Q. Kl.

Davon enthält der nutzbare Boden:

an Dominikalgründen . .	185,534	Joch	1,298	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	310,367	—	835	—

Die Dominikalgründe betragen:

an Aeckern	57,986	Joch	772	Q. Kl.
„ Trischfeldern . .	467	—	979	—
„ Teichen	7,390	—	112	—
„ Wiesen	12,441	—	861	—
„ Gärten	1,504	—	686	—
„ Hutweiden . . .	14,746	—	1,494	—
„ Weingärten. . .	6	—	54	—
„ Waldungen. . .	90,991	—	1,140	—
obige . . .	185,534	Joch	1,298	Q. Kl.

Die Rustikalgründe betragen

an Aeckern	201,154	Joch	780	Q. Kl.
„ Trischfeldern . .	4,387	—	1,007	—
„ Teichen	889	—	879	—
„ Wiesen	39,242	—	492	—
„ Gärten	4,513	—	1,497	—
„ Hutweiden . . .	29,237	—	465	—
„ Weingärten				
„ Waldungen . .	30,942	—	815	—
Frühere . . .	310,367	Joch	835	Q. Kl.

Den Rest von der Hauptsumme der Oberfläche nehmen die Flüße, Bäche, Straßen und die öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug die Bevölkerung in diesem Kreise.

An Einheimischen:

Männlichen . . 112,681 }
Weiblichen . . 122,395 } 235,076.

Hievon die Abwesenden:

Männlichen . . . 3,915 }
Weiblichen . . . 1,232 } 5,147.

Mithin der Abwesenden:

Männlichen . . 108,766 }
Weiblichen . . 121,163 } 229,929.

Hiezu die Fremden:

Männlichen . . . 2,528 }
Weiblichen . . . 1,808 } 4,336.

Mithin der eigentlich Bestehenden:

Männlichen . . 111,294 }
Weiblichen . . 122,971 } 234,265.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . 231,185.

Folglich hat sich diese in 3 Jahren um 3,080. Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 54,202 Familien oder Wohnpartheien, welche in 1 kön. Kreisstadt, 1 königl. Stadt, 2 Bergstädten, 6 Munizipalstädten, 34 Märkten, 840 Dörfern, und in 32,321 Häusern lebten, und mit Ausnahme einiger Orten an der mährischen Gränze, dann der Städte, die slawische Mundart sprechen.

Ihre Hauptnahrungszweige sind die Landwirthschaft, etwas Bergbau, mehrere Gewerbs- und Fabriksanstalten, dann Handel.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830):

Geistliche	197.
Adeliche	92.
Beamte und Honorazioren . . .	436.

Der Kreis unterstehet der Königgrätzer Diözes, und enthält:

Vikariate	5.
Dechanteien	6.
Pfarreien	64.
Administraturen	5.
Lokalien	21.
Expondituren	4.
Pastorate	6.

An Bildungsanstalten.

Gymnasien	1.
Hauptschulen	5.
Trivialschulen	176.
Mädchenschulen	1.
Zusammen . . .	182.

Worunter 15 Deutsche, 141 Slawische oder Böhmische und 26 Gemischte sind.

An Wohlthätigkeitsanstalten.

Pfründler-Spitäler . . . . . . 18.

Armeninstitute besitzen bereits alle Städte, Märkte, und die meisten Dominien dieses Kreises.

Den Kreis durchzieht ein Mittelgebirg in verschiedenen Richtungen, und die übrigen einzeln stehenden Berge können meistens nur als sanft anlaufende Anhöhen betrachtet werden, weßhalb auch der Ackerbau mit Vortheil betrieben wird; an der Gränze Mährens dehnen sich vorzüglich bedeutende Waldungen aus.

Ehemals wurde in diesem Kreise, besonders bei Kuttenberg, Lippnitz und Deutschbrod mit gutem Erfolge auf Silber gebaut; gegenwärtig wird nur bei Kuttenberg ein sogenannter Hoffnungs-Gang gegen die verfallene alte Schacht geführt.

Seine Gewässer sind: Die Sazawa, die, wie im ersten Band angegeben ward, an der mährischen Gränze entspringt, und nächst Dawle in die Moldau fällt — die Dobrawa, die bei Radostin entstehet, und sich bei Zaborz in die Elbe mündet, die Zeliwka oder Zaliwka, die bei Wesela, Taborer Kreises hervorquillt, bei Sedlitz in den Czaslauer Kreis tritt, und unter Sautitz sich in die Sazawa ergießt — das Kleinarflüßchen, das bei Damirow entspringt, und bei Alt-Kolin in die Elbe fällt.

Mineralquellen sind ohnweit Deutschbrod zu Petrikau und Skt. Anna und noch an einigen anderen Orten anzutreffen, jedoch keineswegs so bedeutend, daß sie durch ihre Heilkräfte einen besondern Ruf

erworben hätten, und daher auch nur von Kranken in der Umgebung besucht werden.

Der Kunstfleiß beschäftiget sich hauptsächlich mit der Tuchweberei, mit der Baumwoll- und Leinweberei, mit Eisenwaaren-Erzeugung, mit Papier- und Glas-Fabrikazion.

Die Viehzucht ist erheblich, im Jahre 1830 zählte man

Pferde	8,873.
Ochsen	24,504.
Kühe	49,761.
Schafe	104,929.

Der Hauptort dieses Kreises ist die königl. Stadt Czaslau, sie liegt unterm 32° 2′ östlicher Länge, und 49° 51′ nördlicher Breite, 10 Postmeilen von Prag, an der Wiener Post- und Kommerzialstraße, ist mit Mauern umgeben, zählt in 341 Häusern, 3,316 Einwohner, deren Hauptnahrung in den gewöhnlichen Stadtgewerben und auch im Feldbau bestehet.

Sie besitzt die Pfarr- und Dechanteikirche St. Peter und Paul, mit einem darneben aus Quadersteinen aufgeführten Thurme — die Kirche zur heil. Elisabeth mit dem Gottesacker — das Bürgerspital — das k. k. Postamtsgebäude.

In der hiesigen Pfarrkirche liegt der Hussitenanführer Žižka begraben. Ein großer Grabstein bezeichnet die Stelle, wo dieser ehemals gefürchtete Mann ruht.

Das k. k. Kreisamt hat hier in einem schönen Gebäude seinen Sitz, dann nebst dem k. k. Kammeralverwaltungs-Inspektorat auch das k. k. Postamt, welches mit Kolin und Golcž-Jenikau die Pferde wechselt.

Die Stadt hat ihre eigene Civil-Jurisdikzion, die sie durch ihren organisirten Magistrat, der aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath, und einem Anwalt bestehet, verwalten läßt; aber das Kriminalgericht für diesen Kreis, wo vormals 18 Hals-Gerichte bestanden, wurde dem Kuttenberger Magistrat übertragen.

Die Stadt besitzt:

an Dominikalgründen . .	976	Joch	1,583	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,872	—	793	—

Die königl. Stadt Deutschbrod.
(Niemecký Brod, Teuto-Broda.)

Sie liegt am Fluße Sazawa, über welchen eine hölzerne gedeckte Brücke führt, 16 Postmeilen von Prag, und 6 von Czaslau entfernt, zählt mit den beiden Vorstädten 409 Häuser und 3,938 Einwohner.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: Die Stadtpfarr- und Dechanteikirche zur Himmelfahrt-Mariä, das Kloster und die Kirche des ehedem hier bestandenen Ordens der Augustiner, welches gegenwärtig zu einem Gymnasium und Hauptschule umgestaltet ist, die Kirche zur heil. Katharina mit einem Versorgungshause, die Kirche zu Skt. Adalbert, und jene zur heil. Dreifaltigkeit, dann das k. k. Postamts-Gebäude.

Der Magistrat ist unterm 1. September 1825 regulirt worden, und bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, geprüften Rath, einem Anwalt, und dem untern Personale.

Schon im 8ten Jahrhunderte soll diese Stadt gegründet worden seyn, was wahrscheinlich ist, da um diese Zeit der Silberbergbau daselbst blühte, und der Andrang der Ansiedler deswegen stark war.

Die Stadt erlitt so manche Drangsale: Nach der Schlacht im Jahre 1422, die Kaiser Sigismund in dieser Gegend gegen Žižka verlor, wurde sie eingeäschert, und ihre Einwohner tödtlich mißhandelt, auch spätere Unfälle anderer Art trafen dieselbe.

Ihr gehören:

an Dominikalgründen	1,420	Joch	442	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,624	—	868	—

Die 7 Dörfer, die gleichfalls der Stadt angehören, nämlich Perknau, Pfaffendorf, Zbozitz, heil. Kreuz mit der Pfarrkirche gleichen Namens, Kojetain, Rosniak, Brennthof (Roßkosch), enthalten an Rustikalgründen 3,461 Joch 927 Q. Kl.

Auf dem Thurme der Dekanalkirche befindet sich eine altböhmische Uhr, die 24 Stunden schlägt.

Die königl. freie Bergstadt Kuttenberg.
(Hora Kutna, Guttenberga.)

Sie liegt 9 Meilen von Prag, eine Meile von der Kreisstadt Czaslau, und 1/2 Stunde rechts von der Wiener Post- und Kommerzialstraße.

Sie zählt sammt ihren 4 Vorstädten 765 Häuser mit 8,460 Einwohnern, deren Nahrungserwerb theils durch den Bergbau, den Handel, den gewöhnlichen Stadtgewerben und den Feldbau entstehet.

Der hier regulirte Magistrat, der zugleich die Kriminalgerichtsbarkeit über den ganzen Kreis ausübt, bestehet aus einem Schöppenmeister, 4 geprüften Räthen, einem Sekretär und dem übrigen Personale.

Die vorzüglichsten Gebäude sind, außer der schönen Skt. Barbara Kirche mit dem daranstoßenden großen Jesuiten-Kollegium, welches zu einer Militärkaserne adaptirt worden ist, die Stadtpfarre und Dechantei-

Kirche zum heil. Jakob, die Kirche zum heil. Johann von Nepomuk, die Kirche zur heil. Maria, die Kirche und das Kloster der Ursulinerinnen mit einer Mädchenschule, die Kirche zu Allerheiligen in der Vorstadt, der wälsche Hof, in welchem sich das k. k. Bergamt befindet, das Kreiskriminalgebäude, das Bürgerspital und endlich die Dreifaltigkeitskirche außer der Stadt.

Was die Skt. Barbarakirche betrifft, so ist sie ihrer Bauart nach eines der herrlichsten Denkmäler gothischer Baukunst, und zugleich der sprechendste Beweis von der damaligen Wohlhabenheit der kuttenberger Bürger, welche diese Kirche 1483 zu erbauen anfingen. An der hohen gewölbten Decke sind nebst einigen adelichen Wappen, auch jene der Zünfte zu sehen, welche diesen Bau förderten, oder durch ansehnliche Beiträge unterstützten; nicht minder gereicht die auf dem Grünmarkte errichtete Muttergottes-Statue der Stadt zur Zierde.

Die Erbauung dieser Stadt fällt wahrscheinlich zu Ende des 12ten oder in die Mitte des 13ten Jahrhunderts, wozu die damals hier entdeckten edlen Metalle die Veranlassung gaben, und die in solcher Menge (besonders Silber) gefunden wurden, daß Kuttenberg in kurzer Zeit eine große, volkreiche, und sehr wohlhabende Stadt wurde. Im Hussitenkriege litt dieselbe ungemein viel, und ward zuletzt ganz eingeäschert. Mehrere der ergiebigsten Schachten wurden verworfen, oder ganz zerstört, und viele Bergleute umgebracht.

Auch durch Feuersbrünste litt in neuerer Zeit die Stadt ungemein. Im Jahre 1770 brannten 52 Hausnummern ab; aber im Jahre 1823 traf ein noch größeres Unglück diese Stadt. Am 3. Mai desselben

Jahres, den Tag nach Christi-Himmelfahrt, brach um die Mittagsstunde in einem Hause Feuer aus, und bei einem heftigen Westwinde lagen binnen 6 Stunden, trotz aller angewandten thätigen Hilfe, 129 Häuser mit Nebengebäuden in Asche, nebst diesen waren eine Kirche, 6 Meierhöfe, 6 Scheuern und eine Tuchfärberei ein Raub der Flammen. Der Brand-Schaden betrug in mäßiger Schätzung

an Gebäuden	. . . . . .	422,000 fl. W. W.
an Mobilien-Vermögen	.	162,698 fl. —
Zusammen	. .	584,698 fl. W. W.

Die Gegend um die Stadt ist angenehm und fruchtbar, und von den sie umgebenden Anhöhen genießt man eine reitzende Aussicht in die Ferne. Besonders schön sind die gräflich Chotekschen Anlagen auf dem Gang (so wird eine von den Anhöhen bei der königl. Bergstadt Gang genannt). Auf dem höchsten Punkt der Anhöhe ist jenen 700 Schlachtopfern, die in dem Hussitenkriege in einen hier befindlichen Schacht geworfen wurden, von dem Gründer dieser Anlagen ein Denkmal, mit passenden Inschriften versehen, errichtet worden. Die Aussicht von diesem Punkte gehört unstreitig zu den schönsten Böhmens. Man sieht von hier die Städte Kolin, Czaslau, das Schloß zu Neuhof, und eine Menge Dörfer in der Ferne.

Der Stadt gehören

an Dominikalgründen . .	642 Joch	1,197	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,218 —	341	—

Die zwei Dörfer Politschan und Horzan enthalten an Rustikalgründen 1,860 Joch 688 Q. Kl.

Nebst diesen besitzt die Stadtgemeinde das Gut Roth-Janowitz, das 3 1/2 Stunden von Kuttenberg gegen Mittag liegt.

Dieses Gut enthält

an Dominikalgründen . . .	2,468	Joch	903	Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,296	—	912	—

mit den Dörfern: Augezbetz, Bludow, Chwalow, Groß- und Klein-Lometz, Petrowitz, Plhow, Senotin, Stipoklas mit dem Meierhofe, Willimowitz mit einer Kirche zur Mariä Geburt, Zabny, Zdeslawitz, Groß- und Klein-Zborz mit einem Meierhofe.

Alle diese Dörfer sind zur Pfarrkirche in Roth-Janowitz, Markt von 163 Häusern und 764 Seelen, eingepfarrt.

Herr Johann August, und Mathias Bräuer besitzen hier eine k. k. privil. Baumwoll-Waaren-Fabrik sammt Druckerei.

Dem Kuttenberger Spitale gehört das Gut und Dorf Welletau, das jenseits der Elbe unter Konarowitz liegt, enthält

an Dominikalgründen	481	Joch	330	Q. Kl.
an Rustikalgründen	507	—	820	—

und ist zur Pfarre im Dorfe Konarowitz eingepfarrt.

Das k. freie Bergstädtchen Gang (Kank).

Dasselbe liegt 1/2 Stunde von der vorhergehenden, und war ehemals seiner ergiebigen Bergwerke wegen sehr berühmt. Es enthält in 153 Häusern, 940 Einwohner, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Laurenz, und alle die Rechte, die den übrigen Bergstädten zukommen, mit einem Magistrat, der nach der 4ten Klasse regulirt ist.

Herrschaft Chotieborz mit dem Gute Nemogow.

Diese Herrschaft gehört den Freiherrn Wanczura von Rzechnitzischen Pupillen, und sie liegt im Osten dieses Kreises, enthält
an Dominikalgründen. . . 2,110 Joch 287 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 6,149 — 1,567 —
dann eine unterthänige Stadt, 14 Dörfer und einige Einschichten, zusammen mit 854 Häusern und 6,000 Einwohnern, die in der Landwirthschaft ihren Lebens-Erwerb erzielen.

Der Sitz des Direktorialamtes ist in der unterthänigen Stadt Chotieborz, sie zählt in 445 Häusern 3,144 Seelen. Besitzt ein Schloß dann die Pfarr-Kirche unter dem Titel des heil. Apostel Jakob des Großen. Der Magistrat wurde unterm 22. April 1832 nach der vierten Klasse regulirt, dessen geprüfter Rath einen Gehalt von 500 fl. C. M., nebst einer freien Wohnung beziehet.

Auch besitzt die Stadt mit dem Hofe Przigemek.
an Dominikalgründen . . 924 Joch 1,209 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 1,383 — 1,594 —
nebstbei eine Tuchwalke, zwei Mahlmühlen.

Der verstorbene Besitzer Joseph Joachim Wanczura von Rzechnitz hat mittelst eines unterm 13. Juni 1820 errichteten Testaments, den daselbst bestehenden 12 Spitalpfründlern alljährlich 12 nied. österr. Metzen Korn, und 9 fl. 36 kr. C. M. gegen die Verbindlichkeit abzureichen angeordnet, daß diese an seinem Sterbetage in der Skt. Jakobs-Kirche einen Rosenkranz beten. Die hierüber ausgestellte Stiftungsurkunde ist in der königl. Landtafel

Lit. C. Tom. III. Fol. 10 eingetragen. Zur vorgenannten Pfarrkirche sind die Dörfer der Herrschaft: Dobkau mit einem Schloße, Jabodau, Klausau, Nemogow mit einem Schloße, Swinau mit einer Mahlmühle eingepfarrt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Syllem mit einer Glashütte und einer Mahlmühle, Mariendorf, der Meierhof Neuhof, Petrowitz, Potschatek, Rankau, Sedletin mit einem Meierhof, Weprzikau, Wessela mit einigen Einschichten sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugetheilt.

Herrschaft Goltz-Jenikau mit Hostaczow.

Sie scheint ihren Namen zum Unterschied von der Herrschaft Windig-Jenikau von ihrem ehemaligen Besitzer, dem Freiherrn Maximilian von Goltz, erhalten zu haben, dem sie vom Kaiser Ferdinand zur Belohnung seiner militärischen Verdienste, als Feldherrn gegen die Schweden, geschenkt wurde.

Sie liegt mehr im Nordosten des Kreises an der Wiener Hauptpoststraße, enthält

an Dominikalgründen . .	4,853 Joch	739	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,933 —	482	—

umfaßt einen Markt und 15 Dörfer nebst einigen Einschichten, zusammen mit 684 Wohngebäuden und 5,104 Einwohnern, die ihren Nahrungszweig in der Landwirthschaft, und in der Leistung der Vorspann finden.

Durch den Markt Goltz-Jenikau läuft die Wiener Poststraße, er zählt in 234 Häusern, 1,843 theils christliche, theils jüdische Einwohner, besitzt nebst

ein k. k. Postamt, die Pfarr- und Dechanteikirche zum heil. Franz Seraph, ein Schloß und ein Pfründlerspital.

Im Dorfe Wlkanetz bestehet die Pfarrkirche zum heil. Jakob.

Im Dorfe Hostaczow ein Schloß mit der Kapelle Skt. Johann von Nepomuk.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Chrastitz, Chrtnitsch, Lhotta-Okraublitz, Budka, Friedmau mit einem alten Schloße und einem Meierhofe, Ripniczek, Skreg, Spittitz, Stuparowitz und Zwiestowitz.

Herrschaft Habern mit den Gütern Tiß und Zbozy.

Gehörte im 16. Jahrhunderte dem Herrn Burian, und dessen Sohne Johann Trczka, dann dem k. k. General Walmerodi, und später dem Grafen von Saar, von welchem sie erblich an die Grafen von Millesimo, und zu Ende des 17. Jahrhunderts an die Grafen von Pötting gekommen war, von welchen sie im Monate März 1808 Johann Julius Freiherr von Badenthal um die Summe von 655,000 fl. erkaufte, der heutige Besitzer ist Herr Joseph Freiherr von Badenthal.

Sie liegt auf beiden Seiten der Wiener Post-Straße mit einem Umfange von 8,723 Joch 309 Q. Kl., und zwar:

an Dominikalgründen . . .	1,364 Joch	962 Q. Kl.
an Rustikalgründen	7,358 —	947 —

enthält nebst mehreren Einschichten 17 Dörfer mit 632 Wohngebäuden, und gegen 4,966 Einwohnern, die sich vom Feldbau und der Vorspannsleistung erhalten.

Der Haupt- und Amtsort ist die Stadt Habern (Mons fagi), sie liegt 13 Postmeilen von Prag, durch welche die Wiener Poststraße läuft, zählt in 267 Häusern, 1,889 theils christliche, theils jüdische Einwohner. Ihren Namen will man den vielen Weiß-Buchen (Habr), die in dieser Gegend wachsen, zuschreiben.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	158	Joch	1,276	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,158	—	1,350	—

hat ein Stadtrichteramt, das unterm 27 July 1827 regulirt wurde, und aus einem unbesoldeten Stadt-Vorsteher, 2 desgleichen Beisitzern, einem Grundbuchs-Führer mit dem Gehalte von 150 fl. C. M., und einem Gemeindrechnungsführer, der zugleich Steuer-Einnehmer ist, mit 40 fl. C. M. Gehalt bestehet.

Die hiesige Pfarrkirche führt den Titel Mariä Himmelfahrt, und hieher gehören die Dörfer Kniez mit der Filialkirche Skt. Bartholomäus, Jirzikow, Mirzatek (Mirzatka) Profetsch, Steinsdorf (Kamen) mit einer Poststazion, und Tiß, das ein eigenes Gut bildet, und

an Dominikalgründen. . .	577	Joch	1,269	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	3,320	—	1,412	—

enthält.

Im Orte Lutschitz, der an der Herrschaft Swietla liegt, ist die Pfarrkirche Skt. Margareth mit dahin gehörigen Dörfern Janowitz, Woleschnitz und Guttenbrunn mit der Glas-Fabrik des Herrn Wenzel Weltz.

Zur Pfarrkirche Skt. Nikolaus im Dorfe Skuhrow sind die Dörfer Lubno, Pohled, Stepanow und Zbozy zugewiesen.

Letzteres Dorf bildet ein eigenes Gut, enthält

an Dominikalgründen . . . 237 Joch 886 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 749 — 1,576 —

Die Einschichten dieser Herrschaft sind: Güßhübel, ein abseitiges Hegerhaus, Hof und Mahlmühle Güßhübel, die Potieschiller Chaluppen.

Herrschaft Heraletz und Humpoletz.

Beide liegen im Süden dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Windigjenikau, Stöcken, Okrauhlitz, Lipnitz und Seelau, und enthalten einen Flächeninhalt von 9,673 Joch 765 Q. Klaftern, und zwar:

an Dominikalgründen . . 2,921 Joch 1,434 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 6,751 — 931 —

mit einer Stadt, einem Markt und 14 Dörfern nebst mehreren Einschichten, zusammen mit 786 Wohngebäuden, und gegen 8,000 Einwohnern, die im Ackerbau, in Gewerben und Manufakturzweigen ihren Lebensunterhalt erzielen.

Im 16. Jahrhunderte besaß diese Herrschaften Johann Rzizansky von Rzizan, dann gelangten sie an Christoph von Ruppan, der sie nach der Schlacht am weißen Berge verlor, und sie gingen nachher an Grafen von Solms käuflich über. Im Jahre 1760 besaß dieselben Franz Anton Graf von Deblin, nachher Freiherr von Nefzern, und unterm 15. Juni 1817 kaufte sie die gegenwärtige Besitzerin Frau Theresia Gräfin von Trautmannsdorf, Erstere um 400,000 fl. W. W. und Letztere um 100,000 fl. C. M.

Der Amtsort von Beiden ist der Markt Heraletz, er liegt 2 1/2 Stunden von Deutschbrod,

zählt in 135 Häusern 1,120 Einwohner, darunter mehrere Handelsleute, und Tuchmacher sind. Besitzt die Kirche zum heil. Bartholomäus, die im Jahre 1771 von der Kaiserin Maria Theresia zur Pfarrkirche erhoben wurde, und hierher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Bonkow sammt dem daran liegenden Meierhofe, Kamenitz, Koschetin mit dem Meierhofe und der Mühle, Mikoláschow, Paulow, Platzkow, Radow, Skorkow, sammt der Bretmühle, dann Slawnitz.

Die unterthänige Stadt Humpoletz liegt 4 1/2 Stunden von Deutschbrod, und 13 Meilen von Prag, zählt in 424 Häusern, 3,516 theils christliche, theils jüdische Einwohner, welche Letztere mit einer Synagoge versehen sind. Der Hauptnahrungszweig der Einwohner bestehet im Tuchweben und im Strumpfwirken.

Die Stadt hat einen Magistrat nach der vierten Klasse, der aber bisher nicht regulirt ist. Sie besitzt

an Dominikalgründen. . .	507 Joch	512 Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,169 —	1,512 —

Auch das hierortige Spital, das auf 4 Pfründler fundirt ist, hat ein Eigenthum von 9 Joch 920 Q. Kl.

Die daselbst befindliche Dechanteikirche führt den Titel Skt. Nikolaus, und unterstehet, so wie die Pfarrkirche in Heraletz, dem Patronate der Grund-Obrigkeit. Die Dörfer dieser Herrschaft: Roskosch, Swietlitz mit dem Meierhofe, der Tuchwalke und einer Mühle, Duby, dann Czegow sind hieher eingepfarrt.

Ohnweit dieser Stadt sieht man die Ruinen des ehemaligen Schloßes Worlik oder Humpoletz.

Das Dorf Hniewkowitz mit dem obrigkeitlichen Meierhofe ist nach der Pfarrkirche in Girzitz Seelauer Herrschaft eingepfarrt.

Allodial-Herrschaft Katzow mit den Gütern Ober- und Unter-Czestin, Zichowitz und Kassanitz.

Sie liegt im Westen dieses Kreises an der Gränze des Kaurzimer Kreises, wurde nach der Schlacht am weißen Berge zur Kammer eingezogen, am 4. Mai 1623 von Johann Wrda um die Summe von 116,000 fl. erkauft. Nach der Hand gelangte dieselbe an die Maria Franziska, Herzogin von Toskana, dann an das Haus Baiern, und von da an das Haus Zweibrücken, später durch Kauf an Christian August Fürsten von Waldeck, und zuletzt wieder an das Großherzogthum Toskana, gegenwärtig an Seine k. k. Hoheit Leopold Großherzog von Toskana.

Ihr Flächeninhalt beträgt nach dem Rektifikatorium

an Dominikalgründen	5,603	Joch	917	Q. Kl.
an Rustikalgründen	6,884	—	1,352	—

mit zwei Märkten, 29 Dörfern, einzelnen Ansiedlungen und Einschichten, zusammen mit 736 Häusern, und gegen 8,000 Einwohnern, die im Feldbau, bei der Glashütte und Papiermühle ihren Lebenserwerb finden. Ehemals wurde auf dieser Herrschaft der Silberbergbau betrieben.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Katzow, derselbe liegt nahe der Gränze des Kaurzimer Kreises am Fluße Sazawa, zählt in 130 Häusern 848 Seelen, besitzt ein Schloß, eine Papier-

Mühle der Franz Wiesnerischen Erben, dann die Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Geburt, zu der die Dörfer dieser Hrrschaft: Czizow, Holtschitz, Koblasko, Losyn, Petersdorf, Polizes (Polipes), Sliw, eingepfarrt sind

Der Markt Czestin liegt 2 Stunden nordöstlich von vorgehendem Markte, zählt in 76 Häusern 558 Seelen, besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel Peter und Paul, in deren Kirchsprengel die einheimischen Dörfer gehören: Althütten mit der Glasfabrik des Herrn Martin Pleschinger, Boschtitz, Brandeis, Czenowitz, Czentitz, Kassanitz, Knisch (Kniez), Millotitz, Moran, Nespierzitz, Tlutschan und Wlkow.

In beiden Märkten ist das Marktrichteramt nicht regulirt, und das Direktorialamt führt das Grund-Buch, und übt das adeliche Richteramt aus.

Die übrigen Dörfer sind: Chaberitz (Chabrzitz), Girzitz, Hroznitz, Nechiba, Pfaar mit der Kirche zur heil. Dreieinigkeit, Rzendiow, Samechow mit dem Meierhofe, Wyska, Westetz, Zbisub.

Herrschaft Krzesetitz mit dem Gute Aumonin.

Sowohl die Herrschaft, als auch das Gut gehörten ehemals den in Kuttenberg bestandenen Jesuiten, nach deren Aufhebung im Jahre 1773 kam Beides an den Jesuiten- und später an den Religionsfond, und im Oktober des Jahres 1824 kaufte Beides Herr Franz Swoboda um die Summe von 129,000 fl. Conv. Mze., und im Jahre 1826 wurde Beides um 293,341 fl. 40 1/2 kr. C. M. abgeschätzt.

Dermalen besitzt dieselbe Herr Johann Swoboda. Sie liegen zwischen den beiden Straßen, wo die eine von Rothjanowitz nach Kuttenberg, die andere nach Czaslau führt, mit einem Flächeninhalt von 8,030 Joch 1,157 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 2,751 Joch 1,194 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 5,278 — 1,563 —
nebst mehreren Einschichten mit 23 Dörfern, zusammen mit 586 Häusern und gegen 6,000 Einwohnern, welche im Getreidebaue und in der Viehzucht ihren Lebens-Unterhalt suchen.

Der Sitz des Oberamtes ist im Dorfe Krzesetitz, das in 95 Häusern gegen 800 Seelen zählt, besitzt die Kirche zur heil. Margareth.

Die Dörfer dieser Herrschaft: Bahno oder Bochno, Aumonin mit einem Schloße und Meierhofe, Brzezowa, Chrast, Hagek, Krasaniowitz, Perzteinitz, Przedborzitz sind nach Bikan, Malleschauer Herrschaft — das Theildorf Czernin, die einschichtigen Chaluppen Habrzina, Korutitz, Malejowitz mit der Kirche Skt. Georg, Miterow, Pabenitz, Oppatowitz, Silwanka und Ziczow sind nach Rothjanowitz — Billan und Przitoka nach Kuttenberg — Pucherz und Neschkareditz nach Czirkwitz, Neuhofer Herrschaft — und Klein-Skalitz nach Zbraslawitz eingepfarrt.

Herrschaft Lebetsch.

Im Jahre 1753 kaufte Wailand Kaiserin Maria Theresia diese Herrschaft von dem damaligen Besitzer Ignaz Freiherrn von Koch, um die Summe von 240,000 fl., als Stiftungsherrschaft für das in

eben diesem Jahre gestiftete Damenstift auf dem Hradschin.

Sie liegt zwischen den Herrschaften Unterkralowitz, Lipnitz und Habern, hat einen Umfang von 20,645 Joch 1,193 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 10,543 Joch 302 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 10,102 — 891 —
mit einem Städtchen und 44 Dörfern, nebst mehreren Einschichten.

Der Hauptort und Sitz des Oberamtes ist das Städtchen Ledetsch, dasselbe liegt 10 gemeine Meilen von Prag, und 3 Meilen von der Kreisstadt gegen Süden, in einem Thale am linken Ufer der Sazawa, zählt in 252 Häusern 1,539 Einwohnern, die von Stadtgewerben, Ackerbau und Holzhandel sich nähren.

Die Stadt besitzt die Dörfer Ober- und Unter-Profuczka, Zdeslawitz und Lhota (Bilanter), welche an Rustikalgründen 604 Joch 548 Q. Kl. enthalten. Dem Spitale daselbst, das ursprünglich auf 14 Pfründler fundirt ist, gehört das Dorf Chlistowitz mit 1,074 Joch 239 Q. Kl. an Rustikalgründen.

Das Stadtrichteramt wurde unterm 5. Mai 1827 regulirt, und bestehet aus einem unentgeldlich dienenden Stadtrichter und zwei Beisitzern, dann einem Grundbuchsführer mit 300 fl., einem Gemeindrechnungsführer mit 100 fl., Gerichtsdiener mit 50 fl., und Polizeidiener mit 40 fl. Gehalt.

Die Stadt besitzt die Stadtpfarr- und Dechantskirche Skt. Peter und Paul, zu welcher die Dörfer dieser Herrschaft: Bogischt, Bohumilitz, Habrk, Hammern, Hradetz, Koschla mit der Kirche Verklärung Christi, Kozlow, Leschtina, Sazan, einschichtige Chaluppen mit der Kirche

Skt. Johann von Nepomuk, Sauborz, Sechow, Sichrow, Welka, Woberwein, Wostrow und Wrbka eingepfarrt sind.

Zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung im Dorfe Bogdanetz, das nahe dem Gute Zbraslawitz liegt, gehören die einheimischen Dörfer: Biela, Dworzeczko, Kottauczow, Michalowitz, Mittelsdorf, Replitz, Schlechtin, Taschitz, Trzebetin und Witzkowitz.

Im Dorfe Krzenowitz ist die Lokaliekirche Skt. Wenzel, zu dieser sind zugewiesen: Dobrawoda, Jedla, Lhota (Ollowa) Pawlowitz.

Zur Religionsfonds-Lokaliekirche Mariä Himmelfahrt im Dorfe Czihost, die Dörfer Kinitz, Nezdin, Roznotin und Tunohod.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Machowitz, Milanowitz sind zur fremden Pfarre in Bertholtitz zugewiesen.

Auf dieser Herrschaft befindet sich zu Podoll die privilegirte Papierfabrik des Herrn Johann Heller, und zu Taschitz die Glasfabrik des Herrn Hoffmann.

Herrschaft Lipnitz.

Diese Herrschaft kam in dem Jahre 1760 käuflich an die fürstliche Familie Palm-Gundelfingen, und ihr heutige Besitzer sind Seine Durchlaucht Fürst Karl Palm-Gundelfingen, auch war sie früher mit der Herrschaft Schrittens vereinigt.

Sie liegt im Süden des Kreises, zählt

an Dominikalgründen . . .	2,955 Joch	228	Q. Kl.
an Rustikalgründen.	6,672 —	696	—

umfaßt einen Markt und 19 Dörfer, zusammen mit 668 Wohngebäuden und 5,126 Einwohnern, welche

vom Feldbaue und dem Erwerbe bei den auf dieser Herrschaft bestehenden Glashütten ihren Lebenserhalt beziehen.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Lipnitz, der in 205 Häusern 1,236 Seelen enthält. Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Titel: Skt. Veit sind zugewiesen die Dörfer: Budikau, Bistra, Dobrawoda, Kegschlitz mit der Glashütte, Groß-Krzepin, Klein-Krzepin, Laukau mit der Filialkirche Skt. Margareth, und mit einer Glashütte, Lhotsko, Meziklas, Rzeczitz mit der Skt. Georgskirche, Smrczensko, Unterstadt und Zabiehlitz.

Groß- und Klein-Kokowitz, Wittonin, Wollichow, Unterhof mit dem Meierhofe und Reiczkau sind zu fremden Kirchsprengeln zugetheilt.

In der Nähe dieses Marktes sieht man die Ruinen eines festen Bergschloßes, welches schon im Jahre 800 von den Mährern erbaut, und bald darauf wieder zerstört worden seyn soll.

Ehemals ward hier auf Silber gebaut.

Herrschaft Malleschau.

Diese gehört dermalen dem Hrn. Karl Freiherrn von Dalberg, dem sie im Jahre 1819 unterm 3. Juni erblich eingeantwortet wurde. Sie liegt im Nordwesten dieses Kreises, umgeben von den Gütern: Krzesetitz, Aumonin, Indik und Hradek. Enthält

an Dominikalgründen . .	5,241	Joch	142 2/6	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	5,941	—	126	—

2 Märkte und 26 Dörfer, nebst mehreren Einschichten, zusammen mit 710 Wohngebäuden und 5,050 Einwohnern, die in Gewerben und in der Feldwirthschaft ihren Nahrungszweig finden.

Das Direktorialamt ist im Markte Malleschau, der 2 Stunden von der königl. Bergstadt Kuttenberg am Bache Malleschowka liegt, der aus dem Teiche unter dem Dorfe Przedborzitz entstehet, die Herrschaft durchläuft, sich mit einem andern von Willimowitz herkommenden Bache vereinigt, bei Kuttenberg und Malin vorbei fließt, und bei Alt-Kolin in die Elbe fällt. Der Markt Malleschau zählt in 94 Häusern 722 Seelen, besitzt ein Schloß und die Skt. Wenzelskirche, die von einem Schloßkaplan versehen wird. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, indem das schutzobrigkeitliche Amt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt. Ohnweit diesem Markte bestehet eine Messerschmiede, und dann ein Eisenbergwerk, aus welchem der Eisenstein nach Bienenthal verführt wird.

Markt Sukdol liegt 2 Stunden von Neu-Kolin an der Straße, die von Zasmuk nach Kuttenberg führt, zählt in 48 Häusern 340 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zur heil. Margareth, dann ein Schloß.

Zu dieser Pfarrkirche sind zugewiesen die Dörfer dieser Herrschaft: Borzetitz, Dobrzen mit der Kirche zum heil. Wenzel, Mezolles mit dem Meierhofe, Miskowitz, Tuchotitz, Wisoka mit einer Kirche zur Mariä Heimsuchung.

Das Marktrichteramt ist aus eben der Ursache, die bei Malleschau obwaltet, nicht regulirt.

Dorf Bikan mit der Dechantskirche Mariä Himmelfahrt liegt 1/2 Stunde östlich von Malleschau, hierher sind eingepfarrt: Chlistowitz, Chraustkow, Friedrichsdorf, Koschitz mit der Kirche zur Mariä Geburt, Alt-Lhota,

Marborf, Milletitz, Polanka, Roskosch, Rosterz mit einem Gesundbrunnen, Tinischt, Widitz, Wschesak, Zdeslawitz; das Dorf Wernirzow ist zur fremden Pfarre Skt. Anna zugetheilt.

Herrschaft Neuhof
mit den
Gütern Trzebetitz und Radwanschitz.

Sie liegt im Norden dieses Kreises zwischen Neukolin und Czaslau, links von der Wiener Post- und Kommerzialstraße, mit einem Markte und 16 Dörfern, von denen zwei, nämlich Trzebetitz und Lochy auf der rechten Seite dieser Straße, 4 andere im Gebirge liegen, die Uebrigen ziehen sich links bis an die Elbe hin.

Alle diese enthalten sammt dem Markte und den Einschichten 587 Wohngebäude mit 4,753 Einwohnern, welche im Ackerbaue, begünstigt mit einem guten Weizbod en, ihren Lebenserwerb finden.

Früher besaßen diese Herrschaft die Grafen Wieznik, nachher die Grafen Bathiany, und im Jahre 1764 kam sie durch Ankauf laut Instrumentenbuchs 595 K. 17 um die Summe von 440,000 fl. an die Familie der Grafen Chotek; der heutige Besitzer derselben ist Herr Graf Heinrich Chotek von Chotkowa und Wognin.

Sie hat einen Flächeninhalt von 10,267 Joch 801 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	5,823 Joch	1,415 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,443 —	986 —

Der Bach Kleinar, der bei dem Dorfe Damirow, Sedletzer Herrschaft entspringt, gegen Czaslau und Trzebetitz läuft, und bei Neuhof den

Kuttenberger Bach aufnimmt, bewässert das Gebiet, und fällt bei Altkolin, Kaurzimer Kreises, in die Elbe, nebst diesem fließt das Flüßchen Dobrawa durch den östlichen Theil dieser Herrschaft, und fällt gleichfalls unterhalb Zaborz in die Elbe.

Der Markt Neuhof (Nowé Dwory) liegt zwei Stunden von Neukolin, und 1 1/2 Stunde von Czaslau, zählt in 90 Häusern 960 Seelen, besitzt ein altes Schloß, in welchem die Wirthschaftsbeamten wohnen.

Das Klostergebäude der im Jahre 1705 aufgelassenen Geistlichen des Dominikanerordens ist zu einer Hauptschule erhoben, hat ferner die Kirche zur Skt. Anna als Pfarrkirche, die von einem Pfarrer, der zugleich Schuldirektor ist, von einem Katecheten und einem Kooperator versehen wird; nebstbei sind bei dieser Hauptschule zwei weltliche Hauptschullehrer, zwei Gehilfen, und eine Industriallehrerin angestellt. Zu der Neuhofer Pfarre gehören die beiden Dörfer Owczar und Skt. Nikolai.

Nebst der Pfarrkirche befindet sich daselbst noch die Schloßkirche unter dem Titel Skt. Martin, dann eine im schönen Styl neu erbaute Gruftkapelle zum heiligen Kreuz für die Familie der Grafen Chotek.

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, indem das obrigkeitliche Direktorialamt die Grundbuchs-Führung und das adeliche Richteramt besorgt.

Das neue Schloß, das der hochselige Graf Rudolph Chotek im Jahre 1802 anlegen, und bis zum Jahre 1822 erbauen ließ, liegt eine halbe Stunde von Neuhof.

Dasselbe ist ein großartiges Gebäude im edelsten antiquen Styl erbaut, und ist bis auf Einiges im

Innern ganz hergestellt. Dasselbe enthält einen Saal für die Bibliothek, die aus 20,000 Bänden der vorzüglichsten und zugleich prachtvollsten Werke bestehet.

Umgeben ist dieses Schloß mit einem schönen Park, einer Fasanerie, und überhaupt gleicht der Landtheil dieser Herrschaft einem Park; denn Alleen, aus welchen sich Lustgebäude und Lustparthien erheben, durchkreuzen sich auf allen Seiten.

Noch gibt es in Trzebeschitz und Radwanschitz Schlößer, Letzteres in dem sogenannten Sidonien-Walde mit 6 andern Gebäuden.

Nebst der Neuhöfer Pfarre gibt es noch zwei andere, eine im Dorfe Czirkwitz, das hart an der Wiener Poststraße liegt, mit der Kirche zum heil. Laurenz, zu welcher die Dörfer Trzebeschitz, Loch (Lochy) mit der Kirche Skt. Bonifazius, dann das Skt. Jakobidorf eingepfarrt sind. Die zweite ist im Dorfe Zaborž mit der Kirche zum heil. Prokop, mit den ihr zugetheilten Dörfern Kobilnitz, Lischitz, Skt. Katharinadorf mit der Filial-Kirche zur heil. Katharina, dann Bernadow.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaften heißen: Moraschitz, Sallowitz, Borowa, Auteschenowitz, Radwanschitz, dann Hetlin, und sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugewiesen.

Uebrigens bestehen auf dieser Herrschaft 10 Meierhöfe und 26 Teiche.

Stiftungsherrschaft Okrauhlitz.

Der ehemalige Besitzer dieser Herrschaft Joh. Peter Graf Straka von Netablitz und Libczan hat Kraft einer unterm 2. Juli 1720 ausgefertigten, und in der k. Landtafel im 5ten rosenfär-

digen Quaterne Lit. M. 26 ausgezeichneten Stiftungs-Urkunde das Erträgniß derselben sowohl, als auch der im Königgrätzer Kreise liegenden zwei Güter Lipczan und Oberwekelsdorf für Studirende, a) aus der Verwandtschaft des Stifters, b) des böhmischen Ritterstandes bestimmt.

Ehemals erhielten die Stiftlinge der Gymnasial-Schulen 200 fl., die der höhern Schulen 300 fl. auf die Hand. Gegenwärtig ist diese Stiftung auf Anordnung Seiner Majestät des Kaisers dem neu errichteten Konvikt einverleibt, und diese Strakische Stiftlinge erhalten mit andern nicht adelichen Stiftlingen ihre Erziehung, jedoch mit Vorzug vor den Letztern, daß sie im Reiten, Fechten und Tanzen Unterricht erhalten. Ihre Anzahl dürfte nach dem Erträgniß der Herrschaft und der beiden Güter auf einige 60 steigen. Der ständische Landesausschuß schlägt die Kandidaten vor, und Seine Majestät ernennen dieselben.

Die Herrschaft liegt im Südosten des Kreises nahe der Stadt Deutschbrod, hat einen Flächen-Inhalt von 10,123 Joch 1,486 Q. Kl.

an Dominikalgründen	. . 2,286	Joch	995	Q. Kl.
an Rustikalgründen	7,837	—	491	—

umfaßt 20 Dörfer, zusammen mit 551 Wohngebäuden und 3,832 Einwohnern, die im Ackerbaue ihre Lebensnahrung erwerben.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Okrauhlitz, der 1 1/2 Stunde nordwestlich von der k. Stadt Deutschbrod am Fluße Sazawa liegt, in 30 Häusern 214 Seelen zählt, und ein Schloß besitzt.

Im Dorfe Krasnahora befindet sich die Pfarrkirche Skt. Johann des Täufers, zu der die Dörfer der Herrschaft: Babitz, Bezdikow

Brzezinka, Chlistow, Czekanow, mit einigen Einschichten, Klaneczna, Mossolow, Okrauhlitz eingepfarrt sind.

Das Dorf Skala besitzt die Lokaliekirche zur Mariä Himmelfahrt, und zu dieser sind zugewiesen die Dörfer: Jedauchow (Jedomchow), Leschtina und Zdislawitz, die übrigen Dörfer: Höflern, Lustigsaar (böhmisch Zdiar), Neuwelt, Podiebab, Schmolow, Weselitz und Papschikow mit einem Meierhofe sind andern Pfarrkirchen zugewiesen.

Herrschaft Petschkau (Peczkau).

Liegt im nordwestlichen Theile dieses Kreises gegen die Gränze des Kaurzimer Kreises, rechts an der Wiener Post- und Kommerzialstraße, umgeben von der Herrschaft Malleschau, den Gütern Radborz, Groß-Gbell und Hradek, gehört gegenwärtig dem Herrn Baron Hruby von Löwenherz Geleny, hat einen Flächeninhalt von 5,716 Joch 726 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . . 3,045 Joch 211 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . . . 2,671 — 515 —

mit einem Markt, 15 Dörfern, und mehreren Einschichten, an der Häuserzahl 571, mit 3,869 Einwohnern, die in Gewerben und im Feldbau, der auf diesem Boden vortrefflich ist, ihren Nahrungszweig finden.

Bei dem Hranitzer Hofe, und bei dem Dorfe Pelep hat man in vorigen Zeiten Granaten von vorzüglicher Gattung gegraben.

Im Markte Petschkau (Peczkau) ist der Herrschaftssitz, er zählt in 97 Häusern, 698 Seelen, hat

ein Schloß, und die Filialkirche Mariä Geburt von der Pfarre in Nebowid.

In eben genanntem Dorfe befindet sich die Pfarrkirche unter dem Titel Peter und Paul, und hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Bogitsch, Bobauniowitz, Dobeschowitz, Oppatowitz, und Tiefenthal.

Im Dorfe Sutiegowka, jetzt Annadorf, ist die Lokaliekirche zur heil. Anna, zu dieser sind zugewiesen die einheimischen Dörfer: Buda, Groß- und Klein-Kralitz, Kamena Lhotta, Skt. Johanndorf, Wonnomischl und Nepomierzitz sind zugetheilt zur Pfarre in Pikan der Herrschaft Malleschau. Sowohl die Pfarrkirche in Nebowid wie auch die Lokaliekirche in Sutiegowka unterstehen dem Patronate der Obrigkeit, auch ist das Marktrichteramt in Petschkau nicht regulirt.

Majorats-Herrschaft Polna mit Przimislau.

Zu Ende des 16ten Jahrhunderts besaßen diese Herrschaft die Herren von Zeidlicz. Einer dieser Besitzer Namens Rudolph nahm Partei wider Ferdinand II., und verlor deßwegen nach der Schlacht am weißen Berge diese Herrschaft, worauf sie zur Kammer gezogen, und unterm 4. Januar 1623 an die Familie Ditrichstein um die Summe von 150,000 verkauft wurde.

Der heutige Besitzer derselben sind Seine Durchlaucht Franz Joseph Fürst van Ditrichstein.

Sie liegt im südlichen Theile dieses Kreises, und dehnt sich gegen die Gränze Mährens bis an den Chrudimer Kreis hin.

Ihr Flächeninhalt beträgt

an Dominikalgründen . .	10,503 Joch	781 Q. Kl.		
an Rustikalgründen . . .	30,634 —	1,243 —		

mit 50 Dörfern nebst kleinen Ansiedlungen und Einschichten, zusammen mit beiläufig 3,000 Häusern, und gegen 17,000 Einwohnern, die nicht nur in den Stadt-Gewerben und im Feldbau, sondern auch in Industrieartikeln ihren Lebenserwerb finden.

Der Hauptort dieses ausgedehnten Dominiums ist die Munizipalstadt Polna (Polnau). Sie liegt im hohen Gebirge, 18 Postmeilen von Prag, 2 Meilen von Deutschbrod, zählt in 481 Häusern 4,225 Einwohner, worunter viele Tuch- und Leinweber sind. Der Magistrat ist nach der 4ten Klasse regulirt. Nebst der ansehnlichen Dechanteikirche unter dem Namen Mariä Himmelfahrt, befindet sich daselbst die Skt. Anna-Kirche mit einem Spital auf 12 städtische und 6 herrschaftliche Pfründler; dasselbe hat ein Eigenthum von 1,560 Joch 524 Q. Kl., dann die Skt. Barbara Kapelle auf dem Gottesacker.

Die Stadt selbst besitzt

an Dominikalgründen . . .	268 Joch	1,257 Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,561 —	1,163 —

hat eine Wollspinnfabrik, die bedeutend ist. Zur obigen Dechanteikirche sind die Dörfer dieser Herrschaft: Brskau, Dobrikau (Dobrikow), Hrbau und Zaborna eingepfarrt.

Nebst dieser Dechantei befinden sich auf dieser Herrschaft noch 3 Pfarreien und 2 Lokalien, die alle dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit unterstehen.

Die Munizipalstadt Przimislau (Przibislau, Przibislaw) liegt 1 1/2 Stunde nördlich von Polnau und 2 1/2 Stunden von Deutschbrod, am rechten Ufer des Flußes Sazawa. Sie zählt in

240 Häusern, 1,800 Seelen, hat die Pfarrkirche zum heil. Johann Baptist, einen regulirten Magistrat nach der vierten Klasse, und besitzt

an Dominikalgründen . . .	178	Joch	969	Q. Kl.
— Rustikalgründen	1,263	—	720	—

Das Oberamt hat hier seinen Sitz.

Am 6. Oktober 1424 starb hier im Feldlager der Anführer der Hussiten Zizka.

Zu dieser Pfarrkirche sind die einheimischen Dörfer Dobra, Böhmisch-Gablenz, Modlickau, Niederhof sammt der Mühle, Porzitsch mit einer Tuchwalke, das Schloß Przimislau, Schönfeld, Spieldorf mit einer Papiermühle, und Wolleschna zugewiesen.

Im Markte Borau, der eine Stunde nördlich von Przimislau liegt, in 167 Häusern, 1,164 Seelen zählt, befindet sich die Parrkirche Skt. Veith, und zu dieser sind die herrschaftlichen Dörfer Slawietin, Wepřikau, Perschikau, Audolin und Horek-Eisen eingepfarrt.

Im Orte Groß-Losenitz ist die Pfarrkirche unter dem Titel Apostel Jakob, und zu diesem Kirchsprengel gehören: Klein-Losenitz, Natschin, Ober- und Unter-Sazau mit 2 Meierhöfen, einer Mahlmühle und einer Tuchwalke.

Zur Lokaliekirche Mariä-Hilf im Dorfe Sopoth sind die einheimischen Dörfer Strziczan, Sobinau, Neudorf, Markwatitz und Bilek zugewiesen, und endlich zur Lokaliekirche im Dorfe Nietschkau unter dem Namen Skt. Niklas die Dörfer Podieschin und Sirakau.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft heißen: Benatek, Bergersdorf, Hluboka, Koho-

tau, Ransko mit einem Eisenwerk, Rositschka, Schachersdorf, Böhmisch-Schützendorf, Silberberg, Uttendorf, oder Altendorf, Wießnitz, Ronnow mit der Papiermühle, und Zdieretz.

Von eben diesem Oberamte werden die von dieser Herrschaft abgesonderten Güter Wognowmiestetz, Kreutzberg und Ittkau verwaltet.

Ersteres gehörte ehedem dem Cisterzienser Stifte zu Saar in Mähren, nach dessen Aufhebung im Jahre 1784 fiel dasselbe dem Religionsfond zu, und im Jahre 1826 ward es von der Familie Ditrichstein um die Summe von 141,450 gekauft, und im Jahre 1833 um 197,863 fl. 38 kr. C. M. abgeschätzt, es zählt

an Dominikalgründen . .	6,267 Joch	1,460	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,928 —	330	—

enthält einen Markt und 8 Dörfer.

Der Markt Wognowmiestetz liegt 3 Stunden nördlich von Przimislau an der Straße, die aus Mähren über Wilimow läuft, und vor Goltsch-Jenikau in die Wiener Poststraße fällt.

Derselbe zählt in 148 Häusern, 985 Seelen, besitzt die Pfarrkirche St. Andreas Apostel.

Das Marktrichteramt ist nicht regulirt, da die Obrigkeit die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Libinsdorf, Polniczka, oder Pelles mit einem Eisenwerk, Radostin, Skedlowitz, Strczenow, Swietnow, Zdarsko, Strcz, dann die abseitige Glas-Hütte Wognowmiestetz, in welcher Herr Ignaz Haffenbrödel ausgezeichnete Artikeln an Tafel- und Spiegelglas erzeugt.

Gut und Markt Kreutzberg liegt nördlich unweit von dem vorgehenden Markte, enthält

an Dominikalgründen . . .	501	Joch	860	Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,754	—	1,583	—

Der Markt zählt in 162 Häusern, 1,183 Einwohner, die Flachs- und Garnhandel treiben, besitzt nebst dem Meierhofe die Pfarrkirche zum heiligen Nikolaus, und das Marktrichteramt ist aus oben genanntem Grunde nicht regulirt.

Gut und Dorf Ittkau (Gitkau) liegt eine 1/2 Stunde östlich vom Markte Biela, enthält

an Dominikalgründen . .	574	Joch	1,150	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,476	—	1,047	—

Besitzt einen Meierhof und eine Mahlmühle.

Stiftungsherrschaft Ronnow mit den Gütern Trzemoschnitz, Westetz und Morawan.

Sie liegen im Nordosten dieses Kreises, begränzt von den Herrschaften Žleb (Schleb), Tupadl, Willimow, und dem Gute Bestwin.

Ihr ehemaliger Besitzer Johann Joseph Caretto Graf von Millesimo hat Kraft eines unterm 10. Mai 1785 errichteten, und später in die k. Landtafel einverleibten Testaments, diese Herrschaft nebst mehreren Anordnungen zur Unterhaltung sechs junger Kavaliere, und sechs Fräulein von armen altadelichen Eltern auf ewige Zeiten fundirt.

Die sechs jungen Kavaliere erhalten bis zum vollendeten 20ten Lebensjahre jährlich 600 fl. Rhein. Die sechs Fräulein hingegen erhalten bis zu ihrem Absterben jährlich 400 fl. Rhein., und so eine dieser sechs Fräulein ihrem Stande gemäß sich verehelligen,

oder den geistlichen Stand wählen sollte, erhält dieselbe mit Einmal 3000 fl. Rhein.

Das Alter von 7 zurückgelegten Jahren eignet schon zum Erhalt der Stiftung.

Die Verbindlichkeit der die Stiftung Genießenden gegen den Stifter bestehet von den Männlichen darin, alltäglich einen Rosenkranz und die Lauretanische Litaney, von den Weiblichen täglich fünf Vater unser, und fünf englische Grüße, dann den Glauben ohnfehlbar für die Seele des Stifters, dessen Eltern und dessen zwei Gemahlinnen zu beten, ferner jährlich am Sterbetage des Stifters zu beichten, und das Hochwürdigste zu empfangen.

Der Präsentator zu dieser Stiftung ist jedesmal der Aelteste aus dem gräflich Millesimoschen Geschlechte, sollte aber dieser männliche Stamm ganz erlöschen, so wird das Ernennungsrecht dem jeweiligen prager Erzbischof, dann dem k. k. Gubernium übertragen.

Die Herrschaft enthält

an Dominikalgründen . .	2,848	Joch	1,130	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	2,178	—	162	—

Das Gut Trzemoschnitz:

an Dominikalgründen . .	2,464	Joch	644	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,469	—	1,450	—

Das Gut Westetz:

an Dominikalgründen . . .	1,494	Joch	71	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,426	—	107	—

Das Gut Morawan:

an Dominikalgründen. . .	442	Joch	13	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	276	—	481	—

sie umfassen einen Markt und 28 Dörfer mit 714 Wohn-Gebäuden, und gegen 6,400 Einwohnern, deren Nahrungszweig hauptsächlich der Feldbau ist.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Ronnow, welcher 2 Stunden von der Kreisstadt entfernt liegt, in 190 Häusern, 1,278 Seelen zählt. Besitzt die Pfarr-Kirche Skt. Laurenz, zu welcher die Dörfer der Herrschaft: Mladotitz, Knieschitz, Biskupitz mit einer Ziegelhütte, Trzemoschnitz mit einem Schloße und Meierhofe, Zawratetz und Hedwigs-Thal mit einem Eisenschmelzofen eingepfarrt sind.

Im Dorfe Mitschow, das 2 Stunden von Ronnow schon an der äußersten Gränze entfernt liegt, befindet sich die Lokaliekirche zum heil. Mathäus, und hieher sind die Dörfer Zbislawitz, sammt dem einschichtigen Jägerhaus, Jettonitz, Rudow (Rudno), Podhrady, Skoranow, Pekler Mühle mit einigen Häusern, Lowietin ein einschichtiges Jägerhaus mit einer Mühle.

Das Pfarrdorf Herzmann mit der Kirche zum heil. Wenzel, liegt 4 1/2 Stunden südöstlich von der Kreisstadt, und in deren Kirchsprengel gehören die beiden Dörfer des Gutes Westetz: Przisetschow und Pukschitz.

Die übrigen Dörfer und Einschichten dieser Herrschaft: Neuhof, Kraskow, Zdiaretz, Kubikduby, Unter-Poczatek, Westetz mit einem Schloße, Morawan, gleichfalls mit einem Schloße, Lhotka mit dem Meierhofe, Spatschitz, Borek und Parczicżow, welches eine Filialkirche Maria Magdalena von der Pfarre in Willimow ist, gehören zu Kirchsprengeln angränzender Dominien. Seit dem Jahre 1824 ist diese Herrschaft verpachtet, und soll jetzt in eigene Regie kommen.

Herrschaft Schleb (Zleb) und Tupadl.

Liegen beide im Norden dieses Kreises, erstere etwas östlich, umgeben von den Herrschaften Ronnow und Goltsch-Jenikau, sie gehören Seiner Durchlaucht Vinzenz Fürsten von Auersperg.

Ihr Flächeninhalt beträgt 18,131 Joch 83 Q. Kl., davon die Herrschaft Schleb

an Dominikalgründen . . .	3,845 Joch	961 Q. Kl.
an Rustikalgründen	4,489 —	481 —

Die Herrschaft Tupadl:

an Dominikalgründen . . .	4,421 Joch	1,484 Q. Kl.
an Rustikalgründen	5,374 —	357 —

umfassen einen Markt und 30 Dörfer mit mehreren Einschichten, zusammen mit 1,376 Wohngebäuden, und 9,087 Einwohnern, die sich vom ergiebigen Getreidbau nähren.

Der Sitz des Oberamtes ist im Markte Schleb, der am Flüßchen Daubrawa und am Bache Hostaczow liegt, zählt in 135 Häusern 1,035 Seelen, besitzt ein schönes Schloß, die Pfarrkirche unter dem Titel: Namen Mariä, in deren Kirchsprengel die Dörfer: Horka mit einem Meierhofe, Hostaulitz, Zehub, Lhotta, Liczomierzicz, Markowitz ein Hof, Steinbruck (böhmisch Kamené Mosty), Tuchow, Winarz, das Wirthshaus Sand oder Pisek gehören.

Vermög eines in dem Instrumentenbuche N. 464 sub Lit. T. 12. der königl. böhmischen Landtafel eingetragenen Testaments §. 6 hat Herr Johann Adam Fürst Auersperg für 12 arme Unterthanen der Herrschaft Schleb eine Stiftung in der Art gemacht, daß die von dem deponirten Kapital pr. 5,500 fl. zu 4 pct. abfallenden Interessen, nämlich

220 fl. alljährlich pr. Kopf 18 fl. 20 kr., gegen die Verbindlichkeit vertheilt werden, daß diese 12 Individuen beiderlei Geschlechts, täglich Nachmittags in der Schleber Pfarrkirche mit lauter Stimme einen Rosenkranz für den fürstlichen Stifter und dessen Frau Gemahlin beten. Ueber diese Stiftung ist der später ausgefertigte Stiftsbrief in der k. Landtafel T. 550 Inst. Lit. H. 22 eingetragen.

Ferner hat eben genannter fürstlicher Stifter ein Kapital von 8,000 fl. unter dem Namen Aushilfs-Fond mit der Bestimmung ausgewiesen, daß von diesem Kapital und dessen Interessen die Schleber Unterthanen, die durch was immer für ein Geschick unglücklich werden, Unterstützung erhalten. Zu diesem Ende ruhet dieses Kapital verzinslich auf sicherer Hypothek. Für die Vertheilung dieser beiden Stiftungen sorgt das Schleber Oberamt mit Einverständniß des Ortsseelsorgers, nur muß der Vorschlag zur Vertheilung der letztern Stiftung zur Begnehmigung an die hohe Landesstelle gehen. Auch über diese Stiftung bestehet der Stiftsbrief.

Im Dorfe Potiech, das eigentlich zur Herrschaft Tupadl gehört, bestehet die Pfarrkirche zum heil. Gotthard; zu dieser sind eingepfarrt die Dörfer der Herrschaft: Adamow, Bratschitz sammt Zales mit einer Kirche Skt. Wenzel, Brzezy, Drobowitz, Motschowitz, Sbudowitz, Schorczow mit zwei Kapellen und einem Meierhofe, Tupadl mit einem Schloße und einer schönen Allee, Wodrant.

Im Dorfe Wokrzesanetz befindet sich die Filialkirche Skt. Bartholomäus.

Die übrigen Dörfer und Einschichten dieser Herrschaften als Bausow, Chwalowitz, Dietitz, Dobrowitow mit einem Schloße und Kirche, Hos-

kowitz, Kozanda, Lochow, Podmok, Przibislawitz und Kozohlad (Kozochlaw), die Einschichten Kaudelow, Ksind, Skowitz, sind zu Pfarreien anderer Dominien zugezogen. Im Markte Schleb bestehet eine Bleiche.

Die jährlichen Jagden sind auf beiden Herrschaften bedeutend, es werden gegen 3,500 Stück Rebhühner, gegen 5,000 Hasen geschossen, die Fasangärten liefern bei 2,000 Stück Fasanen.

Allodialherrschaft Schrittens, ehemals Karlswald genannt.

Sie liegt im Süden dieses Kreises zwischen den Herrschaften Polna, Windigjenikau und Heraletz, und dehnt ihre Dörfer bis gegen Deutschbrod hin.

Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts besaßen dieselbe die Grafen Pachta, nachher kam sie an die gräfliche Familie Palm, aus welcher Karl Joseph im Jahre 1783 den 24. August in den Fürstenstand erhoben wurde. Der jetzige Besitzer derselben sind Seine Durchlaucht Karl Fürst Palm-Gundelfingen.

An Flächeninhalt hat sie 24,342 Joch 519 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 7,219 Joch 1,037 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 17,122 — 1,082 —
enthält einen Markt, 23 Dörfer, und nebst Einschichten 10,32 Wohngebäude mit 8,150 Einwohnern, die im Ackerbaue und Fuhrwerke ihren Erwerb finden.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Stecken. Derselbe liegt an der Wiener Poststraße, 9 Poststazionen von Prag, zählt in 130 Häusern 1,207 Einwohnern, besitzt ein Schloß, ein k. k. Postamt, und die Pfarr-

Kirche zum heil. Apostel Jakob. Die Dörfer dieser Herrschaft: Mükenbrunn und Petrowitz sind zu derselben eingepfarrt. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt.

Im Orte Schlapanitz (Schlapenz) befindet sich die Pfarrkirche Skt. Peter und Paul, und die einheimischen Dörfer Bosowitz, Hochtan, Neuhof, Pfaffendorf und Smielau gehören in deren Kirchsprengel.

Zur Pfarrkirche Skt. Wenzel im Dorfe Seelenz (Zdinez), gehören die Dörfer dieser Herrschaft Dobrenz, Hielbersdorf, Pfauendorf, Alt- und Neu-Philippsdorf, Deutsch-Schützendorf, Schrittens mit der Kirche Skt. Florian, dann mit einem Schloße, das den Namen Karlswald bei Gelegenheit bekam, als Kaiser Karl VI. in dieser Umgebung eine Par-force Jagd hielt.

Diese 3 Pfarreien unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit. Im Dorfe Simmersdorf (Simonsdorf) bestehet die Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Nikolai, zu der das einheimische Dorf Wilhemsdorf zugetheilt ist.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Blumendorf, Ebersdorf, Friedenau, Patersdorf, Linden.

Herrschaft Sedletz.

Sie liegt im Norden dieses Kreises, begränzt von den Herrschaften Neuhof, Malleschau, Sehuschitz und Tupadl, enthält

an Dominikalgründen . .	4,888	Joch	1,049	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,390	—	249	—

17 Dörfer, nebst vielen Einschichten, zusammen mit

632 Wohngebäuden und 4,278 Einwohnern, die vom Ackerbau und von der Viehzucht sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Orte Sedletz, der 1/2 Stunde von der königl. Bergstadt Kuttenberg, am Fuße des Gangberges, und nahe an der von Prag nach Wien führenden Poststraße, 9 Postmeilen von Prag liegt, in 30 Häusern 349 Seelen zählt, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Stephan Märtyrer.

Das hier befindliche Kloster ist ein großartiges Gebäude, und war ehedem ein reich dotirtes Zisterzienserstift, dessen Erbauung auf das Jahr 1143 fällt, und dem reichen Herrn von Miroslaw aus dem Wartenberg'schen Hause als Gründer zugeschrieben wird, es soll das erste Kloster des Zisterzienser-Ordens in Böhmen gewesen seyn. Besonders schön war die der heiligen Maria geweihte Kirche, und sie wird noch heute von jedem Fremden ihrer Größe wegen mit Bewunderung betrachtet, obwohl sie eigentlich so wie das Kloster selbst, nur auf den Trümmern der ersten entstand; denn Žižka zerstörte im Jahre 1421 Beides. Auf dem bei diesem Kloster befindlichen Kirchhofe stehet eine Allerheiligen-Kirche, und unter derselben befindet sich die merkwürdige und sehenswerthe Todten-Kapelle, in welcher die Todtenschädel und andere Menschenknochen künstlich in verschiedener Form, und wie man sagt, von einem blinden Layenbruder geordnet sind.

Im Jahre 1784 ist hier der Zisterzienser-Orden aufgehoben worden, und dermalen dient das Kloster zu einer k. k. Tabaksfabrik.

Sie erzeugt den Bedarf sowohl des Rauch- und Schnupftabaks für ganz Böhmen, und ist nach der zu Haimburg die größte und wichtigste in den

österreichischen Erbstaaten. Hier einige Notizen über deren Einrichtung.

Sie theilt sich in drei Haupteintheilungen:

1. in die Blattmagazine,
2. in die Fabrikazionsabtheilung,
3. in die Magazinsabtheilung des zum Verschleiße bestimmten Tabaks.

Die Blattmagazine sind zur Einlagerung von 40,000 bis 50,000 Zentner roher Tabaksblätter des jährlichen Bedarfs für Böhmen eingerichtet. Diese Fabrik bezog in den Jahren 1823 — 27 jährlich bei

18,000 Zentner Debreziner,
11,000 — Szegediner,
11,000 — Fünfkirchner Blätter,

demnach in einem Jahre 40,000 Zentner roher ungarischer Tabaksblätter.

Nebst diesen Hauptblattgattungen gelangen auch Karoler und Galizische Tabaks-Blätter nach dieser Fabrik.

Nun kömmt die Skartirung der Blätter, wozu bisher 20 Arbeiter verwendet wurden. Jeder Arbeiter skartirt in einer Stunde 120 Pfund, mithin alle 20 Arbeiter in 10 Arbeitsstunden täglich 240 Zentner. Zur Skartirung von 40,000 Zentner brauchen sonach 20 Arbeiter bei 10 Stunden täglicher Arbeit 166 2/3 Tage jährlich.

Als zweites Hauptgeschäft ist die Schlichtung der Blätter: Diese geschieht so künstlich, daß in einem Raume von 6 Klafter in der Länge, und 2 Klafter in der Breite 900 Zentner Debreziner und über 1,100 Zentner Fünfkirchner und Szegediner Blätter eingelagert werden können. Ein Arbeiter vermag in einer Stunde einen Zentner, folglich täglich durch 10 Stunden 10 Zentner einzuschlichten.

Es werden dazu 12 Arbeiter und 4 Blattzureicher verwendet. Sie können täglich 160 Zentner schlichten, und brauchen zur Einschlichtung des jährlichen Bedarfs von 40,000 Zentner 250 Artbeitstage zu 10 Stunden pr. Tag gerechnet.

Die Fabrikazionsabtheilung.

In dieser werden die rohen Tabaksblätter zum Genuße zubereitet. Sie theilen sich nach der zweifachen Tabak-Konsumtion in die Schnupf- und Rauch-Tabak-Fabrikazion.

Bis zum Jahre 1824 bestand zu Sedletz eine Vermahlung der Fünfkirchner Tabaks-Blätter. Seit dieser Zeit hörte jede Mehlerzeugung für dieselbe auf, und sämmtliche Tabaksmehlgattungen werden aus der kais. kön. Hauptfabrik zu Haimburg hieher verführt.

Die Schnupftabak-Fabrikation hat folgende Unterabtheilungen: a) die Mehlmischung, b) die Bereitung der Brühe (Beitze), c) die Fermentazions-Stube, d) die Vorkühle, e) die Ausbreitung der Kühle, und f) die Verpackung. Darin werden jährlich in 297 Arbeitstagen 56 Taglöhner beschäftigt. Außer diesen sind noch 9 Binder oder Böttcher für die Gefäße angestellt. Der jährliche Bedarf an Schnupf-Tabak beträgt 7,454 Zentner.

Die Abtheilung der Schnupftabak-Verpackung zerfällt wieder in Füllung, Einballirung und Verpackung der Dosen (Pakete).

Die Rauchtabak-Fabrikation theilt sich in die Tabakschneidmaschine, in die Brieffabrikation, in die Tabakspinnerei, zur erstern gehört das Einsprengen, dann das Tabakschneiden. Zum Einsprengen werden täglich 3 Individuen, welche in 297 Arbeitstagen bei

38,570 Zentner Tabaksblätter in Gebeitz zu besprengen haben. Zum Schneiden der 38,570 Zentner Tabaks-Blätter werden 30 Individuen verwendet.

Die Brieffabrikazion.

Diese wird von einer Anzahl sowohl männlicher als weiblicher Individuen auf 8 Tischen oder Tafeln besorgt, und jeder dieser Tische muß in einem Tage 20 bis 24,000 Stück Briefe, oder 14 bis 16,000 Stück Limito-Pakete erzeugen.

Die Tabakspinnerei.

Ein Spinner kann täglich bei 5/8 Zentner Hanauer-Rollen, 1 3/8 Zentner ordinäre Rollen-Aneis und Stämm-Tabak erzeugen.

Die Heitzung der Gespunstdarröfen besorgt ein eigener Heitzer.

Das Verschleiß-Magazin.

In diesem werden sowohl alle zu Sedletz erzeugten Tabaksgattungen, als jene aus andern Provinzen aufbewahrt, und bei diesem Magazine ist ein Verwalter und ein Kontrollor angestellt.

Zu der Pfarrkirche in Sedletz ist eingepfarrt das herrschaftliche Dorf Mallin, bekannt durch den guten Meerretig, der hier gebaut wird, dann als Schauplatz der Schlacht zwischen Borziwog und Udalrich.

Zur Pfarrkirche Skt. Matthäus Apostel im Dorfe Trzebonin sind die Dörfer dieser Herrschaft: Neu-Lhotta mit einem Schlößchen und einer Kirche, Saunow, Wolschan und Hrabieschin mit einem Schloße und einer Kapelle, dann

der Meierhof Holoschin und das Jägerhaus Hrabieschin zugewiesen.

Im Dorfe Krchleb, das eine Stunde von Czaslau an der Straße liegt, die von letzterer Stadt nach Roth-Janowitz führt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, und zu diesem Kirchsprengel gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Chlum, Czeikowitz, Lhotta-Krchleb, Opatowitz mit einer Papiermühle, Schebesteinitz mit einem Meierhofe, Zbeischow mit einer Kirche und einer Brettmühle.

Diese Pfarrkirche besitzt das Gütchen und Dorf Damirow, und zählt

an Dominikalgründen . . .	323	Joch	1,291	Q. Kl.
an Rustikalgründen	172	—	776	—

Das Dorf Haberkowitz ist nach Zaborz der Herrschaft Neuhof eingepfarrt.

Diese Herrschaft kaufte am 6. September 1819 Se. Durchlaucht der Feldmarschall Karl Philipp Fürst von Schwarzenberg, und dessen Herr Sohn Friedrich Fürst von Schwarzenberg ist seit dem 15. Oktober 1820 der Besitzer.

Die Prämonstratenser Stiftungsherrschaft Seelau.

Hat ihre Lage im Süden dieses Kreises gegen die Gränze des Taborer Kreises, mit einem Fächeninhalt von 18,587 Joch 1,051 Q. Kl., und zwar:

an Dominikalgründen . .	5,366	Joch	970	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	13,221	—	81	—

umfaßt einen Markt, und 36 Dörfer, nebst vielen Einschichten, zusammen mit 934 Wohngebäuden, und 7,047 Einwohnern, die in der Landwirthschaft und in einigen Gewerben ihren Nahrungsbetrieb finden.

Der Sitz des Amtes ist in dem Stifte Seelau, das in einem Thale am Želiwka=Flüßchen unter dem 49° 32′ 5″ nördlicher Breite liegt. Dasselbe wurde vom Herzog Sobieslaw im Jahre 1139 errichtet, und zuerst hier Benediktiner eingeführt, dann aber im Jahre 1149 den Prämonstratensern übergeben. Im Jahre 1423 wurde dasselbe von Žižka zerstört, und später auf dessen Trümmern das Jetzige erbaut. Die schöne Stiftskirche verräth noch Spuren des grauen Alterthums, bildet aber mit den vorgenommenen Neuern ein imponirendes Ganze.

Nicht fern von dem Stifte liegt das Dorf Seelau, mit 83 Wohngebäuden und 791 Seelen. Die Pfarrkirche führt den Namen Skt. Peter und Paul, und hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Boleschau, Brtna, Liskowitz, Sedlitz, Wrzesnik und Porzitsch mit dem Meierhofe.

Der Markt Senožat von 118 Häusern und 809 Seelen, liegt 1 1/2 Stunde nördlich von Seelau, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Apostel Jakob dem Großen, zu welcher die Dörfer Czichowitz, Netsitz, Tuklet und Wottawožat zugetheilt sind.

Im Orte Wogislawitz (Wogslawitz), der 1/2 Stunde nordöstlich von Senožat liegt, befindet sich die Pfarrkirche zur Mariä Himmelfahrt, und zu dieser sind eingepfarrt: Hojanowitz, Koberowitz, Liskeg (Liskey), Milletin, Sperczitz (Spritz) und der Hof Biela.

Im Dorfe Girczitz befindet sich die Kirche zum heil. Jakob unter einem Ordensadministrator, zu welcher die Dörfer Lhotka, Petrowitz, Widitz, Lhottitz zugewiesen sind.

Zur Kirche Skt. Johann dem Täufer, im Orte Jung-Brzist (Mlady-Brzisty), gehören die Dörfer Kleteczna, Komarowitz, Alt-Brzist, Zahorzy, Wisterkow und Wltschihory.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Bistreg (Bistrau, Bistry), Hauschitz, Hladow, Krasaniow, Lohenitz sind zu Kirchsprengeln anderer anliegenden Dominien zugepfarrt.

An Einschichten besitzt die Herrschaft: die Mühle Bruna, Brzezina, Jankau, Podolly, Struhof, dann die Höfe Oppatau, Schinionitz, Temeschau und Trzebelitz.

Majorats-Herrschaft Sehuschitz.

Im Jahre 1661 hatte sie Michael Oswald Graf von Thun von den Erben des Burian Ladislaw Grafen von Waldstein erkauft, und dieselbe gleich der Herrschaft Klösterle, im Saazer Kreise, im Jahre 1671 zum Majorat erhoben, und ihr heutige Besitzer ist Herr Joseph Graf Thun von Hauenstein.

Sie liegt im Norden dieses Kreises, begränzt von der Herrschaft Neuhof, dem Gute Podhorzan und der Stadt Czaslau, mit einem Flächeninhalt von 15,874 Joch 518 Q. Kl.

an Dominikalgründen. . .	7,323	Joch	48 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	8,551	—	434 —

mit 2 Märkten 27 Dörfern und einigen Einschichten, welche zusammen 700 Wohngebäude und beinahe 6,200 Einwohner enthalten, die in dem Feldbau, welchem auch die Beschaffenheit des Bodens sehr günstig ist, ihren Nahrungszweig finden.

Das Oberamt befindet sich im Orte Sehuschitz, der am Flüßchen Dobrawa, eine Stunde von der Kreisstadt Czaslau, und 10 Meilen von Prag liegt. Besitzt ein Schloß, und die Filialkirche Skt. Markus von der Pfarre in Chotuschitz.

Letzterer Ort und Markt liegt eine kleine halbe Stunde von Sehuschitz südwestlich, zählt in 166 Häusern 1,096 Seelen. Besitzt die Pfarrkirche zum heiligen Wenzel, zu der die herrschaftlichen Dörfer: Bogmann, Ober- und Unter-Butschitz, Druhanitz mit dem Meierhofe, und den Ruinen einer ehemaligen Ritterburg, Franzdorf, Horkau, Josephsdorf, Rohosetz, Sullawitz, und Wlatschitz zugepfarrt sind.

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, da der Obrigkeit das Recht der Grundbuchsführung und der Ausübung des adelichen Richteramts zustehet.

Im Sukzessionskriege 1742 ist bei diesem Markte eine Schlacht zwischen Preußen und Oesterreichern vorgefallen.

Der Markt Podoll liegt eine Stunde südöstlich vom Amtsorte, zählt in 96 Häusern 654 Seelen, besitzt die Filialkirche Skt. Wenzel von der Pfarre Zbislau.

Auch dieser Markt ist aus eben angeführter Ursache nicht regulirt.

Zur Pfarrkirche im Dorfe Zbislau unter dem Titel der heil. Dreieinigkeit sind zugetheilt die einheimischen Dörfer: Brambor, Lautschitz, Starkotsch mit der Marienkirche, Wittschap und Zarzitschan.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Brloch, Bumbalka, das Theildorf, Horuschitz, Krasnitz, Lhotta, Lipowetz, Lito-

schitz, Podwrdy, Semtisch mit einem helvetischen Bethhause, Sobolusk und Zbraniowes.

Allodial-Herrschaft Swietla (Swietlau) mit den beiden Gütern Neudorf und Willimowitz.

Sie liegen fast in der Mitte dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Okrauhlitz, Habern und Ledetz, waren ehedem das Eigenthum der gräflichen Familie Kolowrat-Krakowsky, seit dem Jahre 1822 aber des Herrn Johann Altgrafen zu Salm-Reiferscheid.

Die Herrschaft allein zählt

an Dominikalgründen . .	3,765	Joch	607	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	3,855	—	1,263	—

umfaßt ein Städtchen und 15 Dörfer mit 423 Wohngebäuden und 3,027 Einwohnern, welche von Gewerben, Fabrikserzeugnissen und Feldbau sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Städtchen Swietlau, das am rechten Ufer des Flußes Sazawa liegt, in 176 Häusern 1,330 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, dann die Skt. Wenzel Dechanteikirche.

Nebst anderen Polizeigewerben haben die Stadtbewohner bei den Granaten- und Glasschleifmaschinen, die sämmtlich vom Wasser getrieben werden, ihren Hauptverdienst.

Die Gemeinde besitzt 97 Joch 488 Q. Kl. Aecker und Waldungen, und die Bürgerschaft 276 Joch 1,191 Q. Kl. städtische Grundstücke.

Das Stadtrichteramt ist nicht regulirt.

Die Dörfer dieser Herrschaft sind: Ober- und Nieder-Bauschitz, Benetitz, Biela Hof, Ober- und Unter-Brzezinka, Druhanow,

ehemals mit einem Messingwerke, Kuhlemühl, Leschtinka, Mrkowitz, Neuhof, Przeseka, Zabrakow, Sluzatko und Opatowitz, die alle zur Dechanteikirche in Swietlau eingepfarrt sind.

Gut Neudorf liegt von dem Städtchen Swietlau 1/2 Stunde südöstlich, gehörte ehemals der gräflichen Familie Thun, daher dasselbe in den topographischen Beschreibungen noch heute Thunisches Neudorf genannt wird. Leopold Graf Krakowsky von Kolowrat kaufte solches im Jahre 1785; dermalen ist es zur Herrschaft Swietlau zugezogen, und wird von dem nämlichen Amte bewirthschaftet.

Dasselbe hat eine Area von 3,982 Joch 1,508 Q. Kl. mit 11 Dörfern, welche zusammen 170 Häuser mit 1,089 Seelen enthalten.

Die Dörfer sind: Neudorf, Lhota Brumowa, Zawidkowitz, Lipnitschka, Radostowitz, Konkowitz, Kochanow, Smrzna, Remuta, Trpischowitz und Lhota Dobrowitowa.

Gut Willimowitz liegt eine Stunde nordwestlich vom Städtchen Swietlau, hat an Flächen-Inhalt 1,134 Joch 1,138 Q. Kl., 2 Dörfer, nämlich Willimowitz und Pawlow, welche beide zusammen 78 Häuser mit 633 Seelen enthalten. Im Dorfe Pawlow bestehet die Glasfabrik unter dem Namen Johanneshütte, in welcher Hohlglas erzeugt wird.

Herrschaft Unter-Kralowitz.

Diese führte sonst den Namen Martinitz, von dem Markte und Schloße dieses Namens, und mit derselben sind vereint die ehemaligen Herrschaften

Krziwsaudow und Hammerstadt, dann die Güter und Edelsitze Czechtitz, Zahradka, Kolischt und Geblau.

Sie liegen zusammen in dem südwestlichen Theile dieses Kreises, und gehören dermalen Sr. Durchlaucht Karl Fürsten von Palm.

Sie haben zusammen einen Umfang von 36,615 Joch 658 Q. Kl., und zwar

an Dominikalgründen . . 12,730 Joch 1,009 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 23,884 — 1,249 —

mit 6 Märkten und 72 Dörfern, zusammen mit 1,968 Wohngebäuden und gegen 14,000 Einwohnern, die in Gewerben, in der Landwirthschaft und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb finden.

Die 6 Märkte dieser ausgebreiteten Herrschaft sind: Unter-Kralowitz, Martinitz, Zahradka, Czechtitz, Krziwsaudow und Hammerstadt. Sie sind nicht regulirt, da sie keinen Akt der Gerichtsbarkeit ausüben.

Im Markte Unter-Kralowitz ist der Sitz des Direktorialamtes, derselbe liegt am Ufer des Flüßchen Zeliwka, Ober-Kralowitz, Hauptort des Gutes gleichen Namens, gegenüber, zählt in 70 Häusern gegen 800 Seelen, besitzt die Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Johann des Täufers, zu welcher die einheimischen Dörfer Bernartitz, Borowsko, Brzotitz, Lhottitz, Radiekowitz, Scheborzitz mit der Filialkirche Skt. Egydi, Strziterz mit einem Schloße, Tomitz und Zahradschitz, eingepfarrt sind.

Markt Zahradka zählt in 130 Häusern 929 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Veit, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Blazegowitz, Jezow mit der Filialkirche Skt. Luzie,

Unter = Paseka, Pietsch, Podiwitz, Ober= und Unter=Rpotitz, Schetiegowitz, Sniet mit der Filialkirche Skt. Peter und Paul, Wittonitz mit einem Schloße, Wranitz und Zybrzitowitz gehören.

Beide diese Pfarren unterstehen dem Patronate der Obrigkeit.

Herr Adalbert Hollik besitzt hier eine Papiermühle

Im Orte Kolitsch befindet sich die Religions=Fonds=Lokaliekirche zum heil. Johann dem Täufer, das Dorf Budetsch ist der Pfarrkirche in Bertholtitz zugewiesen, Prosetsch nach Lipnitz. Alle diese genannten Orte gehören zu dem Dominium Unter=Kralowitz.

Markt Krziwsaudow liegt von Unter=Kralowitz, 1 1/2 Stunde gegen Süden entfernt, und ist der Hauptort des Dominiums gleichen Namens, umgeben von mehreren Bergen, und zählt in 65 Häusern 709 Seelen.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Geburt sind die Oerter dieses Dominiums Chischna, Dickanowitz, Dobrzikowitz, Keblau (Geblau), Krczma (Krtschma), Lhotka, Sedlitz, Strogetitz, Hrabieschin mit einer Kapelle, und Jenschowitz eingepfarrt.

Der Markt Czechtitz liegt 1/2 Stunde westlich von den vorhergehenden, zählt in 102 Häusern 708 Seelen, und ist das Stammhaus der Herren von Czechtitz. Die hierortige Pfarrkirche ist dem heil. Jakob dem Großen geweiht, und in deren Kirchsprengel gehören: Jenikow mit der Filialkirche Skt. Katharina, Izbitz, Czernitschy, Kuniowitz, Michowitz, Nakwasowitz, Klein=Pase=

ka, Wotratschitz und Palizitz, mit der Glasfabrik des Herrn Adalbert Gerhart.

Im Dorfe Zhorz befindet sich die Religions-Fonds-Lokaliekirche zur Kreuzerhöhung.

Die übrigen Dörfer dieses Dominiums: Babitz, Blazniow, Burzenitz, Aunitz, Kramolin, Krzeschin mit der Kirche Kreuzerhöhung, Mobelnitz, sind zu andern Kirchsprengeln zugetheilt.

Der Markt Hammerstadt ist der Hauptort des Dominiums gleichen Namens, derselbe liegt 2 Stunden nördlich von Unter-Kralowitz, am rechten Ufer des Flußes Sazawa, zählt in 46 Häusern 304 Seelen, und ist zur Pfarrkirche in Bertholtitz eingepfarrt.

Die Obrigkeit besitzt hier ein Eisenwerk. Das Pfarrdorf Bertholtitz (Pertholtitz), ehemals ein Rittersitz der Herren Schrank von Pertoltitz, liegt nördlich nahe am Markte Hammerstadt mit der Kirche zum heil. Georg, und hierher gehören die einheimischen Dörfer: Brzezina, Budschitz, Bukowitz mit einigen Freisassen, Chotomierschitz, Habrauczitz, Kaunitz mit einem Schlößchen, Lazischt, Neudorf, Groß-Paseka, Skala, Sticy und Zachay.

Im Dorfe Hniewkowitz befindet sich die Religionsfonds-Lokaliekirche zum heil. Bartholomäus. Die übrigen Dörfer dieses Dominiums: Hradek, Hulitz, Nesmerschitz, Riesenburg, Schwihau, sind zu andern Kirchsprengeln zugewiesen.

Sämmtliche Pfarrkirchen dieser Herrschaft unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Allodialherrschaft Neu- oder Unter-Studenetz mit Ober-Studenetz, Krzemenitz und Slawikow.

Sie liegt im Osten dieses Kreises, schon an der Gränze des Chrudimer Kreises, umgeben von der Majorats-Herrschaft Polna, und den Gütern Stiepanow und Libitz, kam mittelst Kaufes im Jahre 1702 um die Summe von 34,833 Schock böhm. Groschen an die freiherrliche Familie Löwenehr von Grünwald, und ihr heutige Besitzer ist Herr Anton Freiherr von Löwenehr-Grünwald.

Sie hat einen Umfang von 6,813 Joch 731 Q. Klafter,

an Dominikalgründen . . .	2,079 Joch	359	Q. Kl.
an Rustikalgründen	4,734 —	372	—

enthält 22 Dörfer, zusammen mit 324 Wohngebäuden und 2,600 Einwohnern, welche sowohl im Acker- und starken Flachsbau, als auch in der Fuhrwerksleistung bei dem Eisenwerk im Dorfe Ransko auf der Herrschaft Polna, und bei dem Mineralwerke auf der Herrschaft Nassaberg, Chrudimer Kreises, ihren Erwerb finden; auch kömmt denselben der Vortheil zu, daß sowohl die Politschkaer und Brünner Kunststraße ihr Gebiet durchläuft. Herr Joseph Pospischill besitzt eine Papiermühle.

Der Amtsort ist Studenetz, er wird in Ober- und Unter-Studenetz eingetheilt, und beide Dorfschaften zählen in 83 Häusern 644 Seelen.

Im Unter-Studenetz befindet sich ein Schloß, das im Jahre 1612 der ehemalige Besitzer dieser Herrschaft Bohuchwal Jaroslaw Freiherr von Nachod erbauen ließ.

In Ober-Studenetz ist die Pfarrkirche zum heil. Wenzel, und hieher sind die Dörfer der Herr-

schaft: Andow, Dlauhy, Hutsch, Kotzaurow, Podmoklan, Steckow, Struzinetz, Wodranetsch, Zales und Rowney eingepfarrt.

Die übrigen Ortschaften sind: Borawitz, Branschow, Chlomek, Krzemenitz, Nechodowka, Slaupney, Slawikow, Spalawa, Ober- und Unter-Westetz.

Herrschaft Willimow.

Gehört dem Herrn Joseph Caretto Grafen Millesimo.

Sie liegt im Nordosten dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Ronow, Goltsch-Jenikau und Hostaczow, dann den Gütern Bestwin und Klokoczow, enthält

an Dominikalgründen . .	2,326	Joch	1,001	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	2,671	—	515	—

umfaßt einen Markt und 11 Dörfer mit einigen Einschichten, zusammen mit 316 Wohngebäuden und 2,096 Einwohnern, die ihren Lebenserwerb im Feldbaue finden.

Das Direktorialamt befindet sich im Markte Willimow, der in 136 Häusern 910 Seelen zählt. Besitzt die Pfarrkirche zum heil. Wenzel.

Die Dörfer der Herrschaft sind: Lutschowitz, Zdanitz, Jakubowitz, Hostaulicžky, Zborž, Nasawrk, Kloster, das seinen Namen von dem daselbst ehemals bestandenen Benediktinerkloster hat, Wrtieschitz, Lischkowitz, Wolschinek, Heržmanicžky mit einer Filialkirche zum heil. Bartholomäus.

Weltliche Stiftungsfondsherrschaft Windig-Jenikau mit dem Gute Branschau.

Beide liegen im Süden dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Schrittens, Heraletz und dem Gute Polerskirchen.

Deren ehemaliger Besitzer Johann Baptist von Minetti hat dieselben im Jahre 1744 dem italienischen Waiseninstitute, das im Jahre 1602 von einer italienischen Congregation, unter dem Namen Hospital des heil. Carolus Boromeus, ins Leben trat, vermacht.

Im Jahre 1789 wurde dieses Hospital aufgehoben, dessen Fondskapitalien, wie auch die Herrschaft und das Gut dem weltlichen Stiftungsfonde für die in Prag bestehenden Wohlthätigkeitsanstalten zugewiesen.

Beide enthalten

an Dominikalgründen. . .	3,244	Joch	134	Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	8,650	—	1,515	—

umfassen einen Markt und 14 Dörfer, zusammen mit 563 Wohngebäuden und 4,592 Einwohnern, welche im Ackerbaue und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb finden.

Die Herrschaft sammt dem Gute ist bis jetzt verpachtet, und das Direktorialamt hat seinen Sitz im Markte Windig-Jenikau, der in 122 Häusern 857 Seelen zählt, besitzt ein Schloß und eine Expositur.

Im Dorfe Branschau befindet sich die Pfarr-Kirche zum heil. Wenzel, die unter dem Patronate des Landesfürsten stehet, hieher sind eingepfarrt die Dörfer dieser Herrschaft: Kellersdorf (böhmisch Schimanow), Roth-Neustift, Bukowa mit einer Mühle, Austi (Heischt), Kalhau (Gallhof), Dubin.

Zur Expositur in Windig-Jenikau sind zugewiesen die Dörfer Wollschau und Winau.

Im Dorfe Duschau bestehet die Filialkirche zum heil. Bartholomäus.

Die übrigen Dörfer, die zu andern Kirchsprengeln gehören, sind:

Jankau, Oppatau, Polanker Hof, Worlow, Chisten (Chyschka) Prußdorf (böhmisch Auborzilka) Misletin.

Herrschaft Zrutsch sammt Crasaniowitz.

Liegt im Westen dieses Kreises, schon gegen die Gränze des Kaurzimer Kreises, führt ihren Namen von den Herrn von Zrutsch (Zrucz), welche diese Herrschaft schon im 14. Jahrhunderte besaßen.

Enthält

an Dominikalgründen . . .	1,625 Joch	402 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	942 —	169 —

umfaßt einen Markt und 7 Dörfer, zusammen mit 209 Wohngebäuden, und 1,494 Einwohnern, die im Ackerbau, in der Viehzucht ihren Nahrungszweig suchen.

Der Sitz des Direktorialamts ist im Markte Zrutsch, der nahe dem rechten Ufer der Sazawa 7 1/2 gemeine Meilen von Prag liegt, zählt in 89 Häusern, 682 Seelen, besitzt ein Schloß und die Pfarrkirche unter dem Namen Kreuzerhöhung, dann

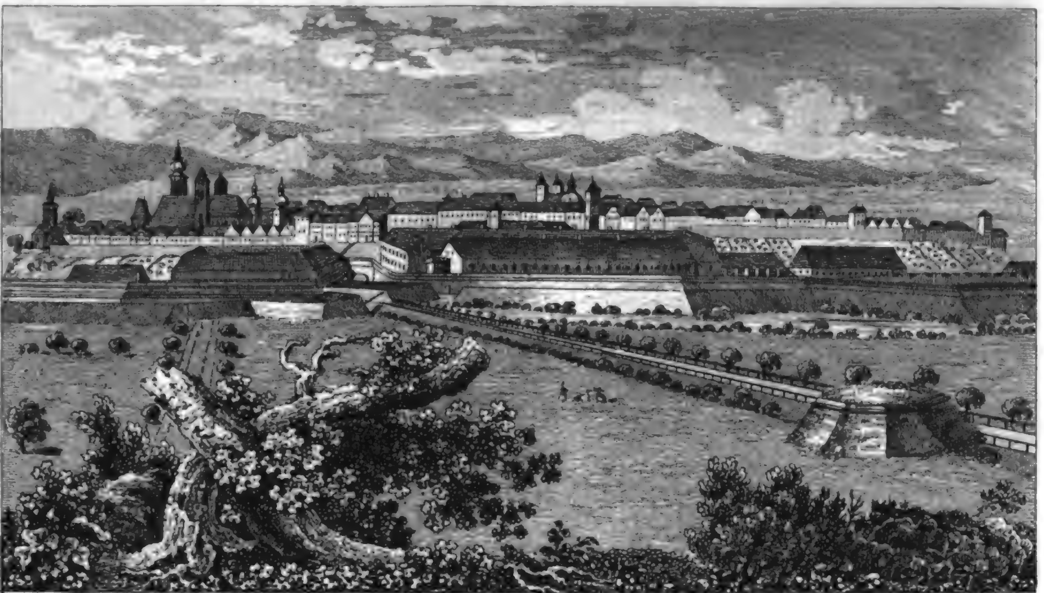
an Dominikalgründen . . .	3 Joch	1,466 Q. Kl.
an Rustikalgründen	511 —	905 —

Die sieben Dörfer dieser Herrschaft sind:

Lipina, Želiwetz, Pohled, Dubina, Crasaniowitz, Miechowitz und Damborz mit einem Meierhofe.



BRAUNAU.



KÖNIGGRÆTZ.



PODIEBRAD.



NEU-BIDSCHOW.

Das
Oesterreichische Kaiserthum.

Achtzehende Abtheilung.

Länder- und Völkerkunde. 21. Band.

Diese Herrschaft kaufte im Jahre 1833 um die Summe von 211,500 fl. C. M. Herr Jakob Joseph Ritter von Löwenthal.

Gütchen Baczkow.

Dieses dem Herrn Leopold Limp gehörige Gütchen liegt seitwärts der Wiener Poststraße, eine Stunde südwestlich vom Städtchen Habern, mit einer Area von 491 Joch 381 Q. Kl., und mit dem einzigen Dorfe Baczkow, das in 38 Hausnummern, 364 Einwohner zählt, die nach der Pfarrkirche in Smrdow des Gutes Wrbitz eingepfarrt sind.

Gut Bestwin
mit den inkorporirten Gütern Chuchel und Podhorzitz.

Gehört dem Herrn Wilhelm Freiherrn Schönowitz von Ungerswerth, und liegt im Osten dieses Kreises, umgeben von den Herrschaften Goltsch-Jenikau, Ronow und Willimow, enthält

an Dominikalgründen	. .	2,137	Joch	739	Q. Kl.
an Rustikalgründen	. . . .	1,144	—	1,349	—

nebst einigen Einschichten 8 Dörfer mit 212 Wohngebäuden, und 1470 Einwohnern, welche in der Landwirthschaft ihren Nahrungserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Bestwin, das 3 Stunden von Goltsch-Jenikau nahe am Bache Dobrowa liegt, in 59 Häusern, 443 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einem schönen Garten, dann die Pfarrkirche Skt. Johann Baptist unter dem Patronate der Obrigkeit, zu welcher die Dörfer dieses Gutes: Jaworka, Ober-

Poczadek, Rosteyn mit dem Maierhofe und die Viertel-Chaluppen eingepfarrt sind.

Das Gut und Dorf Chuchel, welches Graf Terczka von Lippa, (der mit Waldstein in Eger fiel) den Jesuiten auf der Kleinseite zu Prag, im Jahre 1628 zu dem Ende schenkte, damit sie ein Haus für Schulen erkaufen sollten — Czeczkowitz mit dem Meierhofe, Gerziczno und Podhorzitz sind nach Herzmann Ronower Herrschaft eingepfarrt.

Gut Biela.

Dieses aus einem Markt und einem Dorfe bestehende Gut liegt 2 Stunden nördlich von der Stadt Deutschbrod an der Straße, die von letzterer Stadt nach Policzka gehet, enthält an der Area 2,641 Joch 1,248 Q. Klafter, in Summe 161 Wohngebäude mit 1,117 Einwohnern, die vom Feldbaue sich nähren.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Biela, derselbe zählt in 130 Häusern 953 Seelen, hat ein Markt-Richteramt, das nicht regulirt ist, eine Pfarrkirche Skt. Bartholomäus, dann ein obrigkeitliches Schloß.

Das Dorf Kurzdorf liegt gleichfalls an der oben genannten Straße, mit 31 Häusern und 164 Einwohnern, die nach Biela eingepfarrt sind.

Die heutige Besitzerin dieses Gutes ist Frau Rosalia Gräfin von Spork.

Das Gütchen Breitenhof.

Gehört der Frau Aloysia Freiin von Schirnding, und liegt an der Gränze des Markgrafthums Mähren, nahe dem Iglauer Flüßchen, das hier

aus mehreren Teichen entspringt, hat eine Area von 248 Joch 1,171 Q. Kl., und enthält bloß das einzige Dorf Breitenhof, das in 28 Hausnummeru 179 Einwohner zählt, besitzt ein Schloß mit anerkannt schönen englischen Anlagen, und ist nach der Pfarr-Kirche in Deutsch-Gießhübel eingepfarrt.

Gut Brzewnitz.

Dieses kleine Gut gehört dem Herrn Mathias Czermak, dasselbe liegt 3/4 Stunden nördlich von Deutschbrod, mit einer Area von 867 Joch 1,248 Q. Klaftern,

an Dominikalgründen . . . . . 303 Joch 306 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . . 564 — 942 —

mit den beiden Dörfern Brzewnitz und Kygow, dann dem Meierhof Lazan, die zu der Pfarrkirche in Kraupen eingepfarrt sind. Die Bewohner dieses Gutes nähren sich vom Anbaue des Korns, Flachses und Habers.

Gut Frauenthal.

Dasselbe hat seine Lage in der Nähe der Stadt Deutschbrod, gehörte ehemals dem im Orte Frauenthal bestandenen Cisterzienser-Nonnenkloster, das im Jahre 1782 aufgelassen wurde, gegenwärtig besitzt dieses Gut Herr Eugen Graf von Sylva-Tarrouca.

Es enthält an der Area 6,730 Joch 1,177 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 1,268 Joch 1,192 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 5,461 — 1,585 —

Nebst einigen Bauernhöfen 9 Dörfer, zusammen mit 302 Wohngebäuden und 2,150 Einwohnern, welche zum Theil vom Feldbaue, vom Verdienst bei der Glashütte, dann beim Eisensteinbrechen leben.

Das Direktorialamt befindet sich im Orte Frauenthal, der eine Stunde südöstlich von Deutschbrod an der Sazawa liegt, in 75 Häusern 585 Seelen zählt, besitzt ein Schloß, dann die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, welche schon im Jahre 1265 erbaut wurde.

Seitwärts von Frauenthal gegen Osten liegt der Wallfahrtsort Skt. Anna, wobei sich ein Badhaus befindet.

Bald nach der Aufhebung dieses Klosters bezogen die Nonnen des Karmelitenordens bei Skt. Joseph auf der Kleinseite zu Prag dasselbe, die es aber nach einigen Jahren wieder verließen, da ihnen das gleichfalls aufgehobene Kloster des Barnabitenordens auf dem Hradschin eingeräumt wurde.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Illenik, Langendorf mit der Skt. Niklaskirche, Mazerau, Rauchstein mit der Skt. Georgi Glashütte, die im Jahre 1827 errichtet wurde, Seibendorf, Sehrlenz (Zdirez), Siebenthan und Termeshof, dann der Meierhof Ridelhof.

Auf diesem Gute wird der Eisenstein gegraben, der nach dem Eisenwerke zu Ransko, der Dietrichsteinischen Herrschaft Polna, verführt wird.

Gütchen Friedrichsdorf.

Dieses dem Herrn Adolph Prokop Ritter von Lilienwald gehörige Gütchen liegt an der Gränze Mährens, nahe dem Flüßchen Iglau, welches daselbst die Gränze zwischen Böhmen und Mähren bildet, hat einen Flächeninhalt von 71 Joch 442 Q. Kl., mit dem einzigen Dorfe Friedrichsdorf, das in 40 Häusern 256 Einwohner zählt, die vom Taglohne und dem Verdienste bei der königl.

Stadt Iglau nahe liegenden Wollspinnfabrik leben, und nach Iglau eingepfarrt sind.

Gut Gbell.

Gehört dem Herrn Emmanuel Nahodsky Ritter von Neudorf, und liegt in der nordwestlichen Spitze dieses Kreises, an dem Gute Radborz, mit einer Area von 607 Joch 1,063 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . .	271 Joch	38 Q. Kl.
an Rustikalgründen	336 —	1,025 —

und ist bloß auf die beiden Dörfer Groß- und Klein-Gbell beschränkt, die Beide nach Loschan, kaurzimer Kreises eingepfarrt sind.

Gütchen Hlißow (Hlizow.)

Dasselbe liegt in der Umgebung der Herrschaft Neuhof, 1/2 Stunde nordwestlich vom Markte Neuhof, enthält

an Dominikalgründen	449 Joch	870 Q. Kl.
an Rustikalgründen	439 —	524 —

mit dem einzigen Dorfe Hlißow, von 86 Häusern und 680 Einwohnern, die nach der Filialkirche der Pfarre Sedletz in Mallin eingepfarrt sind, besitzt ein Schlößchen mit der Kapelle zu den 14 Nothhelfern, dann einen Meierhof, und wird vom Neuhofer Direktorialamte in allen ämtlichen Angelegenheiten geleitet und bewirthschaftet, kann demnach als ein integrirender Theil der Herrschaft Neuhof angesehen werden. Die schöne Anlage auf dem Kanker Berge zwischen Kuttenberg und dem Bergstädtchen Kank gehört diesem Gütchen an.

Montan-Gut Hodkow.

An der Straße, die von Tabor nach Czaslau gehet, liegt dieses Gut, und wird begränzt von der Herrschaft Katzow und dem Gute Zbraslawitz, enthält

an Dominikalgründen	877 Joch	240 Q. Kl.
an Rustikalgründen	633 —	262 —

mit 3 Dörfern, zusammen mit 110 Wohngebäuden und 630 Einwohnern.

Das Verwaltungsamt ist im Dorfe Hodkow, das nach Czestin, das Dorf Hranitz nach Zbraslawitz, und das Dorf Wieznikow nach Bertholtitz eingepfarrt ist.

Der Besitzer dieses Gutes ist das Aerarium montanum, und unterstehet dem Przibramer Ober-Bergamte.

Gütchen Hojeschin.

Dasselbe liegt an der Gränze des Chrudimer Kreises, nahe an dem Flüßchen Chrudimka, umgeben vom Gute Bestwin, mit einer Area von 451 Joch 263 Q. Kl., und ist auf das einzige Dorf Hojeschin (Hogeschin) beschränkt, das in 75 Hausnummern 462 Seelen zählt, hat ein Schloß mit einer schönen Kapelle zur heil. Dreieinigkeit.

Dasselbe gehört dem Herrn Karl Freiherrn von Haimendorf.

Gut Horka mit Wonschowitz.

War ehemals mit dem Gute Zbraslawitz vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut, und gehört dem Herrn Joseph Grafen von Spork.

Dasselbe liegt im Westen dieses Kreises, zwischen den beiden Flüßen Sazawa und Želiwka, nahe

an der Straße, die von Tabor nach der Kreisstadt Czaslau führt, enthält eine Area von 972 Joch 996 Q. Kl., an Dörfern 3, an der Häuserzahl 74, und an Einwohnern 563, welche Letztere in der Landwirthschaft ihr Fortkommen finden.

Das Dorf Horka liegt am linken Ufer der Zeliwka, mit 38 Häusern und 289 Seelen. Das Verwaltungsamt befindet sich allhier im Schloße, woran eine öffentliche Kapelle unter dem Namen Jesus, Maria und Joseph angebaut ist.

Das Dorf Wonschowitz mit dem Meierhofe liegt am rechten Ufer der Sazawa und unter demselben gegen Süden das Dorf Czeititz.

Gut Indiz (Gindiz.)

Dasselbe gehörte nach Schaller laut alten Urkunden zu Ende des 14ten Jahrhunderts dem damals auf dem Smichow bei Prag bestandenen Karthäuserkloster*), gegenwärtig gehört es dem Herrn Karl Grafen von Eubenhofen. Es liegt im Nordosten dieses Kreises, an der Gränze des Kaurzi-

*) Dieses Kloster, das König Johann im Jahre 1341 stiftete, und damals mit 24 Geistlichen und einem Prior besetzt war, stand an jenem Orte, wo nachher das gräflich Buquoische Gartengebäude mit den anstoßenden Gärten folgte, und gegenwärtig die Borges'sche Kottonfabrik bestehet. Dieses prächtige Kloster wurde im Jahre 1419 am 19. August von den Hussiten ganz zerstört. Die Gründe desselben kaufte im Jahre 1430 Johann Smikowsky, und von dieser Zeit hat diese ehedem Ugezd genannte Strecke den Namen Smikow oder Smichow bekommen.

mer Kreises, mit einem Flächeninhalte von 3,537 Joch 1,133 Q. Kl.,

an Dominikalgründen . . . 1,896 Joch 1,054 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 1,641 — 79 —

mit 6 ganzen und 3 Theildörfern, welche zusammen 325 Wohngebäude mit 2,216 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig der Feldbau ist.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Inbitz, das hart an der Kaurzimer Gränze liegt, in 58 Hausnummern 405 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einer Skt. Wenzels-Kapelle.

Im Dorfe Raschowitz bestehet die Filialkirche unter dem Namen Mariä Himmelfahrt.

Die übrigen Dörfer dieses Gutes sind: Manczitz, Krzeczowitz, Miletin, Zandow, Piwnisko, Skt. Anna, anders Sudejow, und Listian.

Gut Klokoczow.

Gehört dem Herrn Johann Wilhelm Lohr, und liegt an der im Chrudimer Kreise liegenden Fürst Auerspergischen Herrschaft Nassaberg. Das Flüßchen Chrudimka macht hier die Gränze zwischen dem Chrudimer und Czaslauer Kreis. Die angränzenden Dominien sind Malletsch und Bestwin, von welchem letztern Gute eigentlich das Gut Klokoczow abstammt.

Dasselbe enthält eine Area non 343 Joch 36 Q. Kl. mit zwei Dörfern von 69 Wohngebäuden und 421 Einwohnern, die sich theils vom Ackerbaue und Taglohne erhalten. Im Orte Lhotka ist das Verwaltungsamt, das nahe dem Flüßchen Chrudimka liegt, in 31 Häusern 186 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß,

eine Oelmühle, eine Bretsäge, und eine Branntweinbrennerei.

Das andere Dorf ist Klokoczow, von 38 Häusern und 235 Seelen.

Die Güter Kluk, Ziak (Žak), und Chwalowitz.

Gehörten dem Johann Adolph Grafen von Pötting, der sie im Jahre 1814 und 1815 mittelst einer Summe Loosen ausspielen ließ, und welche eine Gesellschaft gewann, gegenwärtig besitzt dieselben Frau Gabriele Fürstin von Auersperg.

Die ersten zwei liegen nahe um die Kreisstadt, Gut Chwalowitz aber, das eigentlich zu Kluk gehört, liegt eine Stunde westlich von Goltsch-Jenikau.

Sie enthalten zusammen einen Flächeninhalt von 2,247 Joch 402 Q. Kl. mit 4 Dörfern von 193 Wohngebäuden und 1,299 Einwohnern, die im Feldbaue, dem der Boden sehr günstig ist, dann im Handwerke und Taglohne ihren Lebenserwerb finden.

Einzeln enthält das Gut Kluk mit dem inkorporirten Gute Chwalowitz an Flächeninhalt 1,314 Joch 146 Q. Kl., mit 2 Dörfern gleichen Namens, mit 116 Häusern und 815 Seelen.

Das Gut Ziak (Žak), hat einen Flächeninhalt von 933 Joch 256 Q. Kl., mit 2 Dörfern, nämlich Ziak und Strampach, Letzteres mit einem Meierhofe, zusammen mit 77 Häusern und 484 Seelen.

Das Oberamt hat seinen Sitz im Dorfe Kluk, das 1/2 Stunde von der Kreisstadt liegt, in 15 Häusern 135 Seelen zählt, besitzt ein Schloß und die Filialkirche Skt. Johann den Täufer, die vom

Pfarrer in Czirkwitz, Neuhofer Herrschaft, versehen wird.

Auch im Dorfe Ziak befindet sich ein Schloß.

Kluk hat eine große Rosoglio- und Brannt-wein-Fabrik auf 3 Kesseln zu 9 Eimer.

Gut Konarowitz.

Liegt in der äußersten nördlichen Spitze dieses Kreises, zwischen der Gränze des Kaurzimer und Bidschower Kreises, am rechten Ufer der Elbe, mit einer Area von 1,446 Joch 132 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,206	Joch	1,120	Q. Kl.	
— Rustikalgründen	239	—	612	—	

mit 3 Ortschaften: Konarowitz, Labut mit einem Meierhofe und Wirthshause, dann Gelen (Jellen).

Das Direktorialamt ist im Dorfe Konarowitz, das in 79 Häusern 596 Seelen zählt, und nebst dem schönen Schloße die Pfarrkirche zur Kreuzerhöhung besitzt.

In früheren Jahren besaß dieses Gut General Graf von Quasko, nachher Graf Cavriani, und gegenwärtig Herr Johann Schmidtgräbner Freiherr von Lestenegg.

Gut Koschetitz.

Dieses Gut liegt an der Gränze des Taborer Kreises, östlich von dem Gute Wiklantitz, mit einem Flächeninhalt von 1,878 Joch 544 Q. Kl., 2 Dörfern 109 Wohngebäuden und 923 Einwohnern, die im Feldbaue und Taglohne ihren Lebenserwerb suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Koschetitz, das an der Straße liegt, die von Pilgram nach Wlaschim führt, zählt in 83 Häusern 748 Seelen, besitzt ein

schönes Schloß mit einer Kapelle, dann die Pfarrkirche zum heil. Johann den Täufer.

Bei dem Dorfe Neuhof, ehedem Suchomast genannt, befindet sich der Meierhof.

Der Besitzer dieses Gutes ist Herr Gottfried von Böhm.

Gut Kraupen.

Dasselbe liegt eine Stunde nördlich von der Stadt Deutschbrod, und gränzt westlich mit der Herrschaft Habern, nordöstlich mit dem Gute Rosochatetz, südlich mit dem Gute Brzewnitz und Deutschbrod, hat einen Flächeninhalt von 4,297 Joch 627 Q. Klafter.

an Dominikalgründen . .	1,215 Joch	1,298 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	3,081 —	929 —

mit 7 Dörfern, nämlich Unterkraupen, Chrast, Oberkraupen, Pochwald, Gerstein, Lissa und Groß-Woleschna, welche zusammen 220 Wohngebäude und 1,495 Einwohner enthalten, die vom Getreide und Flachsbau sich nähren.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Unter-Kraupen, dasselbe liegt an der Landstraße, die von Deutschbrod nach Chrudim führt, zählt in 70 Häusern 495 Seelen, besitzt ein Schloß und die Pfarrkirche Skt. Veit, zu welcher die Dörfer dieses Gutes, außer das Dorf Woleschna, welches zum Kirchsprengel von Skuhrow gehört, eingepfarrt sind.

Der Boden ist dem Getreide, und vorzüglich dem Flachsbaue sehr zuträglich.

An Waldung besitzt die Obrigkeit nach der letzten Vermessung im Jahre 1829 — 283 Joch 287 Q. Klafter.

Es bestehen auf diesem Gute 4 Meierhöfe, 4 Mahlmühlen, 3 Oelpressen und eine Bretsägmühle.

Der heutige Besitzer desselben ist Herr Johann Freiherr Wlczek.

Gut Kwietenau.

Dieses Gut war ehemals mit dem Gute Wiesch vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut, und gehört dem Herrn Johann Kundrath.

Es liegt 1 1/4 Stunde südwestlich von Deutschbrod an der Straße, die von Pilgram nach Deutschbrod führt, enthält

an Dominikalgründen . . . 453 Joch 1,234 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 971 — 19 —
mit 3 Dörfern, welche zusammen 82 Häuser mit 578 Einwohnern enthalten, die vom Feldbaue und Taglohne leben.

Im Dorfe Kwietenau ist das Verwaltungs-Amt, dieses und die beiden andern Dörfer Kwasetitz und Michalowitz, dann der Meierhof Hlawniow sind zur Pfarrkirche in Krasnahora, Okraublitzer Herrschaft, eingepfarrt.

Gut Lerchenhof.

Dieses Gut wurde mit Scheibeldorf unterm 31. September 1831 von der Vormundschaft nach Georg Ritter von Lilienwald an Herrn Jos. Benedikt Heller, um die Summe von 18,360 fl. C. M. verkauft.

Dasselbe liegt bei Stecken, in geringer Entfernung von der Wiener Poststraße, mit einer Area von 1,043 Joch 466 2/6 Q. Kl., mit den beiden Dörfern Lerchenhof und Scheibeldorf, welche zu-

sammen 72 Hausnummern mit 420 Einwohnern enthalten, die bloß vom Feldbaue und Taglohne leben.

Das Amt ist in Lerchenhof von 7 Häusern und 36 Seelen, beide Dörfer sind nach Stecken eingepfarrt.

Gut Libitz.

Gehört den Herren Bernard von Rittersteinischen Erben, und dasselbe liegt im Osten dieses Kreises, gegen die Gränze des Chrudimer Kreises, zwischen Neuesdorf und Stiepanow, mit einem Flächeninhalt von 1,574 Joch 354 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	898 Joch	140 Q. Kl.
an Rustikalgründen	676 —	214 —

und bestehet aus 6 Ortschaften mit 106 Wohngebäuden und gegen 750 Einwohnern, welche im mittelmäßigen Feldbaue ihren Lebenserhalt suchen.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Libitz, das an der Dobrawa, 14 Postmeilen von Prag liegt, besitzt ein Schloß, und die Pfarrkirche Skt. Egydius, zu der die einheimischen Orte Hurka, Kromieschin mit dem Meierhofe Lhotka, Ober- und Untersokolowetz, eingepfarrt sind.

Die beiden Güter Lukawetz und Slawietin.

Sie liegen im südwestlichen Theile dieses Kreises, mit einem Flächeninhalt von 5,282 Joch 1,034 Q. Klafter,

an Dominikalgründen . . .	2,581 Joch	800 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,701 —	234 —

mit einem Markte und 8 Dörfern, zusammen mit 265 Wohngebäuden und 3,020 Einwohnern, welche in

der Landwirthschaft und in einigen Gewerben ihren Lebensunterhalt finden.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist der Markt Lukawetz, derselbe zählt in 113 Häusern 1,027 Seelen, hat ein Schloß und die Pfarrkirche unter dem Titel Mariä Himmelfahrt.

Das Direktorialamt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Die zu beiden Gütern gehörigen Dörfer sind: Theindorf mit dem Meierhofe, Großdorf, Stedrawitz, Rzisnitz, Zdimerzitz, Bezdiekow, Podlacz und Slawietin. Im letztern Orte bestehet eine Hohlglasfabrik.

Beide Güter gehören dem Herrn Johann Joseph Grafen Thun.

Gut Malletsch mit Modletin und Lippka.

Gehört dem Herrn Franz Xaver Grafen von Auersperg, und dasselbe liegt im Osten dieses Kreises gegen die Gränze des Chrudimer Kreises, mit einem Flächeninhalt von 4,553 Joch 230 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,760 Joch	92 Q. Kl.
an Rustikalgründen	2,793 —	138 —

mit 14 Dörfern, zusammen von 273 Wohngebäuden und 2,040 Einwohnern, die sich von der Landwirthschaft, Flachs- und Wollspinnen, dann von verschiedenen Gewerben nähren.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Malletsch, dasselbe liegt an der Dobrawa, 14 Post-Meilen von Prag, zählt in 44 Häusern 320 Seelen, besitzt ein Schloß, und ist nach Herzmann, Ronower Herrschaft eingepfarrt, eben dahin die Dörfer Wiska, Ober-Lhota, Unter-Lhota.

Das Gut und Dorf Mobletin mit dem Meierhofe und einem Gesundbade liegt nahe der Chrudimer Kreisgränze, besitzt ein Schloß, und die öffentliche Skt. Annakapelle, an der ein Lokalkaplan angestellt ist, und zu der das Dorf und Gut Lippka, dann das Dorf Wratkow zugewiesen ist. Die übrigen Dörfer dieses Gutes: Hranitz, Jenkow, Blatnitz, Laan, Sucha, Przedborz, Lhuta sind zur Pfarrkirche in Libitz zugetheilt.

Gut Mezylessythein.

In der südwestlichen Spitze dieses Kreises an den beiden Gütern Wikkantitz und Lukawetz liegt dieses Gut, das dem Herrn Baron von Sternegg gehört.

Es enthält eine Area von 869 Joch 1,261 1|16 Q. Kl., 2 Dörfer mit 66 Wohngebäuden und 486 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feld-, Flachs- und Mohnbau bestehet.

Das Verwaltungsamt ist im obrigkeitlichen Schloße des Dorfes Mezylesythein, das in 26 Häusern 195 Seelen zählt, enthält einen Meierhof und eine Schäferei.

Die Filialkirche unter dem Titel Skt. Jakob wird von dem Pfarrer in Lukawetz versehen. Das zweite Dorf ist Gründorf, und gehört zur Pfarrkirche in Lukawetz.

Gut Neuesdorf.

Dasselbe liegt zwischen der Herrschaft Chotieborz und dem Gute Malletsch, mit einem Flächeninhalt von 2,055 Joch 1,352 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	800 Joch	1,205 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . .	1,255 —	147 —

mit 4 Dörfern, worunter das Dorf Neuesdorf das bedeutendste ist, denn dasselbe enthält ein Schloß und 92 Häuser mit 736 Seelen, und ist zugleich der Sitz des Verwaltungsamtes, die übrigen 3 Ortschaften sind kleine Dörfer, die vom Hauptorte gegen Chotieborž zu liegen, und auch dahin eingepfarrt sind, nämlich Zastranj, Kohautow und Zalesy, Skurowetz und Neuhof sind Meierhöfe.

Dieses Gut besaß im Jahre 1760 Wenzel von Haugwitz, nachher Freiherr von Mühlensdorf, und gegenwärtig gehört dasselbe dem Herrn Franz Freiherrn Defin.

Gut Ober-Kralowitz.

Gehörte ehedem dem ritterlichen Maltheserorden, gegenwärtig dem Herrn Dionisius Locke.

Dasselbe liegt zu beiden Seiten des Želiwka-Flüßchens, hat eine Area von 1,794 Joch 193 □. Kl.

an Dominikalgründen . . .	857 Joch	1,379 □. Kl.
an Rustikalgründen	936 —	414 —

enthält vier Ortschaften, zusammen mit 107 Häusern und 1,600 Einwohnern, die im Feldbaue und Taglohne ihren Nahrungszweig finden.

Das Verwaltungsamt ist im Orte Ober-Kralowitz, der mit dem Meierhofe am rechten Ufer der Želiwka, dem Markte Unter-Kralowitz gegenüber, liegt. Das Dorf Bezdiekow liegt gleichfalls auf der rechten Seite der Želiwka, Loket und Liebeschitz aber auf der Linken.

Alle vier Ortschaften sind der Pfarrkirche in Unter-Kralowitz zugewiesen.

Gütchen Philippshof.

Dasselbe gehörte ehemals zur Herrschaft Goltsch-Jenikau, nun ist es ein selbstständiges Gütchen, und gehört dem Herrn Joh. Ritter von Eisenstein.

Es liegt 1/2 Stunde südöstlich von der Kreisstadt Czaslau, enthält

an Dominikalgründen . . .	254 Joch	1,396 Q. Kl.
an Rustikalgründen	243 —	979 —

mit dem einzigen Dorfe Philippshof, das aus einem Schlößchen und mehreren Häusern bestehet, die nach Czaslau eingepfarrt sind.

Gut Podhorzan.

Gehörte ehemals dem Herrn Adam Borzek Dohalsky von Dohalitz, gegenwärtig dem Herrn Ernst Grafen Pachta.

Dasselbe liegt im nordöstlichen Theile dieses Kreises, gegen die Gränze des Chrudimer Kreises, umgeben von der gräflich Thunischen Herrschaft Sehuschitz, der Stiftungsherrschaft Ronow und der Kreisstadt, mit einem Flächeninhalt von 2,269 Joch 414 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,320 Joch	166 Q. Kl.
an Rustikalgründen	949 —	248 —

mit 8 Dörfern, die zusammen 237 Wohngebäude und 1,573 Einwohner enthalten, deren Nahrungszweig Ackerbau und Taglohn ist.

Das Verwaltungsamt ist im Orte Podhorzan, das in 57 Häusern 412 Seelen zählt, besitzt ein Schloß mit einem Garten.

Im Dorfe Turkowitz, das 1/2 Stunde nördlich vom Amtsorte liegt, befindet sich die Pfarrkirche zum heil. Martin Bischof, sowohl unter dem Patronate der Grundobrigkeit, als auch des Prager Erzbisthums.

Die übrigen sechs Dörfer dieses Gutes sind: Neuhof, Raschow, Bukowina, Hoschtialowitz. In dem bei diesem Dorfe befindlichen Walde trifft man noch Ueberreste eines zerstörten Klosters der regulirten Chorherrn an — Brzesinka und Weisenstein, die alle zur Pfarrkirche in Turkowitz eingepfarrt sind.

Gut Pollerskirchen.

Ward im Jahre 1785 von seinem gegenwärtigen Besitzer dem Herrn Joseph Futschikowsky Ritter von Grünhof um die Summe von 44,099 fl. 15 kr. gekauft. Dasselbe liegt im Süden dieses Kreises, mit einer Area von 2,512 Joch 712 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	736 Joch	369 Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,766 —	343 —

mit einem Markte und 4 Dörfern, zusammen mit 220 Wohngebäuden und 1,536 Einwohnern, welche in der Landwirthschaft und in Gewerben ihren Nahrungszweig finden.

Der Sitz des Amtes ist im Markte Pollerskirchen, der zwischen Stöcken und Heraletz, 13 gemeine Meilen von Prag liegt, in 131 Häusern 975 Seelen zählt. Besitzt ein Schloß mit einer Kapelle und einem weitschichtigen Garten, dann die Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Das Marktrichteramt ist nicht regulirt, indem das obrigkeitliche Amt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Die 4 Dörfer heißen: Koßow, Kwalkow (Chwalkau), Schechlenz (Dobrostow) und Kochendorf.

Auf diesem Gute befinden sich 3 Mahlmühlen und eine Glasschleifmühle.

Güter Prawonin und Czaslawsko.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts hatten dieselben die Grafen des Fours im Besitze, von denen sie Joh. Wenzel Weywoda von Stromberg 1754 kaufte, und laut seines letzten Willens seiner hinterlassenen Gemahlin verschrieben hatte, gegenwärtig sind dieselben ein Eigenthum der Herrn Johann Grafen von Pachtaschen Pupillen. Sie liegen im südwestlichen Theile dieses Kreises.

Ersteres nahe an der Gränze des Kaurzimer Kreises, Czaslawsko gegen die Gränze des Taborer Kreises, in der Nähe der Güter Wiklantitz, Mezyleſſythein, Lukawetz und der königl. Freisassen Schwenda, mit einem Flächeninhalt von 4,744 Joch 345 Q. Kl., 9 Dörfern, welche zusammen 249 Häusnummern mit 2,316 Einwohnern enthalten, die von der Landwirthschaft leben.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Prawonin, dasselbe liegt an der Taborer Straße mit 94 Häusern und 819 Seelen, mit einem niedlichen Schloße, umgeben mit schönen Gärten, dann mit einer Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer. Die übrigen 7 Dörfer dieser Güter sind: Wolawka, Ober-Lhota, Unter-Lhota, Hirschenthal, Prachnian, Neustift und Podlhota.

Gut Radborz.

Dasselbe liegt in der nordwestlichen Spitze dieses Kreises, umgeben von der Herrschaft Petschkau, dem Gute Groß-Gbell, und von dem im Kaurzimer Kreise liegenden Gut Beczwar, mit einer

Area von 2,185 Joch 164 1/2 Q. Kl., enthält 6 Dörfer, zusammen von 194 Hausnummern mit 1,218 Einwohnern, deren Erwerb in der Landwirthschaft bestehet.

Der Sitz des Verwaltungsamtes ist im Dorfe Radborz, dasselbe liegt nahe der Gränze des Kaurzimer Kreises, mit 24 Häusern und 162 Seelen, hat ein Schloß, einen Meierhof und die Lokaliekirche zum heil. Wenzel.

Die übrigen 5 Dörfer sind: Korzenitz, Paschinka, Sedlow und Tieschinka, welche zur Lokalie in Radborz zugewiesen sind.

Das Dorf Groß-Skalitz, das sich mit dem Gute Zbraslawitz theilt, ist zu eben dieser Pfarrkirche zugepfarrt.

Die heutige Besitzerin dieses Gutes ist Frau Barbara Polz, geborne Kraczmer.

Gut Rosochatetz.

Gehört dem Herrn Joseph Freiherrn Bechinie von Lazan, und dasselbe liegt zwischen Chotieborz und Deutschbrod, hat eine Area von 1,213 Joch 574 Q. Kl., enthält 2 Dörfer mit 83 Wohngebäuden, und 750 Einwohnern, die im Ackerbau ihren Nahrungserwerb finden.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Dorfe Rosochatetz, das ein Schloß besitzt, und im Dorfe Czachotin ist die Lokaliekirche Skt. Laurenz.

Allodialgut Sautitz.

Dieses dem Herrn Joseph Freiherrn von Puteany gehörige Gut liegt im Westen dieses Kreises schon gegen die Gränze des Kaurzimer Kreises mit eimem Flächeninhalt von 2,005 Joch 874 Q. Kl., 4

Dörfern von 121 Wohngebäuden und 920 Einwohnern, die im Feldbau und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Sautitz, dasselbe liegt am Flüßchen Zeliwka, das sich unterhalb Sautitz in die Sazawa ergießt, zwischen Stiepanow und Zrutsch, zählt in 81 Häusern 580 Seelen, besitzt ein Schloß, dann die Pfarrkirche Skt. Jakob. Die übrigen 3 Dörfer sind: Dubiegowitz mit dem Meierhofe, Kalna und Czerneysch. Ein sehr bedeutender Kalksteinbruch von der besten Eigenschaft liegt oberhalb des Flußes Sazawa in dem obrigkeitlichen Walde Hay.

Gut Stiepanow.

Herr Johann Freiherr Löwenehr von Grünwall ist Besitzer desselben, und es liegt im Osten dieses Kreises an dem Gut Libitz, und an der Herrschaft Neu-Studenetz, nahe an der neuen Straße, die von Goltsch-Jenikau nach Brünn gehet, mit einem Flächeninhalt von 1,510 Joch 167 Q. Kl. mit 5 Dörfern 77 Wohngebäuden und 476 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Viehzucht, Ackerbau, Flachs und Garnhandel, dann auch zum Theil in Fuhrwerk bestehet.

Das Amt befindet sich im Dorfe Stiepanow, das am Bache Zerhowka liegt, in 9 Häusern 43 Seelen zählt, und mit den Dörfern Besdiekow, Kladrub, Lhotta, dann mit den Einschichten Sichrow, Krziwetz nach Libitz eingepfarrt sind. Das Dorf Mallochni aber gehört zur Pfarre in Sopoth, Polnaer Herrschaft.

Gut Wiesch (Wiez).

Dieses Gut war ehemals mit dem Gute Kwietenau vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut, das der Frau Anna Skrziwanek gehört. Es liegt 2 Stunden südwestlich von Deutschbrod, hat einen Flächeninhalt von 1,318 Joch 58 Q. Kl. mit 4 Dörfern, welche zusammen 115 Wohngebäude mit 819 Einwohnern enthalten, die im Feldbau ihren Lebenserhalt finden.

Der Amtsort ist das Dorf Wiesch, das zwischen Deutschbrod und Humpoletz, links an der Straße liegt, die von Pilgram nach Deutschbrod führt, enthält 73 Häuser mit 547 Seelen, ein Schloß mit der Kapelle zum heil. Johann von Nepomuk.

Die andern 3 Dörfer heißen Lhotta, Moßerow und Saliterna.

Gut Wiklantitz.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts gehörte dieses Gut dem Joachim Grafen Harrach, dann gelangte dasselbe im Jahre 1753 an Johann Joseph Gerzabek von Gerzabina Freiherrn von Beglerberg, der es dem wälschen Spitale vermacht hat.

Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Johann Freiherr von Puteany, dasselbe liegt am äußersten südwestlichen Ende dieses Kreises, und gränzt mit dem im Taborer Kreise liegenden Gut Großchischka, es hat eine zwar hohe, doch reitzende Lage, an der Area 661 Joch 1097 Q. Kl., und enthält 6 Dörfer zusammen mit 94 Wohngebäuden und 726 Einwohnern, die mit Bearbeitung der Felder, mit dem Verdienst beim Spinnen und der Weberei ihre Nahrungssorgen decken.

Der Amtsort ist das Dorf Wiklantitz, das in 25 Häusern 218 Seelen zählt, hat ein Schloß an dessen Eingang zwei ihrer Höhe und Stärke wegen merkwürdige Lerchenbäume stehen. Die Pfarrkirche daselbst führt den Titel Skt. Johann von Nepomuk. Die übrigen 5 Dörfer sind: Petrowitz (Petronsko) mit einem Meierhofe, Neu-Wiklantitz, Alt-Smrdow, bei diesem Dorfe bestehen 14 Häuser mit 70 Freisassen des Viertels Schwenda, dann Neu-Smrdow, Gerzabinkow ist bloß eine Einschichte.

Allodial-Gut Wostrow.

Liegt im Westen dieses Kreises gegen die Gränze des Kaurzimer Kreises, zwischen den beiden Märkten Zbraslawitz und Hammerstadt, mit einem Flächeninhalt von 1,281 Joch 819 Q. Kl. 2 Dörfern, 79 Wohngebäuden und 577 Einwohnern, welche sowohl in der Landwirthschaft, als auch im Lohn bei der Hohlglasfabrik ihren Lebenserwerb finden.

Der Haupt- und Amtsort ist das Dorf Wostrow, dasselbe liegt am Bache gleichen Namens, mit 42 Häusern und 309 Seelen, besitzt ein Schloß mit einem schönen Garten, dann eine Hohlglasfabrik.

Im Dorfe Slawoschow, das an der Straße liegt, die von Tabor nach Czaslau läuft, ist die Filialkirche Skt. Peter und Paul, die vom Pfarrer in Bertholtitz versehen wird.

Dieses Gut gehört dem Herrn Prokop Grafen Hartmann von Klarstein.

Gut Wrbitz.

Dieses Gut hatte in frühern Jahren Herr Philipp Graf Kolowrat Krakowsky von den Je-

suiten zur Herrschaft Swietla zugekauft, gegenwärtig ist dasselbe ein selbstständiges Gut, und gehört dem Herrn Johann Ritter von Eisenstein. Es enthält

an Dominikalgründen . . .	2,176	Joch	199	Q. Kl.
an Rustikalgründen	3,398	—	1427	—

mit 6 Dörfern und einigen Einschichten, zusammen mit 230 Häusern und 1,640 Einwohnern.

Das obrigkeitliche Amt ist im Dorfe Wrbitz, das am Bache Daubrawa liegt, in 82 Häusern, gegen 800 Seelen zählt, hat ein Schloß und einen Meierhof.

Im Dorfe Smrdof, das 1/2 Stunde von Wrbitz gegen Süden liegt, ist die Pfarrkirche zum heil. Johann Baptist. Die übrigen Dörfer dieses Guts sind: Dobrnitz mit der Kirche zu Allerheiligen, Leschtina, Lhotta owesna und Wlkanow, dann sind die Einschichten Petershof, Horer Hof, die Laziner Mühle, die Glashütte und der Meierhof Chraň-Bože.

Hof Wrdy.

Dieser landtäfliche Hof liegt auf der Herrschaft Schleb (Zleb) eine kleine Stunde nördlich vom Markte Schleb, an der Dobrawa, hat an Größe 79 Joch 542 Q. Kl. mit 10 Wohngebäuden und 57 Einwohnern, die vom Taglohn und einigen Handwerken leben, sie sind zur Pfarrkirche in Schleb eingepfarrt.

Diesen Hof hat die Frau Gabriela Fürstin Auersperg, geborne Fürstin Lobkowitz am 21. Februar 1832 um die Summe von 20,000 fl. C. M. gekauft.

Gut Zbraslawitz.

Der heutige Besitzer dieses Gutes ist Herr Jakob Ritter von Löwenthal, und liegt im Westen dieses Kreises zwischen Roth-Janowitz und Czestin, mit einem Flächeninhalt von 2,120 Joch 478 Q. Kl., umfaßt einen Markt und 3 Dörfer, zusammen mit 76 Wohngebäuden und 1,271 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Handel, in der Landwirthschaft und in einigen Gewerben bestehet.

Das Verwaltungsamt ist im Markte Zbraslawitz, der an der Taborer Straße liegt, in 130 Häusern 1,020 Seelen zählt, worunter mehrere Juden sind, die hier ihre Synagoge haben. Die hierortige Pfarrkirche ist dem heil. Lorenz geweiht. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt.

Die Dörfer dieses Guts sind: Chottomierzitz mit einem Meierhofe und einer Glashütte, Raposchow dann Katerzinka, welche beide nach Zbraslawitz eingepfarrt sind.

Die der Stadt Iglau gehörigen Dörfer sind: Deutsch-Gießhübel, Jesau, Girsching (Irsching) Luckau, (Alt- und Neu-Steinsdorf, Walddörfel, Waldhof, Weisenstein, Höfen, und Altenberg, sie liegen alle in der südöstlichen Spitze dieses Kreises an dem Flüßchen Iglau, das Böhmen von Mähren scheidet, zusammen mit einer Area von 7,053 Joch 702 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	2,602 Joch	1,193	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,450 —	1,109	—

Königl. Freisassen aus dem Viertel des ältesten Freibauers Johann Schwenda.

Diese bestehen in den folgenden Dörfern: Niemtschitz zugleich Sitz des Viertelältesten, Arbielowitz,

Buda, Cheystowitz, Gedlin, Lhotta-Kazowa, Lhotta-Peter, Milloschowitz, Sauschitz, Studena, Budkowitz.

Sie enthalten:

an Dominikalgründen	3	Joch	1,434	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,828	—	246	—

Königl. Freisassen aus dem Viertel des ältesten Freibauers Gerzabek.

Diese sind in den Dörfern Borownitz, davon ein Theil zur Herrschaft Unter-Kralowitz gehört, Bukowa, Chmelna, Kaczerow, Lhottitz-Rusko, Prachnian, Tisek, Paseka, Mirzetitz.

Der Sitz des Viertelältesten ist im Dorfe Borownitz mit der Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Peter und Paul.

Noch sind folgende einzelne freisaßliche Besitzungen im Cataster vorgeschrieben:

an Rustikalgründen				
Arbielowitz Hof, ...	251	Joch	522	Q. Kl.
Arbielowitz, do.	92	—	81	—
Arbielowitz, Höfe	62	—	566	—
Babitz, Hof	94	—	1,266	—
Cheystowitz, größerer Hof .	293	—	766	—
Cheystowitz, mittlerer do. .	82	—	657	—
Cheystowitz, kleinerer do. .	74	—	602	—
Gedlin, Hof	103	—	230	—
Lhotta Petrowa, Dorf . .	107	—	681	—
an Dominikalgründen				
Mezholeß, Hof	85	—	572	—
an Rustikalgründen				
Smrdow, Dorf	231	—	307	—
Studeny, Hof.	60	—	1337	—
Studeny, Dorf	469	—	244	—
an Dominikalgründen				
Wisoka Berg, Hof	44	—	713	—

Der Chrudimer Kreis.

Dieser gränzt im Norden an den Königgrätzer Kreis, im Osten und Süden an Mähren, im Westen an den Czaslauer, und im Nordwesten an den Bidschower Kreis.

Ist nach Lichtenstern 58, 85° nach Kreybich 61 1/2 geographische Quadrat-Meilen groß.

Derselbe liegt zwischen 49° 30′ und 50° 12′ nördlicher Breite, und zwischen 33° 2″ und 34° 24′ östlicher Länge.

Seine Oberfläche beträgt nach dem Landes-Summarium 517,549 Joch 1,217 Q. Kl.

Davon enthält der nutzbare Boden nach dem Rektifikatorium:

an Dominikalgründen .	164,819	Joch	183 $^1/_6$	Q. Kl.
an Rustikalgründen . .	348,812	—	509 $^3/_6$	—

Die Dominikalgründe betragen:

an Aeckern	39,143	Joch	993	Q. Kl.
„ Trischfeldern . .	723	—	1,230	—
„ Teichen	12,213	—	260	—
„ Wiesen	11,765	—	448	—
„ Gärten	1,056	—	745	—
„ Hutweiden . . .	10,367	—	296 $^1/_6$	—
„ Waldungen . . .	89,945	—	966	—
obige . . .	164,819	Joch	138 $^1/_6$	Q. Kl.

Die Rustikalgründe betragen

an Aeckern	219,880	Joch	526 4/6	Q. Kl.
„ Trischfeldern . .	9,536	—	1,009	—
„ Teichen	109	—	623	—
„ Wiesen	39,598	—	1,277 3/6	—
„ Gärten	7,090	—	648 3/6	—
„ Hutweiden . . .	27,652	—	26 2/6	—
„ Waldungen . .	44,944	—	1198 3/6	—
obige . . .	348,812	Joch	509 3/6	Q. Kl.

Den Rest von obiger Hauptsumme nehmen die Flüße, Bäche, Straßen und öden Plätze.

Nach der Volkszählung vom Jahre 1830 betrug die Bevölkerung in diesem Kreise.

An Einheimischen:

Männlichen . .	139,844	297,204.
Weiblichen . .	157,360	

Hievon die Abwesenden:

Männlichen . . .	4,872	6,181.
Weiblichen . . .	1,309	

Mithin an Anwesenden:

Männlichen . .	134,972	291,023.
Weiblichen . .	156,051	

Hiezu die Fremden:

Männlichen . . .	2,073	3,503.
Weiblichen . . .	1,430	

Mithin der eigentlich Bestehenden:

Männlichen . .	137,045	294,526.
Weiblichen . .	157,481	

Nach der Volkszählung vom Jahre 1827 betrug die Bevölkerung dieses Kreises . . . . . . 284,690.

Folglich hat sich diese in drei Jahren um 9,886 Seelen vermehrt.

Diese Volksmasse bildete 69,887 Familien oder Wohnpartheien, welche in 3 königl. Leibgedingstädten in 1 königl. Kammeralstadt, 6 Munzipalstädten, 24 Städtchen oder Märkten, 762 Dörfern, Einschichten und einzelnen Höfen, 45,358 Häusern lebten, und mit einiger Ausnahme durchgehends böhmisch sprechen.

Ferner befanden sich in diesem Kreise (1830):

Geistliche . . . . 260.
Adeliche . . . . 80.
Beamte und Honorazioren . . . 443.

Der Kreis wird auf der Westseite von der Elbe, und der ganzen Länge nach von Süden und Osten nach Westen von einigen Flüßchen und Bächen durchströmt, die alle der Elbe zufallen; unter diesen ist das Flüßchen Chrudimka, auch Schwarzawa das bedeutendste, dasselbe entspringt unterhalb dem Markte Hlinsko auf der Herrschaft Richenburg, läuft eine lange Strecke an der Czaslauer Gränze fort, lenkt bei dem verfallenen Schloße Oheb in den Chrudimer Kreis ein, umfließt einen großen nordwestlich liegenden Theil der Kreisstadt Chrudim, dann weiter die östlich liegende Seite der königl. Kammeralstadt Pardubitz, und fällt mit den vom Osten kommenden Flüßchen und Bächen nächst dem Markte Sezemitz in die Elbe.

Die östliche Hälfte, wo der Kreis gegen die Glatzer Gebirge gränzt, ist mit Bergen bedeckt, und stark bewaldet, die westliche eben, wasserreich und besonders mit vielen Teichen angefüllt, unter denen der Czeperka bei Pardubitz der wichtigste, und

der Lukauer auf der Herrschaft Landskron im Umfange der bedeutendste ist.

Der Boden ist fruchtbar; daher besitzt das Land einen sehr ergiebigen Getreid-, Flachs- und Wiesenbau, viel Holz, einträgliche Jagd und Fischerey,

Der Kunstfleiß beschäftiget sich vorzüglich mit Verarbeitung des Flachses und der Wolle, dann der Glas- und Papierfabrikazion, die in der Art betrieben werden, daß ihre Erzeugnisse auch in dem Handel mit dem Auslande vorkommen. Nebenbei werden auch viele Töpferwaaren verfertigt.

Der Kreis ist in kirchlicher Hinsicht eingetheilt in:

Vikariate	7.
Dekanate	10.
Pfarreien	63.
Lokalien	39.
akatholische Pastorate	15.

An Bildungsanstalten.

Gymnasien	1.
Hauptschulen	3.
Trivialschulen	210.
Mädchenschulen	3.
Zusammen	216.

Darunter 38 deutsche 154 slavische oder böhmische, und 24 gemischte sind.

An Wohlthätigkeitsanstalten.

Pfründler-Spitäler . . . . . 12.

Nach ämtlichen Erhebungen bestehen in diesem Kreise bereits bei allen Dominien und in allen Städten und Märkten geregelte Armeninstitute, deren Vermögensstand im Jahre 1833 — 7,278 fl. 47 $^{3}/_{12}$ kr. C. M. und 107,589 fl. 7 $^{8}/_{12}$ kr. W. W. betrug.

Die Viehzucht ist bedeutend, vorzüglich an Pferden. Im Jahre 1830 zählte man deren 18,344.

Ochsen	5,134.
Kühe	63,852.
Schafe	45,804.
Maulthiere	10.

Der Hauptort dieses Kreises ist: Chrudim (Chrudimium).

Eine königl. Leibgeding- und Kreisstadt, umgeben mit Mauern und einem Graben, liegt näher der westlichen Kreisgränze, am rechten Ufer des Chrudimka Flüßchens, 14 Postmeilen von Prag, zählt mit den Vorstädten, der Neustädter, Katharina und Johannes Vorstadt 732 Häuser mit 5,625 Einwohnern, deren Nahrungszweig, nebst dem Handel und den gewöhnlichen Stadtgewerben, im Ackerbau bestehet. Die Hauptstraße, die hier nach Mähren, Ungarn und Polen durchgehet, macht diese Stadt lebhaft.

Die Zeit ihrer Erbauung kann nicht mit Gewißheit angegeben werden, doch wird schon 1055 unter Herzog Brzetislaw I. ihrer als Stadt gedacht.

Es ist hier der Sitz des k. k. Kreisamts, hat die Stadtpfarr und Dechanteikirche zur Himmelfahrt Mariä, das Kapuzinerkloster mit der Kirche zum heil. Joseph, in welcher unterirdisch ein heil. Grab sich befindet, in welchem die ganze Leidensgeschichte Christi mit Figuren in Lebensgröße dargestellt ist, die Skt. Katharinakirche von gothischer Bauart, die Spitalkirche zum heil. Johann, die Skt. Michaelskirche mit dem Leichenhof, dann nahe der Stadt die kleine Kirche zum heil. Kreuz.

Unter die vorzüglichen Gebäude werden gezählt: Die Dechanteikirche, das Kreis-, Rath- und Posthaus.

Dem Magistrate, der nebst dem Civilgericht auch die Realitäten der Gemeinde verwaltet, ist auch von 14 vormaligen Halsgerichten dieses Kreises die Kriminalgerichtspflege übertragen, derselbe bestehet aus einem geprüften Bürgermeister, geprüften Kriminalrath, zwei geprüften Räthen, einem Sekretär, einem Kriminalaktuar nebst dem unterm Personale.

Außer dem Pfründlerspitale Skt. Johann und Skt. Katharina, welches schon im Jahre 1439 vermög einer im Stadtarchiv aufbewahrten Urkunde von der Königin Johanna, Gemahlin Königs Podiebrad, gestiftet wurde, und gegenwärtig vermög spätern Urkunden vom Jahre 1702, 20 Pfründler zählt, besitzt die Stadt ein geregeltes Armeninstitut, das bereits im Jahre 1833 einen Fond von 7,408 fl. 59 kr. W. W. besaß und in eben diesem Jahre 113 Arme mit Geld und Naturalien betheilt hat.

Ein Belustigungsort der Städter ist das nahe an der Stadt neu erbaute Schießhaus mit einem im gefälligen Geschmacke angelegten Garten.

Von den sieben bedeutenden Roßmärkten, die hier gehalten werden, ist der am ersten Montag in der Fasten, und jener am Montag vor Mariä-Himmelfahrt die bedeutendsten, denn auf diesen Märkten kommen einige Tausend Pferde zum Verkaufe.

Eine halbe Stunde weit von der Stadt ist eine Leinwandbleiche, näher eine Kottondruckerei, und in der Neustädter Vorstadt eine Tuchmanufaktur.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . .	795 Joch	838½ Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	2,687 —	263 —

Die Chrudimer Stadtdörfer enthalten an Rustikalgründen 2,523 Joch 1,114 Q. Kl.

Diese Dörfer sind:

Westecz, Topol, Kotschy mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, das mit der Herrschaft Nassaberg getheilte Dorf Wltschnow, und endlich Pohled, erstere 4 Dörfer sind nach der Dechanteikirche in Chrudim, Letzteres nach Herzmannmiestez eingepfarrt.

Hohenmauth (Wisoko Meyto.)

Diese königl. Leibgedingstadt liegt 4 Postmeilen östlich von der Kreisstadt Chrudim, begränzt von den Herrschaften Leitomischel, Hrachow-Teinitz, Chraustowitz, Chotzen, Landskron und dem Rittergut Zamrsk, am Lauczka-Bach, deutsch Wiesenbach, der von seinem Ursprunge an, bis zu seinem Einfall bei Sezemitz in die Elbe durch lauter Wiesen fortfließt, und wahrscheinlich daher seinen Namen erhielt. Derselbe umfließt die nördlich liegende Chotzner und Prager Vorstadt, während ein anderer Bach, der sogenannte Rißbach, die östlich liegende Leitomischler Vorstadt und zugleich einen Theil der Chotzner Vorstadt bewässert, und in Letzterer bei der Herrnmühle mit dem Lauczner sich vereinigt.

Die Stadt zählt mit den drei eben genannten Vorstädten 747 Häuser mit 4,580 Einwohnern, welche sowohl von Stadtgewerben, als auch vom Feld- und Wiesenbaue ihren Nahrungszweig beziehen, Letzterer ist in dieser Gegend sehr bedeutend, indem jährlich mehrere tausend Centner Heu gewonnen werden, womit dem an Wieswachs nothleidenden angränzenden Gebirge ausgeholfen, und der Bedarf für die, im Jahre 1796 erbauten 2 Kavallerie-Stallungen gedeckt wird.

Die hierortige Dekanatskirche Skt. Laurenz ist von Gothischer Bauart, und eines sehr alten Ursprungs, mit einem sehr schönen Altarsblatt, von der Meisterhand eines Brandels gemalt.

Links am Eingange der Leitomischler Vorstadt liegt der Gottesacker mit der Filialkirche zur heil. Dreyfaltigkeit. Auf dem großen Ringplatz steht das nach dem letzten Brande im Jahre 1816 neu hergestellte Rathhaus.

An der Dechantskirche ragt der im Jahre 1583 erbaute Thurm hervor, auf welchem sich zwei sehr große Glocken befinden. Das daselbst bestehende Bürgerspital ist auf 12 Pfründner fundirt. Nebst diesem besitzt die Stadt ein wohl geregeltes Armeninstitut, mit einem Fond (1833) von 2,504 fl. 26¼ kr. C. M. und 5,803 fl. 19¾ kr. W. W., wobei in eben diesem Jahre 100 Arme unterstützt wurden, auch trägt neuerlich der Magistrat an, ein Krankenhaus für erkrankte Arme zu erbauen, wozu bereits die Brandstätte der ehemaligen Fikerischen Kaserne ausersehen ist. Der bekannte Wohlthätigkeitssinn der Hohenmauther Bürgerschaft wird nicht ermangeln, alles beizutragen, daß diese schöne Anstalt bald ins Leben trete.

Der Magistrat ist regulirt, und besteht aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rath, 2 ungeprüften Räthen aus der Mitte der Bürgerschaft, einem geprüften Sekretär und dem übrigen Personale.

Der Gemeinde gehören 12 ganze Dörfer, und 3 Dorfsantheile. Erstere sind: Wratzlaw mit der Kirche zur Mariä-Verkündigung, die von einem Kaplan versehen wird, Sedlisky, Skt. Nikolai, Rzy, Chotieschin, Dörflik, Dzbanow, Strzihanow, Lhutta, Brtsch, Wanicz und Knir-

zow mit der Lokaliekirche zur Mariä=Verkündigung, zugleich ein Wallfahrtsort.

Die 3 Dorfsantheile sind: Jawornik, Sedletz und Strabaun. Obige Dörfer enthalten

an Dominikalgründen . .	969	Joch	683	Q.	Kl.
an Rustikalgründen . . .	4,759	—	507		—
Ferner besitzt die Stadt					
an Dominikalgründen . .	1,940	Joch	406	Q.	Kl.
an Rustikalgründen . . .	2,959	—	1,158		—

dann beim Dorfe Skt. Nikolai zwei Badgebäude.

In der Stadt bestehen zwei Essigsiedereien und eine Tuchwalke für die Tuchweber.

Politschka (Policzka.)

Eine königl. Leibgedingstadt mit 616 Häusern und 3,600 Einwohnern, die sich vom Ackerbau, Viehzucht, dann einem nicht unbeträchtlichen Flachs= und Leinwandhandel nähren Sie liegt im Südosten dieses Kreises nahe der Gränze Mährens, an einem Bach ohne Namen, 19 Postmeilen von Prag, und 2 von der Stadt Leitomischl, hat 2 Vorstädte und ist mit Mauern umgeben. Ihre Gründung schreibt man dem König Ottokar Przemisl II. im Jahre 1265 zu. Sie besitzt die Dechantskirche zum heil. Jakob, dann vor der Stadt die Kirche Skt Michael mit dem ummauerten Leichenhof. Das Rathhaus ist ein ansehnliches Gebäude mit einer schönen Kapelle im Innern.

Der Magistrat ist regulirt, und besteht aus einem geprüften Bürgermeister, 2 geprüften Räthen, einem Sekretär und dem übrigen Personale. Nebst dem Pfründlerspital, das auf 7 Pfründler im Jahre 1492 gestiftet wurde, hat die Stadt ein organisirtes

Armeninstitut, das im Jahre 1833 einen Fond in Baaren von 4,517 fl 34½ kr. W W auswies, und in eben diesem Jahre 51 Arme mit Geld und Naturalien zu unterstützen half, hat eine Hauptschule von 4 Klassen, nebst einer Industrialschule für Mädchen. Auf dem Marktplatz stehet die künstlich gearbeitete Mariäsäule.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .			4,158 Joch 342 Q. Kl.
und zwar:			
an Aeckern	1,195 Joch	1 3 Q. Kl.	
— Gärten .	9 —	878 —	
— Wiesen .	332 —	568 —	
— Teichen .	88 —	138 —	
— Hutweiden .	156 —	922 —	
— Waldungen	2,412 —	783 —	
— Rustikalgründen . . .			2,347 Joch 1,116½ Q. Kl.

Die 24 Politschker Stadtdörfer enthalten an Rustikalgründen 13,620 Joch 159 Q. Kl.

Die Dörfer sind: Alt Steindorf, Neudorf, Jelinek, Riegersdorf, Böhmisch-Rothmühl, Makau mit der Skt. Veitskirche, das Theildorf Kurau mit einer Lokalie, Nedwieczy, Trhonitz, Sedlischt (Sedlisstie) Bukowina (Bukowiny), Ullersdorf (Woldrzis) Baumgarten-Sadek mit der Kirche zur heil. Dreieinigkeit, Mrhof, Teleczy mit der Lokaliekirche zur heil. Magdalena und einem evangelischen Bethause, Landrat, das Theildorf Wüst-Rybna mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, Kobily (Na Kobilach), Breitenthal mit Augezdec, Alt- und Neu-Blattina, Betlem, Skt. Katharain mit einer Katharinakapelle, Borowa mit der Pfarrkirche zur heil. Margaretha, welche so

wie die Dechantei und die beiden Lokalien dem Patronate des Religionsfonds unterstehen.

Fideikommißherrschaft Bistrau.

Um das Jahr 1708 kaufte Jakob Hannibal von Hohen-Ems vom Grafen von Waldrode diese Herrschaft um die Summe von 234,000 fl, und der Kaufkontrakt wurde unterm 30. Jänner 1710 in das Instrumentenbuch der k. Landtafel Nro. 414 sub Litt. L. 16 p. v. eingetragen. Laut des in dem Inst. Buch 277 sub Litt. J. 19 p. v. intabulirten, vom Kaiser Joseph I. ausgestellten, den 10. Juni 1712 intabulirten Konsenses, wurde die Herrschaft Bistrau mit dem Fideikommißbande befangen. Als erster Fideikommißerbe folgte Rudolph Graf von und zu Hohenembs kais. Feldmarschall und Oberster eines Kürasier-Regiments; diesem folgte laut Inst. Buch 126 E. 7. im Jahre 1756 Franz Wilhelm Graf von Hohenembs. Da dieser ohne männlichen Erben starb, folgte laut des in dem Inst. Buch 594 sub K. 19 intabulirten Vergleichs Rebekka Gräfin von Hohenembs verehelichte Gräfin Harrach. Nach deren Ableben Walburga Gräfin Truchseszeil Waldburg geborne Gräfin Harrach, in dem Jahre 1819 laut Erbseinantwortung in dem Inst. Buch 1059 C. 7 diese Fideikommißherrschaft ererbte. Nun nach deren Tode ist die Herrschaft vor der Hand noch ohne Besitzer.

Sie liegt im Südosten des Kreises ganz an der Gränze des Markgrafthums Mähren, begränzt von der Herrschaft Leitomischl, den Gütern Deutsch-Biela und Swojanow, dann der Leibgedingstadt Policzka. Sie hat einen Flächeninhalt von 19,412 Joch 718 Q. Kl. und zwar

an Dominikalgründen . . . 4,462 Joch 260 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . . 14,950 — 458 —
umfaßt einen Markt und 15 Dörfer mit 1,598 Wohngebäuden und 10,179 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Getreid und Flachsbau, im Spinnen, Weben und Bleichen der Leinwand bestehet.

Das Oberamt befindet sich im Schloße Frischberg des Marktes Bistrau. Letzterer ist von Prag 21 Landmeilen entfernt, zählt in 273 Häusern 1,926 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Johann Täufer mit den dahin eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern Hartmannitz und Hammergrund

Noch gibt es auf dieser Herrschaft 3 Pfarreien und 2 Lokalien, die alle unter dem Patronat der Obrigkeit stehen:

Im Dorfe Laubendorf (Lemberg, Limburg) die Pfarrkirche zum heil. Georg mit dem Dorfe Goldbrünnl. Im Dorfe Pohna (Bohnau) die Pfarrkirche zur heil. Barbara mit den Dörfern Neu-Biela und Böhmisch-Wiesen.

Im Dorfe Schönbrunn die Pfarre mit dem Dorfe Bierhöfen.

Im Dorfe Kurrau, das sich mit Policzka theilt, eine Lokalie mit den Dörfern Marxdörfel und Katharinadörfel.

Im Dorfe Dittersbach, die Lokaliekirche Mariä Himmelfahrt. Die beiden Dörfer Laczinow und Wachteldorf, böhmisch Hlasnike, ist ersteres nach Telleczy der Stadt Policzka angehörig, letzteres nach Swojanow eingepfarrt. Vordem besaß diese Herrschaft ein Allaunbergwerk, das gegenwärtig verlassen ist, dagegen ist ein Bau auf Steinkohlen im Zuge.

Die Herrschaft besitzt 6 Meierhöfe und 25 obrigkeitliche Teiche.

Majoratsherrschaft Choltitz.

Bis zum Jahre 1620 besaßen die Ritter von Gersdorf diese Herrschaft, nach der Schlacht am weißen Berge ward sie ihnen abgenommen, und zur Kammer gezogen. Im Jahre 1623 kaufte sie Christoph Simon Graf Thun um die Summe von 54,827 Schock 40 Groschen, und seitdem gehört sie dieser Familie an, der heutige Besitzer ist Herr Johann Joseph Graf Thun von Hohenstein. Sie liegt im nordwestlichen Theile dieses Kreises, umgeben von den beiden Herrschaften Pardubitz und Herzmannmiestetz, dann dem Gut Zdechowitz, hat einen Flächeninhalt von 9,030 Joch 1,199 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	5,416 Joch	235 Q. Kl.
an Rustikalgründen	3,614 —	964 —

mit 5 Meierhöfen, einem Markt und 20 Dörfern, welche zusammen 686 Wohngebäude mit 4,634 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbau und Flachshandel bestehet.

Das Direktorialamt ist im Markte Choltitz, der 3 Stunden von der Kreisstadt und eben so viel von der Kammeralstadt Pardubitz entfernt liegt, in 101 Häusern 680 Seelen zählt, hat eine Lokaliekirche unter dem Titel des heil. Romedius, zu der die einheimischen Dörfer Gedausow und Stiepanow zugewiesen sind.

Das Pfarrdorf Swinczan mit der Kirche zum heil. Lorenz liegt eine kleine Stunde südöstlich vom Markte Choltitz, mit den dahin zugetheilten Dör-

fern Chrtnik, Lebetz, Oberraschkowitz, Stogitz, Stegitz und Swogschitz.

Das Dorf Lipolditz mit der Lakaliekirche zum heil. Mathäus liegt 3/4 Stunden nordwestlich vom Markte Choltitz mit den dahin zugetheilten Dörfern, Lodenitz, Orbanitz, Pellechow, Pobieschowitz (Pobierzowitz) und Tupes.

Die übrigen Dörfer heißen Hollotin, Lizomielitz, das sich mit Herzmannmiestetz theilt, Beneschowitz, Walle (Wolly) sonst ein eigenes Gut, Klenowka, Wessely, Letztere liegen nahe der Elbe hin.

Fideikommißherrschaft Chotzen.

Diese Herrschaft besitzt die fürstliche Familie Kinsky von Chinitz und Tettau seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, und sie liegt im Nordosten dieses Kreises an der Gränze des königgrätzer Kreises, umgeben von der Herrschaft Leitomischl, dem Gut Zamrsk, und der Stadt Hohenmauth. Ihr Flächeninhalt beträgt nach einer spätern Vermessung 12,000 Joch, nach dem Cataster
an Dominikalgründen . . 5,239 Joch 611 Q. Kl.
an Rustikalgründen. . . . 5,534 — 1118 —
umfaßt ein Städtchen und 22 Dörfer, zusammen mit 938 Häusern und 5,614 Einwohnern, welche größtentheils von der Landwirthschaft und den städtischen Gewerben ihren Lebensunterhalt beziehen. Sie gehört dem Herrn Rudolph Fürsten Kinsky von Chinitz und Tettau.

Der Amtsort ist das Städtchen Chotzen, dasselbe liegt am stillen Adlerfluß, der mitten durch das Städtchen fließt 1 1/2 Stunden von der Stadt

Hohenmauth entfernt, zählt in 329 Häusern 1,946 Seelen, hat die schöne Pfarrkirche zum heil. Franz Seraph, ein altes im Jahre 1562 erbautes Schloß mit einem schönen Garten, in welchem die alten Lindenalleen bemerkenswerth sind, ein Spital, dessen Stiftungsinstrument vom Jahre 1750 auf 5 Pfründler lautet, die gegenwärtig nach Zulaß des Spitalvermögens 10 kr. W. W. oder 4 kr. Konv. Münze täglich beziehen, nebst Wohnung und alle 2 Jahre Kleidung.

Das Stadtrichteramt ist im Jahre 1827 regulirt worden.

Eine halbe Stunde von Chotzen in der sogenannten Hluboker Revier am linken hohen Ufer des Adlerflußes sind noch einige Ueberreste eines alten Schloßes, das Niklas Zambach von Pottenstein, damaliger Besitzer dieser Herrschaft, bewohnte, und welches Kaiser Karl IV. im Jahre 1338 zerstören ließ, weil dieser Zambach die ganze dortige Gegend beunruhigte, und sonst den Anordnungen des Kaisers widerstrebte.

Die Dörfer dieser Herrschaft sind: Biestowitz mit einer Kapelle Himmelfahrt Christi, Kosforzin, Podfraczek, Boschin, Heinsch mit einer Dominikalkirche, Brzezenitz, Skorenitz mit dem Meierhof, und der Filialkirche Maria Magdalena, Dworzisko und Darebnitz, welche zur Pfarrkirche in Chotzen eingepfarrt sind.

Im Dorfe Augezd befindet sich die Religionsfondspfarrkirche zum heil. Veit, und zu dieser sind zugewiesen: Chlomek mit dem Meierhof Postolow, Korunka, Hluboka, Neudorf, Plhuwek, Plschowitz, Prochod, Smetana, Srubi mit einer Allerheiligenkirche,

Slatina mit der Kirche Peter und Paul ist zur Pfarre des Dorfes und Guts Zamrsk zugetheilt. Eine Papiermühle befindet sich in Chotzen.

Das Gut Borownitz, das bisher mit dieser Herrschaft verwaltet wurde, ist neuerlich dem königgrätzer Kreis und der Herrschaft Kostelet zugewiesen worden, wird demnach dort beschrieben werden.

Herrschaft Chrast, Raubowitz und Chlum.

Um das Jahr 1511 besaß diese Herrschaft Wilhelm Kostka von Postubitz, um das Jahr 1541 Michael Slawata von Chlum und Koschumberg, im Jahre 1608 erscheint Margaretha Berka, geborne Trczka von Lippa als Besitzerin, dann gelangte sie an die Gräfin Anna Eusebia von Harrach geborne von Schwamberg, von welcher Kaiser Leopold I. dieselbe um die Summe von 88,000 fl. kaufte, und sie dem königgrätzer Bisthume (welches im Jahre 1659 von Leitomischl, wohin es im Jahre 1344 vom Kaiser Karl IV. gestiftet war, nach Königgrätz übertragen wurde) schenkte, worauf sie zu den Einkünften des Bisthums fortgehört.

Sie liegt von der Kreisstadt Chrudim, gegen Südosten, umgeben von den Herrschaften Okraulitz und Hrachowteinitz, mit einem Flächeninhalt von 10,713 Joch 224 □. Kl.

an Dominikalgründen . . .	5,589 Joch	1580 □. Kl.
an Rustikalgründen	5,047 —	932 —

mit einem Markt und 18 Dörfern, welche zusammen 1,136 Wohngebäude und 6,395 Einwohner enthalten, deren Nahrungszweig im Feldbaue, in der Viehzucht und im Leinwandweben bestehet. Das Direktorialamt

befindet sich im Markte Chrast, der 2 Stunden von der Kreisstadt, in einem von Skall bis Schacholitz fortlaufenden Thale liegt, in 292 Häusern 1,531 Seelen zählt, mit der Pfarrkirche unter dem Namen der heil. Dreyfaltigkeit. Das hierortige ansehnliche Schloß dient dem jeweiligen Bischof in den Sommermonaten zum angenehmen Aufenthalt. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt.

Die Dörfer Chraschitz mit der Kirche zum heil. Martin, welche der Bischof Johann Adam Graf Wratislaw erbauen ließ, dann Horka, Kaltwasser, Mezhorz, Chacholitz, Raubowitz und Podlaschitz sind hieher eingepfarrt. Im letztern Orte bestand ehemals ein Benediktinerstift, das im Hussitenkriege zerstört wurde.

Die übrigen Dörfer: Podietzel, Bor, Borzitz (Podbor) Dobrkow, Lhotta mit Zilawitz, Skal, Zagebitz, Zaluczan (Zaluczany) Chlum und Wortowa sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugepfarrt. Letztere beiden Dörfer liegen beinahe 7 Stunden vom Markte Chrast schon an der Gränze des Czaslauer Kreises.

Auf dieser Herrschaft wurden (1833) 73 Arme mit Geld und Naturalien betheilt, und es erübrigt einen baaren Fond von 2,736 fl. 30 kr. W. W.

Allodialherrschaft Chraustowitz.

Der vorige Besitzer Herr Graf Philipp Kinsky von Chinitz und Tettau hat dieselbe nach dem Hintritt seiner Mutter Maria Theresia zum zweitenmal vermählten Gräfin Brechainville geborne Marquisia von Roffrano geerbt, und sie dem jetzigen Besitzer Seiner Durchlaucht Maximilian Fürsten Thurn

Taxis im Jahre 1823 um die Summe von 450,000 fl. verkauft. Sie liegt zwischen der k. Kreisstadt Chrudim und der k. Leibgedingstadt Hohenmauth mit einer Area von 10,807 Joch 1,102 □ Kl.

an Dominikalgründen . . 4,125 Joch 590 □. Kl.
an Rustikalgründen . . . 6,682 — 512 —

umfaßt einen Markt und 21 Dorfschaften, zusammen mit 1,007 Häusern und 5,594 Einwohnern, die sich zum Theil von städtischen Gewerben, meist aber von der Landwirthschaft ernähren.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist der Markt Chraustowitz, er liegt an dem Bache Nowohradka oder Wollschinka, ist von der Kreisstadt 2 Meilen entfernt, enthält 135 Häuser mit 896 Seelen, besitzt ein prächtiges Schloß mit einem großen Ziergarten. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramts. Auf der Herrschaft bestehen 1 Pfarre, 3 Lokalien- und 4 Schulen.

Die Pfarre mit der Kirche zum heil. Jakob befindet sich im Markte Chraustowitz unter dem Patronat der Obrigkeit, und dieser sind zugetheilt die Dörfer dieser Herrschaft: Miestetz, Neu-Holleschowitz und Wostrow.

Im Dorfe Radhost, das 1 1/2 Stunde nordöstlich von Chraustowitz liegt, befindet sich die Lokaliekirche zum heil. Georg, gleichfalls unter dem Patronat der Obrigkeit, und zu dieser sind zugewiesen die Dörfer: Franzlina, Malegow ein einschichtiger Meierhof, Janowiczek, Tinisko, Zika dann Strobaun, das sich mit Hohenmauth theilt.

Im Dorfe Uhersko ist die Lokaliekirche zur Mariä Himmelfahrt auch unter dem Patronat

der Obrigkeit, mit den ihr zugetheilten Dörfern Oppotschna, Trusnow.

Im Dorfe Jenschowitz die Religionsfonds-Lokaliekirche zur heil. Dreyfaltigkeit mit den Dörfern: Martinitz, Mentaur, Mrawin und Pieschitz, das sich mit Leitomischl theilt.

Lossitz, Winar und Sedletz, davon ein Theil zu Hohenmauth gehört, sind zu andern Kirchsprengeln zugetheilt.

Das mit dieser Herrschaft seit dem Jahre 1828 vereinte Gut Koschumberg mit Domanitz besaßen in vorigen Jahrhunderten die Herrn von Slawata. Frau Eva Maximiliana Gräfin von Hießerle verwittwete Gräfin Slawata, geborne Gräfin von Paar, ließ im Jahre 1685 dem Jesuiten-Orden auf der Anhöhe bei Chlumek eine Residenz und die schöne Kirche B. V. Maria Beatrix erbauen, welche von Wallfahrtern sehr häufig besucht wird.. Später hat genannte Gräfin auch das Gut diesem Orden geschenkt. Nach dessen Aufhebung im Jahre 1773 fiel dasselbe den Jesuiten, und später dem Religionsfond zu, und im Jahre 1826 kaufte es Maximilian Karl Fürst von Thurn Taxis um die Summe von 83,333 fl. 20 kr. Konv. Münze.

Dieses Gut sammt Domanitz liegt von Chraustowitz südöstlich gegen die Gränze Mährens, mit einem Flächeninhalt von 3,161 Joch 313 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	1,203 Joch	1,596 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,951 —	262 —

mit einem unterthänigen Schutzstädtchen und 9 Dorfschaften, zusammen mit 599 Häusern und 3,138 Einwohnern, die sowohl von der Landwirthschaft als auch von den städtischen Gewerben leben. Jedes dieser drei Entien füllt in der königl. böhmischen Landtafel eine

eigene Rubrik aus, da sie als selbstständig eingelegt wurden.

Das an den sogenannten Bache Nowobradka oder Wollschinka gelegene Schutzstädtchen Lusche, welches 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt liegt, zählt in 261 Häusern 1,335 Einwohner, unter welchen über 40 jüdische Familien begriffen sind.

Das Städtchen besitzt unter dem Patronat der fürstlichen Obrigkeit die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, und eine Filialkirche, dann ein städtisches Gemeind- oder Rathhaus. Die städtische Judengemeinde eine Synagoge und einen Leichenhof. Auch besitzt dieses Städtchen ein Stadtrichteramt, bestehend aus einem Ortsvorsteher und zwei Beisitzern, welchen zwar die städtische Grundbuchsführung doch unter der ämtlichen und ortsgerichtlichen Aufsicht zustehet, im Uebrigen aber der Gerichtsbarkeit des Guts Koschumberg resp. der Herrschaft Chraustowitz untersteht. Nahe an dem nächst Lusche gelegenen Orte Chlumek, und zwar in einer Entfernung von 10 Minuten befindet sich eine Ruine von der zerstörten Burg Koschumberg, von welcher das Gut selbst, und das bei Einführung des Robotabolizions- und Meierhofszerstückungssystems unterhalb dieser Ruine neu gestiftete Dorf Koschumberg den Namen führen.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Biela, das sich mit Richenburg und Rossitz theilt, Chlumek, Domanitz, Koschumberg, Srbetz, Wolletitz und Zdislau, alle diese sind nach Lusche eingepfarrt, die beiden andern Dörfer: Hluboka, welches sich mit Richenburg und Hrachowteinitz theilt, dann Stienitz. Ersteres ist nach Richenburg, Letzteres nach Jenschowitz eingepfarrt.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Brzeziny, Damaschek, Dol (Doly, Dolin) sammt Janowiczek mit der Kirche Mariä Verkündigung, dann das mit Rossitz und Richenburg theilende Dorf Biela sind zu Pfarreien anderer Dominien eingepfarrt.

Die ehemaligen Eisenwerke bei Millau, Petz, Sikanka und Hammer sind nicht mehr im Betriebe. Bei dem nächst der Stadt Skutsch gelegenen Dorfe Skutitschko befindet sich eine Steinkohlengrube, deren Ausbeute jedoch unbedeutend ist.

Allodialherrschaft Herzmannmiestetz und Moraschitz.

Gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts kam diese Herrschaft von ihrem damaligen Besitzer Ladislaw Berka v. Duba und Lippa an die Grafen von Spork, welche dieselbe im Jahre 1795 um die Summe von 550,000 fl. und 200 Dukaten Schließelgeld an Philipp Karl Anton Freiherrn von Greifenklau verkauften. Im Jahre 1829 verkauften die Gebrüder Otto und Philipp Freiherrn von Greifenklau dieselbe an Seine Durchlaucht Rudolph Fürsten Kinsky, um die Summe von 630,006 fl. K. M.

Sie liegt im Westen dieses Kreises gegen die Gränze des Czaslauer Kreises, enthält nach der Josephinischen Ausmessung

an Dominikalgründen . . .	7,720	Joch	139	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	7,903	—	1531	—

eine Munizipalstadt und 36 Dörfer mit mehreren Einschichten, welche zusammen gegen 1345 Häuser mit 7416 Einwohner enthalten, deren Nahrungszweig in

einem mittelmäßigen Feldbau, im Anbau des Flachses und im Spinnen bestehet.

Der Haupt- und zugleich Amtsort ist die Munizipalstadt Herzmannmiestetz (Herrmannstadt, Herzmanu-Miestetz). Sie liegt 1 1/2 Stunde westlich von der Kreisstadt gegen die Gränze des Czaslauer Kreises, auf der Straße, die nach Mähren führt, mit 320 Häusern und 2,324 Seelen, mit einem im Jahre 1827 nach der 4ten Klasse regulirten Magistrat, mit der Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus, mit einem Spitale außer der Stadt, welches Graf Johann Spork um das Jahr 1672, auf 10 Pfründler gestiftet, und hierüber einen Stiftsbrief ausgefertigt hat, der aber in den Büchern der k. böhmischen Landtafel nicht vorkömmt. Im Jahre 1769 hat Herr Johann Wenzel Graf Spork einen neuen Stiftsbrief entworfen, nach welchem die dortigen Pfründler dotirt sind. Da hier viele Juden sind, befindet sich daselbst eine Synagoge.

Das Schloß stellt sich herrlich dar, dasselbe ist, umgeben mit einem Fasan- und Thiergarten.

Zur hierortigen Pfarrkirche sind eingepfarrt die herrschaftlichen Dörfer Chotienitz, Auhertschitz (Auherčice), Czegkowitz (Tscheykowitz), Janowitz, das sich mit Medleschitz theilt, Lizomielitz (Lizomerzicz), worin die Herrschaft Choltitz einige Unterthanen besitzt, Moraschitz mit der Kirche Skt. Veit und mit einem Meierhof, war ehedem ein eigenes Gut, Radlin auch Radlicz, Skupitz, Stollan (Stolany), Holitzky (Holitschek) Zbliczniowitz, Zbrchowitz. Slaukowitz (Slawkowitz), Wischitz (Wičžice), Kost-letz (Kostel), Laan (Lany), Rozsowitz (Roschowitz) mit der

Kirche Skt. **Peter** und **Paul**, dann **Palutschin** (Paluczin).

Das Dorf **Podoll** mit der Lokaliekirche Skt. **Wenzel**, welche Johann Joseph Graf **Spork** im Jahre 1726 erbauen ließ, liegt 2 Stunden südlich von der Stadt **Herzmannmiestetz**.

In einer geringen Entfernung von diesem Dorfe, in einem schmalen Thale am Fuße eines Berges entquillt der Erde ein heilsames Wasser, welches in das nahe liegende, von Stein erbaute, und zur Aufnahme der Badegäste bequem eingerichtete Badehaus geleitet, und zum Baden gewärmt wird. Schon im Jahre 1659 wird dieser Heilquelle gedacht, und als eine der vorzüglichsten im Lande gerühmt. Jetzt wird sie bloß von Kranken der Umgegend besucht. Eine ausführliche Beschreibung dieses Mineralwassers lieferte Dr. Karl **Hattwich**, Prag 1805.

Merkwürdig noch ist dieses Dorf durch den schönen weißen blaugeaderten Marmor, der in dessen Nähe gebrochen, und weit verführt wird.

Zur besagten Lokalie sind die Dörfer dieser Herrschaft: **Baukalka**, **Chrbokow** (Chyrbokow, Hrbokow), mit der Kirche Skt. **Wenzel**, einem Jägerhaus und Meierhof, **Czitkow**, **Neroschowitz** (Nerossowice), **Nutitz**, **Praschowitz** und **Tassowitz** zugetheilt.

Die übrigen Dörfer dieser Herschaft sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugepfarrt, als **Duban**, **Kleschitz**, **Markowitz**, das sich mit der Herrschaft **Nassaberg** theilt, **Nakle**, eine Mahlmühle mit einigen Wohngebäuden, **Billan**, **Borzetitz**, eine einschichtige Mahlmühle, **Sobietuch**, davon ein Theil zu **Nassaberg** gehört, **Suschitz** (Sussice), **Unter-Naschkowitz**, **Wlastiegow**,

eine Mahlmühle mit einigen Wohngebäuden, Daubrawa, einige Wohngebäude bei dem Dorfe Rossitz.

Herrschaft Hrochowteinitz.

Dieselbe gränzt mit der Herrschaft Rossitz, Chraustowitz, Neuschloß und Richemburg, hat einen Flächeninhalt von 6,383 Joch 376 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . 2,330 Joch 1,531 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 4,052 — 445 —
umfaßt einen Markt und 14 Dörfer, warunter 3 Theildörfer sind, zusammen mit 672 Wohngebäuden und 3,680 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Feldwirthschaft, im Flachsspinnen, Leinwandweben und im Taglohne bestehet.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Markte Hrochowteinitz (Teynec Hrochuw), derselbe liegt eine Stunde östlich von der Kreisstadt Chrudim, am Flüßchen Nowohradka, und am Bache Lezak, mit 159 Häusern und 872 Seelen, besitzt ein obrigkeitliches Schloß, und die Pfarrkirche zum heil. Martin.

Die Straße von Chrudim nach Mähren gehet hier durch. Das Marktrichteramt ist daselbst nicht regulirt, da das obrigkeitliche Amt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt besorgt.

Im Dorfe Rzepnik befindet sich ein geistlicher Administrator.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind: Bezdiekau, Czankowitz, Hlina, Hluboka, Libetzina, Oberbabakow, Strzemoschitz, Strzitecz, Schwarzenitz, Trojowitz, Unterbabakow, Weisrößl und Zaboli.

Die drei Theildörfer sind: Czankowitz, das sich mit Rossitz theilt, Hluboka mit Koschum=

berg und Richemburg, Weißrößl mit Koschumberg.

Die Herrschaft besitzt einen einzigen Meierhof in Hrochowteinitz, und einen Teich beim Dorfe Hlina mit der Area von 9 Joch 1,164 Q. Kl.

Gegenwärtig besitzen diese Herrschaft die Pupillen nach Herrn Georg Prokop Ritter von Lilienald.

Majoratsherrschaft Landskron.

Bereits im Jahre 1304 gehörte diese Herrschaft dem Königsaaler Benediktinerstifte, welches im Jahre 1358 dieselbe dem damaligen, in Leitomischl residirten Bisthume, gegen andere dem Letztern gehörige Güter abtrat. Bis zu den Religionskriegen unter Žižka blieben die Bischöfe im ruhigen Besitz dieser Herrschaft, nur dann bemächtigten sich ihrer unrechtmäßige Besitzer, denen später die Kammer sie abnahm, und sie den Herrn Hržan von Harasawa überließ. Im Jahre 1622 kauften sie die Fürsten Liechtenstein um die Summe von 183,000 Schock Meisnisch, und sie ward im Jahre 1627 zur Fideikommißherrschaft erhoben.

Ihr heutiger Besitzer sind Se. Durchlaucht Herr Johann Fürst zu Liechtenstein.

Sie liegt im Osten dieses Kreises gegen die Gränze des Markgrafthum Mährens, und dehnt sich nördlich gegen die Gränze des Königgrätzer Kreises hin, umgeben von der Herrschaft Leitomischl.

Sie enthält nach der Josephinischen Ausmessung an nutzbaren Dominikalgründen 12,730 Joch 1,476 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . 48,469 — 500 —
mit 2 Munizipalstädten, 2 Märkten, 55 Dörfern und mehreren Einschichten, welche zusammen gegen 4,000

Häuser mit 21,000 Seelen enthalten, deren Nahrungs-Zweig im Ackerbau, in der Viehzucht, in Fabrik und sonstigen Industrieartikeln bestehet.

Sie besitzt ferner 11 Pfarreien und 8 Lokalien.

Der Hauptort derselben ist die Munizipalstadt Landskron, von welcher die Herrschaft ihren Namen hat. Sie liegt nahe der Gränze Mährens mit 710 Häusern und 4,340 Seelen, mit einem Magistrate, der im Jahre 1825 nach der 4ten Klasse regulirt wurde.

Der durch seine technischen Kenntnisse rühmlichst bekannte, mit dem Titel eines k. k. Kommerzrathes beehrte, Christian Polikarp Friedrich Erxleben, hat durch seine Leinwand- und Kottun-Manufakturen, und deren Erzeugnisse diese Herrschaft im Inn- und Auslande berühmt gemacht, seine beiden hinterlassenen Söhne führen in dem der Stadt nahe liegenden Dorfe Zohsau eine k. k. privilegirte Fabrik in Leinwand, Damast, und gezogenen Waaren, auch ist daselbst die größte Leinwandbleiche im Lande.

Zur hierortigen Dekanatskirche unter dem Titel Skt. Wenzel sind die Dörfer dieser Herrschaft: Nieder- und Ober-Johnsdorf, Zohsau, Albersdorf (Abersdorf) und Wurzelhof, eingepfarrt.

Nebst dieser Dekanatskirche befindet sich noch allda die Skt. Anna und Magdalenakirche mit einem Pfründlerspital.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	527	Joch	41	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,365	—	374	—

Außer der Stadt liegt das verfallene Bergschloß Neuschloß, welches die Herren von Landskron,

die sich hier im 12ten Jahrhunderte niederließen, erbaut haben.

Die Munizipalstadt Wildenschwert (Austj nad Orlicy, Usci Wilhelmswerth, Austa cis Aquilam), liegt 3 Stunden nordwestlich von Landskron, mit 392 Häusern und 2,874 Einwohnern, mit einem Magistrate, der im Jahre 1828 nach der 4ten Klasse regulirt wurde.

Zu der hiesigen Dekanatskirche Mariä-Himmelfahrt sind die Dörfer dieser Herrschaft: Hilbetten (Hilwetten), Seibersdorf, Dreyhof, Gerhartitz, das sich mit der Herrschaft Brandeis, Königgrätzer Kreises theilt, dann Czernowir zugetheilt.

Der Markt Gabel (Gablon, Jablona ad Aquilam), liegt in der nordöstlichen Spitze dieses Kreises, an der Gränze des Königgrätzer Kreises, mit 105 Einwohnern. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt. Zur hierortigen Pfarrkirche Skt. Bartholomäus sind die beiden einheimischen Dörfer Jamney und Koburg, welches Letztere aus dem Weippersdorfer Meierhof errichtet wurde, zugewiesen.

Zwei Stunden südwestlich von der Stadt Landskron, mit der Pfarrkirche Skt. Jakob, liegt der Markt Böhmisch-Tribau (Česká Trzebowa, Boëmo Trebovia), mit den eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern Ribnik, Parnik, Rathsdorf (Skuhrow), mit der Filialkirche Skt. Johann Nepomuk, dann Nallhütten, und Lange-Trebe mit dem Meierhofe. Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt.

Das Pfarrdorf Damichsdorf (Thanigsdorf, Danikow), liegt 1¼ Stunde südwestlich von Landskron, mit der Kirche Skt. Johann Täufer, und

mit den ihr zugetheilten Dörfern: Türpes (Trpikow), mit der Skt. Annakapelle, Königsfeld mit der Filialkirche Skt. Lorenz, und mit einem Gesundbade, Lukau mit der Skt. Margarethakirche, daran der große Teich gleichen Namens liegt, dann Ziegenfuß und Klein-Hermigsdorf (Herwikow), Pfarrdorf Rudelsdorf (Rudelice), mit der Kirche Skt. Peter und Paul, liegt eine kleine Stunde südwestlich von Landskron, Nieder- oder Unter-Liche (Dolný Lypschawi), mit der Pfarradministratur und der Kirche Skt. Nikolaus, liegt eine Stunde nördlich von Wildenschwert, mit dem zugepfarrten Dorfe Ober-Lichwe (Horný Lypschawi).

Das Pfarrdorf Liebenthal (Dolný Dobrause), mit der Kirche Skt. Nikolaus, liegt eine Stunde nordöstlich von Wildenschwert mit dem zugetheilten Dorfe Landsberg, das ein verfallenes Schloß hat.

Pfarrdorf Rothwasser (Czerwena), mit der Kirche zum heil. Georg, liegt vom Vorgehenden 1¼ Stunde südöstlich, mit den derselben zugewiesenen herrschaftlichen Dörfern: Petersdorf sammt Meierhof, Jokelsdorf (Jakubowice), Dittersbach (Horný Dobraus), mit der Filialkirche Skt. Johann Täufer, dann das neue Dorf Nepomuk oder Klein-Zabuba.

Zwei Stunden nordöstlich von Landskron, nahe der mährischen Gränze, liegt das Pfarrdorf Deutsch oder Ober-Hermanitz, mit der Kirche zum heil. Georg, und mit den zugetheilten einheimischen Dörfern: Hertersdorf (Herbotice), Niedersdorf und Unter-Hermanitz. Nördlich 1½ Stunde vom Vorgehenden liegt das Pfarrdorf Czenkowitz (Tschenkowitz), mit der Kirche zum

heil. Lorenz, und mit dem zugetheilten Dorfe Neudörfl.

Die 8 Lokalien auf dieser Herrschaft sind:

Im Dorfe Sichelsdorf, das eine Stunde südöstlich von Landskron schon an der mährischen Gränze an einem unbenannten Bache liegt, mit der Kirche Skt. Johann Täufer.

Im Dorfe Trübitz (Trzebanow), mit der Kirche zum heil. Georg, dasselbe liegt 1½ Stunde von Böhmisch-Tribau.

Groß-Rüte (Rzetowa Rüte), das 1½ Stunde östlich von Wildenschwert liegt, hat die Kirche zur heil. Maria Magdalena, zu welcher das Dorf Klein-Rüte zugetheilt ist.

Zu Michelsdorf (Wustrwe), das nordwestlich 1¼ Stunde von Landskron entfernt ist, und die Kirche zum heil. Nikolaus hat.

Zu Weipersdorf (Weyprachtice) das 2¾ Stunden nördlich von Landskron liegt, mit der Kirche zur Verklärung Christi.

Im Dorfe Waltersdorf (Bystricze), das nördlich eine Stunde vom Vorgehenden entfernt ist, befindet sich die Religionsfonds-Lokaliekirche Skt. Jakob.

Zu Knapendorf (Knapowetz), ist die Lokalie-Kirche Skt. Peter und Paul, dieses Dorf liegt von Wildenschwert östlich eine Stunde.

Zu Worlitschka (Worliczka), das 1¼ Stunde vom Markte Gabel östlich liegt, befindet sich die Lokaliekirche Skt. Johann Nepomuk.

Sowohl die Pfarreien als auch die Lokalien, mit Ausnahme der zu Waltersdorf unterstehen dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit.

Noch besitzt diese Herrschaft gemeinschaftlich mit der Herrschaft Leitomischl das Dorf Wlczkow.

Allodialherrschaft Leitomischl.

Im zehnten Jahrhunderte gehörte der Landstrich um Leitomischl dem Wladiken Slawnik, welcher der Vater des heil. Bischofs Adalbert war, und wo jetzt die Stadt stehet, war damals schon ein Schloß erbaut, aber bald nach Slawniks und seiner Söhne Tod wurde Leitomischl ein Eigenthum der böhmischen Herzoge, und scheint es bis auf das Jahr 1167 geblieben zu seyn. In diesem Jahre haben Herzog Wladislaw II. und seine Gemahlin Gertrud den Orden der Prämonstratenser eingeführt, und ihn mit Grundstücken dotirt.

Im Hussitenkriege hat Leitomischl, und vorzüglich der Prämonstratenserorden sehr gelitten, indem Letzterer alle seine Besitzungen, und selbst seine Existenz, verlor.

Nach dieser Periode fiel die Herrschaft in die Hände mehrerer Besitzer, bis sie endlich im Jahre 1649 an die gräfliche Familie Trautmannsdorf kam, aus welcher Graf Wenzel von Trautmannsdorf nach seinem Tode im Jahre 1753 dieselbe dem Johann Baptist Grafen von Waldstein, der sich mit einer Gräfin Trautmannsdorf vermählte erblich verschrieb. Ihr heutiger Besitzer ist Herr Anton Graf Waldstein zu Wartenberg.

Sie liegt in der äußersten südöstlichen Spitze dieses Kreises, gegen das Markgrafthum Mähren hin, mit einem Flächeninhalte von 67,845 Joch 1,132 Q. Kl., nach dem Rektifitarorim aber

an Dominikalgründen . .	14,272	Joch	1,492	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	54,914	—	218	—

mit einer Stadt, einem Markte und 99 Dörfern, welche zusammen 5,501 Wohngebäude mit 37,462 Einwohnern enthalten, die im Feldbau, vorzüglich im Flachsbau und in der Viehzucht ihren Lebenserwerb finden. Die durch Alter und Gebrechen arbeitsunfähigen Unterthanen erhalten aus dem geregelten Armeninstitute der Herrschaft, das (1833) einen Fond von 1889 fl. 49 ¼ kr. C. M. und 11,696 fl. 53 kr. W. W. bildete, die Unterstützung.

In einer fruchtbaren Umgebung liegt der Hauptort dieser Herrschaft, die Stadt Leitomischl (Leutomischl, Litomissle, Litomislium), fast in der Mitte der drei Städte Hohenmauth, Landskron und Politschka, an der Straße, die von Chrudim nach Brünn und Olmütz führt, am Bache Lauczka, 20 Postmeilen von Prag, und 6 von Chrudim.

Sie ist eine Schutzstadt, hat jedoch ihren eigenen, nach der 4ten Klasse regulirten Magistrat, welcher über die 224 Häuser der Stadt, dann über einen Theil der in den Vorstädten liegenden Häuser die Civil- und Gerichtsverwaltung besorgt, die übrigen Häuser aber unterstehen der herrschaftlichen Jurisdikzion, die in dem hiesigen prächtigen Schloße verwaltet wird.

Im Ganzen zählt die Stadt mit den Vorstädten 640 Häuser mit 6,054 Einwohnern.

Der beträchtliche Handel, welcher durch die hier befindliche Leinwand-, Musselin- und Tuchfabrikazion entstehet, machen die Stadt belebt.

Während das Bisthum hier bestand, das im Jahre 1659 nach Königgrätz übersetzt wurde, residirten 9 Bischöfe allhier.

Die Stadtpfarr- und Dechanteikirche zur Kreuzerhöhung — die Kirche unter dem Titel Mutter der Gnade, mit dem Piaristen-Kollegium, welches

Beides die Gräfin Eusebia von Pernstein im Jahre 1640 erbauen ließ — das Gebäude der philosophischen Lehranstalt — des Gymnasiums mit der Hauptschule — das Rathhaus sind die bemerkenswerthen Gegenstände dieser Stadt. Sie litt durch Feuersbrünste großen Schaden. Die Letzte war im Jahre 1811.

Sie besitzt

an Dominikalgründen . . . 1,545 Joch 139 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 1,147 — 1,239 —
ein geregeltes Armeninstitut mit einem Fonde von 220 fl. 39½ kr. C. M. und 7,355 fl. 4½ kr. W. W.

Die ihr angehörigen Dörfer enthalten an Rustikalgründen 2,547 Joch 6 Q. Kl.

Diese Dörfer sind: Ober- und Unter-Slaupnitz (Slaupecz, Slaupno), wovon ein Theil zur Stadt Chotzen gehört, mit der Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, und mit einem helvetischen Bethause, Konczin, Wodiehrad, Dzbanow, Gehniedj oder Lammeldorf, Hradek, davon einige Häuser nach Brandeis, Königgrätzer Kreises gehören, dann Wysoka.

Zur Pfarrkirche in Leitomischl sind zugewiesen die Dörfer: Benatek (Benatky), Czlupek, Körnitz, Kozlow, Lany, Lazareth, Nedoschin, Strakow, Niemschitz, Osik (Osek), Pazucha, Pudilka, Groß-Sedlitsch, Sucha, Zahrad und Zachy, beide Letztern gelten als Vorstädte von Leitomischl.

Der Markt Absdorf (Abtsdorf), liegt 4 Stunden südöstlich von Leitomischl an der Gränze Mährens mit 284 Häusern und 1841 Seelen, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Antonius Abt, mit den dahin eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern Königsberg, Körber, Sternteich oder Trzebanow, daran ein

großer Teich, Oberdörfl, Alt- und Neu-Waldek, Schirmdorf, dann die einigen Chaluppen Neuteicht.

Das Pfarrdorf Jahnsdorf liegt 1½ Stunde südöstlich von Leitomischl, mit der Kirche zum heil. Philipp und Jakob, dahin die beiden Dörfer dieser Herrschaft Möndrik, mit dem Jagdschloße, und Geyer zugewiesen sind.

Das Pfarrdorf Lauterbach (Lyderbach), liegt südöstlich 1¼ Stunde von Leitomischl, mit der Kirche zum heil. Bartholomäus, in deren Sprengel die Dörfer der Herrschaft: Neudorf, Brünersteig (Urbankowá Studánka), liegen.

Eine Stunde westlich vom Vorhergehenden liegt das Pfarrdorf Unter-Augezd mit der Kirche unter dem Titel Skt. Martin, zu der die Dörfer Ober-Augezd, Friedrichshof, Georgendorf (Girzikowes), Seltsch und Wenzelsdorf, eingepfarrt sind.

Vom Vorhergehenden eine Stunde südwestlich liegt das Pfarrdorf Mladoczow, mit der Kirche Skt. Bartholomäus, dahin die Dörfer Deschna, Jaroschau, Porzitz, Stein-Sedlitsch und Zernetin zugetheilt sind, sie unterstehet dem Patronate des Leitomischler Magistrats.

Eine Stunde vom genannten Pfarrdorfe liegt das Dorf Sebranitz, mit der Pfarrkirche Skt. Nikolaus, und mit den dahin gehörigen Dörfern Breitenthal, das sich mit Politschka theilt, Hanna, Kalischtie, Leznik, Lubna, Pohora, Schwab, Strzitez und Trzemoschna.

Zur Pfarrkirche Skt. Bartholomäus im Dorfe Kaltenbrunn, anders Karlsbrunn, Carolofontium, das seinen Namen von Kaiser Karl IV.

erhalten haben soll, der bei einer Jagd in dieser Gegend aus der Wasserquelle, die sich in diesem Dorfe befand, getrunken, und angeordnet habe, daß dieses Dorf nicht mehr Langendorf, sondern Karlsbrunn heißen soll. Dasselbe liegt 3 Stunden südlich von Leitomischl, mit den eingepfarrten Dörfern: Hopfendorf (Chmelik), mit einer Skt. Johann Nepomukskapelle, Rausenstein.

Zur Pfarrkirche Skt. Wenzel im Dorfe Czerekwic, das 2 Stunden westlich von Leitomischl liegt, gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Buczina mit einem helvetischen Bethause, Jawornik, Rzitky, Pekla, Hruschowa (Hruschau).

Das Pfarrdorf Slaupnitz mit der Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, das 1½ Stunden nördlich von Leitomischl liegt, und worüber der Magistrat das Patronatsrecht hat, enthält das zugepfarrte Dorf Dzbanow mit einem helvetischen Bethause.

Zur Pfarrkirche Skt. Jakob im Dorfe Hermanitz, das eine Stunde westlich vom Vorigen liegt, sind die Dörfer Botowa, Horrek, Netrzeby, Tissowa (Tissau), das sich mit Hohenmauth theilt, Wodierad, Worlow, Wratschowitz mit einer Kapelle zum heil. Johann Täufer, und Zallesch zugetheilt.

Zur Pfarrkirche Peter und Paul im Dorfe Moraschitz, das eine Stunde westlich von Leitomischl liegt, gehören die Dörfer Augezdetz, Lazan, Neusiedl, Rzikowitz, Klein-Seblitsch, Trzck, wo ehemals ein Karthaiser Kloster war, und Podwischniar.

Zur Lokaliekirche unter dem Titel Peter und Paul im Dorfe Dittersdof, gehört das Dorf Stillfried.

Zur Lokaliekirche Skt. Jakob im Dorfe Kötzelsdorf, das Dorf Schönhengst.

Im Dorfe Nikel ist die Lokaliekirche zum heil. Georg mit dem zugetheilten Dorfe Kukele.

Im Dorfe Blumenau oder Kwietna die Lokaliekirche zum heil. Lorenz, mit dem zugewiesenen Dorf Kieferkretschen.

Im Dorfe Strenitz die Lokaliekirche zur Kreuzerfindung.

Die übrigen Dörfer: Luschnau, Pieschütz, Przžiluka, Przžiwrath, Swinna, Hradek, Wissoka und Zhorž sind zu Pfarreien angränzender Dominien zugewiesen.

Die Herrschaft enthält 10 Meierhöfe und 75 Teiche.

Majoratsherrschaft Nassaberg sammt den dazu einverleibten Gütern Setsch, Slatinan und Nabotschan.

An der Gränze des Czaslauer Kreises breitet sich die große, fürstlich Auerspergische Herrschaft über einen ansehnlichen Theil dieses Kreises aus. Ihr ehemaliger Besitzer Graf Schönfeld kaufte um das Jahr 1730 mehrere kleine Güter, und bildete vereint diese Herrschaft. Sie kam im Jahre 1746 durch Heirath an das fürstliche Haus, als nämlich Johann Adam Fürst Auersperg die Tochter des Grafen von Schönfeld mit Namen Katharina zur Frau nahm. Der gegenwärtige Besitzer ist Herr Fürst Vinzenz von Auersperg Pupille

Sie hat einen Flächeninhalt von 40,083 Joch 1,234 Q. Kl.

an Dominikalgründen . .	15,148	Joch	614½	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	24,927	—	425	—

umfaßt 5 Märkte 110 Dörfer und Einschichten mit 2,566 Wohngebäuden und 16,590 Einwohnern, die ihren Lebenserwerb in der Landwirthschaft, im Holzhandel, und bei dem auf dieser Herrschaft bestehenden Mineralwerke finden.

Der Sitz des Oberamtes ist in dem Markte Nassaberg (Nassawrky), derselbe liegt 3 Stunden südlich von der Kreisstadt, zählt in 52 Häusern 485 Seelen, besitzt die Skt. Egidikirche, die von einem Lokalkaplan administrirt wird, und ein Schloß, in welchem die Wirthschaftsbeamten wohnen.

Zu dieser Lokaliekirche gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Böhmisch-Lhottitz, Brzezowitz, Drahotitz, Wochos, Bratranow, Hodonin, Hraditsch mit einem Meierhofe, Jaworin, Krupie, Neudorf und Wranow mit dem Meierhofe.

Der Markt Trhow Kamenitz liegt in der südwestlichen Spitze dieses Kreises, 1½ Stunde von Nassaberg und 4½ Stunden von Chrudim, nahe dem rechten Ufer der Chrudimka, mit 102 Häusern und 442 Seelen, mit der Pfarrkirche Skt. Philipp und Jakob, zu der die einheimischen Dörfer: Kamenitschek, Millesimow (Nowé Pasekÿ), Petrkau, Rohosna, Skt. Nikolai, Schönfeld, Rwatschow (Hrbaczow), Trawny, Wscheradow und Zubrzy, mit einem Schloße und Meierhofe zugewiesen sind.

Markt Schumberg (Zumberg), liegt eine Stunde nordöstlich von Nassaberg, mit 64 Häusern und 415 Seelen, mit einem Meierhofe und einem verfallenen Schloße.

Zu der Pfarrkirche unter dem Titel: Allerheiligen gehören die Dörfer Pittowan mit der Filial-

Kirche Skt. Bartholomäus, und dem Meierhofe Boschow, das sich mit dem Gute Przestawlk theilt, Czaßkow, Swihow, Lautschek, Groß- und Klein-Lukawitz mit einer Glasfabrik und Mineralbergwerke für folgende Produkte: Schwefel, Vitriol, Vitriolöl, Scheidewasser, Allaun, Berggrün und rothe Farbe — Prostiegow, Radoschtin, Smrzek, mit einer Filialkirche Skt. Anna, Podlegschtian, Wischek und Zagetschitz.

Markt Bojanow (Boganow) mit 42 Häusern und 363 Seelen, liegt eine Stunde westlich von Nassaberg am linken Ufer der Chrudimka, besitzt die Pfarrkirche zum heil. Veit, mit den derselben zugetheilten Dörfern: Bezdikau, Chlum, Hollin, Horzelletsch, Hurka, Kowarzow, Krasny mit einer Kirche, Deusch Lhottitz, Lipkow, Mezy Sweli, Pollanka, Prosetsch, Prositschka, Przemislaw mit einem Maierhofe, Spalenisstie und Wrschow.

Nordöstlich 1½ Stunden von Nassaberg, hart an der Gränze des Czaslauer Kreises liegt der Markt Secz (Setsch), mit 132 Häusern und 1009 Seelen, hat die Lokaliekirche Skt. Lorenz, zu der mehrere Dörfer aus dem Czaslauer Kreise zugewiesen sind

Bei allen diesen 5 Märkten ist das Marktrichter-Amt nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt hat die Grundbuchsführung und die Ausübung des adelichen Richteramtes.

Das Dorf Slatinan mit einer Lokaliekirche und einem Meierhofe, liegt ¾ Stunden südlich von der Kreisstadt, mit einem neu aufgebauten Lustschloße, welches die fürstliche Obrigkeit zur Sommerzeit bewohnt.

Zu dieser Lokalie gehören die Dörfer: Kuchanowitz, Skrowad, Lhota und Teinitz.

Dorf Liziborschitz mit der Lokaliekirche Skt. Michael, liegt von dem Vorgehenden 1¼ Stunde südlich, und sind die einheimischen Dörfer: Döblow, Krzizanowitz, Lipina, Pohorzelka, Megtska, Mladoniowitz, Petrzikowitz, Pohorzalka, Rabstein, Schischowitz (Schichkowitz), Slawitz dahin gepfarrt.

Dorf Pratschow mit einer Lokaliekirche liegt südlich unterhalb der Vorigen, mit den Dörfern: Brusy, Swidnicz, Trpischow und Wegsonin (Weistonin).

Eine Stunde östlich vom Markte Schumberg erhebt sich das Dorf Kostelez mit der Lokaliekirche zum heil. Gallus, mit den zugetheilten Dörfern: Czegrzow (Czeinzow), Dubowa, Hablowitz und Lauka.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft sind zu Pfarreien anderer Dominien zugewiesen, als Pohobrod, Rtein (Rden), Sobietuch, das sich mit Herzmannmiestez theilt, Strkow, Strzibrzich Trzibrich) sammt dem Meierhofe Wlczow (Wltschow), das eigentlich der Stadt Chrudim gehört, bei welchem aber Nassaberg einen Meierhof und ein Wirthshaus besitzt, Morell, Czegkowitz, das sich mit Herzmannmiestez theilt, das Gasthaus Dreydromel, Libanitz mit dem Meierhofe.

Auf dieser Herrschaft wird zum Behufe des Bergwerks stark auf Torf gegraben.

Ferner gab es auf dieser Herrschaft in der Vorzeit mehrere Burgen, als Oheb, Wildstein, Stradow und Rabstein, oder Rabenstein, deren Ruinen noch heute sichtbar sind.

Im Jahre 1833 hat diese Herrschaft 190 Arme mit Geld und Naturalien unterstützt, und besaß überdies einen baaren Fond von 3,230 fl. 34 kr.

Allodialherrschaft Neuschloß.

Dieselbe liegt südöstlich von der Herrschaft Richemburg, kam im Jahre 1747 mittelst Kaufs von dem damaligen Besitzer Fürsten von Trautson an die gräfliche Familie Chamaré, der heutige Besitzer derselben ist Herr Johann Ludwig Graf Chamaré-Harbuwall.

Sie enthält nach obrigkeitlicher Ausmessung 11,383 Joch, nach dem Kataster

an Dominikalgründen . .	4,765	Joch	643$\frac{1}{6}$	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	6,098	—	1,444	—

mit einem Markte und 22 Dörfern, zusammen mit 1,144 Wohngebäuden und 6,654 Einwohnern, welche im Getreidebau, im Flachsspinnen und in der Leinwanderzeugung ihren Lebenserwerb finden.

Der Sitz des Direktorialamtes ist im Dorfe Neuschloß (Dum Boži, Nowy Hrady, Neohradium), dasselbe liegt am Bache Nowohradka, auch Nadimaczka, eine Stunde östlich von Richemburg, zählt in 106 Häusern 631 Seelen, besitzt ein obrigkeitliches Schloß, das im Jahre 1777 erbaut wurde, die Pfarrkirche Skt. Jakob, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Chotowitz, Neudorf (Nowá Wes), Wolschan, Leschtina, Lhota Moskra, Podhorzan, Daubrawitz, Pustin, Ribnitschek, Dworzischt (Dworzisko), Jawornicžek, Lhota Sucha, die Theildörfer Wissoka und Prziluka liegen.

Der Markt Prossecz liegt 1$\frac{1}{4}$ Stunde südlich von Neuschloß mit 161 Häusern und 969 Seelen.

Das Marktrichteramt ist hier nicht regulirt, und das obrigkeitliche Amt besorgt die Grundbuchsführung und das adeliche Richteramt.

Zur hiesigen Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Nikolaus Bischof gehören die einheimischen Dörfer: Boor (Boret), Martinitz, das mit Richemburg gemeinschaftliche Dorf Paseka, Podmiesty, Saborz, Skt. Katrzin und Zderas. Im Jahre 1828 hat sich zu Marienwald eine Glasfabrik etablirt.

Kammeralherrschaft Pardubitz.

Dieselbe gehörte im 14ten Jahrhunderte den Herrn von Pardubitz. Nach der Zeit gelangte sie an die Herrn von Kunstatt, und dann an die Familie von Bernstein. Im Jahre 1570 kam dieselbe an Johann Kapaun von Swogkow, von welchem sie König Maximilian II. um 260,000 Schock böhmische Groschen kaufte. Ferdinand III. überließ sie auf einige Zeit dem Markgrafen von Brandenburg für die ihm gegen die Schweden geleisteten Hilfe. Nach Verlauf der bestimmten Zeitfrist fiel sie wieder der k. Kammer zu.

Sie bildet den nördlichen Theil dieses Kreises, und ihr Flächeninhalt beträgt 11½ Quadratmeilen, oder 115,000 Joch.

Sie gränzt in ihrer Länge von 8, und der größten Breite von 3½ Stunden mit 4 Kreisen und 33 Dominien.

Innerhalb dieses Flächeninhalts befinden sich eine Kammeral- und eine Munizipalstadt, dann 5 andere Städtchen oder Märkte, 165 Dörfer, zusammen mit 6,925 Häusern und 55,460 Einwohnern, welche zu

42 katholischen Kirchen, 13 Pfarren, 10 Lokalien, 48 Volksschulen und 2 Pastoraten eingetheilt sind, sich vom Ackerbau, Stadtgewerben, und nebenbei von der Pferdezucht ernähren.

Die Herrschaft wird von 20,755 kurr. Klaftern ärarial und von 46,551 kurr. Klaftern obrigkeitlich mit großen Kostenaufwande kunstmäßig erbauten Landstraßen durchschnitten. Sie hat 18,691 Metzen Teiche, unter welchen der größte der Groß-Kleinczeparka 4,561 Metzen Flächenmaßes enthält; aber keine obrigkeitliche Meierhöfe, da diese nebst vielen guten Teichen im Jahre 1750 an böhmische und preußische Kolonisten vertheilt worden sind. Im Jahre 1833 wurden in den sämmtlichen Dörfern dieser Herrschaft 364 Arme mit Geld und Naturalien unterstützt, und der Armenfond betrug 18,619 fl. 45 kr. W W.

Der Sitz des Amtes ist im obrigkeitlichen Schloße, das hart an der Stadt Pardubitz, und mit derselben am linken Ufer der Elbe, zwei Postmeilen von der Kreisstadt Chrudim, liegt.

Nicht fern von dieser Stadt mündet sich die Chrudimka in die Elbe.

Die Stadt ist mit Mauern und Wällen umgeben, auch gehet die Poststraße von Chrudim nach Königgrätz durch diese Stadt. Sie zählt in 406 Häusern 3,613 Seelen, besitzt einen regulirten Magistrat, der aus einem geprüften Bürgermeister, einem geprüften Rathe und dem übrigen Personale bestehet.

Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	871	Joch	834	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,447	—	542	—

hat ein k. k. Postamt und eine Hauptschule. Außer der Stadtpfarr- und Dechantskirche zum heil. Bartholomäus, befindet sich noch daselbst die Kirche

zur Verkündigung Mariens — die Kirche zu Skt. Johann dem Täufer, mit einem Spitale auf 12 Pfründler — dann die Kirche zur schmerzhaften Mariä. Der Armenfond bestand (1833) in 934 fl. 34 kr. C. M. und 1,491 fl. W. W., und es wurden 116 Individuen ernährt.

Zur obigen Dechantskirche sind eingepfarrt folgende herrschaftliche Dörfer: Czerna bei Bor (Cžerná za Borý), Drozdicz an der Chrudimka, Jesniczan, Klein-Pardubitz auch Pardubiczek, Spogil, Studenka sammt Wistrkow, Nemoschitz, Mirtitz, Switkow.

Die Munizipalstadt Przelautsch (Přzelaucžy), liegt gleichfalls am linken Ufer der Elbe, vier Stunden westlich von Pardubitz, mit 238 Häusern und 1,700 Einwohnern, welche sich von Stadtgewerben, Ackerbau und Viehzucht nähren.

Unter die vorzüglichen Gebäude zählt man das Pfarrgebäude, das neuerbaute Schulgebäude, das Apothekergebäude und noch einige Privatgebäude. Der Magistrat ist unterm 28. Dezember 1826 nach der 4ten Klasse regulirt. Das Pfründlerspital ist nach der Bauvorschrift neu erbaut. Nach einer landtäflich eingetragenen Urkunde vom Jahre 1551 hat der damalige Besitzer des Hofes Stiepanow, David Střela von Rokitz, diesem Spitale ein Feld geschenkt, und sich verbindlich gemacht, jährlich demselben 6 Klafter Brennholz, und durch die Fastenzeit jeden Samstag 2 Karpfen zu liefern. Diese Urkunde hat mit Bewilligung der Landesstelle der gegenwärtige Besitzer der Fideikommißherrschaft Choltitz, zu der nun Stiepanow gehört, dahin abgeändert, daß dermalen statt 6 böhmische Klafter, 5 niederösterreichische Klafter, und statt den jeden Samstag abzugebenden 2 Fischen, im

Ganzen jährlich 25 Pfund Fische abgeliefert werden. Die Stadt besitzt

an Dominikalgründen . . .	256	Joch	1,310	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,478	—	33	—

dann einen Armenfond von 1,545 fl. W. W., und es wurden (1833) 17 Personen unterstützt.

Zur hierortigen Pfarrkirche Skt. Jakob sind die einheimischen Dörfer Brzech, Jankowitz, Kozaschitz, Lhota-Przelauczka, Lohenitz, Mokoschin, Schkudel (Skudly), zugewiesen.

Das Städtchen Elbe-Teinitz (Teinitz ob der Elbe, Teinec nad Labem) liegt in der äußersten nordwestlichen Spitze dieses Kreises am rechten Ufer der Elbe, mit 267 Häusern und 1,785 Einwohnern, die im Ackerbau und im Holzhandel, der nach Leitmeritz auf der Elbe getrieben wird, ihren Lebenserwerb finden. Der Magistrat ist im Jahre 1828 nach der 4ten Klasse regulirt worden. Das Städtchen besitzt

an Dominikalgründen . . .	181	Joch	1,102	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,831	—	803	—

Die hiesige Dekanatskirche ist dem heil. Johann dem Täufer geweiht, nebst dieser ist auf dem Friedhofe die Mutter-Gotteskirche. Es befindet sich hier das Grabmal des daselbst im Jahre 1806 verstorbenen ehemaligen Kommandirenden k. k. Generalen der Kavallerie, Freiherrn von Melas Exzellenz.

In den Kirchsprengel obiger Dechantei gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Chrtschitz (Chrczice), Kogitz, Krakowan mit einem helvetischen Bethause, Lhota Uhlirzka, Selmitz mit einer alten Kirche.

Das Städtchen Bohdanetz liegt 2 Stunden nordwestlich von Pardubitz mit 159 Häusern und

1,270 Einwohnern, die von Stadtgewerben, Acker- und Flachsbau sich nähren.

Der Magistrat wurde im Jahre 1827 nach der 4ten Klasse regulirt.

Das Eigenthum des Städtchens bestehet

an Dominikalgründen . . .	846 Joch	299	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,269 —	949	—

Die Pfarrkirche, die im Jahre 1730 nach der Gestalt der Skt. Klementskirche in der Altstadt Prag neu erbaut wurde, ist der heil. Magdalena geweiht, zu der die Dörfer dieser Herrschaft: Czerna, Diedek, Nowirskey, Miellitz (Melez), Neratow, Przelowitz und Ziwanitz, mit einer Kirche zugewiesen sind.

Das Städtchen Sezemitz (Sezemicž), liegt $1 \frac{1}{2}$ Stunde von der Kammeralstadt Pardubitz, am Flüßchen Lautschna, und $\frac{1}{4}$ Stunde von der Elbe, mit 194 Häusern und 1,418 Einwohnern, die in Gewerben und im Ackerbaue ihren Lebenserwerb finden. Der Magistrat ist nach der 4ten Klasse regulirt.

Die Stadt besitzt an Realitäten das Rathhaus und 3 Gemeindhäuser, dann

an Dominikalgründen . . .	305 Joch	1,295	Q. Kl.
an Rustikalgründen	895 —	338	—

Ehemals bestand hier ein Frauenkloster Cisterziensersordens, das von Žižka zerstört wurde.

Die hiesige Pfarrkirche führt den Titel zur heil. Dreifaltigkeit. Zu dieser gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Brozan, das über der Elbe liegt, Czäs (Czasy), Kladina, Kolodieg, Gunzdorf, Lukowna (Lukowina) und Potschapel (Poczeply).

Markt Daschitz (Daſſyče) liegt $2 \frac{1}{2}$ Stunden östlich von der Stadt Pardubitz, am sogenannten

Mauten-Bache, der von Hohenmauth heranfließt, bei Sezemitz den Namen Lauczna annimmt, zählt in 192 Häusern 1,398 Einwohner. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt.

Die Pfarrkirche unter dem Namen Mariä Geburt wurde im Jahre 1708 neu hergestellt, in deren Kirchsprengel gehören die herrschaftlichen Dörfer: Hostowitz mit der Kirche Skt. Jakob, Komarow mit einer Kapelle, Kostienitz, Mietitz, in deren Nähe 2 große Teiche liegen, Klein Lan, Hetschan, Prachowitz, Sehndorf, Teuchtdorf, Zizin und Zmineg (Sminney).

Markt Holitz liegt 1¼ Stunde nördlich von dem Vorgehenden, wird in Alt- und Neuholitz, dann Podhraz eingetheilt, enthalten zusammen 486 Häuser mit 3,118 Einwohnern. Das Marktrichteramt ist nicht regulirt.

Zu dieser Pfarre sind die beiden herrschaftlichen Dörfer Rzeditz und Trauendorf zugetheilt.

Nebst der im Jahre 1738 abgebrannten, und wieder neu erbauten Pfarrkirche St. Martin befindet sich auf einem Hügel die Kirche unter dem Namen Frohnleichnahms Christi.

Das Pfarrdorf Groß-Wossitz liegt in der nördlichsten Spitze dieses Kreises, mit der Kirche unter dem Titel Mariä Himmelfahrt, und zu dieser sind zugetheilt die Dörfer dieser Herrschaft: Eichelburg auch Josephsburg, Trawnik, Krzizain, Plch, Podulschan, Polis, Rohosnitz, Klein-Wossitz (Wositschek) und Zbanitz, mit der Kirche zum heil. Wenzel.

Eine Stunde nordwestlich von Bohdanetz liegt das Pfarrdorf Biela mit der Kirche zu Skt. Peter und Paul, und mit den dahin eingepfarrten herr-

schaftlichen Dörfern Bukowka mit einem helvetischen Bethause, Habrzina wlczi, Habrzinka, Ober-Kassalitz, Unter-Kassalitz, Soprcz, Wischeniowitz, Wolecz und Zarawitz, in dessen Nähe sich Ruinen eines ehemaligen Schloßes befinden.

Pfarrdorf Weischt (Begscht) liegt an der Post-Straße, die von Leitomischl nach Königgrätz gehet, mit der Kirche zum heil. Georg, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Bieteschko (Klein-Bieltsch), Streitdorf (Hrachowischtata), Hodieschowitz, Rokitno und Maydorf liegen.

Unter dem Markte Daschitz gegen Südosten liegt das Pfarrdorf Rowen mit der Kirche zur heil. Katharina, und mit den dahin eingepfarrten Dörfern: Czeradiz, Litietin, Platenitz mit einer Skt. Egidikirche.

Zwei Stunden südlich von der Kammeralstadt Pardubitz liegt das Pfarrdorf Mikolowitz, mit der Kirche zum heil. Wenzel, zu welcher die herrschaftlichen Dörfer: Draczkowitz, Wostrczan, Tuntiechod mit der Kirche Skt. Johann Täufer zugewiesen sind.

Eine kleine Stunde nördlich von Markte Holitz, rechts an der Königgrätzer Poststraße, liegt das Pfarrdorf Chwogno (alto Chwogno), mit der Kirche dem heil. Gotthard geweiht, und mit den zwei dahin eingepfarrten herrschaftlichen Dörfern: Chwogenecz und Pobieschowitz.

Die 10 Lokaliedörfer sind:

Dorf Drzicz (Drzitsch), mit der Kirche Skt. Peter und Paul, liegt 2 Stunden nördlich von Pardubitz am linken Ufer der Elbe, mit den Dörfern: Augecz, Bohumilicz, Boreck, Bu-

kowina, Drazkow (Draschkow), Hrobitz und Zastawa.

Dorf Gezborzicz liegt 2½ Stunde südlich von Pardubitz, mit der Kirche dem heil. Wenzel geweiht, und mit den dahin zugetheilten herrschaftlichen Dörfern: Parchow, Czepie (Czep), Jenikowitz.

Von dieser Lokalie liegt eine Stunde nördlich gegen Pardubitz die Lokalie Trzeboschitz, mit der Kirche zur Kreuzerhöhung sammt den zugetheilten Dörfern: Materschow, Groß-Jesniczan und Popkowitz.

Eine Stunde westlich von Pardubitz liegt das Dorf Lan ob der Gruben (Dlauhy Lany, Lany na dulku), mit einer Lokalie, zu der die herrschaftlichen Dörfer: Besdiekow, Cziwitz (Czigowitz), Krchlep (Kleindorf), Srnoged und Opposchinek.

Dorf Morawan mit der Lokaliekirche Skt. Peter und Paul, liegt 3 Stunden südöstlich von Pardubitz, mit den dahin zugetheilten herrschaftlichen Dörfern: Bieloschowitz (Beleschowitz), Slepotitz mit der Kirche zur Kreuzerhöhung.

Schon an der Gränze des Königgrätzer Kreises 2 Stunden von Pardubitz, an der chrudimer Straße gegen Königgrätz liegt das Dorf Oppatowitz, bekannt durch das ehemals hier bestandene reiche Benediktiner-Stift mit der Lokaliekirche zum heil. Laurenz, und mit den zugetheilten Dörfern: Czeperka, dabei der große Teich gleichen Namens sich befindet, Libischan und Pohrzebaczka.

Unfern dem rechten Ufern der Elbe liegt das Dorf Rositz mit der Lokaliekirche zum heil. Wenzel, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Daubrawitz, Dolan, Obrazenitz, Bohra-

now, Ribitew (Ribiten), Hradek und Trnow liegen.

An der Straße, die von Leitomischl nach Königgrätz führt, liegt das Dorf Wostrzetin mit einer Lokaliekirche, zu der das Dorf Wellin zugetheilt ist.

Das Dorf Kladrub (Kladruby) liegt gegen die Gränze des Bidschower Kreises, 5 Stunden von Pardubitz, mit dem berühmten k. k. Hofgestüt, das nebst schönen Wohnungen auch geräumige Stallungen enthält, worin bis 600 Pferde der edelsten Race stehen.

Zwar ging dieses Gestüt nach dem großen Brande 1748 ein, und der Rest der Gebäude ward zu einer Tuchfabrik umgestaltet; da auch diese bald einging, ward auf Befehl Kaiser Josephs im Jahre 1771 das Gestüt wieder hergestellt, wozu auch das erst im vorigen Jahre zu Stand gekommene, von Kladrub ½ Stunde entfernte, am Dorfe Selmitz gelegene Prachtgebäude — Franzenshof genannt — gehört.

Zur hiesigen Lokaliekirche unter dem Namen der heil. Wenzel und Leopold ist das Dorf Semin mit der Kirche zum heil. Johann Täufer zugetheilt, auch befinden sich in dessen Nähe ein Paar große Teiche.

Eine Stunde von Pardubitz, und in der Nähe vom Städtchen Sezemitz, am rechten Ufer der Elbe liegt das Dorf Kunietitz mit der Lokaliekirche zum heil. Bartholomäus, mit den zugetheilten Dörfern Alt- und Neu-Hradischt (Hradisstie), Niemtschitz, Raab, Srch und Steblowa.

In der Nähe dieses Dorfes liegt auf einem Basaltfelsen die Veste Kunietitz (Kunieticzka Hora, Kuneburg, Mons Cunaoi).

Sie wird einstimmig zu den ältesten Burgen dieses Königreichs — zu denjenigen gerechnet, die schon damals standen, als man noch, des Gemäuers unkundig, aus bloßem Holze baute. Gleichwohl sonderbar genug, gedenkt kein alter Geschichtschreiber seines eigentlichen Ursprungs. Man muß sich mit Hayek begnügen, dem es freilich auf eine Fabel mehr oder minder nicht hart ankam; dem aber hier selbst die beglaubtesten neuern böhmischen Historiker nachschrieben.

Am Hofe des Herzogs Krzezomisl lebte — ihm zu Folge — Kunak, verwandt mit dem regierenden Hause, seine Gattin hieß Zdiborka, sie waren reich an Knechten, Viehheerden und Golde. Deßhalb faßte er den Entschluß sich einen eigenen Sitz anzubauen, und schickte einige seiner Diener gegen Sonnenaufgang, einen gelegenen Ort ausfindig zu machen. Von ihnen geleitet brach er dann selbst auf, und fand am vierten Tage einen Platz, der ihm behagte; denn von einem einzeln liegenden, ziemlich hohen Berge, konnte er hier die Ebene weit überschauen; der Elbestrom war ihm nahe, der Boden versprach hinlängliche Nahrung für sein Gefolge und seine Heerden.

Im ersten Jahre (831) baute er einen Hof unten im Thale; doch im nächsten Frühjahre errichtete er für sich selbst ein Gebäude in der Höhe. Man nannte den Berg und Hof nach Kunacks Namen; daher ward später das dort entstehende Dorf Kunaticze, und das Schloß Kuneticzka Hora genannt.

Daß dieses Letztere anfangs bloß aus Holz erbaut worden, sagt der erwähnte Geschichtsforscher ausdrücklich, doch wann, so zu sagen, dessen Versteinerung vorgegangen, ist unbekannt. Vielleicht geschah es durch die Tempelherren; denn, daß dieser Orden hier eine

seiner Kommenden gehabt, sagt ein allgemeines Gerücht. *) Nach Aufhebung desselben fiel es an die Krone zurück, und König Johann ließ es ordentlich befestigen, sein Sohn Karl IV. aber verkaufte oder verschenkte dasselbe an die nachbarlichen Herren von Pardubitz oder Miletin, die sich auch hievon die Herren von Kuneberg oder Kuneburg geschrieben.

Das damals hierzu gehörige Gebiet muß sehr ansehnlich gewesen seyn; denn 1377 verkaufte Albrecht von Kuneburg an das Kloster Oppatowitz das Schloß Blatnik, den Markt Bohdanetz nebst mehreren Dörfern und Grundstücken; und blieb doch einer der ansehnlichsten Grundbesitzer in dortiger Gegend.

Der merkwürdigste Oberherr dieser Burg war Dyonys Borzek von Miletin, aus dem Hause Kunstatt, der sich während des Hussiten-Krieges mehr als ein Mal vortheilhaft auszeichnete. Er hatte es anfangs mit König Sigmund gehalten; als dieser

*) Nur Herr Jarosl. Schaller, der doch sonst nicht im Verdacht der Schwergläubigkeit stehen kann, zweifelt (XI. Theil S. 51) daran, und führt als einen Beweis, daß die Tempelherren in ganz Böhmen nichts als das Schloß Kanitz, Aurzinowes und Wodochod besessen hätten, eine Urkunde an. Indessen sagt diese Urkunde, daß die Tempelherren diese drei Ortschaften wohl besessen, aber keineswegs, daß sie nur diese besessen hätten. Es ist wahr, daß von den ehemaligen Reichthümern der Tempelherren in Böhmen mehr gefabelt wird, als wahr ist; daß manches Schloß als eine Burg dieser Ritter angegeben wird, bloß weil sie alt ist, ohne daß je ein Tempelherr auf ihr hauste, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser Orden in Böhmen reich und mächtig war.

aber aus Argwohn der Untreue die Güter des Kunstättischen Geschlechtes verwüsten ließ, vereinte sich Borzek mit den Pragern, und wohnte dem Zuge bei, den diese 1421 in Gemeinschaft mit Žižka und seinen Taboriten im Chrudimer Kreise unternahm. Bekanntermaßen verfuhr man damals wechselseitig, zumal gegen die Priester, mit unmenschlicher Schärfe. Verbrennen, ersäufen, mit Keulen todtschlagen, das war die gewöhnliche Art des Verfahrens gegen die Gefangenen, sie mochten nun mit Sturm oder Uebergabe in die Gewalt der Sieger fallen. Borzek scheint einer der Wenigen gewesen zu seyn, die milder dachten. Denn als Žižka zwölf Cisterzienserinnen aus dem Städtchen Sezemiz schon an Bretter binden lassen, und sie in die Elbe zu werfen befahl, war es Borzek vorzüglich, der durch Vorbitte der Prager diesen unglücklichen Schlachtopfern das Leben rettete. Unter seiner Anführung eroberten auch die Hussiten die Stadt Leitomischl, und sie ward ihm einstweilen zum Besitz eingeräumt. Bald darauf ward er Befehlshaber in Königingrätz, da er aber mit Viktorin von Podiebrad nach Mähren zog, um die dortige Hussitische Partei in ihrem Aufstande zu unterstützen, und Žižka indessen mit den Pragern zerfiel, so richtete der Taboriten Feldherr auf Königingrätz seine Absicht, rückte schnell vor diese Stadt, gewann die Bürger, und verjagte Borzeks hinterlassenen Bruder Getrzich nebst seiner Orebitischen Besatzung. Borzek befand sich eben im günstigsten Laufe des Glückes; hatte die Kriegsvölker des Ollmützer Bischofs geschlagen, die Stadt Kremsir eingenommen, und die schönste Hoffnung das Schloß Nositz auch zu gewinnen; da erscholl die Hiobspost in seine Ohren. Er eilte sofort nach Böhmen zurück, und bei

Oppatowitz stieß ein ansehnlicher Haufen von Prager Hilfstruppen zu ihm.

Aber als er vor Königingrätz rückte, brachte ein rascher muthiger Ausfall der Taboriten und Königingrätzer Bürger die Seinigen dergestalt in Unordnung, daß endlich eine allgemeine volle Flucht entstand. Borzek selbst, von den Feinden schon umringt, und hart verwundet, entkam nur durch sein schnelles Roß, und rettete sich auf seine Kunjetizka Hora. Die Königingrätzer zerstörten damals zum Zeichen ihrer Erbitterung das Schloß, wo Borzek bei ihnen gewohnt hatte. *) Dieser Unfall schreckte Borzeken keineswegs ab, am Kriege, und zwar immer auf der Seite der Prager, werkthätigen Antheil zu nehmen. Er war einer von ihren Hauptleuten in der großen Schlacht bei Außig (1426). Auch zu jenem, noch merkwürdigern Treffen bei Hrzib (1434), in welchem das ständische Heer die Taboriten aufs Haupt schlug, und dem Hussitenkriege ein Ende machte, hatte er sein Fähnlein gestellt, und war selbst dabei zugegen. Im Jahre 1435 finden wir ihn als Burggrafen zu Prag; und bald darauf unter denjenigen Ständen, die den berühmten Johann von Rokyczan zum Erzbischof wählten. Doch 1426 erlitt er, ohne seine Schuld, einen schmerzhaften Verlust.

---

*) Vielleicht auf diesen Vorfall stützt sich die in der Gegend von Kunjetitz allgemein herrschende, obschon sich offenbar selbst widerlegende Sage: Zizka habe das Schloß belagert, und durch Verrätherei des Schloßwärters, der ihm die Thorschlüssel Abends über die Mauern zugeworfen, erobert wie auch zerstört. Man darf nur an die Jahrzahl denken, so ergibt sich schon die Unmöglichkeit hinreichend.

König Sigmund war nun bereits von allen böhmischen Ständen als rechtmäßiger Oberherr anerkannt, nur die Stadt Königingrätz verweigerte ihm noch den Gehorsam. Die übrigen Stände sammelten daher gegen sie Truppen. Zu Anführer derselben wurden ernannt, Wilhelm Kostka von Postubitz, Pardus von Horka und unser Borzek. Auch war er der Erste, der ins Feld rückte.

Am ersten November 1436 erschien er vor Königingrätz, und fand die Städter ebenfalls in Bereitschaft. Ihr Hauptmann, Namens Zbislaw, war ein ehemaliger Mönch, der aber ungezweifelt zum Kriege mehr Beruf als zum Priester hatte. Durch einen Ausfall suchte er Borzeken zu überraschen; griff ihn muthig genug an, mußte sich aber gleichwohl zurückziehen. Wenige Tage darauf erschien auch Kostka und Pardus mit ihren Völkern, und lagerten sich ohnweit der Stadt. Wahrscheinlich hielten sie sich jetzt für so übermächtig, daß sie den Königingrätzern nicht einmal den Gedanken eines Angriffs zutrauten. Zbislaw belehrte sie eines andern! In nächster Nacht griff er mit seinen Städtern ihr Lager von beiden Seiten zugleich an, und eroberte es. Kostka von Postupitz selbst, als er durch tapfere Gegenwehr das Versäumte einzubringen strebte, ward getödtet, mit ihm kamen wohl über hundert von den Belagerern um, wenigstens dreimal so viel wurden gefangen. Borzek, wiewohl er in dieser Schlacht nicht angegriffen worden, mußte sich doch auch zum Rückzuge entschließen, und nahm ihn nach Kunjetitz.

Neue Unglücksnachrichten verfolgten ihn dorthin. Die Königingrätzer hatten bald darauf (den 24. Dezember) das ihm gehörige Städtchen Sezemicz überfallen, geplündert und in Brand gesteckt, desto

emsiger sann Borzek auf Gelegenheit zur Rache, und fand sie.

Durch Kundschafter hat er erfahren, daß die Königingrätzer am Neujahrstage (1437) ihre Knechte und Wagen unter Bedeckung von Söldnern in einen Wald, den sie das Königreich nannten, nach Holz aussenden würden. In eben diesen Wald versteckte er den größten Theil seiner Mannschaft.

Kaum langten die Städter an, so brachen die Reisigen hervor. Die Söldner wurden straks zersprengt; die Beute war leicht erworben, und beträchtlich. Dreihundert Rosse nebst Wagen und vielen Gefangenen geriethen in Borzeks Gewalt. Unangetastet kehrte er mit allen diesen nach Kunieticzka Hora zurück.

Seine übrigen Tage scheint Borzek ruhig auf der Veste verlebt zu haben. Nur bei einer Gelegenheit erwähnt seiner die vaterländische Geschichte. Johann Rokyczan war schon gedachtermaßen von der utraquistischen Partei zum Erzbischof gewählt worden. Aber zum Besitz dieser Würde konnte er so lange König Sigmund lebte, nicht gelangen. Vielmehr mußte er bei den offenbaren Haß dieses Monarchen, und bei den harten Drohungen, die demselben entfielen, besorgt für sein Leben werden, und entfernte sich aus Prag. Borzek nahm sich seines Freundes treulich an; er deckte nicht nur seine Flucht durch einige Reisige, sondern that ihm auch seine Veste willig auf. Rokyczan lebte eine geraume Zeit sicher in Kunjetitz, bis ihn die Königgrätzer zu ihrem Erzdechant beriefen.

Nach dem Tode des thätigen Borzeks kam dieses Schloß, nebst der Herrschaft Pardubitz an Viktorin von Kunstatt und Podiebrad, dem Vater des Königs Georg, dann an Georg selbst,

und 1472 in die Erbtheilung von den Söhnen dieses Monarchen.

Zu Ende des 15ten Jahrhunderts erhielten es die Herren von Pernstein, und nachdem es oft die Besitzer gewechselt, ist es nun ein Theil der kaiserlichen Kammeralherrschaft Pardubitz geworden.

Dieses nun sehr verfallene Gebäude, welches durch seine beinahe 6 Schuh dicken Mauern, breiten Wallgraben und hohem Thurme noch jetzt zeigt, von welcher Wichtigkeit es ehemals als Veste gewesen sey, hat Balbin noch als bewohnbar gekannt, ob es gleich damals nicht mehr benutzt wurde, und wahrscheinlich ist die Burg erst nach dem 30jährigen Kriege noch mehr verwüstet worden.

Kaiser Franz I. hat bei Gelegenheit einer Reise in Böhmen die Ruinen dieser Veste der allerhöchsten Aufmerksamkeit gewürdigt, und befohlen, daß dem weitern Verfall derselben durch zweckmäßige Veranstaltungen Einhalt gethan werden soll.

Folgende Dörfer dieser Kammeralherrschaft: Albrechtitz, Bieltsch, Dreydorf, Hubenetz (Hubenitz), Lhota, Aurzeczka, (Aurzeczka), Lipczan (Libischan), Neudorf, Praw, Stiepanowko, Brzehy, Winarzitz und Wyssoka sind zu Kirchsprengeln angränzender Dominien zugetheilt.

Allodialherrschaft Richemburg.

Nachdem diese Herrschaft in den früheren Jahrhunderten mehrere Besitzer hatte, kam sie zuletzt an die Herren Berka von Duba, und endlich an die

Familie der Grafen Kinsky von Chinitz und Tettau, aus welcher Herr Graf Philipp Kinsky dieselbe im Jahre 1823 um die Summe von 550,000 fl. C. M. an Seine Durchlaucht Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis verkaufte.

Sie liegt im Süden dieses Kreises, gegen die Gränze des Markgrafthum Mährens, zu beiden Seiten umgeben von den Herrschaften Neuschloß und Nassaberg, enthält
an Dominikalgründen . . 16,248 Joch 1,327 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 25,191 — 510 —
umfaßt 2 Städte, 2 Märkte und 71 Dörfer mit 3,120 Wohngebäuden und 23,885 Einwohnern, deren Nahrungszweig in der Landwirthschaft, vorzüglich aber im Flachsbau, im Spinnen, Leinweben und in der Töpferei bestehet.

Der Sitz des Oberamtsverwesers ist im Markte Richemburg (Podhrady), derselbe zählt 88 Häuser mit 523 Seelen, am östlichen Ende dieses Marktes erhebt sich am Rande eines Felsenabhanges das obrigkeitliche Schloß Vorburg-Richemburg, welches im Jahre 1447 in dem Besitze des damals berüchtigten Ritters Kolda von Nachod ein Raubschloß war, und nur erst im Jahre 1797 wieder bewohnbar gemacht wurde, nachdem es früher durch einige Jahrhunderte nur Raben und Eulen zum Aufenthalt gedient hatte. Die noch jetzt bemerkbaren, gegen 100 Klafter westlich sich erstreckenden Mauern und Thürme zeigen die Größe dieser ehemaligen Veste.

Uebrigens hat das Schloß durch seine neuerliche Umstaltung von seinem ehemaligen imposanten Aussehen sehr viel verloren, und nur die südliche Seite

desselben mahnt noch an die Veste des grauen Alterthums.

Im Schloße verwahrt man zwei in einem Kästchen aufbehaltene Knochen, weiche von einem Fräulein aus dem Berkaschen Geschlechte herrühren sollen, das der gemeinen Sage nach in einem Thurme dieses Schloßes lebendig eingemauert wurde.

Der Markt hat eine Pfarradministratur mit der Kirche zur schmerzhaften Muttergottes, zu dieser sind zugetheilt die einheimischen Dörfer: Vorder-Borek, Hniewietitz, Mirzetin, Pernletz, Kutrzim, Rabaun, Chlum, Dollan, Zhorz, Brdo, Hlubotschütz, und das mit Koschumberg und Hrochowteinitz getheilte Dorf Hluboka.

Die Munizipalstadt Skutsch liegt eine Stunde nordwestlich vom Markte Richemburg, mit 562 Häusern und 3,277 Einwohnern, besitzt die Dechant-Kirche unter dem Namen Mariä Himmelfahrt, ein Bürgerspital mit der Kirche Frohnleichnams-Christi, welches schon in den frühern Jahrhunderten gestiftet wurde, da der dortige Magistrat eine Urkunde verwahrt, vermög welcher der damalige Besitzer Zdenek von Postupitz im Jahre 1466 ein Paar Fleischbauer-Kramstellen erbauen ließ, und den jährlichen Zins dafür dem Spitale widmete, dasselbe bestehet auf 12 Pfründler, und hat zum Eigenthum das Gütchen Holletin mit einer Ausmaß

an Dominikalgründen . . .	122 Joch	13,45	Q. Kl.
an Rustikalgründen	535 —	60	—

mit den beiden Dörfern Holletin und Prasetin, dann 10 Hausern in der Stadt Skutsch, zusammen mit 146 Häusern und 766 Seelen.

Der Magistrat wurde im Jahre 1828 nach der 4ten Klasse regulirt, und besitzt das Patronat über das Spital, und verwaltet das Eigenthum der Stadt, welches

an Dominikalgründen . .	88	Joch	373	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	1,065	—	1,156	—

faßt.

Der Armenfond betrug (1833) 237 fl. 13 kr. C. M. und 1092 fl. 49 kr. W. W., und es wurden 20 Individuen unterstützt.

Auf den bei der Stadt befindlichen Berge Humberg, sonst na Hurce Skucz genannt, soll in der Vorzeit ein Ritterschloß gestanden seyn, auf welchem Herzog Przemisl Ottokar I. und dritter böhmischer König mit Andreas, Bischof von Prag, und Bevollmächtigter des Papstes über kirchliche Angelegelegenheiten, und wegen Behebung des über den Erstern ausgesprochenen Kirchenbanns unterm 2. Juli 1221 in Unterhandlung getreten seyn soll.

Zur Dechantkirche sind eingepfarrt die Dörfer: Doliwka, Laczan (Lazany), mit der Skt. Wenzelskirche, Leschtinka, Malini, Mokrzow, Ober- und Unter-Prasetin, Skuticzko, Stiepanow, Zdiaretz und Zboznow.

Das Munizipalstädtchen Hlinsko (Hlinecium) liegt südwestlich 4 Stunden von Richemburg, und 6½ Stunden von Chrudim an der Chrudimka, und an der Straße, die von Deutschbrod nach Politschka gehet, zählt in 517 Häusern 3,120 Seelen, hat die Pfarrkirche Mariä Geburt, in deren Kirchsprengel die Dörfer dieser Herrschaft: Blatna (Blattow), Hammer mit einem Gesundbade und einer Kapelle Skt. Johann von Nepomuk, Hammerzik, Kauty, Medky, Planiany, Stude-

nitz, Wittanow, und einige Chaluppen unter dem Namen Zalibeny liegen.

Der Magistrat ist hier unterm 19. Juli 1833 nach der 4ten Klasse regulirt worden, und verwaltet den Besitzstand der Stadt, welcher
an Dominikalgründen in . . 22 Joch 917 Q. Kl.
an Rustikalgründen in . . . 1,686 — 254 —
bestehet, auch das Armeninstitut ist nach Weisung des k. k. Kreisamtes organisirt.

Der Markt Swratka liegt 5 Stunden südlich vom Amtsorte Richemburg, nahe der Gränze Mährens, an der Schwarzawa, die hier Böhmen von Mähren trennt, zählt in 167 Häusern 998 Seelen.

Zur hierortigen Pfarrkirche unter dem Titel Skt. Johann des Täufers, sind die einheimischen Dörfer Chlumietin, Heraletz mit der Glashütte, Czikanka mit der Papiermühle, Karlstein, Krzizanky, Kuchin, Millowy, Ribna und Swratauch mit einer helvetischen Kirche eingepfarrt.

Das Pfarrdorf Ranna mit der Kirche zum heil. Jakob Apostel, liegt 1¼ Stunde südwestlich von Richemburg, und hieher gehören die Dörfer: Kladno, Oflenda (Woflenda), Pokrzikow, Ratschitz, Woitechow (Weitiechow), Wolbrzetitz, Ober- und Unterholletin, dann Mrakotin.

Der Pfarrort Krauna liegt 1¼ Stunden südlich vom Markte Richemburg mit der Kirche zum heil. Michael, und mit einem helvetischen Bethause. Die Dörfer Böhmisch-Rybna, Richnow (Reichenau), Humberky (Humberg), Wolbrzich sind zu dieser Pfarre zugewiesen.

Im Dorfe Kameniczky bestehet die Lokalie-Kirche zur heil. Dreifaltigkeit mit den Dörfern: Diedowa, Jenikow, Lhota und Philippsdorf. In der Nähe dieser Dörfer befindet sich der herrschaftliche Thiergarten.

Im Dorfe Wüstkamenitz (Pusta Kamenice), ist die Lokaliekirche zur heil. Anna mit den Dörfern Frantischek, Ruda und Czachnow.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft: Brzeziny, Damaschek, Dol (Doly Dolin (sammt Janowiczek mit der Kirche Mariä Verkündigung, dann das mit Rossitz und Koschumberg theilende Dorf Biela sind zu Pfarrcien anderer Dominien eingepfarrt.

Die ehemaligen Eisenwerke bei Millau, Petz, Czikanka und Hammer siud nicht mehr im Betriebe. Bei dem nächst der Stadt Skutsch gelegenen Dorfe Skutitschko befindet sich eine Steinkohlen-Grube, deren Ausbeute jedoch unbedeutend ist.

Herrschaft Rossitz mit dem Gute Wegwanowitz.

Letzteres Gut war ehemals mit dem Gut Blatto vereinigt, gegenwärtig gehört dasselbe zur Herrschaft Rossitz.

Die Herrschaft liegt von der Kreisstadt Chrudim südöstlich, das Gut nordöstlich.

Erstere hat einen Flächeninhalt von 8,997 Joch 537 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	3,550 Joch	904	Q. Kl.
an Rustikalgründen	5,446 —	1,233	—

Letzteres einen Flächeninhalt von 502 Joch 177 Q. Klafter.

an Dominikalgründen . . .	384 Joch	1,132	Q. Kl.
an Rustikalgründen	117 —	645	—

Beide enthalten 28 Dörfer, zusammen mit 960 Wohngebäuden und 6,142 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Feldbau, Viehzucht, und im Gebirge im Spinnen und Leinweben bestehet.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Rossitz, der am Bache Zebrowa liegt, in 82 Häusern 526 Seelen zählt, mit der Filialkirche Skt. Wenzel, darin einige Grabschriften der Herren von Talaczko anzutreffen sind, mit einem Schloße und dem Amtsgebäude.

Im Dorfe Wegwanowitz befindet sich die Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt, und in deren Kirchsprengel gehören die Dörfer dieser Herrschaft: Aurzetitz und Dwakatschowitz, mit einem helvetischen Bethause.

Im Dorfe Wczelakow, das südlich unter Nassaberg liegt, ist die Dechanteikirche Mariä Magdalena, mit den dahin zugetheilten einheimischen Dörfern: Bistritz, Drzewesch, Kwaseny, Przikrakow, Strzitecz, das sich mit der Herrschaft Hrochowteinitz theilt — Wibnanow und Wrbietitz.

Die übrigen Dörfer dieser Herrschaft als: Blansko (Blanczkow), Bliznowitz, Brzekol, Brzezowitz mit einem Schlößchen, Alt-Holleschowitz, Hurka, Donkaczicz, Lipetz, Neudorf, Ra-

dim, Rzestok, Seslawek (Seslawky), Sintschan, Skalitz und Czankowitz, das sich mit der Herrschaft Hrochowteinitz theilt, sind zum Theil nach Chrast, Hrochowteinitz, Chraustowitz und Skutsch eingepfarrt.

Obige zwei Pfarreien unterstehen dem Patronate der Obrigkeit, gegenwärtig des Herrn Rudolph Fürsten Kinsky von Chinitz und Tettau.

Gut Blatto.

Dieses Gut war ehemals mit Weywanowitz vereinigt, gegenwärtig ist dasselbe selbstständig, und gehört dem Herrn Franz Grafen Bubna von Littitz.

Es liegt eine Stunde nordwestlich von der Kreisstadt Chrudim, enthält

an Dominikalgründen	112 Joch	584 Q. Kl.
an Rustikalgründen	63 —	280 —

und ist beschränkt auf das einzige Dorf Blatto, von 38 Häusern und 241 Einwohnern, die nach Mikolowitz, Pardubitzer Herrschaft eingepfarrt sind. Der Chrudimer Magistrat ist die delegirte Gerichtsstelle dieses Gutes.

Gut Deutsch-Biela.

Dasselbe liegt in der äußersten südöstlichen Spitze dieses Kreises, ganz an der Gränze Mährens, mit einem Flächeninhalt von 3,962 Joch 2 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . 520 Joch 1,238 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 3,441 — 364 —
mit 6 Dörfern, zusammen mit 265 Häusern und 1,108 Einwohnern, die ihre Nahrung meist im Getreid- und Flachsbau, im Leinweben und im Fuhrwerk suchen.

Der Amtsort ist das Dorf Biela, dasselbe hat ein altes Schloß, die Pfarrkirche zu Allerheiligen, zu welcher die Dörfer dieses Gutes: Bründlitz (Brünnlitz), Hinterwasser, Pulpetzen, Chrostau und Heinzendorf eingepfarrt sind.

Zu Hinterwasser besitzt Herr Ludwig Schütz eine Papiermühle.

Das Gut gehört gegenwärtig dem Herrn Emmanuel Freiherrn von Bartenstein.

Gut Domoratitz.

Südlich zwischen Chraustowitz und Hohenmauth liegt das Gut Domoratitz, mit einer Area von 292 Joch 1,116 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . . . 220 Joch 994 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . . 72 — 122 —
und bestehet aus dem einzigen Dorfe Domoratitz von 64 Wohngebäuden und 326 Einwohnern, die vom Spinnen und Taglohn sich nähren; hat ein obrigkeitliches Schlößchen, in welchem der Verwalter wohnt, und ist zur Lokalie im Dorfe Wratzlaw, das der Stadt Hohenmauth angehört, eingepfarrt. Der heutige Besitzer desselben ist Herr Franz Zeyklitz.

Gut Freihammer.

Dasselbe liegt in der südwestlichen Spitze dieses Kreises, an der Gränze des Czaslauer Kreises, unterhalb des Marktes Trhow-Kamenitz, der zur Herrschaft Nassaberg gehört, mit einer Area von 604 Joch 662 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	476 Joch	1,457 Q. Kl.
an Rustikalgründen	127 —	805 —

mit 4 Dörfern, welche zusammen 88 Wohngebäude mit 635 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig der Feldbau, Taglohn und Flachsspinnen ist.

Der Amtsort ist das Dorf Freihammer, dasselbe liegt mit 27 Gebäuden und 168 Bew hnern an dem Flüßchen Chrudimka, hat ein Schloß mit der Kapelle zur heil. Maria.

Die andern 3 Dörfer sind: Drzewikau (Drzewikowitz), Janczau, Wesely Kopecz, die alle vier zur Pfarre im Markte Trhow-Kamenitz eingepfarrt sind.

Der gegenwärtige Besitzer dieses Gutes ist Herr Franz Pfundheller.

Gut Medleschitz.

Dasselbe gehörte ehedem dem Freiherrn von Wernier, gegenwärtig ist Herr Joachim Graf von Trautmannsdorf in dessen Besitz. Es liegt von der Kreisstadt Chrudim nördlich mit einer Area von 1002 Joch 1446 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	241 Joch	1,526 Q. Kl.
an Rustikalgründen	760 —	1,529 —

mit 2 Dörfern die 112 Wohngebäude mit 719 Einwohnern enthalten, deren Nahrungszweig die Landwirthschaft ist.

Das Amt ist im Dorfe Medleschitz (Messeleschitz), ¾ Stunden von Chrudim entfernt, zählt in 46 Häusern 291 Seelen, hat ein obrigkeitliches Schloß und einen Meierhof, ist nach Mikolowitz, Pardubitzer Herrschaft, eingepfarrt. Das zweite Dorf Drzenitz ist der Lokalie im Dorfe Trzeboschitz, gleichfalls Pardubitzer Herrschaft, zugewiesen.

Gut Przestawlk.

Dasselbe liegt an der Herrschaft Hrachowteinitz gegen Süden, gehört gegenwärtig dem Herrn Franz Grafen von Auersperg, enthält eine Area von 2,973 Joch 1,384 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	1,486 Joch	896	Q. Kl.
an Rustikalgründen	1,474 —	21	—

mit 6 ganzen und 2 Theildörfern, zusammen mit 293 Wohngebäuden und 1900 Einwohnern, die ihren Nahrungserwerb im Ackerbau und in der Viehzucht finden.

Der Amtsort ist das Dorf Przestawlk von 72 Häusern und 492 Seelen, liegt am Bache Lezak, ¾ Stunden von Hrochowteinitz, wohin dasselbe eingepfarrt ist, eben dahin gehört auch das mit der Herrschaft Nassaberg theilende Dorf Hombitz (Honowitz) mit der Filialkirche Skt. Georg. Das Dorf Boschow, das sich gleichfalls mit Nassaberg theilt, ist der Pfarre in Schumburg zugewiesen. Die Dörfer Czegkow, Dachow (Tachow) und Mirzetitz

zur Pfarre im Dorfe Wczellakow der Herrschaft Rossitz. Die beiden Dörfer Srny und Stan sind vom Amtsorte gegen 5 Stunden entfernt, und liegen in der Umgebung des Munizipalstädtchens Hlinsko, wohin sie eingepfarrt sind.

Gut Swojanow.

Im Jahre 1748 kam dieses Gut durch Erbschaft an die Grafen zu Salm und Neuburg am Inn, und später durch Kauf an die Frau Anna Freyin von Stillfried, gegenwärtig besitzt dasselbe Herr Adalbert Hawlin.

Es liegt in der südöstlichen Spitze dieses Kreises, an der Gränze Mährens, mit einer Area von 3,883 Joch 404 Q. Kl.

an Dominikalgründen . . .	993	Joch	769	Q. Kl.
an Rustikalgründen . . .	2,889	—	1,235	—

umfaßt einen Markt, 8 Dörfer und zerstückten Meierhof Skalskeg Dwur, zusammen mit 296 Wohngebäuden und 1,476 Einwohnern, deren Nahrungszweig im Ackerbau, im Verdienst bei der Graphitfabrik und der Leinwandbleiche bestehet.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Markte Swojanow, der 75 Häuser mit 518 Seelen enthält. Die Pfarrkirche daselbst ist dem heil. Peter und Paul geweiht, und das Bergschloß ist ein alterthümliches Gebäude.

Die Dörfer dieses Gutes sind: Rohosna (Rosen) mit einer Skt. Erasmuskirche, Hutty mit einer

Mühle, Lhota Mannowa (Mann Lhota), Lhota Jakobowa, Przedmiesti, das dem Markte nahe liegt, und als Vormarkt betrachtet wird, Studenetz, Alt-Swojanow (Starj Swojanow), Unter-Lhota (Dolnj Lhota), welche alle zur Pfarrkirche in Swojanow eingepfarrt sind.

Auf der hier bestehenden Graphitfabrik werden Schmelztiegeln und Graphitöfen, auch Reißbley und andere Waaren verfertigt. Auch die Leinwandbleiche daselbst ist von Bedeutung.

Gut Zamrsk.

Dieses dem Herrn Friedrich Jenik Ritter Zasadsky von Gamsendorf gehörige Gut gränzt an die Herrschaften Chraustowitz und Chotzen mit einem Flächeninhalt von 3,215 Joch 728 Q. Kl.
an Dominikalgründen . . 1,669 Joch 1,083 ½ Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . 1,431 — 1,013 —
mit 5 Dörfern, nämlich Zamrsk, Neudorf, Dobrzikow, Jaroslaw und Wisoka, zusammen mit 263 Wohngebäuden und 1829 Einwohnern, welche im Ackerbaue und im Taglohne ihren Lebenserhalt finden.

Der Sitz des Verwaltungsamtes ist im Dorfe Zamrsk, das eine Stunde westlich vom Städtchen Chotzen am Flüßchen Lautschna liegt, in 69 Häusern von 386 Seelen bewohnt wird, hat ein Schloß und die Pfarrkirche Skt. Martin. Die beiden Dörfer Jaroslaw und Wysoka liegen vom Amtsorte

entlegen an den beiden Herrschaften Pardubitz und Chraustowitz.

Herr Franz Endlicher besitzt auf diesem Gute eine Papiermühle.

Gut Zbechowitz.

Dasselbe liegt in der nordwestlichen Spitze dieses Kreises an der Gränze des Czaslauer Kreises, und gehört Seiner Durchlaucht Karl Fürsten Paar.

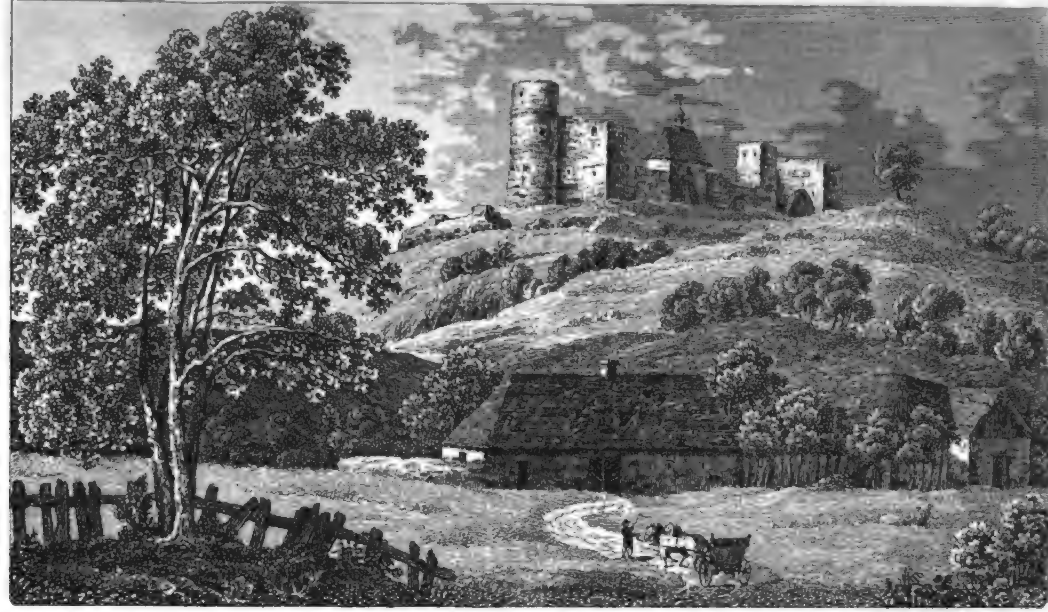
Dessen Flächeninhalt beträgt 4,285 Joch 667 Q. Klafter
an Dominikalgründen . . . 1,874 Joch 315 Q. Kl.
an Rustikalgründen . . . . 2,253 — 909 —
enthält 7 Dörfer, zusammen mit 438 Wohngebäuden und 2,724 Einwohnern, deren Lebenserwerb der Feldbau, vorzüglich der Anbau des Schwadens oder Himmelthaus ist.

Das Verwaltungsamt befindet sich im Orte Zbechowitz, der ¾ Stunden von der Elbe liegt, in 90 Häusern 587 Seelen zählt, besitzt ein sehr schönes im neuesten Styl erbautes Schloß, in welchem die Wirthschaftsbeamten wohnen, und das mit Zier- und Fasangärten umgeben ist.

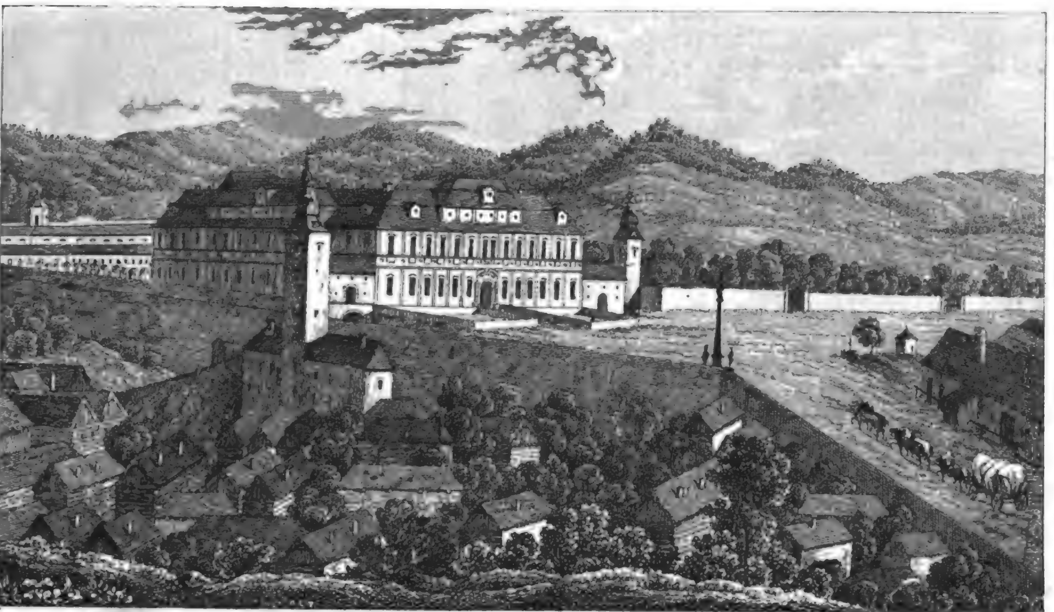
Die Pfarrkirche daselbst, die unter dem Patronate der fürstlichen Obrigkeit stehet, führt den Titel Skt. Peter und Paul, und die 6 Dörfer dieses Gutes: Chwaletitz, Teltschitz, Labietin, Trnawka, Rzeczian und Spittowitz gehören in deren

Kirchsprengel. Nebstbei ist im Orte Rzeczian eine Filialkirche Maria Magdalena.

Außer diesen zwei katholischen Kirchen gibt es noch im Dorfe Trnawka und Chwaletitz zwei Bethäuser, und zwar im Ersteren für Genossen der Augsburger Confession, im Letztern für Helveten. Auch hat dieses Gut einen Antheil an dem Dorfe Senik, das zur Herrschaft Sehuschitz, Czaslauer Kreises gehört.



KUNIETITZ.



REICHENAU.



